Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 34 | Dienstag, den 4. Mai 1954 | Jahrgang 6/55

Heuß soll bleiben

Günther Scholz, Bonn

Auf keine andere Weise kann die erreichte innenpolitische Stabilität der Bundesrepublik besser zum Ausdruck kommen als dureh die Wiederwahl ihres ersten Staatsoberhauptes, Bundespräsident Professor Heuß, für weitere fünf Jahre. Wer slch an die mehr als ein Dutzend Male wiederholte Tragödie der Präsidentenwahl in Frankreich erinnert, oder wer an die turbulenten Kämpfe um das Amt des Reichspräsidenten in der Welmarer Zeit zurückdenkt, wird ermessen können, was das Vorhandensein einer umstrittenen, von den Parteien wie von der Bevölkerung gleich hoch geachteten Persönlichkeit für das höchste staatliche Amt bedeutet. Daß sie dem heutigen Deutschland in Professor Heuß zur Verfügung steht, ist ein Glücksfall, dessen Tragweite wahrscheinlich erst in späteren Zeiten voll erkannt werden wird.

Seine Amtsführung, die in wenigen Monaten zu Ende geht, hat wesentlich zur Wiederherstellung des deutschen Ansehens in der Welt beigetragen und ein Beispiel der besten Tugenden des deutschen Volkes gegeben, die sich in seiner menschlichen Toleranz und Güte, seiner universellen Bildung verkörpern. Der einstimmige Beschluß von Parteiausschuß und Vorstand der CDU, den nicht aus ihren Reihen stammenden Theodor Heuß selbst zur Wiederwahl im Juli der Bundesversammlung zu nominieren, ist heute schon der ungeteilten Zustimmung aller sicher.

Im September 1949 bei der ersten Wahl eines Bundespräsidenten nach dem Kriege war das keineswegs in gleicher Weise der Fall. Damals bedeutete die Einigung der drei Koalitionsparteien CDU, FDP und DP auf den vor allem als Schriftsteller und Journalisten bekantgewordenen Professor Heuß eine Kompromißlösung, die lange Zeit umstritten war. Die CDU/CSU hatte sich ernsthaft überlegt, ob sie sich nicht selbst als die stärkste Partei die Funktion des Staatsoberhauptes für Dr. Adenauer sichern sollte. Die Überlassung des hohen Amtes an eine liberale Persönlichkeit ergab sich dann erst nach zähen Verhandlungen über die Zusammensetzung der Koalitionsregierung, in der die FDP — durch das Präsidentenamt entschädigt — auf andere Forderungen verzichten mußte. Außerdem hatte die SPD ihren ersten Parteivorsitzenden, Dr. Schumacher, als Gegenkandidaten nominiert, der eine beträchtliche Zahl von Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die erforderliche absolute Mehrheit war deshalb erst im zweiten Wahlgang erreicht worden.

Heute ist die Lage unter dem Eindruck der Bewährung der außerordentlichen Volkstümlichkeit des Bundespräsidenten völlig anders. Selbst die SPD überlegt sich, ob sie für die Wiederwahl von Professor Heuß eintreten oder sich allenfalls der Stimme enthalten soll, während der Gedanke an die Nominierung eines Gegenkandidaten überhaupt noch nicht aufgekommen ist. Er war diesmal nur am Rande und rein spekulativ in der CDU/CSU vorhanden. Sie hatte sich unter dem Eindruck ihres überwältigenden Wahlsieges in den Verhandlungen über die Regierungsneubildung auf die Wiederwahl von Prof. Heuß nicht festlegen wollen, wie es von der FDP gefordert worden war.

Aus dieser Weigerung ergaben sich zwangsläufig mancherlei Kombinationen, wie z. B. die, daß für Bundeskanzler Dr. Adenauer selbst dieser Platz frei bleiben sollte, falls er sich durch sein hohes Alter oder aus anderen Gründen einmal für die Abgabe der Regierungsgeschäfte entscheide. Außerdem fielen Namen wie der des deutschen Botschafters in London, Dr. Sehlange-Schöningen, des Präsidenten des Evangelischen Kirchentages, von Thadden-Trigiaff, oder gar der des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers. Zu einer ernsthaften Diskussion in den zuständigen Parteigremien führte jedoch keine dieser Spekulationen.

Ernste Aussichten für eine Einigung der CDU/CSU auf einen bestimmten Gegenkandidaten außer Dr. Adenauer haben angesichts persönlicher und konfessioneller Rivalitäten niemals bestanden. Daß die FDP, die Deutsche Partei und der BHE als Koalitionspartner der CDU nur Prof. Heuß akzeptieren werden, steht seit langem fest. Er bildet für sie, wie für die Opposition als liberaler Politiker eine letzte Garantie gegen den mancherorts gefürchteten Mißbrauch der absoluten CDU-Mehrheit zur Einengung von Meinungs- und Geistesfreiheit. Wenn auch die unter dem Schlagwort „Klerikalisierung" durch die Zeitungsspalten geisternde Gefahr vielfach überschätzt wird, so ist die Wiederwahl von Prof. Heuß doch eine Beruhigung für allzu Besorgte.

Der CDU-Beschluß hat außerdem jedem parteipolitischen Handel über den Platz des Staatsoberhauptes die Spitze abgebrochen, so daß Autorität und Würde des hohen Amtes nicht angetastet werden kann. Sie können auch für die kommenden fünf Jahre in der Person von Profesor Heuß die staatspolitische Entwicklung in ruhigen Bahnen halten, der sein Wirken seit 1949 unter die Worte gestellt hat: „Gerechtigkeit erhöhet ein Volk".

Genfer Asienkonferenz

US-Außenminister Dulles abgereist — Tritt er zurück?
Kann sich Dien Bien Phu halten? — Fünf asiatisehe Regierungschefs wollen Unabhängigkeit

Bereits vor Beendigung der Verhandlungen der Genfer Ostasienkonferenz und ohne daß ein Ergebnis erzielt worden wäre, hat der amerikanische Außenminister Dulles den Konferenzort verlassen und sich nach Mailand zu einer Besprechung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Scelba begeben.

In amerikanischen Genfer Konferenzkreisen wird offen darüber geklagt, daß Großbritannien und Frankreich die USA in ihrer Ostasienpolitik im Stich gelassen haben, indem sie sich dem Drängen des amerikanischen Außenministers auf Stärke und Festigkeit gegenüber den kommunistischen Vorschlägen verschlossen haben. Weder Eden noch Bidault hätten in der Koreafrage das Wort ergriffen, um Dulles Hilfestellung zu leisten. Sie seien in ihrer ganzen Einstellung zur Asienkonferenz nicht auf die amerikanische Linie eingeschwenkt. Man vermutet, daß der Bericht des amerikanischen Außenministers über die Genfer Konferenz in Washington eine Krise im Kabinett des Präsidenten Eisenhower auslösen wird, da die amerikanische Politik der Stärke in Genf unverkennbar eine Schlappe erlitten habe. Als erste Reaktion darauf hat der Fraktionsführer im USA-Senat, Knowland, in einem Interview erklärt, die Vereinigten Staaten müßten gegebenenfalls auch ohne einen ihrer bedeutenden Verbündeten die Bildung eines Schutzbündnisses für Ostasien betreiben. Er richtete seine Vorwürfe ohne Namensnennung vor allem gegen Englands Premier Churchill, der sich für eine engere, freundschaftlichere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und gegen die vorläufige Übernahme militärischer Verpflichtungen in Indochina ausgesprochen hat. In politischen Kreisen der USA wird sogar erwartet, daß Außenminister Dulles nach seiner Rückkehr aus Genf seinen Rücktritt einreichen werde. Der „Sunday Expreß" spricht von mehreren schweren Schlägen, die Dulles in den letzten zwei Wochen habe einstecken müssen und zu denen Eisenhowers Erklärung, man werde in Indochina irgendwie mit den Kommunisten auskommen, sowie die Tatsache, daß Dulles in Genf den Vorsitz über die Besprechungen habe abgeben müssen, um den chinesischen Ministerpräsidenten Tschu En - Lai vom Stuhle des Vorsitzenden fernzuhalten, gezählt werden.

Während in Genf in der ersten Woche hauptsächlich das Koreaproblem besprochen wurde, steht in der begonnenen zweiten Woche der Verhandlungen Indochina auf der Tagesordnung. Die Lösung dieses Problems dürfte noch ungleich schwieriger sein als die der Koreafrage, da sich in Indochina militärisch noch alles in Fluß befindet. Die kommunistischen Vietminh haben ihren dritten Großangriff auf Dien Bien Phu gestartet und die Festung weiter bedeutend eingeengt. Drei der letzten fünf Vorwerke fielen ihnen in die Hände, so daß der endgültige Fall Dien Bien Phus dicht bevorstehen dürfte. In Genf sind die Vorbesprechungen über eine Waffenruhe in diesem mörderischen Kesseltreiben, die zwischen Bidault und Molotow bereits eingeleitet worden waren, inzwischen wieder versandet. Die Tendenz neigt dahin, auch Teilmaßnahmen in Verbindung mit politischen Regelungen auf breiterer Basis in die Wege zu leiten.

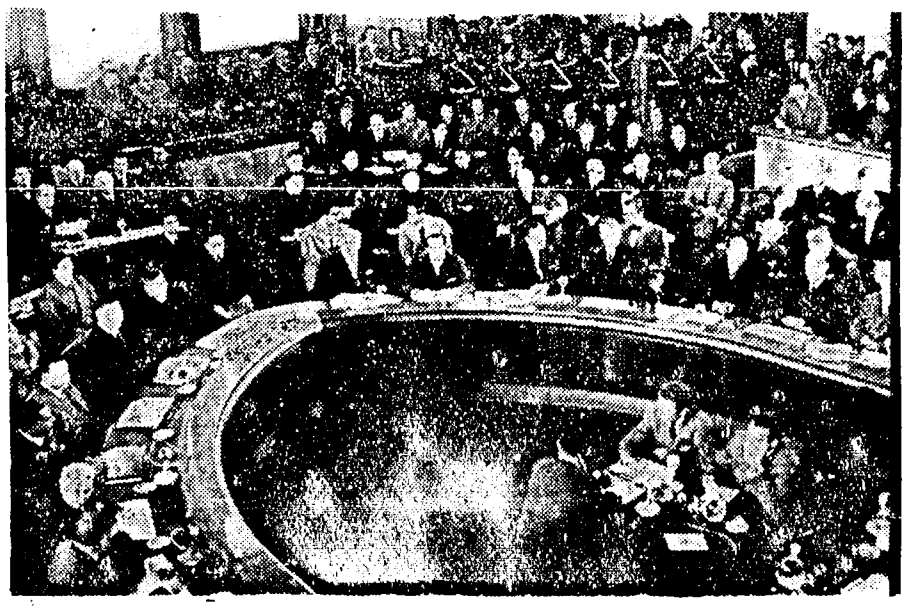
Den in Genf verhandelnden Großmächten ist inzwischen eine Reihe von Vorschlägen zur Lösung der wichtigsten asiatischen Probleme zugeleitet worden, die auf einer Konferenz der Regierungschefs von Indien, Pakistan, Ceylon, Indonesien und Burma in Colombo beschlossen wurden. Sie verkünden die unerschütterliche Entschlossenheit dieser Länder, jeder Einmischung in ihre Angelegenheiten durch kommunistische, antikommunistische oder andere Kräfte Widerstand zu leisten. Frankreich wird vorgeschlagen, sich in Genf unwiderruflich zur Unabhängigkeit der Staaten Indochinas zu bekennen und einen sofortigen Waffenstillstand abzuschließen. Eine Aufnahme Rotchinas in die UNO werde die Stabilität der Verhältnisse in Asien erhöhen und die Spannungen in der Welt vermindern, heißt es weiter.

Ein Erziehungs- und Bildungszentrum

Die Einweihung des Schuldorfes an der Bergstraße bei Seeheim

Die besten Wünsche wurden dem Schuldorf Bergstraße bei seiner Einweihung von deutscher und amerikanischer Seite mit auf den Weg gegeben. Die Anwesenheit des hessischen Staatsoberhauptes Dr. Georg August Zinn, des hessischen Kultusministers Arno Hennig, der grundsätzliche Ausführungen über die Schulprobleme machte, und beachtliche Ausführungen des Vertreters der amerikanischen Hochkommission und anderer amerikanischer Dienststellen unterstrichen die Bedeutung des Ereignisses, das weit über das Hessenland und die Bundesrepublik hinaus ausstrahlt. Es ist, wie immer wieder betont wurde, ein Experiment, das aber glücken muß, wenn der richtige Geist dahinter steckt. Es wurde auch dankbar anerkannt, daß Landrat Wink trotz der Unterstützung des Kreises, des Landes und von amerikanischer Seite die Idee des Schuldorfes nie hätte verwirklichen können, wenn nicht die drei Gemeinden Seeheim, Bickenbach und Jugenheim die nötige Einsicht gehabt hätten.

Das Schuldorf Bergstraße soll mit allen seinen Schulgattungen aber nicht nur eine Erziehungsstätte für unsere Jugend sein, sondern auch zu einem Bildungszentrum und damit zu einem kulturellen Mittelpunkt für die ganze Bergstraße werden. Es geht nicht nur- so wurde herausgestellt, um die Jugend, sondern es geht um die Bildung des Volkes. Kultusminister Hennig hob vor allem hervor, es komme heutzutage weniger darauf an, daß der, der die Jugend habe, die Zukunft habe. Die Jugend habe überhaupt niemand zu haben. Wir hätten vielmehr der Jugend zu dienen. Darum müsse auch der Erzieher Ehrfurcht vor dem Kinde haben.



Ostasien-Konferenz in Genf

Unser dpa-Bild (links) zeigt einen Blick in den Sitzungssaal im Genfer Palast der Nationen. Am hufeisenförmigen Koferenztisch ist links die französische Delegation mit Bidault, dann Nordkorea mit Nam Il und die britische Delegation mit Eden zu erkennen. Im Hintergrund sitzen die Sowjets und vor ihnen die Chinesen.

Die Uebersicht

Überall Tag der Arbeit

Der „Tag der Arbeit" wurde in aller Welt am Samstag, den 1. Mai, von Millionen Arbeitern gefeiert. Umzüge und Massenkundgebungen, fröhliche Volksfeste und Ausflüge in die jungfräulich erblühende Natur kennzeichneten diesen Tag. In den Ländern des Ostblocks wurden die Kundgebungen von militärischen Aufmärschen und Paraden ergänzt.

Bundespräsident Professor Theodor Heuß sprach zu den Arbeitern der Zeiß-Werke in Oberkoehen (Württemberg) über eine intensive Lohnpolitik, die an die Stelle der expansiven treten müsse. Bei einem Maximum an Lohn müßten die menschlichen Fähigkeiten in ein Minimum von Rohstoffen gerecht werden, um unser aller Leben in den Schwankungen des Weltmarktes zu sichern, betonte er.

Hafterleichterungen für die sieben Spandauer. Die Vertreter der vier Besatzungsmächte in Deutschland sind jetzt übereingekommen, für die sieben Insassen des Spandauer Kriegsverbrechergefängnisses Hafterleichterungen zu gewähren. Sie dürfen mehr Post erhalten und häufiger Besuche ihrer Angehörigen empfangen. Erlaubt wurde ferner, daß etwa notwendige Operationen in einem benachbarten Krankenhaus vorgenommen werden dürfen und im Falle des Todes die sterblichen Überreste eines Häftlings im Hof des Gefängnisses beigesetzt werden können, statt an unbekanntem Ort vergraben zu werden.

Rekordbesuch der Messe in Hannover. Die Deutsche Industrie - Messe in Hannover hat am 1. und 2. Mai mit je 200 000 Besuchern einen Rekord erreicht. Über eine Million in- und ausländischer Gäste wurden seit Eröffnung der Messe gezählt.

Türkei weiter für Demokraten. In der Türkei konnte die demokratische Partei am Sonntag bei den Parlamentswahlen ihre führende Position weiter ausbauen. Sie erhielt 508 Sitze. Die Republikaner mußten sich mit 28 Sitzen (seither 69) begnügen.

Attentate in Marokko. In der marokkanischen Stadt Casablanca fielen am Wochenende drei Europäer einer neuen Serie von Anschlägen Eingeborener zum Opfer. In Fes wurden auf den Kalifen des Paschas ein Schuß abgefeuert, der ihn am Arm verletzte. Die Lage in Marokko ist als ernst zu bezeichnen. Militär- und Polizeieinheiten haben das Eingeborenenviertel abgesperrt.

Neuer Präsident der Europa-Union. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Paul Leverkühn aus Hamburg wurde am Sonntag in Köln zum neuen Präsidenten der Europa-Union in Deutschland auf dem 6. Jahreskongreß dieser Organisation gewählt.

Strafe für Schwarzhörer. Ein Beweis, daß Schwarzhören am Rundfunk strafbar ist, erbringt ein neues Urteil gegen einen Schwarzhörer in Butzbach. Er wurde nicht nur in eine empfindliche Geldstrafe genommen, sondern bekam auch sein Rundfunkgerät eingezogen. Augenblicklich sind im Bereich des Hessischen Rundfunks mehr als hundert Ermittlungsverfahren gegen Schwarzhörer im Gange. In besonders krassen Fällen kann sogar eine Gefängnisstrafe verhängt werden.

Wieder Erdbeben in Griechenland

Griechenland ist am Freitagnachmittag zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. In der mittelgriechischen Provinz Tessalien wurden vier Städte fast ganz zerstört und Dutzende von Dörfern des schwer zugänglichen Berglandes verwüstet. Bisher wurden 26 Tote, rund 200 Verletzte und mindestens 25 000 Obdachlose gezählt.

Die verhältnismäßig niedrige Zahl der Opfer der Verwüstungen erklärt sich dadurch, daß eine erste, schwache Erdbebenwelle die Kirchenglocken zum Läuten brachte und so die Menschen warnte. Auf den Straßen versammelt erlebten die Einwohner den zwei Minuten dauernden zweiten Stoß, der ihre Häuser in sich zusammenfallen ließ.



Aus STADT und Land

Langen, den 4. Mai 1954

Das unbedachtsame Wort

Es ist so schnell gesprochen, aber es ist zäh und langlebig, wenn es unbedachtsam gesagt wurde und wenn es zum Ärgernis Veranlassung gab, das Wort im Gespräch, das nur eine Feststellung sein sollte und doch so etwas wie eine Beleidigung geworden ist. Wieviel Unheil hat das unbedachtsam gesagte Wort schon angerichtet. Man nimmt sich vor, seinem Partner einmal richtig die Meinung zu sagen, man steht morgens auf und ist gewillt, heute endlich einmal in aller Deutlichkeit mit dem Chef zu sprechen oder man nimmt einen Anlauf, um seinen ganzen Unwillen vor dem Meister auszupacken. Bald ist jede Überlegung vergessen und man spricht gerade so, wie es einem ums Herz ist. Diese offene freie Rede aber kann nicht jeder vertragen. Es kommen Situationen, in denen eine gewisse Anpassung besser ist, als ein frei riskiertes Wort. Denn in einer freien Rede, die man so sagt, wie sie aus dem Herzen kommt, ist zwar viel Wahrheit und Lauterkeit, aber gerade da ist das unbedachtsame Wort versteckt und ehe man sich versieht, rutscht es heraus und trifft den Gegenüber mehr als wir es ahnten. Deshalb ist eine genaue Überlegung am Platze. Wer sich geärgert hat und eine Verteidigungsrede halten will, der soll sich diese Rede erst einmal aufschreiben, sollte sie kurz wie möglich halten und — dies sollte jeder merken — eine Entschuldigung ist immer besser als eine Anklage und eine Entschuldigung schließt schon von vornherein das unbedachtsame Wort aus.

✡

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am Donnerstag, dem 6. Mai, um 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal die nächste öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. folgende Beratungspunkte vor: Wahl einer Schwimmbadkommission, Leistungen der Stadt an die Ev. Pfarrei Langen, Erhebung von Beiträgen für den Besuch des städt. Kindergartens, Instandsetzung des Hauses Hegweg 6 (Räume für VdK und Rotes Kreuz), Verrohrung des Sterzbaches von der Flachsbach- bis Neckarstraße, Herstellung der Main- und Feldstraße, Bürgschaftsübernahme für Hypothekendarlehen der Gem. Baugenossenschaft, Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen.

* **Kind lief ins Auto.** Am vergangenen Donnerstag ereignete sich auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz ein Verkehrsunfall, der noch schlimmere Folgen hätte haben können. Ein vierjähriges Kind aus der Frankfurter Straße wollte vor einem haltenden Autobus die Straße überqueren und lief dabei in ein Personenauto. Es mußte mit einem Unterschenkelbruch und Prellungen ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

* **Besuch beim VdK Langen.** Am Nachmittag des 1. Mai konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Langen des VdK Hessen, Fritz Fehrmann, auf dem Bergfried die Angehörigen der Ortsgruppe Mühlheim begrüßen und damit eine Reihe von Stunden gemütlichen Beisammenseins Langener und Mühlheimer Kriegshinterbliebenen einleiten. In aufgeschlossenem und regem Gedankenaustausch, unterbrochen und angeregt durch Gesangsdarbietungen stimmbegabter Kameradinnen verflogen schnell die schönen Stunden. Zum schwungvollen Abschluß des Treffens wurde der gemeinsame Besuch der Maifeier des Ortsverbandes der Heimatvertriebenen im „Frankfurter Hof", wobei auch manches Tänzchen gewagt wurde. Als die Mühlheimer Gäste kurz vor Mitternacht die Heimfahrt antraten, wurde lebhaft der Wunsch betont, öfter solche Zusammenkünfte zu veranstalten.

* **Verkehr war blockiert.** Am Freitagvormittag war der Durchgangsverkehr in der S-Kurve in der Nähe der Bezirkssparkasse durch einen Autobuslinienzug der Bundesbahn und zwei Schaustellerwagen fast eine Stunde lang blockiert. Die Ursache dieser Verkehrsverstopfung war eine größere Koksladung, die ein Langener Kohlenhändler in der Kurve vor der Sparkasse abgeladen hatte.

* **Damenfahrrad gefunden.** Am Sonntagvormittag gegen 6 Uhr wurde am Rathaus ein Damenfahrrad gefunden. Der Besitzer kann es sich bei der Polizei abholen.

* **Unfall mit Fahrerflucht.** Auf der Landstraße zwischen Mitteldick und Gehspitz, also noch auf Langener Gebiet, stießen am Freitagabend zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Autos zusammen. Der Fahrer des einen Fahrzeugs, vermutlich ein Besatzungssoldat, verließ daraufhin sofort die Unfallstelle, was nach dem Stand der Dinge als Fahrerflucht gewertet werden kann.

* **Tür auf der Wiese gefunden.** In der vergangenen Woche wurde unter einem Weidenbaum auf der rechten Wiese eine noch gut erhaltene Tür gefunden, über deren Herkunft bis jetzt noch keine Klarheit geschaffen werden konnte.

* **Auto stieß mit Radfahrerin zusammen.** Einen leichten Zusammenstoß zwischen einem Auto und einer Radfahrerin aus der Wolfsgartenstraße ereignete sich am Freitagmittag in der Bahnstraße, als ein Langener vor seinem Ladengeschäft sein Auto wenden wollte und dabei die Radlerin zu Fall brachte. Sie erlitt leichte Verletzungen am Kopf, ihr Rad wurde beschädigt.

Für Einheit, Freiheit und Frieden

Eindrucksvolle Kundgebung des Ortskartells Langen des DGB

Die diesjährige Kundgebung am Tag der Arbeit, die der Deutsche Gewerkschaftsbund in der Fabrikhalle der Firma Dr. W. Scherer veranstaltete, bot wiederum das aus den Vorjahren vertraut gewordene Bild: Strahlender Sonnenschein und eine große Beteiligung der Schaffenden aller Berufe. Wenn auch der 1. Mai im Laufe der Jahrzehnte manches von seinem demonstrativen Charakter eingebüßt hat, so wird er trotzdem auch heute noch in einer Zeit veränderter sozialer und soziologischer Verhältnisse als der Tag des schaffenden und arbeitenden Menschen gefeiert. Das mag auch der Grund dafür sein, daß alljährlich viele hundert Menschen aller Altersstufen und Berufe zusammenkommen, um sich in einer Feierstunde auf das Gemeinsame und Verbindende zu besinnen und wie seit über 60 Jahren die Sorgen, Nöte und Wünsche in aller Öffentlichkeit zu diskutieren.

Einheit, Freiheit und Frieden seien für den 1. Mai 1954 als Losung gewählt worden, betonte der Referent von der IG Bau, Steine, Erden, Georg Leber, in seiner Rede, weil dies Wünsche seien, die uns Deutschen in unserer Gesamtheit bisher noch nicht erfüllt worden sind. Noch immer hätten wir keinen Friedensvertrag, noch immer sei das deutsche Land geteilt und nicht überall sei die Freiheit gesichert, wie wir sie verstünden. Kritisch nahm der Redner zu dem Thema der so viel diskutierten „Stärke" Stellung, die, wie er sagte, zu nichts Gutem führen könne. Viel wichtiger sei, daß die Mächtigen dieser Erde die wahren Ursachen der Spannungen erkennen und sie beseitigen wollten, anstatt durch Wettrüsten die Menschheit in Angst und Schrecken zu versetzen. Am Beispiel Indochinas zeigte er deutlich an, daß hungrige Mägen immer zu Unzufriedenheit und Unruhe führen müßten.

Im Anschluß an einen Überblick auf die soziale Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die die Erfüllung vieler Forderungen der arbeitenden Menschen gebracht haben, erhob der Sprecher die 40-Stunden-Woche als Anspruch der Gegenwart, wie es fast überall in Europa bereits Wirklichkeit geworden sei. Unter einer 40-Stunden-Woche verstehe der DGB allerdings, daß in dieser Zeit so viel verdient werde, wie bisher in 48 Stunden. Leber wandte sich gegen die Stellungnahmen des Bundeswirtschaftsministers und der Wirtschaftsvertreter, daß die Verwirklichung der Fünf-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich nicht durchführbar wäre. Er habe selbst in letzter Zeit im Ausland hervorragende Möglichkeiten gehabt, sich von der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu überzeugen. Ihre dominierende Stellung verdanke sie in erster Linie der 48stündigen Wochenarbeit des deutschen Arbeiters, der in dieser Zeit nur den gleichen Reallohn erhalte, wie der Arbeitskollege in anderen Ländern bei 40 Stunden Arbeit. Der Sprecher kündigte schließlich an, daß diese und andere Forderungen für die Gewerkschaft einen sehr harten Kampf in den nächsten Monaten bringen werde, der ein Zusammenstehen der arbeitenden Menschen mehr denn je erfordere.

Die Kundgebung wurde umrahmt durch Märsche der Spielmannszüge der SSG und des TV sowie durch die musikalische Mitwirkung des Orchestervereins. Großen Beifall fanden auch die Gesangsvorträge der Langener Gesangvereine Frohsinn, SSG und Liederkranz. Der gut einstudierte Sprechchor der Naturfreundejugend „Dann gibts nur eins", der zur Kriegsächtung aufforderte sowie das gemeinsam gesungene Lied „Brüder zur Sonne zur Freiheit" bildeten den Abschluß der Morgenfeier in der Schererschen Fabrikhalle. Auch diesmal formierte sich auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz unter den Klängen der Musik und der Spielmannszüge und mit zahlreichen Transparenten ausgestattet, ein Demonstrationszug, der sich als lange Kolonne durch die Fahrgasse, Darmstädter Straße, Leukertsweg, Wilhelmstraße, Rheinstraße, Wiesgäßchen, Flachsbachstraße und Bahnstraße zum Lutherplatz begab, wo die öffentliche Maikundgebung ihr Ende nahm.

Osterwetter am 1. Mai

Wie bei den großen Feiertagen des Kalenders bescherte uns der diesjährige 1. Mai gleich zwei Feiertage. Erfahrungsgemäß pflegt am „Tag der Arbeit" die Sonne zu scheinen, und auch diesmal enttäuschte uns Mutter Natur nicht. Das Wetter bot gewissermaßen eine Entschädigung für Ostern, wo es geschneit und gehagelt hatte.

So richtig frühlingshaft waren Himmel, Luft und Erde, und wer an den Kundgebungen zur Feier des Tages teilnahm oder einen Gang durch die Natur unternahm, der konnte so recht das schöne Wetter genießen. Die Statistik der an diesem Tage selbst in entlegenen Ortschaften registrierten Verkehrsunfälle beweist mit ihrer traurigen Bilanz, daß wohl kaum jemand freiwillig das Haus hütete und sich manchmal mehr als verantwortlich dem Rausch des Freiseins hingab. Eines hatte dieser Tag aber den meisten anderen Feiertagen des Jahres wiederum voraus: man suchte die Geselligkeit, freute sich des ungezwungenen Beisammenseins im Kreise der Betriebsangehörigen, Vereinskollegen oder sonstigen verbindenden Gemeinschaften und war sich des Werts des Zusammengehörigkeitsgefühls bewußt.

Der „zweite Feiertag", der erste Maisonntag, blieb allerdings in jeder Hinsicht hinter seinem Vorgänger zurück. Launisch wie im April zeigte sich der Himmel und auch die Menschen waren nicht so recht bei der Sache. Viele benutzten den verregneten Nachmittag zu einem ausgedehnten Schläfchen und sie taten gut daran, denn die kurze Nachtruhe zuvor forderte ihren Tribut. Frisch und klar wie nach einem Großreinemachen empfing gegen Abend die Luft verspätete Spaziergänger und entschädigte sie durch ihre Reinheit für die verpaßten Gelegenheiten des Nachmittags. Wohl selten kehrten die Menschen so ausgeruht und voll neuer Energien am Montag an ihren Arbeitsplatz zurück wie gestern! -hsch-

Eine Bitte für Gratulationen:

Heute haben wir leider keinen unserer geschätzten Leser, dem wir zu einem besonderen Jubiläum seines Lebensweges gratulieren könnten. Ehrlich gesagt: diesmal wissen wir keinen, der in den nächsten Tagen silberne Hochzeit, 75., 80. oder noch höheren Geburtstag feiert. Und das tut uns leid, weil wir gerne jeden, der mit Recht voll Stolz ein bedeutendes Jubiläum begehen kann, auch von uns dazu beglückwünschen würden. Außerdem meinen wir, daß auch die übrigen Bürger unserer Stadt einen gewissen Anspruch darauf haben, zu erfahren, wer aus ihrer Mitte zum Jubilar geworden ist. Weil wir aber kein Standesamt und keine Einwohnermeldebehörde sind und diesen Stellen wiederum nicht zumuten können, bei dem Umfang ihrer laufenden Arbeit auch noch uns mit Informationen zu versorgen, darum möchten wir an alle unsere Leser und Freunde die herzliche Bitte richten: Teilen Sie uns mündlich oder schriftlich mit, wann wer ein besonderes Jubiläum feiert. Angefangen bei der silbernen Hochzeit über die Goldene bis zur Diamantenen oder Eisernen, beginnend beim 75. Geburtstag bis zum Arbeitsjubiläum und besonderen Auszeichnungen oder Ehrungen, die über die Vereinsebene hinausgehen, bitten wir um entsprechende rechtzeitige Mitteilungen von den Betreffenden selbst oder einem ihrer nächsten Angehörigen für unsere lokale Seite!

Die Redaktion der Langener Zeitung

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Barnabas von Geczy spielt in Langen

Als letzte Veranstaltung der Jahresreihe 1953/54 bringt die Volkshochschule/Kunstgemeinde am kommenden Sonntag, 9. Mai, 20 Uhr, in der Neuen Turnhalle einen Konzert-Abend mit dem berühmten Solisten-Orchester Barnabas von Geczy. Ein Reigen bunter Melodien aus Tanz-, Film- u. Unterhaltungsmusik wird von diesem erstklassischen Orchester in künstlerisch vollendeter, einmaliger Art dargeboten. Ein Abend für Jeden, der einmal an Herz und Seele bei leichter, aber nicht seichter Musik eines großen Könners ausspannen will. Das Orchester ist auf einer Konzertreise durch Westdeutschland begriffen und erntet in allen Großstädten stürmischen Beifall vor ausverkauften Häusern. Wie vor Jahren schon als „die" Tanzkapelle auf den großen repräsentativen Bällen des In- und Auslandes, ist es auch heute wieder ein Begriff geworden für beste, kultivierte, europäische Unterhaltungsmusik.

Der Vorverkauf für die Veranstaltung ist bereits im Gange bei den Drogerien Enste, Lutherplatz und Bahnstraße, sowie bei der Buchhandlung Politzer, Fr.-Keßler-Platz. Jahreskarten-Inhaber der Volkshochschule-Kunstgemeinde haben Ermäßigung auf den numerierten Plätzen.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, dem 6. Mai 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die **31. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil

Tagesordnung I

1. Wahl einer Kommission für das Schwimmstadion.
2. Leistungen an die evangelische Pfarrei Langen.
3. Erhebung von Beiträgen für den Besuch des städt. Kindergartens.
4. Eingabe der Heinrich Konrad Sehring Eheleute, Langen, Dieburger Straße 2, betr. Geländetausch.

Tagesordnung II

5. Instandsetzung d. Wohnhauses Heegweg 6 und Schaffung von Räumen für den VdK und das Deutsche Rote Kreuz.
6. Verrohrung des Sterzbaches zwischen Flachsbach- und Neckarstraße.
7. Herstellung der Main- und Feldstraße.
8. Übernahme einer Bürgschaft für ein Hypothekendarlehen der Bezirkssparkasse Langen an die Gemein. Baugenossenschaft eGmbH Langen über 3000 DM.
9. Löschung einer Vormerkung zur Sicherung des Anspruchs auf Eintragung einer Hypothek auf den Grundstücken der Gemein. Baugenossenschaft eGmbH.
10. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen.

Langen, den 3. Mai 1954

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Eine **Säuglingsberatungsstunde** findet morgen, Mittwoch, den 5. Mai, 14 Uhr, im Kindergarten (Fr.-Ludwig-Jahn-Platz) statt.



Dieburger Straße 28 (früher Dröll)

Veränderungen im Schwimmstadion

Wer in diesen Tagen das städt. Schwimmstadion betritt, wird über das Bild verwundert sein, das sich jetzt dem Beschauer bietet. Fleißige Hände sind dabei, in den leeren Schwimmbecken unumgänglich gewordene Arbeiten auszuführen. Noch sieht es aus, als wolle man eine im Kriege mitgenommene Anlage baulich wieder instandsetzen, denn das Bild wird beherrscht von Verschalungen, Eisenbetonverflechtungen und Mischmaschinen. Inzwischen ist die an der Stelle der bisherigen Brücke errichtete Trennwand zwischen den beiden großen Schwimmbecken fertiggestellt worden. Sie wird zunächst den Besucher befremden, weil das gewohnte Bild verschwunden ist und die Verbindung zwischen diesen beiden Schwimmbecken nun nicht mehr besteht. Der Blick durch die Brücke ist praktisch vermauert. Es ist leicht möglich, daß diese Neuerung die Kritik vieler Freunde der Langener Badeanlage hervorufen wird, doch sollte jeder vor einer kritischen Äußerung die Ursache dieser Veränderung in Betracht ziehen. Es war ein ausgesprochener Mangel, daß die Erneuerung des Badewassers nicht in jedem Becken gesondert vorgenommen werden konnte. Nun ist aber das Fassungsvermögen des gesamten Bades mit 6000 Kubikmeter Wasser außergewöhnlich groß, so daß es in den letzten Jahren immer großes Kopfzerbrechen machte, wo man diese Wassermengen in der heißen und niederschlagarmen Zeit hernehmen sollte, falls ein Becken dringend der Wassererneuerung bedurfte. Bekanntlich wird das Nichtschwimmerbassin am meisten beansprucht und bedarf weitaus häufiger eines Wasserwechsels als die großen Schwimmerbecken. Dieser Wasserwechsel wird aber nur im Zuge einer völligen Entleerung aller Becken möglich, die im Anschluß daran wieder gefüllt werden mußten. Abgesehen von den Wassersorgen, brauchte das gesamte Bad auch wieder längere Zeit, um einen normalen Wasserstand zu haben, da der Zulauf von 6000 Kubikmeter Wasser nicht in einigen Stunden abgeschlossen ist. Nachdem jetzt auch zwischen dem Nichtschwimmerbassin und dem Schwimmerbecken die Stützmauer wesentlich verstärkt wird, und alle Becken einen besonderen Zu- und Ablauf erhalten haben, wird es nun ohne Schwierigkeiten möglich sein, für jedes Becken die Wassererneuerung unabhängig voneinander zu regeln, ohne daß der Badebetrieb eine Einschränkung erfährt. Der neue Zulauf auf der ganzen Breite der Ostseite der einzelnen Becken verhindert außerdem, daß das einströmende Frischwasser als Rinne durch die gefüllten Becken zieht, wie das bisher der Fall war. Vielmehr wird jetzt sichergestellt, daß die gesamte Wassermenge im gefüllten Becken bewegt und damit ständig aufgefrischt wird. Da alle Schwimmbecken von einander unabhängig sind, können die Wasserverhältnisse stets kontrolliert und verbessert werden. Es ist auch daran gedacht, im Bedarfsfalle mit den Quellen der Langener Wasserversorgung nachzuhelfen, so daß in der Badesaison 1954 weitaus vorteilhaftere Badeverhältnisse vorhanden sein werden, als in den vorangegangenen Jahren.

Mit der Abtrennung der Schwimmbecken voneinander kommt man aber auch einem anderen Ziele entgegen, das zwar noch in der Zukunft liegt, aber eines Tages doch erreicht werden muß, nämlich die Wasserbehandlung durch eine Filteranlage. Da ein solches Vorhaben gleich Hunderttausende Mark verschlingt, sollen die auf mehrere Jahre verteilten Verbesserungsvorhaben vorerst laufend gewährleisten, daß Langen gegenüber anderen Bädern nicht zurücksteht. Zur gegebenen Zeit wird es dann mühelos möglich sein, die einzelnen Schwimmbecken an die Wasserfilteranlage anzuschließen.

Im übrigen gibt sich die Stadt redlich Mühe, der gesamten Stadionanlage das gewohnte idyllische und anziehende Bild zu erhalten. Zur Zeit werden die Umkleidekabinen mit einem freundlichen azurblauen Anstrich versehen und auch die Wasserbecken werden später in einem freundlichen Blau erstrahlen. Wenn dann am 15. Mai der diesjährige Badebetrieb offiziell eröffnet wird, werden die Anlagen und Gewächse bestens hergerichtet und gepflegt und die veränderten Badeverhältnisse besser sein, als je zuvor!

JACOBS KAFFEE DIE MARKE DER *Spitzenklasse.* IN DER GOLDFOLIE

Egelsbacher Nachrichten

Volkstümliche Maifeier

Mit munterem Spiel des Spielmannszuges der Sportvereinigung Egelsbach wurde der Feiertag der Werktätigen schon in den frühen Morgenstunden des Samstag eingeleitet. Am Nachmittag ging es dann mit Kind und Kegel zum Naturfreundehaus „Waldheim", das auf einem der schönsten Plätze unseres Gemeindewaldes steht und für solche Feiern wie geschaffen ist. Schon bald war der große Rasenplatz vor dem Heim der Naturfreunde dicht bevölkert und die aufgestellten Tische und Bänke belegt. Der 2. Vorsitzende des Ortskartells Egelsbach des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Johannes Gaußmann, begrüßte die Besucher und eröffnete die Maikundgebung. Kreissekretär Alfred Körner vom Kreisausschuß Frankfurt des DGB hielt die Mairede, die in der Forderung nach der Fünf-Tage-Woche gipfelte. Die Sängervereinigung unter Georg Valentin Breidert sowie die Singgruppe der Egelsbacher Naturfreunde trugen mit Chören und Liedvorträgen zum weiteren Gelingen der Maifeier bei. Den Kindern nahm sich besonders das Vorstandsmitglied des Ortskartells des DGB, Heinrich Keim, an. Muntere Spiele und allerlei Kurzweil war für sie organisiert worden und bei Eierlaufen und Sackhüpfen verging die Zeit wie im Fluge. Als dann zuguterletzt noch jedes Kind für seine Mitwirkung eine Rolle Drops bekam, war die Freude vollkommen. Daß die frische Waldluft ganz besonders appetitanregend wirkt, kam recht augenfällig dadurch zum Ausdruck, daß, wohin man auch sah, überall die von Metzger Just auf dem Grill gebratenen Würste verzehrt wurden. Damit kein Durst zur Qual werde, war Gastwirt Henßel mit einem großen Zelt auf dem Festplatz erschienen, wo er das köstliche Naß durch eine Schar emsiger Kellner an den Mann bringen ließ. Wer wollte, konnte sich im Naturfreundehaus an Kaffee und vortrefflich mundendem Kuchen laben, so daß wohl festgestellt werden kann, daß jeder Besucher der Maifeier auf seine Kosten kam.

✡

e **Wir gratulieren.** Am kommenden Donnerstag feiert Herr Adolf Klotz, Darmstädter Landstraße 54, seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren ihm dazu recht herzlich und wünschen ihm auch weiterhin viel Glück und alles Gute.

e **Generalversammlung bei der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V.** Später als es bei anderen Vereinen üblich ist, werden die Mitglieder der KGE zur Jahreshauptversammlung eingeladen, die jetzt im Kolleg des Eigenheim-Saalbaues stattfand. Zahlreich waren die Mitglieder erschienen, die der 1. Vorsitzende und letztjährige Ministerpräsident Philipp Knöß herzlich begrüßte. Nachdem man sich zu Ehren der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder von den Plätzen erhoben hatte, verlas Schriftführer Willi Grein das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung. Anschließend gab Phil. Knöß den Geschäfts- und Veranstaltungsbericht. Nach seinen Worten waren alle Veranstaltungen der abgelaufenen Saison von großem Erfolg gekrönt. Die Besucherzahlen waren gleichbleibend hoch und auch das von der KGE Gebotene entsprach inhaltlich dem bekannten, guten Niveau. Sehr erfreulich, so sagte Knöß, sei das einwandfreie Funktionieren des Preisgerichts beim großen Preismaskenball gewesen. Viel Geld habe man für die Aufstellung und vollständige Neueinkleidung der neuen Prinzengarde aufwenden müssen, doch seien alle Sparmöglichkeiten ausgeschöpft worden. Otto Prochnow gab als 1. Kassierer der KGE seinen Kassenbericht. Es stellte sich heraus, daß sich die gerade für die Karnevalvereine sehr hohen Steuern und öffentlichen Abgaben recht ungünstig auf die Kassenlage auswirkten, die dennoch, gemessen an den hohen Ausgaben für notwendige Anschaffungen recht befriedigend war. Die Prüfung der Kasse wurde von den Mitgliedern Heinrich Goldstein und Valentin Becker besorgt. Herr Goldstein konnte in seinem Prüfungsbericht feststellen, daß die Kassengeschäfte bei Herrn Prochnow in besten Händen sind. Einstimmig wurde ihm und dem Gesamtvorstand von der Versammlung Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl gab es keine Veränderungen. Zu Kassenrevisoren bestimmte man für das kommende Jahr die Mitglieder Hans Hofmann und Stefan Matelski. Die Herren Horst Stornfels und Adolf Seipp, die beide schon seit Jahren treue Helfer der KGE sind, wurden auf ihren Antrag von der Versammlung einstimmig als Mitglieder aufgenommen. Ganz besonders herzliche Dankesworte richtete Knöß an das Prinzenpaar der letzten Saison für die vorbildliche Ausübung ihres Amtes. Am Schluß der Versammlung wurden an die anwesenden Mitglieder Vereinsabzeichen in Form von Anstecknadeln ausgegeben.

e **Mit 80 Sachen in den Mai — und gegen einen Baum.** In den frühen Morgenstunden des 1. Mai ereignete sich am Egelsbacher Gemeindeforsthaus (Altmannsberger) in der Wolfsgartenstraße ein Verkehrsunfall. Mit etwa 80 Stundenkilometer Geschwindigkeit kam ein nagelneuer Opel Olympia „Rekord" die Wolfsgartenallee in Richtung Egelsbach entlanggefahren, doch bemerkte der Fahrer anscheinend zu spät, daß die Kurve am Gemeindeforsthaus im rechten Winkel verläuft, denn er wollte sie in vollem Tempo durchfahren. Bei Betätigung der Bremse mitten in der Kurve geschah dann das Unglück. Zuerst fuhr der Wagen mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde dann über die Fahrbahn wieder gegen einen Baum geschleudert. Schwer beschädigt lag das Fahrzeug da, das sein Besitzer, ein Herr H. aus Darmstadt-Arheilgen, erst tags zuvor aus dem Verkaufsgeschäft geholt hatte. Zum Glück erlitten die vier Insassen des Wagens nur leichtere Verletzungen.

Erzhausen

Der 1. Mai in Erzhausen

Mit dem Wecken des Spielmannszuges unserer Sportvereinigung wurde das diesjährige Maifest eingeleitet. Bei der anschließenden Maikundgebung im „Erzhäuser Hof" hieß Hans Heinz im Auftrage des Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes die Teilnehmer herzlich willkommen, nachdem die Kapelle Harmonie unter Herrn Jost eine schöne musikalische Einleitung gegeben hatte. Der Sprecher erklärte, daß es an diesem Tage immer Aufgabe sei, Rückblick zu halten über die für die Arbeitnehmer geleistete Arbeit, und daß es gelte, sich noch enger zusammenzuschließen, um weitere Ziele zu erreichen. — Unter Leitung von Fritz Dohn brachte der Männerchor der Chorgemeinschaft Germania-Eintracht der Sportvereinigung einen schweren, balladenhaften Chor, der in Mahnung ausklang: „Das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt". Froh und beschwingt erklang als zweites Lied „Wie war er schön, der Maientag", bei dem Herr Grimm das Baritonsolo sang.

Der Bezirksleiter der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden, Herr Werner (Darmstadt), der die Festrede übernommen hatte, gab einen geschichtlichen Rückblick auf das Jahr 1889 und die folgende Zeit, in der die internationale Arbeitnehmerschaft um die Verkürzung der Arbeitszeit kämpfte. Heutiges Ziel der Gewerkschaft sei es, in der Wirtschaft als gleichberechtigter Faktor anerkannt zu werden. Weiterhin gelte es, einen Friedensvertrag zu erwirken, der es allen Deutschen ermöglicht, in Freiheit, Gleichheit und Frieden zu leben. — Sehr gut dazu paßte der vom Gesangverein Sängerbund - Sängerlust unter Leitung von W. Wannemacher vorgetragene Chor: „Für unser Volk laßt uns wie Brüder treu zusammenstehen". Den freudigen Ausklang bildete der Chor: „Jetzt kommen die lustigen Tage". Herr Jost erhob noch einmal den Taktstock, um mit seiner „Harmonie" einen schneidigen Schlußmarsch zu spielen.

Der Nachmittag brachte einen Marsch in die Nähe der Klipsteinsruhe, wo Tische und Stühle aufgestellt waren und bei dem ersten Grün der Bäume bald ein frohes Treiben herrschte. Für die Erwachsenen war wie üblich gesorgt, und die Kinder hatten ihre Freude an Belustigungen mannigfaltiger Art wie Eierlaufen, Seilziehen, Wurstschnappen usw. Dazwischen spielte der Spielmannszug der Sportvereinigung, und die Firma Stork sorgte durch Schallplattenübertragung für die Stimmungsmusik des Tages. Am Abend vereinte sich jung und alt zum traditionellen Maitanz im „Erzhäuser Hof".

ez **Verkehrsunfall.** Am Vormittag des 1. Mai ereignete sich in der unteren Bahnstraße ein bedauernswerter Verkehrsunfall, bei dem ein vierjähriges Mädchen schwer verletzt wurde. Die Kleine wurde beim Überschreiten der Straße von einem Personenwagen erfaßt und mußte mit schweren Kopfverletzungen in ein Darmstädter Krankenhaus gebracht werden.

ez **Schuluntersuchung.** Am Donnerstag, dem 6. Mai, vormittags, werden drei Schuljahre vom Kreisarzt im Rahmen der üblichen Schulgesundheitsuntersuchung untersucht. Diesmal werden das erste, vierte und achte Schuljahr dem Arzt vorgestellt.

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Morgen feiern die Eheleute Phil. Stapp 4., Friseur, u. Frau Elisabeth, geb. Seibert, Dieburger Str. 26, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren ihnen dazu auf das herzlichste u. wünschen ihnen Gottes Segen für die nächsten 25 Jahre.

o **Wir gratulieren.** Gestern feierte Herr Johann Nikolaus Zimmer 6., Schulstraße 26, seinen 74. Geburtstag. Heute wird Herr Philipp Bitsch 1., Bahnhofstraße 28, ebenfalls 74 Jahre alt; dazu begeht heute Frau Anna Groh, geb. Helfmann, Bahnhofstr. 5, ihren 72. Geburtstag. Morgen vollendet Herr Heinrich Gaubatz, Bahnhofstraße 43, sein 76. Lebensjahr. Wir beglückwünschen die lieben Geburtstagskinder auf das herzlichste und wünschen ihnen alles Gute für das neue Lebensjahr.

Götzenhain

g **Bürgerversammlung.** Am Mittwochabend 20.30 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter im Rathaus statt. Für Donnerstagabend, 20.30 Uhr, sind alle Bürger zu einer Bürgerversammlung in den „Darmstädter Hof" eingeladen. Bürgermeister Lenhardt wird dabei berichten über die neue Wasserbezugs- und Gebührenordnung, die am 1. Mai in Kraft tritt. Das Thema wird schon seit Wochen im Ort lebhaft erörtert, weil der Einbau der Wasserzähler, der nunmehr in allen Haushaltungen erfolgte, ja eine wesentliche Neuerung bedeutet.

Glück aus dem Äther. Die 24. Folge der Hessischen Funklotterie „Glück aus dem Äther" wird am Donnerstag, den 20. Mai um 20 Uhr gesendet. Die Sendung wird am 22. Mai um 18 Uhr im zweiten Programm wiederholt.

Eine Handvoll Bauernregeln für den Monat

Mai: Ein Bienenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu. — Im Mai zartes und saftiges Gras, gibt gute Milch ohn' Unterlaß. — Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. — Ein Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Maikäferjahr, gutes Jahr. — 1. Mai: Regen in der Walpurgisnacht, hat Keller und Tenn' stets voll gemacht. — Regen am Philipp und Jakobitag, deutet ein fruchtbares Jahr. — 12. Mai: Pankratius und Servatius bringen oft Kälte und Verdruß. — 25. Mai: Hat Urbani Sonnenschein, gibt es viel und guten Wein. — Sankt Urban hell und rein, füllt die Fässer ein. — 31. Mai: Ist es klar an Petronell, mißt den Flachs man mit der Ell'. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so der ganze Herbst sein mag.

Der Monatsspruch: Der Sonnenblume gleich steht mein Gemüte offen, / sehnend, sich dehnend / in Liebe und Hoffen. / Frühling, was bist du gewillt? / Wann werd ich gestillt? Die Wolke seh ich wandeln und den Fluß, / es dringt der Sonne goldner Kuß, / mir tief bis ins Geblüt hinein.

Angebot der Woche!

Orig. Siam Patna-Reis
500 g, in Cellophan nicht 1,07 sondern —,95

Bunte Bohnen
500 g, i. Cellophan, gut kochend nicht —,62 sondern —,55

Tarragona, rotgold
auserlesene Qualität nicht 1,75 sondern 1,60

Corned Beef
340 g netto i. Dosen nicht 1,75 sondern 1,60

Helle Kernseife
200 g Blockstück, 62% nicht —,30 sondern —,24

Fiber-Waschbürste
nicht —,70 sondern —,55

Putztuch
hell, gute Qualität nicht —,65 sondern —,50

Bohnerwachs
200-g-Beutel, gelb, weiß u. rotbraun nicht —,55 sondern —,50

Solange der Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

MOHRENZEICHEN tragen!

Diese Waren erhalten Sie in nachstehenden Lebensmittel-Geschäften:

LANGEN:
L. Brand, Wiesgäßchen
Joh. Fr. Dröll, Inh. H. Umbach, Fahrg.
Otto Fußnegger, Fahrgasse
Heinrich Hartmann, Bahnstraße
Alfred Klinner, W.-Rietig-Straße
E. Köllges, Wolfsgartenstr./Keimstr.
Max Liebig, Marienstraße
Liselotte Michallik, Karlsplatz
Hanna Müller, Taunusplatz
Kath. Roth, Kirchgasse
K. Schütz, Rheinstraße
Heinrich Seipp, W.-Leuschner-Platz
Hans Weinbauer, Dorotheenstraße
Willi Zentgraf, Inh. H. Rehm, Bahnstr.
Gg. Hch. Zimmer, Darmstädter Straße

DREIEICHENHAIN:
A. Quehl, Dorotheenstraße
Phil. Sittmann, Waldstraße

EGELSBACH:
Ludwig Becker, Ernst-Ludwig-Str. 17
Laura Diller, Bahnstraße
Gg. Hickler, Rathausstraße
Jos. Knichalla, Schulstraße
Hch. Knöß, Inh. Adam Knöß, Ernst-Ludwig-Straße 82
Fr. Köppel, Ernst-Ludwig-Straße
Ludwig Rath, Rheinstraße
Lebensmittelhaus Schroth, Bahnstr. 57
Aug. Wolf, Ostendstraße

ERZHAUSEN:
Paula Berk, Unterdorf
Anni Hagelauer, Bahnstr. 85
Marg. Heller, Wilh.-Leuschner-Straße
Anna Lotz, Siedlung

GÖTZENHAIN:
Walter Göckes, Wallstraße
Phil. Jost, Kreuzstraße
Hugo Müller, Brühlstraße
Math. Offermann, Philippseicherstr. 2

OFFENTHAL:
Phil. Haller, Gaststätte u. Lebensmittel
Wilh. Reitz, vorm. Seibert, Kol.-Waren



Eine schöne Sitte

ist es, die Mutter an ihrem Ehrentage mit einer besonderen Aufmerksamkeit zu bedenken. Gibt sie doch ständig ihre besten Kräfte für uns hin. Schenken wir ihr deshalb auch das Beste: Neue Kraft, gesundes Aussehen und Lebensfreude durch eine Kur mit FRAUENGOLD!

Frauengold

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern



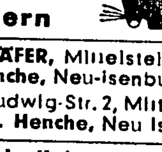
Solch ein Tier im Stall – das gibt's nur im Märchen —. Einen der vielen schönen Gewinne in der Südd. Klassen-Lotterie erwischen kann jeder, der ein Los nimmt.

Viel Glück!

Ziehung der 1. Klasse der 15. Südd. Klassen-Lotterie am 19./20. Mai

Lospreise je Klasse ½ 3.— mit Zwischenklasse 4.— ¼ 6.— mit Zwischenklasse 8.—

Auskunft, Spielpläne und Lose bei allen **Staatl. Lotterie-Einnehmern**



in Langen: Friseure **CHRIST und SCHÄFER**, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Henche**, Neu-Isenburg,
in Egelsbach: Friseur **K. HERFURTH**, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme **Dr. Henche**, Neu Isenburg

BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postscheck. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

Frankfurt-M., Fahrgasse 89

1 Minute von der »Konstabler«



Sportsaccos, gefüttert moderne Muster ab 29.—

Sommersaccos, aus Popeline u. Waschstoffen ab 19,75

Umschlaghosen, m. Rdbd. aus Gabardine und Kammgarn ab 15,75

Sporthemden auch Kentkragen in uni u. modern. Mustern ab 6,95

Kleiderschürzen, in mod. Formen u. Mustern ab 7,95

Berufs- und Arbeitskleidung in bekannt guten Qualitäten.

Gottfr. Schmidt

Schimmelpfeng

Die große Deutsche Auskunftei

Offenbach a. Main, Ludwigstraße 80, Ruf 85538

40 0000 Wechselproteste monatlich mahnen zur Vorsicht

Schimmelpfeng hilft Ihnen, Verlusten vorzubeugen

Turnverein 1862 (E.V.)

Bitte an alle Mitglieder! Am kommenden Samstag und Sonntag sollen durch einen besonderen Arbeitseinsatz bei der Turnhalle einige Arbeiten durchgeführt werden. Man mache sich wieder einmal frei und helfe mit. Die Tat ist alles — darum folgt der Bitte!

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Ski-Glide
Am Donnerstag, den 6. Mai, 20.30 Uhr **Zusammenkunft** im »Deutschen Haus«. Anmeldung, sowie Anzahlung zu der Fahrt am Himmelfahrtstag an dem Abend.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Donnerstag, d. 6. Mai, um 20.30 Uhr
Mitgliederversammlung. im gr. Saal d. »Frankfurter Hof«.
Tagesordnung:
Bericht v. Dudenhofen. Schwerbeschädigtenfahrt am 16. 5. 54.
Omnibusfahrt am 27. 6. 54.
Wichtige Bekanntmachungen.
Es wird um restloses Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand

L. K. G.

Mitgliederversammi. am Freitag, den 7. Mai bei „Edebembel".
Beginn: pünktlich um 20.30 Uhr.
Achtung! Herrenpartie Da Ausgabe der Teilnehmerkarten für die „Vadderdag-Herrenpartie" erfolgt, ist es unbedingt erforderlich, daß jedes männl. Mitglied erscheint.
Nur wer im Besitz einer Teilnehmerkarte ist, kann mit.

Der Vorstand

Jahrgang 1877
trifft sich morgen Mittwoch im „Treppchen".

Jahrgang 1890/91
Samstag, 8. 5. 54, 20 Uhr Zusammenkunft i. „Haferkasten" wegen Ausfl. (Koll. A. Schäfer)

Der Ausschuß

UT Gümbelbühne
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Das tanzende Herz

Am Sonntag, dem 9. Mai:

Tagesfahrt

nach Bingen, Bad Kreuznach, Stromberg, Rheln-Böllen, Steeg, Bingen, Mainz.

Fahrpreis DM 7.- - Abfahrt 7.30 Uhr Dreieichenhain (Lindenplatz), 7.30 Uhr Langen (Lutherplatz), 7.35 Uhr Langen (Bahnhof), 7.45 Uhr Egelsbach (Kirchpl.).

Kaffeefahrt

nach Bad Homburg, Ualngen, Esch und Königstein.

Fahrpreis DM 4.50. - Abfahrt 12.20 Uhr Dreieichenhain (Lindenpl.) 12.30 Uhr Langen (Lutherpl.), 12.35 Uhr Langen (Bahnhof), 12.45 Uhr Egelsbach (Kirchpl.).

Kartenvorverkauf: Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; Langen: Karl Gunschmann, Lutherplatz 9; Egelsbach: Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

LC
Telefon 142

Bis einschl. Mittwoch verlängert
Täglich 20.30 Uhr

Luise Ullrich
begeistert alle Langener in ihrem neuesten Film

Eine Frau von heute

Donnerstag 20.30 Uhr

KOLONNE SÜD

Lichtburg
Telefon 209

Bis einschl. Donnerstag verlängert
Der schöne Donau-Union-Film

Die Perle von Tokay

mit Hanneri Matz, Paul Hörbiger, Karl Schönböck, Rudolf Carl, Annie Rosar und der weltbekannte Zitherspieler Anton Karas

Zum Muttertag ...
Viele Möglichkeiten Freude zu bereiten bietet Ihnen das
Fachgeschäft für Uhren und Schmuck
Heydegger Am Bahnhof

Einige Zentner mittelfrühe und späte
Saatkartoffeln
Ackersegen, Maritta, Ztr. DM 10.- u.
Rhön-Spelsekartoffeln
zu verkaufen.
Jeck, Bestellungen bei Georg Hofsäß Karl-Liebknecht-Straße 22

Zusammenkunft des Jahrgangs 1894/95
Alle 1909 aua d. Schule Entlassenen treffen sich am Samstag, den 8. Mai 20.30 Uhr bei Ebling, „Lindenfels".
Heimatvertriebene des Jahrgangs sind herzlichst eingeladen.

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Zum Muttertag
empfehle ich meine
Biskuit-Herzen
sowie mit feinen Pralinen gefüllten
GESCHENK-PACKUNGEN
Bestellungen erbeten!
Konditorei Treusch
Ferner empfehle ich für die warme Jahreszeit meine
Speise-Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke
in altbekannter Güte

Glücklich ohne Sommersprossen
und Teinlelker durch Bleaches-Creme, das neuartige, hochwirksame, tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2.75. Daru Bleaches-Gesichtsbalsam, das Schönheitswasser und gegen Pickel und Mitesser Bleaches-Acne-Creme. Sion vorrätig in.
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Will man das Neueste in Sepp'l-Hosen sehen, wird der Kluge zu Herth in die Bahnstraße gehen!

H E R T H



Verkauf nur Bahnstraße 12

Jedes Stück Maßanfertigung ohne Preisaufschlag aus eig. Spezial-Werkstätte für Lederbekleidung.

LEDER-SEPP'L HOSEN (Bundw.angeb.)
Lederwesten
Sturzhelme
Velourhöschen ab DM 6.-



30 formschöne Mod. **Direkt v. Hersteller daher äußerst preisgünstig**

Ziegen- und Rohfelle
werden in Zahlung genommen oder angekauft

H E R T H

Für Bruchleidende das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen, läßt — durch seine sinnreiche Beweirkung — jede natürliche Druckregulierung der verstellbaren, wie die schützende Hand wirkenden weichen Pelotten — Bruchbeschwerden verschwinden.
Warum quälen Sie sich noch ? Bin wieder am
Freitag, 7. 5., Langen, 12.30—13.30 Uhr, Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen. Unterkochen/Württ.

TAUNUS Kombi

elegant · schnell · geräumig
bei
Auto-Görich
Langen, Rheinstraße, Ruf 489
Daselbst auch noch einige gebrauchte Maschinen, auch auf Teilzahlung, preisgünstig abzugeben.

Gesucht werden
Maschinen-Näherinnen Handarbeits-Näherinnen
für Heimarbeit.
Hans Schön, Kleider- u. Schürzen-Fabr. Wilhelm-Leuschner-Platz 2

Suche für sofort
Lehrmädchen
oder jüngere Schreibkraft
Zu melden bei
Gerichtsvollzieher Koch, Friedhofstr. 42

Berufstätiges, kinderloses Ehepaar sucht kleine nette
1½-2-Zimmerwohng.
Miete bis 60 DM; für jetzt oder später.
Off. unt. Nr. 424 a. d. G.

3-Zimmerwohnung
geg. Mietvorauszahlg. ab 15. 5. 54 zu vermieten.
Off. unt. Nr. 422 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
in Stadtmitte.
Off. unt. Nr. 420 a. d. G.

Alleinstehende berufstätige Frau sucht
Zimmer und Küche
Näheres Gartenstr. 19

Alleinstehend. berufstätig. Herr sucht nettes
möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 421 a. d. G.

Garage
oder gute Unterstellmöglichkeit gesucht.
Off. unt. Nr. 425 a. d. G.

Putzfrau
für 4 mal wöchentlich von 9 - 15 Uhr gesucht.
Vorzustellen b. Klenast Bahnstraße 11-13

Gut erhaltener
Küchenschrank
und Tisch preiswert zu verkaufen.
Monse
Wolfsgartenstraße 29

125 ccm Ardie
Baujahr 51, 7000 km gelaufen, versichert u. versteuert, umständehalber zu verkaufen.
Peter
Walter-Rletig-Str. 39

Zu verkaufen:
Gebrauchte Wagen u. Motorräder
Opel-Blitz 1950
Mercedes-Diesel 52
Volkswagen DKW 600
DKW 200
Triumph 250 ccm m. Seitenwagen
Hoffmann, sehrgut
NSU-Lux, 6000 km
Wiesgäßchen 30

Reinrass., wachsamer
Schäferhund
mit Stammbaum, umständehalber günstig z. verkaufen.
Annastraße 27
I. Stock links

Wegen Haushaltsauflösung z. verkaufen:
Kleiderschrank
Schreibtisch m. Sessel
Büffet
Ausziehtisch
Bett, komplett mit Nachttisch
Sofa
Stühle
Nähtisch
Standuhr
Küchenschrank
Küchentisch
Gaskehrank
Gasherd
Öfen
Fliegenschrank
Küchengeräte und Porzellan
Schreibtischlampe
Bilder
Handwagen
Frankfurter Str. 31, ptr.

Gebrauchter
Zwischenzähler
zu verkaufen.
Dieburger Straße 22, I.

Gut erhaltenes
Bett
m. Nachttisch u. Schrank
zu kaufen gesucht.
Zinkbadewanne
Waschmaschine
Waschpresse und 2 fl. **Gasherd** (fast neu)
zu verkaufen.
Sandweg 10

Sachs-Motorrad 500er Standard
zu verkaufen.
Blumenstraße 9

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Ausstellung
im Hotel »RHEINISCHER HOF«, H. Diehl
Bahnstraße 14
Damen- und Herren-Oberbekleidung
DONNERSTAG, 6. Mai, FREITAG, 7. Mai
Auf Wunsch auch Teilzahlung
Anzüge, Trenchcoats, Dufflecoats, Sacco, Hosen, Lederbekleidung, Übergangsmäntel, Popelinemäntel ab DM 38.- Ninoflex, Röcke, Damen-Hosen, Kostüme usw. Stoffe, beste Kammgarne
STOLA-KLEIDUNG HAMBURG 1
Spitalerstraße 12
Hans ED. Hofmann

Klug ist, wer inseriert!

Es haben uns so viele Menschen durch Worte, Briefe und Blumenspenden zum Tode unseres lieben Entschlafenen

Prof. Dr. phil et nat.

Jakob Bappert

bewiesen, wie gut sie seine Persönlichkeit erfaßt haben, daß wir tief berührt davon sind und herzlich danken. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für seine trostvollen Worte, Herrn Bürgermeister Umbach für seine Worte im Namen der Stadt Langen, Herrn Baron v. Recum, der für den Landesverband Hessen der CDU, Herrn Studienrat Bruder, der für den Kreisverband Offenbach der CDU und Herrn Reg. Rat Priemer, der für den Ortsverband Langen der CDU sprach. Herzlich danken wir auch Herrn Prof. Dr. Trost und der Studentenschaft des Pädagogischen-Instituts Jugenheim, Herrn Prof. Dr. Rausch von der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. und nicht zuletzt Herrn Muschka für seine rührenden Worte im Namen der Heimatvertriebenen.

Gertrud Bappert und Kinder

Langen (Hessen), Annastraße 8

Am 1. Mai 1954 verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr **Gottlieb Kuhl**

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Marie Kuhl, geb. Auth
im Namen aller Angehörigen

Langen, Gartenstraße 92

Die Beisetzung fand in der Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Sport-NACHRICHTEN

Enttäuschender Club

1. FC Langen — Bensheim 0:3

Im Spiel gegen Bensheim bereitete der 1. FC Langen diesmal seinen Anhängern eine bittere Enttäuschung. Er unterlag verdient mit 0:3. Die zusammengewürfelte Mannschaft von Langen brachte nichts zuwege. Das gesamte Spiel blieb Stückwerk und es schien zeitweise, als ob Langen eine Klasse tiefer spielen würde. Im Flügelspiel der Angriffsreihe klappte überhaupt nichts und man darf sagen, daß es das schlechteste Spiel von Langen war, das je gezeigt wurde. Anders bei Bensheim. Die Gäste mit Heizmann als Mittelläufer hatten sich viel vorgenommen, zeigten einen enormen und taktisch klugen Angriffageist. In der ersten Hälfte verteilte sich das Spiel noch etwas, doch konnte Bensheim durch einen Treffer des Halblinken die Führung übernehmen. Nach der Pause war es noch schlechter um Langen bestellt und die Gäste durften einen verdienten 3:0-Sieg verbuchen. Schiedsrichter Schmidt von 98 Darmstadt konnte gefallen.

SG Egelsbach — Germania Eberstadt 1:1

Die Egelsbacher kamen zu Hause im Freundschaftsspiel gegen Eberstadt nicht zu dem erwarteten Sieg. Dabei begannen die Einheimischen recht vielversprechend, so daß die Gästeabwehr in den ersten 20 Minuten volle Beschäftigung fand. Doch die Egelsbacher Stürmer hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Doch auch der Gästesturm wirkte in dieser Spielphase recht harmlos. Dann lagen die Einheimischen mit laufenden Angriffen im Vorteil, aber erst in der 37. Minute gelang es dem Halblinken Jungermann auf Zuspiel von Kappes, der den Posten als Mittelstürmer versah, den 1:0-Führungstreffer zu erzielen. Nun wurde auch die Spielweise der Gäste durchschlagskräftiger, so daß auch die Egelsbacher Hintermannschaft wiederholt unter Druck gesetzt wurde. Und kurz vor dem Seitenwechsel gelang Eberstadt durch einen unhaltbaren Flachschuß in die linke Torecke der Ausgleich. So ging es in die Pause.

Mit Beginn der zweiten Spielhälfte strengten sich die Gäste weiterhin mächtig an. Ein inzwischen niedergegangener Regenschauer hatte den Rasen in einen etwas glatten Zustand versetzt. Die Egelsbacher hatten es dann wiederholt in der Hand, den Siegestreffer herauszuspielen, doch alle noch so gut gemeinten Angriffe verloren sich dann meistens in allzu verzettelten Aktionen. Die Gäste dagegen operierten durch raumgreifendes Flügelspiel und riefen noch einige recht brenzliche Situationen im Egelsbacher Strafraum hervor. Doch es blieb beim 1:1. Die wenigen Zuschauer waren mit den nur mangelhaften Leistungen ihrer Mannschaft nicht zufrieden. Auch Schiedsrichter Schmitt von Darmstadt 46 konnte nicht immer gefallen. Egelsbach spielte mit Köhler; Gg. Anthes 3., Wahl; Kühn, W. Gaußmann, Benz; Georg Anthes 2., Rühl, Kappes, Jungermann, Gernandt; und Krämer in der zweiten Halbzeit.

Diesmal unterlag Messel 2:0

Am letzten Sonntag mußte Messel im Rückspiel um die Meisterschaft der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt in Bürstadt antreten. Bürstadt nahm Revanche für die im Vorspiel erlittene Niederlage und besiegte Messel mit 2:0 verdient, so daß die Entscheidung erst am kommenden Sonntag in Groß-Gerau fällt. Die Bürstädter deckten diesmal die gefährlichen Stürmer der Messeler, vor allem Laumann und Berz, besser ab, so daß sie nicht zur Entfaltung kommen konnten. Noch vor der Halbzeit konnte Bürstadt durch eine Einzelleistung Brünings zum ersten Torerfolg kommen. Derselbe Spieler schoß in der 60. Minute auch das zweite Tor. Das Spiel litt unter dem schlechten Wetter und vor allem unter starkem Wind.

Privatspiel-Ergebnisse:

SSG Langen — FSV Münster	2:2
Reinheim — Offenthal	2:0
Groß-Bieberau — Götzenhain	5:3
Wixhausen — Mammolshain	6:0
Nieder-Roden — Heusenstamm	3:1

TSG 1846 Darmstadt steigt auf

Nach einjährigem Gastspiel in der A-Klasse errang die TSG 1846 Darmstadt die Meisterschaft und wird in der kommenden Saison wieder in der 11. Amateurliga spielen.

Von den Handballfeldern

Schwanheim — SSG Langen 8:9

In einem sehr schönen Spiel, das bis zur letzten Minute sehr spannend war, konnte die SSG ihren Gegner im Schwanheimer Wald eigentlich klarer schlagen, als es das Ergebnis besagt, denn die Unzahl von Lattenwürfen hätte bei etwas mehr Glück schon zu einem klareren Ergebnis führen können.

Das Spiel begann mit schnellen Angriffen, und der erstmals Mittelläufer spielende Görner warf seinen Sturm ebenso nach vorn wie der auf der Gegenseite spielende Zeiß, der aus den Oberligazeiten Schwanheims bestens bekannt war. Schon einer der ersten Angriffe Langens führte zum Zähler für Langen und wenig später stand es schon 2:0. Aber immer wieder kam auch Schwanheim vor das Tor der Langener und erzielte den Anschlußtreffer. Mehr aber als zum Ausgleich reichte es für Schwanheim nie, denn auch die Langener verstanden zu schießen und so für den knappen Vorsprung zu sorgen. Dazwischen lagen Serien von Latten- und Pfostenschüssen, in denen sich fast alle Stürmer Langens ausgezeichneten. Als nach der Pause Schwanheim mit dem Wind als Bundesgenossen spielte, erwartete man allgemein einen Umschwung zu Gunsten der Gastgeber. Aber die Hintermannschaft der SSG schirmte immer wieder den Sturm der Platzbesitzer gut ab, und so blieb der Vorsprung von Langen, obwohl auch ein für Langen gegebener 13-m-Ball nur den Weg an den Torpfosten fand, von einem Tor immer bestehen. In letzter Minute hatte der vorgeprellte ausgezeichnete Mittelläufer von Schwanheim, Zeiß, noch einmal Gelegenheit, den Ausgleich herzustellen, aber er vergab, nachdem er sich wunderschön freigelaufen hatte. Der Schlußpfiff des Unparteiischen von der Frankfurter Eintracht, der ausgezeichnet leitete, beendete ein vorbildliches Freundschaftsspiel, wie es jeder Zuschauer immer gern sieht.

Im Vorspiel konnte die Reserve ebenfalls nach einem schönen Spiel ihren Gegner mit 6:4 Toren besiegen. — Die Jugend unterlag am 1. Mai der des TV mit 6:5 Toren nach einem beiderseitig schwachen Spiel.

TISCHTENNIS

Hans Sehring Turniersieger in Kronberg

Die landesoffenen Kronberger Stadtmeisterschaften fanden am letzten Wochenende mit den Jugendkonkurrenzen ihren Abschluß, die noch einmal dem TTC Langen glänzende Erfolge brachten. Mit Hans Sehring, Werkmann, Werner und Herbert Sehring hatte der TTCL seine Besten am Start, die sich ausnahmslos mit stark beobachteten Leistungen in der vorderen Hälfte des 123 männliche Jugendliche umfassenden Feldes behaupten konnten. Mit etwas Glück hätte es sogar zu einem Langener Endspiel im Einzel zwischen Hans Sehring und Werkmann kommen können. Letzterer aber hatte — zur Zeit ohnehin nicht in bester Form — gegen den hessischen Ranglistenspieler Ramelow (Unterliederbach) in den Endrunden reichliches Pech und verlor. Hans Sehring präsentierte sich dafür in einer ausgezeichneten Verfassung, verlor während des ganzen Turniers nur einen einzigen Satz und gewann auch das Endspiel gegen den überragenden Thielking (Bad Soden) glatt 2:0. Nach diesem großartigen Erfolg in einem äußerst stark besetzten landesoffenen Turnier hat Sehring noch gute Aussichten, einen Platz in der hessischen Jugendrangliste unter den 10 besten Spielern des Landes zu erhalten, zumal er zusammen mit Werkmann noch den 2. Platz im Doppel erreichen konnte. Im Endspiel dieser Konkurrenz hatten die hessischen Jugendmeister als Favoriten ohnehin einen schweren Stand und mußten sich im Endspiel nach wenig überzeugenden Leistungen gegen die Ranglistenspieler Ramelow/Traband (Wolfgang) glatt geschlagen geben.

Erfolge der Motorsportfreunde Langen

Ortsgruppe des ARKB Solidarität

Am letzten Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe eine Zuverlässigkeitsfahrt über eine Strecke von mehr als 120 Kilometern. Trotz ungünstiger Witterung und teils sehr schlechten Straßenverhältnissen brachten die jungen Fahrer die Strecke ohne Unfall bei guter Zeitausfahrung hinter sich. Drei goldene Medaillen waren der Lohn für die Erfolge. Die Fahrt stellte zugleich die Bewertung für die Bezirksmeisterschaft dar. Die Preisträger der einzelnen Klassen sind: 125 ccm Christian Lämmermann, 350 ccm mit Beiwagen Willi Christmann, Beifahrer Günter Helfmann; 500 ccm mit Beiwagen Heinrich Werner, Beifahrer Günter Bärenz.

Die Preisträger werden nun an den Landesmeisterschaften in Bad Hersfeld und an den Bundesmeisterschaften in Obernhausen (Westf.) teilnehmen. H.

Neuer stolzer Erfolg der MSC-Fahrer

Bei der Vogelsberg - Zuverlässigkeitsfahrt des MSC Lauterbach errangen alle Langener Teilnehmer, und zwar Otto Arndt, H. Keitz, Heinrich Sehring und Gerd Wentsch die Goldplakette. Die Mannschaft, in der erstmalig Heinz Keitz als dritter Mann fuhr, errang damit den goldenen Mannschaftssehild. Die Fahrt, die fast ausschließlich durch unwegsames Gelände führte, stellte an die Fahrkunst der Teilnehmer wieder höchste Anforderungen.

FÜR DEN Kleingärtner

Der Obstgarten im Mai

Wenn es bis jetzt noch nicht geschehen ist, so müssen nun aber die alten Leimringe von den Obstbäumen entfernt werden. Natürlich werfen wir sie nicht achtlos fort, sondern sie müssen sofort verbrannt werden. Wenn junge Obstbäumchen, die wir frisch gepflanzt haben, jetzt schon blühen und vielleicht auch Früchte ansetzen wollen, so müssen wir sie daran hindern. Die Bäumchen brauchen nämlich all ihre Kraft für ein kräftiges An- und Aufwachsen. Gleich zu Beginn der Blüte brechen wir darum die Blüten heraus. Das gilt auch noch für einjährige Obstbäume. Aprikosen- und Pfirsichbäume können auch noch im Mai gepflanzt werden. — Natürlich halten wir auch unseren Obstgarten frei von Unkraut. Häufiges Hacken ist ein wirksames Mittel, zudem halten wir dadurch die Bodendecke offen, wodurch Lüftung und genügende Bewässerung der Wurzeln gewährleistet wird. — Bevor die Erdbeerbeete zur Blüte kommen, hacken wir noch einmal zwischen den Reihen. Die Beete sollen gut feucht gehalten werden, etwas Jauche kann hier nichts schaden. Monatserdbeeren können jetzt auch ausgesät werden. Übrigens freuen sich auch Stachelbeeren und Himbeeren über einen Jaucheguß.

Gartenarbeit in der ersten Maihälfte

Jeder Kleingärtner achtet darauf, daß er in seinem Garten jedes Fleckchen ausnützt. Überall, selbst in der kleinsten Ecke, lassen sich noch ein paar Salatpflanzen oder Radieschen setzen. Sellerlepflanzen können nun ins Freibeet gesetzt werden, dabei achten wir auf genügenden Zwischenraum, damit die Knollen sich entwickeln können. Vorläufig können wir diese Zwischenräume noch mit Salatpflanzen ausfüllen, Kohlrabi pflanzen wir in regelmäßigen Zeitabständen, damit wir während des ganzen Sommers ernten können. Alles Saatgut, das wegen schlechter Bedingungen im April nicht ausgelegt werden konnte, kommt jetzt in den Boden. Verspätungen sind immer möglich. Kürbiskerne können an den Rand des Komposthaufens gesteckt werden, aber nicht direkt darauf, weil sie sonst zu viel Kraft aus unserer Gartenreserve ziehen würden.

Dahlien müssen ausgepflanzt werden

Dahlien sollten eigentlich in keinem Garten fehlen. Der prachtvolle Blütenstrauch ist ein Schmuck im Garten, im Spätsommer sind die herrlichen Daliensträuße eine Freude für jede Hausfrau. Vor dem Kauf der Dahlienknollen muß man aber sorgfältig auswählen, denn es gibt Hunderte von verschiedenen Sorten von den kleinen gefüllten Bällchen über die ungefüllte Dahlie zur Halskrausendahlie oder zur großblütigen Schmuckdahlie. So verschieden die Dahlien in der Blüte sind, so verschieden sind sie auch im Wuchs, es gibt niedrige Sträucher und hohe, breit ausladende.

Die Dahlien lieben einen tief gelockerten Boden, der mit verrottetem Dung oder mit Kompost verbessert wurde. Weil sie sehr frostempfindlich sind, pflanze man sie erst Mitte Mai. Durchschnittlich rechnet man für eine Dahlienstaude den Raum von 1mal 1 m. Es wird ein tiefes Pflanzloch ausgehoben und dann mit guter Humuserde angefüllt. Die Dahlie wird später an einen kräftigen Stab angebunden, am besten „pflanzt" man diesen schon mit der Knolle ein. Sind die Mainächte noch sehr kühl, schützt man die jungen Pflanzen durch einen übergestülpten Blumentopf.

VOR 25 JAHREN

Anfang Mai 1929 wurde Pfarrer Reinhardt, der über vier Jahre in Langen amtiert hatte, als Religionslehrer nach Aizey versetzt.

Anfang Mai 1929 war in Langen die Wanderausstellung für Gesundheitspflege und soziale Fürsorge im Saale des „Frankfurter Hofs" der Öffentlichkeit zugängig. Während der Dauer der Ausstellung wurden zahlreiche medizinische Vorträge und Vorträge über Fürsorgeprobleme gehalten.

Durch NACHT zum Licht
ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Falkberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(27. Fortsetzung)

Gotthelf wollte eigentlich einmal ausführlich mit ihr über alles sprechen, weil sie nicht glauben sollte, daß seine Liebe zu ihr einfach ausgewischt und versschüttet von den seil. Man hatte sie ihm aus den Augen fortgeräumt, man hatte ihre Krankheit verschweigen wollen, weil sie ja gesund wiederkommen sollte, gesund und frisch ihn, sondern für den Seethalerhof. Das war eine Fehlrechnung in jeder Hinsicht und vielleicht mochten die Mangs dies längst eingesehen haben. Ihn aber hatte der Weg zu Silvia geführt, nicht aus Leichtfertigkeit, oder gar aus dem Wunsche heraus, Benedikta damit zu vergessen, sondern weil es eben das Schicksal so mit ihm gemeint hatte.

Ja, dies wollte er Benedikta sogmal alles genau erzählen, damit sie ja nicht glaube, er fände sein damaliges Liebeswerben um sie einfältig, oder er hätte vielleicht jene Rosenblätter auf den Mist geworfen. Nein, die lagen noch wohlverwahrt zwischen den Blättern des Buches „Dantes Göttliche Komödie", zwischen dem zweiten und dritten Gesang des zweiten Telles, der vom Fegfeuer handelt.

Aber es war nicht anzunehmen, daß Benedikta jeden Abend im Schnee stehen würde, um auf ihn zu warten.

Aber vielleicht tat sie es doch? Was wußte er von ihr überhaupt? Sie war in jener Nacht bei ihm gesessen am Rande der Mur, als sie ihn zusammengeschlagen hatten. Damals hatte er das letzte Wort mit ihr gesprochen. Nach der Gerichtsverhandlung hatte er sie nirgends mehr sehen können und darum hatte er bei dem unverhofften Begegnen vor ein paar Tagen gar nicht daran gedacht, sie zu fragen, wie denn das eigentlich sei? Sie sollte sich erkältet haben in jener Nacht auf der Mur, soll seitdem kränklich sein?

Ja, so war es. Seitdem kränkelte Benedikta. Der Übergang vom heißen Tanzboden, in die Kühle der Nacht war zu jäh gewesen. Sie hatte es wohl gespürt, dieses kalte Prickeln über Schultern und Rücken, als sie so still bei ihm gesessen war. Aber hätte sie ihn liegen lassen sollen in seiner grenzenlosen Hilflosigkeit?

Das Sanatorium hatte wohl vorübergehend Besserung gebracht, weil sie am Anfang selber den festen Willen gehabt hatte, wieder gesund zu werden. Aber dann war dieser Wille langsam und unerbittlich zerbröckelt. Es hatte Nächte gegeben, in denen sie schlaflos gelegen und an nichts anderes denken hatte können, als an Gotthelf Winkelrot. Eine Sehnsucht ohnegleichen erfaßte sie nach ihm, diesen seltsamen Menschen, der verwachsen und vom Schicksal zeitlebens in die dunkelsten Winkel gedrängt worden war. Als sie ihn im Gerichtssaal plötzlich stehen sah, war eine seltsame Änderung mit ihr vorgegangen. Da wußte sie plötzlich, daß er dies alles nur ihretwegen auf sich genommen hatte. Er wollte vor ihr bestehen, wollte es ihr leichter machen, weil es doch in den Augen der Menschen unverständlich, ja beschämend sein mußte, wenn sie ihr Gutsein einem Verkrüppelten schenkte.

Gutsein? War nicht längst Liebe daraus geworden? Ja, Liebe war es, von der Benedikta fortan durch alle Höhen und Tiefen ihres Leidens geschleift wurde. Und so war sie denn vor ein paar Wochen wieder heimgekommen, weil es auch im Sanatorium, das jeden Tag eine Menge Geld kostete, nicht besser und schlechter werden wollte.

Nun ging sie im Hause umher. Jedes wußte um ihre Krankheit, und doch war ihr nichts anzusehen, wenigstens nicht im ersten Hinschauen. Ihr Gesicht war fast durchsichtig weiß, mit roten Rösleln in den Wangen. Es war, als wenn ihre herrliche, wunderbare Jugend im zartesten Aufblühen sei. Sie war so geduldig und gut zu jedermann und sie fühlte ihr Herz durch den Körper hämmern wie eine Uhr unter goldener Schale.

Seit sie Gotthelf wieder begegnet war, glitt oft ein wunderbares Lächeln über ihr Gesicht. Er liebte sie immer noch, dies glaubte sie zu fühlen. Weshalb hätte er sonst den Weg über den Jakobsberg genommen? Er wollte sie sehen und vielleicht hat er es auch in seinem Herzen gefühlt, daß sie auf ihn wartete. An diese Liebe klammerte sie sich, denn es war die erste und letzte Liebe in ihrem Leben. Benedikta machte sich gar nichts vor. Sie wußte um die tödliche Kurve ihrer schleichenden Krankheit. Und darum wollte sie noch nach dem wirklichen Leben greifen, solange es ihr noch vergönnt war, darum wollte auch sie ein einzigesmal in ihrem Leben wirklich glücklich sein.

Sie wartete jetzt jeden Abend, schlich sich heimlich durch den Stall heraus, wenn die andern sie schon schlafen wähnten.

Diesmal schnelte es, ganz ruhig und weich aus einem hohen Himmel, aus dem zuweilen ein paar Sterne flimmerten. Benedikts sah schon von weitem seinen Schatten über den Schnee gleiten, sog das Tuch enger um den Hals und lächelte.

Diesmal erschrak Gotthelf nicht. Er stieß auch mit keiner Frage des Verwundertseins über ihr Dastehen Benediktas demütige Bereitschaft über den Haufen. Er war gekommen, weil er ihr das von Silvia sagen wollte. Aber dieses wundersame, verzauberte Lächeln in ihrem Gesicht, nahm ihm allen Mut fort. Er nahm ihre Hände. Sie waren kalt wie Eis. Noch ehe er ihr das sagen konnte, fragte sie ihn:

„Darf ich sie mir wärmen bei dir?"

Und sie hob ihre eiskalten Hände zwischen die Knöpfe seiner Lodenjoppe und wärmte sie an seinem Herzen.

„Wie dein Herz stark schlägt", flüsterte sie. Und gleich darauf: „Ich habe es nie vergessen, Gotthelf, was du mir einmal gesagt hast, das von der Liebe. Und — hast du gesagt — ich darf es nie vergessen, daß du für mich da bist, wenn ich dich brauche. Schau, ... helf, jetzt brauch ich dich. Der Glaube an alle anderen Menschen hat mich verlassen, der an dich und die Wahrheit deines Liebens, der ist mir geblieben."

Ihm war zu Mute, als bliebe sein Herz stehen. Alle seine Vorsätze zerflatterten vor dieser Offenbarung. Einmal hatte sie Mitleid mit ihm gehabt, nun hatte er es mit ihr, ein großes und grenzenloses Mitleid. Aus diesem Gefühl heraus legte sich seine Hand schmeichelnd in ihr Haar. Ihr Kopf legte sich zurück. Eine große Schneeflocke fiel auf ihren halbgeöffneten Mund, zerfloß ganz langsam und ihre Lippen sahen nun aus, wie Rosenblätter im Tau. Ihre Augen waren weit aufgeschlagen und aus diesen offenen Augen rannen langsam die Tränen. Erschrocken legte Gotthelf auch den anderen Arm um ihre Schulter.

„Was hast du denn, Benedikta?"

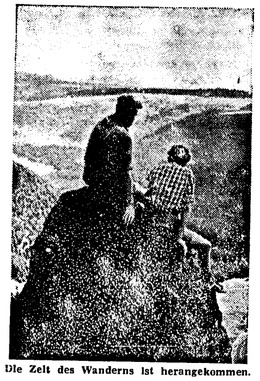
„Ach, Gotthelf, ich bin ja so glücklich. Ich habe mich oft so gesehnt nach dir. Und — ich habe es immer gewußt, daß du auf mich wartest. Bitte, bewahr mir meinen Glauben an dich und deine Liebe noch für die kurze Zeit. Es dauert ja doch nicht mehr lange mit mir."

Ein grenzenloses Erbarmen übermannte ihn, in ihrer stummen, erschütternden Not. Und ein heftiger Zorn sprang ihn an gegen Gott und das Schicksal, daß dieses Mädchen vom Tod gezeichnet so vor ihm stehen mußte. Er wußte um die Gefährlichkeit ihrer Krankheit und hatte doch plötzlich keine Angst mehr. Ganz leise und behutsam strich er mit seinen Lippen über ihre Wangen hin und er hätte vielleicht auch ihren Mund geküßt, wenn sie nicht schnell die Hand darauf gedeckt hätte.

„So sollst du nicht reden, Benedikta. Du wirst wieder gesund werden und alles ist gut."

Sie schüttelte müde den Kopf.

„Nein, das weiß ich besser, Gotthelf. Darf ich am nächsten Sonntag wieder auf dich warten?"



Die Zeit des Wanderns ist herangekommen.

Vom Nilpferd auf der Affenschaukel -

und was Max Moritz Lügenbold sonst noch im Zoo erlebte

Wenn man in den Zoo hineinkommt, steht man vor dem Vogelteich (1). Auf dem Wasser schwammen rote und grüne Papageien, auf der Insel stelzten Kolibris herum, und im Ufergras saß ein brütender Webervogel auf seinem Nest aus Reisig. Danach kam ich zu den Dickhäutern (2). Leider waren die Krokodile unter Wasser getaucht. Auch von den Schildkröten habe ich nicht viel zu sehen bekommen, weil sie gerade auf die Bäume geklettert waren. Nur die Schlangen saßen im Sand. In der Raubtierhalle (3) war es geradezu unheimlich: Der Wasserbüffel brüllte, die Säbelantilope knurrte und die Mähnenschafe fauchten — einfach schrecklich. Ich habe mich deshalb dort nicht länger aufgehalten, sondern bin gleich ins Vogelhaus (4) gegangen. Hier war es sehr warm und interessant. Die Elefanten wurden nämlich gerade gebadet. Das ging ganz putzig zu: Der Wärter nahm einfach eine Gießkanne und begoß die Tierchen von oben bis unten mit lauwarmem Wasser. Das Flußpferd saß in der Schaukel, und das Nashorn lag im Futternapf und schlief. Danach kam ich zum Polarbecken (5). Es ist sehr schön übersichtlich. Man darf nicht zu nahe herangehen, sonst wird man naßgespritzt, weil nämlich gleich vorn im Schwimmbassin die Meerkatzen plätschern. Dahinter sind die Schimpansen untergebracht. und über ihnen sitzen die Paviane.

Das Terrarium (6) ist eigentlich ein Aquarium. Es besteht ebenfalls hauptsächlich aus Glaswänden, nur ist kein Wasser dahinter, sondern Luft und außerdem folgende Reptilien: Löwen, Tiger und Bären. Aber darüber brauche ich ja nichts weiter zu sagen, denn diese Tiere kriechen doch in jedem Zirkus herum. Ich kam nun zur Felsenanlage (7). Hier hat es mir am besten gefallen, denn sie sieht genau so aus wie meines afrikanische Landschaft mit Gras, Sträuchern und Bäumen. Und nun mußt Ihr Euch vorstellen: In den Felsen kiettern die Seelöwen herum, in den Bäumen sitzen die Pinguine, und die Eisbären weiden friedlich auf dem Rasen.

Vor dem Affenkäfig (8) bin ich lange stehengeblieben Es war auch zu komisch, wie der Pelikan mit dem Schnabel klapperte. Sehr schön waren die rosaroten Flamingos in ihrer Felsenhöhle aus. Von der Tigerin bin ich schwer enttäuscht: Sie ist genau so grau wie unsere diesjährige Weihnachtsgans.



So klein — und schon bissig

Grießbrei auf der Römerschanze

Eine Fahrtengeschichte

Jedes Wochenende geht Ingo mit seiner Gruppe auf Fahrt. Teils wird gewandert, teils geradelt, „daß die Burschen für die große Sommerfahrt im Training bleiben", sagt Ingo den Eltern. Er weiß immer die schönsten Zeltplätze. An manchem verborgenen Waldsee haben sie schon gelagert, ohne je von einer Menschenseele gestört zu werden: „Kunststück, daß Ingo immer so schöne Plätzchen findet", meint Heli, „wo sein Onkel doch Forstrat ist."

„Marschzahl 16", gibt Ingo zurück, „mehr sage ich nicht, ihr werdet staunen". Für Harro ist das noch ein spanisches Dorf, er ist ja heute zum erstenmal auf einer Fahrt mit. „Was heißt denn das, „Marschzahl 16", will er wissen. Jürgen, der die anderen immer gern ein bißchen auf den Arm nimmt, lacht nur und sagt zu Harro: „Hast du nicht gesehen, wie sich Ingo vorher am Waldrand 16mal um die eigene Achse gedreht hat, dann den Drehwurm bekam und auf die Nase fiel? In der Richtung, in die Ingos Nase zeigte, gehen wir jetzt" — „Du kannst mich nicht verkohlen", ärgert sich Harro und schiebt die Daumen unter die Tragriemen des schweren Tornisters. Der Kleine hat ein wenig abgehängt und geht als Letzter. Heli, der vor ihm stampft, tröstet ihn: „Hör nicht auf den Jürgen, der ist ein Flunkerer. Das mit der Marschzahl zeige ich dir dann im Lager."

Allmählich wird der Weg immer steiler. Mitten im Wald scheint sich ein Bergkegel zu erheben. Mancher Schweißtropfen kullert über die Backen. „Mein lieber Ingo", fängt Heli an, „mir scheint, du willst uns hier für eine Himalayafahrt trainieren."

„Na, na, halb so wild genügt auch", meint Ingo, „übrigens sind wir in fünf Minuten da" Wirklich, er hat recht. Fast auf allen Vieren kriechen sie eine steile Böschung hoch, dann stehen sie auf der Krone eines quadratischen Walles, der eine große Waldwiese umschließt. „Was heißt denn das, „Marschzahl 16"", will er wissen. Jürgen, der die anderen immer gern ein bißchen auf den Arm nimmt, lacht nur und sagt zu Harro: „Hast du nicht gesehen, wie sich Ingo vorher am Waldrand 16mal um die eigene Achse gedreht hat, dann den Drehwurm bekam und auf die Nase fiel? In der Richtung, in die Ingos Nase zeigte, gehen wir jetzt" — „Du kannst mich nicht verkohlen", ärgert sich Harro und schiebt die Daumen unter die Tragriemen des schweren Tornisters. Der Kleine hat ein wenig abgehängt und geht als Letzter. Heli, der vor ihm stampft, tröstet ihn: „Hör nicht auf den Jürgen, der ist ein Flunkerer. Das mit der Marschzahl zeige ich dir dann im Lager."

Allmählich wird der Weg immer steiler. Mitten im Wald scheint sich ein Bergkegel zu erheben. Mancher Schweißtropfen kullert über die Backen. „Mein lieber Ingo", fängt Heli an, „mir scheint, du willst uns hier für eine Himalayafahrt trainieren."

„Na, na, halb so wild genügt auch", meint Ingo, „übrigens sind wir in fünf Minuten da" Wirklich, er hat recht. Fast auf allen Vieren kriechen sie eine steile Böschung hoch, dann stehen sie auf der Krone eines quadratischen Walles, der eine große Waldwiese umschließt. „Was heißt denn das, „Marschzahl 16"", will er wissen. Jürgen, der die anderen immer gern ein bißchen auf den Arm nimmt, lacht nur und sagt zu Harro: „Hast du nicht gesehen, wie sich Ingo vorher am Waldrand 16mal um die eigene Achse gedreht hat, dann den Drehwurm bekam und auf die Nase fiel? In der Richtung, in die Ingos Nase zeigte, gehen wir jetzt" — „Du kannst mich nicht verkohlen", ärgert sich Harro und schiebt die Daumen unter die Tragriemen des schweren Tornisters. Der Kleine hat ein wenig abgehängt und geht als Letzter. Heli, der vor ihm stampft, tröstet ihn: „Hör nicht auf den Jürgen, der ist ein Flunkerer. Das mit der Marschzahl zeige ich dir dann im Lager."

Allmählich wird der Weg immer steiler. Mitten im Wald scheint sich ein Bergkegel zu erheben. Mancher Schweißtropfen kullert über die Backen. „Mein lieber Ingo", fängt Heli an, „mir scheint, du willst uns hier für eine Himalayafahrt trainieren."

„Na, na, halb so wild genügt auch", meint Ingo, „übrigens sind wir in fünf Minuten da" Wirklich, er hat recht. Fast auf allen Vieren kriechen sie eine steile Böschung hoch, dann stehen sie auf der Krone eines quadratischen Walles, der eine große Waldwiese umschließt.

„Psssst", warnt Harro, „da hat's eben geraschelt." — „Wird wohl der Waldgeist gewesen sein", spöttelt Jürgen, aber da spitzt auch er die Ohren. Jenseits des Walles hört man tatsächlich scharrende Tritte. Mit wenigen Sätzen springt Ingo auf die Böschung. „Nanu", ruft er erstaunt, als im gleichen Augenblick neben ihm ein junger Forstwart in seiner grünen Uniform auftaucht.

„Ja, nanu', das hab ich vor einer halben Stunde auch gesagt", erklärt der Forstwart, „wer will denn hier, mitten im Wald, Grießbrei kochen. Da muß du doch mal nachsehen, sagte ich zu mir, ob das mit rechten Dingen zugeht."

Ingo fingert in seiner Brusttasche und hält dem Forstwart ein Papier hin: „Hier ist die Genehmigung des Forstamtes, daß wir auf der Römerschanze zelten und kochen dürfen Aber nun sagen Sie mir nur, wie Sie uns gefunden haben? Woher wissen Sie überhaupt, daß wir Grießbrei kochen wollen?"

Da lacht der Forstwart: „Das Papier ist in Ordnung, aber mit dem Grießbrei wirds wohl nicht viel werden. Hier, schaut euch das an" der Grünrock zeigt auf den Außenhang des Walles. Da sehen die Jungen tatsächlich alle paar Meter einen dünnen weißen Perlfaden. eine richtige Grießspur. „Ja, so geht das durch den ganzen Wald", sagt der Forstwart.

Ihr könnt euch denken, daß Harro, der die dicke Grießtüte einfach unter den Tornisterdeckel gequetscht hatte, einiges zu hören bekam, als der Forstwart gegangen war.



In Rätseln ist alles möglich, da kann man selbst den Himmel auf die Erde herunterholen und, wie hier, auf einer einfachen Trittleiter die Wolken klitzein. Da es sich hier aber um ein Wortspiel handelt, muß man sich schon etwas anstrengen, um dahinterzukommen, was der Zeichner mit diesem Bild sagen will. Wer weiß es? Auflösung: Wolkenkratzer

Für die JUGEND

Bald ist Muttertag

Eine schöne Ueberraschung für Mutti / Von Ilse Petersen

„Was habt ihr denn nur? Ihr sitzt ja umher, als hättet ihr alle Bauchweh?" fragte Uli erstaunt, als er seinen Freund Hans besuchte.

„Ach, weißt du, bald ist doch Muttertag, und nun ist Vater nicht da, und wir müssen allein eine Ueberraschung ausdenken, und da können wir nicht einig werden.

Erstaunt sahen die drei Geschwister auf. als Uli nun in ein großes Gelächter ausbrach. „Warum lachst du denn so dumm", schalt Hans.

Da erzählte Uli: „Voriges Jahr haben wir uns genau so angestellt, und natürlich kamen wir auf die gleiche Idee, daß jeder schenkt, was ihm einfällt. Wir hatten uns nämlich um die Blumen zum Muttertag gezankt Ja, und so kam es, daß am Sonntagmorgen jeder von uns mit einer Schachtel Weinbrandbohnen dastand und Blumen waren überhaupt nicht vorhanden. Was glaubt ihr wohl, wie dumm wir da geschaut haben?"

„Wenn Mutter nur einmal nicht kochen müßte", meinte Ellen nachdenklich: „Bei dem schönen Wetter jetzt . . ." überlegte Lies

Und schließlich kam ihnen dann auch die rettende Idee. Die Sparkassen wurden geleert, es wurde hin und her gerechnet Hans fuhr per Rad zu Tante Gretel und bat um Küchenbenutzung für diesen Nachmittag.

Spät nachts kam der Vater von der Reise zurück und hätte gar zu gerne gewußt, ob auch für den Festtag alles gerichtet sei.

Am Sonntagmorgen wurden die Eltern durch ein kleines Konzert geweckt Hans spielte Flöte und die Mädels sangen ein Frühlingslied. Es klang wirklich hübsch. Auf dem festlich gedeckten Frühstückstisch fand die Mutter von jedem Kind ein Lichtlein und Blumen. „Und nun beginnt wohl die Hungerkur, ich durfte für heute nichts kochen", erzählte die Mutter. „Nanu, was ist denn das?" fragte der Vater erstaunt. Aber die Kinder lachten dazu

„Mit der Hungerkur wirst du schon noch warten können", meinte Hans, „und nun seid so lieb und macht mir Lies einen kleinen Spaziergang. Aber bitte, bitte geht so, wie sie euch führt, Ihr sollt es nicht bereuen."

„Das klingt wie der Spruch einer Märchenfee", lachte die Mutter. Kaum waren die Eltern mit der Jüngsten aus dem Haus, sausten Hans und Ellen mit den Rädern zu Tante Gretel und von dort mit Körben und Rucksack beladen weiter in den Wald.

*

„Lies, sollst du uns denn wirklich so weit bringen?" fragte die Mutter noch einmal Aber Lies führte die Eltern noch ein Stückchen weiter bis zum Elfenhügel Von dort klang ihnen Flötenmusik entgegen.

„Das spielen Hans und Ellen auch immer" meinte der Vater und lauschte. Und dann kam die große Ueberraschung. Auf der Wiese lag ein Tischtuch, darauf eine Schüssel Kartoffelsalat. Gekochte Eier und Würstchen bildeten einen Kranz darum, unzerbrechliche Gläser mit Apfelsaft, Gabeln, Messer und Teller lagen bereit zu einem herrlichen Festmahl im Wald.

„Die Ueberraschung ist euch aber wirklich gelungen", lobte die Mutter „So schön ist der Muttertag noch nie gewesen "

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Falkenberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

„Nein", sagte Gotthelf hart.

„Warten sollst du nicht in der Kälte auf mich. Ich werde zu dir kommen."

Dann führte er sie in die Wärme des Stalles.

*

Ach, es kam eine seltsam verworrene Zeit auf dem Manghofe. Benediktas Wesen war lauteres Gleichmaß. Wenn sie durch das Haus ging, war es, als trüge sie das Licht ihrer Seele vor sich her. Sie blühte direkt auf, allen ward es sichtbar. Und doch war dieses vermeintliche Blühen nichts anderes, als über die Liebe hinweg ein Hingrüßen zum Tode.

Gotthelf Winkelrot kam einmal oder zweimal in der Woche auf den Hof. Wie es sich gerade traf. Wenn er seine Ski an die Hauswand lehnte und seine Schuhe auf der Grät abstampfte, oder das helle Schellengeläute seines Schimmels hörbar wurde, dann stieg dieses wunderbare Licht in Benediktas Augen.

Niemand wehrte Gotthelf das Kommen.

Oh, man hatte es ja längst gemerkt. Der Bäuerin war Benediktas verändertes Wesen keineswegs entgangen. Es wußte der Bauer um das absetzige Liebe seiner Tochter Benedikta, es besprachen die Mägde mit den Knechten des Hofes auf ihre Weise und doch in einem Ton, der nichts Häßliches in sich trug. Dieser scheinbar zum Leben aufblühenden Benedikta wollte niemand den Wahn zerstören. Es war aber auch mit leichter Mühe zu übersehen, daß es ein einseitiges Lieben war, daß Benediktas Liebe von Gotthelf nur mit Güte aufgewogen wurde. Aber niemand verlor ein Wort darüber, denn ist Güte zuweilen nicht höher zu werten? Geht sie nicht oftmals über alles Maß der Liebe hinaus?

Dies besprach auch Gotthelf mit seiner Mutter, der er sich in seiner Ratlosigkeit mitteilte. Vom ersten Schrecken erholt, teilte auch sie seine Ansicht, daß es nun wohl zu spät sei, den Glauben Benediktas an die Wahrhaftigkeit ihres Erlebens zu zerbrechen. Es hieße auch ihr Leben vorzeitig noch zerbrechen. Barbara wußte auch, daß sich gerade kranke Menschen viel sehnsüchtiger an etwas aufrichten wollen. Sie glauben und hoffen selbst dort noch, wo es für andere nur mehr Dunkelheit und Schatten zu sehen gibt.

„Aber —" schloß sie ihre Rede — „es ist furchtbar, Gotthelf, wenn ich denke, daß auch du diese Krankheit heimtragen könntest."

Gotthelf hatte da gar keine Bedenken, glaubte auch, daß er immun dagegen wäre. Der Zach dagegen sah die ganze Sache überhaupt nicht so hoffnungslos. Er war der Ansicht, daß Benedikta im Sommer ins Gebirg hinaufgehen solle. Dort war die Luft leicht und die Sonne stark. Ja, er hielt viel, wenn nicht alles von der Heilkraft der Sonne. Er nannte auch einige Kräuter, die man brauen müsse, in einer Freitagnacht bei aufnehmendem Mond. Oh, er traute sich schon zu, dieser Benedikta wieder auf die Beine zu helfen.

Aber noch war es Winter, ihr strenger Winter sogar. Und Benedikta lebte ihr wieder liebgewordenes Leben auf ihre Weise weiter. Täpfer und liebenswürdig log sie dem ins Gesicht, der sich Tod nannte.

Dlewellen ging draußen in der Welt das bunte Faschingstreiben vor sich. Das närrische Volk schenkte dem Leben allen Tribut. Die einsamen Adventstage waren längst vorbei, man wollte wieder lachen und leben.

In der Mitte des Faschings war auch beim Postwirt in Parsbruck großer Maskenball angesetzt. Freilich gab es auf dem Dorf nicht diese Vielfalt und das laute Durcheinander von Masken wie in den Städten. Ein paar originelle Typen, ein paar Burschen, die sich als Mädchen verkleideten oder umgekehrt. Es gab keine Könige noch sonstige Märchenprinzen, weder Mexikaner noch feurige Spanier oder gar Pußta-Zigeuner. Darum fiel dieser schwarze Domino auch allen auf, als er den Saal betrat. Ein großer, schlanker Domino, die Kapuze hochgeschlagen, das Gesicht mit einer Seidenmaske verdeckt.

Er stand zunächst eine Weile neben dem Eingang, als beobachte oder suche er jemanden. Dann nahm er an der Stirnseite des Saales an einem Tisch Platz, blieb stumm und schweigsam, so sehr die andern am Tisch auch hin und herrätselten, wer dieser finstere Geselle wohl sein mag. Aber dann jubelten die Ge gen zum Tanz, alles strömte und balgte in ausgelassenem, fröhlichem Rhythmus durcheinander. Auch der Domino tauchte darinnen unter und hielt sich auffallenderweise in der Nähe der Silvia Brucker, die mit ihren Brüdern hergekommen und am Tisch des Seethaler Lorenz saß.

„Den nächsten", flüsterte ihr der Domino zu und Silvia fühlte ein freudvolles Erschrecken, denn — was sie vorhin schon gleich vermutet hatte, bestätigte ihr nun diese flüsternde Stimme: Der Domino war Gotthelf Winkelrot.

Beim nächsten Tanz holte er sie. Mißtrauisch hob Lorenz den Kopf und stieß mit dem Ellbogen den jüngeren Bruder der Silvia, den Christoph Brucker an. „Was ist denn das für einer?"

Christoph wußte es nicht, es interessierte ihn auch nicht. Soll nur der ältere Bruder auf die Schwester achten. Dem hatte es der Vater aufgetragen. Und dann — der Lorenz soll sich nur selber kümmern um die Silvia, wenn er sie so gern hatte, wie er immer tat.

Währenddessen tanzten die beiden am andern Ende des Saales. Gotthelf hatte ihr nur schweigend die Hand gedrückt, und sich ihr gleichfalls damit zu erkennen gegeben. Jetzt erst, als sie fernab waren vom Tisch des Lorenz, sagte sie:

„Ich hab dich gleich erkannt, Gotthelf."

Er neigte seinen Mund an ihr Ohr.

„Hör zu, Silvia, ich muß dich unbedingt sprechen. Nur deswegen bin ich überhaupt hergekommen. Der ganze Zauber könnte mir sonst gestohlen werden. Wenn der Tanz vorbei ist, gehe ich hinunter. Bei der Kirchhofmauer wartest du auf dich. Bis in einer halben Stunde kommst du nach."

Silvias Lippen öffneten sich.

„Ja, Gotthelf, ich komme."

Der Kirchhof lag nicht weit vom Postwirtshaus. Da wo die Kirchhofmauer in einem scharfen Eck nach Osten sprang, wartete Gotthelf. Er hatte nun das Visier abgenommen und seine Augen brannten durch das Dunkel nach dem hellerleuchteten Eingang des Gasthauses. Der Wind raunte in dem kahlen Geäst der Trauerweide, die über die Mauer hing. Wenn er sich ein wenig streckte, konnte er durch das hohe Glasfenster der Kirche, das rote Ampellicht brennen sehen. Die Turmuhr schzte mühselig und warf zwei Schläge heraus. Da sah Gotthelf einen Schatten über die Straße huschen. Unwillkürlich trat er ein wenig vor. Ein leises Flüstern seines Namens, dann umschlossen schon zwei weiche, zärtliche Arme seinen Hals.

„Ach, Gotthelf, wie lang haben wir uns nimmer gesehen."

„Ja, lang ist es her, Silvia. Aber es liegt nicht an mir, du weißt es ja. Du bist mir doch noch gut?"

Statt aller Antwort suchte ihr heißer Mund den seinen.

„Immer bleib ich dir gut, Gotthelf, das weißt du doch." Sie barg ihre Wangen an seinem Gesicht. „Ach, sie machen es mir nicht leicht. Der Seethaler Lorenz geht aus und ein bei uns. Aber mir liegt heute so wenig an ihm wie am Anfang."

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 35 Freitag, den 7. Mai 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Verkehrsopferentschädigung

Es würde eine geschichtliche Tat von unübersehbarer Tragweite bedeuten, wenn die Mitteilung des Bundesverkehrsministers Seebohm Wirklichkeit würde, einen Entschädigungsfond für Verkehrsopfer einzurichten. Am Dienstag drangen bereits die ersten positiven Verlautbarungen darüber an die Öffentlichkeit. Der Verkehrsminister gab bekannt, daß gegenwärtig ein solcher Entschädigungsfond vorbereitet wird, das solchen Verkehrsopfern Ersatzleistungen gewähren soll, die ihre Entschädigungsansprüche wegen Unbekanntseins oder Zahlungsunfähigkeit des Ersatzpflichtigen anderweitig nicht durchsetzen können. Das ist eine ebenso notwendige wie begrüßenswerte Einrichtung in unserem Zeitalter des enorm steigenden Verkehrs, der man nur recht baldige Verwirklichung wünschen kann. Hoffentlich handelt es sich dann nicht nur um Almosen, hoffentlich wird es möglichst unbürokratisch zugehen und hoffentlich werden nicht diejenigen vergessen, die als Verkehrsopfer der Besatzungstruppen bisher mit einem Bettelpfennig abgespeist wurden! —

Handelstagung

Wie man es meisterhaft macht, die Contra-Stimmung einer Kundgebung in eine friedliche Atmosphäre zu verwandeln, ohne dabei Verbindliches zu versprechen, das bewies Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstag auf der Bundestagung des Deutschen Groß- und Einzelhandels in der vollbesetzten Frankfurter Kongreßhalle. Der Präsident des Gesamtverbandes, Fritz Dietz, hatte zwar taktvoll aber unmißverständlich auf die Meinung seiner Organisation auf den Lebensnerv des Handels abzielenden, Gesetzesvorlagen der Steuer- und Verkehrsreform hingewiesen und viel Applaus geerntet. Nicht weniger Beifall konnte jedoch auch der Bundeskanzler in seiner Rolle als Sprecher und Verteidiger der „Angeklagten" für sich verbuchen. Er packte den Stier nicht an den Hörnern, sondern berichtete vielmehr in humorvoller Weise von seinen persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Ministern. Die Stimmung war gerettet, erreicht wurde nichts. Der Handel ist so klug wie vorher. Diplomatie oder Rhetorik?

Deutsches Arbeitsrecht — weniger Arbeitslose

Es beginnt, Ordnung im deutschen Lande einzuziehen! Das zweierlei Maß der Rechtsanwendung durch deutsche oder alliierte Stellen soll eine weitere Vereinheitlichung erfahren. Aus dem Bundesfinanzministerium kommen Stimmen, die wissen wollen, daß die Alliierten das deutsche Arbeitsrecht anzuerkennen beabsichtigen. Eine besondere Note der alliierten Hohen Kommission wird erwartet, die als rechtsverbindliche Verordnung für die deutschen Bedienstesten der Besatzungsmächte deutsches Arbeitsrecht anerkennt. Die Ansprüche dieser Arbeitnehmer würden sich allerdings gegen die Bundesrepublik richten, doch sollen die Kosten hierfür aus dem Besatzungskostenhaushalt aufgebracht werden. — Immerhin ein Fortschritt, wenn auch die Gelder der Besatzungskosten letztenendes aus unser aller Tasche kommen! — Erfreulich auch zu erfahren, daß die Arbeitslosenziffern weiter gesunken sind. Die Zunahme der Bautätigkeit und der gestiegene Bedarf an landwirtschaftlichen Kräften hat die Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet im April um 158 887 Personen auf nunmehr 1 268 466 sinken lassen, das sind rund 774 000 weniger als Ende Februar. Der im vergangenen Jahr erreichte Tiefstand von weniger als einer Million dürfte bestenfalls jedoch erst dann wieder erreicht werden, wenn die Fisch- und Süßwarenindustrie ihre Saison beginnt. In Westberlin hat sich die Zahl der Arbeitslosen im April um zweieinhalbtausend erhöht. —

Montan-Union mit Briten

Zwar sind die Erfahrungen des Endverbrauchers in der Bundesrepublik mit dem Walten der europäischen Montan-Union nicht gerade die besten, wenn man der steigenden Kohle- und Stahlpreise gedenkt, doch kann man sich kein abschließendes Urteil erlauben, weil man nicht weiß, was wäre, wenn sie nicht existierte. Immerhin hat die britische Regierung Anfang dieser Woche bekanntgegeben, daß sie bereit ist, mit der Montan-Union über ein für beide Seiten annehmbares System der Assoziierung zu verhandeln. In dieser Antwort auf einen Vorschlag des Präsidenten der Hohen Behörde der Montan-Union vom Dezember vergangenen Jahres wird von der britischen Regierung zum Ausdruck gebracht, daß eine solche Assoziierung politisch wünschenswert sei und für alle Beteiligten wirtschaftliche Vorteile bringen könne. — Hoffentlich merkt auch der Konsument etwas davon! -- Der britische Eisen- und Stahlverband hatte sich übrigens vor kurzem noch gegen eine Gemeinschaft mit der Montan-Union ausgesprochen. —

Der britische Schatzkanzler Butler, der am Mittwoch in Paris die Konferenz des OEEC-Ministerrates eröffnet hat, auf der unter Teilnahme deutscher Vertreter besonders die Verlängerung der europäischen Zahlungsgemeinschaft beraten werden soll, wird heute zusammen mit Bundeswirtschaftsminister Erhard in Bonn eintreffen. Sein Besuch hat den Zweck, wirtschaftspolitische Besprechungen zu führen, die sich wahrscheinlich um den gemeinsamen Abbau der Exportförderungen und um weitere Maßnahmen in Richtung auf eine Konvertibilität der Währungen drehen werden.

Um den südhessischen Wirtschaftsraum

Besprechungen mit dem Bundesausschuß für Neuordnung

„Es geht nicht um die Neuordnung der Länder, sondern um die Neuordnung des Bundesgebietes". Mit diesen Worten präzisierte Reichskanzler a. D. Dr. Luther im Darmstädter Regierungspräsidium die Aufgabe des von ihm geleiteten Ausschusses für die Neuordnung aufgrund des Artikels 29 des Grundgesetzes.

An der Besprechung nahmen außer dem Landrat des Landkreises Bergstraße Landtagsabgeordneter Dr. Hans Wagner, Heppenheim, Landtagsabgeordneter Anton Jatsch, Bensheim, Kreistagsvorsitzender Bürgermeister Schwabe, Lindenfels, Direktor Schallenberg, Tonwerk Heppenheim, Bundestagsabgeordneter Dr. v. Brentano und die Bürgermeister Graf und Reichert von Bischofsheim und Gustavsburg teil. Regierungspräsident Arnoul erklärte, Hessen reiche vom Rhein bis zur Weser und bilde damit die unentbehrliche Brücke zwischen Nord und Süd. Diese Funktion Hessens müsse unbedingt anerkannt werden. Ebenso wenig wie der Main dürfe auch der Rhein eine innerdeutsche Grenze sein. Die Bevölkerung links und rechts des Rheins gehöre zusammen und die rheinhessische Bevölkerung hätte sich freiwillig nie von Hessen gelöst. Arnoul unterstrich die wirtschaftliche Einheit des Rhein-Main-Raumes und des Rhein-Neckar-Raumes. Rheinhessen könne ohne diesen Raum nicht existieren. Hessen müsse unbedingt am Neckar bleiben.

Die Ausführungen des Regierungspräsidenten über den südhessischen Raum ergänzte anschließend Dr. Lommel, Heppenheim. Jede Grenzänderung auf Kosten Hessens bezeichnete er als eine Scheinlösung. Der Kreis Bergstraße sei geschichtlich gewachsen. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen griffen ineinander. Die Landesgrenze sei, arbeitsmarktmäßig gesehen, ohne Bedeutung. Der Landrat wies auch daraufhin, daß Bad Wimpfen staatsrechtlich zu Hessen gehöre. Der Besprechung wohnten auch die Landräte Milius, Friedberg, Ackermann, Erbach, Dr. Mildner, Alsfeld, Gruber, Dieburg und Harth, Groß-Gerau und die Landtagsabgeordneten Sudheimer, Biebesheim und Dr. Seipel, Groß-Gerau-Darmstadt, bei. Auch Landrat Heil, Offenbach, sprach zu ihnen. Bad Nauheim war durch den Landtagsabgeordneten Emil Müller vertreten.

Hessischer Landtag

berlet Ausführungen zum Wohnraum-bewirtschaftungsgesetz

In Anwesenheit einer Offenbacher Mädchenschulklasse berlet der hessische Landtag am Mittwoch in erster Lesung ein hessisches Ausführungsgesetz zum Wohnraumbewirtschaftungsgesetz. Danach sollen die Magistrate von Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern selbständige Wohnungsbehörden werden. Der Gesetzentwurf wird im Ausschuß weiter beraten werden.

Ebenfalls an den Ausschuß verwiesen wurde ein Gesetzentwurf zur Errichtung einer Landesärztekammer, Landestierärztekammer und Landesapothekenkammer.

Ein einstimmig angenommener CDU-Antrag ersucht die Landesregierung, alles zu unternehmen, um die Freigabe der Wasserkuppe (Rhön) für die deutsche Segelfliegerei zu erwirken.

Zunehmende Motorisierung der Arbeiterschaft. Nach Feststellungen des Betriebsrats der Farbwerke Hoechst in Ffm.-Höchst kommen 900 der Werksangehörigen täglich mit dem Motorrad zur Arbeit und mindestens 100 der Arbeiter und Angestellten besitzen einen eigenen Wagen. Wie der Betriebsrat weiter feststellte, haben sich aus den Taunusgemeinden vielfach mehrere Arbeiter zusammengetan und teilen den Kaufpreis für einen Wagen u. die Betriebskosten unter sich.

Im Zug auf die Welt gekommen. Zwischen Kahl und Dettingen brachte in einem Personenzug Aschaffenburg-Frankfurt eine Frau einen Jungen zur Welt. Mitreisende Frauen leisteten Hilfe.

Genf

Am Verhandlungsort der asiatischen Weltprobleme herrscht zur Zeit eine gewisse Flaute. Die Besprechungen in Genf haben fast ganz aufgehört, da das Ziel der Wiedervereinigung Koreas mit den bisherigen Methoden nicht erreicht werden konnte. Man erwartet neue Vorschläge der Westmächte. Immer mehr setzt sich auch die Erkenntnis durch, daß mit einer Teilung Indochinas keine Beendigung der dortigen Spannungen erreicht werden kann. Besonders die USA sind strikt gegen eine solche Lösung, die von Frankreich und den Kommunisten befürwortet wird. Es mehren sich die amerikanischen Stimmen, die die Genfer Konferenz als eine der schlimmsten Niederlagen der USA-Diplomatie seit dem Fall Chinas bezeichnen. Ein militärisches Eingreifen der USA in Indochina ist weiter in den Hintergrund getreten, da sich auch der Senat mehr für eine Kompromißlösung als für eine Intervention zu interessieren scheint. —

Die Uebersicht

Bundesregierung zieht Strafanträge zurück. Alle von ihr in Zusammenhang mit dem Wahlkampf um die vorjährigen Bundestagswahlen gestellten Strafanträge will die Bundesregierung in den rechtlich möglichen Fällen zurückziehen. Dies beschloß das Kabinett am Mittwoch entsprechend dem eingebrachten Entwurf der Bundesregierung über ein Amnestiegesetz.

Schäffer für beschleunigte Entschädigung. Vorschläge zur Beschleunigung und Vereinfachung von Verfahren zur Entschädigung für Körperschaden, die durch die Besatzungsmächte verursacht wurden, hat Bundesfinanzminister Schäffer von den Länderregierungen erbeten. Er wies darauf hin, daß den Länder-Finanzministern zu diesem Zweck Bundesmittel für Vorschußzahlungen zur Verfügung stehen, die bisher jedoch nur zu etwa 10 Prozent in Anspruch genommen wurden.

Brautmesse für Lotte Adenauer-Multhaupt. Am kommenden Dienstag findet im Bonner Münster die Brautmesse und kirchliche Trauung der jüngsten Tochter des Bundeskanzlers, Lotte Adenauer, mit Herbert Multhaupt statt.

Verluste beim Erdbeben in Griechenland. Nach offiziellen Athener Angaben hat das Erdbeben Ende vergangener Woche in Thessalien 25 Todesopfer gefordert. 157 Personen wurden so schwer verletzt, daß sie in Krankenhausbehandlung eingewiesen werden mußten.

Eisenhower hält zu Dulles. USA-Präsident Eisenhower hat auf seiner Pressekonferenz am Mittwoch seinem Außenminister Dulles das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen. Nach seiner Meinung habe die Genfer Asienkonferenz keine Überraschungen gebracht. Der sowjetische Vorwurf, Rot-China als fünfter Großmacht Anerkennung zu verschaffen, sei gescheitert. Dagegen seien in der Frage des Südostasienpaktes Fortschritte erzielt worden.

Marschall Juin bleibt NATO-Befehlshaber. Der französische Marschall Juin wird nach Mitteilung des Atlantikpaktrates weiterhin in seinem Amt als Oberbefehlshaber der Land-, Luft- und Seestreitkräfte des NATO-Kommandos Mitteleuropa bleiben. Er habe die öffentliche Zurechtweisung des Rates wegen seiner Bemerkungen über die Europäische Verteidigungs-Gemeinschaft angenommen.

Gegen deutsche Aufrüstung. Rund 50 dänische Schriftsteller, Juristen- Pädagogen, Künstler und Journalisten haben ein Memorandum an die Kopenhagener Regierung gesandt, in dem sie sich gegen eine Aufrüstung Deutschlands und eine Beteiligung deutscher Truppen an der Europaarmee aussprachen.

US-Hauptquartier umgezogen. Nach Abschluß der Übersiedlung aus Frankfurt a. M. nach Loges bei Paris hat das Oberkommando der amerikanischen Streitkräfte in Europa in seinem neuen Hauptquartier die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen. Das Hauptquartier war bisher im IG-Farben-Hochhaus in Frankfurt untergebracht gewesen.



Vietminh-Delegation in Genf eingetroffen

Eine sowjetische Maschine mit Mitgliedern der Vietminh-Delegation für die Genfer Indochina-Verhandlungen ist auf dem Genfer Flughafen gelandet. Unser dpa-Bild zeigt die Ankunft der Vietminh-Delegation in Genf, wo die von Vertretern der chinesischen, russischen u. nordkoreanischen Delegation begrüßt wurde.

Erzbischof Rauch feierlich beigesetzt

Der am 28. April verstorbene Erzbischof Dr. Wendelin Rauch wurde im Freiburger Münster feierlich beigesetzt. Unser dpa-Bild zeigt den Trauerzug mit dem Sarg des Toten auf dem Weg vom Chor des Münsters zum Sakramentsaltar, der letzten Ruhestätte der Freiburger Erzbischöfe. Hinter dem Sarg drei evang. Geistliche.



Aus STADT und Land

Langen, den 7. Mai 1954

Maikäfer fliege . . .

Was wäre der Mai ohne Maikäfer? Diese dicken, braunen Gesellen gehören dazu wie der Flieder, die grünenden Bäume und die höher schlagenden Herzen der Menschen. Gewiß, es sind Schädlinge, die bekämpft werden müssen, damit ihre Engerlinge nicht überhand nehmen und unseren Waldbestand gefährden. Aber es sind auch Boten besserer, schönerer Tage. Wie sie abends trunken brummend die Luft durchsegeln, ohne Rücksicht auf Hindernisse! Klatsch . . . saust einem so ein dicker, frecher Kerl gegen die Nase. Torkelnd sucht er mit seinen krabbeligen und kitzligen Beinchen Halt da, wo er ihn findet. Und leise zittern seine braunen Flügelchen und unternehmungslustig spreizt er seine aufgeregten Fühler. Ein kurzer Ruck . . . und schon brummt er wieder davon . . .

Hübsch sehen sie aus, diese Kerlchen im braunen Rock mit schwarzen Hosen, schwarzweiß gewürfelter Weste und mehr oder weniger schwarzem Kopf. „Müller" oder „Schornsteinfeger" oder wie sie heißen. Fragt die Kinder, sie wissen am besten Bescheid darin.

Ja, die Kinderzeit! Wer in der Großstadt aufwuchs, der kennt die Maikäfer noch als Kaufobjekt in zoologischen Handlungen. Fünf auch für 20 Pfennig, oder drei Stück für 10. Und dann wurden Blätter gesucht, um die kleinen Gesellen in Mutters Einkochglas zu füttern! Und ab- und zu nahm man einen Maikäfer in die Hand, um zu spüren, wie er sich gegen die Umklammerung stemmt.

Heute ist das alles einfacher. Da setzt man sich auf so ein knatterndes Fortbewegungsmittel und ehe man sich versieht, hat man die Brust geschmückt mit fünf, zehn, fünfzehn dieser braunen Frühlingsboten, die man gewissermaßen in der Luft überfahren hat!

Maikäfer fliege . . .! -hsch-

* **Wir gratulieren.** Frau Lina Mayer, Taunusstraße 15, ist am Dienstag 79 Jahre alt geworden. Herr Heinrich Leyer, Sehretstr. 1, wurde am Mittwoch 77 Jahre alt. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen alles Gute!

* **Silber-Hochzeit.** Zur silbernen Hochzeit am 11. Mai beglückwünschen wir das Ehepaar Adolf Witzel und Frau Margarete, geb. Lorenz, Blumenstraße 6, mit einem „Glück auf zur Goldenen!"

* **40jährige Dienst- und Arbeitsjubiläen.** Heute begeht der Telegrafen-Oberinspektor Max Vater, Gartenstraße, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Oberpostdirektion Frankfurt. — Ebenso feierte dieser Tage der Elektromonteur Simon Schroth, Wiesgäßchen, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Fa. Hinkel und Sohn in Frankfurt. Beiden Jubilaren unseren herzlichsten Glückwunsch! Sie gehören auch heute noch zu den aktivsten Förderern des Langener Fußballsports.


Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

* **Gartenstraße wird demnächst asphaltiert.** Die vor längerer Zeit durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossene Asphaltierung der Gartenstraße vom Taunusplatz bis zur Karl-Marx-Straße wird demnächst durchgeführt. Die Ausführung der Arbeiten ist bereits vergeben, so daß in den nächsten Tagen mit dem Bau begonnen werden kann.

* **Friedhofserweiterung endgültig abgeschlossen.** Die vor längerer Zeit begonnene Erweiterung des städt. Friedhofes nach Süden hin ist jetzt endgültig abgeschlossen. Die letzten Arbeiten bildeten Ende vergangener Woche die Planierung des ziemlich unebenen Geländes mit einer Planierraupe, sowie die Anpflanzung zahlreicher Bäume, die später einmal Schatten spenden und der Stätte Würde und gutes Aussehen geben werden.

* **Beginn eines neuen Bauvorhabens.** Vor einiger Zeit konnten die 51 Wohnungen, die gegenüber der Firma Voigt & Haeffner, Elisabethen Ecke Westendstraße, in einem großen Wohnblock errichtet wurden, bezogen werden. Dieser Bau stellte jedoch nur die Hälfte des geplanten Gesamtvorhabens dar, das insgesamt 102 Wohneinheiten vorsieht. Nunmehr wurde in diesen Tagen mit dem Erdaushub für den zweiten Bauabschnitt begonnen, der noch in diesem Jahr beendet werden soll.

* **Jahrgangsfeier.** Der Jahrgang 1894/95 (1909 aus der Schule Entlassenen) weist auf seine alljährliche Zusammenkunft hin, die am 8. Mai um 20.30 Uhr bei Ebling (Lindenfels) stattfindet.

* **SSG-Theater-Abteilung führt Lustspiel auf.** Morgen Samstag, den 8. Mai bringt die Theaterabteilung der SSG wieder ein Lustspiel in 3 Akten und 2 Bildern zur Aufführung. Wie schon an früheren Abenden, dürften auch diesmal die Besucher wieder voll auf ihre Kosten kommen. Es werden sich diesmal außer den aus früheren Veranstaltungen bekannten, auch einige neue Spieler dem Publikum vorstellen. Von den bekannten Theaterspielern dürfte wohl wieder Herr Zimmermann als „altertümlicher Hausdiener" in der ihm eigenen Art zu gefallen wissen. Eintrittskarten zum Preise von 1.— DM sind ab sofort im Gasthaus „Zum Lämmchen" im Vorverkauf, sowie auch an der Abendkasse erhältlich. Die Veranstaltung findet im Saalbau „Zum Lämmchen" statt. Saalöffnung ist 19.30 Uhr.

* **Was im Monat April gefunden wurde.** Auch im April wurden wieder eine ganze Anzahl Sachen als Fundgut auf dem Fundbüro abgegeben. Es handelt sich dabei um: 1 Brille mit Etui, 1 Trauring in Silber und 1 Trauring in Gold, 1 dunkelblaues Kleid, 1 Kindertäschchen, 1 Paar wollene grüne Damenhandschuhe, 1 Motorradschutzbrille, 1 Motorhaube, 1 Roller, 1 Bargeldbetrag, eine Anzahl Schlüssel für Motorrad u. Auto, 1 Damenweste (Größe 46), 1 Geldbörse und ein Fieberthermometer. Empfangsansprüche durch die Berechtigten können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden. Dort lagert außerdem noch anderes Fundgut, das bisher nicht abgeholt wurde.

* **Sonderausstellung „Das eigene Haus".** Am Samstag und Sonntag findet im „Frankfurter Hof" von 10—19 Uhr eine Sonderausstellung „Das eigene Haus" statt. Naturgetreue Einsichtmodelle mit vollständiger Innenausstattung vermitteln, zusammen mit Plänen und ansprechenden Architekturfotos, einen Überblick über das zeitgemäße Bauen. Dabei wird auch die wichtige Frage der Baugeldbeschaffung, sei es in Form von Bausparдarlehen, Landesdarlehen, Arbeitgeberdarlehen oder Mitteln des Lastenausgleichs, im Zusammenhang mit Steuervergünstigungen und Wohnungsbau-Prämien eingehend behandelt. Der Eintritt ist frei.

* **Zirkus Belli in Langen.** Morgen und übermorgen gastiert auf dem Gelände Bahnstraße — Goethestraße Deutschlands Großzirkus Belli, der in revuemäßigem Rahmen ein Programm der Sensationen zeigen wird. Ein Programm, wie es in Madrid, Barcelona, Valencia und Lissabon gezeigt wurde, bevor der Zirkus Belli jetzt die Großstädte Westdeutschlands, wie Frankfurt, Köln, Essen usw. besucht. Das Zirkusunternehmen gastierte vor einigen Jahren bereits schon einmal hier und stand damals auf dem alten Sportplatz der SSG im Linden. Kurz danach wurde er in Heidelberg zum großen Teil das Opfer eines Großbrandes.

Großes Programm - schnell abgewickelt

Sitzung der Stadtverordneten am gestrigen Abend

Trotzdem die gestrige Sitzung der Stadtverordneten ein umfangreiches Tagesordnungsprogramm aufwies, kam man verhältnismäßig rasch zum Ende. Zahlreiche wichtige Beschlüsse wurden gefaßt, über die wir heute im Auszug einen kurzen Überblick geben:

Zunächst wurde eine Schwimmbadkommission gewählt, die sich auf Vorschlag der SPD-Fraktion aus den Mitgliedern Frau Markowitz (SPD), Philipp Herth (SPD) und Ludwig Schäfer (Nichtparteigeb. Einw.) zusammensetzt. — Einige lebhafte Debatten gab es um die Ablösung der durch die Stadt Langen an die evangelische Kirche seit „unvordenklichen Zeiten" zu leistenden Geldbeträge und Naturalien, deren jährlicher Gesamtwert auf über 900,— DM beziffert wird. Während Stv. Sallwey (KPD) von der Kirche den Beweis für den Anspruch auf diese Leistung erbracht haben will, erachteten es die übrigen Sprecher als die günstigste Lösung, diese Verpflichtungen auf einmal abzulösen, wofür sich in der Abstimmung dann auch die Mehrheit des Plenums entschied. — Leichte Verstimmung gab es in der Frage der Erhebung eines Beitrages für den Besuch des städt. Kindergartens. Gemäß einem früheren Beschluß der Stadtverordnetenversammlung hatte der Magistrat den Auftrag erhalten, die sozialen Verhältnisse der Familien der den Kindergarten besuchenden Kinder festzulegen. Nach der erfolgten Darlegung gab Stv. Sallwey (KPD) ein eigenes Bild über diese sozialen Verhältnisse und opponierte sehr heftig gegen die beabsichtigte Beitragseinführung. Nach seiner Meinung würde die Mehrheit der Elternschaft dadurch unerträglich belastet. Andere Sprecher hoben in ihrer Stellungnahme hervor, daß man in der sozialen Beurteilung ab- und zugeben könne, um jedwede Härten zu vermeiden. Mit Mehrheit wurde die Erhebung eines Beitrages von monatlich 2,— DM ab 15. 5. 1954 beschlossen. — Eine Aussprache verursachte auch die Behandlung der Eingabe der Hch. Konrad Sehring Eheleute auf Tausch eines in die Umlegung fallenden Wiesengrundstückes gegen ein solches in der Nähe des Paddelteiches. Nach Für- und Gegenrede kam man überein, noch einmal mit den Antragstellern zu verhandeln und ihnen dabei einen anderen Grundstücksersatz anzubieten.

Ohne Debatte, als Tagesordnungspunkte II, wurde beschlossen, dem Verband der Kriegsbeschädigten und Körperbehinderten und dem Roten Kreuz im Gebäude Heegweg 6, Büroräumlichkeiten zu schaffen. — Zugestimmt wurde ferner der Verrohrung des Sterzbaches zwischen Flachsbach- u. Neckarstraße und der Herstellung der Feld- und Mainstraße unter Beteiligung der Firma Adam Sehring & Söhne. Dieser Punkt hatte übrigens vor Eintritt in die Tagesordnung eine heftige Geschäftsordnungsdebatte ausgelöst, die von den Nichtparteigebundenen Einwohnervertretern wegen neuer finanzieller Gesichtspunkte beantragt worden war, aber nicht die Zustimmung der Mehrheit des Hauses fand. Schließlich wurden noch verschiedene Haushaltsüberschreitungen genehmigt und eine Bürgschaftsübernahme sowie eine Löschung einer Vormerkung der Gem. Baugenossenschaft.

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich über den Sitzungsverlauf berichten.

Internat. Studienkommission bei Hch. Dröll 5.

Am Mittwochvormittag empfingen Bürgermeister Umbach im Namen der Stadt und Herr Porth als Inhaber der Lebensmittelgroßhandlung Heinrich Dröll 5. eine internationale Studienkommission der OEEC, die zur Zeit in der Bundesrepublik weilt, um in fünf Großhandelsgeschäften Informationen über mögliche Rationalisierungsmaßnahmen kennenzulernen. Als eine der besten deutschen Großhandelsunternehmen der Lebensmittelbranche war ihr die Firma Heinrich Dröll 5. von der Rationalisierungsgemeinschaft des Handels in Köln empfohlen worden.

Beim Willkommenstrunk im Konferenzzimmer wurden die ersten zielgebenden Worte ausgetauscht. Nachdem Herr Porth die Gäste begrüßt hatte, wies Bürgermeister Umbach auf die kulturelle und wirtschaftliche Verbindung im Hinblick auf die kommende Einheit Europas hin und dankte den Delegierten für ihr Erscheinen. Als Leiter und Sprecher der Studienkommission, der sechs Franzosen, zwei Belgier und zwei Italiener angehörten, skizzierte Herr Meyer aus Straßburg die Aufgaben dieser Informationsreise, auf der bereits die Schweiz besucht worden war. Es gelte eine vergleichende Kritik zu gewinnen, um Vorschläge zur allgemeinen Rationalisierung des europäischen Lebensmittelgroßhandels ausarbeiten zu können.

Im Verlaufe der sich anschließenden Betriebsbesichtigung stellte es sich heraus, daß eine Reihe von innerbetrieblichen Maßnahmen großes Interesse bei den Delegierten gewann, die sich laufend Notizen machten und viele Fragen stellten. Als vorläufiges Urteil erklärten die Kommissionsmitglieder bei einem kurzen Imbiß, daß die Firma Heinrich Dröll 5. über sehr geeignete Geschäfts- und Lagerräume sowie über eine außerordentlich gute Organisation verfüge. In ihrer Mehrzahl waren die Gäste außerordentlich überrascht über die Schnelligkeit, mit der die einlaufenden Aufträge ausgeführt werden.

Unter nochmaliger Betonung des großen Zieles der OEEC-Kommission, durch rationalisierte Preise größere Umsätze zur Erhöhung des Konsums zu erreichen, verabschiedeten sich die ausländischen Gäste, nachdem sie sich in das Gästebuch der Stadt eingetragen hatten. -hsch-

* **Grober Unfug an der Baustelle der SSG.** Uns wird geschrieben. Nachdem schon zu wiederholten Malen Anlaß bestand, über groben Unfug an der Baustelle der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 Langen hinter dem Realgymnasium zu klagen (es wurden Steine weggeräumt, Kanalrohre zerschlagen, der Bau beschmutzt usw.), geschah nun erneut derartiger Unfug, der an Böswilligkeit grenzt und unter keinen Umständen mehr etwas mit Streichen dummer Jungen etwas zu tun hat. Am vergangenen Sonntag hatten Mitglieder der SSG, wie schon so oft, ihre Freizeit geopfert, um an der fristgerechten Erstellung des Clubhauses mitzuarbeiten. So stellten einige ältere Mitglieder Pfosten für die Sitzterrasse her. Wie groß war ihre Empörung, als sie am Montag alle hergestellten Pfosten mit Füßen zertrampelt vorfanden. Der Vorstand der SSG nimmt den Vorfall zum Anlaß, noch einmal mitzuteilen, daß er in Zukunft jeden Unbefugten, der an der Baustelle angetroffen wird, zur Anzeige bringt. Besonders werden die Eltern gebeten, ihre Kinder in diesem Sinne aufzuklären. Es geht nicht an, daß die Arbeit von Idealisten, die sogar noch durch einen Termin bestimmt ist, derartig gestört und zerstört wird.

* **Gute Nachfrage nach Schwimmbad-Dauerkarten.** Der Vorverkauf von verbilligten Dauerkarten für das städt. Schwimmstadion wurde am Mittwoch abgeschlossen. Vornehmlich die Jugend machte von der Möglichkeit Gebrauch, zu ermäßigtem Preis eine Dauerkarte zu erwerben und drängte sich in dichten Scharen an der Verkaufsstelle.

Generalversammlung des 1 FCL

Alter Vorstand wiedergewählt

Im „Frankfurter Hof" hielt der 1. FCL am vergangenen Freitag seine Generalversammlung ab. Rund zwei Drittel aller Mitglieder waren erschienen. Zuerst gaben die Ausschußvorsitzenden ihre Tätigkeitsberichte. Max Vater als Leiter des Spielausschusses erwähnte die verbesserten Spielleistungen, die durch Neuzugänge in der kommenden Saison weiter gesteigert werden sollen. Über erfolgreiche Jugendarbeit berichtete Jugendausschußvorsitzender Max Heese und für die „alten Herren" kündigte Herr Oelmann ernsthafte Anstrengungen auf die Bezirksmeisterschaft an.

Kassierer Günther Bliemeister legte die gesunde Finanzlage dar, wies aber darauf hin, daß ohne Fremdmittel der Sportplatzausbau im Oberlinden nicht finanziert werden könne. Die Kassenprüfer lobten seine ordentliche Kassenführung.

Unter Hinweis auf die 50-Jahrfeiern und die dazu erwiesenen Ehrungen im Jahr 1953 gab erster Vorsitzender Ernst Axt den Geschäftsbericht. Die gesunde Lage des Vereins, erklärte er, verspreche weitere Erfolge in der Vereinsarbeit zu bringen. Besondere Anstrengungen aller Mitglieder und Freunde fordere der Neubau des Sportplatzes, der in eigener Regie errichtet werden soll. Ein Clubhaus auf diesem Gelände gehöre ebenfalls zu den Plänen für die Zukunft.

Alterspräsident Christian Würges dankte dem Gesamtvorstand für seine Leistungen und sprach ihm auch weiterhin das Vertrauen aus. In der anschließenden Neuwahl wurden die Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Außer den bereits Genannten blieben Heinrich Seipp zweiter Vorsitzender, Jakob Keim Inventarverwalter und Herr Oelmann Beisitzer. Neu hinzugewählt als Beisitzer wurde Herr Doell, der an die Stelle von Adam Kraus tritt. Schrift- und Geschäftsführer blieb Herr Dieter.

Die Versammlung stimmte am Schluß einer „geringfügigen Erhöhung der Vereinsbeiträge zu. -hsch-

Der Zeitungsjunge Fritze Rapp
ist müde vom Treppauf, Treppab.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



* **Reklameschilder verloren.** Auf der Fahrt von Frankfurt nach Dreieichenhain verlor am Dienstag ein Langener Einwohner aus seinem Personenwagen Reklameschilder von Waschmaschinen. Finder dieser Schilder wollen sich bei der Langener Polizei melden.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Letzte Veranstaltung 1953/54
BARNABAS VON GECZY

Das Gastspiel des berühmten Solisten-Orchesters am kommenden Sonntag, 9. Mai, 20 Uhr, in der neuen Turnhalle verfehlt auch in Langen seine Anziehungskraft nicht. Dies beweist die lebhafte Kartennachfrage in den Vorverkaufsstellen: Drogerien Enste, Lutherplatz und Bahnstraße sowie Buchhandlung Politzer, Fr.-Keßler-Platz. Es kann deshalb empfohlen werden, sich rechtzeitig Karten zu sichern, um an diesem beschwingten und glanzvollen Abschluß der Wintersaison 1953-54 der Volkshochschule/Kunstgemeinde teilzunehmen.

KARTOFFELKLÖSSE · KARTOFFELPFANNENKUCHEN · Pfanni

Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, soll am Samstag, dem 29. Mai, nachmittags, eine Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle stattfinden. Dr. Helmut Wiedenbrüg wird dabei die Teilnehmer durch die hervorragenden Bestände des 19. und 20. Jahrhunderts führen und die französischen Impressionisten und ihre Vorläufer vorstellen, nämlich: Corot, Delacroix, Manet, Monet, Pissarro, Renoir, Sisley, van Gogh u. a. Er bringt außerdem die großen deutschen Meister des 19. Jahrhunderts: Böcklin, Feuerbach, Schuch und Sperl, Trübner, Thoma, Liebermann, Corinth, Slevogt u. a. m. nahe. Ferner die deutschen Expressionisten Schmidt-Rottluff und Kirchner, Heckel, Marc u. a. Die Fahrt soll mit einem Omnibus erfolgen und dürfte ca. 7,50 DM pro Person kosten. Anmeldungen werden auf dem Rathaus, Zimmer 3, entgegengenommen.

Eine Fahrt in die Niederlande. In der Zeit vom 2. bis 6. August ds. Js. ist eine Fahrt in die Niederlande geplant. Die Städte Amsterdam, Haarlem, Den Haag, Leiden u. Scheveningen sowie zahlreiche Kunststätten sollen besucht werden. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Interessenten können sich jedoch schon auf dem Rathaus, Zimmer 3, anmelden.

Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen

Ein Unterhaltungs-Abend mit

Barnabas von Géczy

UND SEINEM SOLISTEN-ORCHESTER

Sonntag, 9. Mai 54
20 Uhr
Neue Turnhalle
Abendkasse ab 19 Uhr

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Daniel Wurm, Langener Straße, bei guter körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Ebenfalls heute wird Frau Johanna Metzger, geb. Hebel, Bahnstraße 12, 85 Jahre alt. Am Montag kann Frau Marie Hofmann, geb. Haupt, Erzhäuser Straße 21, ihr 82. Wiegenfest feiern, und am gleichen Tage wird Frau Apollonia Zwanziger, geb. Fertig, Niddastraße 21, 74 Jahre alt. Wir gratulieren diesen Geburtstagskindern herzlichst und wünschen ihnen einen zufriedenen und gesunden Lebensabend.

e **Anlage wieder hergerichtet.** Die Anlage vor der Wilhelm-Leuschner-Schule ist nun wieder mit frischen Blumen besetzt worden. Nicht lange wird es dauern, bis auch die Ruhebänke aus dem Schulkeller geholt und wieder an ihrem alten Platz stehen werden. Dann ist die Zeit für die alten Rentner und Frauen wieder da, nach einem Spaziergang in dieser schönen Anlage ein Ruhestündchen einzulegen.

e **Wichtig für Heimkehrer!** Vom Verband der Heimkehrer, Ortsverband Langen wird uns mitgeteilt: Da das Ausfüllen der Entschädigungsanträge immer wieder für die Kameraden auf Schwierigkeiten stößt, ist der Ortsverband Langen gern bereit, den Spätheimkehrern von Egelsbach bei ihren Anträgen behilflich zu sein. Die Sprechstunden finden jeweils mittwochs und freitags von 20.30 bis 22 Uhr im Colleg Gasthaus „Zum Lämmchen" in Langen statt. Dort wird auch Rat und Auskunft erteilt.

Der Herr Professor Markus Moor
sitzt durstig im Versuchslabor.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



e **Kein geeigneter Platz für das Dorfgemeinschaftshaus.** Das Dorfgemeinschaftshaus, mit dessen Bau in Kürze begonnen werden soll, kann auf dem vorgesehenen Platz nicht erbaut werden. Die durch Versuchsbohrungen zutage geförderten Bodenproben ergaben, daß die Bodenverhältnisse für die Errichtung eines so umfangreichen Projekts nicht geeignet sind. Die Gemeindeverwaltung muß sich jetzt nach einem anderen Bauplatz für ihr Gemeinschaftshaus umsehen.

e **Besuch aus Amerika.** Die 1893 aus Egelsbach nach Amerika ausgewanderten Eheleute Jakob Daubert und Frau sind jetzt, innerhalb von zwei Jahren, zum zweiten Male zu Besuch in ihrer alten Heimatgemeinde erschienen. Sie haben bei Verwandten in der Westendstraße Quartier genommen.

e **Theaterring beim Landestheater Darmstadt.** Der Leiter des Theaterrings macht darauf aufmerksam, daß neue Abonnenten für die kommende Spielzeit sich schon jetzt melden können, wenn sie Wert darauf legen, einen Platz nach ihren Wünschen zu bekommen. Im vergangenen Jahr mußte eine neue Mietreihe eingeführt werden, um alle Wünsche der neuen Besucher erfüllen zu können. Es wurde mitgeteilt, daß dies in diesem Jahre kaum mehr möglich sein wird. Interessenten für ein neues Abonnement werden gebeten, sich baldigst an den örtlichen Mitarbeiter des Landestheaters Darmstadt, Herrn Lehrer Lohr, Rheinstraße 73, zu wenden.

e **Maikäferbekämpfung.** Vom Forstamt Langen wird mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen mit der Bekämpfung der Maikäfer begonnen wird. Dabei wird der Wald mit insektentötenden Giftstoffen bespritzt. Da durch diese Maßnahme auch die Bienen stark gefährdet sind, ergeht an alle Imker der Aufruf, geeignete Schutzmaßnahmen für ihre Bienenvölker zu treffen.

Sängertag in der Frankfurter Festhalle

Egelsbacher u. Erzhäuser Sänger und Sängerinnen nehmen aktiv daran teil

Am Sonntag, den 9. Mai steht Frankfurt/M. im Zeichen eines großen Sängertreffens, das anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten des bekannten Männerchores Neeber-Schuler veranstaltet wird. In dem großen Raum der Festhalle werden, um 14.30 Uhr beginnend, 15 besonders leistungsfähige Vereine bzw. Chorgruppen mit zusammen etwa 2700 Sängern ein auserlesenes Programm zur Durchführung bringen, woran auch die „Sängervereinigung 1861 Egelsbach" unter Leitung ihres Chormeisters Georg V. Breidert beteiligt ist. Sie wird zusammen mit der „Germania-Eintracht" Erzhausen, die unter der gleichen Leitung steht, eine gemischte Chorgruppe bilden und mit rund 250 Sängerinnen und Sängern auftreten, wobei ihr als einziger Chorgruppe die ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde, zwei neue Chöre des Komponisten und Dirigenten des festgebenden Vereins zur Uraufführung zu bringen. — Außer einigen weiteren, in Hessen beheimateten Vereinen, die zur Spitzenklasse zählen, werden Großvereine und Chorgruppen aus Ludwigshafen, Karlsruhe, Mannheim, Köln, Essen und Leipzig beteiligt sein. Mitfahrende Interessenten — es haben sich bereits über 100 gemeldet, können verbilligte Eintrittskarten zu DM 1,— bei der „Sängervereinigung" erhalten.

Erzhausen

ez **Theaterfahrt.** Heute Freitag fährt unsere Theatergruppe zu ihrer letzten Vorstellung der diesjährigen Abonnementsserie. Nach neun Vorstellungen, die klassische Oper, Operette, Schauspiel und moderne Autoren vermittelten, bildet die Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Jaques Offenbach den Abschluß für die Besucher des Theaterrings. Die Abfahrt erfolgt wie üblich um 19.15 Uhr an den bekannten Haltestellen.

ez **Generalversammlung der Fußballabteilung der Sportvereinigung e. V.** Bei der Generalversammlung der Fußballabteilung konnte der Spielleiter einen günstigen Geschäftsbericht geben. Besonders erfreulich waren dieses Jahr die spielerischen Leistungen der 1. Mannschaft, im Gegensetz zum vorigen Jahr, wo man um den Verbleib in der A-Klasse zu kämpfen hatte. So konnte ein guter Tabellenplatz belegt werden. Namentlich in der Rückrunde zeigte die Mannschaft beachtliches Können, konnte doch der Meister der A-Klasse, TSG Darmstadt, zweimal in Darmstadt besiegt werden. Die zweite Mannschaft gab die in der Vorrunde errungene Tabellenführung nicht mehr ab und beendete ihre Spiele als A-Klassenmeister der Reservemannschaften. Auch der Bericht des Jugendleiters brachte Erfreuliches Nach der Erledigung der einzelnen Punkte der Tagesordnung, bei denen munter debattiert wurde, wurde der geschäftsführende Vorstand wiedergewählt. Nach Abschluß der Verbandsspiele nimmt die Saison der Privatspiele mit einem Treffen gegen Offenthal ihren Anfang. Für die am Himmelfahrtstag als Herrenpartie nach Wörth am Main geplante Fahrt werden Anmeldungen bis Samstag, den 15. Mai entgegengenommen.

Bezirkstag der Stenografen. Der 35. Bezirkstag des Bezirks Darmstadt findet am 22. und 23. Mai in Dieburg statt. Das Kurzschrift-Leistungsschreiben über 200 Silben beginnt am Samstag, dem 22. Mai um 16 Uhr im Realgymnasium Dieburg. Das Kurzschrift-Leistungsschreiben bis 200 Silben wird am Sonntag, dem 23. Mai um 9 Uhr gestartet. Lokale: Realgymnasium und Volksschule in Dieburg. Das Maschinen-Leistungsschreiben beginnt am Sonntag, dem 23. Mai um 14 Uhr im Landratsamt.

Erster Vorausbote auf das kommende Feuerwehrfest

Am kommenden Sonntagmorgen werden die Einwohner von Egelsbach von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr geweckt werden, in deren Begleitung sich der Gerätewagen befindet, desses Inneres die noch druckfrische Festzeitschrift beherbergt, die unter den Klängen der Kapelle an die Einwohnerschaft vertrieben werden soll. Es ist dies sozusagen der erste Vorbote auf das große Jubiläumsfest, das am 29., 30. und 31. Mai gefeiert wird.

Sehen wir uns diese Festzeitschrift einmal an. Gleich als Einleitung entbietet Oberbrandmeister Ludwig Thomin im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach allen Besuchern und Gästen des Festes die herzlichsten Willkommensgrüße. Auf der nächsten Seite finden wir das Bild unseres Landrats, der die Schirmherrschaft für das Fest übernahm, mit einer Widmung, die den erfahrenen Kommunalbeamten nicht verleugnen kann. Ihm schließt sich ein Foto des Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein an, mit einer im Faksimile abgedruckten Widmung, in der es zum Schluß heißt: „Dies wünscht als guter Nachbar Ludwig Prinz von Hessen und bei Rhein.". Es folgt mit Bild und Text Bürgermeister Wannemacher, der in seinem Festaufruf herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die Feuerwehrmänner gefunden hat. In bunter Reihenfolge ist dann das ganze Vereinsgeschehen der Egelsbacher Wehr, mit allem Auf und Ab durch die Jahrzehnte, reich bebildert nachzulesen. Mancher alte Egelsbacher wird sich auf dem einen oder anderen Bild wiederfinden. Bemerkenswert ist, daß in den Jahren vor 1933 fast alle in Egelsbach wohnhaft gewesenen Juden Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr waren. Man sieht sie auf fast allen Bildern. Stolz stehen die Männer jener Tage bei der „ersten mechanischen Leiter", beim „ersten Hydrantenwagen" und bei der „ersten Druck- und Saugspritze". Aus der Feder des bekannten Egelsbacher Heimatforschers Karl Knöß stammt ein Beitrag über die Entstehung der Gemeinde Egelsbach. Auch eine Tafel über alle Brandeinsätze von der Gründung an fehlt nicht. Das Festprogramm mit allen einzelnen Veranstaltungen der drei Festtage ist ebenfalls abgedruckt und kann als Festkalender benutzt werden. Wehrmännern, Gästen und Einwohnern wird so die Festschrift auf Jahre ein liebes Andenken sein.

Ein Zeltlager für die Jugend im Odenwald

Am Dienstag nach Pfingsten wird das Zeltlager des Landkreises Offenbach in Waldmichelbach im Odenwald eröffnet. Die Lagerzeit dauert auch in diesem Jahr wieder 13 Tage. In dem Zeltlager können insgesamt 80 Jugendliche untergebracht werden. Bis Mitte September sind folgende Belegungszeiten vorgesehen: 1. vom 8. 6. bis 19. 6., 2. vom 21. 6. bis 3. 7., 3. vom 5. 7. bis 17. 7., 4. vom 19. 7. bis 31. 7., 5. vom 2. 8. bis 14. 8., 6. vom 16. 8. bis 28. 8. und 7. vom 30. 8. bis 11. 9. 1954. Es können Jungens und Mädels teilnehmen. Der Unkostenbeitrag beträgt für 13 Tage einschl. der Fahrtkosten 15,60 DM. Die Anmeldungen zum Zeltlager müssen unter Vorauszahlung der Kosten baldigst an den Kreisjugendpfleger, Landratsamt Offenbach, Zimmer 104, vorgenommen werden.

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Karl Kraus und Frau Marie, geb. Henzel, Langener Str. 15, feiern am kommenden Dienstag ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren ihnen dazu auf das herzlichste und wünschen ihnen Gesundheit und Glück für die nächsten 25 Jahre.

o **Wichtig für Heimkehrer!** Der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Langen teilt uns mit: Für das Ausfüllen der Entschädigungsanträge stehen auch den Kameraden aus Offenthal die Sprechstunden des Ortsverbandes Langen jederzeit zur Verfügung. Diese finden jeweils mittwochs und freitags von 20.30 bis 22 Uhr im Colleg „Gasthaus „Zum Lämmchen" in Langen statt. Wir helfen gerne jedem.

o **Das muß gefeiert werden.** Nach hartem Training und Einsatz aller Kräfte bei den Verbandsspielen ist es der Fußballmannschaft der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal gelungen, die Meisterschaft in der A-Klasse des Sportkreises Dieburg zu erringen. Wir gratulieren ihr dazu aufs herzlichste u. wünschen ihr weitere schöne Erfolge in der Bezirksklasse. — Am Samstagabend wird dieses für den kleinen Ort so bedeutsame Ereignis mit vielen auswärtigen Gästen im Saalbau zum „Neuen Löwen" festlich begangen werden.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Gestern feierte Herr Andreas Denk, Wallstraße 15, seinen 75. Geburtstag. Am Sonntag vollendet Frau Katharina Erdmann, Taunusstr. 6, ihr 76. Lebensjahr und wird Herr Georg Müller 9., Dietzenbacher Str. 11, 79 Jahre alt. Wir wünschen den lieben Geburtstagskindern alles Gute für das neue Lebensjahr.

g **Silberne Hochzeiten.** Am Dienstag beginnen Herr Intendant Eberhard Beckmann und seine Ehefrau Dr. Editha, geb. Leoni ihr silbernes Ehejubiläum. Mit ihnen zugleich feierten die Eheleute Anton Gottschämmer 3. und Frau Margarete, geb. Triefenbach ihre silberne Hochzeit. Noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche bis zur „Goldenen".

g **Gas für Götzenhain.** Immer mehr entwickelt sich Götzenhains Geschäftswelt und oft macht sie sich zum Schrittmacher des Neuen. So gelang es Elektromeister Wilhelm Müller, für Montagabend Herrn Ingenieur Reinecke zu einem Vortrag über Propangas in den „Darmstädter Hof" zu verpflichten. Seine sachlichen und humorvollen Ausführungen werden mit einer Ausstellung verbunden sein, bei der Propan-Gasherde und Elektro-Kühlschränke gezeigt werden. Eine Gratisverlosung wird zudem für Unterhaltung sorgen.

Bunte Chronik

Streit mit Sense und Messer. In Gießen kam es zwischen zwei Familien, die im gleichen Hause in Aßlar wohnen, zu einem heftigen Streit. Der Mann der einen Familie drang mit einer Sense auf den Mann der anderen Familie ein. Beide verletzten sich an Kopf und Armen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Zu eilig. In Mannheim öffnete ein 21jähriger Schiffer, der auf seinen Schleppdampfer zurück wollte, in einem Außenviertel in Mannheim eine geschlossene Bahnschranke, um noch vor einem herannahenden Zug hindurchschlüpfen zu können. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet.

Tod durch Kurzschluß. Ein 42jähriger Elektroarbeiter aus Frankenthal geriet in einem Werk in Ludwigshafen in die 6000-Volt-Leitung, die ausgeschaltet sein sollte. Er war auf der Stelle tot.

Wie säen wir unseren Rasen an?

Bei der Auswahl des Grassamens achten wir darauf, ob der Rasen als Schmuckfläche oder als Bleich-, Spiel- oder Ruheplatz dienen soll. An einem windstillen, möglichst trüben Tag wird der Rasen auf den geebneten, gut vorbereiteten Boden gesät. Gleichmäßig ausstreuen, die Hände möglichst dicht über dem Boden, damit der Samen nicht fliegt. An den Kanten sät man in einer Rille. Nach der Aussaat streut man etwas feingesiebte Erde über die Fläche und tritt den Samen mit Tretbrettern fest. Anschließend wird vorsichtig gesprengt, damit der leichte Samen nicht fortgeschwemmt wird. Der erste Schnitt erfolgt mit der Sichel oder der Grasschere, wenn die Hälmchen etwa 8 cm lang sind.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der **Bausparkasse Mainz** bei, die hier Samstag und Sonntag im „Frankfurter Hof" ausgestellt hat, des weiteren eine Beilage der Fa. **Möbel-Steyer, Ffm.,** die wir der Beachtung empfehlen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 9. Mai 1954:
10 Uhr: Gottesdienst und Einführung von Pfarrer Kletzig
11.30 Uhr: Kindergottesdienst
Dienstag, den 11. Mai 1954:
15 Uhr: Konfirmandenunterricht
20 Uhr: Jugendstunde für Jungen u. Mädel im Jugendheim
Montag, Mittwoch, Donnerstag Anmeldung der Vorkonfirmanden durch die Eltern im Pfarrbüro von 16—19 Uhr.

Allen, die mich anläßlich meines 50jähr. Geschäftsjubiläums mit Glückwünschen und Geschenken bedachten, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

August Lucas
Weißbindergeschäft
Egelsbach

Für die mir anläßlich meiner Jugendweihe zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke sage ich hierdurch, auch im Namen meiner Eltern, allen herzlichen Dank

Hans Bellhäuser und Eltern
Ernst-Ludwig-Straße 29

Statt Karten!
Für die überaus zahlreichen Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Doppelfeier, Konfirmation unserer Tochter Gertrud sowie zur Silberhochzeit, danken wir allen Freunden und Spendern, besonders dem Karneval-Verein und der Sängervereinigung Egelsbach für das dargebrachte Ständchen.

Heinrich Schmitt u. Frau Susanne nebst Tochter Gertrud
Egelsbach, Mainzer Straße 45

Tanz-Abend
mit dem Tanz-Orchester Erwin Bode
IM SAALBAU-EIGENHEIM EGELSBACH
am Samstag, den 8. Mai, Beginn 20 Uhr
Eintritt 1 DM

Gebrauchte kurze **Träger** und **U-Eisen,** pro kg 0,30 DM zu verkaufen. Egelsbach, Goethestr. 1

1 Drückwagen (Stoßkarren, 30 DM) zu verkaufen.
Recktenwald Egelsbach, Niddastr. 35

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Plötzlich und unerwartet verstarb heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Pate und Onkel

Herr Ludwig Müller II.

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:
Dorothea Müller, geb. Petry

Egelsbach, den 6. Mai 1954
Arheilger Str. 1

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Mai 1954, 16 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt.

JACOBS KAFFEE DIE MARKE DER Spitzenklasse IN DER GOLDFOLIE

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der 1. FC Langen in Arheilgen

Am kommenden Sonntag trägt der 1. FC Langen ein Freundschaftsspiel gegen SG Arheilgen in Arheilgen aus.

Den Langener Fußballfreunden dürfte diese Mannschaft vom Jubiläumsspiel in Langen, das sie 0:1 gewinnen konnte, noch in recht guter Erinnerung sein. Trotzdem sie in diesem Jahr aus der Landesliga ausgeschieden und wahrscheinlich nächste Verbandsrunde in der II. Amateurliga Darmstadt vertreten ist, bleibt diese Mannschaft auf Grund ihrer spielerischen Erfahrung ein starker Gegner für den Club.

Egelsbach Gast in Ffm.-Heddernheim

Zum ersten Freundschafts-Auswärtsspiel fahren die Egelsbacher am Sonntag zum „Sportverein 07 Heddernheim". Für die einheimische Elf ist dieser Gegner ein noch unbeschriebenes Blatt, doch läßt nach Beendigung der diesjährigen Verbandsspiele ihr guter Mittelplatz in der Tabelle der Frankfurter Bezirksklasse darauf schließen, daß die Mannschaft einen schönen Fußball zu spielen versteht und in ihrer Gruppe einen guten Ruf genießt. Nur knapp mit 1:0 verlor sie am letzten Sonntag bei der als äußerst spielstark bekannten „Viktoria" Mühlheim. So ist wohl kaum anzunehmen, daß die Platzherren das Spiel gegen Egelsbach zu leicht nehmen und auf Sieg spielen, zumal der Platzvorteil für sie spricht.

Für die Egelsbacher gilt es daher, bereits mit dem Anstoß durch Einsatz und Spielfreudigkeit die Vorteile ihres Gegners auszugleichen, um mit dem Schlußpfiff vielleicht doch einen Sieg mit nach Hause nehmen zu können. Spielbeginn 16 Uhr.

Im Vorspiel messen die Reserve-Mannschaften beider Vereine ihre Kräfte und darf auch hier mit einem schönen Spiel gerechnet werden. Spielbeginn 14 Uhr. Die Abfahrtzeiten werden heute Abend in der Spielersitzung bekannt gegeben.

SSG fährt zum Freundschaftsspiel nach Pfungstadt

Am kommenden Sonntag fährt die SSG mit der 1. und 2. Mannschaft nach Pfungstadt. Gegner ist der dortige Sportclub „Germania". Die Pfungstädter spielen in der Darmstädter B-Klasse und nahmen in der letzten Verbandsrunde einen Spitzenplatz in der Tabelle ein. Für die Blau-Schwarzen gilt es als A-Klassenvertreter würdig abzuschneiden.

SSG-Jugendfußball

Die A- und B-Jgd. der SSG weilt am kommenden Sonntag bei der SKG Weiterstadt zu einem Freundschaftsspiel. Da der Gegner für die SSG-Jgd. ein Unbekannter ist, dürfte hier schwer eine Voraussage zu treffen sein.

Egelsbacher AH empfängst die SG Arheilgen

Eine große Chance für die Meisterschaft winkt den Egelsbacher „Alten Herren" bei dem am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" stattfindenden Punktekampf gegen die spielstarke AH-Elf der SG Arheilgen. Zeigen die Einheimischen ihre von ihnen gewohnte geschlossene Mannschaftsleistung, dann dürfte auch bei dieser sicherlich recht kampfbetonten Auseinandersetzung nichts schief gehen und mit einem eindrucksvollen Sieg dürfte den Egelsbachern der AH-Meister nicht mehr zu nehmen sein.

Ein Besuch dieses Spieles ist daher allen Fußballfreunden nur zu empfehlen.

Egelsbach wird voraussichtlich mit folgender Mannschaft antreten: Schuch; Schlapp Friedel, Anthes Benno; Vollhardt Ad., Volz Fr., Gaußmann Aug.; Knöß Ph., Haller Fred, Anthes Hch., Anthes Gg. I. und Becker Ph. Spielbeginn 10.30 Uhr.

AH der SSG fährt zum Turnier nach Bad Münster am Stein

Das alljährlich in Bad Münster am Stein veranstaltete AH-Turnier, an dem Senioren-Mannschaften aus ganz Deutschland teilnehmen, sieht auch die Mannschaft der SSG am kommenden Samstag und Sonntag wieder unter den Teilnehmern. Die Auslosung ergab die Einreihung in eine sehr starke Gruppe, die aus dem 1. FC Nürnberg, Preußen Münster, Saar 05 Saarbrücken, Paderborn und Langen besteht. In den Reihen der Nürnberger stehen natürlich so bekannte Strategen wie Kennemann, Billmann, Übelein usw., die noch vor wenigen Jahren die Stützen der Süddeutschen Meisterelf des Club waren. Das erste Spiel am Samstagnachmittag sieht die Paarung Nürnberg — Langen vor, wobei die Einheimischen verständlicherweise einen sehr schweren Stand haben werden. Überhaupt stellt das Turnier hohe Anforderungen an die Spieler und es bleibt zu hoffen, daß sich die hiesige Mannschaft achtvoll aus der Affäre zieht. Bekanntlich wächst mit dem Gegner auch die eigene Leistung und vor dem Abpfiff ist nie ein Spiel entschieden. Von den übrigen Teilnehmermannschaften sind die Senioren von Fortuna Düsseldorf, Borussia Dortmund, Schwarz-Weiß Essen. Wormatia Worms, 1860 München, FC Sankt Pauli, Kickers Offenbach, FSV Frankfurt, VfR Mannheim einige, deren Namen jedem ein Begriff sind.

Handballvorschau:

TSG 46 Darmstadt mit der AH in Langen

Zu einem interessanten Spiel dürfte es am kommenden Sonntagvormittag hinter dem Realgymnasium kommen. Die AH der TSG 46 Darmstadt, über deren Spielstärke und Spielweise zu berichten Eulen nach Athen tragen hieße, steht einer Mannschaft aus jungen talentierten Spielern der SSG gegenüber. Der Spielausgang wird zwar am Ende des Spieles bestimmt klar für Darmstadt lauten, die SSG-Handballer aber werden manches dabei gelernt haben. Spielbeginn 10 Uhr. Die Jugend spielt am Nachmittag um 13 Uhr gegen Sprendlingen auf deren Platz. Ein durchaus offenes Spiel.

TISCHTENNIS

Kreispokalspiele in Darmstadt

Am kommenden Sonntag finden in Darmstadt die Kreispokalspiele der Herren statt, die in diesem Jahre erstmalig in Turnierform abgewickelt werden. Hierdurch werden den teilnehmenden Mannschaften Zeit und Geld gespart, andererseits aber an die Spieler ganz erhebliche Anforderungen gestellt. Ein Novum ist auch, daß alle Mannschaften des Kreises Darmstadt, gleich in welcher Klasse sie spielen, gegeneinander ausgelost wurden. Damit wurde die 1. Mannschaft des SV 98 Darmstadt, die in der Landesliga spielt, zum hohen Favoriten der Gruppe I, in der die 2. TTCL-Vertretung mit Albert, Schank und Arzt kaum eine Chance hat. Dafür hat die 1. TTCL - Mannschaft mit Meyer, Jäger und Sehring weit mehr Glück gehabt und hat alle Aussichten, wenigstens ins Pokalendspiel des Kreises zu gelangen. Allerdings müßten die Langener die Gruppenligamannschaften von Arheilgen und TG 75 Darmstadt ausschalten, was aber bei der augenblicklichen Form der TTCL-Spieler eigentlich zu erwarten ist.

Die Pokalspiele der Jugend werden in Nieder-Ramstadt ausgetragen, wo die starke TTCL-Mannschaft mit Werkmann, Werner und Baumgärtel (Doll) die besten Aussichten hat, Kreispokalmeister zu werden. Die Langener werden hier in den Eberstädtern ihre schärfsten Rivalen finden, müßten aber auch in diesem Spiel mit dem erforderlichen Einsatz siegreich bleiben.

Motorsport:

Maifahrt des MSC Langen

Der Motorsportclub Langen (ADAC) führte in Verbindung mit dem ADAC-Ortsclub Dieburg am 1. Mai eine Fahrt ins Blaue durch. Nach dem gemeinsamen Treffen in Dieburg bewegte sich von dort eine Karawane von 30 Wagen und 8 Motorrädern in Richtung Odenwald. Über Reinheim, vorbei an Ober-Ramstadt, wurde Lichtenfels angefahren, um von dort über Krumbach, Wahlen, das Ziel, Graß Ellenbach zu erreichen. Unterwegs wurden bei einem kurzen Aufenthalt versteckte Fähnchen gesucht, eine Einlage, die für die großen und kleinen Teilnehmer mit Preisen verbunden war. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Graß Ellenbach, wurde die Liegewiese von den Damen besucht, während die Kinder bei Eierlaufen, Sackhüpfen u. Wurstschnappen erneut ausgesetzten Preisen entgegenstrebten. Die Herren wurden zu einem sportlichen Wettkampf eingeladen bei dem es galt, eine Strecke von 75 m mit dem Wagen so langsam wie möglich zu fahren. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken spielte eine Kapelle zum Tanz. Gegen 17 Uhr begann die Preisverteilung für das Fähnchensuchen und die sportliche Einlage. Die meisten Fähnchen fand der Langener Georg Heymann, der als ersten Preis eine Aktentasche in Empfang nahm. Bei der Preisverteilung der sportlichen Einlage war Langen indes gleich zweimal mit dem ersten Preis beteiligt. Während bei den Damen, die ihr Können beim Langsamfahren ebenfalls unter Beweis gestellt hatten, Frau Gretel Görich den ersten Preis mit einer Dame des Dieburger Clubs infolge Punktgleichheit teilen mußte, konnte bei den Herren der junge Langener Fahrer Georg Heymann zum zweitenmal den ersten Preis in Empfang nehmen. Er legte mit seinem Mercedes Diesel die 75 m in 5 Min. und 11 Sek. zurück, eine Zeit, die von keinem anderen Teilnehmer erreicht wurde. Eine Kamera war der Preis. Auf den folgenden Plätzen landeten ebenfalls Langener Fahrer. Anschließend an diese Preisverteilung überreichte der Sportleiter des MSC Langen, Herr K. H. Gaubatz, sieben Herren des Dieburger Clubs, die bronzene bzw. silberne Ehrennadel der Landesverkehrswacht Hessen, für mehr als 20-jähriges unfallfreies Führen eines Kraftfahrzeuges. In seiner Ansprache gab er der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Langen demnächst diese Auszeichnung verliehen wird und bat die Anwesenden, als ADAC-Mitglieder sich ihrer Verantwortung im Straßenverkehr bewußt zu sein, und als Ritter am Steuer ihrem Verband Ehre zu machen. kahega

Erfolgreiche Vogelsbergfahrt für MSC Langen

Die vom ADAC-Lauterbach im Vorjahr gestartete „Vogelsbergfahrt" war seinerzeit für die Langener Fahrer sehr erfolgreich und zwar insofern, als die Nachwuchsfahrer des MSC Langen ohne Ausnahme ihre Plakette mit nach Langen nehmen konnten. Heinchen Sehring, der 1953 in Lauterbach den Nachwuchs nach sich zog. selbst bald nach dem Start bauen mußte und dennoch eine Goldplakette nach Hause fuhr, ging diesmal mit Gerh. Wendisch und dem Nachwuchsmann Heinz Keitz als Clubmannschaft an den Start. Als Einzelfahrer ging Otto Arndt auf die Strecke, während Heinz Greh für Torpedo in der Klasse bis 175 ccm fuhr.

Auf der Fahrkarte standen mehr als 260 km, am Start 100 Kräder und Wagen. Wenn einige alte Strategen von den schlechtesten Straßen und Wegen des Vogelsberges sprachen, kann man ungefähr ermessen, was von den Teilnehmern abverlangt wurde. Das einzige Stück gute Straße bot der Schottenring, auf dem eine Runde zu absolvieren war. Trotz der gebotenen Schwierigkeiten standen die Fahrer des MSC Langen mit ihren Leistungen wieder im Vordergrund. Die Clubmannschaft mit Wendisch, Sehring und Keitz auf Expreß, erhielt den Goldenen Mannschaftsschild neben den Goldplaketten. Es ist außerordentlich erfreulich, daß Keitz bei seinem Debut in der Mannschaft, in die Fußtapfen Wendischs und Sehrings tritt und mit einer goldenen nach Hause fahren konnte. Im Vorjahr reichte es bei ihm zu einer Bronzenen. Otto Arndt sowie Heinz Greb erhielten ebenfalls für 0 Strafpunkte die Goldplakette. kahega

Internationales Motorradrennen in Hockenheim

Am 9. Mai morgens 9.30 Uhr wird Wilhelm Herz, Inhaber des absoluten Geschwindigkeitsrekordes für Motorräder, in seiner Eigenschaft als Präsident des Badischen Motorsport-Clubs, das „Rhein-Pokal-Rennen 1954" starten. Dieser Lauf wird als 1. Lauf zur Deutschen Motorrad - Straßenmeisterschaft gewertet und wird für Solomaschinen in den Klassen 125, 250, 350 und 500 ccm, für Seitenwagenmaschinen bis 500 ccm gefahren. Die deutschen Werkfahrer sind alle am Start, NSU mit Haas, H. P. Müller, Baltisberger und dem österreichischen Staatsmeister Hollaus. DKW wird nur in der Klasse bis 350 ccm mit seiner Dreizylinder starten, die von Lissl Wünsche und Aug. Hobel gefahren wird. In der Halbliterklasse steht BMW mit seiner neuesten Schöpfung am Start, als Fahrer sind Zeller und Bartel im Sattel. Die Schnell-Gablenz-Horex-Version wird von einer Reihe von Privatfahrern gefahren, unter denen Braun-Hechingen eine dominierende Rolle spielen wird. Hein Thron-Prikker fährt seine Guzzi, Karlchen Scottes und Adolf Heck fährt eine der neuen Renn-Adler.

Das Ausland ist außerordentlich stark vertreten. Lorenzetti auf Guzzi, Kavanagli-Australien auf Guzzi, Mudford-England fährt zusammen mit Kay Amar Noston. Der Irländer Armstrong bringt die Gileria an den Start, Bandirola und Sandfort die MV-Agusta, während der Neuseeländer Colemann AJS fährt. Man spricht davon, daß Duke eine neue 250 ccm BSA nach Hockenheim bringen wird. Bei den Seitenwagen werden die BMW-Werksfahrer Noll und Cron Deutschland vertreten und gegen den vierfachen Weltmeister Oliok einen schweren Stand haben. kahega

Aus der Welt des Films

„Hurra, ein Junge!" (UT). Ein Film voller Lachbomben! Für den Ernst Marischka-Film „Hurra, ein Junge!" wurde ein großes Aufgebot der beliebtesten deutschen Film-Humoristen verpflichtet: Adrian Hoven, Theo Lingen, Walter Müller, Grethe Weiser sorgen zusammen mit Paul Westermeier, Ingrid Lutz, Friedl Hardt und Ruth Lommel dafür, daß es jetzt in den deutschen Film-Theatern viel zu lachen gibt.

„Weg einer Verlorenen" (UT-Spätvorstellung). Ein herber, harter, aber wahrhaft großer Film! Ein Wirbel dramatischer Geschehnisse vor der phantastisch fotografierten Kulisse des nächtlichen Stockholms!

„Ein Herz und eine Krone" (Li-Li). Eine Hoheit inkognito war vierundzwanzig Stunden glücklich, wie in einem Märchen unserer Tage, mit feinstem Takt und erlesenem Humor erzählt. Alle berühmten Kulturstätten, die Bauwerke, Straßen und Plätze Roms sind in diesem Film zu sehen.

„Kabarett" (Lichtburg). Mit „Kabarett" schenkt Willi Forst, der Magier des Films, dem deutschen Publikum ein neues Meisterwerk. Für die männliche Hauptrolle gewann er den in Hollywood berühmt gewordenen Wiener Paul Henreid, und für die weibliche Hauptrolle entdeckte er, wie oft zuvor, ein neues Gesicht, das er damit in den Mittelpunkt des Publikumsinteresses rückt: die Wiener Nachwuchs - Schauspielerin Eva Kerhler.

„Das Teufelsweib von Santa Margarita" (Lichtburg). Der erste in Venezuela — auf Santa Margarita, der Perle des Caribischen Meeres und im Hafen von La Guayra — gedrehte Film, der nach Deutschland kommt. Es ist der erste Film der Bolivar-Produktion Caracas.

Durch Nacht zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

„Ja, paß auf, Silvia. In mir hat sich gar nichts geändert. Du bist mein Liebstes und Höchstes. Aber ich muß mit dir reden — wegen Benedikta, weißt du — bevor du es von anderen hörst."

„Mir braucht niemand mehr etwas zu sagen, ich weiß alles, Gotthelf."

Verblüfft schob er sie ein wenig von sich und sah in ihr Gesicht.

„Was weißt du, Silvia?"

„Die Wahrheit und — die Verleumdung." „Ich will dich nicht lang auf die Folter spannen, Gotthelf, Ignaz Prentler, der Brotfahrer, sagt mir die Wahrheit. Und du sollst Benedikta jetzt ihren schönen Glauben nicht mehr nehmen. Dieser Glaube trägt sie vielleicht noch durch den Winter durch. Ich vertraue dir grenzenlos, Gotthelf und weiß, daß du mich nicht enttäuschen wirst."

Gotthelf war überwältigt von soviel Vertrauen, daß er kaum etwas sagen konnte. Da sprach Silvia schon weiter:

„Der Seethaler Lorenz nützt dies natürlich aus und hetzt, wo er kann. Und der Vater ist ganz auf seiner Seite. Seit der Holzgeschichte ist er schlechter zu sprechen auf dich denn je. Sie sagen, du hättest es gewußt, daß die Preise steigen."

„Freilich hab ich es gewußt, und sie haben mich ja mit Gewalt kalt stellen wollen und haben ihr Holz dem andern aufgedrängt, damit ich keins zu kaufen bekomme. Es ist ihre Schuld. Mich wollten sie treffen, aber sie haben sich ins eigene Fleisch geschnitten. Aber das ist jetzt Nebensache. Silvia. Es gibt Wichtigeres für uns. So kann es nicht weitergehen. Wann sehen wir uns wieder?"

Plötzlich zuckten sie zusammen. Auf der Straße war ein Schritt zu hören. Sie huschten schnell neben der Kirchhofmauer hin auf die andere Seite.

„Gib dem Brotfahrer Prentler Bescheid", flüsterte Silvia. „Er ist verlässig und steht zu uns. Gib ihm nur einen kleinen Zettel mit, wann und um welche Zeit. Ich warte dann auf dich hinter der Tennbrücke."

„Ich komme auf alle Fälle. Und nun mußt du gehen. Es fällt sonst auf."

Durch die hintere Türe huschte Silvia ins Gasthaus und ging wieder in den Saal. Kurz darauf kam Lorenz daher.

„Wo warst du?"

Silvia sah ihn von oben bis unten an.

„Bin ich dir Rechenschaft schuldig?"

„Silvia — Mädchen, du weißt nicht, was du mir bist. Am Kirchhof hab ich ein Gewisper gehört. Bist du es gewesen?"

Silvia sah, die Eifersucht schrie aus dem Menschen. Seine Augen glühten sie dunkel an. Er war ihr also nachgeschlichen, wußte aber doch nichts Genaues. Ihre Lippen kräuselten sich spöttisch.

„Vielleicht war ich beten auf dem Kirchhof."

Da faßte er sie bei der Hand und zog sie in den Tanz hinein. Er war ein guter Tänzer, ohne Zweifel. Er riß sie herum, stampfte und schnackelte, wirbelte sie hoch und warf der Musik gleich noch einen Taler hin, daß sie weiterspielen. Er wollte tanzen, tanzen ohne Unterlaß. Er wollte etwas vergessen dabei.

Als der große Föhnwind über das Gebirge herkam, der jede Kreatur Gottes mit bleierner Müdigkeit überschüttete, begann man auf dem Manghof in Jakobsberg immer leiser durch das Haus zu gehen, denn droben in ihrer Kammer ging Benedikta dem Tode entgegen.

Als Gotthelf eines Abends kam, fand er Bauer und Bäuerin und Bruder in der Küche versammelt. Am Nachmittag war der Doktor dagewesen und hatte wenig Hoffnung mehr gegeben.

„Geh nauf zu ihr", sagte die Bäuerin weinend. „Sie wartet schon seit Stunden auf dich."

„Dauert nimmer lang", fügte der Bauer mit erloschener Stimme hinzu.

Gotthelf blickte auf dieses verstörte, vom Schmerz verwandelte Gesicht und auf die zuckenden Fäuste, die der Mang auf seine Schenkel gestemmt hatte. Dann wandte er sich an den Kaspar.

„Seid so gut, Kaspar, und tu meinen Schimmel in den Stall. Er schwitzt ein bissel und — vielleicht dauert es heute länger."

Er wandte sich und wollte hinter dem Kaspar hinausgehen Da rief ihn der Bauer zurück.

„Du, sag mir einmal, wie kann denn der Herrgott das zulassen? Da redet man immer von seiner Güt' und von seiner Vorsehung und reißt das Dirndl aus dem Leben. Ich frag dich, Winkelrot: Wo ist denn die Gerechtigkeit. Andere, die nicht wert sind, daß sie die Sonn' bescheint, die laufen rum in der Welt und — — —" er verstummte und preßte die Fäuste an die Schläfen.

„Geh, Vater, reg dich doch nicht wieder auf", mahnte die Mangin.

„Hast recht, ja. Es ist ja nichts zu ändern." Er trat dicht vor Gotthelf hin, legte ihm die zitternde Hand auf die Schulter. „Aber dir vergeß' ich den Liebesdienst nimmer. Ich weiß schon, es ist ein schweres Opfer für dich. Ein anderer brächt' es nicht fertig. Glaub nicht, daß es ein leeres Versprechen ist, das ich mir in meiner Herzensnot jetzt abzwing. Aber gesund werden wenn mir das Mädl nochmal tät, ich hätte nichts mehr dagegen, wenn du sie als Frau haben möchtest. Der andere — ich mag den Namen gar nimmer aussprechen — der hat sich nicht einmal sehen lassen da Und einmal, da hat mich der alte Seethaler zwingen wollen, daß ich die Benedikta seinem Lorenz geb. Ja, ja, so lernt man die Menschen kennen."

Gotthelf nahm die Hand von seiner Schulter und umklammerte sie mit seinen beiden Händen.

„Laß nur gut sein, Mang. Ich tue es gern und — ich bin es ihr schuldig, der Benedikta, denn sie war ja außer meiner Mutter einmal der einzige Mensch, der gut gewesen ist zu mir. Heut' bin ich ja ein gradgewachsener Mensch. aber damals war ich ein Krüppel. Ich habe nichts vergessen."

Dann ging er hinauf in die Kammer.

Benedikta bewegte sich überhaupt nicht bei seinem Eintreten. Das Licht war mit einem milden Schirm abgedeckt. Im Ofen war noch Glut und das Zimmer wohlig durchwärmt. Es war, als habe sie nur auf ihn gewartet. Ihre Augen wanderten ihm entgegen, etwas Undefinierbares sprach aus ihrem Blick, vielleicht Gott selber schon, oder einer seiner Engel.

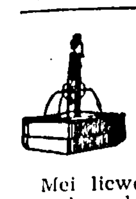
„Nun bist du doch gekommen." Kein Verschleiertsein mehr in ihrer Stimme, eher ein leises Singen, das sich kaum über den Rand des Bettes hinaus verlor. Dann rückte sie zurück an die Wand, damit er sich mit leichter Mühe auf die Kante des Bettes setzen könne.

Alles war so still. Drunten schlug eine Uhr. Ihre Hände tasteten sich an seinen Armen herauf und umschlossen sein Gesicht. Er sah die Magerkeit ihrer Arme unter dem weiten Aermel des Nachthemdes, das nach Lavendel roch und fühlte ihr tiefes Glück über sein Kommen.

„Erzähl mir doch etwas, Gotthelf — aus deinem Leben vielleicht . . ."

Er tat es und hatte dabei den einen Arm hinter ihre Schulter geschoben, wie um sie zu stützen, da sie nun auf gleicher Höhe mit ihm saß. Er erzählte ihr vom Riederhof, von der Mutter, vom Nepomuk Zach, den er zwar nicht Vater nannte, — der ihm aber sehr nahe stand. Vom Frühling sprach er, wie es dann wieder schön sein werde auf dem Ried oben, vom fernen Freund, der im Frühsommer wiederkommen wollte.

(Fortsetzung folgt)



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, e sonnerbar Gefiehl in mir secht, daß de Mai endlich kommt ls. Iwwerall sieht mer wie die Beem ausschlage un im Westend wern sogar ganz viel junge Beemchen frisch gesetzt. Es riecht sich werklich allerhand. Ach, un endlich fährt en neue Omnibus zum Bahnhof. Des ist net nur schee — sonnern aach dringend erforderlich gewese.

Wie ich die vorig Woch um de Vierröhrbrunne erum bin, da is fast die ganz Stadtverwaltung aus de Sparkass gesterzt komme. Da — hab ich so vor mich hiegedenkt — kann mer direkt maane, sie hätte en größere Geldtransport for Neuanschaffunge vor. Peifedeckel, ei die hawwe ja bloß ern Gehalt abgeholt. De aane kriehts gebracht un de anner muß sichs hole. So is die Welt un die Menschheit halt verschiede. Verschiedene sin aach de Aasicht, daß mer es Arweitsamt zu weit enausgebaut hett, awwer ich glaab eher, daß des e klug Vorausplanung uff lange Sicht is. Daß de Fremdeverkehr zugenomme hat, läßt sich aach iwwerall feststelle.

Ei mit Omnibusse komme se nach Lange un unnerhalte sich — mit erne Bekannte. Bekannt is vielleicht noch net jedem, daß uff de Schossee nach Elschbach jetzt aach noch en breite Radfahrweg aagegelegt werd. Abgelegt hat mer die dicke Wintermotze un begibt sich, als Mann wenigstens, meist aach ohne Hut uff die Gaß. Daß es Gas bei verschiedene Familie billiger is als sonst is vielleicht Euch aach neu. Aalt degeje die Mitteilung, daß de Barnabas von Geczy hei uns spielt. Immerhie e groß Ereignis, des mer net versäume sollt. Ei ich fiehl mich derekt verpflicht, Euch uff so Sache hiezuweise.

Da wer in dere Woch vor allem noch de Zerkus. Net bloß der Zerkus, den mer sewieso als dehaam hawwe, naa, werklich en richtige So mit Elefante un Gäul un dene lustige Clowns, von dene es aach hier welche gewwe sol! Ei zuerscht hat de Zerkus garnet gewußt, wo er sein Zerkus mache sollt. Ja, so sehr hat sich alles verwannelt. Im Linne stehn heut Häuser wo fricher mal en Tornplatz war, de Juxplatz is net mehr un so hat mer schließlich des Unnernehme uff des Baugelände hinnerm Braare Weg verleht. Wann de Zerkus e Jahr später komme wär, henn mer wahrscheinlich werje Platzmangel abweise misse un widder emal wär die Stadt de Gelackmeierte gewese, weil die Vergniegungssteuer fleete gewese wär. So awwer hawwe mers noch emal geschafft und wanns Euch interessiert, dann marschiert hie. Marschiert awwer aach mit Euerm Gummibaam emal zu em Gärtner, damit en Euch umplanzt. Ich habs aach gemacht un schließlich hawwe mer ja soo freundliche Gärtner, gelle!

Weil mer bei dene Ännerunge vorhie warn — noch ebbes. Mer kann sich recht gut erinnern, daß noch im vorige Johr manchmal e Aaregung, die hier gefalle is, in die Tat umgesetzt worn is. Ewe awwer fast net mehr. Ei, wann in de Borngaß e Lamp fehlt, so setzt se doch hie — schließlich brennt da, wo ich wohn, nach kaa. Awwer mir werd mer scheinbar nie e Lamp setze, weil ich schon viel zu viel gemeckert hab. Ei, warum awwer steht dann immer noch kaa „Häusje" in de Stadtmitte — is des aach net wichtig, he? Mer kennt meschugge wern, wann mer uffzähle wollt, was alles fehlt. Awwer schließlich werd mer ja von Zeit zu Zeit emal freje derfe. For besonners schwere Fäll mißt mer halt aach so e Art „Frankforter Wecker eifiehrn. Vielleicht deets dann rabbele.

Mer wolle net uzufriede sei. Schließlich is die Bachschul erscht verbutzt worn un des kost ja aach Geld. Un schließlich hawwe mer manch Stick Trottwa zwaamal leje misse, maanter vielleicht, des kost nix. Un schließlich kenne mer all net mitredde, weil mer uns de Haushaltsplan sowieso net aageguckt hawwe. Aans steht jedenfalls fest:

Mein Haushaltsplan kenn ich genau
noch besser awwer dann mei Frau
mehr ausgewwe - wann mers bloß hett -
als einemme, des kann mer net.

Drum liewe Stadt, es hat den Schei,
du nimmmst noch viel zu weng ei.
Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Neue Gutenberg - Gedenkmarken. Die Deutsche Bundespost gibt zum Gedenken an die 500jährige Wiederkehr der Drucklegung der ersten Bibel Gutenbergs seit Mittwoch eine neue Vierpfennigmarke in braunem Farbton heraus. Die Marke zeigt einen zeitgenössischen Drucker an der von Gutenberg geschaffenen Handpresse.

Drillinge brachte der Storch. In einer Klinik in Aschaffenburg brachte ein Frau aus Hösbach Drillinge, drei Jungen, zur Welt. Sie kamen sofort in Wärmebettchen.

Die Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

im Jubiläumsjahr 1954

Am 26. Oktober 1889 fanden sich Langener Bürger im Gasthaus „Zum Rebstock" zusammen und gründeten unter dem Vorsitz von Heinrich Freud II. die Turngemeinde Langen, die Vorläuferin der heutigen SSG. In unermüdlicher Arbeit haben seit dieser Zeit sportfreudige Einwohner Langens für die Sache des Sportes gearbeitet und sie auf eine beachtliche Höhe geführt. Rückschläge in finanzieller Hinsicht durch Inflation und Währungsreform konnten dieses Werk ebenso wenig zum Scheitern bringen wie die beiden schrecklichen Kriege oder das Verbot der Freien Sport- und Sängervereinigung 1923 e. V. Langen im Jahre 1933 durch die damaligen Machthaber.

Im Jahre 1945, als es galt, aus den hinterlassenen Scherben und Trümmern erneut ein Vereinsgebilde zu errichten, da waren diese unermüdlichen Sportenthusiasten wieder da, und der Erfolg hat diesen Frauen und Männern recht gegeben. Nachdem im Jahre 1945 die Sport- und Sängergemeinschaft alle aufbauwilligen Kräfte in ihren Reihen gesammelt hatte, verließen nach der Lockerung der Bestimmungen der damaligen Militärregierung die Mitglieder des 1. FCL, des TV Langen, die Gesangvereine usw. wieder die Reihen der SSG. Es zeigte sich aber, daß die SSG in den Jahren nach 1945 bereits die Fähigkeit bewiesen hatte, auf eigenen Füßen zu stehen, im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden, in denen sich die Sportgemeinschaften bald wieder auflösten und in die alten Vereine aufgingen. Die SSG darf dies wohl nicht zuletzt auch als Anerkennung für die im Jahre 1945 geleistete Aufbauarbeit für den Langener Sport buchen. Heute sind die Reihen der SSG gefestigter denn je. Ca. 700 Aktive und 200 Kinder machen aus der SSG den heute stärksten Verein Langens. Der Verlust von Turngeräten, von Saalmaschinen, von Trommeln und Pfeifen wurde dank der Opferfreudigkeit der Mitgliedschaft ebenso überwunden, wie der Verlust der Sportplatzanlagen im Linden. Heute turnen die Turnerinnen und Turner der SSG wieder an eigenen Geräten, die Spielleute besitzen wieder eigene Instrumente und die Radfahrer wieder Saal- und Kunstmaschinen.

Nachdem am 6. Juni 1951 der erste Spatenstich an dem neuen Sportgelände der SSG getan wurde, folgte eine Zeit rastloser Arbeit. Immer wieder opferten die Mitglieder ihre Freizeit und arbeiteten für ihren Verein. Heute ist die Platzanlage mit den Leichtathletikanlagen fertiggestellt und das Clubhaus der SSG geht seiner Vollendung entgegen. Viel Arbeit ist noch zu leisten bis zum Tage der Einweihung am 4. Juli 1954, aber auch diese Arbeit wird getan werden, wie so manche vorher.

Nun begeht in diesem Jahre der Frauenchor mit seinem Dirigenten, Herrn Diether, sein 25jähriges Jubiläum. Zum Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen gab die SSG ein Konzert. Der Berichterstatter der Frankfurter Neuen Presse schrieb bei seinem Bericht von diesem Abend als Vorwort: „Die Organisatoren vollbrachten ein Kunststück: Schlag 20 Uhr hob der Dirigent den Taktstock. Das war noch nie dagewesen." Diese Vorworte zu der Konzertkritik, die in allen Zeitungen nur Worte der Anerkennung fand, sollen auch das Leitmotiv zu den kommenden Veranstaltungen der SSG sein. Ob es nun das Einweihungsspiel der Fußball-Mannschaften des SV 98 Darmstadt und des SV 03 Neu-Isenburg am 27. Juni, ob es das Handballspiel der Mannschaften aus Dietzenbach und Braunshardt am 4. Juli ist, oder das Radrennen, der Festzug, die turnerischen und leichtathletischen Wettkämpfe, das Spiel der Schweizer Handballfreunde aus Luzern gegen die SSG, der große Festkommers am Samstag, dem 3. Juli, um nur einige Punkte des reichhaltigen und für jeden Sportfreund etwas bietenden Jubiläumsprogrammes zu nennen, oder aber der Kommers der Sängerinnen am 22. Mai und der Liedertag am 23. Mai, bei all diesen Veranstaltungen will die SSG für Langen etwas bieten, und Langen soll mit der SSG das Jubiläum des größten Vereins freudig begehen.

Erfolgreiche Langener Hundezüchter

Am 24. und 25. April 1954 hielt der Verein für Deutsche Schäferhunde SV Ortsgruppe Langen auf seinem idyllisch gelegenen Dressurplatz im „Erlen" seine diesjährige Frühjahrsprüfung ab. Für die gezeigten Leistungen wurden vergeben:

Schutzhunde I-Prüfung: Dolf von der Dreschhalle 267 Punkte (Note gut) Bes. Hch. Löhr, Gitta von der Opel-Stadt 267 P. (Note gut) Bes. Chr. Gaußmann; Afra vom Haus Offel 263 P. (Note gut) Bes. Il. Mazurek.

Schutzhunde III-Prüfung: Edu vom Hornberger Schießen 285 P. (Note sehr gut) Bes. K. Kasper; Hasso vom Haus Rebel 284 P. (Note sehr gut) Bes. K. Birken; Arras m. d. Reg.-Nr. 18225 267 P. (Note gut) Bes. Joh. Rang; Alex m. d. Reg.-Nr. 17752 266 P. (Note gut) Bes. H. Langen.

Fährtenhundeprüfung: Arras m. d. Reg.-Nr. 18225 89 P. (Note gut) Bes. Joh. Rang.

Weiter beteiligten sich seit Jahresbeginn bis heute einige Mitglieder des Vereins an Ausstellungen und Schauen und errangen bei größter Beteiligung und stärkster Konkurrenz folgende Auszeichnungen:

Am 14. 3. Sonderschau in Lampertheim: Arno aus der Kurfürstenstraße, Prädikat „vorzüglich", Bes. E, Dietzel.

Am 21. 3. 54 Sonderschau in Groß-Zimmern: Arno aus der Kurfürstenstraße, Prädikat „vorzüglich" Bes. E. Dietzel; Dolf von der Dreschhalle, Prädikat „sehr gut", Bes. Hch. Löhr; Dago von der Dreschhalle. Prädikat „gut", Bes. Ph. Jaxt.

Am 28. 3. 54 Sonderschau in Worms: Arno aus der Kurfürstenstraße, Prädikat „vorzüglich", Bes. E. Dietzel.

Am 11. 4. 54 Lehrschau in Heusenstamm (Rüden bis 12 Monate): Falko von der Dreschhalle, 1. Stelle, Bes. Joh. Rang; Faust von der Dreschhalle, 2. Stelle, Bes. Wilh. Heil; Fred von der Dreschhalle, 3. Stelle, Bes. E. Dietzel. — (Hündinnen bis 14 Monate): Gitta von der Opel-Stadt, 1. Stelle. Bes. Chr. Gaußmann. — (Rüden bis 18 Monate): Dolf von der Dreschhalle, 1. Stelle, Bes. Hch. Löhr. — (Hündinnen bis 24 Monate): Doris vom Streitplacken, 4. Stelle, Bes. H. Anthes.

Am 2. Mai 1954 Sonderschau Biblis/Hessen: Gitta von der Opel-Stadt, Prädikat „sehr gut", Bes. Chr. Gaußmann.

Für all die erzielten Leistungen darf man den Besitzern und Züchtern der edlen Deutschen Schäferhunde gratulieren; nicht zuletzt aber kann die Ortsgruppe Langen der Deutschen Schäferhunde SV auf das Hundematerial ihrer Mitglieder stolz sein.

Um allen Hundefreunden Gelegenheit zu geben, den edlen Hundesport unter fachmännischer Leitung auszuüben, sei bemerkt, daß die Übungsstunden des Vereins mittwochs ab 17 Uhr, samstagsnachmittags und sonntags ab 8 Uhr auf dem vereinseigenen Dressurplatz im Erlen stattfinden. Kommenden Samstag, den 8. Mai, findet bei Einbruch der Dunkelheit eine Nachtübung auf und um das Dressurgelände statt, um auch bei Nacht den Freund und Begleiter der Menschen als Gebrauchshund zu erproben. -l.

Heimatliches 1854 — 1954

Langen im Blickfeld einiger Zahlen

Wer eine schöne Gegend erwandern will, muß sich von Zeit zu Zeit umdrehen und rückwärtsschauen. Nur so wird ihm die ganze Landschaft als solche eingehen und er wird manchen schönen Blick genießen, der ihm bei ständigem Weiterwandern entginge. Er hat mehr von seiner Wanderung.

Auch wer seine Heimat, seine Gemeinde in ihrer ganzen Bedeutung erfassen will, darf sich nicht mit dem augenblicklichen Stand der Verhältnisse begnügen, er muß vielmehr rückwärtsschauen, muß in dem großen Buch der Vergangenheit blättern, vergleichen und die Entwicklung kennen lernen. Er wird seine Heimat noch lieber gewinnen.

So sollen an dieser Stelle des öftern Geschehnisse aus Langens Vergangenheit veröffentlicht werden, zur Anregung und Belehrung aller, die unsere Stadt die ihre nennen.

Blicken wir einmal 100 Jahre zurück! Hundert Jahre sind keine allzu große Spanne: die zeitliche Erfüllung zweier Generationen. Und doch ist die Veränderung, die in den letzten hundert Jahren vor sich ging, recht auffällig. Im Jahre 1854 zählte unsere Gemeinde 3242 Seelen (so der amtliche Ausdruck damals), heute sind es 15 633, das ist eine recht beachtliche Steigerung der Einwohnerzahl, die sich nach 1939 (in diesem Jahr hatte Langen 9085 Einwohner). besonders steil aufwärts bewegte. Von den 3242 Einwohnern des Jahres 1854 waren 3139 Protestanten, 22 Katholiken, 86 Juden und 5 gehörten christlichen Sekten an. Langen war demnach damals eine fast rein evangelische Gemeinde. Heute machen die 3131 Katholiken nahezu 1/5 der Gesamtbevölkerung Langens aus, während ihre Zahl 1854 so verschwindend klein war. Ohne Zweifel hat die Zuwanderung der Flüchtlinge zu dieser Entwicklung mit beigetragen. Auffallend ist die damals verhältnismäßig große Zahl der Juden, die das 4fache der Katholiken betrug, heute wohnen hier in Langen 6 Personen, die dem jüdischen Glauben angehören.

Im Jahre 1854 besaß Langen 434 Wohnhäuser, die noch alle durchnumeriert waren. 10 Jahre später waren es 442. Von 1854 bis 1860 war hier kein Haus gebaut worden. Von der Bevölkerung waren in dieser Zeit 27% in der Landwirtschaft tätig, während es heute noch nicht 1,5% sind. Der Viehbestand war vor 100 Jahren folgender:

71 Pferde, 7 Ochsen, 708 Stück Rindvieh, 210 Schweine, 45 Schafe und 80 Ziegen.

Die letzte Viehzählung am 3. 12. 1953 ergab:

53 Pferde, 2 Ochsen, 169 Stück Rindvieh, 275 Schweine, 8 Schafe und 472 Ziegen.

Die hohe Anzahl der hier gehaltenen Ziegen, die vor 3 Jahren geradezu doppelt so hoch war, zeigt die Wertschätzung dieses beste Milch spendenden Tieres, das, durch die vergangene Notzeit bedingt, vielen Familien lieb geworden ist.

Der zahlenmäßige Rückgang des Großviehs deutet auf das Schwinden der landwirtschaftlichen Betriebe. Dr. B.

Durch Nacht zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

Gotthelf erzählte und erzählte und fühlte doch plötzlich, daß alles, was er sagte, schließlich ins Leere einmünden müsse, weil er nicht wußte, wie er dem Augenblicklichen der Stunde eine tröstliche Fortsetzung geben solle, wie es ihr armes krankes Herz aufrichten solle. Und so fand er die schöne und edle Tapferkeit, auch ihr bereits abgeschlossenes Leben nochmal herauszuheben und mit einem kühnen Griff in eine helle Zukunft hineinzustellen.

„Wenn du wieder gesund bist, Benedikta", sagte er. „Doch, doch, liebe Benedikta, du wirst schon wieder gesund. Dann kommst du zu mir auf den Berg. "

Es war dies nur kein Erzählen mehr im eigentlichen Sinne, sondern nur das Umhüllen einer schmerzhaften Dunkelheit mit einem weichen Mantel. Und es war, als neige sich der Heiland am Kreuze, das über Benediktas Bett hing, dem Gotthelf Winkelrot zu. als sei er mit dieser barmherzigen Lüge völlig einverstanden, die den Weg in ein gläubiges Herz hinein fand.

Benedikta hörte ihm schweigend zu und ließ ihn nicht ahnen, da sie es viel besser wußte, was kaum Zukunft war für sie, nur mehr das Gegenwärtige. Das Morgen konnte vielleicht schon in der Ewigkeit sein. Sie sagte nur: „Ach ja, es wird schön sein — wenn — dein Frühling kommt."

Dann schwiegen sie. Am Fenster war ein heller Schein, als ob das Anbleichen des neuen Tages schon kommen wolle. Aber es war nur der Frühnachtmond, der über die Berge heraufgestiegen war.

So verging eine lange Zeit. Sie saßen Schulter an Schulter gelehnt, und als Gotthelf einmal den Kopf ein wenig wandte, sah er, daß sie eingeschlafen war. Ganz behutsam legte er sie auf das Kopfkissen nieder, nahm die wollene Decke und deckte sie bis über die Schulter hinauf zu.

„Sie schläft jetzt", sagte er unten in der Küche und versprach, am andern Abend wieder zu kommen. Dann zog er den Schimmel aus dem Stall und fuhr langsam über den Berg hinauf.

In dieser Nacht aber hatte Benedikta den Höhepunkt ihres Lebens erklommen. Die schöne Fabel vom Leben auf dem Berg im Frühling, mit der sie Gotthelf in den Schlaf geredet hatte, sprach sich weiter in ihren Schlaf hinein und zeichnete ein Lächeln völliger Gelöstheit in das bleiche Gesicht.

Als der Mang um Mitternacht leise die Kammer betrat, war dieses Lächeln noch in ihrem Gesicht. Es war auch beim Anbrechen des neuen Tages noch da, aber da war es wächsern geworden. Und der Tod, der sie ums Morgengrauen brüderlich in die Arme nahm, mochte sich vielleicht wundern, daß man ihm mit einem solchen Lächeln begegnen konnte.

Als Gotthelf Winkelrot so gegen acht Uhr oben im Ried unter die Haustüre trat, hatte sich der Föhnwind gelegt und ein wolkenloser Himmel spannte sich über den Bergen. Plötzlich hörte er von Jakobsberg herauf das Kapellenglöcklein läuten zu dieser ungewohnten Stunde.

Da wußte er, daß Benedikta ihn bereits aus der Ewigkeit berüber grüßte, aus der größeren und reineren Welt des Nimmerseins.

Silbern und hell läutete das Glöcklein durch den Wald, ihn aber traf jeder Ton wie ein Hammerschlag. Starr und still stand er, so als ob er wachsen wolle. Und aus dem gesunden Auge lief ihm das Wasser über die Wange. Er schämte sich der Tränen nicht und rührte keine Hand, sie fortzuwischen.

Die Leute weitum aber sprachen von dem wundersamen Lächeln, mit dem Benedikta in den großen Schlaf gegangen war. Sie deuteten es auf ihre Weise. Niemand aber wußte, daß dieses glückliche Lächeln nur der Güte eines Mannes zuzuschreiben war, der mit seinen Worten ihr armes Herz noch einmal frühlingstrunken aufblühen ließ.

In der Gemeinderatssitzung zu Parsbruck ging es an diesem Märzabend scharf her. Zunächst wurden einige Anträge einstimmig und ohne viel Gerede erledigt. Aber dann kam der Antrag des Holzhändlers Gotthelf Winkelrot, auf Anlegen einer festen Straße über den Sixenberg durch den Frauenwald zum Ried und darüber hinaus noch ein Stück zur Grenze des Staatswaldes.

Noch ehe der Bürgermeiser ganz fertig war mit der Verlesung des Antrages, schrie der Seethaler schon:

„Kommt gar nicht in Frage."

Die andern nickten ihm Beifall, murmelten unter sich und es war klar ersichtlich: sie standen mit ihrer Meinung hinter dem Seethaler. Nur einer saß still und schweigend. Der Mang von Jakobsberg. Auch der Bürgermeister war nicht so ohne weiteres gewillt, den Antrag nun gleich ad acta zu legen, nein, er gab zu bedenken:

„Die Idee mit dem Straßenbau ist nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Erstens entstehen der Gemeinde keinerlei Kosten, oder ganz geringfügige. Zweitens ist das Bezirksamt für den Plan sofort eingenommen gewesen und drittens wird er vom Forstamt wärmstens befürwortet. Ich glaube kaum, daß man höheren Orts eine Ablehnung durch den Gemeinderat verstehen könnte."

„Das ist ganz wurst", schrie der Seethaler „Ich frage. wer hat denn einen Nutzen davon?"

„Eigentlich alle, denn ihr müßt ja fast alle mit euerem Holz von dort herunter. Bitte, meine Herren, sehen Sie sich doch den Weg an, wie er aussieht in jedem Frühjahr. Mit den Wagen sinkt man bis an die Achse ein. Mit einem Lastwagen ist es überhaupt unmöglich hinaufzukommen."

„Braucht's ja auch gar nicht. Ist ja bisher auch ohne Lastwagen gegangen. Oder will sich vielleicht gar der Holzwurm ein Auto zulegen? Kann der schon nimmer zu Fuß gehen?"

„Das gehört ja gar nicht hierher. Wir müssen doch auch ein wenig mit der Zeit gehen. Seht doch bloß einmal die Straße auf den Taxenberg an, die die Eggensteinacher vor drei Jahren gebaut haben. Also, wer ist eigentlich noch dagegen. Oder sagen wir einmal: wer ist dafür?"

Ein Einziger stand auf. Der Mang von Jakobsberg.

„Ich habe den Plan eingesehen", sagte er. „Die Straße würde nur beim Sixtenberg oben, der Steigung wegen, einen Bogen von etwa 300 Meter nach links machen. Dies aber ist mein Grund und Boden. Folglich hat der Winkelrot nur von mir eine Erlaubnis gebraucht und — die hab ich ihm gegeben."

Das Gesicht des Seethalers lief rot an vor Zorn und Wut, doch seine Stimme schwoll nicht an, sondern nahm nur den verletzenden, spöttischen Ton an.

„Hinter unserem Rücken hast du ihm die Genehmigung erteilt! Na ja, man weiß ja, warum!"

„Warum dann?"

„Es pfeifen ja die Spatzen auf den Dächern, daß der Holzwurm dein Schwiegersohn geworden wäre, wenn —"

Der Mang zog schmerzhaft die Brauen zusammen. Er sah den Spötter ein wenig erstaunt an, weil er nicht begreifen konnte, daß ein Mann, dessen Wort in der Gemeinde immer etwas gegolten hatte, zu solch schäbigen Mitteln griff. Aber wie man in den Wald hineinschreit, so hallt es daraus zurück. Also sagte der Mang:

„Der Deinige hätte es auch werden wollen Da ist sogar einmal ein gewisser Seethaler zu mir gekommen und hat mich zum Jasagen zwingen wollen."

Dem Seethaler schoß die Farbe ab. Sein Mund wurde schmal wie ein Strich.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

bis zum 10. Mai 1954

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat April 1954 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. Mai 1954 an die Finanzkasse einzureichen.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat April 1954, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. Mai 1954 einzureichen.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung 2. Rate in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld,
   bei Steuerpflichtigen, deren Vermögen überwiegend aus land- u. forstwirtschaftlichem Vermögen besteht, in Höhe eines Viertels der Jahressteuer.
4. Vorauszahlungen zur Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz (§ 75 LAG).

Soweit noch kein Vorauszahlungsbescheid über die Vermögensabgabe ergangen ist, sind Vorauszahlungen in Höhe des bisherigen Soforthilfeabgabe - Vierteljahresbetrags zu entrichten. Das gleiche gilt für Abgabepflichtige mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die **Finanzkasse** zu addressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 4. Mai 1954.

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen.

20% + mehr Verdienst
d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Kund.; Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1705

Coca-Cola
25 JAHRE
Coca-Cola

Sie haben noch Zeit

Am 16. Mai nämlich müßten Sie Ihre Glücksflaschenpost-Karte absenden, um mitzumachen bei der netten Glücksflaschenpost, die zum 25jährigen Jubiläum der Herstellung von COCA-COLA in Deutschland veranstaltet wurde. Die Erfüllung Ihrer schönsten Wünsche könnte davon abhängen:

Eine Reise in das Land Ihrer Träume

können Sie gewinnen, oder 6252 andere schöne Preise.

Wenn Sie die Postkarte und die Telegramme bis heute noch nicht besitzen, sorgen Sie dafür – jetzt ist noch Zeit!

Fragen Sie danach – z. B. bei den Fahrern der bekannten gelb-roten Wagen oder im Freundeskreise bei einer erfrischenden Pause mit

Coca-Cola

* Übrigens: Das köstliche Getränk ist beliebt zu den Mahlzeiten und am Feierabend. Halten Sie einen kleinen Vorrat kalt!

„Coca-Cola" ist das Warenzeichen für das koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Am 4. Mai 1954 verstarb plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Martha Schwabe

geb. Mahr

im 76. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Marie Kraus, geb. Schwabe
und Kinder
Familie Franek und Kinder
Familie Vogel und Kinder

Langen, Starnberg, Selb
Gartenstraße 77

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Mai 1954, 11 Uhr vormittags auf dem Friedhof Langen statt

DANKSAGUNG

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, die uns beim plötzlichen Heimgange unseres im 53. Lebensjahre verstorbenen lieben Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Ludwig Hermann Rieß

ihre Teilnahme bekundeten, sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vetter für die tröstenden Worte am Grabe, der Sport- und Sänger-Gemeinschaft Offenthal für den Grabgesang, seinen Mörfelder Schulkameraden und den Arbeitskameraden der Fa. Cesanne-Walldorf für die Niederlegung der Kränze und ehrenden Nachrufe.

In tiefer Trauer:

Gertraude Ries, geb. Zimmer
die Geschwister in Mörfelden und Groß-Gerau
sowie alle Verwandten von Offenthal und Mörfelden

Offenthal, Mai 1954.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem plötzlichen Hinscheiden meiner lieben Frau und meines Buben danke ich hiermit recht herzlich. Besonderen Dank den Schulkolleginnen und Schulkollegen Jahrgang 1908 und der 8. Schulklasse mit ihrem Lehrer, den Arbeitskameraden der Lackiererei der Firma Gg. Opel Ffm. und den Bewohnern des Hochhauses am Bahnhof für die Kranzniederlegungen am Grabe.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Dietzel
und alle Angehörigen

Langen, im Mai 1954
Obergasse 24

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Amtliche Bekanntmachungen

Auf folgende Zahlungstermine wird hiermit hingewiesen:

Wohnungsmiete April 1954 noch zahlbar ohne Kosten bis einschl. 10. Mai 1954,
Grundsteuer Mai, zahlbar bis 15. 5. 1954,
Gewerbesteuer II. Rate, zahlbar bis 15.5.1954,
Getränkesteuer April, zahlbar bis 10. 5. 1954.

An die umgehende Bezahlung der Brandversicherungsbeiträge wird letztmals erinnert.

Langen, den 8. Mai 1954.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Allen nicht legalisierten Zuwanderern aus der sowjetischen Besatzungszone wird nahegelegt, ein Notaufnahmeverfahren innerhalb 6 Monaten nach der ersten Aufenthaltsnahme bei dem Bundesnotaufnahmelager in Gießen einzuleiten, sofern dies noch nicht geschehen ist.

Langen, den 8. Mai 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

An die verehrl. Einwohnerschaft

von Langen und Umgebung

Nach einem Beschluß des Gewerbevereins sollen samstags nachmittags die Geschäfte in Langen, soweit sie nicht bereits um 14 Uhr schließen, um **17 Uhr** geschlossen werden.

Wir bitten Sie daher höflichst, Ihre Einkäufe samstags nachmittags bis 17 Uhr erledigen zu wollen.

Gewerbeverein Langen.

FK 1000 Kastenwagen



der vielseitige Eintonner von Ford
5 Kubikmeter großer Laderaum für 1 Tonne Last

Ludwig Görich

Ausstellungsraum:
Offenbach a. M. - Waldstr. 27
Telefon: 83862 und 82018

Reparatur und Verkauf
FORD Vertragswerkstätte
AUTO GÖRICH
LANGEN · Telefon 489

Fauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessen

Paul Jarzel OHG Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Gottlieb Kuhl

wurden uns zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme erbracht. Wir danken allen herzlich, insbesondere Herrn Pfarrer Contag für seine trostspendenden Worte.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Marie Kuhl Wwe., geb. Auth

Langen, Gartenstraße 92.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Haller

geb. Stapp

sagen wir allen unseren Nachbarn, Verwandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vetter für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Heinr. Haller
Georg Schaub u. Familie
Friedr. Wetzel u. Familie
Heinr. Haller u. Familie
Philipp Haller u. Familie

Offenthal, Mai 1954
Langener Straße 3

8 Pfund Gewichtsabnahme in 30 Tagen ist unschädlich, durch BISCO-ZITRON die appetitliche Schlankheitskur! Vertrauenswürdig! Keine Hungerdiät! ... und bei Darmträgheit ... BISCO-ZITRON-DRAGEES

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Schwerhörige

Ganz neu! Lieferung ab Fabrik. Sie hören ohne Röhren und Anoden-Batterie. Armband- und Knopflochgeräte. Lilliputhörer fast unsichtbar im Gehörgang. Sondervorführung durch Werks-Ingenieur: **Sonntag, 9. 5., 11–13 Uhr, Langen** bei Darmstadt, Hotel Deutsches Haus.
WENDTON-Hörgerätefabrik Hamburg
Bez. Vertr. Ing. Schäfer, Ffm., Schäfergasse 52
Kassenzuschüsse - Hausbesuche - Teilzahlung

Lästige Haare

Im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig unschädliche viel tausendfach bewährte Enthaarungscreme

Artisin

Tube DM 2.50, 1.50, -.80
Zu haben:
In einschlag. Geschäften

PARFÜMERIE LEHR FRANKFURT M.

Fachdrogerie Enste
Lutherplatz und Bahnstraße 111
und einschlägige Geschäfte

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 8. Mai 1954:
16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: Musikalische Abendandacht
Präludium und Fuge C-dur
3 Lieder aus Schemellis Liederbuch
Kleine Fuge g-moll
„Gelobet sei der Herr", Arie für Altstimme, Violine und Orgel
Toccata, Adagio, Fuge C-dur
sämtliche Werke von J. S. Bach
Alt: Marianne Schwarz, Darmstadt
Violine: Ruth Bambach
Orgel: Erich Fischer
Liturgie: Dekan Hemmes

Sonntag, den 9. Mai: Sonntag Jubilate
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: 1. Mose 1, 26–31
Lieder: 197, 233, 228
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdiensi i. Gem.haus

Montag, den 10. Mai, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend

Dienstag, den 11. Mai, 20 Uhr:
Gustav-Adolf-Werk

Mittwoch, den 12. Mai, 20 Uhr:
Mütterkreis, Männerabend

Donnerstag, den 13. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde

Freitag, den 14. Mai, 20 Uhr: Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 9. 5. 54:
7.00—7.50 Uhr: Beichte
8.00 Uhr: Singmesse mit Predigt
9.30 Uhr: **Kindergottesdienst m. Predigt**
11.00 Uhr: **Spätmesse mit Predigt**
18.00 Uhr: **Andacht**

Montag, 10. 5., 6.30 Uhr: Hl. Messe
Dienstag, 11. 5., 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 12. 5., 8.30 Uhr: Hl. Messe
Donnerstag, 13. 5., 6.30 Uhr: Hl. Messe
Freitag, 14. 5., 6.30 Uhr: Hl. Messe
Samstag, 15. 5., 7.30 Uhr: Hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 19.45 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
9. 5. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (8.—14. 5.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Tosender Jubel — Strahlende Freude
Rauschender Trubel — Das bringt Euch heute
Berstendes Lachen — Mit keckem Schwunge:
Drolligste Sachen — **Hurra, ein Junge! —**

ADRIAN HOVEN · THEO LINGEN
WALTER MÜLLER · GRETHE WEISER



Paul Westermeier Ingrid Lutz
Ingrid Pan Friedl Hardt

Buch u. Regie: Ernst Marischka
Musik: Peter Igelhoff
MUSIKALISCHE LEITUNG: WERNER MÜLLER
Es spielt das RIAS-Tanzorchester.
Es singen das Cornel-Trio und das Sunshine-Quartett

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

Weg einer Verlorenen

Eine schwedische Meister-Leistung, herb - hart - aber wahrhaft groß!

»Frankfurter Hof« Langen

Jeden Samstag ab 20 Uhr
Kabarett - Tanz - Pingo
jede Woche neues Programm

Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Sonnenschein für alle!
zur Zt. jeden Sonntag Prämierung des besten Tanzpaares.
Am 9. Mai spielt Kapelle Giebel (vorm. Kurh. Bad Homburg). Ab 18. Mai gastiert Kapelle »Espana«.

Am Sonntag, dem 9. Mai:

Tagesfahrt

nach Bingen, Bad Kreuznach, Stromberg, Rhein-Böllen, Steeg, Bingen, Mainz.
Fahrpreis DM 7.-. - Abfahrt 7.20 Uhr Dreieichenhain (Lindenplatz), 7.30 Uhr Langen (Lutherplatz), 7.35 Uhr Langen (Bahnhof), 7.45 Uhr Egelsbach (Kirchpl.).

Kaffeefahrt

nach Bad Homburg, Usingen, Esch und Königstein.
Fahrpreis DM 4.50. - Abfahrt 12.20 Uhr Dreieichenhain (Lindenpl.) 12.30 Uhr Langen (Lutherpl.), 12.35 Uhr Langen (Bahnhof), 12.45 Uhr Egelsbach (Kirchpl.).
Kartenvorverkauf: Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; Langen: Karl Gunschmann, Lutherplatz 9; Egelsbach: Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

HEINZ WALTER
DACHDECKERGESCHÄFT
Oberroden - Odenwaldstraße

empfiehlt sich in allen Dachbedeckungs-Arbeiten und Reparaturen, preiswert u. billig

Bestellungen nimmt für Offenthal entgegen Frau L. Setzer, Messeler Straße 1

Tempo-Gebrauchtwagen-Ausstellung
an der Großmarkthalle in Frankfurt-M. vor der Eisenbahnüberführung Hanauer Landstraße
Tempo-VERTRIEB-SÜD
Frankfurt/M.

Klug ist, wer inseriert!

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer
Eiche geschweift, mod. Form beste Verarbeitung
DM 670.-
sowie viele andere Modelle
Günstige Zahlungsbedingungen

A. Schmidt, *Möbelhandlg. - Schafgasse 7*

Jöst

Wir empfehlen

	1/1 Fl. o. Gl.; DM
Südwein	
Muskateller, Griechenl.	1,85
Tarragona, Spanien	2,50
Malaga, Spanien	2,60
Marsala Curatolo Arini, Italien	2,95
Cap Constantia „SW" Süd-Afrika	3,15
Original Insel Samos Griechenland	3,30
Portwein Caravelha, rot, Portugal 1/2 Fl. DM 2,10	3,95
Portwein Caravelha, weiß, Portugal 1/2 Fl. DM 2,30	4,20
Wermutwein	
Wermutwein Z	1,—
Wermutwein X	1,25
Wermutwein O	1,60
Wermutwein, weiß	1,70
Franz. Vermouth Bressono	1,95
Franz. Vermouth Pizza	2,45
Ital. Vermouth, rot	2,65
Ital. Vermouth Chazelettes bianco	3,30

	1/1 Fl. o. Gl. DM
Rotwein	
Burgenländer, Österreich	1,35
Burgenländer	1,60
Blauburgunder, Österreich	1,60
Goutte Vermeille, Frankr.	1,95
Barletta, Italien	2,—
Valpolicella, Italien	2,15
Utiel Montagner, Spanien	2,50
Edelkadarka, Ungarn	2,70
Beaujolais Superieur Burgunder, Frankreich	3,25
Tokayer	1/1 Ltr. o. Gl.
1950er Tokayer Szamorodner, Ungarn	2,25
1947er Tokayer Ausbruch 5-buttig Ungarn	4,95
Sekt	1/1 Fl. m. Gl.
Jöst Weiß-Rot	2,95
Jöst Hausmarke	3,50
Jöst Private Cuvée	4,50

+ DM 1,- Sondersteuer

Liköre

	Vol. %	1/1 Fl. DM	1/2 Fl. DM
Pfefferminz	30	5,95	3,20
Mokka-Kirsch	30	5,95	3,20
Krokant	30	5,95	3,20
Orange Dry	30	7,—	3,65
Edelkirsch	30	7,—	3,65
Kakao mit Nuß	30	8,30	4,25
Cherry-Brandy	30	8,30	4,25
Blut-Orange	30	8,30	4,25

Langen, Karl-Marx-Straße (gegenüber dem Bahnhof)

LL Telefon 112

Tägl. 20.30
Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30
Gregory Peck, Audrey Hepburn



Eine moderne Liebesgeschichte einer europäischen Prinzessin.
Der Film, über den alle begeistert sind!
Die Handlung entspricht historischen Tatsachen — nur die Namen sind frei erfunden!

Jugendfrei!

Freitag, Samstag, 22.30
Spätvorstellung!

Das Teufelsweib von Santa Margarita

Kapitän Mendozas Abenteuer
Ein teuflischer Spuk auf Santa Margarita!

Für den MUTTERTAG finden Sie
preiswerte Geschenke
in der
Stoff-Etage Göhr
Langen - Obergasse

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag und folgende Tage
Wo 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30
Ein Meisterwerk von **Willi Forst!**



Schöne Frauen — Paul Lincke bezaubernde Melodien um die große leidenschaftliche Liebe zweier Menschen mit **Paul Henreid, Eva Kerbler, Fritz Schulz, Elma Karlowa, Ernst Stankovski, Dorit Kreysler, Greti Fröhlich.**
Musik: **Willi Schmidt-Gentner.**
Großes Gartenfest bei Paul Lincke, dem volkstümlichen Komponisten. — Schmelzende Lieder im Etablissement „Faun" in Wien. Das unsterbliche Wien der Jahrhundertwende. Ein neuer deutscher Film.

Hessen's größter Gebrauchtwagenmarkt

Nur noch
8 Volkswagen
ab 1700,-
insgesamt:
200 Wagen z. Auswahl
Opel-Cabrio 1,2 Ltr.
Opel-Sup. Sport-Cab.
Taunus-Spez.-Cabr.
B.M.W.-Cabrio
VW-Cabrio
Taunus de Luxe
Taunus-Spezial
Taunus-12 M
Ford-Eifel
Opel-Kapitän
Goliath-Dreirad
DKW-Pritsche
1 to Borgward
1,5 to Opel-Blitz
3 to Opel Kasten
und andere
Anzahlg.: ab 400,- Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Schmittstraße 47
Tel. 35944

Klug ist, wer inseriert!

Tempo-Gebrauchtwagen
zu günstigen Bedingungen. Besichtigung auch Sonntagvormittags von 9–13 Uhr bei
Tempo-VERTRIEB-SÜD
Frankfurt/M., Darmstädter Landstr. 102

Träger, Monlereisen, Türzargen, Kellerfenster, Dachfenster, Draht, Geflecht und Ständer dazu
liefert günstig frei Baustelle
Karl Dammel
Mörfelden - Telefon 310

Einige Zentner mittelfrühe und späte
Saatkartoffeln
Ackersegen, Maritta, Ztr. DM 10.- u.
Rhön-Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Jeck, Besitzerin bis 15. 5. 1954 bei Georg Hofsäß, Karl-Liebknecht-Str. 22



Sonntag **ist Muttertag**

Versäumen wir diese schöne Gelegenheit nicht, der Mutter durch eine sinnvolle Aufmerksamkeit unseren Dank zu sagen, mehr noch: einen guten Dienst zu erweisen! Schenken wir der Mutter zu ihrem Ehrentage neue Kraft und frischen Schwung. Innere Ausgeglichenheit und Lebensfreude an allen Tagen durch eine Kur mit FRAUENGOLD.

Frauengold

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Frau Schlau ganz weise zur Nachbarin spricht:
„Mit der Wäsche, nein, da plagt man sich nicht!
Ob Waschen, Mangeln oder Plätten,
Waschsalon Gudrun, da will ich wetten,
der besorgt das alles in einem Nu,
und ich hab' zu Hause meine Ruh!"
Frau Schulz, die sonst nicht gut gelaunt
ruft ganz begeistert und erstaunt:

Ja, dann nur noch zum

Waschsalon Gudrun Langen Wallstr. 22

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Bitte an alle Mitglieder! Am morgigen Samstag und Sonntag sollen durch einen besonderen Arbeitseinsatz bei der Turnhalle einige Arbeiten durchgeführt werden. Man mache sich wieder einmal frei und helfe mit. Die Tat ist alles — darum folgt der Bitte!

Der Vorstand

Handballabteilung

Spielerversammlung Freitag, 7.5.54 b. Rettig

Am Sonntag, 9. 5. 54, TSG Sachsenhausen A- u. B-Jugend geg. TVL A- u. B-Jugend.
Abfahrt: 8.15 Uhr am Bahnhof per Fahrrad.

Turnabteilung

Morgen Samstag, 20 Uhr in Dreieichenhain (Saalbau Frey)

Geräte-Wettkampf

TV Dreieichenhain
TV Eppertshausen
TV 1862 Langen

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Mitglieder, nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Fest der Einweihung! Kommt u. helft den Bau vollenden! Wir arbeiten Samstagnachmittag, Sonntag und nun auch jeden Wochentagabend!

Abt. Handball

Heute 20.30 Uhr
Jugend- und Juniorensitzung bei Benno.

Sonntag, den 9. 5. 54 um 10 Uhr Junioren gegen TSG 46 AH Mannsch.
Jugend um 13 Uhr geg. SKG Sprendlingen dort
Abfahrt: 12.30 Uhr bei Schlosser Werner.

Abt. Fußball:

Heute, 20,30 Uhr,
Spielerversammlung
Sonntag, den 9. 5. 54 A- u. B-Jgd in Weiterstadt
1. u. 2. Mannsch. in Pfungstadt.

Abt. Radfahrer

Sonntag, den 9. 5. 54
Bezirks-Sternfahrt nach Großzimmern. Abfahrt 8 Uhr Ortsausgang Offenthal.
Samstag, den 8. 5. 54, abends 8 Uhr
Versammlung
1.»Lämmchen«(Pausch)

Der Obmann

A. R. K. B. Solidarität · Motorsportfreunde Langen

Sonntag, 9. 5. 54
Bezirks-Sternfahrt nach Groß-Zimmern.
Abfahrt 7.45 Uhr, Vereinslokal.

Sonntag, 16. 5. 54
Austragung der Bezirksmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren. Meldeschluß 12. 5. 54. Abfahrt am 16. 5. 54, 7 Uhr Vereinslokal.

Der Obmann

OWK Ortsgr. Langen

Samstag, 8. 5.
Abendwanderung
Treffpkt.: 20 Uhr Turngarten Heegweg.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute abend 20.30 Uhr Mitgliederversamml. bei Dütsch.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Milton Dudley Stewart, Jr.
Staff Sergeant, United States Air Force

Evelyn Maria Stewart
geb. Haike

Palestine, USA — 24. 4. 1954 — Langen, Hessen

Ihre Verm ihlung beehren sich anzuzeigen

Karlheinz Beyer
PIAw

Marianne Beyer
geb. Sehring

Langen, den 8. Mai 1954

Bürgerstraße 22 — W.-Rathenau-Str. 16
fr. Königsberg/Ostpr.



Ziegenzucht - Verein Langen

Samstag, den 8. Mai 54 abends 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg. b. Wilh. Metzger, Fahrgasse. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen, d. Vorstand

---

Tanzschule L. Becker (N. Schierf)
Mitglied Bund Deutscher Tanzlehrer



Samstag, den 8. Mai 1954, um 20 Uhr findet im Hotel Weingold ein
Schluß-Ball
statt wozu höflichst einladet
L. Becker, Tanzlehrer

Einzelunterricht - Privatstunden jederzeit

SSG - ABT. THEATER

Samstag, den 8. Mai 1954, 20.30 Uhr im Saalbau »Lämmchen«

Theater-Abend
»BESUCH AUS RIO«
Lustspiel in 3 Akten und 2 Bildern

Saalöffnung 19.30 Uhr — Eintritt DM 1.-
Karten im Vorverkauf im Gasthaus »Lämmchen«

Prima Speise-Kartoffeln
sow. Dickwurz z. haben
Obergasse 27

Frischmelkende
Sahnen-Ziege
zu verkaufen.
Gartenstraße 52

Boxer-Rüde
1½ Jahre alt, nur an Liebhaber, wo Auslauf möglich, abzugeben.
Näh. Tierschutzverein Schaube, Gartenstr. 122

Reinrassiger
Schäferhund
m. Papieren, umständehalber preiswert z. verkaufen.
Näheres, Rheinstr. 10

Schäferhündin
3 Jahre, schwarzbraun, Stammbaum, Schutzhund-Prüfung I, umständehalber zu verkaufen, in gute Hände.
Frankfurter Str. 46

Junger Mann sucht
Nebenbeschäftigung
gleich welcher Art, auch Maurerarbeiten.
Off. unt. Nr. 439 a. d. G.

---

400 DM
dringend gegen 10% Zinsen von Pr. gesucht.
Off. unt. Nr. 438 a. d. G.

Dreirad - Lieferwagen
(Goliath), 400 ccm, i. gut. Zustand, preisgünstig abzugeb. Off. u. Nr. 437 a. d. Gesch.

VW-Standard
mit Radio in gutem Zustand günstig zu verkaufen.
Näheres bei Keim Ecke Fahr- und Wassergasse

---

5 gebrauchte
Motorräder
Zündapp, Sachs billig zu verkaufen.
HEINR. STAPP
Offenthal
Dieburger Straße

Adler M 250
6000 km gelaufen, zu verkaufen.
Sprendlingen
Elsenbahnstraße 44

Damenfahrrad
(Görtke), gut erhalten, f. 85,— zu verkaufen.
Off. u. Nr. 428 a. d. G.

---

6 Wohnzimmerstühle
zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 18

Wegen Platzmangel zu verkaufen:
1 Couch, nußbaum Füße gut erhalten, DM 60,-
1 rund., schwerer Tisch, 100 cm Durchm., kaukasisch-nußb., DM 60,-
dazu passende 4 Stühle, mit Polstersitz, geschweifte Lehnen à Stück DM 25,-.
Döll, Fr.-Ebert-Str. 24
Tel. 525

Gebr. fast neuer
Küchenspültisch
und Rauchtisch mit Kacheln billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 20

Gebrauchte, gut erhalt.
Schlafzimmermöbel
billig abzugeb. durch
A. SCHMIDT
Möbelhandlg., Schafg. 7

Gut erhaltener
Kinderwagen
mit Matratze u. Windschutz zu verkaufen.
Stirnweiß
Friedrich-Jahn-Str. 9

Anzug
für 10-12 jähr. Jungen fast neu, billig z. verkaufen.
Walt.-Rietig-Str. 38
I. Stock, links

Auftrage i. Anfertigung von
Kinderkleidern
Umändern und Ausbessern werden entgegengenommen.
Näheres unt. Off. Nr. 446 a. d. G.

Mais
zu verkaufen.
Sehretstraße 9

Schöner
Rhabarber
zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 24

Wiese
am Wiesgüßch., 400 qm günstig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 441 a. d. G.

Äcker
zu pachten gesucht.
Off. unt. Nr. 434 a. d. G.

Stroh
zu kaufen gesucht.
A. van Kaick,
Neu-Isenburg,
Frankfurter Str. 233

Stabiles
Wohnhaus
gute Lage mit Nebengebäude und großem Garten zu verkaufen.
Off. u. Nr. 430 a. d. G.

Wohnung
2-2½ Zimmer, Küche, Bad und Balkon bis Mitte September beziehbar, gegen Abstand, 1500 DM, zu vergeben.
Off. unt. Nr. 443 a. d. G.

1½-2-Zimmerwohng.
m. Küche od. Küchennische und Bad mögl. Bahnhofsnähe gesucht.
Off. u. Nr. 435 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
Off. u. Nr. 429 a. d. G.

Pensionärin m. 16jähr. Tochter sucht dringend
2 helle Leerzimmer
m. Küche u. Bad oder Küche u. Badbenutzg. ohne BKZ, gute Miete, in Langen od. Umgbg.
E. Busch,
Elisabethenstr. 39, II.

Möbl. Zimmer
sucht ältere Beamtenwitwe in Bahnhofsnähe. Bett und Bettwäsche vorhand. Off. u. Nr. 431 a. d. Gesch.

Leerzimmer
für alleinstehende ält. Dame ohne Anhang gesucht, längere Mietvorauszahlg mögl.
Off. u. Nr. 433 a. d. G.

Möbl. Zimmer
in Dreieichenhain an Herrn zu vermieten.
Off. u. Nr. 436 a. d. G.

Leerzimmer
gesucht.
Gühlert, Marienstr. 23
bei Leuner

Ab 15. Mai, Nähe der Bahn ein gut
möbl. Zimmer
(Zentralheizung, Badbenutz.) zu vermieten.
Näheres Offerten unter Nr. 442 a. d. G.

Ich suche für meinen zugezog. Uhrmachermeister sowie einen jüngeren Uhrmachergehilfen (beide ledig)
je 1 möbl. Einzelzimm.
möglichst in Betriebsnähe.
Ing. Max Schnurpfeil
Darmstädter Str. 41
Telefon 384

Älterer Mann sucht
Schlafstelle
auch ohne Möbel. Langen od. Nähe. Angeb. an W. Zippel, Langen, Gartenstraße 19

Werkstatt
oder **Lagerraum**
80 qm gr., an Hauptverkehrsstraße, z. vermieten. Off. u. Nr. 426 an die Geschäftsstelle

---

Laden
25 qm, neu hergerichtet mit Einrichtung gegen Abstand zu vermieten.
Off. unt. Nr. 444 a. d. G.

Garage
i. unmittelbarer Nähe der Lichtburg sofort zu vermieten. Näheres Bahnstraße 69

Alleinstehende 3lt. gebildete Dame sucht Anschluß a. ebensolche zwecks **Gedankenaustausch**. Off. u. Nr. 432 an die Geschäftsstelle

---

Zur Führung meines klein. Haushalts suche ich eine alleinstehende ältere solide
Frau
Off. unt. Nr. 445 a. d. G.

Küchenhilfe
dringend gesucht. Freie Verpflegung u. Wohng. Lohn nach Vereinbarung. Eintritt sofort.
Gaststätte »Traube«
Frankfurter Straße

Neueröffnung

Kiosk, Walter-Rathenau-Str.
(gegenüber Tankstelle BV-Aral)

Empfehle meine preiswerten Weine
Führe Getränke aller Art, Süßwaren und Tabakwaren.

Gute Bedienung sichert Ihnen zu

Herta Kilgen, W.-Rathenau-Str. 18

Suche Stelle als
Wirtschafterin
bei alleinstehender Persönlichkeit.
Gute Köchin, Allgemeinbildung.
Off. unt. Nr. 423 an die Geschäftsstelle.

BÜGLERIN
für ½ Tage gesucht. In Frage kommen nur gelernte Kräfte. Ferner suche ich einen **Jungen od. Rentner** für Botendienste (Radfahrer)
Waschsalon Gudrun, Langen, Wallstr. 22

Kräftiger Beifahrer
gesucht
Philipp Keim II., Langen, Fahrgasse 5

Einige
echte Perserteppiche und Verbinder
darunter wundervolle seltene Gelegenheiten, günstig abzugeben.
Anfragen erbeten unt. Nr. 31548 a. d. G.

Muttertag - Ein Ehrentag!

Viele passende und zugleich preisgünstige Geschenke wie:

Nylon-Strumpf		2.95
Perlon-Strumpf,	7.90, 6.90, 5.90, 4.90	3.95
Frauenstrumpf, platt., beige, grau, schwarz	2.95	1.95
Linksstrumpf	1.75	1.45
Netz-Perlon	7.90	6.90
Damen-Kniestrumpf in allen Farben gem.	3.75	2.95
Damen-Söckchen, rein Perlon weiß und bunt		2.95
Damen-Schals, echt Japan-Seide	4.95	4.25

Strickröcke, Damen-Strickwesten- und Pullover in groß. Auswahl finden Sie in

Strumpf-Etage
E. Freisens — Lutherplatz 2

Zum Muttertag . . .

schenke mit Liebe, schenke mit Bedacht
schenke Schmuck der zeitlos Freude macht

vom Fachgeschäft

Heydegger
Am Bahnhof

Zum Muttertag

der Mutter eine Freude machen!

Wer was Schönes schenken will, der sucht und findet es bei

ADAM HILL
Glas - Porzellan - Hausrat
Langen, Lutherplatz

Bettücher
mit verstärkter Mitte schon ab 8.95 DM, auch Bielefelder Qualitäten in großer Auswahl, sowie sämtliche Aussteuer-Artikel finden Sie bei

Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer-Wäsche
Langen, Heinrichstraße 10

Warum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie ihre Garderobe zu
Hasenauer
Chemische Reinigung, Schafgasse 26
Lieferzeit 3 Tage!
Annahmestellen in Langen:
Kaufhaus Schroth, Rheinstraße
Waschsalon Gudrun, Wallstraße
Kiosk Schmidt, Lutherstraße

Weißbinder-Lehrling
gesucht.
Heinrich Deuker, Weißbindermeister
Wixhausen, Östendstraße 16

Willst Du Mutti Freude machen?
Mußt Du schenken schöne Sachen!

Sie finden immer in großer Auswahl:
Blusen, Röcke, Unterwäsche, Perlon-Strümpfe, Nylons, Nachthemden, Büstenhalter und vieles andere, doch vor allem Stoffe für Damenkleider in hübschen und modernen Dessins bei

Carola Mönch, dem kleinen Laden
geh' öfters hin, es kann nichts schaden!
Der kleine Laden mit der großen Auswahl

Jahrgang 1895/96
Alle 1910 aus der Schule Entlassenen treffen sich morgen Samstag 20 Uhr im Gasth. »Zum Rebenstock« (Hch. Becker), wegen Ausgabe d. Teilnehmerkart. zum Ausflug. Heimatvertrieben. u. Neubürger d. Jahrgangs sind herzlichst eingeladen.
G.K.

Gebrauchte gut erhalt.
Küche
abzugeben.
A. SCHMIDT
Möbelhandlung
Schafgasse 7

Gebrauchter
Kachelofen
weiße Bettstelle und Wäschemangel billig abzugeben.
A. Zimmermann,
Gartenstr. 124

Kleiner eiserner
Herd
und 2 Sprungrahmen billig zu verkaufen.
Taunusplatz 1, I.

Kastenmatratze
billig abzugeben
Birkenstraße 24

Kastenmatratze
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 440 a. d. G.

Gut erhaltenes
Kinderbett
mittl. Größe und **Laufställchen** zu kaufen gesucht.
Stein, Thälmannstr. 124
nach 19 Uhr

Eiserner
Gartentisch
und 2 Stühle gesucht.
Angeb. mit Preis unt. Nr. 427 an die Gesch.

Waschmaschine
mit el. Motor (Miele) zu verkaufen.
Darmstädter Straße 8

Pelzmäntel
ab DM 175,-
Umarbeitungen und Reparaturen
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Klug ist, wer inserliert!

ZUM MUTTERTAG
GLAS
PORZELLAN
KRISTALL
KERAMIK
große Auswahl - bekannt günstige Preise bei

Heinrich Beckmann
Langen - Bahnstraße 23



Der lieben Mütter



Mütterlichkeit, der Urgrund der Liebe

Von Peter H. Visscher

In vielen Ländern ist der Muttertag zu einem Festtag im Jahreslauf geworden. Daß wir in Deutschland uns einen Maiensonntag dafür ausgesucht haben, ist noch eine besondere Huldigung an das Mütterliche. Wir möchten, daß auch die Welt in ihrem schönsten Kleide prange. Aus jedem Busch, von jedem Baum soll der Mutter ein Grüßen zufliegen: sieh nur, wie schön das Leben ist, dem auch du in deiner großen Stunde — unter Einsatz deines Daseins — Schöpferin gewesen bist. Und eine Mutter setzt ja nicht nur ihr Leben ein, indem sie ihr Kind zur Welt bringt, sondern ihr ganzes Sein ist von dieser Stunde an viel Aufopferung und Hingabe um des jungen Lebens willen, das sie hütet und umsorgt. Wie groß dieser Einsatz an Mütterlichkeit ist, begreifen die meisten erst, wenn sie selber ein Kind haben, um dessen Leben und Gedeihen sie bangen. Dann erst empfinden sie in ganzer Tiefe die Liebe des Mutterherzens, die sie bis dahin als etwas Selbstverständliches hingenommen hatten.

Schön ist es, daß wir einen Muttertag haben, an dem jeder einzelne von uns sich dankbar auf das besinnen kann, was ihm die Mutter gab und schenkte, indem sie immer für ihn da war. Sie tröstete das Kind in seinen kleinen Nöten, sie versuchte dem Herangewachsenen in seinen Schwierigkeiten und Schmerzen zu helfen und beizustehen. „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben", dieses herrliche Bibelwort ist für unsere Mütter geschrieben. Mütter wissen, was Treue ist. Ihnen gebührt die Krone, ist doch Mutterliebe wohl die selbstloseste Liebe, die wir haben. Mag sein, daß es Mütter gibt, die nur aus Eitelkeit an ihren Kindern hängen, mag es andere geben, die irgendwelche selbstsüchtigen Motive auch in ihrem Verhältnis zu ihren Kindern nicht ausschalten können, aber sie fallen gar nicht ins Gewicht gegenüber jenen Müttern, die ihr Leben und ihr Wohl dem des Kindes unterordnen.

Unsere Mütter haben ein schweres Los gehabt. Ihre Söhne, die sie liebend aufgezogen, mußten sie hergeben, als der Ruf an alle erging. Ihre Söhne, denen sie gern jeden Stein aus dem Wege geräumt hätten, mußten sie leiden und zerbrechen sehen. Und als sie heimkamen, ging es nicht vorwärts mit den jungen Leuten, wie Mutterliebe es an ihrer Wiege erträumt. Und mancher Mutter ist ein Schwert durch die Seele gegangen, wenn sie ansehen mußte, wie das Los ihres Kindes von Tag zu Tag hoffnungsloser und trüber wurde. Und wie oft hat sie dann in banger Sorge die Hände gerungen und gedacht: wenn ich nur helfen könnte!

Aber eine Mutter kann immer helfen, wenn sie ihren Glauben — das einzige, was für die Jugend entscheidend ist — nicht verliert. Wenn ein junger Mensch im Auge seiner Mutter Zuversicht liest, bekommt er selber Kraft. Wenn aber eine Mutter verzagt, ist überhaupt alle Hoffnung verloren.

Muttertag! Eine stille Heldin des Alltags wird an diesem Tage gefeiert, von deren Taten im gewöhnlichen Leben nicht viel die Rede ist und die doch in nimmermüden Schaffen und Sorgen das aufrechterhält, was der Stolz und das Glück von uns ist: unsere Heimat und unser Heim. Blumen grüßen unsere Mütter an diesem Ehrentage, an dem ihr der Dank für all ihre Liebe ausgesprochen wird, denn sie ist das sonnige Licht in einer trüben und grauen Welt, sie ist die Wärme in Winterkälte, sie ist das opferbereite Herz unserer Erde.



Ihr Ruhm steht auf einem anderen Blatt

Es gibt berühmte Maler, Dichter, Politiker, aber es gibt keine „berühmten" Mütter. Ihr Ruhm steht auf einem anderen Blatt. Es ist mehr als 400 Jahre her, daß Albrecht Dürer das Bild einer alten Frau auf die Kupferplatte zeichnete, und noch heute stehen wir erschüttert und still vor diesem Antlitz mit den großen gütigen Augen, in denen „der Menschheit ganzer Jammer" zur unendlichen Güte geläutert zu sein scheint. „Daz ist albrecht dürers muter."

Viele Maler setzen ihren Müttern unvergängliche Denkmale und das Bildnis der Henriette Feuerbach beweist, daß Anselm das Glück des behüteten Kindseins und des mütterlichen Verstehens genießen durfte, obwohl diese Frau nicht die war, die ihn geboren hatte. Auszeichnungen für die Kinderzahl? Die Größe des Muttertums liegt nicht nur im Körperlichen.

„Deine langen Reisen sind mir ein Geheimnis, worinnen ich mich im Anfang nicht finden konnte und habe dabei viele schlaflose Nächte gehabt . . ." steht in einem Brief, den Herder von seiner Mutter bekam. Und auch Mama Grabbe „wurde böse, als sie hörte, daß er auf dem Postwagen soviel Unbequemes ausgestanden hat."

Und Frau Aja ließ sich nie darin beirren, ihrem Sohn gründlich den Kopf zu waschen. Daß er inzwischen Geheimrat und der „große Goethe" geworden war, spielte dabei keine Rolle.

Immer wieder ist es die Liebe und Fürsorge, die aus allen Briefen spricht, die uns überliefert sind. Und Maria Theresia mahnte ihre Tochter, ihren Pflichten nachzugehen und sich nicht mit Putz und Tand in müßiger Eitelkeit abzugeben — nicht anders wie irgend eine nicht „berühmte" Mutter, die sich um ihre Tochter sorgt.

Es gibt zu denken, daß zwischen den Gedenksteinen, die den Müttern im Reich der Kunst gesetzt sind, die Verewigung in der Musik fast ganz fehlt. Waren unsere großen Komponisten schlechtere Söhne, daß sie die „unsterbliche Gelichte" der Mutter voraussetzten? Zwar weiß man aus der köstlichen Korrespondenz von Mozart, wie sehr er um sein „lieb Mütterlein" besorgt war, aber das entscheidende Moment im Leben Wolfgangs war doch wohl Leopold, der Vater.

Doch es bleibt uns so wenig, diesem Geheimnis der Verbindung Mutter-Kind nachzuspüren. Wie wenig können Briefe sagen über ein ganzes Leben der Opferbereitschaft und der uneigennützigen Liebe!

Ein Tag im Jahr ist dem Dank an die Mutter gewidmet. Ist er genug des Dankes, dieser eine Tag? Was ist uns die Mutter? Sie ist in allen Lebensaltern die beste Freundin, die gütigste Beraterin, sie verkörpert das selbstloseseste Menschentum.

„. . . von deiner Mutter lebtest du und von dem Brot der Märchen", sagt Ernst Wiechert. Und das gilt wohl für alle.

Die Einmalige und Unwiederbringliche

Von Bruno H. Bürgel

Es hat jemand einmal gesagt, daß es nur einen einzigen Menschen auf der Welt gibt, den wir immer lieben, der uns immer liebt, den wir bis über das Grab hinaus in der Tiefe unseres Herzens bewahren; dieser Mensch ist zugleich auch die einzige Frau, die wir losgelöst sehen vom „Ewig-Weiblichen". Es ist die Mutter!

Vom Aufgang zum Niedergang kreiselt alles unter dem Sternengezelt; du bleibst, was du warst: ewiges Sammelkorn der Welt! Und ist es nicht so, wie es einmal der weise Seneca sagt, daß die Mutter die Brücke ist zwischen dem Leben und dem Tod, geheimnisreiches Gefäß der Neuschöpfung? Irgend etwas im Grund Unerklärbares verbindet uns zeit unseres Lebens mit der Mutter. Vieles können wir im Leben zweimal, ja vielmal haben; Menschen, die sich einst liebten, trennten sich, Freundschaften gehen in die Brüche, wir gehen neue Bindungen, neue Kameradschaften ein, es wechselt Neigung und Anschauung über vieles, es zieht ein breiter Menschenstrom an uns vorüber im Wechsel der Zeit — die Mutter ist das Einmalige.

Es ist gottlob selten, daß wir mit der Mutter zerfallen, schon deswegen, weil wir, selbst wenn zwischen ihr und uns Meinungsverschiedenheiten auftreten, doch immer wieder erkennen, daß sie unser Bestes will, daß sie es gut mit uns meint, auch da, wo sie irrt, wo vielleicht der Unterschied der Jahre, der sich schnell wandelnden Verhältnisse der dahinstürmenden Zeit Anlaß gibt zu Gegensätzen in der Welt- und Lebensanschauung. Väter und Söhne können noch Männer in viel tiefer greifende, in viel stärker trennende Konflikte kommen, ja der Gegensatz zwischen Vater und Sohn (im Grunde der Gegensatz der Generationen) ist in der Weltgeschichte oft in Feindschaft ausgeartet. Aber selbst da, wo zwischen der Mutter und dem Kind das Verstehen aufhörte, fing der Mutter frommer Glaube an, und kaum je wird sie aufhören, ihre Arme auszubreiten, um uns an ihr Herz zu nehmen. Das ist das Einmalige, das Unwiederbringliche des Muttertums, und es mag einer noch so hoch steigen und so tief fallen, wie es nur denkbar ist, für die Mutter bleibt er: „Mein Kind!"

Wir können in der Geschichte von Männern und Frauen lesen, die zu höchstem Ruhm gelangten, eine Welt bewegten, können lesen, wie die Verehrung der Millionen sie umrauscht, wie nicht selten später der Haß der Millionen sie herabzerrte, in Leid und Unglück stürzte. Es wandelte sich ihr Geschick im Strudel des Lebens: Ruhm, Glanz, Reichtum, Anfeindung, Haß, Armut, Elend, Todesnot und Verfolgung wechselten, eine einzige Zuflucht blieb: die Mutter! Napoleons Mutter ist ein Beispiel dafür. Er ist schon Kaiser, als sie ihren „Napoleone" einen dummen Jungen nennt. Immer mißtraut sie dem Stern seines Glücks, der wie ein Komet mit Gepränge auf seltsamer Bahn in den höchsten Himmel steigt, immer bleibt sie sparsam, legt sie zurück für die Tage des Unglücks, das sie kommen sieht. Fünf Jahre nach seinem Tode in der Gefangenschaft auf Sankt Helena hat sie noch gelebt, und täglich gleiten die Finger der Erblindeten über die Büste des „Jungen", die an ihrem Bett steht.

Was ist alle Klugheit, die wir im Leben erwerben und die uns die Mutter vielleicht zu einer simplen alten Frau macht, mit der wir uns nichts über all die Errungenschaften und Neuigkeiten, die die Welt bewegen, erzählen können, gegenüber ihrer liebenswerten, naiven „Altmodischkeit"? Wie seltsam heimelig mutet es uns an, wenn sie uns aus unseren Kindertagen kleine Geschichten und Erlebnisse erzählt, die an sich Belanglosigkeiten sind und in ihrem Munde zu rührenden Erinnerungsbildern werden, uns Zeiten lebendig werden lassen, in denen wir noch nicht angekränkelt waren von all den Zwiespältigkeiten dieser lauten und schwer durchschaubaren Welt. Es gibt eine Weisheit der Mütter, die ihre klugen Söhne und Töchter erst viel später erlangen, wenn sie selber schon Väter und Mütter geworden sind und sich die ersten grauen Fäden zeigen, jene Weisheit, die man nicht auf Akademien und nicht aus Büchern erlangen kann, sondern die das Leben lehrt, eine lange, lange Erfahrung und eine Menschenkenntnis, die oft hoch bezahlt werden mußte.

Wir unterschätzen unsere Mütter um so mehr, je jünger wir selber noch sind. Als ich ein Lausbub war, dem die Mutter „gar nichts mehr zu sagen" hatte, hielt ich die alte, bescheidene und anscheinend so „altfränkische" Frau für außerordentlich naiv und unwissend. Als ich ein Mann geworden war, sahen es mir, als habe sie doch recht häufig sehr zutreffende Ansichten über die Kernprobleme des Lebens, und nun ich selber alt bin, habe ich mir ihre Lebensweisheiten zu eigen gemacht und finde, daß sie von hohem Wert sind und daß ich besser getan, manche Dummheit vermieden hätte, wenn ich sie frühzeitig von meiner Mutter bezogen hätte, statt als ein rechter Querkopf Wert darauf zu legen, aus eigenem Schaden klug zu werden.

Der Lauf der Welt! Und doch . . . „Steh still, mein Freund, und erinnere dich!" Und lege noch einmal deine Arme fester um die Einmalige und Unwiederbringliche!

KINDERLAND

O wüßt ich doch den Weg zurück,
Den lieben Weg zum Kinderland!
O warum sucht ich nach dem Glück
Und ließ der Mutter Hand?

O wie mich sehnet auszuruhn,
Von keinem Streben aufgeweckt,
Die müden Augen zuzutun,
Von Liebe sanft bedeckt!

Und nichts zu forschen, nichts zu spähn
Und nur noch träumen leicht und lind;
Der Zeiten Wandel nicht zu sehn,
Zum zweiten Mal ein Kind!

O zeigt mir doch den Weg zurück,
Den lieben Weg zum Kinderland!
Vergebens such' ich nach dem Glück,
Ringsum ist öder Strand.

KLAUS GROTH

Goldene Sterne am Wegrand

Eine kleine, stille Geschichte aus dem großen Leben / Von Luise Stärker

Beinahe wie Sterne, wie goldene, glitzernde Sterne, verloren am nachtgrauen Himmel lagen sie da. Gelbe Margeriten im schmutzigen Grau des Straßenrandes. Sie lagen da, die Menschen hasteten an ihnen vorüber — manchmal trat ein Fuß auf die zarten Blütter, aber keiner sah sie. So lagen sie da, wie Sterne am Himmel. Und keiner, der vorüberging, sagte sich: Ob es vielleicht der liebe Gott war, der sie hat fallen lassen? Der hat doch auch die Sterne in den Himmel fallen lassen.

Aber wer wußte das denn noch? Wer sah denn noch die Sterne? Oder die Blumen? Vielleicht die Kinder? Die wissen mehr vom Leben als wir. Die wissen noch, wo die Blumen blühen, wo im Wald die kleinen Anemonen in die sanften Strahlen der Sonne blinzeln und wann am Abend die Sterne erwachen und in die Welt glitzern. Wir aber spüren nur, wenn die Sonne versinkt und — vielleicht — wenn die Blumen verwelken. Aber wir sehen sie nicht. Wir wissen nur um Leidenschaften, um Sterben und Tod. Aber manchmal überfällt es uns.

„Guck mal, Mutter", sagte das kleine Mädchen und blieb stehen. „Mutter, guck doch mal. Blümchen."

Die Frau ging weiter. „Laß sie liegen Bärbel," sagt sie nur, „sie sind schmutzig."

Das Kind war stehengeblieben. Es schaute seiner Mutter nach, bückte sich dann und griff mit beiden Händen ein wenig ungeschickt nach den Blumen. Die Frau sah es und sagte nichts dazu. Schweigend gingen beide nach Hause, Bärbel immer ein paar Schritte hinter der Mutter her, die gelben Blumen fest in der kleinen Hand. Und es war, als ob die Blumen weinten. Aber keiner wußte, warum: ob vor Freude oder aus Traurigkeit.

Zu Hause nahm das Mädchen ein Wasserglas aus dem Schrank und stellte die Blumen auf die Fensterbank im Schlafzimmer. Als es im Bett lag, konnte es die gelben Sterne sehen. Ganz groß standen sie am Himmel. Und der Himmel war tiefblau, und die Blumen waren gelb. Die kleinen Augen aber glänzten.

„Mutter", sagte Bärbel ganz leise und drehte sich ein wenig zur Seite, „Mutter, ob Vater jetzt die Blümchen auch sehen kann? Sie stehen doch am Fenster."

„Vielleicht", antwortete die Frau müde.

„Mutter, sie sehen beinahe aus wie die Sterne. So gelb, nur ein wenig zu groß", lächelte das Kind.

„Ja", sagte die Frau und schlief fast schon.

„Mutter — vielleicht sind die richtigen Sterne auch nur Blumen. Und die gehören dann sicher Vater. Sicher hat er die Blumen für uns da hingestellt."

„Vielleicht", wollte die junge Frau, die schon beinahe schlief, sagen. Aber sie sagte es nicht. „Sicher", antwortete sie, „sicher, Bärbel. Bestimmt sind das alles Vaters Blumen." Und ganz leise sagte sie dann noch — aber das hörte das Kind schon lange nicht mehr: „Lauter Blumen — und sonst nichts."

Erdöl — neuer Wirtschaftsfaktor Hessens

Die im August 1951 bei Wolfskehlen eine Woche lang gen Himmel lodernde Erdgasfackel machte die Welt auf ein neues Erdgas- und Erdölvorkommen aufmerksam, an dessen Fündigmachung die Experten seit Jahren gearbeitet haben. Und doch dauerte es noch über zwölf Monate, bis endlich eine Meldung ankündigte, daß aus einer Tiefe von etwa 1600 Metern das erste Ried-Erdöl mit einem Druck von annähernd 40 Atmosphären fließe. Seit dieser Zeit sind in unmittelbarer Nähe von „Stockstadt I" in den Gemarkungen Stockstadt, Crumstadt und Biebesheim weitere sechs Bohrtürme errichtet worden und aus der Tagesproduktion von ehedem drei Tonnen sind inzwischen rund 150 geworden.

Inzwischen wurde in Hessen die erste „Pipeline" von Stockstadt zum Rheinhafen Gernsheim verlegt und seit Monaten bringt das Tankschiff „Elbe VIII" in regelmäßigen Fahrten das „flüssige Gold" zu den großen Raffinerien bei Köln-Wesseling. Von der Gewerkschaft Elwerath wurde jetzt mit dem Aufbau zweier weiterer je 1000 cbm fassender Großtanks auf dem Gernsheimer Erdöl-Speichergelände begonnen, so daß künftig hier 3000 cbm Erdöl gespeichert werden können. Aber auch bei Pfungstadt und Welterstadt ragen Bohrtürme gen Himmel und es wird wohl nur eine Frage der Zeit sein, daß sich die Tageskapazität des hessischen Erdöls weiter erhöht.

Der Erdgasausbruch bei Eich im Wormser Raum vom November 1952 hat bewiesen, daß auch auf linksrheinischem Gebiet mit großer Wahrscheinlichkeit Erdöl gefördert werden kann. Allein die Kapazität des Eicher Erdgasfeldes wird mit 50 Millionen cbm beziffert. Zusammen mit dem Pfungstädter Erdgas, das mutmaßlich mit dem Altrheingebiet unterirdische Verbindung hat, stehen in diesem Raum rund 100 Millionen cbm Erdgas „auf Abruf bereit" und der Bau der Erdgasleitung von Pfungstadt zu den Farbwerken Höchst zeigt deutlich, wie sehr die chemische Industrie an diesem wertvollen Methangas interessiert ist.

Während man im Erdgasraum Eich davon spricht, dieses Gas in erster Linie zu etwaigen Naturdruckverbesserungen an späteren Erdölfördersonden zu verwenden, wird andererseits auch die Meinung geäußert, wie im Falle Pfungstadt das linksrheinische Erdgas durch eine Rohrleitung über Worms nach Ludwigshafen/Mannheim der dortigen chemischen Industrie zuzuführen ist.

Rund 30 000 Tonnen Erdöl wurden seither im hessischen Ried gefördert

Der schlaue Kutscher

Von Peter Aumüller

Als der weltberühmte Sänger Schaljapin seinen ersten Vertrag als Opernsänger in der Tasche hatte, mietete er in seiner Freude eine Kutsche und ließ sich durch die Hauptstraßen Moskaus fahren. Da ihm dies aber allein nicht genügte, seiner großartigen Stimmung Ausdruck zu geben, fing er plötzlich an zu singen.

Dem Kutscher, einem gutmütigen Kerl, der sich anfangs nicht um den Gesang seines Fahrgastes gekümmert hatte, wurde die Sache aber doch allmählich unangenehm. Der Kerl ist sicher betrunken, dachte er bei sich. Immer wieder warf er einen besorgten Blick nach rückwärts, wo Schaljapin in der Kutsche stand mit weitausgebreiteten Armen, als wollte er die ganze Welt umarmen. Schließlich fragte der biedere Rosselenker: „Warum singen Sie eigentlich?"

„Erstens, weil ich meiner Freude keinen besseren Ausdruck geben kann", rief der Künstler, „und zweitens, weil es mein Beruf ist."

„Ihr Beruf?" fragte der Kutscher erstaunt.

„Ja, mein Lieber, mein Beruf. Ich bin Sänger", lachte Schaljapin.

„Bringt denn das auch Geld ein, das Singen?" fragte der Peitschenmeister weiter.

„Und ob das Geld einbringt! Halten Sie einmal hier. Schaljapin stieg aus, stellte sich hinter die Kutsche und sang das Lied von den Wolgaschiffern. Im Augenblick war er umringt von Menschen, die ihm, nachdem der letzte Ton verklungen war, begeistert zujubelten und Münzen über Münzen in den herumgereichten Hut warfen.

Mit dem Rubelsegen in den Händen betrat der Sänger wieder das Gefährt, schüttete das Geld neben den erstaunten Kutscher auf den Bock und rief: „Na, was sagst du jetzt, Freundchen? Ist das Geld oder ist es keines? Und dies alles vermache ich dir!"

Da strich sich der Zweifler über den Schnurrbart, räumte die Münzen in die Tasche und meinte gelassen: „Ich wußte ja gleich, daß du betrunken bist!"

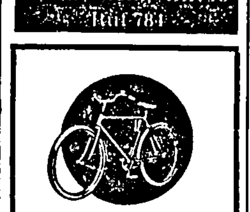
Leder-Seppl-Hosen



Maßanfertigung
Körperform egal
Reell bedient werden Sie bei
Herth
Bahnstraße 12
allemal

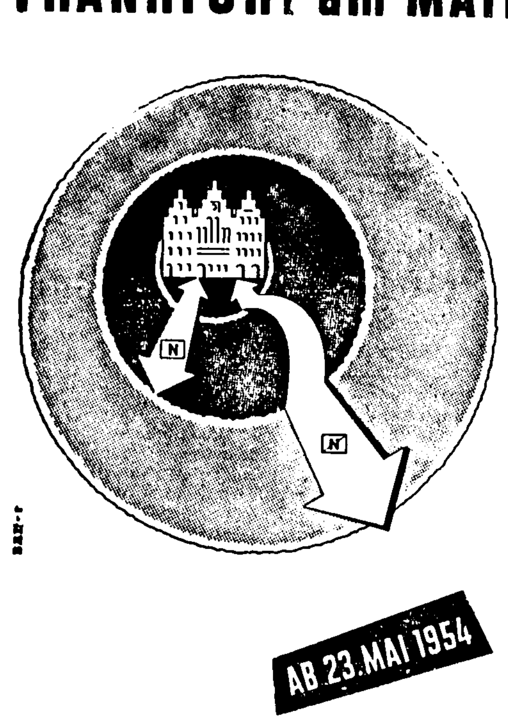
Klug ist, wer inseriert!

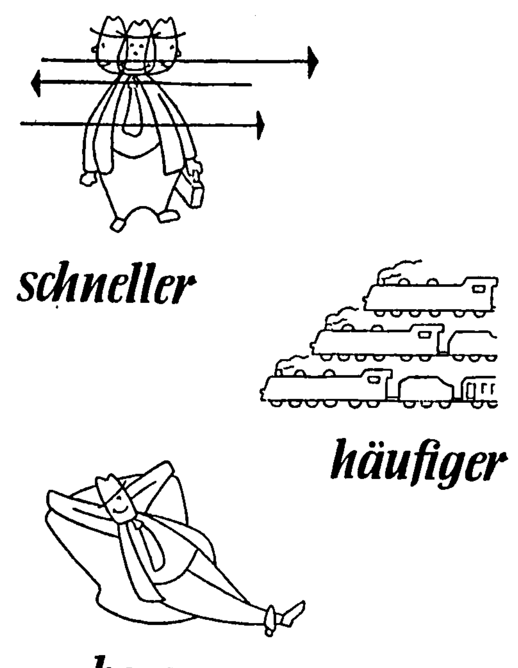
Empfehle mich bei billigst. Berechnung, mit mod. schwarzer Limousine z. Fahrten bei
Hochzeiten
Trauungen
Beerdigungen
Chr. Zellhöfer
LANGEN
Walt.-Rietig-Str. 15
Ruf 784



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

NAHSCHNELLVERKEHR FRANKFURT am MAIN





Eine große und bedeutende Verbesserung des Nahverkehrs

Schnellere Fahrzeiten
Neu ausgestattete Wagen

dadurch:

Längere Freizeiten
Mehr Erholung und hiermit
größere Leistungsfähigkeit

Im Nahschnellverkehr Frankfurt (Main) werden ab 23.5.1954 zwei Zonen unterschieden, eine innere und eine äußere Zone.

Die Züge halten nicht auf allen Bahnhöfen. Bitte, beachten Sie darum die Kennzeichnung der Züge:

[N] · besonders beschleunigte Nahschnellverkehrszüge. Halten auf allen Bahnhöfen der äußeren Zone. Durchfahren die innere Zone (mit wenigen im Prospekt angegebenen Ausnahmen) ohne Halt.

[N] · Nahschnellverkehrszüge halten auf allen Bahnhöfen.

Die ideale Fahrkarte des Nahverkehrs ist die um ⅓ ermäßigte **Sechserkarte,** die im Großraum Frankfurt (Main) bisher für 750 Verbindungen ausgegeben wird.

Einen ganz besonderen Vorteil bringt die

Sammel-Sechserkarte

die, erstmalig in Deutschland, für den Großraum Frankfurt (Main) ab 23.5.1954 eingeführt wird. Die Sammel-Sechserkarte ermöglicht wahlweise Fahrten nach und von mehreren Bahnhöfen, ist übertragbar und auch für Gruppenfahrten geeignet.

Prospekte und Handzettel erhalten Sie bei den Fahrkartenausgaben.

DEUTSCHE BUNDESBAHN
BUNDESBAHNDIREKTION FRANKFURT (MAIN)

Deutschlands Groß-Circus
Gebr.
BELLI

der bekannte Film-Circus aus Hamburg

gastiert in Langen
auf dem Platz an der Bahn-Goethe-Straße

Samstag, den 8. Mai 1954, um 20 Uhr
Sonntag, den 9. Mai 1954, um 15.30 Uhr und 20 Uhr
Montag, geschlossene Vorstellung (Kein Kartenverkauf)

Kartenvorverkauf auch Sonntag, von 11-12 Uhr bei Friseur Christ, Frankfurter Straße

BELLI
bringt ein Programm mit
Raubtieren, Elefanten, Seelöwen, Schimpansen, Pferden

BELLI
bringt endlich wieder herrliche Clowns

BELLI
zeigt sonniges Spanien mit spanischen Stierkämpfen, Flamengo-Sängern, spanische Volkstänze, spanische Prachtkostüme

BELLI
präsentiert fliegende Menschen

BELLI
Rollender Zoo am Sonntag durchgehend geöffnet ab 10 Uhr

Deutschlands Groß-Circus
Gebr.
BELLI

Sekretärin, Handwerker sämtlicher Sparten, Zeltarbeiter zum Mitreisen gesucht.

Omnibusverkehr zum Circusbesuch

Angebot der Woche!

Orig. Siam Patna-Reis
500 g, in Cellophan
nicht 1,07 sondern —,95

Bunte Bohnen
500 g, i. Cellophan, gut kochend
nicht —,62 sondern —,55

Tarragona, rotgold
auserlesene Qualität
nicht 1,75 sondern 1,60

Corned Beef
340 g netto i. Dosen
nicht 1,75 sondern 1,60

Helle Kernseife
200 g Blockstück, 62%
nicht —,30 sondern —,24

Fiber-Waschbürste
nicht —,70 sondern —,55

Putztuch
hell, gute Qualität
nicht —,65 sondern —,50

Bohnerwachs
200-g-Beutel, gelb, weiß u. rotbraun
nicht —,55 sondern —,50

Solange der Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
MOHRENZEICHEN tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

SOMMER SPROSSEN
und Teint-Fehler, Dann hilft wirklich
Bischova-Creme
das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2,95. Dazu Bischova-Gesichtsbalsam, das Schönheitswasser und gegen Pickel und Mitesser Bischova-Akne-Creme. Stets vorrätig bei
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Stuhlverstopfung.... dann Regulator
erhältlich in Apotheken und Drogerien
Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz;

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 Dienstag, den 11. Mai 1954 Jahrgang 6/55

Der polnische Nachbar

Arthur W. Just

Während vor dem Kriege ein Drittel der Bevölkerung Polens in den Städten lebte, sind es heute 52 Prozent. Rund zwei Millionen Bauern sind in den Industrieprozeß einbezogen worden. Danzig hat wieder 200 000 Einwohner, in der Nähe von Krakau ist eine völlig neue Industriesiedlung, Nowa Huta, um ein „Metallurgisches Kombinat", mit 45 000 Einwohnern entstanden. Mehr als ein Viertel aller planmäßigen Investitionen kam der Schwerindustrie zugute. Eine Reihe neuer Industriezweige sind entstanden, es gibt eine polnische Lastauto-, Traktoren- und Personenautoproduktion. Ein neuer Volkswagentyp „Syrena" ist entwickelt worden. Die Erzeugung von Kohle und Stahl — pro Kopf der Bevölkerung — hat sich seit 1938 verdreifacht. Das heutige Polen baut Seeschiffe, Mähdrescher, optische Präzisionsinstrumente und erhält 1954 eine eigene Kupfer- und Aluminiumproduktion. Polens gewa. ʼer Vorteil bestand darin, daß der oberschlesische Bergbau fast unzerstört blieb und in den ersten Nachkriegsjahren mit großem Gewinn Kohle zu exportieren vermochte.

War es grundsätzlich richtig, für die Menschen aus der mit Arbeitskräften übersetzten Landwirtschaft industrielle Arbeitsplätze zu schaffen, so brachte die übereilte Forcierung des Industrieaufbaus große Leiden für die Bevölkerung mit sich. Es fehlt auch heute noch an primitivsten Konsumgütern. Ein amerikanischer Korrespondent, der kürzlich frei reisen konnte, berichtet, daß vor einem Warschauer Schaufenster, wo Knöpfe ausgestellt waren, ein Menschenauflauf entstand wie anderswo bei einem Straßenunfall, so sensationell wirkt die seit vorigem Herbst nach Moskauer Vorbild und Weisung begonnene zögernde Umstellung auf Berücksichtigung der Bedürfnisse der Menschen.

Der frühere Agrarstaat Polen hat seine Landwirtschaft völlig vernachlässigt, obwohl die Regierung mit der Zwangskollektivierung sehr vorsichtig gewesen ist. Von 3 Millionen Bauernfamilien haben sich nur 200 000 in rd. 8000 Kollektive (9% der Gesamtfläche) pressen lassen. Die Mehrzahl entstand in den „wiedergewonnenen Westgebieten", also auf ostdeutschem Boden, wo Flucht und Austreibung der Deutschen Niemandsland schuf, das neu besiedelt werden mußte. Die psychologische Unsicherheit der angesetzten Einzelbauern zumeist aus dem an die Sowjetunion verlorenen Ostpolen hält an, was den Zulauf zum Kollektiv, das Rückhalt und weniger Verantwortung zu bieten schien, begünstigte. Während die Schwerindustrieproduktion sich seit 1949, dem Planungsbeginn, um 135% erhöhte, produziert die Landwirtschaft nur um 9% mehr, was zur Folge hatte, daß 1953 eine Million Tonnen Getreide aus der Sowjetunion importiert werden mußte, und auch 1954 wird es nicht besser werden. Der „Neue Kurs", der auf dem jüngsten Parteikongreß vor wenigen Wochen festgelegt wurde, sieht etwas höhere Investionen für Landwirtschaft und Konsumgüterindustrie vor. Aber weder läßt sich der enorme Nachholbedarf bei der Bevölkerung so schnell befriedigen, noch ist die staatliche Planung in der Lage, die Vielfalt und Wendigkeit der Privatinitiative im Haus- und Kleingewerbe zu ersetzen. Nur ein Prozent der Nichtlandwirtschaft ist heute noch in privater Hand.

Lassen sich die einseitigen industriellen Erfolge des heutigen Polen nicht übersehen, so ist von einer Konsolidierung der veränderten Wirtschaftsstruktur nicht die Rede. Polen hat, wie auf der derzeitigen Tagung der Europäischen Wirtschafts-Kommission der UN in Genf deutlich wurde, ein brennendes Interesse daran, seinen Außenhandel mit dem Westen auszudehnen. Die Kohlenkonjunktur ist vorbei und die Hilfsbereitschaft der Sowjetunion, die sich auf schwerindustrielle Investitionsgüter beschränkte, bringt für den Konsumenten keinerlei Vorteil. Der polnische Delegationsführer Katz-Suchy lockte mit „schwankungsfreien" Abkommen, aber selbst die traditionsmäßig fest gegründeten Beziehungen zu Schweden unterlagen, wie die Erfahrung zeigte, bisher sehr den großen Schwankungen, weil sich die Außenhandelsbürokratie als äußerst schwerfällig erwies und oftmals Lieferungsschwierigkeiten auftraten. Die Warenaustauschlisten zwischen Polen und der deutschen Sowjetzone verraten sehr mühsame Kleinarbeit in der Zusammenstellung von Warenkontingenten aus industriellen Konsumerzeugnissen. Auf alle Fälle aber wirkt sich die gegenwärtige Struktur der polnischen Wirtschaft heute bereits bestimmend auf den Wirtschaftsverkehr mit dem Ausland aus, und mit dieser veränderten Situation wird in Zukunft noch mehr zu rechnen sein.

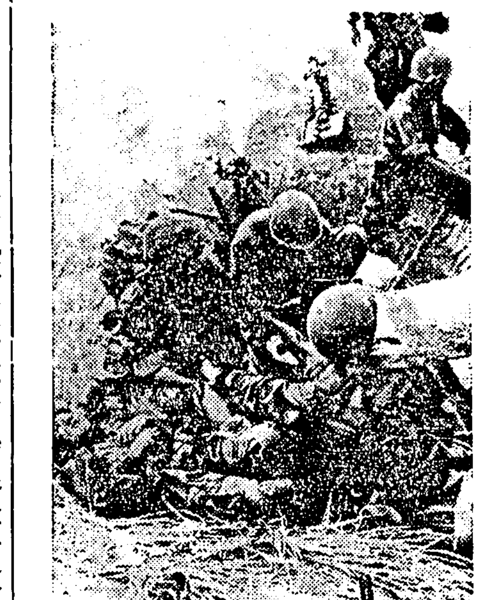
Kombination um Dien Bien Phu

Was geschieht in Asien nach dem Sieg der Kommunisten?

57 Tage dauerte der harte Kampf um die indochinesische Festung Dien Bin Phu. Dann unterlagen die Verteidiger und das, was von ihnen lebend übrigblieb, marschierte in die Gefangenschaft, in die Ungewißheit des Lebens oder Vegetierens in kommunistischen, asiatischen Lagern.

Frankreich hat für die weiße Rasse, für den gesamten Westen eine Schlacht an die gelbe Rasse, an den Kommunismus verloren. Wir alle kennen Dien Bien Phu nicht. In unserer Vorstellung existiert es als ein Eingeborenendorf in Asien. Kann der Gewinn oder Verlust einer solchen Siedlung, deren Namen und Lage vor Wochen noch niemand kannte, von Bedeutung sein für die politische Entwicklung im Fernen Osten? So, wie die Dinge liegen, muß man diese Frage bejahen. Dien Bien Phu ist zu einem Sinnbild der west-östlichen Auseinandersetzungen gemacht worden. Denn ohne Zweifel wären Name und Schicksal dieses Örtleins ohne jeden Einfluß auf die große Politik geblieben, wenn es die Franzosen aufgegeben hätten. Rechtzeitig aufgegeben, wie es manchem anderen Stützpunkt ihres „schmutzigen Krieges" in Indochina, von dem wir hörten, den wir aber längst vergessen haben. Doch nun ist es zu spät. Jetzt haben die Generale erreicht, was sie vielleicht politisch nicht wollten und militärisch sich anders gedacht haben, was sie aber als kluge Taktiker wohl mit in Erwägung ziehen mußten: Frankreich hat eine ungeheure Materialschlacht verloren, Frankreich hat bewiesen, daß es zu schwach ist, um mit Mitteln der Gewalt überlieferte Kolonialpolitik zu treiben. Und weil dies so ist und weil die Gegner der französischen Kolonialpolitik in Indochina nicht nur gelbe, um ihre nationale Unabhängigkeit kämpfende Menschen, sondern gleichzeitig Soldaten des Kommunismus sind, darum haben wir alle in Europa und Amerika Anlaß, besorgt zu sein. Wir wissen, daß es besonders unter den Militärs in den USA starke Kräfte gibt, die lieber gern eher heut' als morgen in Indochina Panzer und Kanonen, Bomben, Menschen und Flugzeuge — made in USA — einsetzen würden, um den Aufständischen „eins auf die Nase" zu geben. Wir ahnen, daß diese Methode vielleicht auf seine Urheber und noch weiter auf uns alle zurückschlagen könnte. Darum sind wir skeptisch — und manche europäischen und amerikanischen Politiker mit uns. Trotzdem — irgendwie muß der Westen aus der Sackgasse heraus, in die ihn Frankreich hineingeritten hat. Und er muß, wenn möglich so heraus, daß das psychologische Übergewicht der Kommunisten in Asien gebremst wird. Das ist sehr nötig. Man stelle sich doch nur einmal vor, wie es auf die wohl doch recht primitiven Gemüter der indochinesischen Aufständischen wirken muß, diesen Sieg über die weißen Verteidiger Dien Bien Phus errungen zu haben! Und wie deprimierend diese Tatsache gleichzeitig für alle Soldaten Frankreichs sein muß!

All diese Fragen beherrschen offen oder versteckt auch die Verhandlungen um einen Waffenstillstand in Indochina, der jetzt auf der Genfer Tagesordnung steht. Nach außen hin zankt man sich um Verfahrensfragen, streitet um die Art der Teilnahme Rotchinas und der übrigen siegreichen Kommunisten Asiens. Die Innenseite dieses Streites zeigt, daß man, wenn man friedliche Regelungen wünscht, der Stärke der Roten in Asien Rechnung tragen müßte. Würde man dies aber zugeben, wäre die Verhandlungsposition des Westens allein dadurch wieder weiter geschwächt. Es ist eine Katze, die sich in den Schwanz beißt. Und es ist ein Tanz auf dem Vulkan. Ein Vulkan, dessen Ausbruch vielleicht den ohnehin auf schwachen Füßen stehenden Weltfrieden verschlingen könnte.



So wurde Dien Bien Phu verteidigt

Bevor die Dschungelfestung den anstürmenden kommunistischen Vietminh-Verbänden nach 57 Tagen fast pausenloser Angriffe in die Hand fiel, wurden die Verwundeten der hartnäckig kämpfenden Verteidiger so gut es ging versorgt und aus dem Feuerbereich transportiert. Jetzt werfen Transportflugzeuge über der Kolonne der in die Gefangenschaft ziehenden Verbände medizinisches und anderes Versorgungsmaterial ab.



Botschafterin des Welthandels

Die Stewardesse Mary Whitney wurde anläßlich der in Los Angeles stattfindenden Welthandelswoche auf einen Rund-um-die-Welt-Flug entsandt, auf welchem sie bei den kurzen Zwischenaufenthalten in den Städten für den Gedanken des freien Welthandels werben soll. In Düsseldorf wurde die Botschafterin des Welthandels von Oberstadtdirektor Dr. Hensel und Vertretern des amerikanischen Generalkonsuls begrüßt.

Allgemeine Amnestie auch für Verkehrsdelikte? Mit einer Anzahl wesentlicher Änderungen der Regierungsvorlage hat der Bundestagsausschuß für Rechtswesen und Verfassungsschutz das Straffreiheitsgesetz 1954 zur Annahme empfohlen Unter anderem schlägt der Ausschuß vor, auch Verkehrsdelikte bis zu drei bzw. sechs Monaten, Devisen-, Monopol- und Steuervergehen bis zur gleichen Strafhöhe und Strafen im Zusammenhang mit Interzonengeschäften bis zu zwei Jahren in die Amnestie einzubeziehen. Straffreiheit soll außerdem für alle Delikte gewährt werden, die bis zum 1. Januar 1954 begangen wurden und deren Strafe nicht mehr als drei Monate beträgt, sowie für Straftaten, die in Zusammenhang mit Kriegs- oder Nachkriegsereignissen verübt werden, bis zu sechs Monaten. Allein aus diesen beiden Gruppen werden etwa 100 000 Personen betroffen.

Explosion in Köln. Unter ohrenbetäubendem Lärm stürzte am Sonntagnachmittag in Köln ein neuerbautes Wohnhaus in sich zusammen, nachdem sich eine Explosion ereignet hatte, die durch Gas im Keller verursacht worden sein soll. Nur eine Etage des Hauses war bewohnt, doch befanden sich hier zahlreiche Hochzeitsgäste, die teilweise erst Minuten vor der Katastrophe eingetroffen waren. 15 Menschen wurden unter den Trümmern begraben, von denen bisher vier tot und acht schwerverletzt geborgen wurden. Das Brautpaar selbst hatte sich kurz vor der Explosion auf seine Hochzeitsreise begeben.

Altersheim wird zu klein. Das Städtische Altersheim in Darmstadt in der Emilstraße, das 120 Greise (darunter über 80 Frauen) beherbergt, muß noch in diesem Jahre durch einen Neubau erweitert werden. Die Nachfrage nach Unterkunft kann kaum befriedigt werden.

Die Uebersicht

Keine Sowjets in die NATO. In gleichlautenden Noten haben die USA, England und Frankreich das erneute Angebot der Sowjetunion, der Nordatlantikpakt-Organisation beizustehen, abgelehnt. Die bisher von der Sowjetunion gemachten Sicherheitsvorschläge könnten in keiner Weise die freie Partnerschaft gleichgesinnter Staaten ersetzen, heißt es in London hierzu.

Bundeshaushalt verabschiedet. Gegen die Stimmen der SPD verabschiedete der Bundestag den Bundeshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954, der in Einnahmen und Ausgaben mit rund 27 Milliarden Mark abschließt. Als höchster Etat sind mit rund neun Milliarden Mark die Verteidigungskosten angegeben. Über sieben Milliarden Mark verschlingen die sozialen Kriegsfolgelasten. SPD, CDU und FDP beanstandeten in der Schlußdebatte die hohen Personalkosten des Bundes.

Dr. Adenauer: „D-Mark bald ganz durch Gold und Dollars gedeckt". „Wenn wir in der deutschen Finanzpolitik weiter fortfahren wie bisher", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer vor der CDU Hamburgs, „dann wird die deutsche Währung schon in Kürze 100%ig durch Gold und Dollars gedeckt sein".

Nur 10 Prozent weniger Kfz.-Steuer. Während der Bundesrat mit großer Mehrheit das Straßenentlastungsgesetz in erster Lesung billigte, machte er zu den weiteren gesetzgeberischen Regierungsmaßnahmen zur Neuregelung des Verkehrs, die im Verkehrsfinanzgesetz verankert sind, wesentliche Änderungsvorschläge. Die Ländervertreter schlugen vor, die Kraftfahrzeugsteuer statt um 20 nur um 10% zu senken, den Straßenbahnen und Omnibussen im Stadtverkehr steuerliche Erleichterungen zu gewähren und den Nah- und Werkverkehr und den Transport von Milcherzeugnissen von der Beförderungssteuer zu befreien. Der Regierung wurde in einer Entschließung empfohlen, möglichst bald die Kfz-Steuer für Personenwagen abzuschaffen und dafür die Mineralölsteuer zu erhöhen. Hessen hat das Straßenentlastungsgesetz abgelehnt.

Überall Parteitage. Das vergangene Wochenende stand in der Bundesrepublik und in Westberlin im Zeichen zahlreicher Bundes- und Landesparteitage. In Bielefeld wurde Bundesvertriebenenminister Oberländer zum neuen Vorsitzenden des BHE gewählt, die DRP tagte in Mühlheim/Ruhr, die rheinland-pfälzische FDP traf sich in Zweibrücken nahe der Saargrenze und die DP hielt Landesparteitage in Bremen und Dortmund ab. In Westberlin tagten die Delegierten der CDU und der SPD. Überall wurde neben innerparteilichen Problemen die Notwendigkeit einer baldigen Wiedervereinigung Deutschlands hervorgehoben u. der europäische Zusammenschluß besprochen.

Gefängnisstrafen für KPD-Hochverräter. Der Sechste Strafsenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe hat im ersten Bundes-Hochverratsprozeß die beiden Sekretäre der KPD-Kreisleitung Salzgitter, Horch Reichel und Herbert Beyer, wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und dauernder Verunglimpfung von Staatsorganen zu drei, bzw. eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Frau statt Fräulein. Auch für den amtlichen Sprachgebrauch die Regelung einzuführen, daß sich unverheiratete Frauen über 35 Jahre als „Frau" bezeichnen können, schlug Bundesinnenminister Schröder vor. Die Bundesregierung werde voraussichtlich keine Bedenken haben, sagte der Minister.

10 Tage lang 85. Geburtagsfeiern für Bayerns Kronprinzen. Ab kommenden Sonntag wird der 85. Geburtstag des Kronprinzen Rupprecht von Bayern zehn Tage lang mit Feldmessen, Festgottesdiensten, Staatsempfang, Festspiel, Fackelzug und Volksbelustigung gefeiert werden.

Queen Elizabeth II in Gibraltar. Gestern traf die englische Königin Elizabeth II mit dem Herzog von Edinburgh und ihren beiden Kindern in Gibraltar ein, wo sie sich zwei Tage aufhalten will. Die spanische Regierung beschloß, den Königin-Besuch zu ignorieren.

Handwerk in der Statistik. Im Bundesgebiet bestehen 820 000 Handwerksbetriebe. Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk ist von 3,65 Millionen auf 4,60 Millionen gestiegen. Der Umsatz des Handwerks stellte sich im vergangenen Jahre auf 33 Milliarden DM.

100 Zentner E 605 verbrannt. Fünf Tonnen des Pflanzenschutzmittels E 605, das durch die Wormser Giftmordaffäre traurige Berühmtheit bekommen hat, sind am Sonntag auf der Autobahn zwischen Hanoversch-Münden und Kassel explodiert und verbrannt. Wahrscheinlich hat sich das Mittel auf dem LKW selbst entzündet. Die beiden Fahrer des Wagens wurden schwerverletzt.



Aus STADT und Land

Langen, den 11. Mai 1954

Kleinigkeiten

„Ach schau mal, Mutter, ist das ein niedlicher Vogel!“ ruft die Kleine, als sie an der Hand ihrer Mutter einen Spaziergang macht. Aus der kindlichen Stimme spürt man so recht die Freude der Kleinen, die Freude über eine Kleinigkeit, die wir Erwachsenen kaum mehr kennen.

Kleinigkeiten machen die Summe des Lebens aus. Mehr als wir zugeben wollen, wird unser Leben von Kleinigkeiten beeinflußt. Oft tun wir etwas als nebensächlich ab und erkennen erst hinterher an den Wirkungen, daß es doch nichts Geringfügiges war.

Alle wahrhaft großen Menschen fühlen sich auch durch die kleinsten Freuden bereichert. Wie viele Freuden werden zertreten, weil die Menschen meist nur in die Höhe schauen und, was zu ihren Füßen liegt, nicht achten! sagte einmal ein Dichter.

Ein lieber Mensch, dem wir nach langer Trennung wieder begegnen, eine Melodie, die uns von ungefähr in den Sinn kommt, eine Ameise, die wir in ihrem schlichten Tun beobachten, eine Blume, die unser Auge durch ihre Schönheit entzückt, das alles sind Kleinigkeiten, durch die wir uns bereichern können. Wenn wir alle die kleinen Freuden, die uns das Leben trotz Sorgen und Leid bietet, zu finden wissen, werden wir leichter mit den Häßlichkeiten des Lebens fertig werden. Aus vielen kleinen Freuden eine große machen, die uns zur stärksten Hilfe im Daseinskampf wird, kleinen Ärger und Verdruß gering achten, aber für jede kleinste Freude dankbar sein — darin liegt ein wertvolles Stück Lebenskunst . . .

✡

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Konrad Sailwey, Neckarstraße 8, seinen 78. Geburtstag, und am Donnerstag wird Frau Katharina Blaschke, Leukertsweg 32, 83 Jahre alt. Beiden hochbetagten Festkindern wünschen wir von Herzen alles Gute!

* **Schwerbeschädigtenfahrt.** Am Sonntag, dem 16. Mai, veranstaltet der MSC Langen zu dem Soldatenfriedhof in der Gemarkung Nieder-Weisel bei Butzbach, wo eine Gedenkkundgebung stattfindet. Anschließend geht die Fahrt weiter durch den Taunus nach Schwalbach, wo die Schwerbeschädigten frohe Stunden verbringen wollen. Auch Bürgermeister Umbach wird aller Voraussicht nach an der diesjährigen Fahrt teilnehmen.

* **Langener Rassehund ausgezeichnet.** Bei der Internationalen Rassehunde-Ausstellung in Frankfurt erhielt in der offenen Klasse der zweijährige Irish-Setter des Herrn Ewald Umbach die Note „Vorzüglich“.

* **Norbert Matzka spielt im Radio Frankfurt** am 14. Mai um 16 Uhr in einer Originalsendung (im 1. Programm) Werke von Rachmaninoff, Strawinsky und Brahms. Zwei Tage zuvor, am Mittwoch, dem 12. Mai, hat Norbert Matzka im Frankfurter Kunstkabinett, Börsenplatz 2, einen eigenen Klavierabend (Beginn 20 Uhr). Zum Vortrag kommen Werke von Beethoven, Schumann, Ravel, Debüssy und Chopin.

* **Städtische Bühnen Frankfurt am Main.** Die letzte Abonnenten-Vorstellung „Othello“ findet nicht am 28. 5., sondern bereits am 27. 5. (Himmelfahrtstag) statt.

* **Die Hühnerpest in Langen.** In einem Anwesen in der Blumenstraße wurde am Freitag amtlich die Hühnerpest festgestellt. Der Hühnerhalter mußte noch am gleichen Tage sein ganzes Federvieh abschlachten. Als weitere Schutzmaßnahmen wurden der Hühnerstall ausgeweißt und der Hühnerhof mehrfach umgegraben.

* **Fahrer unter Alkoholverdacht.** Ein Polizeiwagen, der in der Nacht zum Freitag zum Einsatz gerufen worden war, wurde auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen durch das Zick-Zack-Fahren eines Lastkraftwagens am Überholen gehindert. In Langen konnte der Fahrer des LKW gestellt werden. Da er der Trunkenheit verdächtig war, wurde eine Blutprobe entnommen.

Vom Reisetaubensport in Langen

Wie in anderen Orten und Städten stehen auch hier in Langen die Liebhaber des Reisetaubensportes am Beginn der Preisflüge des Jahres 1954. Ungefähr 20 aktive Züchter des RZV „Heimkehr“ Langen nehmen dieses Jahr an dem Reisen teil. Nachdem sich der Verein in seiner letzten Hauptversammlung geschlossen für den Übertritt in die RV „Dreieich“ (Sitz Sprendlingen) bekannte und demzufolge ab Straubing (320 km) in dem großen Kreisverband 98 Ffm. mitkonkurriert, fand am Sonntag, 2. Mai, der erste Preisflug ab Ansbach (160 km) statt. 680 Tauben starteten um 8.30 Uhr in Ansbach (Bayern). In Sprendlingen trafen die ersten Tiere um 10.20 Uhr ein. Die erste Taube erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 1322,268 Meter in der Minute. Die Besitzer der 10 ersten Tiere, die in Langen ankamen, sind:

Name:	Ankft.	m i. d. Min.	RV-Pr.
1. Pausch, Theo	10.24	1266,235	33.
2. Stroh, Ph.	10.25	1252,097	38.
3. Stroh Ph.	10.25	1251.097	40.
4. Kaufmann, W.	10.25	1250,396	42.
5. Stroh, Ph.	10.25	1246,123	45.
6. Liederbach, P.	10.25	1244.638	46.
7. Liederbach, P.	10.25	1239.881	53.
8. Pfeifer, E.	10.26	1238.788	54.
9. Kaufmann, W.	10.27	1231,985	65.
10. Löhr, Gg.	10.27	1226,918	71.

Der zweite Preisflug fand bereits am Sonntag, 9. Mai von Neumarkt (225 km) statt. — Wir werden nun jeden Dienstag die Besitzer der 10 ersten Tauben, die in ihrem Heimatschlag eintreffen, veröffentlichen.

Lebhafte Debatten um interessante Fragen

Stadtverordnetenversammlung

Die letzte Sitzung der Stadtverordneten am vergangenen Donnerstagabend, über die wir bereits im Auszug berichteten, brachte eine umfangreiche Tagesordnung. Gleich zu Beginn gab es eine Diskussion um den Punkt 7 der Tagesordnung II (Herstellung der Main- und Feldstraße). Als Sprecher der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter stellte Stv. Oeder den Antrag, diesen Punkt in die nichtöffentliche Sitzung zu verweisen, was jedoch in der Abstimmung abgelehnt wurde. Daraufhin beantragte Stv. Mühl (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter), die Vorlage innerhalb der Tagesordnung I zur Aussprache zu stellen. Grund: die Zahlenangaben für die Herstellungskosten, die der Magistrat gemacht habe, stimmten nicht. Auch hiergegen wandte sich der Sprecher der SPD mit der Begründung, diese beiden Straßen müßten so schnell wie möglich in Ordnung gebracht werden. Die Abstimmung ergab auch hier eine Mehrheit für eine Ablehnung des Antrags. Der Vorschlag von Stv. Dr. Wallenfels (FDP), die Angelegenheit nochmals an den Haupt- und Finanzausschuß zurück zu überweisen, erhielt ebenfalls nicht die erforderlichen Ja-Stimmen.

Die Ablösung der Leistungen an die evangelische Kirche

Nachdem Stv. Sprang (SPD) als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses bekanntgegeben hatte, daß die evangelische Kirche seit „unvordenklichen Zeiten“ von der Stadt anstelle von rund 40 Raummeter Holz Geldmittel für die Pfarrbesoldung, Unterstützung bedürftiger Konfirmanden und Ablösung der Akzidenzien im Gesamtbetrag von jährlich 968,69 Mark erhalten habe, die jedoch seit 1949 auf ein Sperrkonto eingezahlt worden sind, brachte er die Befürwortung des Haupt- und Finanzausschusses zu einem Vorschlag der Kirchenleitung der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ein, diese Leistungen mit jährlich 400 DM zu pauschalieren und abzulösen. In der Aussprache äußerte zunächst Stv. Sallwey erhebliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Anspruchs der Kirche. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die Geldentwertungen der vergangenen Jahre, wo die Geldansprüche der kleinen Leute verloren gegangen seien, dagegen die Kirche nicht davon berührt worden sei. Er zweifelte auch daran, daß die Kirche in der Lage sei, den Beweis für die Rechtmäßigkeit ihrer Forderungen zu erbringen und lehnte für seine Fraktion, so lange dies der Fall sei, die Zustimmung ab. Namens der SPD erklärte Stv. Steitz, daß es angebracht sei, klare Verhältnisse in der Frage der Kirchenleistungen zu schaffen. Der Vorschlag des Magistrats, der evangelischen Kirche künftig 400 DM jährlich als Abgeltung für die genannten Forderungen zu zahlen, wurde von der Mehrheit angenommen.

Erhebung eines Beitrages für den städtischen Kindergarten

Da die Kosten für den Besuch des städt. Kindergartens auf jährlich über 20 000 DM angewachsen sind und längst nicht alle seine Bedürfnisse damit befriedigt werden können, hatte der Magistrat bereits vor Wochen in einem Antrag an die Stadtverordnetenversammlung gefordert, von den Eltern für den Besuch des Kindergartens wöchentlich 50 Pfg. zu erheben. Es wurde dabei gleichzeitig vorgeschlagen, diejenigen von den Beiträgen freizustellen, für die diese Ausgabe eine zu große Belastung darstellt. Die Stadtverordneten konnten seinerzeit zu keinem Entschluß kommen, sondern wollen zunächst Ermittlungen über die sozialen Verhältnisse der Eltern vorgelegt bekommen. Stadtrat Kömpel entledigte sich dieser Aufgabe und gab bekannt, daß 80 Prozent der Eltern ein geregeltes Einkommen haben und 20 Prozent der Familien sozial schwach dastehen. Zahlreiche Elternbefragungen hätten durchweg die Bereitschaft zur Zahlung eines Wochenbeitrages von 50 Pfg. ergeben. Stv. Sallwey (KPD) opponierte heftig gegen diese Darstellung, deren Richtigkeit er anzweifelte, weil nach seiner Meinung die Mehrheit der Eltern in so schlechten Verhältnissen lebt, daß die Zahlung eines Beitrages für den Besuch des Kindergartens nicht zumutbar wäre. Die übrigen Stadtverordneten waren anderer Ansicht und beschlossen, ab 15. Mai 1954 einen Beitrag von monatlich 2,— DM zu erheben. Stv. Oeder begründete die Zustimmung seiner Fraktion, indem er sagte, es sei nur gerecht, wenn derjenige, der dazu in der Lage sei, auch einen Beitrag für die Betreuung seiner Kinder leiste. Die Mitglieder der Fraktion der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter hätten ihrer sozialen Einstellung zur Kindergartenfrage bereits dadurch Ausdruck verliehen, daß sie zu seinen Gunsten auf ihre Entschädigungsgelder verzichteten.

Verrohrung des Sterzbaches und Herstellung der Main- und Feldstraße (Tagesordnung II)

Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz (früher Juxplatz) wird im Süden durch den Sterzbach begrenzt, der sich jedoch in einem Zustand befindet, der auf die Dauer nicht mehr tragbar ist. Deshalb schlug der Magistrat vor, den Bach zwischen der Flachsbach- und der Neckarstraße zu verrohren, wodurch ein Kostenaufwand von etwa 8000 DM entsteht. Die Stadtverordneten billigten diese Maßnahme und genehmigten den Antrag.

Auch die Main- und die Feldstraße sind durch das ständige Befahren der schweren Lastkraftfahrzeuge der Fa. Adam Sehring & Söhne arg mitgenommen. Bei schlechtem Wetter ist das Begehen dieser Straßen durch die Fußgänger kaum möglich. Da sich die Fa. Sehring bereiterklärt hat, die Ausbaggerung des Straßenbettes und die Anlieferung der Steine für den Unterbau kostenlos vorzunehmen, sah der Magistrat hierin eine günstige Gelegenheit, nunmehr den Ausbau der Straßen in Angriff zu nehmen. Die Mehrheit der Stadtverordneten gab ihre Zustimmung zur Herstellung dieser beiden Straßen. Der erneute Versuch der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter, diesen Punkt zu diskutieren, wurde aus Rücksicht auf die bestehende Geschäftsordnung abgewiesen. Stv. Oeder gab seinem Unmut über diese Handhabung mit den Worten Ausdruck: „Die Tagesordnung II stellt eine Vergewaltigung der nicht in den Ausschüssen vertretenen Stadtverordneten dar.“ Bekanntlich werden alle Punkte der Tagesordnung II en bloc ohne Debatte abgestimmt.

Was noch beschlossen wurde

Das Deutsche Rote Kreuz und der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner benötigten schon seit geraumer Zeit geeignete Räumlichkeiten für ihre Arbeit. Da der Nordteil des Gebäudes Heegweg 6 infolge schlechten Bauzustandes erneuert werden muß, erschien es zweckmäßig, bei dieser Gelegenheit die notwendigen Räume zuschaffen, wozu ein Betrag von 7000 DM erforderlich ist. Die Genehmigung wurde durch das Stadtparlament erteilt.

Einige Meinungsverschiedenheiten gab es in der Frage eines Geländetausches zwischen der Stadt Langen und den Eheleuten Heinr. Konrad Sehring und Frau. Letztere beantragten, als Ausgleich für ihr in die Umlegung fallendes Wiesengelände (rechte Wiese), gleichwertiges Ackerland am Paddelteich zu erhalten. Dieses Gelände steht jedoch gemäß einer Verordnung des Landrats vom 29. 12. 1953 unter Landschaftsschutz und kann deshalb nicht für landwirtschaftliche Nutzung freigegeben werden. Stv. Sallwey (KPD) war jedoch der Meinung, daß ein Baumbestand dem Gelände sehr dienlich und dem Landschaftsschutz nicht abträglich sei. Stv. Wiederhold (SPD) erklärte dazu, daß es möglich sein müsse, anderes gleichwertiges Wiesengelände zum Tausch anzubieten. Stv. Oeder regte an, nochmals zu verhandeln, worauf Bürgermeister Umbach an die Dringlichkeit der Umlegung erinnerte, die dann nicht zum Abschluß gebracht werden könne. Auf Antrag von Dr. Wallenfels (FDP) sprach sich die Mehrheit dafür aus, mit dem Antragsteller nochmals innerhalb von drei Wochen wegen anderweitiger Tauschmöglichkeiten zu verhandeln und dann das Enteignungsverfahren einzuleiten.

Schließlich wurde auch noch die Frage der Bildung einer Schwimmbadkommission erledigt, die durch die Wahl der Stadtverordneten Frau Markowitz und Ph. Herth (beide SPD) und L. Schäfer (Nichtparteigebunden) gebildet wurde. Der Kommission, die ein Hilfsorgan der Verwaltung ist, obliegt die Aufgabe, das Schwimmstadion und seine Anlagen zu betreuen und zu überwachen.

Im Rahmen der öffentlichen Sitzung wurde außerdem einer Bürgschaftsübernahme und der Löschung einer Vormerkung gegenüber der Baugenossenschaft sowie verschiedenen städtischen Haushaltsüberschreitungen zugestimmt.

* **Unbefugte benutzten Motorrad.** Ein Einwohner der Westendstraße meldete am Sonntagabend den Diebstahl seines Motorrades, das er auf dem nicht eingefriedeten Hinterhof abgestellt hatte. Einige Zeit danach hatte sein Suchen Erfolg. Er fand die Maschine herrenlos in der Nördlichen Ringstraße.

* **Motorrad ohne Zulassung.** Bei einer Kraftfahrzeugkontrolle am Sonntagnachmittag innerhalb des Stadtgebietes wurde ein Mann aus Walldorf festgestellt, der ein Motorrad fuhr, das weder angemeldet noch versteuert war. Die Maschine wurde sichergestellt.

* **Die verhängnisvolle Ölspur.** Wiederum wurde eine Ölspur einem Kraftfahrer auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen zum Verhängnis. Der in Langen wohnhafte Fahrer glitt mit seinem Motorroller am Donnerstagnachmittag auf einer Ölspur aus, die ein Autobus der Bundesbahn, dessen Ölzuleitung gebrochen war, hinterlassen hatte, und stürzte.

* **Auto fuhr gegen Gartenzaun.** Aus bisher noch nicht geklärten Gründen fuhr in der Nacht zum Freitag ein amerikanischer Personenwagen gegen den Zaun eines Anwesens in der Nähe des Steinberges, wodurch die Einfriedigung umgerissen und beschädigt wurde.

ADAC-Kriegsversehrtenfahrt 1954 des MSC Langen

Vom Motorsport-Club Langen wird uns mitgeteilt: Wie vor einiger Zeit schon kurz berichtet wurde, wird der Motorsport-Club Langen auch in diesem Jahr für die Langener Schwerstbeschädigten eine Fahrt durchführen, die zunächst nach Niederweisel bei Butzbach führt, wo mit den Oberhessischen Kriegsversehrtengruppen eine Ehrenfeier auf dem dortigen Soldatenfriedhof stattfindet, zu der auch der Innenminister Herr Zinnkann sowie die Landräte des Kreises Offenbach und Friedberg und der Landesvorsitzende des VDK, erwartet werden.

Anschließend führt nach einer Kaffeepause die Fahrt durch den Taunus nach Schwalbach, wo nach dem Abendessen den Teilnehmern noch einige frohe Stunden geboten werden.

Herr Heinz Peter Scholz mit seiner Partnerin Yvonne de Wulf werden für den heiteren Teil sorgen.

Die Fahrtteilnehmer versammeln sich am 16. Mai um 12 Uhr auf dem Taunusplatz. Die Fahrt beginnt 12.30 Uhr und führt zunächst durch einige Straßen Langens.

Alle Fahrzeugbesitzer, die freundlicherweise ihre Wagen zur Verfügung gestellt haben, werden gebeten, nach Möglichkeit ihre Fahrzeuge für diesen Tag etwas zu schmücken.

* **Allerlei vom TV 1862 Langen.** Am vorletzten Sonntag besuchten einige Jugendturner die Gauübungsstunde in Jugenheim. Sie benutzten die Gelegenheit und wanderten am Nachmittag zum Felsenmeer. — Die Kampfrichter wurden am letzten Sonntag in Traisa geschult. — In Bessungen wurde in einer Gauübungsstunde für das Kinderturnfest in Weiterstadt trainiert. — Wie im Sportteil ausführlich berichtet, siegten die TV-Turner beim Turnkampf in Dreieichenhain. Die TV-Schülerinnen siegten in der 4x100-m-Staffel beim Staffelabend der Germania 94 Ffm. vor Grün-Weiß Ffm. — Am kommenden Sonntag 9.30 Uhr wird eine Schülerinnenmannschaft (10 Mädels) und eine Mannschaft der männl. Jgd. B am Stadtstaffellauf in Ffm. teilnehmen. — Am Himmelfahrtstag fahren TV-Leichtathleten in den Odenwald, um dort am Bergfest auf der Böllsteiner Höhe bei Erbach teilzunehmen. — An der Fertigstellung des Wirtschaftsraumes an der Turnhalle wurde am Samstag und Sonntag fleißig gearbeitet.

Beim Staffelabend des VfL Germania in Frankfurt am 5. Mai erreichte die 4x100-m-Staffel der Langener TV-Schwimmerinnen mit Marika Zimmermann, Hilde Schroth, Gisela Schenk und Helga Entlein den 1. Sieg.

Offenthal

o **Jubelkonfirmation.** Am vergangenen Sonntag fanden sich die vor 50 und 25 Jahren Konfirmierten zur Erinnerung an ihre einstige Konfirmation im alten ehrwürdigen Gotteshaus ein. Nur wenig waren es diesmal — zwei Kriege haben schlimme Ernte gehalten — die hinter dem Pfarrer her zum Altar schritten, um dort ihr Gelübde zu erneuern und den Segen für ihren ferneren Lebensweg zu empfangen. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Schulze, der heute im Ruhestand in Klein-Umstadt wohnt und der vor 25 Jahren vor seinem Weggang von Offenthal als die Letzten die Jubilare eingesegnete.

o **Ein stolzes Ziel erreicht.** In einer Atmosphäre berechtigten Stolzes und echter Kameradschaft beging am Samstagabend die große Familie der Sport- u. Sängergemeinschaft Offenthal mit vielen geladenen Gästen die Feier anläßlich der Erringung der Meisterschaft in der A-Klasse des Sportkreises Dieburg. Vorsitzender Adam Werner zeigte die Voraussetzungen auf, die zu dem großen Erfolg führten: Alle Sport und Kultur treibenden Vereine schlossen sich in der Susgo 1945 zusammen, die Einheit ließ die zweite Generation das erreichen, was die erste in vereinsmäßiger Zersplitterung nicht schaffen konnte. Heute zählen zu dem großen Ortsverein einschließlich der Kinder und Jugendlichen etwa 360 Mitglieder, das bedeutet bei einer Einwohnerzahl von etwa 1500, daß die Susgo in jedem Haus oder fast in jedem Stockwerk des Ortes daheim ist. Zu dieser Grundvoraussetzung traten eiserner Einsatzwille der Spieler, des Trainers Keimig aus Dietzenbach, des Vorstandes und Spielerausschusses und die volle Unterstützung all der vielen Gönner und Anhänger des Fußballsports. Herzliche und anerkennende Worte für das sportliche Verhalten der Spieler fanden der Kreisfußballfachwart und Kreisschiedsrichterobmann. Keine Bestrafung wurde in der ganzen Runde ausgesprochen, kein Spieler vom Platz verwiesen. Freudig begrüßte sie darum Bezirksfußballfachwart Bauer in der Amateurliga 2-Darmstadt und wünschte ihnen weitere schöne Erfolge. Eine kleine Ehrengabe und die silberne Vereinsnadel, die den elf Spielern und zwei Ersatzspielern überreicht wurden, faßten Dank und Anerkennung zusammen und sollten neuen Ansporn geben. In diesem Sinne waren auch all die vielen Gaben der Gratulanten und ihre dabei gesprochenen Worte gemeint. Bürgermeister Zimmer und Landrat Heil führten den Reigen an und die Vertreter der Ortsvereine und Nachbarvereine schlossen sich an, bis einige Gönner vom Dreß über Hose, Stutzen und Schuhe und einigen Bällen für komplette neue Ausstattungen sorgten. Daß bei dieser Feier zugleich auch fünf alte verdiente Mitglieder geehrt wurden, fügte sich gut ein. Die humorgewürzte Ansage vom alten Fußballer Sommerlad, die außerordentlich gut vorgetragenen Chöre des Männerchors der Gesangsabteilung des Vereins, Tänze der Turnerinnen und die Klänge des „Musikvereins 1919“ rundeten den Abend. Der Leiter des letzteren, K. H. Hang, beschenkte die Sieger mit zwei neuen Kompositionen, die als „Meisterschaftsmarsch“ und „Die Susgo im Siegestaumel“ kennzeichnende Namen und bei ihrer Erstdarbietung stürmischen Applaus erhielten. — Auch wir gratulieren der Meisterschaftself und dem Gesamtverein nochmals und wünschen weitere stolze Erfolge.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 453.

Amtliche Bekanntmachungen

Bei dem Hühnerbestand des Johann Rang, Langen, Blumenstraße 13, ist die **Hühnerpest** festgestellt worden. Vorbehaltlich der seuchenpolizeilichen Anordnung des Landrats des Landkreises Offenbach, wird der Nordwest-Teil der Stadt Langen, im Süden durch die Gartenstraße und im Osten durch die Taunusstraße begrenzt, zum Sperrgebiet erklärt. Die restliche Stadt ist Beobachtungsgebiet. Erkrankte oder verdächtige Tiere sind sofort einem Tierarzt vorzustellen.

Sämtlichen Haltern von Hühnern wird angeraten, eine Impfung der gesunden Tiere durchführen zu lassen. Die Impfungen werden durchgeführt durch Dr. Bernhardt, Langen, Frankfurter Straße 30; Meldungen mögen umgehend unter Angabe der Stückzahl erfolgen.

Langen, den 10. Mai 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Egelsbacher Nachrichten

e **Morgen Gemeindevertretersitzung.** Morgen abend um 20.30 Uhr findet im Rathaussaal die 23. öffentliche Gemeindevertretersitzung statt. Die Tagesordnung ist recht umfangreich, da drei Mitglieder für den Gemeindeschulvorstand gewählt werden müssen, ferner über ein Gesuch des Stenografenvereins um Kostenübernahme für ein modernes Diktiergerät abgestimmt werden soll und ein Grundstückstausch zwischen der Gemeinde Egelsbach und dem Landwirt Ludwig Haas beraten werden muß. Weiter wird die Gemeindevertretung beschließen, wem die Arbeiten für die Wasserleitungslegung in der Wolfgartenstraße vom Bahnhof bis zum Gemeindeforsthaus übertragen werden. Ein weiterer Punkt behandelt die Eintragung der Darlehen, die von der Gemeinde zur Restfinanzierung des 2. Siedlungsabschnittes der Siedlung auf der Trift gegeben wurden in das Grundbuch. Zu einem Grundstückskauf an die Firma Fleißner & Sohn soll die Gemeindevertretung ebenfalls ihre Zustimmung geben. Zuletzt soll noch der Pachtzins festgesetzt werden, den Herr Rahmel für das ihm von der Gemeinde überlassene Gelände in der Bahnstraße zur Errichtung eines Kiosks zahlen soll. Anschließend findet noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

e **Herrenlose Hunde.** Das Feldschutzpersonal beklagt sich darüber, daß sich in der letzten Zeit die Fälle mehren, wo herrenlose Hunde streunend in der Feldgemarkung gesichtet worden sind. Die Ortspolizeibehörde macht deshalb darauf aufmerksam, daß dies nicht statthaft ist, und die Hundebesitzer straffällig werden. Außerdem haben die Jagdpächter das Recht, wildernde Hunde, die unter den Wildbeständen Schaden verursachen, abzuschießen.

e **Alte Grenzsteine abliefern!** Wie die Gemeindeverwaltung bekanntgibt, liegt in der Feldgemarkung verstreut noch eine größere Anzahl von Grenzsteinen aus Granit, die von einer in früheren Jahren vorgesehenen Feldbereinigung herrühren. Im Allgemeininteresse werden die Grundstückseigentümer, insbesondere die Landwirte, gebeten, diese Steine aufzusammeln und im Faselstall abzuliefern. Für jeden noch brauchbaren Grenzstein, der abgeliefert wird, zahlt die Gemeinde —.50 DM.

e **Mit Pauken und Trompeten.** So zogen die Feuerwehrkapelle und die Männer der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntagvormittag durch die Ortsstraßen. Überall sah man die Männer in der dunkelblauen Uniform, den Haushaltungen der Gemeinde ihre Festzeitschrift für das große Jubiläumsfest verkaufen, das aus Anlaß der 60-jährigen Wiederkehr der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach am 29., 30. und 31. Mai gefeiert wird.

e **Wieder Jugendzeltlager in Waldmichelbach i. Odw.** Nur noch einen knappen Monat dauert es, bis das Jugendzeltlager des Landkreises Offenbach a. M. in Waldmichelbach im Odenwald ihre Pforten (sprich: Zelte) öffnet und den Kindern beiderlei Geschlechts im Alter von 10 bis 16 Jahren vierzehn Tage lang Erholung und Freude geben wird. Im Odenwald ist man zur Zeit fieberhaft dabei, die letzten Vorbereitungen für die erste Lagerbelegung Anfang Juni zu treffen. Die Freude der Kinder, die das Lager im vergangenen Jahr besuchten, war so lebhaft, daß sich diesmal die Teilnehmerzahl wohl vervielfachen wird. Hoffentlich ist die Aufnahmekapazität des Lagers so groß, daß alle Wünsche erfüllt werden können und keine Kinder von den Anmeldelisten gestrichen werden müssen. In einer Bekanntmachung weist die Gemeindeverwaltung darauf hin, daß die Teilnehmer bis zum 15. Mai im Rathaus, Zimmer 4, gemeldet sein müssen. Sie bittet jedoch darum, daß die Anmeldungen von einem Erziehungsberechtigten (Vater oder Mutter) vorgenommen werden. Es soll dadurch verhindert werden, daß sich Kinder ohne Wissen der Eltern zum Zeltlager anmelden.

Erzhausen

ez **Impfung.** Im Rahmen der alljährlichen Pocken-Schutzimpfung werden am kommenden Donnerstag, den 13. Mai die Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs 1942 um 10.30 Uhr in der Schule geimpft. Die Impfung der aufgerufenen Kleinkinder findet am gleichen Tage ab 11.30 Uhr statt.

ez **Anmeldung zum Theaterring.** Den Besuchern der Vorstellungen des Theaterrings vom Landestheater Darmstadt ist bis zum 15. Mai Gelegenheit gegeben, ihre Theatermiete für die nächste Spielzeit zu erneuern und sich das Anrecht auf ihren bisherigen Mietplatz zu erhalten. Gleichzeitig ist bis zu diesem Termin auch die Möglichkeit eines Platzwechsels gegeben. Der Spielplan für die kommende Spielzeit wird bis Anfang Juni ds. Jahres vorliegen, doch werden von den Werken, die noch in dieser Spielzeit auf dem Spielplan erscheinen, für den Theaterring in der nächsten Spielzeit übernommen. Es handelt sich um Verdis „Die Macht des Schicksals“, Puccinis „Madame Butterfly“ und Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“. Die Eintrittspreise bleiben für den Theaterring in der kommenden Spielzeit unverändert. Ebenso bleibt die Aufteilung in 6 musikalische Werke und 4 Schauspiele. Anmeldungen und Neuanmeldungen können also beim Vertrauensmann des Theaterrings, Herrn Lehrer Repp, Bahnstraße, bis Samstag, den 15. Mai abgegeben werden.

ez **Von der Arbeit der Volksbücherei.** Die Volksbücherei, die von Herrn Lehrer Kühl aufgebaut wurde, verfügt zur Zeit über einen Bestand von 119 Büchern, zu denen jetzt weitere 53 Bände hinzugekommen sind. Von der Gemeinde wurden für diese kulturelle Arbeit Mittel im Werte von 101,85 DM zur Verfügung gestellt, wovon 14 Bücher angekauft werden konnten. Die Einnahmen aus der Ausleihegebühr, die in Höhe von 10 Pfg. pro Band und Woche erhoben wird, belaufen sich auf 97,80 DM, die für die Anschaffung von 9 Büchern verwandt wurden. Im Laufe des letzten Jahres hat sich ein beachtlicher Kreis von regelmäßigen Lesern gebildet. Die Ausleihe erfolgt jeweils dienstags von 19.30 bis 21 Uhr.

ez **Die Schülerbücherei** wurde im Laufe des Jahres von 247 Kindern benutzt. Sie hat einen Bestand von 265 Bänden, die kostenlos an die jugendlichen Leser ausgegeben werden. Für das Rechnungsjahr 1953 standen an Mitteln 200,95 DM zur Verfügung. 34 Bände konnten neu erworben werden, davon 30 aus dem Geldzuschuß der Gemeinde, während 4 Bücher aus dem Bummelgeld, das unpünktliche Buchablieferer zu zahlen haben, angeschafft wurden. Viele Eltern lesen die Bücher ihrer Kinder mit und einzelne unterstützten die Arbeit der Schülerbücherei in ihrem Kampf gegen Schund durch kleine Geldspenden.

ez **Bücherstunden.** Die Büchereistunden für Volks- und Schülerbücherei müssen in dieser Woche ausfallen, da die Leiter beider Büchereien, Lehrer Kühl, vom 10.—13. Mai an einem Ausbildungskurs für 1. Hilfe bei Unglücksfällen teilnimmt, den das Rote Kreuz in Brandau veranstaltet.

Kirchenchortreffen im Dekanat Dreieich

Das jährliche Treffen der evangelischen Kirchenchöre ist für 1954 auf Sonntag Kantate, den 16. Mai geplant. Es soll in Dreieichenhain stattfinden, dessen Chor in diesem Jahr auf eine 50jährige Arbeit zurücksehen kann. Was dieses Jubiläum nicht nur für die Chormitglieder, sondern für die ganze Gemeinde bedeutet, wird noch berichtet werden; das Dekanatstreffen aber soll ein Zeichen sein, daß alle in gleichem Dienst stehenden Chöre sich mitfreuen. Es ist ja, wie schon oft dargetan, ein echter und wichtiger Dienst, den die Kirchenchöre auszurichten haben, nicht nur „am Lied“ und nicht nur an den Mitmenschen, denen ihr Musizieren Freude bereitet, sondern am Lobe Gottes. Ausdruck dafür wird die Choralfeier sein, die am Ende des Tages in der Dreieichenhainer Kirche veranstaltet wird. Die Chöre des Dekanats mit ihren Möglichkeiten und Mitteln, werden sich mit vielen andern Gemeindegliedern zusammenfinden. Auf dieser Choralfeier liegt das Schwergewicht; sie ist deshalb absichtlich an den Schluß des Treffens gestellt in der Hoffnung, daß sie auch seinen Höhepunkt darstellen wird. Vorher soll Raum für fröhliche Gemeinschaft bei einem „Geselligen Singen“ sein, in dem die Chöre auch einander helfen dürfen, die großen Schätze der für solche Bereicherung des Lebens geschaffenen Musik aufzuschließen.

Mord in Offenbach. Am Samstagabend erstach der 54jährige Offenbacher Otto Kirsch mit einem Taschenklappmesser seinen früheren Zimmervermieter, den 65 Jahre alten Rentner Otto Kapfer in dessen Wohnung in der Frankfurter Straße in Offenbach. Schon vorher machte der Täter beim Zechen Andeutungen über seine Mordabsichten. Er hatte sich Urlaub aus der Lungenheilanstalt Falkenstein geben lassen, wohin er nach der Tat zurückkehrte. Einige Stunden später konnte er dort festgenommen werden.

Kleinkind aus dem Fenster gestürzt. In der Lautenschläger-Straße in Darmsatdt stürzte ein anderthalbjähriges Mädchen in den wenigen Augenblicken, in denen es die Mutter außer Beobachtung ließ, aus dem offenen Fenster der Wohnung im dritten Stock. Das Kind mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen in die Klinik Darmstadt-Eberstadt gebracht werden.

Kampf dem Maikäfer. In den Wäldern unserer Umgebung hat der Kampf gegen die Maikäfer bereits begonnen. Mit sog. Tornadogeräten ziehen die Förster und ihre Mitarbeiter in den Wald. Das Gerät wird mit Viton gefüllt und schießt etwa 30 Meter hoch das Gift in die Baumkronen. Viton ist ein Kontaktgift. Maikäfer, die mit ihm in Berührung kommen, werden gelähmt und getötet. Vögeln kann das Gift nichts anhaben.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

Geburten:

4. Norbert Linus Rothen, Darmst. Landstr.
6. Marion Hildegard Hartmann, Ernst-Ludwig-Str. 50
8. Brigitte Charlotte Wild, Bahnstr. 50
9. Gerhard Emil Anthes, E.-Ludwig-Str. 66
12. Helmut Döring, Schillerstr. 20
13. Ute Ursula Edeltraud Pohl, Nonnenwiesenweg 10

Eheschließungen:

24. Karl Hartwig Krämer mit Anna Margarete Schneider, Rheinstr. 83
24. Sylvester Kriechbaumer mit Susanne Bellhäuser, Langener Str. 3

Sterbefälle:

2. Emma Bertha Petri, geb Schaaf, Westendstr. 23
20. Georg Knöß, Woogstr. 1

Nachtrag vom März:

31. Katharina Zeng, geb. Schlapp, Ernst-Ludwig-Str. 14

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße



In wenigen Tagen ist der 16. Mai, der letzte Tag für die Glücksflaschenpast! Haben Sie alle drei Telegramme? Und haben Sie die Karte schon abgesandt? Denken Sie daran: Nur wer mitmacht, kann gewinnen! Wäre es nicht schön? Eine Reise in das Land Ihrer Träume — oder einen der Volkswagen — oder einen der 6250 anderen Preise.

Viel Glück für den Endspurt und wohl bekomm's zur erfrischenden Pause mit Coca-Cola

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnachahmliche, koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

*Übrigens: So ein 6-Flaschen-Träger ist bequem heimzutragen. Sie haben dann daheim immer Erfrischung zu jeder Mahlzeit und am Feierabend.

Schimmelpfeng
Die große Deutsche Auskunftei
Offenbach a. Main, Ludwigstraße 80, Ruf 85538

40 0000 Wechselproteste monatlich mahnen zur Vorsicht.
Schimmelpfeng hilft Ihnen, Verlusten vorzubeugen!

19./20. Mai



Südd. Klassen-Lotterie • Ziehung

Lose bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern

Lospreise ½ 3.— mit Zwischenklasse 4.—
je Klasse ¼ 6.— mit Zwischenklasse 8.—

In Langen: Friseure CHRIST und SCHÄFER, Mittelstellen der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hencke, Neu-Isenburg,
in Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hencke, Neu Isenburg

BERNHARD Frankfurt a. M., Kaiserstr. 79, Postscheckk. Ffm. 36412. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 34161

Es ist nie zu spät

einem alten, rissigen Holzboden ein parkettähnliches Aussehen zu geben. KINESSA-Holzbalsam wächst, färbt und glänzt den Boden und führt ihm Nährstoffe zu, die seine Lebensdauer verlängern.

KINESSA HOLZBALSAM

. . . und für Ihren Schuh KINESSA-SCHUH-PASTA

Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

Korselett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - Spezialität: Besonders starke Figuren. Garantie für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. Fachmännische Beratung.
Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden bei höchster Provision eingestellt)


Lassen Sie sich nicht beirren:
Papier und Druckerschwärze sind geduldig, man kann vieles damit versprechen. Aber eins kann man nicht: Güte und Wirkungsbereich eines Präparates ersetzen! FRAUENGOLD hält, was seine Werbung verspricht. Frauengold ist einmalig. Unzählige Frauen können das bestätigen.

Nimm Frauengold —und Du blühst auf!
. . . und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

SANELLA



Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Mittwoch, 12. 5. um 20.30 Uhr findet im Hotel „Weingold" unsere **Frauen-Zusammenkunft** statt. Wegen Besprechung d. Ausflugs etc. bitten wir alle Frauen um ihr Erscheinen.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Leichtathletikabtlg.
Alle Leichtathleten, die sich am Himmelfahrttag (27.5.) am Bergfest auf der Bölltseiner Höhe bei Erbach beteiligen wollen, müssen heute im Training ihre Meldung abgeben.

Neue Trainingsstunden
Dienstag 19-20.30 Uhr: Schülerinnen, Schüler und männl. Jugend B. Mittwoch 19.30-21 Uhr: die älteren Jahrgänge der Leichtathlet.-Abt.

Kinderabteilung
Die Knabenturnstund. finden mittwochs und freitags ab 17.30 Uhr, die Mädchen-Turnstd. jeden Donnerstag ab 16 Uhr in der Turnhalle a. Jahnplatz statt. Das diesjähr. Kinderturnfest wird am 20.6.54 in Weiterstadt durchgeführt. Alle Knaben und Mädchen wollen die bis dorthin noch stattfindenden Turnstunden regelmäßig u. pünktlich besuchen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr
Spielausschußsitzung
Training für Jugend u. Schüler, Dienstag ab 18 Uhr; für Aktive Mittwoch ab 18 Uhr.

I.F.C.L.

Donnerstag, d. 13. 5. 54 20.30 Uhr
Vorstandssitzung in der Unionstube (Hochhaus)

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen
Schwerbeschädigten-Fahrt
Alle gemeldet. Schwerbeschäd. versammeln sich um 12.00 Uhr am Sonntag auf d. Taunusplatz. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Freitag den 14 Mai 54, um 20,30 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Freilverlosung. Es ladet herzlich ein
Der Vorstand

Jahrgang 1907/08
Alle Schulkameradinn. und -kameraden, 1922 aus der Schule entlassen, werden hiermit zu einer
Zusammenkunft
auf Samstag, 15. Mai, 20.30 Uhr ins Gasthaus »Z. Rebenstock«, Rheinstraße, herzlichst eingeladen.
In Anbetracht d. Wichtigkeit, dürfte es für einen jeden Ehrensache sein, zu erscheinen.
Der Einberufer

UT Filmbühne Telefon 889
LANGEN · TEL. 889

Nur Dienstag verlängert täglich 20.30 Uhr

Hurra, ein Junge!

Mittwoch und Donnerstag, täglich 20.30

Meuterei auf dem Piratenschiff

OWK Ortsgr. Langen
Am Sonntag, 16. 5. 54, Verbandsausflug — Bergstraße
Fahrpreis DM 2.40
Abfahrt 7.14 Uhr Bahnhof Langen. Anmeldungen bis Freitagabend b. Wanderfreund Köbler.
Gäste herzlich willkommen!

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Mittwoch, den 12. Mai 20.30 Uhr findet im Saale zum Lämmchen unsere Monats-Versammlung statt.
Kreisverbandsvorsitzender Kurt Kraus ist anwesend.
Um restlos. Erscheinen wird gebeten.
Auch die Ehefrauen uns. Heimkehrer sind herzlich eingeladen.
Die Mittwoch-Sprechstunde fällt diese Woche aus.
Der Vorstand

KPD
Ortsgr. Langen
Heute Dienstag, 11.5.54 20 Uhr im »Frankfurter Hof«
Mitgliederversammlung. Mitglieder u. Freunde herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Schöne starke
Tomaten-Pflanzen
Petunien
Geranien
Chabaud-Nelken
und sonstigen Sommerflor zu haben bei
Gartenbaubetrieb SCHROTH
Friedhofstraße 31
Tel. 601

Familiendrucksachen preiswert und schnell
Druckerei der LZ

LC Telefon 512

Nur Dienstag verlängert!
Ein Herz und eine Krone
Gregory Peck, Audrey Hepburn
Sommernacht einer Prinzessin
Ein entzückender Film

Nur 2 Tage
Mittwoch und Donnerstag um 20.30 Uhr
Rauhe Ernte
mit **Allan Ladd und Dorothy Lamour**
Schicksal inmitten brennder Weizenfelder!
Ein Film von Liebe, Arbeit, Kampf und Fröhlichkeit!

125 ccm Triumph
rot, Luxus, Doppelkolben, erstkl. Zustand, umständehalber preisgünstig zu verkaufen.
Ehrenberg, Wallstr. 3

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit übermittelten Geschenke und Glückwünsche danken wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten. Besonderen Dank dem Hess. Ministerpräsident Zinn für die Glückwünsche der Landesregierung, Herrn Bürgermeister Umbach für die Glückwünsche der Stadt Langen, dem Gesangverein Frohsinn für das Ständchen und Geschenk, den Schulkameraden des Jahrganges 1880/81 und der ev. Stadtmission.

Heinrich Breidert und Frau
Katharine geb. Keim

Langen, im Mai 1954

Seppl-Lederhosen
für Große, Kleine, Schlanke, Dicke in allen Größen hat sie
LEDER-FRICKE

Am Sonntag, den 16. Mai 1954
Kaffeefahrt nach Bad Nauheim
Fahrpreis DM 3.50. - Abfahrt 12.00 Egelsbach Kirchplatz, 12.05 Langen Bahnhof, 12.10 Lutherplatz, 12.15 Dreieichenhain Lindenplatz.

Tagesfahrt ins Wispertal-Rhein
Fahrpreis DM 3.50. - Abfahrt 7.00 Egelsbach Kirchplatz, 7.05 Langen Bahnhof, 7.10 Lutherplatz, 7.15 Dreieichenhain Lindenplatz.

Am Mittwoch, den 19. Mai 1954
Kaffeefahrt zum Rettershof i. T.
Fahrpreis DM 3.—. - Abfahrt 12.30 Egelsbach Kirchplatz, 12.35 Langen Bahnhof, 12.40 Lutherplatz, 12.45 Dreieichenhain Lindenplatz.

Kartenvorverkauf: Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; Langen: Karl Gunschmann, Lutherplatz 9; Egelsbach: Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

Lichtburg Telefon 209

Einschließlich Dienstag verlängert
Willy Forst's
Kabarett
Mittwoch und Donnerstag je 20.30 Uhr
Der spannende Kriminalfilm
Um Haaresbreite
(Ueberfall im Nacht-Expreß)

3 junge Kätzchen
abzugeben.
Wallstraße 3

2 festsitzende
Glucken
zu verkaufen.
Teichstraße 22

BHE
Freitag, den 14. Mai 1954, 20 Uhr
Versammlung in der Westendhalle
Heimatvertriebene, Ostzonenflüchtlinge, Fliegergeschädigte, Sozialrentner, Spätheimkehrer sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Angebot der Woche!

Feine Servelatwurst 100 g nicht -.60, sondern **-,48**
Milch-Reis 500 g in Cellophan nicht -,85, sondern **-,78**
Apfelwein, naturrein 1-Liter-Flasche nicht -,65, sondern **-,55**
Apfelsaft 1/1 Flasche, nicht -,65, sondern **-,50**
Solange der Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
MOHRENZEICHEN tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittel-Geschäften!

Lose der Südd. Klassenlotterie
Ziehung der 1. Klasse am 19./20. Mai 1954
Lospreise je Klasse:
1/1 3.-, mit Zwischenklasse 4.-
1/4 6.-, mit Zwischenklasse 8.-
Lose zu haben:
in Langen: Friseure Christ, Frankfurter Str. 2, Schäfer, Bahnstraße; in Egelsbach: Friseur Herfurth, Ernst-Ludwig-Straße 1
Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg

Zweifamilienhaus
je 3 Zimmer, Bad u. Küche in Mitte Langen zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 447 a. d. G.

Einfach
möbl. Zimmer
f. tätigen jungen Facharbeiter gesucht, möglichst ab 15.5.
Fa. K. Gronemeyer K.G. Langen

Leerzimmer
v. alleinstehend, älterer Dame, mögl. part. gesucht. Näheres bei Klischee-Keim Wassergasse

Wer macht
Aufräumungsarbeit
eines Baugeländes und fällt Bäume.
Off. unt. Nr. 451 a. d. G.

Perfekte, selbständige
Köchin
für Geschäftshaushalt n. Oberbayern (Tegernsee) per 1. Juni des Jahres bei guter Bezahlung gesucht.
Off. unt. Nr. 448 a. d. G.

Gelernter
Hotel-Kellner
von Restaurationsbetrieb für die Saison, halbtags gesucht.
Off. unt. Nr. 450 a. d. G.

2 kleine
Giebel-Zelte
neu, m. Gummiboden, Reißverschluß, Perlon-Seil und Gestänge sofort zu verkaufen.
Stück 32,- DM.
Heinrichstr. 10

Kinderkörbchen
ans Fahrrad z. kaufen gesucht.
Mörfelder Landstr. 19

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Sprendlingen Eisenbahnstraße 58

Warum auswärts reinigen lassen?
Bringen Sie Ihre Garderobe zu
Hasenauer
Chem. Reinigung
Schafgasse 26
Lieferzeit 3 Tage!

Ziegenmilch
zu verkaufen.
Karlstraße 11

2 Ziegenlämmchen
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Heu
zu verkaufen.
Fahrgasse 3

Stroh
zu kaufen gesucht.
A. van Kalck,
Neu-Isenburg,
Frankfurter Str. 233

Nähmaschine
gut erhalten zu verkaufen. Näheres: Karl-Marx-Straße 8

Handschuh-Näherinnen
zum Anlernen gesucht, bei Eignung wird auf Wunsch Handschuh-Nähmaschine mit Motor für Heimarbeit zur Verfügung gestellt.
Wirkwaren-GmbH., Sprendlingen
Hauptstraße 38

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Frankfurt-M., Fahrgasse 89
1 Minute von der »Konstabler«



Sportsaccos, gefüttert moderne Muster ab 29.—
Sommeraccos, aus Popeline u. Waschstoffen ab 19,75
Umschlaghosen, m. Rdbd. aus Gabardine und Kammgarn ab 15,75
Sporthemden auch Kentkragen in uni u. modern. Mustern ab 6,95
Kleiderschürzen, in mod. Formen u. Mustern ab 7,95

Berufs- und Arbeitskleidung in bekannt guten Qualitäten.

Gottfr. Schmidt

Schwerhörige!
Besser hören, billiger hören
durch die leistungsfähigen, preiswerten
PHILIPS-HÖRGERÄTE
Versäumen Sie nicht, unsere Sondervorführung zu besuchen.

LANGEN: Donnerstag, den 13. 5. 54, 9-12 Uhr, Hotel »Frankfurter Hof«

Bezirksvertretung:
G. Leisengang, Bergen / Frankfurt-Main, Gangstraße 49, Telefon 33828

Auf Wunsch unverbindl. Hausbesuch od. Prospekte

Zugelassen v. Kassen u. Versorgungsanstalten. Langfristige Ratenzahlung möglich.

Für die vielen Beweise und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Ristinger
geb. Stowasser

danken wir herzlich.

In tiefer Trauer:
Rudolf Ristinger
Familie Tauber u. Brehm

Langen, Bachgasse

Turnverein 1862 Langen e.V.

Frühlings-Fest

Yvonne de Wulf und H. P. Scholz von Radio Frankfurt
Tanzgruppe T. V. - Orchesterverein

Samstag, 15. Mai
Anfang 20.30 Uhr
Saalöffnung 19.30

Turnhalle Langen
Eintritt m. Tanz
DM 1,50

LZ Sport-NACHRICHTEN

Langener Schlußmann in guter Form

SG Arheilgen 1 — 1. FC Langen 1 4:1 (3:1) SG Arheilgen 2 — 1. FC Langen 2 2:1

Vorweg beide Mannschaften von Langen:
1. Mannschaft: Metzger; Hoffeler, Müller; Rebke, Weger II, Bliemeister; Jak. Werner, Lehrnickel, Schmidt, Pollig, Dieter.
2. Mannschaft: Ziemer; Hoffeler, Müller; Gaußmann, Weger II, Bliemeister; Metzger, Puhl, Rebke, Schmidt, Pollig.

Der 1. FC Langen konnte durch Erkrankungen und Spielervertretungen bei den Landesligisten SG Arheilgen nur mit 14, für zwei Mannschaften antreten. So war man gezwungen 8 Spieler zweimal einzusetzen. Die Clubmannschaft spielte, obwohl von der etatsmäßigen Mannschaft nur Jak. Werner und Weger II eingesetzt waren, mit beachtenswertem Schneid. Geschickt wurde von Mann zu Mann gespielt und so kam Langen überraschend schon in der 5. Minute in Führung. Dieter hatte sich von links gut durchgesetzt, seinen Flankenball erwischte Lehrnickel, der unhaltbar einschoß. Weiter dominierte Langen. Zu Erfolgen reichte es aber nicht mehr, wogegen Arheilgen nach dieser Drangperiode besser aufkam und nun auch ein zügiges Spiel zeigte. In der 35. Minute wurde ein Strafstoß von Metzger sehr gut abgewehrt, doch der Nachschuß von Linksaußen Pohl ging zum 1:1 ins Netz. Arheilgen drängte nun mächtig und erzielte bis zur Pause noch zwei Tore.

In der zweiten Halbzeit erwies sich der Langener Torhüter Metzger als Turm in der Schlacht. Unaufhörlich rollten die Arheilger Angriffe auf sein Tor, aber Metzger zeigte sich als Meister seines Fachs. Die Langener Mannschaft, der man das zweite Spiel doch anmerkte, wurde nun langsamer. In der 55. Minute erhielt ein Arheilger Stürmer in klarer Abseitsstellung den Ball und verwandelte. Die Reklamationen bei dem Schiedsrichter von 98 Darmstadt nutzten nichts. In der 70. Minute erhielt Langen einen Strafstoß. Der scharf geschossene Ball wurde zweimal abgewehrt, beim drittenmal rettete der Torpfosten die Arheilger vor einem zweiten Langener Erfolg. Die Schlußminuten verliefen bei beiderseitigen Anstrengungen ergebnislos. Langen hatte sich jedenfalls mit seiner ersatzgeschwächten und zweimal operierenden Mannschaft in Arheilgen gut gehalten.

Vorher trafen die 2. Mannschaften aufeinander. Trotz Übergelegenem Spiel der Langener konnte Arheilgen einen glücklichen 2:1-Sieg erringen. Der Ehrentreffer ergab sich aus einem Elfmeter, den Weger II sicher verwandelte.

Knappe Niederlage der Egelsbacher

Mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft weilten am Sonntag die Egelsbacher zu einem Freundschaftsspiel bei dem spielstarken Bezirksklassenvertreter SV 07 Heddernheim und mußten sich eine unverdiente 2:3-Niederlage gefallen lassen. Der Gastgeber stellte den Egelsbachern eine stabile durchschlagskräftige Elf vor, deren stärkster Mannschaftsteil die Abwehrreihe und der Innensturm war. Bereits mit dem Anstoß begannen die Einheimischen recht vielversprechend und imponierten durch einige gut gelungene Züge. Aber auch die Platzherren, die in stärkster Aufstellung antraten, sorgten für brenzliche Situationen vor dem Egelsbacher Tor. Obwohl die Frankfurter eine leichte Feldüberlegenheit erzielten, bot sich bei einem überraschenden Durchbruch den Egelsbachern eine gute Torm öglichkeit, doch Halbrechter Jungermann setzt den Ball mit einem Satzschuß neben den Pfosten. Dasselbe Mißgeschick passierte auch den Gastgebern. So geht es mit 0:0 in die Halbzeit.

Der Wiederbeginn war für die Platzherren recht vielversprechend, doch alle Angriffe wurden vorerst von der aufopfernd kämpfenden Egelsbacher Abwehrreihe zerschlagen. Zwischendurch brachte linker Läufer Benz den Frankfurter Schlußmann mit einem Prachtschuß, der knapp sein Ziel verfehlte, in Verlegenheit. Dann erzielt Heddernheim in der 54. Minute überraschend durch seinen Mittelstürmer Bernhardt die 1:0-Führung. Aber schon wenige Minuten später gelang Jungermann der Ausgleichstreffer. Heddernheim läßt nicht locker und in der 70. Minute erzielen sie im Anschluß an eine Ecke durch ihren Halbrechten wiederum die 2:1-Führung. Weiterhin liegen die Hausherren im Angriff und Torwart Köhler meistert in feiner Manier in der 26. Minute eine 10-Meterbombe. Keineswegs entmutigt kämpften die Egelsbacher immer wieder mit letztem Einsatz und eine leichtfertige Abwehr der Verteidigung nutzt Rechtsaußen A. Fischer aus und der Ausgleich der Egelsbacher ist erreicht. Jetzt spielen die beiden Mannschaften auf Sieg. Heddernheim setzt wiederholt alles auf eine Karte um den Siegestreffer herauszuschießen, aber eisern werden ihre Angriffe von dem Egelsbacher Schlußdreieck zerstört. Schon hatte man sich mit einem dem Spielverlauf nach gerechten Unentschieden abgefunden, doch das Fußballglück stand wieder einmal auf des Gegners Seite und in der Schlußminute erzielen die Frankfurter durch ihren für Torwart Köhler unhaltbaren Prachtschuß doch noch das 3:2 und damit den Sieg. Schiedsrichter Erlewein Ffm. leitete zur besten Zufriedenheit. Zuschauer: 300. In der Egelsbacher Mannschaft gefielen insbesondere Rückert, Benz, Gaußmann Walter und Wahl.

Egelsbacher „Alte Herren" wurden Meister

Einen beachtlichen 2:1-Sieg errang die Egelsbacher AH-Mannschaft im Punktekampf gegen die gleiche der SG Arheilgen. Sie setzte alle Erwartung in der Vorschau in die Tat um und wurde mit diesem Sieg AH-Meister. Was die Egelsbacher Fußballgemeinde mit Stolz zur Kenntnis nimmt.

Bürstadt Meister der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt
Messel unterlag im Entscheidungsspiel 4:0 (1:0)

Im Entscheidungsspiel zur Teilnahme an den Aufstiegspielen zur 1. Hessischen Amateurliga unterlag Messel gegen Bürstadt auf neutralem Boden in Groß-Gerau überraschend eindeutig mit 4:0 Toren. Der sonst so schußfreudige Messeler Sturm zeigte an diesem Sonntag keine besonderen Leistungen. Trotzdem entschied sich das Spiel erst in der 60. und 61. Minute klar für Bürstadt. Bis zu dieser Zeit kämpfte Messel, obwohl es 1:0 im Rückstand lag, unverdrossen um den Ausgleich. Zwei Tore innerhalb einer Minute und die Herausstellung von Berz brachen dann ihren Widerstand. Danach kam Bürstadt noch zu seinem 4. Erfolg.

Germ. Pfungstadt — SSG Langen 2:3 (2:2)

Im Gegensatz zu ihrem letzten Heimspiel gegen den SFV Münster zeigte die SSG am vergangenen Sonntag in Pfungstadt ein gutes Spiel. Die Blauschwarzen waren trotz ihres knappen Sieges jederzeit die überlegene Mannschaft. Pfungstadt hatte seine Mannschaft mit mehreren Jugendspielern durchsetzt und war durch diesen Umstand etwas gehandicapt, während die SSG in allen Mannschaftsteilen gut besetzt war. Trotzdem waren es die Gastgeber, welche mit 2:0 in Führung gingen. Schreiber im Langener Tor hatte gegen beide Schüsse, welche aus größerer Entfernung abgegeben wurden, keine Chance. Beidemale mußte er sich in den stark versandeten Torraum von dem tückischen Leder täuschen lassen. Besken sorgte jedoch noch vor der Pause durch zwei schön verwandelte Freistöße für den Ausgleich. Nach dem Wechsel vereitelte der sehr gute Pfungstädter Tormann eine höhere Niederlage seiner Mannschaft. Nur Besken traf nach einer schönen Vorlage von Hoerh noch einmal zum Siegestreffer ins Schwarze.

SSG-Reserve ist Meister

Mit einem klaren 8:0-Sieg für die Reservemannschaft der SSG endete das Vorspiel in Pfungstadt. Damit setzte sie ihren Siegeszug, der nun seit Beginn der letzten Verbandsrunde anhielt und nur 3 mal unterbrochen wurde, fort. Nachdem ein Spielabbruch ihres hartnäckigsten Widersachers, des SV Erzhausen zudessen Nachteil bewertet wurde, ist die Reservemannschaft der SSG Meister der A-Klasse Darmstadt. Ein schöner Erfolg für diese Mannschaft und für die Fußball-Abteilung der SSG, zumal diese Meisterschaft zum größten Teil durch hohe und klare Siege errungen wurde.

Deutsche Fußball-Auswahl im Spiel gegen eine Elf der englischen Armee

Am Mittwoch trägt eine deutsche Fußball-Auswahlmannschaft ein Spiel gegen eine Elf der englischen Armee aus. Folgende Spieler nehmen daran teil:

Deutsche Auswahl: Kubsch (FK Pirmasens); Laband (HSV), Bauer (Bayern München); Metzner (Hessen Kassel), Baumann (1. FC Nürnberg), Harpers (SV Solingen); Klodt (Schalke 04), Morlock (1. FC Nürnberg), Biesinger (BC Augsburg), Pfaff (Eintracht Frankfurt), Hermann (FSV Frankfurt). Ersatz: Grunert (Borussia M. Gladbach) Torwart, Deinert (TB Berlin) Verteidiger, Pfeiffer (Alemannia Aachen) Läufer, Weilbächer (Eintracht Ffm.) und Traub (Karlruher SC) Stürmer.

Die englische Auswahl besteht aus Spielern von hervorragenden Mannschaften.

Freundschaftsspiele

Germania Pfungstadt — SSG Langen	2:3
Erzhausen — Offenthal	4:2
TSV Pfungstadt — Wixhausen	6:3
SG Arheilgen — 1. FC Langen	4:1
Ober-Roden — Obertshausen	4:2

HANDBALL:

TSG 26 AH — SSG Junioren 17:10

Um es vorweg zu nehmen, die neu zusammengestellte Juniorenmannschaft der SSG hielt sich bedeutend besser als angenommen. Obwohl nicht alle mit von der Partie waren, kann man den Versuch, junge talentierte Spieler in einer Mannschaft zusammenzufassen, als gelungen bezeichnen. Die AH der TSG ist schließlich nicht eine der üblichen AH-Mannschaften, die durch gelegentliches Spielen etwas Bewegung haben will, sondern eine Gemeinschaft von Männern, die in hartem Training eine wunderschöne Harmonie in ihrem Spiel erreicht hat, und die eine erstaunliche Spielstärke besitzt. Die jungen Spieler der SSG zeigten keinerlei Respekt vor dem großen Gegner, sie mischten tapfer mit. Was an Technik fehlte, das wurde eben durch vermehrten Einsatz ausgeglichen. Im Spiel gegen weniger starke Mannschaften wird sich diese Mannschaft sicherlich gut zusammenfinden. Die Jugend unterlag recht unglücklich in Sprendlingen ihren Kameraden mit 9:8 Toren.

65 Jahre Turnen in der SSG 1889 e. V. Langen

Wenn die Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen vom 3. bis 5. 7. 54 das Fest ihrer Sportplatzeinweihung feiert, dann wird neben dem 50jährigen Bestehen der Radfahrabteilung auch das 65jährige der Turnabteilung gefeiert.

Nun, 65 Jahre Vereinsarbeit beinhalten ein großes Stück Idealismus und Opfergeist, vor allem aber auch segensreiche Arbeit zur Gesunderhaltung des schaffenden Menschen an Geist und Körper. Versetzen wir uns doch einmal in die Gründerzeit. Damals gab es noch keinen Achtstundentag. Die Turnstunden der „Turngemeinde", der Vorgängerin der SSG, begannen um 21 Uhr, oder sonntags um 16 Uhr im Anthes'schen Garten oder später im „Darmstädter Hof". Die Turner jener Zeit waren aber auch um diese Zeit gerne zur Stelle und um den 1. Turnwart der TG Konr. Schäfer scharten sich bald eine ansehnliche Zahl von Turnern, die in den folgenden Zeiten auf allen Festen vertreten waren. Im August 1911 wurde dann auch eine Frauenabteilung ins Leben gerufen. (Siehe die Abbildung am Ende dieses Berichtes. (Betrachtet sich der Beschauer heute dieses Bild, so glaubt man eher ein Mädchenpensionat vor sich zu haben, als eine Turnerinnenriege. Diese Turnerinnen mit ihrem Turnwart Rauh waren damals genau so eifrig bei ihren Übungen, als unsere heutigen Turnerinnen in ihrer zweckmäßigen und vor allem hygienischen Turnkleidung.

Wie sich die Kleidung der Turner geändert hat im Laufe der Zeiten, so änderten sich auch deren Übungen. Waren vor dem Weltkrieg Stab- und Hantelübungen sehr beliebt, so wichen diese dem Fahnen- und Hammerschwingen und den Massenfreiübungen, heute kann man Massenfreiübungen auch leider nur noch auf großen Festen sehen, denn „die Masse" wurde inzwischen vom Rasensport erobert, der seinen Anhängern schon nach relativ kurzer Übungszeit Erfolge bietet, während bei dem Turner vor dem Preis viel Schweiß in vielen Übungsstunden verlangt wird.

Nach dem ersten Weltkrieg erwachte auch die Turngemeinde zu neuem Leben; und erster Ausdruck dieses Lebens war das Bezirksfest 1920 in Langen. Es wurde in sportlicher wie in finanzieller Hinsicht ein großer Erfolg, und es war der Grundstein zu dem nun folgenden steilen Aufstieg der Turner. Schon auf dem Kreisfest in Ffm. holte sich die Vereinsriege der TG Langen mit über 100 Turnern den 1. Preis. (Wo sind heute diese Turnerzahlen?) Ein weiterer Aufschwung brachte im Jahre 1923 der Zusammenschluß der Arbeitervereine zur Fr. Sport- u. Sängervereinigung. Unter der Leitung der Turnwarte J. Steitz, A.- Steitz, Ph. Herth, J. Breidert und Chr. Fink, um nur einige Namen zu nennen, wurde ein Stamm Turner herangebildet, der den Verein auf den vielen Festen, besonders aber bei den Kreisfesten in Frankfurt und Darmstadt, bei den Bundesfesten in Leipzig und Nürnberg und auch auf den Arbeiterolympiaden in Frankfurt und Wien sehr gut vertrat. Ein großes turnerisches Erlebnis war auch das Auftreten der Schweizer Kunstturnmannschaft 1927 in Langen, dessen Wettkampf mit dem 9. Kreis die Sport- u. Sängervereinigung ausrichtete. Nicht vergessen sei auch die Turnerinnenabteilung unter der Leitung von Ph. Herth, der sich auch in Kreis- und Bezirk als Turnwart einen ausgezeichneten Namen machte. Dann kam 1933 und damit das Verbot der Fr. Sport- u. Sängervereinigung. Zum Teil gaben nun die Turner ihre aktive Tätigkeit auf, zum Teil turnten sie in den noch bestehenden Vereinen weiter. Hier sind besonders die Geschwister Winkler zu erwähnen, die sich auf vielen Festen u. a. auf dem Turnfest in Saarbrücken als Sieger qualifizierten. Auch unter den vier Langener Turnfestsiegern von Breslau waren die Geschwister Winkler. Dann kam ein neuer Krieg, und er schlug Breschen in die Reihen der Turner wie kein Ereignis zuvor.

Aber es begann ein neuer Aufbau. Nachdem die Besatzungsmächte nur zögernd Vereine wieder zuließ, verbot sie in diesen noch Turnen und Fechten. Erst später wurden Gymnastikstunden und noch später Geräteturnen zugelassen. Wieder waren die Turner Langens zur Stelle, und heute darf die SSG mit berechtigtem Stolz auf die Leistungen ihrer Turnabteilung sehen.

Auch der Verlust aller Turngeräte bei der Neugründung des TV Langen konnte diese Aufwärtsentwicklung nicht aufhalten. Wer denkt nicht heute noch gerne an die Abendsportfeste auf der Rollsportbahn, deren Träger die Turnabteilung war, und die tausende von Menschen auf die Beine brachten, oder an die gut gelungenen Turnabende? Aber auch die Feste waren besucht, die Gau- und Bezirksfeste, das Landesturnfest in Kassel und das Deutsche Turnfest in Frankfurt. Einen schönen Erfolg errang die Turnabteilung der SSG auf dem Gauturnfest in Weiterstadt im Deutschen Turnvereinswettkampf, als sie mit je 4 Turnerinnen und Turnern und je 4 Leichtathletinnen und Leichtathleten vor den Darmstädter Großvereinen den 1. Platz errang, den schönsten Erfolg brachte aber ohne Zweifel für die Turner der SSG das Deutsche Turnfest in Hamburg. Es wurde in sportlicher wie in finanzieller Hinsicht ein großer Erfolg, und es war der Grundstein zu dem nun folgenden steilen Aufstieg der Turner. Schon auf dem Kreisfest in Ffm. holte sich die Vereinsriege der TG Langen mit über 100 Turnern den 1. Preis. (Wo sind heute diese Turnerzahlen?) Ein weiterer Aufschwung brachte im Jahre 1923 der Zusammenschluß der Arbeitervereine zur Fr. Sport- u. Sängervereinigung. Unter der Leitung der Turnwarte J. Steitz, A.- Steitz, Ph. Herth, J. Breidert und Chr. Fink, um nur einige Namen zu nennen, wurde ein Stamm Turner herangebildet, der den Verein auf den vielen Festen, besonders aber bei den Kreisfesten in Frankfurt und Darmstadt, bei den Bundesfesten in Leipzig und Nürnberg und auch auf den Arbeiterolympiaden



Turnnerinnen vor 50 Jahren

Frauenabteilung der Turngemeinde Langen gegr. August 1911

TV-Turner siegten gegen Oberroden und Dreieichenhain

Die sehr zahlreich nach Dreieichenhain gekommenen Langener Turnfreunde erlebten am Samstag, den 8 Mai 1954 in einem spannenden Wettkampf den Sieg ihrer TV-Mannschaft.

Die TV-Turner Georgheinz Sehring, Hans Klein, Willi Görich, Hans Jaworski, Heinrich Döring, Herbert Jüngling u. Herbert Kirchner, wurden mit 197,45 Punkten erster Sieger vor Oberroden mit 196,15 Punkten und Dreieichenhain mit 196,05 Punkten.

Die besten Einzelturner waren: Georgheinz Sehring TV Langen mit 27,50 P., 2. Phil. Schickedanz Dreieichenhain 26,20 P., 3. M. Schweber Oberroden 26,10 P., 4. Hans Klein TV Langen 25,95 P.

Nachdem Langen an den 3 ersten Übungen (Pferdlang — Barren — Pferdquer) in Führung lag, kam Oberrroden nach der vierten Übung mit 0,30 Punkten vor Langen auf den 1. Platz. Unter großer Spannung wurden nun die Übungen am letzten Gerät (Reck) geturnt. Würde es Langen noch schaffen? Das war die große Frage der vielen Langener Turnfreunde. Die TV-ler schafften es. Langen erreichte am Reck 49,75 Punkte, Oberroden nur 48,15 Punkte. Ein schöner Kampf wurde damit für den TV Langen siegreich beendet.

Fünflinge im Ziegenstall. In Hungen/Oberhessen brachte in einem Bauernhof in Hungen eine Ziege fünf Jungen zur Welt.

TTG Mörfelden in Langen

Übermorgen, Donnerstagabend, 20 Uhr, beginnt in der Ludwig-Erk-Schule der lang erwartete Freundschaftskampf der 1. TTCL-Mannschaft gegen eine kombinierte Vertretung des TTC-Mörfelden. Die Gäste werden, wie angekündigt, mit den letzten drei Spielern ihrer Oberligamannschaft, die bekanntlich Südwestmeister und 4. der deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1954 ist, und den ersten drei Spielern ihrer Gruppenligamannschaft, die den dritten Tabellenplatz belegen konnte, antreten. Man darf gespannt sein, wie die im Durchschnitt 18jährige Mannschaft der Langener mit Meyer, Jäger, Sehring, Werkmann, Arzt und Werner gegen diese Klassenmannschaft abschneiden wird. Eintritt wird für dieses Werbespiel nicht erhoben, so daß wirklich alle Langener TT-Freunde in den Genuß eines Spieles kommen können, wie es hier in absehbarer Zeit nicht hochstehender geboten werden kann.

Vom lebendigen Volkslied. Am 13. Mai (17 Uhr) bringt der Hessische Rundfunk den Knabenchor der Laubacher Kantorei unter Musikdirektor Adolf Wieber zu Gehör. Am 15. Mai (15.15 Uhr) wird eine Chorstunde mit dem Singkreis des Pädagogischen Instituts in Jugenheim unter Leitung von Prof. Dr. Hans Teuscher übertragen. Dazwischen ist ein Gespräch eingeschaltet, das von den Aufgaben eines Chorleiters auf dem Lande handelt.



Ueberrascht
war der kleine freche Dackel, als man ihn in dieser peinlichen Situation zur Ordnung rief. „Kratzen kannst du dich draußen, Waldi!" Aber Waldi pfeift darauf.

Begegnung in der Nacht

Eine Kurzgeschichte aus Stockholm / Von Andrea Lundin

„Danke," sagte Ulla, und nahm mit spitzen Fingern die Karte in Empfang. „Es ist wirklich nett von Ihnen, daran zu denken."

„Aber ich bitte Sie," meinte der junge Mann, „wenn man so täglich Schreibtisch an Schreibtisch sitzt, erinnert man sich doch schließlich an den Geburtstag einer Kollegin. Besonders, wenn sie so nett und reizend ist wie . . ."

„Ich weiß," unterbrach ihn Ulla. „Das höre ich ja jeden Tag." Sie räusperte sich. „Gehen Sie . . . ich meine, gehen Sie eigentlich mit ins Theater? Haben Sie ein zweites Billett?"

„Ich hatte schon daran gedacht. Aber zum Schluß wäre es Ihnen vielleicht nicht recht gewesen. Oder . . .?"

Ach, immer diese Rücksicht, dachte Ulla. Das nennt sich Mann? Höflichkeit und Bescheidenheit mögen ein Vorzug sein, aber nicht, wenn man ein Mädchen erobern will. Nein, Ake Lundblad war alles eher als ein Held.

Ulla steckte mit einem tiefen Seufzer die Theaterkarte in ihr Täschchen. Wenn Ake nicht mitgehen wollte, war es seine Schuld. Sie war entschlossen, sich auch allein gut zu unterhalten.

Es war ein reizendes Stück. Ulla hatte gelacht und Beifall geklatscht. Viele Male. Sie war traurig, als es schon zu Ende war. Schon? Sie sah auf die Armbanduhr. Es war spät geworden. Mit offenem Mantel lief sie zur Haltestelle.

Ob ich den Autobus noch . . .?

Sie sah gerade sein rotes Schlußlicht um die Ecke biegen. Einen Augenblick früher und sie hätte ihn noch erreicht. Ulla ärgerte sich ein wenig und machte sich auf den Weg.

Sie war vielleicht zehn Minuten gegangen, als sie das unbestimmte Gefühl hatte, daß jemand hinter ihr herging. Sie hörte zwar keine Schritte, fühlte aber instinktiv, daß ihr ein Schatten nachfolgte. Unwillkürlich beschleunigte sie ihren Gang. Sie hatte die Straße überquert und war sm Beginn des großen Parkes.

Die Straße war menschenleer.

Ulla bekam auf einmal Angst. Umsonst versuchte sie sich einzureden, daß die Gestalt hinter ihr vielleicht denselben Weg hatte. Vielleicht war es gar kein Mann, sondern eine Frau?

Vorsichtig wandte sie den Kopf zur Seite und schielte zurück. Sie erschrak bis ins Innerste. Der Mann, der in einiger Entfernung hinter ihr ging, hatte den Mantelkragen hochgeschlagen, die Hände in die Taschen gesteckt und den Hut tief ins Gesicht gezogen. Sie hätte am liebsten geschrien. Aber wer konnte sie schon in dieser einsamen Gegend hören?

Ulla wartete auf ein Wunder. Ein Wunder in Gestalt eines Schutzmannes oder sonst eines lebenden Wesens. Sie fing jetzt zu laufen an. Der Mann hinter ihr lief auch Er kam immer näher. Ullas Herz pochte wie rasend. Sie glaubte, keinen Schritt weitergehen zu können.

Da sah sie plötzlich, daß ihr ein Mann entgegenkam. Ulla holte noch einmal tief Atem und rannte auf ihn zu. „Es verfolgt mich jemand," konnte sie noch sagen. Dann warf sie sich in die Arme des Unbekannten.

Der Fremde hielt sie einen Augenblick lang fest und drückte sie zärtlich an sich. Ulla fand nichts daran. Es tat ihr im Gegenteil sehr wohl. Sie fühlte sich geschützt und geborgen.

Behutsam löste sich der Mann von ihr und ging auf Ullas Verfolger zu. Der war, als er die Szene beobachtet hatte, unschlüssig stehengeblieben und machte jetzt kehrt. Ullas Retter kam wieder zu dem Mädchen zurück. „So ein feiger Kerl!" sagte er Auf sein Gesicht fiel der helle Strahl der Straßenlaterne.

„Ake!" schrie Ulla auf. „Ake Lundblad! Wie kommen Sie denn hierher?"

„Sie sind ja noch ganz blaß," meinte Lundblad.

Ein zärtliches Gefühl wurde auf einmal in ihr wach. Wie er auf den Verfolger losging! Mit welchem Mut!

Als Ake von Ullas Haustor weggegangen war und um die nächste Ecke bog, prallte er mit einem anderen Mann zusammen. Es war der ‚Verfolger' Er drückte seinen Hut noch tiefer in die Stirn und murmelte mit Grabesstimme: „Na, verehrter Freund, warst du zufrieden?"

„Und wie! Und wie!" lachte Ake. „Das hast du großartig gemacht! Du solltest wirklich Schauspieler werden!"

„Leider geht das nicht," antwortete der andere. „Ich bin ziemlich denkfaul. Aber für diese Rolle mußte ich ja nichts auswendig lernen. Aber weißt du," fügte er hinzu, „es ist eigentlich gar nicht schön von dir, einem so reizenden Mädchen zuerst Theaterkarten zu schenken und es dann verfolgen' zu lassen. Doch der Zweck heiligt die Mittel." Er schwieg eine Weile und fragte dann: „Was hast du, Ake? Warum bist du auf einmal so still?"

„Ich denke nach "

„Du denkst nach? Worüber?"

„Ob Ulla dein Gesicht gesehen hat. Wenn sie sich nämlich noch an dich erinnern könnte, wäre es ausgeschlossen, dich zu unserer Hochzeit einzuladen . . ."

DER TRAUM DES VERURTEILTEN

Von O'Henry

Murray wartete in seiner Zelle in der Abteilung der Verurteilten. Eine elektrische Bogenlampe an der Korridordecke schien hell auf seinen Tisch. Eine Ameise kroch aufgeregt auf einem Blatt weißem Papier hin und her, während Murray ihr den Weg mit einem Kuvert versperrte. Die Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl war für acht Uhr abends angesetzt. Murray lächelte über das ratlose Hin und Her des klügsten aller Insekten.

Gegenüber seiner eigenen Zelle war der Käfig von Bonifacio, des sizilianischen Mörders seiner Verlobten und der beiden Polizisten, die ihn hatten festnehmen wollen. Murray hatte in vielen langen Stunden mit ihm Schach gespielt, wobei jeder seinen Zug dem unsichtbaren Partner über den Gang zurief.

Bonifacius mächtige, dröhnende Stimme mit dem singenden Tonfall, rief jetzt:

„Eh, Mistah Murray, wie fühlen Sie sich — allright — ja?"

„Allright, Bonifacio", sagte Murray standhaft, während er die Ameise auf den Umschlag krabbeln und sie dann sanft auf den Steinboden fallen ließ.

„Das ist gut so, Mistah Murray. Ich komme nächste Woche dran. Allright. Vergessen Sie nicht, Mistah Murray, daß ich Sie bei der letzten Schachpartie geschlagen habe. Vielleicht spielen wir noch einmal zusammen. Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich müssen wir die Züge verdammt laut rufen, dort, wo sie uns hinbefördern."

Die Zelleninsassen hörten den vertrauten Laut beim Aufschnappen der Stahlriegel, als die Tür am Ende des Ganges aufging. Drei Männer kamen an Murrays Zelle und schlossen auf. Zwei davon waren Gefängniswärter; der dritte war Ehrwürden Leonard Winston.

„Ich habe gebeten, daß man mich zu dir läßt", sagte er und faßte Murrays H...d in einem kurzen, warmen Druck. In der linken Hand hielt er eine kleine Bibel, den Zeigefinger zwischen zwei Seiten geklemmt.

Murray lächelte ein wenig und ordnete zwei oder drei Bücher und einen Federhalter auf seinem kleinen Tisch. Er hätte etwas sagen wollen, aber ihm fielen keine passenden Worte ein. Die Gefangenen hatten die achtzig Fuß lange und achtundzwanzig Fuß breite Zelle Höllengasse genannt. Der reguläre Wärter der Höllengasse, ein riesiger, guter, grober Kerl zog eine halbe Literflasche Whisky aus der Tasche und hielt sie Murray mit den Worten hin:

„Das ist üblich, wissen Sie. Alle, die das Gefühl haben, daß sie eine Stärkung brauchen, kriegen es."

Murray tat einen tiefen Zug.

„So ist's richtig", sagte der Wärter. „Eine kleine Nervenstärkung, und alles geht wie geschmiert."

Sie traten auf den Gang hinaus, und jeder einzelne der sieben Verurteilten wußte Bescheid. Die Höllengasse ist eine Welt außerhalb der Welt; aber man lernt dort den einen oder anderen der fünf Sinne, den man nicht mehr benutzen kann, durch einen anderen Sinn ersetzen. So wußten alle, daß es fast acht Uhr war und daß Murray um acht den Stuhl besteigen würde.

Murray war erstaunt über die eigene Ruhe und fast völlige Gleichgültigkeit. In dem Hinrichtungsraum befanden sich ungefähr zwanzig Personen, eine Versammlung von Gefängnisbeamten, Zeitungsreportern und Zuschauern, die sich Eintritt zu verschaffen gewußt hatten.

Noch einmal wird das Urteil verlesen.

Während sich Murray dem elektrischen Stuhl nähert, ändern sich plötzlich seine Gefühle. Er ist wie betäubt, verblüfft und erstarrt. Die ganze Szene in dem Hinrichtungsraum — die Zeugen und Zuschauer, die Vorbereitungen zur Hinrichtung — kommen ihm unwirklich vor. Der Gedanke durchzuckt ihn, daß ein furchtbarer Irrtum begangen wird. Warum wird er an den Stuhl gebunden? Was hat er getan? Welches Verbrechen hat er begangen?

In den wenigen Sekunden, in denen die Riemen festgeschnallt werden, hat Murray eine Vision.

Er träumt einen Traum.

Er sieht ein kleines Haus auf dem Land, hell, voller Sonne, unter Bäumen. Eine Frau ist dort und ein kleines Kind. Er spricht mit ihnen und entdeckt, daß es seine Frau ist und sein Kind — und das Haus ist ihr Heim . . .

So ist also alles ein Irrtum. Irgend jemand hat einen furchtbaren, nicht wiedergutzumachenden Irrtum begangen. Die Anklage, das Verhör, die Ueberführung, das Urteil auf Tod durch elektrischen Stuhl, alles war nur ein Traum. Er nimmt seine Frau in die Arme und küßt das Kind. Ja, das ist das Glück. Alles war nur ein Irrtum . . .

Dann wird auf ein Zeichen des Gefängniswärters der tödliche Strom eingeschaltet —

Blitzlicht des Gerichtsphotographen —

Murray hat einen falschen Traum geträumt.

DAS MEISTERPORTRÄT

Von Toni Holten

Studienrat Bergmann betrat das Klassenzimmer der Obersekunda.

„Wir haben in der letzten Stunde über das Porträtieren gesprochen. Ich hoffe, Sie haben die erworbenen Kenntnisse bei Ihren Hausarbeiten recht gut verwertet", sagte er zu seinen Schülern, die versuchten, noch eine letzte Korrektur an ihren gemalten Erzeugnissen vorzunehmen. Lediglich Hans-Jürgen Müller, der sonst kaum als künstlerisches Talent anzusprechen war, saß ruhig und gelassen vor seinem ‚Gemälde'.

Studienrat Bergmann machte sich auf den Weg durch den Raum und besah mit kritischem Blick die Hausarbeiten. Meistens schüttelte er nur unwillig sein von Künstlerlocken geziertes Haupt, hin und wieder nickte er auch anerkennend. Doch das geschah selten.

Auf einmal blieb er ruckartig stehen. Seine Augen weiteten sich vor Erstaunen. Dann überzog ein freudiges Lächeln sein Gesicht.

„Müller! Hans-Jürgen Müller — Sie sind ja ein Künstler! Ihr Porträt ist ein Meisterwerk! Ich hoffe, Sie haben es selbst angefertigt. Dieses Mädchenantlitz, das Sie hier aufs Papier gebracht haben, wird Sie berühmt machen."

Müller erhob sich, sichtlich nervös, von seinem Platz.

„Wie haben Sie das nur fertiggebracht?" fuhr Studienrat Bergmann bewundernd fort. „Das ist beinahe kein Bild mehr — das ist Wirklichkeit. Diese naturgetreuen Farben, die Frische der Wangen, das tiefe Rot der Lippen und die dunkle Färbung der Augenbrauen . . . Dieses Porträt ist wert, ausgestellt zu werden!"

Hans-Jürgen Müller wehrte bescheiden ab, nun nicht mehr leicht errötend, sondern purpurrot im Gesicht.

Studienrat Bergmann betrachtete noch immer das Porträt. „Diese naturechten Farben — wo haben Sie die nur herbekommen?"

Hans-Jürgen zögerte mit der Antwort. Eine große Verlegenheit verschloß ihm die Lippen. Die Klassenkameraden starrten ihn an, als wäre er ein vorsintflutliches Ungeheuer.

„Sie brauchen nicht so bescheiden zu sein!" ermunterte ihn der Studienrat. „Sie dürfen uns ruhig einige Worte über ihre Arbeit sagen!"

Hans-Jürgen stotterte unverständlich vor sich hin. Dann, plötzlich Mut fassend, platzte er heraus: „Die Farben habe ich aus dem Schminkkasten meiner Schwester, Herr Studienrat!"

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

„Der meine hätte kein solches Talent gehabt zum Samariterspielen, wie der Holzwurm. Freilich, da muß man ihm ja jetzt dankbar sein und —", erwiderte Seethaler.

„Gehört denn das überhaupt daher?" schrie der Mang scharf. Es verletzte ihn tief, daß ausgerechnet der Seethaler sich nicht scheute, das Andenken der toten Benedikta ins trübe Alltagslicht zu zerren. Er sah sie alle wie sie dasaßen, der Reihe nach. „Haßberger, Lechner, Hartl, Lichtenegger! Warum sitzt ihr da und macht den Mund nicht auf? Kommt die neue Straße nicht gerade euch besonders zugute? Habt doch wenigstens den Mut zur Ehrlichkeit!"

Die Angesprochenen wurden etwas verlegen. Der Lichtenegger sah zur Zimmerdecke hinauf, der Hartl putzte schnell seine Pfeife, der Lechner kratzte sich hinterm Ohr. Der Haßberger endlich raffte etwas Mut zusammen und sagte:

„Eigentlich hat er ja recht, der Mang. Wer gibt uns denn die Garantie, Seethaler, daß wir diesmal hinterher nicht genau so wieder die Dummen sind, wenn wir auf dich horchen, wie damals mit dem Holz."

„Wer hat gesagt, daß ihr auf mich horchen sollt?" brüllte der Seethaler.

„Ja Seethaler, das stimmt", sagte jetzt der Lichtenegger. „Du hast uns damals im Herbst zugeredet wie einem kranken Roß, daß wir unser Holz nicht dem Winkelrot verkaufen sollen, Der muß bankrott werden, hast gesagt. Wir haben auf dich gehorcht und — waren hernach die Dummen. Der Winkelrot hat uns ausgelacht und steht heute besser da wie vorher. Und jetzt steh ich auf und bin dafür, daß die Straße gebaut wird. Du mußt ja nicht darauf fahren, wenn sie dir nicht paßt."

Der Hartl schob schnell seine Pfeife ein und erhob sich auch. Einer nach dem andern schob den Sessel zurück und stand auf. Zuletzt saß bloß mehr der Seethaler mit aschfahlem Gesicht da.

Aber dann stand auch er auf, so heftig, daß der Stuhl hinter ihm umfiel, ging wortlos mit schweren Schritten durch den Sitzungssaal und warf dröhnend die Türe hinter sich zu.

Draußen stand er dann in der lauwarmen Frühlingsnacht und ballte in ohnmächtigem Zorn die Fäuste.

Das hatte ihm passieren müssen, der sie alle die ganzen Jahre her unter seinem Willen gehalten hatte. War sein Stern im Erblassen?

Sein Schritt hallte durch das nachtstille Dorf und verlor sich bergwärts auf einem Wiesenpfad. Dort blieb er wieder stehen.

Zweifellos, er hatte eine Niederlage erlitten, die seinen Stolz empfindlich traf. Oh, dieser Mang vom Jakobsberg. Wie er dagestanden war, so. als wollte er sagen: Deine Hypothek habe ich dir zurückbezahlt auf Heller und Pfennig, nun steh ich gleich auf gleich mit dir . . .

Irgendwo schrie ein Vogel leise im Traum. Man hörte den Bach in der Stille rieseln. Der Seethaler hockte sich auf den Wiesenrain und sah stumm zu den Sternen auf, die in feierlichem Reigen hoch über den Bergen standen.

Warum hatte er sich eigentlich aufgeregt? Jeder vernünftige Mensch mußte doch zugeben, daß dieser Straßenbau in jeder Hinsicht ein praktischer und fortschrittlicher Gedanke war. Natürlich, das erkannte auch er, er stemmte sich ja nur dagegen, weil dieser kühne Gedanke von diesem Holzwurm ausging. Hatte sich das Blatt gewendet? Erhob sich dieser Mensch denn wirklich und wahrhaftig aus seinem Schattendasein, um ihm den Platz in der Sonne streitig zu machen? Spielte da das Schicksal vielleicht so eine Art ausgleichender Gerechtigkeit?

Ein kaltes Lächeln lief dem Manne über den Nacken.

Gerechtigkeit! Wo begann, wo endete sie? Das waren Gefühlsduseleien, über die man sich hinwegsetzen mußte. Das ginge ja gerade noch ab, daß er jetzt, nach soviel Jahren, von Gewissensbissen gepeinigt würde. Das war vielleicht nur so eine kleine Pechsträhne jetzt. Das wird sich wieder ändern, denn — er wird sich wehren. Nein, so kampflos wird er diesem Holzwurm das Feld nicht überlassen. Allerdings, er mußte sich fest einspreizen, denn von diesem Menschen schien eine dunkle, zwingende Macht auszugehen. Seht doch, er hatte selber heute gar nicht anwesend sein brauchen und doch waren sie zum Schluß alle zu seinem Wollen gestanden. Waren mitleidlos über ihn, den Seethaler hinweggegangen. Aber das wollte er ihnen schon noch eintränken. Nicht lange, dann stand er wieder auf der Höhe.

Der Hof war nun fast wieder aufgebaut, größer und schöner wie zuvor. Aber er war dabei in Schulden hineingeraten, denn die Versicherungssumme hatte bei weitem nicht ausgereicht. Dies mußte aber bald wieder ausgeglichen werden. Der Lorenz — Kreuzkieselhagelwetter! Der kam aber auch schon keinen Schritt vorwärts bei der Silvia. Was war denn das für ein albernes Getue mit dieser Silvia? Dauernd hockte sein Herr Sohn jetzt beim Brucker in der Stube, aber niemals kam er davon zurück und konnte sagen: So, Vater, nun wäre es so weit. Diesen Sommer kann die Hochzeit noch sein.

Dann könnte dieser Holzwurm mit seinem kalten Einaug hinter dem Hochzeitszug herstarren und begriffe dann vielleicht, daß auch seine Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Warum eigentlich dieser abgründige Haß gegen diesen Gotthelf? War das überhaupt natürlich? Er hatte an einem fernen Sommer die Liebe seiner Mutter, dieser Barbara Winkelrot genommen unter Verleugnung seines wirklichen Namens. Wie war diese blonde Magd über sich selber hinausgewachsen, als sie den Betrug zu spät erkennen mußte. Mit einem tapferen Schweigen hatte sie seine Schuld die Jahre über verdeckt und hatte um seiner Feigheit willen das bittere Los des Magdseins — und nicht nur dies allein — ertragen.

Aber — hätte er sich vielleicht zu diesem verkrüppelten Knaben bekennen sollen?

Merkwürdig, dieses bedrängende Aufsteigen der Bilder aus der Vergangenheit in dieser Stunde. Sie sprangen aus einem versteckten Winkel seines Bewußtseins auf, hatten kein freundliches Gesicht, sondern trugen das Antlitz einer Schuld. Und jede Schuld auf Erden rächt sich. Gott wartet nur zuweilen ein halbes Menschenalter zu. Aber dann hebt sich seine Hand und rückt alle Schuld aus dem Winkel der Vergessenheit und stellt sie weise in den hellen Raum der ausgleichenden Gerechtigkeit, nach seinem höheren Willen.

Gottes Hand! Und Gottes Wille!

Niemals vorher hatten ihn solche Bilder bedrängt. Sein Leben war zu glatt abgelaufen, es gab keine Hindernisse, keine Schatten. Die wuchsen erst jetzt vor ihm auf, aus dieser Nacht stiegen sie heraus und legten sich breit und hartnäckig auf seine Schultern. Der Finger des Schicksals schob sich deutlich und klar nach unten, auf dem Schicksalsblatt des Wolfgang Seethaler.

Er stand auf und reckte die Schultern. Narrheit, wegen dieser Kleinigkeit in solch trübe Gedanken zu verfallen. Soll er doch seine Straße bauen, wenn es ihm Spaß macht, diesem Gotthelf Winkelrot. Wenn er nur bei dieser Silvia sein Ziel nicht erreichte. Dagegen mußte man sich wehren, mit allen Mitteln.

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 37 Freitag, den 14. Mai 1954 Jahrgang 6/55

Die Woche

Diplomatenaustausch mit Moskau

Plötzlich, aus heiterem Himmel sozusagen, werden aus Bonn Überlegungen bekannt, ob es nicht angesichts der Weltlage ratsam sein würde, in diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion zu treten. CDU-Bundestagsabgeordneter Otto Fürst von Bismarck erklärte auf einer Kundgebung in Westberlin, früher oder später müsse dieses Problem gelöst werden. Und der sozialdemokratische Pressedienst meinte, seit dem Zusammenbruch des Hitlerregimes sei das Gesicht der westdeutschen Außenpolitik zunächst wie gebannt nach dem Westen gerichtet gewesen, doch lasse es sich nicht leugnen, daß die Sowjetunion ein maßgebliches Wort in Fragen der deutschen Wiedervereinigung mitzureden habe. Nun ist das ja an sich nichts Neues. Seit der Aufteilung Deutschlands in Zonen haben die Russen mit am alliierten Regierungstisch gesessen. Diese Kriegs-Allianz ist in den vergangenen neun Jahren allerdings zum größten Teil und vor allem im Hinblick auf Deutschland verloren gegangen. Heute sitzen die westlichen Hochkommissare bei Bonn und ihr sowjetischer Kollege in Berlin, ohne überhaupt noch auf die Idee zu kommen, gemeinsame Beschlüsse zu fassen. Trotzdem hat sich die Situation in den letzten Wochen erheblich gewandelt. Aus der Sowjetzone haben die Russen eine souveräne Deutsche Demokratische Republik gemacht und wer mit oder über Ostdeutschland verhandeln will, hat sich gefälligst an die Ostberliner Regierung zu halten. So wollte es der Kreml. Seine Leute in Berlin und in der Sowjetzone sind weder befugt noch gewillt, sich in die sowjetzonale Außenpolitik einzumischen. Wenigstens soweit sie vom Westen kommt. Nun vertritt man im Westen die Meinung, daß es ein Unding ist, mit der Sowjetzonenregierung in diplomatische Beziehungen zu treten — da mindestens der 17. Juni 1953 der schlüssigste Beweis für ihre Gewaltherrschaft war. Wem also die deutsche Wiedervereiniguug am Herzen liegt der muß einen anderen Weg finden. Es mag für den westdeutschen Bürger vorerst noch ein ungewohnter Gedanke sein, diplomatisch mit der Sowjetunion verbunden zu werden, aber so ganz abwegig ist die Sache nicht. Zwar dürfte es noch eine ganze Weile dauern, bis es tatsächlich so weit kommt und vorher müßten noch einige andere Fragen geklärt sein, doch sollten wir uns mit diesen Gedanken ruhig schon vertraut machen. Nicht zuletzt würde ein solcher Schritt auch bedeuten, daß die Bundesrepublik ihrerseits einer unabhängigen Außenpolitik ein ganzes Stück näher gekommen ist.

Wieder Saarverhandlungen

Die bedauerliche Tatsache, daß nicht nur die Sowjetzone sondern auch das Saargebiet in die Zuständigkeit des Bonner Außenministeriums gehört, wird nur dadurch etwas gemildert, daß das Saarproblem wenigstens noch verhandelt werden kann. Nachdem die deutsch-französischen Besprechungen — leider ungerechterweise nur in Paris geführt — seit Ostern fast stillgelegen hatten, konnte nun Staatssekretär Hallstein dem Bundeskabinett über einige Fortschritte Bericht erstatten. Zwar wurde kein offizielles Kommuniqué herausgegeben, doch scheint die französische Regierung einer Reihe von deutschen Vorschlägen zugestimmt zu haben. Man vermutet, daß deutscherseits dafür die Zustimmung zu einigen Fristverlängerungen in der Frage der Übertragung der Saarwirtschaft an die Organe des Schumanplanes gegeben werden wird. Die Verhandlungen dürften daher — unter Umständen auch mit Unterstützung angelsächsischer Vermittlungsvorschläge — weitergehen. Auf der europäischen Bühne soll sich ja in den kommenden Tagen einiges abspielen, weshalb Frankreich trotz seiner starken Inanspruchnahme durch das Indochinaproblem an einer schnellen Lösung der Saarfrage interessiert sein dürfte. Am 18. Mai soll bekanntlich die französische Kammer über die Ratifizierung des EVG-Vertrages debattieren und zur gleichen Zeit tritt in Straßburg der Ministerrat des Europarates zusammen, wo Dr. Adenauer vielleicht mit Außenminister Bidault zusammentreffen wird. Die USA und England würden wenig Verständnis dafür haben, wenn bei dieser Gelegenheit nicht über die Saar gesprochen werden würde. Bonn und Paris werden sich also bemühen, die vorbereitenden Verhandlungen soweit wie möglich zu führen.

Asiatische Probleme

Starke Beunruhigung bemächtigte sich der französischen Delegierten in Genf bei Bekanntwerden der Erklärung Präsident Eisenhowers, er glaube nicht, daß die freie Welt Indochina abzuschreiben brauche, doch könne kein Volk für die freie Welt gerettet werden, wenn es nicht selbst den Wunsch dazu habe. In französischen Ohren mag das nicht gerade wohltönend klingen, doch beweist die Eisenhower-Erklärung, daß in der Indochina-Frage nichts übereilt werden sollte. Das ist insofern bedeutsam, als sich die Kommunisten in Genf offensichtlich anschicken, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Mal ist Korea, mal Indochina das Hauptverhandlungsprojekt und eine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte zur Lösung der asiatischen Probleme konnte noch nicht gefunden werden. Nach dem Fall von Dien Bien Phu schicken sich die Aufständischen an, anderenorts weitere militärische Erfolge einzuheimsen und die USA arbeiten daran, ihren Südostasienpakt zustande zu bringen. Da demnach in der asiatischen Frage alles noch im Fluß ist, und nicht nur in Genf sondern in Asien selbst und in den interessierten Staaten noch einiges geschieht, was erst dann in Genf zur Sprache gebracht werden kann, wenn es zu Tatsachen geworden ist, kann man annehmen, daß die Genfer Konferenz noch eine Weile dauern wird. Das ist an sich kein Fehler, denn solange man noch miteinander spricht, besteht immer noch die Möglichkeit einer Einigung.

Die „dritte Seuche" der Gegenwart

Zu den Verkehrssicherheitswochen in Hessen

Die in der Presse im Laufe des letzten Jahres und besonders während der überall veranstalteten Verkehrserziehungswochen gebrachten Veröffentlichungen über das rapide Ansteigen der Verkehrsunfälle und die damit enorm ansteigende Belastung der Volkswirtschaft der Bundesrepublik zeigen deutlich, daß die Verkehrssicherheit eines der schwierigsten und vordringlichsten Verkehrsprobleme ist. Hinter den steigenden Unfallzahlen lauert von Tag zu Tag mehr das Gespenst des Verkehrstodes. Rangiert man diese Gefahr, ihrem Umfang entsprechend, hinter der Tuberkulose und dem Krebs ein, so kann man mit einem gewissen Recht von der „dritten Seuche" der Gegenwart sprechen.

Jahr für Jahr kommen in Westdeutschland Tausende von Menschen durch Verkehrsunfälle zu Schaden. Im Jahre 1953 registrierten die Verkehrsstatistiker der Bundesrepublik täglich 1200 Verkehrsunfälle mit etwa 813 Verletzten und 30 Toten. Das bedeutet: Allein in einem Jahr sterben über 10 000 Menschen bei uns den Tod der Straße! Unser Vorstellungsvermögen reicht nicht aus, um sich das Elend vorzustellen, das diese nackten Zahlen umschließen. Doch wir können uns sogleich einen Begriff von der Höhe der Verluste machen, wenn wir die Zahl der Verkehrstoten mit der Einwohnerzahl einer kleinen Stadt vergleichen. Denken wir nur an Rothenburg o. d. Tauber oder an Neckarsulm. Ebensolche Menschen, Männer und Frauen, Kinder und Greise, wie eine solche Kleinstadt in ihren Mauern beherbergt, kommen innerhalb eines Jahres ums Leben — nicht etwa durch eine Naturkatastrophe, nicht etwa durch Bomben oder Granaten, sondern bei Verkehrsunfällen durch eigene Schuld oder die Schuld anderer Menschen.

Die Verkehrsfachleute sind sich darüber einig, daß mindestens 80% aller Verkehrsunfälle durch Vorsicht und Aufmerksamkeit, vor allem aber durch Rüsichtnahme auf andere vermieden werden könnten. Es muß daher mit allen Mitteln versucht werden, durch ein Einwirken auf den Menschen das weitere Ansteigen der Verkehrsunfälle zu verhüten, was bei zweckentsprechendem Einsatz aller Möglichkeiten auch gelingen müßte.

Grundsätzlich bestehen wohl keine Meinungsverschiedenheiten darüber, daß jeder Verkehrsteilnehmer die Verkehrsvorschriften kennen muß, daß er wissen muß, wie er sich im Verkehr zu verhalten hat. Neben Aufklärung und Strafmaßnahmen ist allerdings noch ein Drittes notwendig, wenn die Zahl der Verkehrsunfälle auf ein erträgliches Maß gesenkt werden soll. Von den maßgeblichen Stellen muß gefordert werden, daß sie das Hauptziel im Auge behalten: Bau von Umgehungsstraßen, Erweiterung der Hauptstraßen, Bau von Radwegen, Beseitigung der schienengleichen Übergänge, Beseitigung der gefährlichen Kurven bei Unterführungen, Schaffung freier Übersicht an gefährlichen Straßenstellen usw. Schwierigkeiten bieten hier die enormen Kosten. Diese Schwierigkeiten sollten aber im Hinblick auf das Ziel: Menschenleben zu erhalten, nicht unüberwindlich sein.

Aber selbst alle technischen Voraussetzungen für die Verhütung von Verkehrsunfällen in vollkommener Weise geschaffen wären, auch dann dürfte der Mahnruf, unter dem in diesem Jahr die Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit „Verkehrs-Erziehungswochen" vom 23. Mai bis 5. Juni durchführt, nicht verstummen:

Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr!

Rückgang der Säuglingssterblichkeit in Hessen

Während in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts im alten Großherzogtum Hessen von 100 Säuglingen 20 im ersten Lebensjahr starben, starben im Jahre 1953 in Hessen von 100 nur noch vier Kinder. Damit erreichte die Säuglingssterblichkeit ihren bisher tiefsten Stand. Mit Ausnahme der Kriegs- und Nachkriegsjahre verlief die Entwicklung der Säuglingssterblichkeit ziemlich gleichmäßig. Sie besserte sich laufend mit der Steigerung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Hessen liegt mit seiner Säuglingssterblichkeit in der Bundesrepublik unter dem Durchschnitt. Es steht nach Hamburg und Bremen an dritter Stelle. Ein großer Unterschied in der Säuglingssterblichkeit ist zwischen Stadt und Land nicht mehr vorhanden; ein Beweis, daß sich die hygienischen Verhältnisse auf dem Lande trotz der Wohnungsnot gebessert haben. Die meisten Todesursachen sind Frühgeburten und Lebensschwäche.

Mehr Zigarettenraucher. Im abgelaufenen Rechnungsjahr 1953/54 sind im Bundesgebiet mehr Zigaretten geraucht werden als im Vorjahr und 1938.

Die Uebersicht

Dr. Adenauer beim Bundespräsidenten. In einem Gespräch informierte am Mittwoch Bundeskanzler Adenauer den Bundespräsidenten Theodor Heuß über die gegenwärtige innen- u. außenpolitische Lage. Man nimmt an, daß Dr. Adenauer speziell über die Saarverhandlungen und über seine Bemühungen zur Beseitigung der in letzter Zeit aufgetretenen Spannungen innerhalb der Regierungskoalition referierte.

Dehler für Fühlungnahme mit Moskau. Für eine direkte Fühlungnahme westdeutscher Persönlichkeiten mit Moskau hat sich der Bundesvorsitzende der FDP, Dr. Thomas Dehler, in einer Ansprache über den Bayrischen Rundfunk ausgesprochen. Er stellte sich hinter die in dieser Richtung zielenden Bestrebungen des FDP-Bundestagsabgeordneten Karl Georg Pfleiderer, der als ersten Schritt Gespräche mit dem sowjetischen Roten Kreuz und russischen kirchlichen Stellen befürwortet.

Keine Auswinterungsschäden. Der Staatssekretär im Bundesernährungsministerium, Theodor Sonnemann, erklärte in einem Bericht über die Ernährungslage vor dem Bundeskabinett, daß die Auswinterungsschäden weitgehend durch Neuanpflanzungen ausgeglichen wurden. Die Vorratshaltung entspreche der des Vorjahres. Die Brot- und Futtergetreideeinfuhren würden voraussichtlich geringer als 1953 sein müssen.

Verdoppelte Überschüsse in der Sozialversicherung. Sowohl die Invaliden- wie auch die Angestelltenversicherung weisen für das Jahr 1953 Überschüsse auf, die sich gegenüber dem Jahre 1952 verdoppelt haben. Der Überschuß der Invalidenversicherung beträgt rund 850 Millionen DM (1952: 484 Mill. DM); die Angestelltenversicherung hat einen Überschuß von rund 485 Mill. DM. (1952: 225 Millionen DM). Dieses Ergebnis ist außerordentlich zufriedenstellend, vor allem deshalb, weil mit dem Steigen dieser Vermögensrücklagen in Zukunft einmal die verstärkten Anforderungen für die Auszahlung von Altersrenten befriedigt werden können.

593 Menschen vor dem Ertrinken gerettet. 1953 sind von Mitgliedern der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft 593 Personen vor dem Ertrinken gerettet worden. In 10 606 Fällen wurde durch Rettungsschwimmer erste Hilfe geleistet.

125 Mütter-Erholungsheime. In der Bundesrepublik gibt es jetzt insgesamt 125 anerkannte Mütter-Erholungsheime. Gegenüber 15 700 Müttern im Jahre 1952 konnten im letzten Jahre 18 000 zur Erholung geschickt werden. Entsprechend stiegen die Verpflegungstage von 382 000 auf 404 000.

Jahresfest der Evang. Frauenhilfe. Der Landesverband der Evang. Frauenhilfe Hessen und Nassau begeht sein diesjähriges Jahresfest am Mittwoch, dem 19. Mai in Oppenheim. Den Festgottesdienst hält Prof. Lic. Flechsenhaar-Friedberg.

Tot aufgefunden. In Darmstadt wurde eine 66jährige, alleinstehende Frau in der Nähe der Bismarckstraße tot auf einem Trümmergrundstück aufgefunden. Sie hatte sich dort Holz gelesen, glaubte wohl, erwischt zu werden und erlitt einen Schlaganfall.



Hochzeit im Hause Adenauer
Das Brautpaar beim Verlassen des Bonner Münsters. Zu beiden Seiten die Bundeskanzler-Enkel, die den Brautschleier tragen, die Eltern des Bräutigams. Im Vordergrund rechts Dr. Konrad Adenauer. Das Brautpaar wurde bekanntlich schon vor einiger Zeit standesamtlich getraut. (dpa)



Atomkanonen überquerten den Rhein
Sechs in Rheinland-Pfalz stationierte Atomgeschütze wurden bei Germersheim in fünf Stunden mit Hochseelandungsbooten über den Rhein gesetzt, um zu zeigen, daß auch bei Brückenzerstörungen diese Geschütze über den Rhein gebracht werden können.



Aus STADT und Land

Langen, den 14. Mai 1954

Hinein . . .

Die sommerliche Sonne und der Fleiß der Bauarbeiter haben es geschafft: Am kommenden Sonntag öffnet das Langener Schwimmstadion seine Pforten zum diesjährigen Badebetrieb. Die Parole lautet: Badeanzüge heraus, hineln in die Fluten!

Wochen schwerer Arbeit am Schwimmstadion sind vorüber, zwei neue Trennmauern teilen die Anstalt in drei Teile: Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken und ein besonderes Bassin mit Startbahnen — ganz nebenbei: die Sache hat der Stadt eine Stange Geld gekostet! Aber sie tat's gern, denn das Langener Schwimmstadion soll eine Perle bleiben und alt und jung viele Stunden schöner Erholung bieten.

Und Entspannung und Erholung sind doch Trumpf im Sommer, nicht wahr? Urlaubsgedanken beschäftigen Mann und Frau und Wochenendausflüge werden geplant und unternommen. Dazwischen aber wartet mit blauen Wassern und neuem Anstrich das Langener Schwimmbad auf seine Freunde. Und derer soll es viele geben. Alsdann: hinein - - - -hsch-

☆

* **Wir gratulieren.** Am kommenden Sonntag begeht Herr Johann Kiehl, Wilhelmstraße 12, seinen 82. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen auch weiterhin alles Gute! Nachträglich gilt dieser Wunsch auch Herrn Phil. Wettengel, Taunusstraße 16, der gestern 76 Jahre alt wurde.

* **Silberne Hochzeit** feiern am 18. Mai Herr Friedrich Becker und Frau Elise, geb. Walter, Darmstädter Straße 11 und am 16. Mai Herr Martin Buchhold und Frau Elisabeth, Obergasse 27. Herzlichen Glückwunsch und viel Freude bis zur „Goldenen".

* **Vom Winter in den Sommer.** Die kühle nachwinterliche Witterung hielt in diesem Jahre besonders lange an. Als dann endlich die Sonne wärmend hervortrat, stand fast über Nacht alles in schönstem Blütenschmuck. Das satte Grün der Bäume und die Farbenpracht der Natur schufen ein Bild, wie es in einem so kurzen Zeitabschnitt selten zu finden ist. Allerdings erreichten die Temperaturen beinahe zu schnell 26 Grad im Schatten und mehr. Es wurde gleich richtiger Sommer, ohne Übergang eines milden Frühlings.

* **Große Trockenheit — Gefahr für die Wasserversorgung.** Im vergangenen Winter und während des Frühjahrs fehlte fast jeder nennenswerte Niederschlag. Dadurch ist eine Trockenheit entstanden, die für die Trinkwasserversorgung der Gemeinden zu einem sehr ernsten Problem werden kann, falls nicht in der nächsten Zeit ergiebige Regenfälle eintreten. Bereits im Vorjahr fiel es verschiedenen Gemeinden der näheren Umgebung schon schwer, in den heißen Monaten die Wasserversorgung einigermaßen aufrecht zu erhalten!

Der Oberförster Wilhelm Wurst
hat nichts getroffen - aber Durst.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar
Alle Welt trinkt Pepsi-Cola

* **Nachblütenspritzung.** Der Obst- und Gartenbauverein führt eine Nachblütenspritzung durch. Mitglieder und Obstliebhaber, die ihre Bäume gespritzt haben wollen, mögen sich bei Herrn Jakob Bärenz, Darmstädter Straße 10, in die Liste eintragen. Herr Bärenz gibt Auskunft über die Spritzung und die Spitzmittel, die dabei verwendet werden. Letzter Meldetermin ist der 22. Mai. Zu gleicher Zeit wird allen Mitgliedern und Interessenten mitgeteilt, daß am kommenden Sonntag, dem 16. Mai, ein Rundgang durch die Obstgemarkung stattfindet. Treffpunkt um 9 Uhr am Krankenhaus. Es sind alle dazu eingeladen.

* **BHE-Versammlung.** Der BHE veranstaltet heute abend um 20 Uhr in der Westendhalle eine Versammlung, zu der alle Heimatvertriebenen, Ostzonenflüchtlinge, Fliegergeschädigten, Sozialrentner und Spätheimkehrer eingeladen sind.

* **Überführung von Kriegstoten aus Frankreich in die Bundesrepublik möglich.** Entgegen einer weitverbreiteten anderweitigen Meinung ist die Überführung von Kriegstoten, die in Frankreich beerdigt sind, in die deutsche Heimat durchaus möglich. Allerdings ist diese Überführung von der Genehmigung der französischen Behörde abhängig. Außerdem muß vor der Antragstellung auf Ausgrabung und Überführung die Grablage zweifelsfrei festgestellt sein. Über die Abwicklung und Formalitäten einer solchen Überführung wird auf dem Rathaus, Zimmer 9, nähere Auskunft erteilt.

* **Turnverein begann mit dem zweiten Bauabschnitt seiner Turnhalle.** Seit kurzer Zeit rühren sich wieder fleißige Hände an der Baugrube bei der Turnhalle des TV 1862. Zunächst mußte das reichlich angesammelte Wasser ausgepumpt werden. Anfang Mai konnten dann bereits die Fundamente gelegt werden. Inzwischen sind schon die Kellerwände betoniert worden, so daß der Anbau bald in die Höhe wachsen wird.

* **VdK Langen bleibt aktiv.** Wiederum gut besucht war die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe Langen des VdK im großen Saal des „Frankfurter Hof". In seinem ausführlichen Bericht über die VdK-Kreisdelegiertentagung in Dudenhofen am 4. April betonte der 1. Vorsitzende Fritz Fehrmann, daß die Betreuungsarbeit des VdK im Kreis Offenbach gute Fortschritte gemacht habe. Von allen beteiligten Ortsgruppen habe Langen wiederum den stärksten Mitgliederzuwachs von nahezu 100 zu verzeichnen gehabt. Nachdem der Vorsitzende die große Bedeutung der Schwerbeschädigtenfahrt am kommenden Sonntag noch einmal herausgestellt hatte, entschieden sich die Versammelten aus einer Auswahl von drei verschiedenen Omnibusfahrten für einen Ausflug nach Worms - Alzey - Bad Münster am Stein - Bad Kreuznach, der am 27. Juni stattfinden soll. — Eingehend wurde dann ein Rundschreiben des Verbandes besprochen und in einer Resolution gegen die Tendenz des Schreibens Stellung genommen, in der es heißt: „Wir Kriegsopfer der Ortsgruppe Langen stehen in der Diskussion der Wehrfrage auf dem Standpunkt, daß es für uns als Kriegsopfer überhaupt keine Frage über die Einführung einer neuen Wehrmacht geben kann. Wir fordern, daß die Regierung den sozialen Rechtsstaat so durchführe, daß jedem Bürger des deutschen Volkes Gerechtigkeit widerfahre und in dem Staatsgebilde für Ordnung sorge. Wir wollen als Verband keine Machtkämpfe ausführen. Wir fordern von der Regierung, daß alle Möglichkeiten der friedlichen Verhandlungen ausgeschöpft werden, damit das deutsche Volk in Einheit und Frieden mit allen Völkern der Welt leben kann."

Wertvolles Wasser

Wasser ist das wichtigste Element des Lebens. In vielen Städten und Gemeinde der Bundesrepublik herrscht Wasserknappheit. Verschlechterte Grundwasserverhältnisse führen immer mehr dazu, daß die Trinkwasserversorgung aus dem Oberflächenwasser gedeckt werden muß. Stuttgart bezieht sein Wasser aus dem Bodensee und Bremen bekommt es aus dem Harz! 1920 betrug der Pro-Kopf-Verbrauch etwa 100 Liter je Tag. 1953 waren es bereits 250 Liter. In Langen wurden 1953 als Höchstabgabe 1800 Kubikmeter gemessen, jetzt sind es bereits 2600 Kubikmeter! Wasser ist nötig und Wasser braucht jedermann, aber jeder denke daran: Wasser ist knapp!

* **Fahrrad vertauscht?** Ein Einwohner aus dem Leukertsweg vermißte am Dienstagnachmittag nach einem Einkauf sein vor dem Geschäft am Lutherplatz abgestelltes Damenfahrrad. Vermutlich wurde das Rad vertauscht, da ein anderes Damenrad, Marke „Duxa", stehengeblieben war. Um sachdienliche Mitteilung bittet die Polizei.

* **Von einem Jungen angefahren.** In der Bahnstraße wurde Ende voriger Woche ein älterer Mann aus der Fabrikstraße von einem Jungen mit dem Fahrrad angefahren. Dabei kam er zu Fall und zog sich blutende Wunden im Gesicht zu.

* **Zimmerbrand.** Am Montag entstand durch ein nicht abgestelltes elektrisches Bügeleisen in einem Hause in der Walter-Rietig-Straße ein Zimmerbrand. Dabei wurde das Bügeleisen selbst, ein Vorhang, eine Nähmaschinenplatte, die Fensterbank und ein Teil der Wand beschädigt. Das Feuer konnte durch die Bewohnerin selbst gelöscht werden.

* **Mädchen vom Auto angefahren.** Am Mittwochvormittag wurde ein 10jähriges Mädchen aus der Blumenstraße das Opfer eines Verkehrsunfalles, der leicht hätte vermieden werden können. Das Kind wollte in der Bahnstraße in Höhe des Postamtes einem anderen Verkehrsteilnehmer ausweichen und lief dabei in ein Personenauto, das einem Langener Einwohner gehört. Es mußte mit Verletzungen am Kopf ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

Die Kantate „Vom Reiche Gottes"

Zur Aufführung der Staatlichen Musikhochschule Frankfurt in Langen am 19. Mai 1954, 20 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche.

Der Stuttgarter Musikprofessor Hans Grischkat hat diese Kantate, deren Aufführung nicht ganz zwei Stunden dauert, mit Hilfe des Tübinger Theologen Köberle zusammengestellt. Von dem Gedanken ausgehend, daß die Bach-Kantate in Vergessenheit geraten und wertvollste Kirchenmusik verloren geht, hat er aus 25 verschiedenen Bach-Kantaten einzelne Arien, Chöre und Choräle ausgesucht und sie in sinnfälliger Weise aneinandergereiht.

Grischkat schreibt in seiner Einführung:

„Die gedankliche Entwicklung geht, beginnend mit den Worten „Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen" über Anfechtung der Seele, Sündenbekenntnis u. Schulderfahrung, Kampf des Glaubens und Verheißung zum Schluß-Chor des ersten Teiles: „Du sollst Gott, deinen Herren, lieben von ganzem Herzen". Der zweite Teil beginnt mit dem Choral „Von Gott kommt mir ein Freudenschein", führt dann über den Gedanken des Abendmahls zu der Christus- und Geisteseinweihung und schließt mit „Lob und Preis"."

Die Aufführung in Langen verspricht ein kirchenmusikalisches Ereignis zu werden, zu der jedermann herzlich willkommen geheißen wird. Die jungen Menschen, Studierende der Musikhochschule, unter Kantor Philipp Reich, musizieren zu hören ist eine Freude, der wir dankbar entgegensehen dürfen.

Götzenhain

g **Silberne Hochzeit.** Morgen feiert Herr Wilhelm Müller 4., Vorsitzender der Sportgemeinschaft Götzenhain, und Frau Elisabeth, geb. Cavalier, das silberne Ehejubiläum. Wir entbieten ihnen hierzu unsere herzlichsten Wünsche für die nächsten 25 Jahre.

g **Interzonensport.** Das vergangene Wochenende stand im Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit zwischen Fußballern aus Thüringen und den hiesigen Anhängern des runden Leders. Zwei Mannschaften aus Dreißigacker bei Meiningen maßen sich am Sonntag im Freundschaftsspiel mit der ersten und zweiten Elf von Götzenhain. Am Samstag fand zu Ehren der Gäste ein Begrüßungsabend statt, bei dem Bürgermeister Lenhardt und der Mannschaftsführer von Dreißigacker herzliche Worte wechselten über die menschenverbindende olympische Idee des Sportes.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, viel is in unserner Stadt schon geschafft worn un mir sin stolz druff. Vielleicht werd später emal von unserne Nachkomme iwwer unser Tate viel gebabbelt. Ei, ich kennt mer gut vorstelle, daß sie in hunnert Jahrn zuenanner sage, „Siehste Atomi, 1954 hawwe se damals die Gartestraß asphaltiert — un die hat bis heut gehaale. Wunder der Technik". Vielleicht deen se aach maane, daß des spitze Eck am Bahnhofsplatz schon damals net mehr tragbar gewese wär. In hunnert Jahr wern se da an erem Kreisel steh un vielleicht bis dahie aach sogar schon de Lutherplatz umgestaltet hawwe. Mer werd bis dahie aach schon bequemer iwwer die Gleise komme, obwohl die Dieseltriebwage net mehr bloß alle 6- sonnern alle 2 Minute angezischt komme. Vielleicht steht im Jahr 2000 noch aaner, der des heut liest, mim Stock un zirrerige Hänn am Vierröhrbrunne un secht: „Naa, des hett ich mer nie träume lasse, daß mer uff em Hochhaus en Hubschrauberflugplatz un aus de reecht Wies noch emal en Volkspark mecht".

Un doch werds so komme. Alles, was mer heut plane odder besser, alles, wogeje mer heut vielleicht noch in de Mehrheit sin un aach degeje stimme — alles kimmt, weil die, wo nach uns komme noch fortschrittlicher sei wern als wie mir schon zu sei vorgewwe. Ewe is es uns halt e klaa bißje iwwern Kopp gewachse un mer freue uns schon, wann die Neckarstraß Trottwar un die Maastraß e aastennig Gesicht krieht. Vielleicht wächst aach später e bißje des kulturelle Intresse, so daß dann net mehr erstklassiche Musiker vor halbleere Säl zu spiele brauche. Naja, kimmt Zeit, kimmt Rat.

Des Sprichwort stimmt, awwer net for alles. Wann beispielsweis die Leut in de Triftstraß nix von Lange heern und sehn, dann deshalb, weil en die Welt mit erem Brett zugenäjelt is. Ja, da steht uff em Bahngelände des Heimatfestschild schon Jahr un Dag ungenitzt un nimmt dene Leut die Sicht eweck. Jetzt kann mers ja fors nächste Fest stehlasse, awwer wann des erum is, dann sollt mer so gut sei un begreife, daß hinner dem Brett aach noch Langener wohne. Dut mer den Gefalle un notiert Euch des emal. Es dankt vielmals Euern Schorsch mit seim Versje:

Wann erjendwo was net so klappt
Kimmt mancher her zu mir gedappt
Secht mer „sein Fall" un glei dezu
„Da kennste werklich ebbes du".
ich du' for Euch in jedem Haus
ob in de Stadt odder weit drauß
egal for wen — ob frieh, ob spät
un wißt net, was ich liewer deet . . .
Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

KARTOFFELKLÖSSE schnell und gut mit
KARTOFFELPFANNENKUCHEN gut mit Pfanni

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle. Für die Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle unter der Führung von Dr. Helmut Wiedenbrüg am Samstag, dem 29. Mai, 13 Uhr, werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Die Teilnahmegebühr einschl. Fahrt mit Autobus u. Führung beträgt 7,— DM. Die Veranstaltung kann allerdings nur durchgeführt werden, wenn vorher die erforderlichen Anmeldungen zusammenkommen.

Offenthal

o **Posaunenfreizeit.** Seit Mittwoch findet jeden Abend bis zum Wochenende eine Posaunenfreizeit des ev. Posaunenchors unserer Gemeinde im Pfarrhaus und in der Kirche statt. Landesposaunenmeister Diakon König aus Roßdorf wird dabei die jungen Bläser in das Wesen der Posaunenmusik einführen und sie darin weiterbilden. Am Sonntag Cantate wird dann der Gemeinde das Neu-Gelernte im Gemeindegottesdienst zu Gehör kommen.

Tips für jeden MÖBEL Käufer!
Es lohnt sich!!!
Möbelhaus Ostend
GEORG W. KÖHLER
Langen, Bachgasse,
Fernruf 494
Zahlungserleichterung

Lob für die Turnhalle des Turnverein 1862 Langen

Als Konzerthalle und als Turnhalle

Am Sonntag durfte der Turnverein gleich zwei wertvolle Urteile über seinen Turnhallenneubau entgegennehmen.

Barnabas von Geczy und seine Solisten waren begeistert von der Schönheit und Akustik der Langener Turnhalle. Die Künstler waren beim Eintreffen erfreut einen so schönen Saal anzutreffen und als während der Konzertpause die Äußerung getan wurde „der Saal hat eine hervorragende Akustik, es spielt sich sehr leicht" da war aus berufenem Munde erneut bestätigt was in der rückliegenden Zeit mehrfach von anderen Seiten geäußert wurde. Mit der gastlichen Aufnahme war man ebenfalls zufrieden und Barnabas von Geczy bekräftigte sein Urteil, indem er dem Turnverein ein kleines Geldgeschenk für die Halle da ließ! Die verantwortlichen Männer des Turnvereins waren natürlich über das Urteil und die Tat sehr erfreut und es ist nur zu verständlich, daß sie sich wünschten, daß kleine und große Spenden mehr anfallen, damit die Bauanlage vervollkommnet werden kann. Wenn der Saal erst einmal seinen schönen Eingang mit der großen Empfangshalle (mit Garderobe) hat, die auch als Foyer benutzt werden kann, dann sind alle Notwendigkeiten für ein solches Haus erfüllt. — Möge es bald soweit sein.

Daß die Turnhalle aber auch in Bezug auf seine hauptsächliche Zweckbestimmung als Vorbild dient, kam am Sonntag erneut zum Ausdruck. Anläßlich des Bundestages des Landessportbundes „Hessen" in der Messegaststätte in Ffm., der von weit mehr als 1000 Vertretern der hessischen Turn- und Sportvereine besucht war, fand in der Eingangshalle zwischen der Festhalle und der Messegaststätte eine Ausstellung u. a. auch von vorbildlichen Turnhallen statt. Neben dem ersten Entwurf für die geplante Erweiterung der Bundessportschule und den Plänen über die Vergrößerung des Hauptkampffeldes im Frankfurter Stadion waren noch 6 Turnhallen ausgestellt und darunter auch die des Turnvereins Langen!

Der Turnverein 1862 Langen darf sich über die Wertschätzung seines Hauses freuen und ganz Langen darf auf das Werk stolz sein. — Möge es gelingen, das Bauwerk bald vollständig zu erstellen.

Festkommers und Jubiläums-Freundschaftssingen der Sport- u. Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen anläßl. des 25jährigen Frauenchor- und Dirigenten-Jubiläums

Die SSG veranstaltet am 22. Mai in der Turnhalle des TV 1862 Langen eine akademische Feierstunde unter Mitwirkung mehrerer Langener Vereine.

Der 1. Teil des Programms wird von dem Chor der SSG, dem Musikverein Langen, dem Konzertpianisten Norbert Matzka gemeinsam gestaltet. Die Ehrung der Jubilare erfolgt durch den Deutschen Allgem. Sängerbund.

Im 2. Teil wirken die Vereine Volkschor „Liederkranz", Gesangverein „Frohsinn", das Mandolinen-Orchester und der Handharmonika-Spielring Langen mit. Mit dem Walzer „Rosen aus dem Süden", getanzt von den Turnerinnen der SSG, begleitet von dem Musikverein Langen findet der Abend einen würdigen Abschluß.

Das am 23. 5. stattfindende Freundschaftssingen wird von der SSG unter Mitwirkung zahlreicher Vereine der näheren Umgebung in der Zeit von 13.30 bis 18 Uhr ebenfalls in der Turnhalle des TV 1862 Langen durchgeführt.

Noch ist's Zeit
Ziehung 1. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie
LOSE BEI ALLEN STAATL. LOTTERIE-EINNAHMEN
am 19./20. Mai

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Christian Kraft, Ernst-Ludwig-Straße 75, seinen 79. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen von Herzen alles Gute.

e **14 Brieftauben errangen Preise.** Bei dem ersten Preisflug der Reisevereinigung „Südmain" in der diesjährigen Reisesaison waren auch die Egelsbacher Züchter des Reisetaubenvereins „Wiederkehr" erfolgreich. Der Flug führte von Neumarkt (Bayern) über eine Strecke von 230 Kilometern. Von 93 ausgesetzten Tauben des Egelsbacher Vereins erwarben sich 14 Preise. Allein sieben Tauben davon gehören dem 1. Vorsitzenden Ludwig Trautmann, weitere Preise erhielten der Reihenfolge des Eintreffens nach die Züchter Bruno Mix, Peter Lunova, Robert Schneider und Ludwig Best. Die Konkurrenz war sehr groß, da insgesamt 1589 Tauben starteten, von denen 398 Preise erhielten. Innerhalb von 16 Minuten waren alle Preistauben eingeflogen, so daß es buchstäblich auf die Zehntelsekunde ankam. — Der nächste Preisflug findet am Sonntag von Regensburg aus statt. Er führt über eine Strecke von 280 km. — Die Vereinsversammlungen finden jetzt wieder alle 14 Tage, mittwochs, beginnend am 26. Mai, im Vereinslokal Henßel statt.

e **Familienabend der EKG.** Morgen abend veranstaltet die Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. im Saalbau-Eigenheim für ihre Mitglieder im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung einen unterhaltsamen Familienabend.

e **Außerordentliche Hauptversammlung der TG 1885.** Die Mitglieder der früheren Turngemeinde 1885 sind für morgen Abend, 20.30 Uhr, in den Saal des Gasthauses Henßel zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen worden Es handelt sich um die evtl. Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vermögens.

e **Leistungsschreiben.** Am vergangenen Sonntag hielt der Stenografenverein 1952 Egelsbach sein Leistungsschreiben in der Wilhelm-Leuschner-Schule ab. 23 Teilnehmer beteiligten sich an dem Wettbewerb. Die Leistungen, so wurde uns von dem 1. Vorsitzenden Hofmann erklärt, seien teilweise sehr gut gewesen. Es wurde in Gruppen von 60 bis 140 Silben geschrieben. Als Preise wurden erstmalig Barbeträge gewährt, die zur Finanzierung des Besuches am Bezirksleistungsschreiben (22. und 23. Mai in Dieburg) verwendet werden sollen.

e **Kein Leseholz!** Das Forstamt Kranichstein gibt bekannt, daß die Leseholznutzung in den Monaten Mai und Juni gemäß § 9 der Verordnung über die Leseholznutzung mit Rücksicht auf das Setzen des Wildes in sämtlichen Waldungen verboten ist. Übertretungen gegen diese Anordnung würden unnachsichtlich bestraft werden.

Gemeindevertreter tagten am Mittwochabend

Am Mittwochabend tagten die Egelsbacher Gemeindevertreter mit einer recht umfangreichen Tagesordnung, die auf Vorschlag des Vorsitzenden noch um einen weiteren Punkt ergänzt wurde. Dazu war gleich zu Beginn der Sitzung eine Änderung der Geschäftsordnung notwendig. Während bisher das Protokoll der Gemeindevertretersitzung gleich nach der Sitzung verlesen und vollzogen werden mußte, wurde jetzt beschlossen, das Protokoll im Stenogramm aufzunehmen und es am folgenden Tag in Maschinenschrift niedergeschrieben jedem einzelnen Gemeindevertreter abschriftlich zuzustellen. Entsprechend dem Verwaltungsschulgesetz vom 10. 7. 1953 wählten dann die Gemeindevertreter drei Gemeindeschulvorstandsmitglieder aus ihren Reihen. Es sind: Heinrich Knöß, Alois Becker und Albert Best. Dem Stenografenverein 1952 wurde anschließend die Bitte erfüllt, die Anschaffungskosten für ein neuzeitliches Diktiergerät für den Unterricht im Maschinenschreiben (siehe unseren diesbezügl. Bericht) zu übernehmen. Einstimmig billigten die Gemeindevertreter dieses Gesuch, da es ein Beitrag zum kulturellen Leben und außerdem für eine gute fortschriftliche Sache sei. Ein Gesuch des Landwirts Ludwig Haas, sein Wiesengelände im Brücken mit Gelände der Gemeinde bei der Steinkaut zu tauschen, wurde, nachdem Einigkeit über die Höhe der Herauszahlungen hergestellt worden war, ebenfalls einstimmig gutgeheißen. Da in der Wolfsgartenstraße zwischen dem Bahnhof und dem Gemeindeforsthaus (Altmannsberger) die Wasserleitung neu verlegt, d. h., die alte Leitung durch neue Rohre mit weit größerer Dimension ersetzt werden soll, war es notwendig, die Angebote der Firmen Jakob Nohl, Darmstadt, Friedrich Wilh. Schlapp, Egelsbach, der Arbeitsgemeinschaft Schlapp, Recktenwald und Werner, Egelsbach, und Philipp Büttner, Erzhausen, gegeneinander abzuwägen. Schließlich wurde der Fa. Büttner, die mit 5 549,— DM am preisgünstigsten submissiert hatte, der Zuschlag erteilt. Für den Bau der Häuser des 2. Abschnittes der Siedlung auf der Trift mußte bei einer Reihe von Siedlungshäusern die Restfinanzierung durch ein Darlehen der Bezirkssparkasse Langen sichergestellt werden. Die Gemeinde Egelsbach räumte deshalb diesen Darlehen den Vorrang gegenüber ihren eigenen Darlehen in Höhe von 5 000,— DM ein. Die Rangrücktritte wurden von der Gemeindevertretung einstimmig gebilligt. Dem Gesuch der Firma Fleißner & Sohn, Egelsbach, ein gemeindeeigenes Stück Gelände an der Wolfgartenstraße direkt am Bahnübergang für eine Grünanlage käuflich zu erwerben, wurde nicht zugestimmt, weil unter Umständen mit einer Verbreiterung des Bahnüberganges und der Wolfsgartenstraße zu rechnen ist und der Rückkauf des Geländes dann auf Schwierigkeiten stoßen könnte. Gegen eine pachtweise Überlassung hatten die Gemeindevertreter nichts einzuwenden und gaben dem Gemeindevorstand entsprechenden Verhandlungsauftrag. Der Pachtzins für die Überlassung eines Grundstückes in der Bahnstraße an Herrn Kurt Rahmel für die Errichtung eines Kiosks wurde von der Gemeindevertretung für das erste Pachtjahr auf 24,— DM festgesetzt. Eine nichtöffentliche Sitzung der Gemeindevertreter schloß sich an.

Im Dienst ist Taxifahrer Kuhn
oftmals durstig - doch was tun?
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar
Alle Welt trinkt Pepsi-Cola

Erzhausen

ez **Ehrung der Alten.** Das evangelische Pfarramt Erzhausen hat für den kommenden Sonntag, den 16. Mai die Alten der Gemeinde herzlich eingeladen. Vormittags um 10 Uhr ist Gottesdienst, den der evang. Kirchenchor festlich ausgestalten wird. Anschließend ist Feier des Heiligen Abendmahls. Nachmittags um 3 Uhr vereinigen sich dann die lieben Alten zu einer gemütlichen Kaffeestunde im evang. Gemeindehaus, bei der sie von der Frauenhilfe bewirtet und von der evang. Jugend unterhalten werden.

ez **Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** In dieser Woche wurde in der Schule eine Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durchgeführt, deren Erlös für die Schaffung würdiger Ruhestätten der Gefallenen verwandt wird. So konnte z. B. aus Mitteln, die die deutsche Schuljugend im vorigen Jahre sammelte ein großer Beitrag für den Ausbau des deutschen Soldatenfriedhofs Sandweiler in Luxemburg geleistet werden, einem Mahnmal der Besinnung, der Versöhnung und des Verstehens über Grenzen. Zur Mahnung aber auch an alle Völker: Haltet Frieden!

ez **Notlandung im Erzhäuser Feld.** Am Mittwochnachmittag gegen 5 Uhr mußte das Segelflugzeug „Gutermuth" der Akademischen Fliegergruppe an der Technischen Hochschule Darmstadt auf dem Felde hinter der Egelsbacher Straße notlanden. Anscheinend gelang es dem Piloten bei seinem Übungsflug nicht mehr den Flugplatz zu erreichen und sofort suchte er sich geschickt einen noch nicht bestellten Acker als Landeplatz aus. So entstand weder Personenschaden noch wurde das Segelflugzeug beschädigt, noch ein Kornhalm geknickt. Innerhalb einer halben Stunde war der „Vogel" von den Studenten der T. H. Darmstadt wieder nach seinem richtigen Flug- und Landeplatz gebracht.

Blutreinigung.... dann Regulator
erhältlich in Apotheken und Drogerien
Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz;

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegen ein Prospekt der Firma Bothe-Kaffee, Bremen-Hemelingen, außerdem ein Prospekt der „Adler-Werke" Frankfurt-M., bei, um deren Beachtung wir unsere Leser bitten.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 16. 5. 54: Kantate
10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Dienstag, den 18. 5. 54:
15 Uhr: Frauenverein bei Gaußmann
20 Uhr: Jugendabend (Jugendheim)

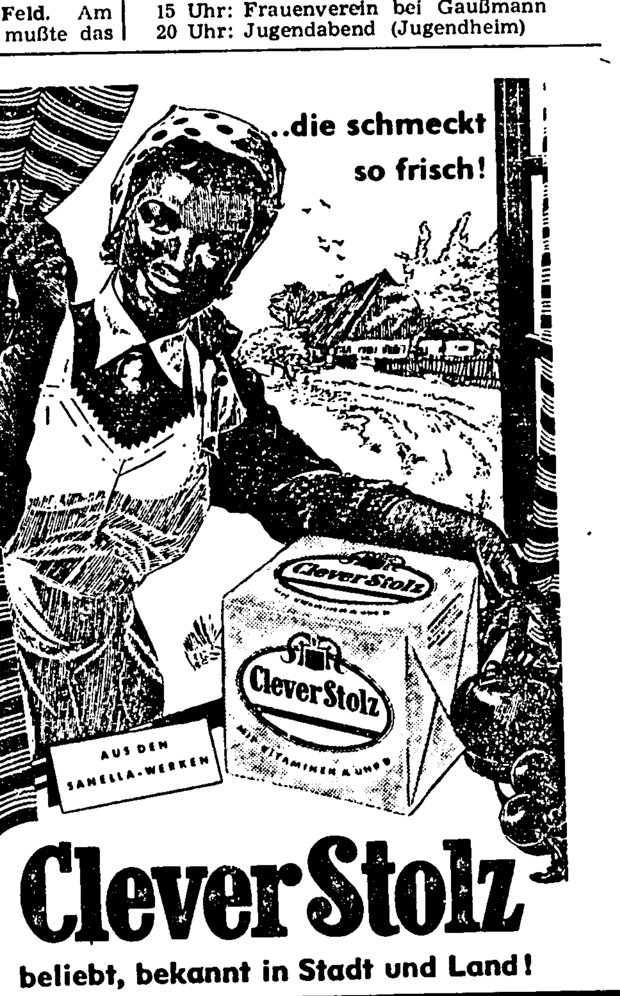
ACHTUNG!
Fahrten für sämtl. Krankenkassen
auf Anordnung des behand. Arztes
CHR. ZELLHÖFER
Langen, Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Gebr. guterhaltener
Küchenherd
zu verkaufen.
Egelsbach, Rheinstr. 81
I. Stock

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Kirchstraße 10

Kindersportwagen
zu verkaufen.
Egelsbach,
Rathausstr. 15



Clever Stolz
beliebt, bekannt in Stadt und Land!

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

Eine Woche später saß der Seethaler eines Vormittags beim Friseur Röcherl, dem einzigen dieses Gewerbes im Ort, im Stuhl und ließ sich die Haare schneiden. Da ging die Türe auf und herein trat Gotthelf Winkelrot. Er wollte dasselbe und mußte einstweilen warten. Er setzte sich auf die Bank hinterhalb und griff nach einer Zeitung.

Gotthelf hatte nicht darauf geachtet, wer da vor ihm im Stuhl saß, sondern vertiefte sich sogleich in den Inhalt der Zeitung auf der Rückseite, wo die Käufe und Verkäufe verzeichnet waren. Auf die Fragen des Friseurs gab er nur zerstreute Antworten. Aber fast alle Friseure sind hartnäckig und betrachten es als ihre Aufgabe, ihre Kunden nebenbei gut zu unterhalten und ihnen alle Neuigkeiten zu unterbreiten. Verderben wollen sie es mit keinem.

„Und wann geht es dann schon los mit der neuen Straße?" fragte er dann.

„Gleich nächste Woche."

„Respekt, Respekt! Freut mich, daß du dich durchgesetzt hast. Zuerst waren sie ja im Gemeinderat alle dagegen, wie man hört. Hernach aber stimmten sie dafür und nur der See — — —"

Im Eifer des Gespräches hatte er vergessen, wen er gerade unter der Schere hatte. Hurtig wollte der redegewandte Mann seine Meinung verbessern, aber der im Stuhl lachte hart und fragte:

„Warum sagst es denn nicht, daß ich dagegen war? Glaubst denn, du Quacksalber, daß ich mich fürchte um meine Meinung?"

Da blickte Gotthelf auf — sah im Spiegel sein Gesicht und neben dem seinen das des Seethalers. Zwei braungebrannte. schmale Gesichter mit der gleichen, am Bügel leicht gebogenen Nase, dem eigenwilligen Mund und dem Grübchen im Kinn. Nur — das eine Gesicht war schon von einigen Falten gezeichnet, das andere dagegen von den Nahträndern des chirurgischen Eingriffes.

Gotthelf wurde urplötzlich von einem sonderbaren Gedanken durchzuckt. Es sprang aus einem versteckten Winkel seines Unterbewußtseins auf wie Wetterleuchten. Vielleicht mochte das andere Spiegelgesicht von dem gleichen bewegt sein, denn es schloß jetzt die Augen und es sah gerade so aus, als wollte der Mann den Schleier des Vergessens über sein Antlitz legen.

Da war der Friseur mit seiner Arbeit fertig. Der Seethaler stand auf und Gotthelf stand ebenfalls auf. Sie gingen aneinander vorbei, stumm, ohne Blickwechsel, wie zwei Feinde.

Später, als Gotthelf wieder aus dem Laden trat, kam der Seethaler gerade von der Schmiede her. Und da gab sich der Seethaler, vielleicht zum ersten Male mit vollem Bewußtsein eine Blöße, denn er kehrte um, als ob er in der Schmiede etwas vergessen habe. Das war so offensichtlich, daß Gotthelf unwillkürlich lächeln mußte. Aber es gab ihm ein grenzenloses Gefühl der Ueberlegenheit, diesem Feind gegenüber.

Auf dem Heimweg dachte er weniger darüber nach. Aber im Laufe des Tages dachte er immer wieder an diese seltsame Angelegenheit mit den zwei Gesichtern im Spiegel. Am Nachmittag war er dem Zach behilflich, die Weidezäune hinter dem Hause zusammenzuflicken. Nepomuk Zach, fröhlich und zufrieden in seiner Art, merkte nichts vom sinnenden Wesen des Stiefsohnes, den er längst wie einen eigenen Sohn ins Herz geschlossen hatte. Sein Verhältnis zu ihm war ein freimütiges Verschenken seiner Güte an ihn und er hatte sich längst damit abgefunden, daß dieser Gotthelf einmal Erbe und Träger des Riedhofes sein werde. Er sagte dies zwar nie in offener Rede, aber es war aus all seinem Reden leicht erkennbar. So wie jetzt wieder:

„Wenn ich einmal nimmer bin, Gotthelf, mußt du die Weidegründe mehr nach unten verlegen. Das Gras ist zwar dort sauer, aber auch hier oben waren sie einmal nicht anders. Man muß halt gut nachhelfen."

Gotthelf schlug gerade einen Pfosten ein. Oh, er konnte seinen linken Arm jetzt schon so gut gebrauchen wie den rechten. Als er damit fertig war, wandte er sich an den Zach.

„Vorerst bist du noch da und — ich hoffe, daß du es noch recht lange bist."

„Merkwürdig", meinte der Zach. „Sonst können es die Jungen nie erwarten, bis sie Herr werden und den Alten in den Austrag schieben können. Du bist eben wie immer eine Ausnahme". Er lachte plötzlich vergnügt vor sich hin. „Weißt du — eigentlich hätte ich ja gar keine Ursache dazu, aber oft bewegt mich ein Stolz, wenn ich dein Treiben so beobachte. Ja, ja, ein leiblicher Vater könnte nicht stolzer dabei sein."

„Ein leiblicher Vater könnte auch nicht besser zu mir sein, wie du es bist." Gotthelf lehnte sich zu dem Alten an den Zaun. „Sag, Zach, hast du die Mutter gekannt, als sie jung war?"

„Nein, ich hätte sie sonst damals schon genommen. Sie kam über das Gebirge her nach Jakobsberg, als eine Fremde. Damals hatte ich gerade geheiratet gehabt."

Gotthelf wickelte eine Grasschmele um den Finger und sah einem Falkenpaar zu, das hoch über dem Walde kreiste. Ohne den Zach anzusehen, fragte er:

„Sag mir einmal, Zach: hat dir die Mutter nie etwas davon gesagt, wer mein Vater ist?"

Der Alte schwieg zunächst eine Weile. Dann sah er Gotthelf mit seinen wasserhellen Augen lange an.

„An Geheimnisse soll man nicht rühren, Bub. Sie schweigt darüber und ich frage sie nicht."

Gotthelf nahm den Schlegel wieder auf und griff nach einem neuen Pfosten, die der Zach an einem kleinen Feuer auf dem zugespitzten Ende angebrannt hatte.

„Dann soll dies wohl nie aus dem Dunkel heraus?"

„Manche Dinge bleiben besser für immer im Dunkel, weil im Licht nur Schaden daraus entstehen kann."

„Du magst recht haben, ja, ja. Es kann schon richtig sein. Trotzdem —"

Gotthelf sprach den Satz nicht aus, sondern wandte sich wieder seiner Arbeit zu. Und sie sprachen nichts mehr, bis sie Feierabend machten.

•

Im Stall war abgefüttert und Barbara trug die Abendsuppe auf den Tisch. Es war wie jeden Abend und doch fühlte Barbara, daß heute etwas zwischen ihnen saß. Sie schaute dem Mann ins Gesicht. Nein, von da ging es nicht aus. Der Zach aß mit sichtlichem Appetit, an seinem gutmütigen Schnauzbart hingen ein paar Milchtropfen. Es ging schon von Gotthelf aus, es war spürbar und doch nicht zum Greifen. Einmal begegnete sie seinem Blick und da war ihr, als sähe sie auch das gesunde Auge so gläsern an wie das andere. Vielleicht täuschte sie sich auch, denn gleich darauf lächelte Gotthelf sie an.

Hernach zündete sich der Zach seine Pfeife an, setzte sich in den Ofenwinkel und schlief bald ein. Es war wie jeden Abend. Barbara rührte ihn an der Schulter: „Geh doch ins Bett, Nepomuk, schläfst ja viel besser dort." Er stand auf, klopfte seine Pfeife am Ofen aus, zog die Uhr noch auf und ging dann in die anstoßende Kammer.

Barbara saß am Tisch und setzte einen großen Fleck in einen Joppenärmel. Es war schauderhaft, was die beiden Mannsbilder zusammenrissen. Die Arbeit ging nie aus. Einmal ging eine Türe im Gang draußen. Gotthelf mußte im Stall gewesen sein. Jetzt hörte sie seinen Schritt im Flur. Dann trat er ein. Sein erster Blick ging in den Ofenwinkel und es war, als nickte er zufrieden vor sich hin, als er den Zach nicht mehr sitzen sah.

JACOBS KAFFEE DIE MARKE DER Spitzenklasse IN DER GOLDFOLIE

LZ Sport-NACHRICHTEN

Pfungstadt beim 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag empfängt der der 1. FC Langen zu einem weiteren Freundschaftsspiel Gäste von der II. Amateurliga Darmstadt (Gruppe II). Die Pfungstädter Gäste sind in Langen nicht unbekannt. Es ist eine alte Rückspielverpflichtung, die am Sonntag ausgetragen wird. Im Vorspiel im vergangenen Jahre probierte Langen genau wie jetzt neue Spieler aus der Jugend aus und konnte verdient mit 3:1 gewinnen. Ob diesmal das gleiche gelingt, bleibt abzuwarten. Für die Fußballfreunde dürfte das Treffen interessant werden und ist jedem der Besuch des Spieles zu empfehlen. Beginn 15 Uhr. — Vorher 2. Mannschaften.

Egelsbach am Sonntag ohne Fußball

Das am Sonntag angesetzte Freundschafts-Heimspiel gegen KSV Klein-Karben mußte wegen Teilnahme einiger Spieler des Gegners bei einer Auswahlmannschaft abgesetzt und auf Sonntag, dem 27. Juni in Egelsbach verlegt werden.

AH der SSG wiederum in der Siegerliste

beim Groß-Turnier in Bad Münster a. St.

Von Jahr zu Jahr gewinnt das Alte-Herren-Turnier in Bad Münster a. St. an Bedeutung. Der Ausspruch von Dr. P. J. Bauwens, dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Fußballbundes, daß dieses Turnier mit der Zeit einer Deutschen Meisterschaft im AH-Fußballsport gleichkommt, nähert sich seiner Erfüllung. Durch das Mitwirken vieler ehemaliger Oberligaspieler hebt sich jährlich das Spielniveau. Keine der 22 in 4 Gruppen eingeteilten Mannschaften blieb fern. Die AH der SSG war in die sehr starke Gruppe A mit FC Nürnberg, Preußen-Münster, SV-Saar 05 Saarbrücken und VfL 08 Paderborn eingereiht worden.

Daß im Endergebnis Langen hinter dem Überraschungssieger Paderborn, der nur gegen Langen mit einem 1:1 einen Punkt abgab, den 2. Platz erreichte, darf jeden der 14 bei diesem Turnier eingesetzten Langener Spieler mit großem Stolz erfüllen. Es bedurfte einer großen Leistung, Mannschaften wie Saar 05, Preußen-Münster und vor allem FC Nürnberg, der mit Kennemann, Überlein I, Friedel usw. antrat, hinter sich zu lassen. Den besten Einzelspieler der gesamten Gruppe stellte Paderborn mit seinem Atinternationalen Machate.

Die greifbare Chance auf den Gruppensieg wurde Langen durch einen Wagendefekt auf der Hinfahrt genommen, durch den im ersten Spiel gegen Preußen-Münster mit den 10 gerade anwesenden Spielern eine Notmannschaft gestellt werden mußte, die trotz restlosem Einsatz nur ein 0:0 erreichte.

Die faire, anständige Spielweise der Langener Mannschaft fand neben der Überreichung eines Turnierpreises, in Form von 50 Underberg, durch Ehrengaben der Gegner wie Vereinswimpel und -Nadeln, sichtbare Anerkennung.

Im Bewußtsein des Erfolges und begünstigt durch das wunderbare Wetter, werden die beiden Tage in Bad Münster a. St. Spielern und Schlachtenbummlern in langer, schöner Erinnerung bleiben.

TISCHTENNIS

TTCL-Jugend Kreispokalmeister

Bei den vorgestern ausgetragenen Kreispokalspielen 1954 gab es durchweg die erwarteten Erfolge der Favoriten. So konnte sich bei den Herren die 1. Vertretung des TTC Langen mit Meyer, Jäger und Sehring nach ausgezeichneten Leistungen und stark beachteten Siegen — u. a. über die Ligamannschaften von Arheilgen, TG 75 Darmstadt und SV 98 Darmstadt — fast ebenso unangefochten den Eintritt ins Endspiel des Kreises Darmstadt erspielen wie in der anderen der beiden Gruppen die Spitzenspieler der Landesligamannschaft der SV 98 mit Scharkopf, Hartmann und Ring. Ins Endspiel mußten die Langener infolge eines Organisationsmangels ohne Pause und völlig erschöpft gehen, während die Darmstädter zwei Stunden vorher ihr Vorschlußrundenspiel absolviert hatten. Nur so ist die hohe 0:5-Niederlage der TTCL-Vertretung zu erklären, die insgesamt einen vorzüglichen Eindruck und den klaren Beweis hinterlassen hatte, daß die 1. Herrenmannschaft des TTC Langen zur Zeit die zweitbeste Mannschaft des Kreises Darmstadt ist.

Die Jugendpokalspiele in Nieder-Ramstadt waren eine völlig einseitige Angelegenheit der TTCL-Vertretuneg, die mit Werkmann, Werner und Baumgärtel sämtliche anwesenden Mannschaften souveräner auspunktete, als man dies erwarten konnte

Endspiel der Kreisauswahlmannschaften

im Handball in Langen

Kreis Erbach — Kreis Darmstadt

Nachdem der Kreis Darmstadt seine beiden ersten Gegner in der Pokalrunde, die Kreise Dieburg und Groß-Gerau ausschalten konnte, stehen sich am kommenden Sonntag die Mannschaften der Kreise Erbach und Darmstadt im Endspiel um die Meisterschaft des Bezirkes Darmstadt auf dem Sportplatz der SSG hinter dem Realgymnasium gegenüber.

Die Mannschaft des Kreises Darmstadt hat sich in mehreren Vorbereitungsspielen und auch in den beiden Hauptspielen gut zusammengefunden, so ist für den kommenden Sonntag bestimmt ein gutes Spiel zu erwarten. Da der Titel des Bezirksmeisters nicht nur einen platonischen Wert hat, sondern auch zur Teilnahme an der Hessenmeisterschaft berechtigt, darf mit einem schnellen und harten Spiel gerechnet werden.

Im Vorspiel stehen sich die Jugendauswahlmannschaften der beiden Kreise gegenüber. Bei der Darmstädter Auswahl werden erneut die beiden Jugendspieler der SSG Heinz Clement und Alfred Löhr mitwirken. Spielbeginn der Aktiven 15 Uhr. Es spielen:

Kreis Erbach: Wallaczek (Böllstein); Franz (Reichelsheim), Winkler (Michelstadt); Ott (Erbach), Weyrich (K.-Brombach), Franz (Reichelsheim); Pöschl (Reichelsh.), Scholl (Böllstein), Emmerich (Erbach), Beck (K.-Brombach), Kiener (K.-Brombach).

Kreis Darmstadt: Eckel (Bessungen); Major (Arheilgen), Schwarzelbach (Pfungstadt); Hennemann (Bessungen), Wolf (TSG Darmstadt), Knobel (Braunshardt); Schaub (Bessungen), Volz (Braunshardt), Happisch (Schneppenhausen), Schilling (Braunshardt), Schäfer (Braunshardt).

Die Jugend des Kreises Darmstadt spielt um 13.45 Uhr mit der Elf: Haas; Buchert, Löhr; Clement, Brascher, Hahn; Beyer, Korb, Volz, Heinz, Zöller.

SSG erwartet Bezirksligist Mörfelden

Im Anschluß an das Handball-Kreisauswahlspiel am Realgymnasium tritt die erste Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel gegen die SKV Mörfelden an. Es wird für die Blau-Schwarzen nicht leicht sein, gegen den Bezirksligisten zu bestehen. Wenn auch die Chancen für einen Sieg sehr gering sind, so haben solche Spiele doch des öfteren schon Überraschungen gebracht. Infolge des vorausgehenden Handballspiels erfolgt der Anstoß um 16.30 Uhr. Das Spiel der Reserve-Mannschaften beider Vereine findet bereits um 10 Uhr statt. In diesem Spiel dürfte die sehr gute Reserve-Mannschaft gegen einen Klasse höheren Gegner auf eine harte Probe gestellt werden.

Ausgezeichnete Musik

In der Stadtkirche zu Langen

Kirchenmusik erfährt unter der tatkräftigen Initiative von Dekan Hemmes und unter der sachkundigen künstlerischen Leitung des Organisten und Kantors Erich Fischer in der Stadtkirche zu Langen eine laufende angelegentliche Pflege. Kreise, die sich hier stark angesprochen fühlen, sind regelmäßige Besucher der in kürzeren Zeitabständen an Samstagabenden veranstalteten Feierstunden. Wird doch in ihnen edelste Musik zu Gehör gebracht, die zu Andacht und Besinnung anregt. Ihre Ausübung bezüglich Orgelspiels und Chorgesangs wird von Herrn Fischer selbst verwirklicht. Um jedoch hervorragende vielstimmige Musik zu vollkommener Darbietung zu bringen, versichert er sich bei bestimmten Anlässen der Mitwirkung ausgezeichneter solistischer Kräfte im Gebiete des Gesanges und der Instrumente.

Die Auswahl der Darbietungen wird jeweils getroffen entsprechend den Zeitabschnitten des Kirchenjahres und gemäß dem Charakter des bevorstehenden Sonntags. Liturgie, Schriftlesung und Gebet vervollständigen den Ablauf der Feierstunde. Die Musik zum Sonntag Jubilate-Jauchzet! war in besonderer Weise ausgestaltet worden. Sie erhielt neben festlichem Orgelspiel gesteigerte Eindruckskraft durch die Mitwirkung von Marianne Schwarz (Alt) und Ruth Bambach (Violine). Sämtliche Musik war von Johann Sebastian Bach. Erich Fischer begann mit einem dreiteiligen Werke für Orgel in C-dur: Toccata, Adagio und Fuge, in dessen Vortrag er seine gereifte Kunst musikalischer Feinarbeit in der Gestaltung des gegebenen Stoffes und im besonderen in einer erlesenen Auswahl der Orgelregister spielen lassen konnte. Die scharfe Charakterisierung jedes einzelnen der in ihrem Ausdrucksgehalt überaus verschiedenen drei Sätze war sehr eindringlich. Später folgten noch eine kleine Fuge in g-moll und zum Abschluß das gewaltig bewegte Präludium mit Fuge in C-dur, das die von der Feier stark beeindruckten Zuhörer entließ.

Dazwischen verteilten sich Gesangsvorträge. Marianne Schwarz verfügt über eine kräftige, warm und wohlig erklingende Altstimme, die leicht anspricht und sehr tragfähig ist und mit der die junge strebsame Künstlerin Vortrag und Deklamation tief zu beseelen weiß. Die Vorzüge ihres Gesanges ließen zuerst 3 Lieder aus Schemellis Liederbuch zu einem eindringenden Erlebnis werden, das sich in der Arie „Gelobet sei der Herr" fast noch steigerte. Hiervon gewann das den Gesang begleitende konzertierende Violinsolo, von Ruth Bambach mit lebensvollen Bogenstrichen plastisch und klangschön gestaltet, ebenbürtigen Anteil. Erich Fischer begleitete auf der Orgel diskret und einfühlsam.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Barnabás von Géczy

Barnabás von Géczy und sein Solisten-Orchester ließen sich im Rahmen einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule/Kunstgemeinde im Saale der neuen Turnhalle zu Langen vor zahlreichen faszinierten Zuhörern, wenn auch nicht vor ausverkauftem Hause, hören. Man spielte meistens neue Musik, Stücke und Tänze einer bunten Reihe von Komponisten aus verschiedenen Ländern Europas und Amerikas in mannigfaltiger instrumentaler Besetzung:

Barnabás von Géczy selbst ist ein begnadeter Künstler, ein Geiger von hohen Graden, der seine Gaben und sein Können in den Dienst der leichten Musik stellt, das heißt: in den Dienst leichteingänglicher Unterhaltungsmusik und beschwingter Tanzmusik, wie sie in allen Ländern zur Aufheiterung und Entspannung beschwerter Gemüter üblich ist. Das Entscheidende, ja: das Einmalige im Spiele Barnabás von Géczys ist darin zu erkennen, daß dieser Könner alle leichte Musik stets von künstlerischem Standpunkte aus pflegt. Seine Musikübung erscheint wohl als mit genialer Leichtigkeit hingeworfen. In Wirklichkeit jedoch sind seine und seiner Solisten Darbietungen bis in alle Einzelheiten hinein künstlerisch sorgsam gearbeitet, sind sie mit sicherem Geschmack und elastischem Temperament gemacht und ineinander verwoben. So wirkt seine Musikübung wohl leichl und flüssig. Niemals aber gerät sie in seichte Verwirrung.

Das Geheimnis der einmaligen Wirkung liegl in der bezwingenden Persönlichkeit, in ihrer vornehmen künstlerischen Haltung, im Wechsel und in der Vereinigung ungarischer und wienerischer Art, in der charmanten Weise des Vortrags und des Auftretens des überlegenen Violinkünstlers und Orchesterführers.

Damit liegt die kulturelle Bedeutung der Arbeit Barnabás von Géczy's und seines Solisten-Orchesters in dem Ziele, der Blasphemie und Verballhornung der Musik, der ordinären Verseichtigung ihres Betriebes, die unsere Kunst heute bedroht, Einhalt zu gebieten und die auf weite Kreise des Volkes wirksame leichte Muse der Musik auf eine höhere, durchaus künstlerische Ebene emporzuführen.

Der Beifall war stürmisch und das Publikum überaus angeregt und aufgeheitert.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Die Käwwern . . . .

Wer morjens frieh schon losmarschiert
sieht se in Masse — teils blessiert,
teils bloß e bißje faul un steif
dorch abgekiehlte Morjen-Reif . . .

Die Luft is frisch un doch net klar,
weil ebbes riecht — net wunnerbar —
nach Pulwer des, wie mer so secht
die Käwwernplag zunichte mecht.

En Aanzelkäwwer flieht noch mal
aach des heert uff recht baal,
dann Vejel komme, schnappe sich
den Aanzelne zum Friehsticksdisch.

Wann mer gemannl, die ganze Plag
die wer kaputt mit erem Schlag
dann errt sich der, ob heiß ob kalt
voll Käwwern is de Berkewald.

Ei wer dort wohnt heert e Gebraus
als käm der e Raket ins Haus
soviel uff aamal is zu viel
is bitter Ernst — schon net mehr Spiel.

Dann was die Käwwern net verzehrn
is aach von uns net zu begehrn
macht drum im Berkewald Prozeß
der Käwwernplag un dem Gejäzz . . .

Hat wer noch net gemerkt, daß ich
so munter, fröhlich, un so frisch
von Maikäwwern geredd hatt
baß uff, daß er kaan Käwwer hat. Kw

Aus der Welt des Films

„Weißer Herrscher über Tonga" (Li-Li). Die Geschichte eines der verwegensten Abenteurer, die jemals gelebt haben, schildert der neue Farbfilm „Weißer Herrscher über Tonga" (His Majesty O'Keefe), der mit Burt Lancaster und der reizvollen Joan Rice in den Hauptrollen gedreht wurde.

„Regina Amstetten" (UT). Eine Frau geht ihren Weg, ohne Rücksicht auf alles, was ihrem Leben Halt und Inhalt gab, ohne Rücksicht auf Name, Geld und Besitz — weil sie der Stimme ihres Herzens folgt . . . Diese Frau wird dargestellt von Luise Ullrich.

„Sanatorium total verrückt" (Lichtburg). Der Film behandelt auf humorvolle Art das Unwesen der Kurpfuscherei. Harald Paulsen verkörpert einen gewissen Prof. Sandowski, der auf einem niedersächsischen Gut ein modernes Sanatorium leitet und dort gutgläubigen älteren Damen gegen ein nicht unbeachtliches Honorar ihre Jugend und ihre Schlankheit zurückzugeben verspricht. Seine Heilmethode stützt sich auf diverse fragwürdige Apparate, Diät, Gymnastik und salbungsvolle Worte.

Durch NACHT *zum* Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

Barbara blickte auf. Da war es wieder dieses Eigentümliche, das sie heute schon einmal angeweht hatte. Ihre Hände ruhten einen Augenblick und sie sah Gotthelf aufmerksam an, der sich jetzt zu ihr an den Tisch setzte und die Ellenbogen aufsetzte. Da begegneten sich ihre Augen wieder.

„Ich möchte mit dir etwas reden, Mutter", begann er.

„Ja —", sagte sie und schluckte ängstlich. Aber dann lächelte sie plötzlich wie befreit, denn es fiel ihr ein, daß dieses sonderbare Gehabe des Sohnes wohl damit zusammenhängen mochte, daß er ihr nun von einem Mädchen erzählen würde. Von jener Silvia vielleicht. Hatte er Hochzeitmachen im Sinne? „Sprich nur", munterte sie ihn auf.

„Ja, das ist so, liebe Mutter." Er räusperte sich und schaute an ihr vorbei, auf die Tischplatte hin, als könne er dort ablesen, was er nun sagen wolle. „Wir haben, das heißt, ich hab dich früher ein paarmal schon gefragt, wer mein Vater war. Da bist du mir immer ein wenig ausgewichen. Ich weiß nicht, warum. Heute sollst du mir die Wahrheit sagen, wer es war?"

„Ach, das ist es." Barbaras Hände fielen müde in den Schoß. „Ich wußte, daß du mit dieser Frage einmal kommen wirst. Nun ist sie da."

„Und diesmal sollst du mir die Wahrheit sagen. Es ist doch nicht so, Mutter, daß ich mich meines Vaters schämen müßte?"

„Nein, das Schämen wäre an ihm gewesen". Ihr Mund preßte sich dann hart zusammen und es sah so aus, als ob sie nun über diese Angelegenheit schweigen werde wie immer.

In Gotthelf gärte es, er wollte etwas Hartes sagen. Aber da sah er, daß sie weinte. Gott helfe mir, dachte er. Die Mutter weint. Er hat dies fast nie an ihr erlebt. Immer war sie groß und tapfer gewesen. Er bebte vor Hilflosigkeit, als er sah, wie Träne um Träne niederfiel auf ihre zerarbeiteten Hände, die er liebte. Er setzte sich neben sie und legte seine Hand auf ihre Schulter.

„Nein, so geht das nicht, Mutter", bat er leise. Ich helfe dir ja, so schlimm wird es doch nicht sein. Ich verstehe bisher nur, daß du mir den Namen nicht sagen willst. Aber warum muß das sein? Ich will dir gewiß keinen Vorwurf machen, wie es auch sei. Dazu hätte ich gar kein Recht. Aber ich halte diese Ungewißheit nicht mehr länger aus. Seit dieser gärt und wühlt es in mir und ich komme auch nicht mehr zur Ruhe, bis ich Gewißheit habe. Ich habe mich heute beim Friseur unten im Spiegel gesehen und neben mir war ein anderes Gesicht und es war, als ob ein Bruder neben mir säße, so groß war die Aehnlichkeit. Es war der Seethaler, Mutter."

Da schrie Barbara auf. Und in diesem Schrei fand er seine ganze Vermutung bestätigt. Er stand auf, weil er fühlte, wie ihn ein heller Zorn ansprang. Die Hände hinter dem Rücken verschränkt, ging er mit großen Schritten auf und ab. Sein Gesicht war verstört vom Jammer seines Herzens. Er ahnte nur dumpf die Zusammenhänge, aber sie erfüllten ihn mit einer maßlosen Erregung.

Pochenden Herzens saß Barbara da, die Schultern eingezogen, als ob sie friere. Immer hatte sie gedacht, daß sie dieses ins Grab mitnehmen könne. Aber nun war alles mühsam Aufgebaute von einer einzigen Frage — und von einem lächerlichen Zufall — über den Haufen geworfen worden wie ein Kartenhaus. Schüchtern hob sie die Stirn zu ihm auf, der jetzt vor ihr stehen blieb.

„Erzähl mir alles, Mutter . . ."

In dieser Nacht nun erfuhr Gotthelf Winkelrot das einmalige Lieben und die grenzenlose Enttäuschung der Magd, Barbara Winkelrot, seiner Mutter. Monoton, nicht anklagend klang ihre Stimme durch den Raum, oft war es so, als müsse sie die Einzelheiten erst aus dem tiefen Raum der Erinnerungen heraufholen, obwohl alles unverwischbar wie mit einem ehernen Griffel in ihrem Herzen eingeschrieben war.

Als sie fertig war, fügte sie noch hinzu:

„Und nun weißt du alles, Bub. Richte und räche nicht, denn das steht auch dir nicht zu. Seine Schuld muß er vor einem Höheren verantworten."

Er schüttelte den Kopf.

„So also war das. Begreifst du nicht, Mutter, wie mir zu Mute ist in diesem Augenblick. Ich muß bloß an mein früheres Leben denken, an uns beide. Es hätte anders sein können. Aber nun, Mutter, erzähl mir auch das andere."

Barbara hob den Kopf. Sie begriff diese Bitte nicht. Das wußte er doch schon, wie das zugegangen war.

„Erzähl mir auch das, Mutter, ob dich nicht Grausen anwandelte, als du meine verwachsene Schulter sahest."

„Gotthelf, was redest du —?"

„Und auch das erzähl mir", drängte er in steigender Erregung — „wie du mich durch die Jahre gebracht hast, wie ich immer in deinen Armen einschlief, und — wie du auf der harten Kante der Bettstatt lagst, damit mir die weiche Mulde der Mitte verblieb. Erzähl mir das alles noch einmal, Mutter, damit ich es nie vergesse, was du um mich gelitten hast und wie groß deine Liebe gewesen ist zu deinem verwachsenen Sohn."

Und so verfloß wieder eine Stunde. Gotthelf glaubte, der Mutter noch nie so nahe gewesen zu sein, wie in dieser Nacht.

„Dann ist es so", sagte er, „daß der Seethaler Lorenz eigentlich mein Halbbruder ist? Hm — sonderbar. Gerade er war immer am meisten gegen mich und — ich glaube, er wird mir auch ewig Feind bleiben. Du weißt doch, Mutter, es ist wegen Silvia."

„Mach keine Dummheiten, Gotthelf."

Er schüttelte lachend den Kopf.

„Jetzt nicht mehr. Vielleicht ist es gut, daß ich bisher die Wahrheit nicht gewußt habe. Gute Nacht, Mutter."

Ganz froh ist ihm jetzt zu Mute. Und während er droben in seiner Wohnung am Fenster steht, denkt er über die Waldberge weg zu Silvia hinüber, die in vielem so sehr seiner Mutter Barbara gleicht.

*

Ja, diese Silvia. Sie hat es weit schwerer in dieser Zeit. Jeden Sonntag, ja manchmal auch in der Woche, erscheint der Seethaler Lorenz auf dem Bruckerhof. Es wird allgemein davon geprochen, daß sie ihm im Herbst auf den Seethalerhof folgen soll als sein Weib. Alle sind sie seiner lustigen und flotten Art zugetan. Oh, der Lorenz verstand es ausgezeichnet, sich bei allen lieb Kind zu machen. Mit dem Vater besprach er in schöner Bedachtsamkeit die bäuerlichen Dinge, ließ sich vom Brucker in scheinbar bereitwilliger Weise belehren und dachte, später mach ich es ja doch so, wie es mir paßt. Um die Bruckerin schnurrte er herum wie ein Kater im März. Mit den Brüdern spielte er Karten. Nur die Evi war ihm anfänglich nicht recht zugänglich. Mit der Zeit gewann er aber auch ihr Vertrauen. Evi war noch jung und es schmeichelte ihr, als ihr Lorenz einmal ein seidenes Halstuch mitbrachte. Ueberhaupt dachte Lorenz jetzt, ob es nicht gleich besser wäre, noch ein paar Jahre zuzuwarten, bis die Evi so weit war, denn jetzt war sie erst sechzehn. Aber der Vater drängte ihn jede Woche mehr, daß er bald heiraten solle. Durch den Neubau war der Seethalerhof in arge Schulden gekommen.

So ließ also Lorenz lustig das Heiratsfähnchen flattern, was Silvia zwar nicht beeindruckte, aber doch schließlich in eine Art Verwirrung brachte. Allerdings kam dem Lorenz dabei ein Umstand zu Hilfe, den er mit großer Freude aufgriff und für sich weitgehendst ausnützte. Auf eine Lüge mehr oder weniger kam es ihm dabei nicht an.

(Fortsetzung folgt)



Baumwolle einmal modisch gesehen!

Im Wettstreit mit anderen Fasern hat die Baumwolle ihre Spitzenposition behauptet. Sie ist nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein bedeutender modischer Faktor. Dies bewies eine große Modellschau, die von der deutschen Baumwollwirtschaft veranstaltet wurde. Namhafte deutsche und ausländische Modeschöpfer zeigten ihre Baumwollkollektionen, die ein eindrucksvolles Bild von dem hohen modischen Niveau der Baumwolle vermittelten.

Besonders bemerkenswert ist die Fülle der Baumwollgewebe: Baumwollsatin, Popeline, Gabardine, Jaquard, Linon und Baumwollspitze in knitterarmer Ausrüstung sind besonders zu erwähnen. Für die Sommersaison spielen Cottondrucke eine große Rolle. Fantasievolle Dessins, große stilisierte Blüten, Streifen, Karos und Tupfen werden bevorzugt. Daneben sieht man immer häufiger Motive, die der abstrakten Malerei entlehnt sind. Die Farben sind lebhaft und leuchtend. Azurblau, Hummerrot, Smaragdgrün beherrschen neben den nach wie vor gültigen Pastellfarben das Feld.

Schmale Taillen und weite schwingende Röcke sind die modischen Merkmale dieser Saison. Die Kollektion von Heinz Oestergaard, dem jungen Berliner Modeschöpfer, ließ dies besonders deutlich erkennen. Seine Modelle sind typisch für die Baumwollmode dieses Sommers: Jung, farbenfroh und voller Schwung.

Erika



Auch Mutti will mal ein Steckenpferd reiten

Sie soll neben aller Liebe für die Familie auch einmal an sich denken!

„Na, hören Sie mal, können Sie sich das leisten? Ich bin froh, wenn ich abends meinen Stopfkorb zusammenpacken und ins Bett gehen kann. Bei drei Kindern . . . , und den ganzen Haushalt allein. Ich möchte wissen, woher ich die Zeit nehmen soll . . ." Hand aufs Herz! Würden Sie nicht genau so antworten, wenn eine Freundin Sie fragen würde, was für ein Steckenpferd Sie haben, und warum Sie nicht wenigstens einmal in der Woche einen halben freien Tag haben?

Und wahrscheinlich wird es nicht nur die Freundin sein, der Sie Ihr Leid klagen und die hausfrauliche Arbeitsbelastung in allen Farben ausmalen. Wie oft haben Sie abends Ihrem Mann einen Spaziergang mit dem Hinweis auf die feuchte Wäsche im Korb und die zerrissenen Socken des Jüngsten abgelehnt, wie oft Ihre Abgespanntheit und Gleichgültigkeit mit dem hundertfältigen, jeden Tag wiederkehrenden, eintönigen häuslichen Pflichten entschuldigt, wie oft waren Sie einfach zu beschäftigt, um den Erzählungen Ihrer Kinder zu folgen, zu müde, um das Buch zu lesen, das schon seit Wochen auf Ihrem Nachttisch liegt.

All die kleinen Dinge, die Sie vor Ihrer Ehe interessierten und beschäftigten, sind heute fast vergessen. Ein Steckenpferd, eine Liebhaberei? „Aber ich bitte Sie . . .", und halb empört, halb resigniert verkriechen Sie sich hinter dem Berg Ihres Haushalts, eine Märtyrerin der tyrannischen, fordernden Familie, die ja nicht fertig werden kann ohne Sie.

Gewiß, Sie sind die Seele des Hauses. Aber haben Sie sich einmal überlegt, ob Sie Ihrer Familie vielleicht nicht sehr viel mehr dienen, wenn Sie ausgeruht, angeregt durch Dinge, die außerhalb Ihres Wirkungskreises geschehen, nach dem Abendbrot einmal über etwas anderes als die Nöte und Sorgen des Haushalts sprechen können? Wenn Sie sich außerhalb Ihres Berufes als Hausfrau und Mutter ein kleines Gebiet reservieren, das nur Ihnen gehört?

Ich kannte eine Hausfrau, die einmal in der Woche die Kinder einer Bekannten zum Mittagessen einlud Gleich von der Schule kamen sie, durften den ganzen Mittag über bleiben, mußten die Schularbeiten machen und wurden erst nach dem Abendbrot nach Hause geschickt. Die Mutter der Kinder hatte so einmal einen ganzen Tag Zeit für sich. Ihr Mann kam erst abends nach Hause, und manchmal arrangierten sie, Mann und Frau, sogar ein kleines Rendezvous in der Stadt, ganz wie in früheren Zeiten. In der folgenden Woche übernahm diese Mutter die Kinder der anderen, und so hatte jede der Frauen zweimal im Monat einen Tag frei. Frei, um auszuschlafen, um zu bummeln, um richtig auszuruhen, oder einen längeren Besuch zu machen. Zuerst machten die Kinder lange Gesichter, aber als sie merkten, daß Mutter mit ihrem Entschluß fest blieb, fügte sich die Familie.

Und das ist einer der Hauptpunkte: Denken Sie an sich! Verwöhnen Sie Ihre Familie nicht zu sehr! Besuchen Sie regelmäßig einen Vortrag, ein Konzert, oder machen Sie einen Lehrgang mit, an dem Sie Freude finden. Teilen Sie Ihrer Familie mit, daß Sie an einem bestimmten Tag später kommen und daß das Essen in der Speisekammer oder in der Ofenröhre steht. Vielleicht wird Ihr Mann anfangs ein wenig grollen, aber wenn er merkt, daß seine Frau viel aufgeschlossener und entspannter zurückkehrt, wird er Ihr Steckenpferd sicher unterstützen. Und vielleicht wird hier und da sogar eines Tages ein gemeinsames Steckenpferd daraus!

Lydia Stephan

Was wissen Sie vom „Fisch der Saison"?

Ein nasses, aber nützliches Gespräch über den Fisch-Einkauf!

Eins steht fest: Die — zum Teil stark ausgeprägten — Preisschwankungen für Seefische machen der einkaufenden Hausfrau das Leben schwer. Denn es kann vorkommen, daß sie heute ein ganz ansehnliches Paket Fischfilet mit nach Hause nehmen kann, während sie ein paar Tage später für den gleichen Betrag vielleicht nur die Hälfte erhält. Erfahrungsgemäß schimpft sie dann auf den Fischhändler, der mit Gewalt reich werden will. Damit tut sie ihm aber bitter Unrecht. Denn die Ursachen für die Preisschwankungen stehen auf einem ganz anderen Blatt geschrieben:

Da ist zunächst einmal der Fischfang selbst mit seinen ständig schwankenden Erträgen. Wind und Wetter, das sprichwörtliche Fischerglück, biologische Vorbedingungen, dieses alles spricht beim Fischfang ein gewichtiges Wort mit und trägt zu Schwankungen in den Fangerträgen bei. Diese Schwankungen müssen als naturgegeben hingenommen werden. Da nun Seefische in der ersten Handelsstufe — in der Auktion — versteigert werden, bildet sich der Preis im freien Spiel der Kräfte von Angebot und Nachfrage. Das heißt: Die naturgegebenen Schwankungen im Angebot kommen in Form von Preisschwankungen zum Ausdruck. Die Preisausschläge werden dabei um so krasser, wenn etwa ein besonders schwaches Angebot mit einer starken Nachfrage zusammenfällt und umgekehrt.

Aber die Seefischfänge schwanken nicht allein in ihrem Umfang, auch die Zusammensetzung der Fänge ist jahreszeitlich erheblichen Abweichungen ausgesetzt. Zu bestimmten Zeiten nämlich pflegen sich bestimmte Fischarten an bestimmten Fanggründen in großen Schwärmen einzufinden. Das sind die Fanggründe, die von den einzelnen Fischarten aufgesucht werden, entweder um Nahrung zu suchen oder um zu laichen.

Diese Plätze sind dem Hochseefischer bekannt, sie versprechen zu bestimmten Zeiten besonders lohnende Beute. Daher hat sich im Laufe der Jahre in der Hochseefischerei so etwas wie ein „Fangkalender" herausgebildet, nach dem die Fangreisen der Fischdampfer ausgerichtet werden.

Daher ist es häufig der Fall, daß irgendeine Fischart knapp und teuer ist, während eine andere Fischart, die gerade ihre Fangsaison hat, reichlich und ausgesprochen preisgünstig zu haben ist. Die weise Mutter Natur hat es dabei so eingerichtet, daß irgendeine Fischart eigentlich zu jeder Jahreszeit ihre Fangsaison hat, so daß es also immer einen Fisch der Saison gibt. Und dieser Fisch der Saison bietet den Vorteil eines besonders preisgünstigen Einkaufs. Er ist so etwas wie ein „Schlager des Fischmarktes".

Um Preisschwankungen möglichst aus dem Weg zu gehen, ja, um aus ihnen noch das Beste herauszuholen, gilt für den Fischeinkauf in jedem Falle der Ratschlag: „Nimm den Fisch der Saison! Du sparst Geld dabei!"

Mode sieht rot

Ferregamo, Italiens großer Schuhmodelleur, hat für die kommende Modesaison einen Schuh aus rotem Leder entworfen, dessen etwa drei Zentimeter hoher Absatz kreisrund ist. Absätze dieser sensationellen Form, meint Ferregamo, ergänzen die neue Modelinie am besten.

Mein Kind ist für *Wildwest-Filme*

Gedanken vor einer grellen Leinwand

„Meine Kinder entwickeln eine beängstigende Begeisterung für Wildwestfilme" klagte kürzlich eine Mutter, durch ein Verbot kämen sie sich benachteiligt vor, weil ihre Schulkameraden Wildwestfilme besuchen „dürfen!" Vermutlich drücken andere Eltern aus ähnlichen Gründen ein Auge zu — was sollte man sonst tun? Ich kann mir aber nicht vorstellen, daß Filmerlebnisse von Roheit und Gewalt ohne schädigenden Einfluß auf jugendliche Gemüter bleiben!

Ja, liebe Mutter — Filmfanatiker antworten in solchen Fällen: Sooo gefährlich sei der Wildwestfilm ja gar nicht! Es gehe sogar meist recht moralisch darin zu: Das Gute siegte und das Böse würde bestraft. Gerade dies Argument aber ruft die Pädagogen auf den Plan: Es sei ja gar nicht immer so, daß das Gute siegte und daß man es notfalls mit Gewalt durchsetzen dürfte! Der Wildwestfilm vermittele dem Jugendlichen falsche Maßstäbe; er gebärde sich realistisch, ohne es zu sein und brächte junge Menschen in Konflikt mit dem realen Leben, abgesehen davon, daß so anschauliche Beispiele von Mord und Totschlag tatsächlich nicht ohne schlechten Einfluß bleiben könnten. Halt! schreit die Gegenpartei, dann müsse man auch Karl May verbieten. Das Abenteuerliche lasse sich nicht völlig von Mord und Totschlag trennen — siehe Marterpfahl! Es fasziniere den Jugendlichen in jeglicher Gestalt; früher seien erlebnishungrige Buben nach Amerika durchgebrannt, heute gehen sie in Wildwestfilme.

Man sieht — die Argumente sind dicht gesät und nicht im Handumdrehen zu entkräften. Der Hang zum Abenteuerlichen und der Trieb zur Selbstbehauptung spielen bei der Formung des jugendlichen Individuums eine wesentliche Rolle. Solche Erlebnis-Tendenzen Jugendlicher muß der Erzieher mit einkalkulieren. Es läßt sich auch nicht übersehen, daß der schädigende Einfluß, dessen der Wild-West-Film angeklagt wird, auch von Groschenheften und von fragwürdigem Umgang ausgehen kann. Wo solche Einflüsse die Oberhand gewinnen, da ist schon etwas faul — da fehlen die ethischen Vorstellungen und Begriffe, die dafür unempfänglich machen. Manche Erzieher machen Film- und Groschenliteratur für Schäden verantwortlich, die zu ihren eigenen Lasten gehen.

Trotzdem sollte man kein Kind den zwiespältigen Einflüssen des Wildwest-Filmes unvorbereitet überlassen; jede Entwicklung macht labil. Darin haben Sie recht, liebe Mutter: Ein Verbot wäre so unzweckmäßig, als wenn man ein Kind vom Wasser fernhalten wollte, damit es nicht ertrinkt. Man muß es schwimmen lehren! Kunsterziehung kennt man längst — warum sollte es nicht auch Filmerziehung geben? Dazu gehört freilich in erster Linie, daß der Erzieher sich selbst orientiert. Aus Vorankündigungen und Filmkritiken läßt sich die Qualität der Filme ersehen. Es gibt auch gute und schlechte Wild-west-Filme! Behalten Sie sich den Entscheid über die Wahl des Filmes vor, lassen Sie sich von Ihrem Kind hinterher die Handlung erzählen.

Dabei bietet sich wunderbar Gelegenheit, das Kind unmerklich zu beeinflussen. Eines Tages wird es selbst die Spreu vom Weizen sondern.

Zartbesaitete Schuhspitzen

Engländerinnen ziehen im allgemeinen „Elbkähne" den zierlichen Hochhackigen vor. Man sollte meinen, sie hätten die Schönheit der Bequemlichkeit geopfert. Das Gegenteil bewies kürzlich eine Umfrage, die ergab, daß neun von zehn englischen Mädchen Hühneraugen haben, ehe sie 20 sind.

Das erklärt vielleicht den etwas seltsamen letzten Schrei der englischen Schuhmode: Schuhe, deren Spitzenkuppe einen Mechanismus enthält, ähnlich dem, der Puppen „Mama" schreien läßt. Tritt im Autobus oder beim Tanz jemand der Dame auf die Zehen, so läßt der zartbesaitete Schuh einen gequälten Schrei hören.

Geschäfts-Empfehlung

Zur allgem. Kenntnis tellen wir mit, daß ab sofort neben unserer

Sand- und Kieslieferung

wir auch sämtliche

Bagger-Arbeiten

wie Baugruben-, Kanal- und Wassergräben - Aushebung durch eigenen Bagger ausführen. Die Arbeiten werden schon bei 40-50 cbm. vorgenommen.

V. LECHNER

Inh.: Lechner & Johann

Sprendlingen, Offenbacher Straße 57 - Fernsprecher 270

Sand-, Kies- und Bagger-Betrieb

An der richtigen Stelle sparen . . .

sollten Sie beim Möbelkauf. Also nicht durch mindere Qualität, sondern durch eine kleine Fahrt nach Neu-Isenburg, denn die großzügige

Müller-Möbelschau

bietet Ihnen wirklich erstaunlich günstige Preise, die durch niedrige Repräsentationspesen und hohe Umsätze ihre Erklärung finden.

Möbel Müller

NEU-ISENBURG FRANKFURTER STRASSE 89



Viele Frauen

könnten jünger wirken, ja, sie könnten jugendlicher, frischer, elastischer und fröhlicher sein, an allen Tagen. Wir haben doch FRAUENGOLD! Schenken Sie Frauengold Ihr Vertrauen! Sie werden es erleben: Frauengold hält, was seine Werbung verspricht!

Nimm

Frauengold

—und Du blühst auf!

. . . und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Schimmelpfeng

Die große Deutsche Auskunftei

Offenbach a. Main, Ludwigstraße 80, Ruf 85538

Über 100 Büros und Geschäftsstellen. Fernschreiber in 18 Hauptniederlassungen ermöglichen rasche Berichterstattung

NAHSCHNELLVERKEHR FRANKFURT am MAIN



AB 23. MAI 1954

schneller
häufiger
bequemer

Eine große und bedeutende Verbesserung des Nahverkehrs

Schnellere Fahrzeiten
Neu ausgestattete Wagen
dadurch:
Längere Freizeiten
Mehr Erholung und hiermit
größere Leistungsfähigkeit

Im Nahschnellverkehr Frankfurt (M) werden ab 23. 5. 54 zwei Zonen unterschieden, eine innere und eine äußere Zone. Die Züge halten nicht auf allen Bahnhöfen. Bitte, beachten Sie darum die Kennzeichnung der Züge:

„N" - besonders beschleunigte Nahschnellverkehrszüge Halten auf allen Bahnhöfen der äußeren Zone. Durchfahren die innere Zone (mit wenigen im Prospekt angegebenen Ausnahmen) ohne Halt.

N - Nahschnellverkehrszüge halten auf allen Bahnhöfen.

Die ideale Fahrkarte des Nahverkehrs ist die um 1/3 ermäßigte **Sechserkarte.**

Einen ganz besonderen Vorteil bringt die **Sammel-Sechserkarte,** die erstmalig in Deutschland, ab 23.5.54 für den Großraum Frankfurt (M) eingeführt wird und wahlweise Fahrten nach oder von mehreren Bahnhöfen ermöglicht.

Prospekte und Handzettel erhalten Sie bei den Fahrkartenausgaben.

DEUTSCHE BUNDESBAHN
BUNDESBAHNDIREKTION FRANKFURT (MAIN)

Angebot der Woche!

Feine Servelatwurst 100 g	nicht -,60, sondern	**-,48**
Milch-Reis 500 g in Cellophan	nicht -,85, sondern	**-,78**
Apfelwein, naturrein 1-Liter-Flasche	nicht -,65, sondern	**-,55**
Apfelsaft 1/1 Flasche,	nicht -,65, sondern	**-,50**

Solange der Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

MOHRENZEICHEN tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

LANGEN:
L. Brand, Wiesgäßchen
Joh. Fr. Dröll, Inh. H. Umbach, Fahrg.
Otto Fußhegger, Fahrgasse
Heinrich Hartmann, Bahnstraße
Alfred Kilnner, W.-Rietig-Straße
E. Kölges, Wolfsgartenstr./Keimstraße
Max Liebig, Martenstraße
Liselotte Michallik, Karlsplatz
Hanna Müller, Taunusplatz
Kath. Roth, Kirchgasse
K. Schütz, Rheinstraße
Heinrich Seipp, W.-Leuschner-Platz
Hans Weinbauer, Dorotheenstraße
Gg. Hch. Zimmer, Darmstädter Straße

DREIEICHENHAIN:
A. Quehl, Domheenstraße
Phil. Sittmann, Waldstraße

EGELSBACH:
Ludwig Becker, Ernst-Ludwig-Straße 17
Laura Diller, Bahnstraße
Gg. Hickler, Rathausstraße
Jos. Knichalla, Schulstraße
Hch. Knöß, Inh. Adam Knöß, Ernst-Ludwig-Straße 62
Fr. Köppel, Ernst-Ludwig-Straße
Ludwig Rath, Rheinstraße
Lebensmittelhaus Schroth, Bahnstr. 57
Aug. Wolf, Ostendstraße

ERZHAUSEN:
Paula Berk, Unterdorf
Anni Hagelauer, Bahnstraße 85
Marg. Heller, Wilh.-Leuschner-Straße
Anna Lotz, Siedlung

GÖTZENHAIN:
Walter Göckes, Wallstraße
Phil. Jost, Kreuzstraße
Hugo Müller, Brühlstraße
Math. Offermann, Philippseicher Str. 2

OFFENTHAL:
Phil. Haller, Gaststätte u. Lebensmittel
Wilh. Reitz, vorm. Seibert, Kol.-Waren

Sepp'l-Lederhosen

mit Klappe oder Reißverschluß schon ab DM **8.90**

Leder-Fricke

Langen, Frankfurter Straße 3
(Neben der Bezirkssparkasse)

Und jetzt die sommerliche

Sport-Kombination

nach Ihren Maßen in Konfektion

Saeco von DM 58.- an
Garbardine-Hose von DM 38.- an

Philipp Reitz

Herren- und Damenschneiderei
Langen, Mühlstraße 1

Lose der Südd. Klassenlotterie

Ziehung der I. Klasse am 19./20. Mai 1954

Lospreise je Klasse:
1/4 3.-, mit Zwischenklasse 4.-
1/4 6.-, mit Zwischenklasse 8.-

Lose zu haben:
In Langen: Friseure Christ, Frankfurter Str. 2, Schäfer, Bahnstraße; in Egelsbach: Friseur Herfurth, Ernst-Ludwig-Straße 1

Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Hencke, Neu-Isenburg

Klug ist, wer inseriert!

Tempa 400
Baujahr 48 mit Austauschmot., 12000 km. Plane und Spriegel.

BMW R/24
250 ccm, Baujahr 50 zu verkaufen.
Bachmann
Neu-Isenburg
Löwenstr. 15. Tel. 575

Ford-Eifel-Cabr.-Lim.
in gutem Zustand zu verkaufen.
Heinrich Dröll 5.
Langen, Liebigstr. 7
(am Bahnhof)

Fast neuer
Sozlas
großes Format, billig abzugeben.
Philipp Reitz
Langen, Mühlstraße 1

Petunien, Begonien Geranien u. Sommerblumen
zu haben
Gärtnerei Maninger
Nördl. Ringstraße

Starke
Tomatenpflanzen
mit Topfballen zu verkaufen
BREIDERT
Flachsbachstr. 31

Ihre Winterkleidung
dieschmutzig ist und schweißdurchdrängt gehört chemisch gereinigt und dann erst in den Schrank gehängt

Hasenauer
Chem. Reinigung
Schafgasse 26
Lieferzeit 3 Tage!

Mitarbeiter gesucht

der als nebenberuflicher Ortsvertreter einen beträchtlichen guten Bestand an Versicherungen gewissenhaft zu verwalten und auszubauen in der Lage ist. Einarbeitung und laufende Unterstützung durch uns. Lohnender Nebenverdienst. Schriftl. Bewerbungen an HELVETIA Schweiz. Feuerver.-Ges. Bez.-Dir. Frankfurt am Main, Am Schauspielhaus 4

Bilanzsicherer Buchhalter

in Dauerstellung gesucht.

Angebote u. Nr. 465 a. d. Geschäftsstelle

Stenotypistin

sowie jungen kaufmännischen

Angestellten

gesucht.

Offerten unter Nr. 472 an die Geschäftsstelle

Prima Bettfedern, Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.

Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia. Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.

Bettfedernreinigung

BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32, 5 Min. vom Tennisplatz.

Nach kurzem schweren Leiden verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

HERR

Jakob Weidenhausen

im fast vollendeten 82. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen
Josef Walter und Frau Erna
geb. Weidenhausen

Langen bei Ffm., Bahnstr. 29, Hamburg

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 15. Mai 1954, 16 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

TODESANZEIGE

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Bruder

Herr Heinrich Schickedanz
Schuhmachermeister

im 87. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Katharine Schickedanz, geb. Heidt
Marie Beckmann, geb. Schickedanz
Familie Heinrich Schuchmann
Anna Och, geb. Schickedanz
Enkel und Urenkel

Langen, Leukertsweg 40, Weiterstadt

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 15. 5. 1954, 15.30 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Martha Schwabe
geb. Mahr

danken wir hiermit herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz für seine trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Marie Kraus,
geb. Schwabe u. Geschwister

Langen, im Mai 1954

Danksagung

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei der langen Krankheit und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Schwiegermutter

Frau
Karoline Helfmann
geb. Böhringer

sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Milwaukee (USA), Mai 1954
Feldbergstraße 5

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 15. Mai, 16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: Musikalische Abendandacht
Orgelwerke von J. S. Bach
Toccata, Fuge, Rezitativ u. 2. Fuge i. E-dur
Die 6 Osterchoräle a. d. „Orgelbüchlein"
Fantasie in G-dur
An der Orgel: Erich Fischer
Liturgie: Pfarrer Lauber

Sonntag, den 16. Mai: Sonntag Kantate
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Contag)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: Apostelgeschichte 16,16—40
Lieder: 239 — 232 — 79
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.haus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 17. Mai, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 19. Mai, 20 Uhr: In der Kirche
Johann Sebastian Bach:
Kantate „vom Reiche Gottes"
Ausführende: Chor u. Orchester der Staatlichen Musikhochschule für Musik Frankfurt a. M. und Studierende als Solisten.
Leitung: Kantor Philipp Reich
Karten zu 2.— DM im Vorverkauf bei Buchhandlung Hinkelmann und den Pfarrämtern, ebenso an der Abendkasse.
Karten zu 1.— DM für Schüler und Studierende nur an der Abendkasse
Donnerstag, den 20. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 21. Mai, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 16. 5. 54:
7.00—7.50 Uhr: Beichte
8.00 Uhr: Singmesse mit Predigt
9.30 Uhr: **Kindergottesdienst m. Predigt**
11.00 Uhr: **Spätmesse mit Predigt**
18.00 Uhr: **Andacht**
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: Hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: Hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: Hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: Hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methadistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
16. 5. Dr. Hanke / Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (15.—21. 5.)
Rosen-Apotheke **Bahn-K.-Marx-Str.**

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne 50 Jahre
LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag täglich um 20.30 Uhr
Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr, Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr
Eine Frauengestalt nach Ihrem Herzen



In weiteren Hauptrollen: **Carl Raddatz - Paul Hartmann**
Harry Meyen - Willy Eichberger

Ein Frauenschicksal in den Jahren 1938-1948 - Ein großer deutscher Film mit dem Motto: »Wo Liebe ist, da ist kein Platz für Schuld!«

Freitag, Samstag, Sonntag um 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Wüsten-Fort Bo Mokri
Frauen - Liebe - Legionäre
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Hansa-Sperrholztüren

- *In- und ausländische Wertfurniere!*
- *Beste Qualität!*
- *Alle Größen!*
- *Große Auswahl!*
- *Günstige Preise!*
- *Ein Jahr Garantie!*

Um Besichtigung meines Lagers wird gebeten.

HOLZHANDLUNG SEPP SPATH
LANGEN, BAHNSTRASSE 11-13, FERNSPRECHER 419

MÖBEL *Qualität, Preiswürdigkeit u. große Auswahl entscheiden!*

Schlafzimmer,	echt	ab DM *578.-*
Wohnzimmer,	echt, 140 cm .	ab DM *240.-*
Wohnzimmer,	echt, 160 cm .	ab DM *310.-*
Küchen,	Esche, 140, 160, 180, 200 cm	ab DM *220.-*
Couchs	. . . . .	ab DM *145.-*

Einzelmöbel, Kleinmöbel, Sessel, Matratzen, Stepp- und Tagesdecken Zahlungserleichterung

Möbelhaus Sallwey Langen Oberg. 21-23

---

2 junge Schreiner
die sich auch zum Abliefern bei unserer Privatkundschaft eignen, sowie

1 selbständiger Belzer u. Polierer
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

LL Telefon 112

Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20,30
Sonntag 16, 18.15, 20.30
Sonntag 16.00 Jugendvorstellung
Der prächtige Farbfilm



MIT **JOAN RICE**
REGIE: BYRON HASKIN
EIN FARBFILM IN TECHNICOLOR

Die Geschichte eines romantischen Liebesabenteuers zwischen dem weißen Herrscher über Tonga und einem exotischen Halbblutmädchen!
Hier sehen Sie die tropische Landschaft, die von der Zivilisation unberührten Eingeborenen.
Hier hören Sie das dumpfe Dröhnen der Tamtam, das ihre geheimnisvollen Tänze begleitet.
Hier finden Sie den exotischen Zauber der Südsee in farbenprächtigen Bildern eingefangen:
Die atemberaubende Geschichte eines der verwegendsten Abenteurer, die je gelebt haben.
— Jugendfrei —

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Rock Hudson in
Seminola
Ein großer Abenteurer-Farbfilm

Perlon-Damenschlüpfer 2.95
in der
Stoff-Etage Göhr
Langen - Obergasse

Am Sonntag, den 16. Mai 1954

Kaffeefahrt nach Bad Nauheim
Fahrpreis DM 3.50. - Abfahrt 12.00 Egelsbach Kirchplatz, 12.05 Langen Bahnhof, 12.10 Lutherplatz, 12.15 Dreieichenhain Lindenplatz.

Tagesfahrt ins Wispertal-Rhein
Fahrpreis DM 5.50. - Abfahrt 7.00 Egelsbach Kirchplatz, 7.05 Langen Bahnhof, 7.10 Lutherplatz, 7.15 Dreieichenhain Lindenplatz.

Am Mittwoch, den 19. Mai 1954

Kaffeefahrt zum Rettershof i. T.
Fahrpreis DM 3.—. - Abfahrt 12.30 Egelsbach Kirchplatz, 12.35 Langen Bahnhof, 12.40 Lutherplatz, 12.45 Dreieichenhain Lindenplatz.

Kartenvorverkauf: Dreieichenhain: Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; Langen: Karl Gunschmann, Lutherplatz 9; Egelsbach: Papierhaus Noll, E.-Ludwig-Str. 29

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

Lichtburg Telefon 209

Freitag bis Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Dieses humorvolle beschwingte Lustspiel in einem „total verrückten" Sanatorium ist ein unfehlbares Rezept für gute Laune

Ingrid Andree, Mady Rahl, Harald Paulsen, Maria Andergast' Erich Fiedler, Josef Sieber, Albert Florath, Joachim Brennecke' Jeanette Schulze, Martl Koch
Es spielt das Rias-Tanzorchester

Jugendverbot

NUR Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Der spannende Kriminalfilm
Um Haaresbreite
(Überfall im Nachtexpreß)

Pauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens **Paul Israel** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Ein Weg, den niemand bereut!

Das ist der zu Möbel-Lich in Darmstadt, Südhessens größtem Einrichtungshaus. Die enorme Auswahl, die Unmenge günstiger Angebote, davon sind alle Besucher überrascht. Hier haben Sie

14 Leistungsproben:

Küchenbüfett Esche, 120 cm breit	**155.-**	**Wohnkleiderschrank** 160 cm breit	**312.-**
Küchenbüfett Esche, 140 cm breit	**176.-**	**Wohnkleiderschrank** 250 cm breit	**458.-**
Küchenbüfett Esche, 160 cm breit	**222.-**	**Wohnzimmerschrank** 160 cm breit	**323.-**
Küchenbüfett Esche, 180 cm breit	**244.-**	**Couches** Einbett ab	**124.-**
Wiener Bank schöne Modelle ab	**334.-**	**Couches** Doppelbett ab	**373.-**
Schlafzimmer poliert, 6teilig, Schrank 200 cm breit	**863.-**	**Schlafzimmer** Afrik. Birnbaum, 6teil., Schrank 210 cm breit	**540.-**
Schlafzimmer Hochglanz poliert, mit Stehspiegel und Herrenkommode	**1095.-**	**Schlafzimmer** Eiche, 6teilig, Schrank 180 cm breit	**604.-**

Freie Lieferung durch eigene Spezialautos!
Auf Wunsch Ratenzahlungen bis zu 18 Monatsraten!

MÖBEL Lich
Darmstadt / Wilhelminenstr. 7 / Gegr. 1880

Samstag, 15. Mai
Anfang 20.30 Uhr
Saalöffnung 19.30

Turnverein 1862 Langen e.V.

Frühlings-Fest

Yvonne de Wulf und H. P. Scholz von Radio Frankfurt
Tanzgruppe T. V. - Orchesterverein

Turnhalle Langen.
Eintritt m. Tanz
DM 1,50

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". **Um** zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Handballabteilung
Freitag, 14. 5. 54
Spielerversammlung bei Rettig.
Sonntag, 16. 5. 54
I. u II Mannsch. gegen TSG Ginnheim (Pittlersportplatz) Spielbeginn Freitagsabend.
A- u. B-Jugend gegen Bockenheimer TG. Abfahrt: 12.45 Uhr am Lutherplatz per Omnibus.

Faustballabteilung
Am Sonntag, d. 16.5.54, vormittags 8 Uhr
Punktspiele
in Darmstadt (Woogswiese). Wir beteiligen uns mit 3 Mannschaft. Abfahrt 7.40 Uhr mit Omnibus oder 7.15 Uhr mit Rad ab Café Krone.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Gesamtverein!
Mitglied. erscheint alle samstags und sonntags an der Baustelle. Es sind nur noch wenige Wochen zum Fest und alles soll fertig werden!
Abt. Schwimmen
Heute Freitag, 20 Uhr im Schwimmstadion-Restaurant **Versammlung**
Abt. Fußball
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung**
Samstag, 15. 5. 54
Schüler geg. Erzhausen 15 Uhr hier.
Sonntag, 16. 5. 54
9 Uhr B-Jugend gegen Erzhausen.
10 Uhr A-Jugend gegen Rotweiß-Walldorf.
10 Uhr Reserve gegen Mörfelden.
16.30 Uhr 1. Mannschaft gegen Mörfelden.
Alle Spiele in Langen.

I.F.C. I.L.

Heute abend 20 Uhr im »Frankfurter Hof« **Jugendversammlung**
20.30 Uhr **Spielausschußsitzung u. Spielerversammlung** im »Frankfurter Hof«.
Spiele am 15. 5. 1954:
Pokalspiel
C I geg. Spv. Neu-Isenburg. Beginn 15.30 Uhr.
C II in Walldorf.
16. 5. 1954:
I. Mannschaft 16 Uhr geg. Pfungstadt, hier.
II. Mannsch. 14.30 Uhr geg. Pfungstadt, hier.
A.-Jgd. gegen TG Neu-Isenburg in N.-Isenbg.



Am Samstag, d. 15.5.54 abends 20.30 Uhr findet im »Frankfurter Hof« (kl. Saal) eine **Monatsversammlung** statt. Alle Züchter u. Züchterfrauen sind herzl. eingeladen. Um zahlreich. Besuch wird gebeten, da verschied. wichtige Punkte zu besprechen sind.
Der Vorstand

Freiwill. Feuerwehr Langen

Sonntag, 16. 5. 54
Übung
Antr. 7 Uhr/Gerätehaus

Gebr. Küchenschrank
1 gebr. Anrichte
1 gebr. Küchentisch
gut erhalten zu verkaufen.
Wilhelmstraße 20

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

DR. JUR. WALTER SEIPP
MARIANNE SEIPP
geb. Zimmermann

15. Mai 1954

Langen bei Ffm.
Nordendstraße 10

Friedberg (Hessen)
Gebr. Lang-Straße 4

Kirchliche Trauung am Samstag, den 15. Mai 1954, 15 Uhr, in der Stadtkirche zu Friedberg

L.K.G.

ACHTUNG!
Die restlichen Teilnehmer-Ausweise zur Herrenpartie am 27.5., unserem Vadertag, müssen bis **spätestens** 22. 5. b. Drogerie Hochheimer abgeholt werd. Später eingehend. Meldungen können nicht mehr berücksicht. werd. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.
Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen
Schwerbeschädigten-Fahrt
Alle gemeldet. Schwerbeschäd. versammeln sich um 12.00 Uhr am Sonntag auf d. Taunusplatz. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen
im BVD - Langen
Wir laden alle Heimatvertriebene zu der am 18. Mai 54, 20 Uhr im Gasthaus Frankfurter Hof stattfindenden **Monatsversammlung** herzlichst ein
Der Vorstand

Rotes Kreuz Ortsverein Langen
Am Dienstag, d. 18.5.54 um 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg.
i. d. Restauration »Zum Lämmch.«, Schafgasse.
Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreich. Erscheinen.

Schul-Jahrgang 1886
Kameradinnen und Kameraden werden zu dem **Kameradschaftstreffen** für morgen Samstag, 15. Mai 1954 20.30 Uhr im Gasthaus »Zum Schützenhof« Aug.-Bebel-Str. herzlichst eingeladen.

Industrie - Gewerkschaft Bau - Steine - Erden
Am Sonntag, d. 16.5.54 16.30 Uhr findet im Lokal »Rebstock« eine sehr wichtige **Versammlung** statt. Tagesordnung:
1. Bericht von der Generalversammlg. Frankfurt.
2. Lohnabkommen 15. Mai.
3. Verschiedenes
Wir bitten, daß unsere Kollegen vollzählig u. pünktl. an dieser wicht. Versammlg. teilnehm.
Der Vorstand

Jahrgang 1907/08
Alle Schulkameradinn. und -kameraden, 1922 aus der Schule entlassen, werden hiermit zu einer **Zusammenkunft** morgen Samst., 15. Mai, 20.30 Uhr ins Gasthaus »Z. Rebenstock«, Rheinstraße, herzlichst eingeladen.
In Anbetracht d. Wichtigkeit, dürfte es für einen jeden Ehrensache sein, zu erscheinen.
Der Einberufer

Modernes neues
Schlafzimmer
dunkel komplett mit Sprungr. u. Matratz. umständehalber für 500.- zu verkaufen.
Klotz, Bayerseich

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit so zahlreich überbrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Philipp Stapp 4., Friseur

Offenthal, Dieburger Straße 26

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Nachbarn, recht herzlich.

Adolf Witzel und Frau
Marg. geb. Lorenz

Langen, im Mai 1954
Blumenstraße 6

Allen Freunden, Nachbarn u. Bekannten, die anläßlich unserer Vermählung so liebevoll an uns dachten, sagen wir hiermit herzlichen Dank. Wir haben uns sehr darüber gefreut.

Karl Barth u. Frau
Johanna geb. Augustin

Langen, im Mai 1954

Wir geben hiermit unserer besonderen Freude Ausdruck über die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung und danken allen für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Bodo Fütterer
Lilo Fütterer, geb. Rodner

Allen Freunden und Bekannten für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung herzlichen Dank.

Karlheinz Beyer u. Frau
Marianne geb. Sehring

Langen, im Mai 1954

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Der werten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich am Montag, den 17. Mai 1954, in **Langen, Feldbergstraße 12**, im Hause des Herrn Hch. Karsten. ein

Polster-Sattler-Tapezier-Geschäft

eröffne. - Durch langjährige Erfahrung (früher Bärenstein/Erzgebirge) mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, wird es mein Bestreben sein, Sie stets mit solider handwerklicher Arbeit fachmännisch zu bedienen.
Sämtliche Neuanfertigungen und Reparaturen an Polstermöbeln, Matratzen, Geschirr-Arbeiten, Autopolstern und Schonbezügen, sowie tapezieren und Linoleum legen, schnell und preiswert. Bestellungen werden auch jederzeit in meiner Wohnung, Mühlstraße 64, entgegengenommen.

Hans Kirschig - Langen
Polsterer, Sattler uud Tapezierermeister
Mühlstraße 64 — Feldbergstraße 12

Gudrun **Gudrun**

Viele wissen es . . aber Vielen ist es noch nicht bekannt, daß Waschsalon Gudrun auch Gardinen spannt!

Waschsalon Gudrun
Wallstraße 22

Kriegsversehrten-Fahrt

Alle Wagenfahrer, die an der Kriegsversehrtenfahrt am Sonntag, 16. Mai 54, teilnehmen, werden gebeten nicht die Walter-Rathenau-Straße zur Anfahrt zu benutzen, da dieselbe zur, Abfahrt frei gehalten werden muß.

Die Polizei - Der Motorsportclub

BHE

Freitag, den 14. Mai 1954, 20 Uhr
Versammlung in der Westendhalle
Heimatvertriebene, Ostzonenflüchtlinge, Fliegergeschädigte, Sozialrentner, Spätheimkehrer sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Polstermöbel
können Sie billiger kaufen, aber nicht preiswerter als bei **BACH**

Schon für 69.- DM
bekommen Sie einen Polstersessel mit freischwebendem Sitzpolster und einer guten Rückenfederung. - Bitte schauen Sie sich meine Auslage an, dort sehen Sie in diesen Tagen eine Auswahl guter und preiswerter Modelle.

J. K. BACH Fahrgasse 17

Gasthaus »Zum Treppchen«
Morgen Samstag, 15. 5. 1954
Schlachtfest



Ab 11 Uhr Schweinepfeffer u. Wurstsuppe
Es ladet freundl. ein: **Ernst Scholl u. Frau**

Fast neue
Holztreppe
90 cm breit, 2,90 m Stockhöhe m. Zwischenpodest rechts gewunden, für 100 DM z. verkaufen.
Knipp-Lebensmittel
Dreieichenhain
Solm. Weiherstraße 4

Guterhaltener
Sakkoanzug
Größe 5, 172 groß sowie 14 Karat Füllfederhalter, auch die goldene Feder allein, preiswert abzugeben.
Kofahl, Langen
Gabelsberger Str. 5

1 Brautkleid
kpl. Gr. 44 1 x getragen
2 Patent-Sprungrahmen
neuwertig günstig zu verkaufen.
Mainstraße 19

2 Betten
mit Sprungrahmen billig zu verkaufen.
Gabelsberger Str. 23

Suche
Klavier
in bestem Zustand zu mieten, spätere Kaufmöglichkeit erwünscht.
Off. unt. Nr. 458 a. d. G.

Klaugschönes
Klavier
zu verkaufen.
Anzusehen
Möbelhaus Ostend

Korbkinderwagen
fast neu zu verkaufen.
Wassergasse 16

Guterhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen,
Wolfsgartenstr. 4

Kinderwagen
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 22

Kinderwagen
und eine Nähmaschine zu verkaufen bei
Schlapp Borngasse 4

2-3 Ztr. Futterkartoff.
und gutschmeckende Eßkartoffeln zu verkaufen.
Dieburgerstr. 20

Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Lerchgasse 14

Abfallholz
abzugeben.
Wiesgäßchen 4



SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen, Bahnstraße 14

Teilhaber
für Textilversand gesucht. Erforderliches Kapital 5000 DM. Branchenkundige bevorzugt jedoch nicht Bedingung.
Off. unt. Nr. 469 a. d. G.

Tüchtige
Buchhalterin
23 Jahre, sucht Beschäftigung in Büroarbeiten, eventuell auch halbtags.
Off. unt. Nr. 467 a. d. G.

Gesucht wird
perfekte Büglerin
ferner einen jungen **Mann oder Rentner** für Botendienste. Fahrrad und Hänger vorhanden.
Waschsalon Gudrun
Langen, Wallstraße 22

Hausmädchen
Für 1. 6. oder 1. 7. in Geschäftshaush. außer d. Haus gesucht. Wenn außerh., Fahrvergütg. Sonntags frei.
Off. unt. Nr. 461 a. d. G.

Wer sucht anständige
Verkäuferin
f. Wochenendaushilfe?
Off. unt. Nr. 457 a. d. G.

Saubere, ehrliche
Putzfrau
für Freitag vormittag gesucht.
Bahnstraße 116, p.

DKW 1952
aus erster Hand tadellos, 34000 km - Preis DM 3200,- zu verkauf.
Linke, Annastraße 31
(nach 20 Uhr u. Samstag u. Sonntag)

175 ccm Rabeneick
neu, noch nicht gefahren, preiswert zu verkaufen.
Kinderkorbwagen
zu verkaufen.
Rheinstraße 26

Ardie RZ-200
zu verkaufen. Versich. versteuert, mit allen Zubehör, 1 Ersatzmotor Hinterraddverkleidung.
Anzusehen ab 18.30 Uhr
Keimstraße 8, I.

Flotte
Maschinenschreiberin
mit Stenokenntnissen sucht **Halbtagsbeschäft.**
Off. unt. Nr. 449 a. d. G.

125 ccm Triumph
rot, Luxus, Doppelkolben, erstkl. Zustand umständehalber preisgünstig zu verkaufen.
Ehrenberg, Wallstr. 3

Einjährige Hühner
sehr gut legend, umständehalb. abzugeben.
Rheinstraße 23, I.

1 Ziegenböckchen
zu verkaufen.
Karlstraße 6

Gebr. Stacheldraht
zu kaufen gesucht.
Angebote an
Wolfsgartenstr. 56 I.

Verloren
Frau verlor am Montagabend 19-20 Uhr Portemonnaie m. Inhalt von Samen-Jung bis W.-Rathenaustr. Abzugeben geg. Belohnung.
W.-Rathenau-Str. 11

Suche in Langen oder nähere Umgebung
Einfamilienhaus
zu kaufen.
Off. unt. Nr. 463 a. d. G.

Suche kleine nette
Wohnung
oder
Zimmer und Küche
für Anfang August od. früher. Mietvorauszahlung möglich.
Frau Martha Kofahl
Langen
Gabelsberger Str. 5

Alleinstehende ältere Rentnerin sucht
Zimmer und Küche
oder Nebenraum gegen Mietvorauszahlung u. Abstand.
Frau Dietrich
Blumenstraße 5

Jung. Ehepaar (kinderlos) sucht dringend
Leerzimmer
od. teilmöbl. Zimmer.
Off. unt. Nr. 466 a. d. G.

Leerzimmer
für alleinstehende ält. Dame ohne Anhang sofort gesucht, längere Mietvorauszahlg. mögl.
Off. u. Nr. 433 a. d. G.

Möbl. Zimmer
Zentrum Langen. Fließ. Wasser, Zentralheizung Bad-Benutz., für 60 DM zu vermieten.
Off. unt. Nr. 470 a. d. G.

Junger Architekt sucht
möbl. Zimmer
(Bahnhofsnähe).
Off. unt. Nr. 468 a. d. G.

Einf. Zimmer
auch leer zum schlafen gesucht, Bett wird gestellt.
Off. unt. Nr. 462 a. d. G

Kinderl. Ehepaar sucht
1-2 möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof.
Off. unt. Nr. 454 a. d. G.

Alleinstehende Pensionärin sucht
2 Zimmer und Küche
evtl. Mietvorauszahl.
Off. unt. Nr. 455 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
leer. od. möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit bei guter Bezahlung.
Off. unt. Nr. 464 a. d. G.

Junger Mann (ohne Anhang) bei Holzbearbeitungswerkstätten Fengler beschäft. sucht sofort
möbl. Zimmer
(einfach).
Off. unt. Nr. 456 a. d. G.

Möbl. Zimmer
mit Unterstellmöglichkeit für PKW in Langen oder Egelsbach gesucht.
Off. unt. Nr. 460 a. d. G.

Bauplatz
Nähe Bahnstr. gesucht.
Off. unt. Nr. 452 a. d. G.

Garage
zu vermieten, 3,25x5,75 (Bahnhofsnähe).
Off. unt. Nr. 459 a. d. G.

Acker
am Leukertsweg, oder Schmalwiese zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 453 an die Geschäftsstelle

Laden
25 qm, neu hergerichtet mit Einrichtung gegen Abstand zu vermieten.
Offerten unter Nr. 471 an die Geschäftsstelle

Samstags haben alle Langener Geschäfte durchgehend geöffnet!

Mit Rücksicht auf die Angestellten bitten wir die verehrte Einwohnerschaft, bis spätestens 17 Uhr ihre Einkäufe getätigt zu haben. Bei Friseur- und Tabakwarengeschäften bleibt es bei den seitherigen Schlußzeiten.

Gewerbeverein Langen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN „DREIEICHGAU"

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 38 — Dienstag, den 18. Mai 1954 — Jahrgang 6/55

Reisen und Politik

Günther Scholz, Bonn

In diesem Jahre wird mit einer Rekordzahl von Deutschen gerechnet, die ihre Ferien im Ausland verleben wollen. Per Bahn, zu Schiff, in Omnibussen oder auf eigenen Fahrzeugen streben Hunderttausende hinaus in die Schweizer Berge, an die Küsten des Mittelmeers, nach Paris und in die vom Ruhrgebiet so leicht erreichbaren holländischen und belgischen Seebäder. Der Visumzwang zu allen unseren Nachbarländern ist aufgehoben, und die lange Jahre währende Abschließung verstärkt jetzt den Drang in die Ferne, dem in Europa keine hindernden Grenzen mehr entgegenstehen. Diese so erfreuliche Entwicklung, die nicht nur vom wachsenden Wohlstand des Einzelnen, sondern auch von dem lebendigen Interesse an den Lebensverhältnissen und den landschaftlichen Schönheiten in den deutschen Nachbarländern zeugt, ist zugleich ein hoch zu veranschlagendes Aktivum für die europäische Verständigung.

Die große Chance für den europäischen Gedanken bedarf jedoch einer sorgfältigen Pflege, wenn sie voll genutzt werden soll. Die Gefahr liegt vor allem in einer falschen Einschätzung der Tatsache, daß im westlichen Auslande noch immer unerfreuliche Erinnerungen an den Krieg und die deutsche Besatzung lebendig geblieben sind, die nicht wegdiskutiert werden können. Jeder ins Ausland reisende Deutsche muß sich dessen bewußt sein, daß er als Gast mehr noch als die Angehörigen anderer Völker die Vorstellungswelt und die Lebensgewohnheiten des besuchten Landes zu respektieren hat. Die mit Devisen wohlgefüllte Brieftasche allein ist kein hinreichender Berechtigungsschein für die Achtung des Gastlandes.

Welche Eindrücke den Deutschen im Auslande erwarten können, zeigen die Zwischenfälle in Holland während der Ostertage. Fast 350 000 waren mit Omnibussen, Motorrädern oder anderen Fahrzeugen aus dem Ruhrgebiet in das Tulpenland geströmt. Mehr also als bei der Invasion im Mai 1940 an deutschen Soldaten die gleiche Grenze überschritt, wie eine niederländische Zeitung bemerkte. So kam es an einigen Stellen zu den Zwischenfällen, bei denen z. B. in einem Café zwischen Deutschen und Holländern eine Prügelei entstand oder Zettel mit der Aufschrift „Deutsche unerwünscht" an Omnibusse geklebt worden waren. Auch das Horst-Wessel-Lied soll in Arnheim von deutschen Touristen im Scherz angestimmt worden sein. Wenn vielleicht auch Niederländer einmal in Bierlaune die gleichen Verse gesungen haben mögen, aus deutschen Kehlen klang es ihnen schlecht in den Ohren.

Sicherlich sind von kommunistischer Seite in Holland manche Auseinandersetzungen bewußt provoziert worden, und es gibt nicht wenige Holländer, die das Verhalten der eigenen Landsleute gegenüber den deutschen Gästen scharf gerügt haben. Trotzdem sollten diese Beispiele, die sich auch durch weniger bekannt gewordene Vorfälle in Belgien und Frankreich ergänzen ließen, von deutschen Auslandstouristen beachtet werden. Mit dem Hinweis auf das keineswegs immer einwandfreie Benehmen holländischer und belgischer Reisegesellschaften im Rheinland ist das Problem nicht aus der Welt geschafft.

Die Hauptgefahr kommt, wie übereinstimmende Feststellungen ergaben, von den Gruppen- und Gesellschaftsreisen und weniger von dem Einzelfahrer. Manchmal genügt schon die Tatsache, daß eine geschlossene Zahl von Deutschen ein Lokal betritt und dort als Ausdruck der Geselligkeit erst einmal die Tische zusammenrücken läßt, zu mißbilligenden Blicken und Bemerkungen. Deshalb wäre es gut, wenn die deutschen Reisebüros mit ihren preisgünstigen Kurzfahrten ins Ausland nicht nur auf den wirtschaftlichen Ertrag sehen, sondern ihre Teilnehmer etwas sorgfältiger unterrichten und betreuen würden. Es genügen schon einige aufklärende Worte des Reiseleiters vor dem Grenzübertritt oder die Ausgabe von kurzen Merkblättern mit wissenswerten Hinweisen. Der Reiseteilnehmer selbst wird in der Regel dankbar und aufgeschlossen für solche Informationen sein, aber er muß sie eben überhaupt erhalten.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund gibt z. B. an seine Mitglieder, die zu Tagungen ins Ausland fahren, stets ein kurzgefaßtes Heftchen über Geschichte, Politik und Lebensverhältnisse auf den Weg mit. Es fehlt auch nicht an Anregungen der zahlreichen zwischenstaatlichen Gesellschaften in der Bundesrepublik, aber es gibt noch keine Stelle, die in umfassenderem Sinne die notwendigen Auskünfte bereitstellt. Es wäre deshalb zu empfehlen, daß das Auswärtige Amt sich hier mit seinen Möglichkeiten und Mitteln einschaltet, zumal seine politische Arbeit ja am stärksten durch Unterlassungen auf diesem Gebiete in Mitleidenschaft gezogen wird. Der private Tourismus, der jede Förderung verdient, ist, richtig gesehen, wichtiger für die Hebung des deutschen Ansehens im Ausland als alle Verträge zusammengenommen.

Entscheidende Konferenzwoche in Genf?

Geheime Indochinaverhandlungen — Waffenstillstand möglich

Reichlich vielseitig, um nicht zu sagen widersprechend, sind die Meldungen um Indochina. Einerseits werden direkte französisch-amerikanische Verhandlungen über eine Internationalisierung des Krieges in Indochina angekündigt, zu deren Voraussetzungen amerikanischerseits die volle Unabhängigkeit der indochinesischen Staaten gefordert wird, andererseits spricht man davon, daß eine Verständigung über einen Waffenstillstand erzielt werden könne. Ganz allgemein spricht man der begonnenen Verhandlungswoche entscheidende Bedeutung zu. Aus

Um die Verstaatlichung der Polizei

Auf einer Tagung der hessischen Polizei in Darmstadt-Arheilgen stand neben einer großen Reihe von Berufsproblemen (Dienstzeit-Regelung, Besoldungs-Verhältnisse im Vordergrund. Während sich Ministerialrat Kell vom hesssichen Innenministerium für eine vollkommene Verstaatlichung der Polizei aussprach, stellte sich die Mehrheit der Versammlung auf den Standpunkt, eine generelle Verstaatlichung bedeute eine gewaltsame Veränderung der Polizeistruktur und komme einem nicht wünschenswerten Zentralismus gleich. In den Großstädten, in denen eine kommunale Polizei existenzfähig sei, solle man unbedingt den jetzigen Zustand beibehalten.

Der Tagung wohnte auch der hessische Ministerpräsident Zinn bei, der die große demokratische Tradition der hessischen Polizei unterstrich und ihr das Lob spendete: „Wir in Hessen sind stolz auf unsere Polizei". Washington kommen jedoch auch Stimmen, die die Aussichten, Vietnam noch vor dem kommunistischen Überfluten retten zu können angesichts der gezeigten militärischen Stärke der Vietminh, recht pessimistisch beurteilen. Man befürchtet, daß kaum noch genügend Zeit für eine Intervention bleiben werde. Die Angriffe der Aufständischen im Delta des Roten Flusses sind stärker und zahlreicher geworden.

Die von den Kommunisten gemachten Vorschläge für einen Waffenstillstand werden deshalb mit Mißtrauen betrachtet, da man befürchtet, daß sie dazu beitragen sollen, Zeit zu gewinnen, um inzwischen militärisch vollendete Tatsachen zu schaffen. Gestern wurde jedoch zum ersten Male in engerem Kreis in geheimer Sitzung über einen Waffenstillstand beraten.

Keine Urteilsrevision gegen Freispruch von Mussa Mamedow. Er werde voraussichtlich keine Revision gegen den Freispruch des wegen Raubmordes angeklagten Aserbeidschaners Mussa Mamedow durch das Frankfurter Schwurgericht einlegen, erklärte der Frankfurter Oberstaatsanwalt Buchthal.

Fünf - Jahres - Plan für Bauernansiedlung. Einen Fünf-Jahres-Plan für die Ansiedlung heimatvertriebener Bauern kündigte Bundesvertriebenenminister Oberländer an.

Gefahr der Versteppung

1934 fing der Raubbau in den deutschen Wäldern an. Der Holzeinschlag wurde plötzlich auf 27 Millionen Festmeter, also 11 Millionen mehr als in den vorhergehenden Jahren, erhöht und steigerte sich auf 34 Millionen Festmeter im Jahre 1939. Über die Abholzungen in den Kriegsjahren liegen keine zuverlässigen Angaben vor. Was aber auf Veranlassung der Besatzungsmächte in der Nachkriegszeit an Kahlschlägen und übermäßigen Ausholzungen geschah, greift nachhaltig und schädlich in den deutschen Waldbestand ein. 1947 fielen allein 45,75 Millionen Festmeter der Axt zum Opfer. Die jährliche Zuwachsrate an Derbholz aus den noch vorhandenen Waldbeständen wird auf 20,5 Millionen Festmeter geschätzt, und darauf legt sich auch das Einschlagprogramm für das Forstwirtschaftsjahr 1954 fest.

Das jetzt hergestellte Gleichgewicht zwischen Zuwachs und Einschlag gleicht jedoch bei weitem nicht die Substanzverluste während der Raubbauzeit aus. Die Folgen machen sich besonders in unserer Wasserwirtschaft bemerkbar. Deutschland und ebenso andere Kulturländer gehen der Versteppung entgegen, wenn es nicht gelingt, durch Aufforstungen mindestens den früheren Waldbestand wieder zu erreichen.

Angesichts einer solchen Situation fragt man sich, ob es nicht besser wäre, jetzt und in der kommenden Zeit den Holzeinschlag noch mehr einzuschränken. Hier müssen jedoch die holzwirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigt werden. Schlagreifes Holz muß eben der Ernte anheim fallen, wenn es nicht erheblich an Wert einbüßen soll. Es hat sich aber noch etwas Merkwürdiges ergeben: Der Holzverbrauch der Bevölkerung geht mehr und mehr zurück. Metalle, Glas, Beton und Kunststoffe suchen auf vielen Gebieten den Rohstoff Holz zu verdrängen. Dadurch sind die holzverarbeitenden Betriebe und vor allem die Sägewerke mit ihren überbesetzten Verarbeitungsmöglichkeiten stark betroffen. Ihnen fehlt das zu verarbeitende Holz, das in den vorhergehenden Jahren überreich zur Verfügung stand. Seit 1952 sorgen allerdings Holzeinfuhren für die bessere Ausnutzung der Sägewerke. Ob es aber gelingen wird, den Holzmarkt durch Propaganda und von der Preisseite her zu beleben, läßt sich noch nicht klar festlegen.



Unsere Bilder: Links: Dr. Daniel Francois Malen, Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, feiert am 22. Mai seinen 80. Geburtstag. — Mitte: Auf dem Frankfurter Kongreß der Werbung, mit einer Ausstellung verbunden, verblüfft eine kostümierte Werbefigur die Besucher, wenn sie unvermittelt von ihr angesprochen werden. Oscar kann auf alle Fragen Antwort geben, wobei seine Lippen richtig die Laute formen. Sein „Kehlkopf-Mechanismus" sitzt allerdings in der Bauchhöhle und sein „Gehirn" befindet sich an einer verborgenen Stelle in Gestalt eines Betreuers, der durch ein im Ärmel der Figur eingebautes Mikrophon die Fragen vornimmt und auch richtig beantwortet. Als Reklamefigur im Kaufhaus zum Beispiel spricht Oscar seine Anpreisungen von einem Tonband. — Rechts: Eine Sammlung von Brillen aller Art und aller Zeiten hat ein Berliner Augenoptiker am Kurfürstendamm zusammengetragen. (dpa)

Die Uebersicht

Königin Elizabeth wieder in London. Nach sechsmonatiger Abwesenheit ist am Samstag Königin Elisabeth II. wieder in London eingetroffen, wo sie von Millionen Engländern jubelnd begrüßt wurde.

Französische EVG-Vorentscheidung. Heute beginnen in Paris die Beratungen der von den Fraktionen und Ausschüssen der französischen Nationalversammlung gebildeten „Verständenkonferenz" um die Festsetzung des Termins für den Beginn der Debatte über die Ratifizierung des EVG-Vertrages.

Einzige Frau aus Dien Bien Phu wohlauf. Die Frankenschwester Geneviève de Galard, die einzige in der gefallenen Festung Dien Bien Phu verbliebene Frau, ist nach Aussagen des von Dien Bien Phu zurückgekehrten ärztlichen Personals wohlauf. Auch von den Sanitätsoffizieren der Festung sei keiner gefallen.

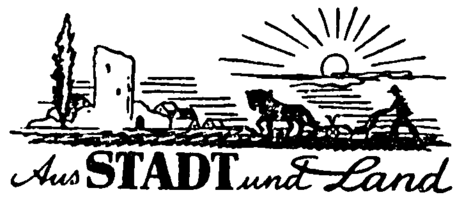
Dachstein-Unglück im österreichischen Parlament. Drei sozialistische Abgeordnete des österreichischen Parlaments haben aus Anlaß des Unglücks auf dem Dachstein, dem zehn Schüler und drei Lehrer zum Opfer fielen, beantragt, weitergehende Sicherungsmaßnahmen zu veranlassen, um auch ausländische Schulkinder vor den Gefahren der Berge zu schützen. Sie schlagen vor, die verantwortlichen Begleitpersonen als Vorbedingung zur Aufnahme in ein staatliches österreichisches Heim oder zur Ausstellung eines Einreisevisums zu verpflichten. Ratschläge der österreichischen Heimleiter, Gendarmen und der Bevölkerung sie beachten.

Wieder ein Dachstein-Opfer geborgen. Die Leiche eines der drei noch vermißten Mitglieder der Heilbronner Schulgruppe ist von österreichischen Gendarmerie-Suchkommandos am Sonntagnachmittag 300 Meter nordöstlich des letzten Lagers der Lehrer und Schüler gefunden worden.

USA-Truppen in Deutschland nicht mehr Besatzung. In einer Ansprache zum „Tag der USA-Streitkräfte" erklärte US-Hochkommissar James B. Conant, die Besatzungszeit sei zu Ende. Die US-Truppen in Deutschland hätten nunmehr die Aufgabe der Verteidigung Deutschlands, Europas und der freien Welt.

Höhere Diäten für Bundestagsabgeordnete. Auf eine Erhöhung der Diäten für Bundestagsabgeordnete um monatlich 350 DM rückwirkend ab 1. 4. 54 hat sich in aller Stille ein interfraktioneller Arbeitskreis des Bundestages nach über einjähriger Beratung geeinigt. Ferner sollen die monatlichen Aufwandsentschädigungen von 600 DM auf 750 DM und die Spesenpauschale von 500 DM auf 700 DM erhöht werden. Gesamtkosten: 2.1 Millionen DM im Jahr.

Ärztekammern sind für „Lärmsteuer". Da der laufend zunehmende Verkehrslärm vom medizinischen Standpunkt nicht mehr zu verantworten sei, befürwortet die Arbeitsgemeinschaft der westdeutschen Ärztekammern in Köln die Einführung einer „Lärmsteuer" für Kraftwagen und Motorräder.



Dienstag, den 18. Mai 1954

Flieder

Beschert uns der Monat Mai etwas Holderes und Schöneres als den königlichen Fliederstrauß? Eine Fliederdolde ist voll Romantik und Poesie und der Inbegriff der schrankenlosen Hingabe an den Aufbruch des sommerlichen Korsos. Es blüht um ihn der Goldregen und Jasmin, die ersten Nelken öffnen ihre gesprenkelten Augen, Frösche quaken, Schmetterlinge gaukeln, Vögel jubeln, die Pfingstrose öffnet ihren großen, dunkelroten Blütenteller.

Wenn der Flieder blüht, glänzen die Augen der Menschen. Er ist so reich an Blütendolden, der Fliederstrauch, daß man ihn rücksichtslos plündern muß, um Duft und Schönheit in den heimatlichen Raum zu tragen. Im Anblick des Fliederstraußes in der Vase muß man froh und glücklich werden, der Hausherr, wie der gestrenge Chef im Büro.

Nur kurze Zeit erfreut die Fliederblüte unser Herz, jene Blume, die die Dichter und Maler aller Zeiten verewigten und liebten. Unter den Strahlen der heißen Sonne rieselt sie hiernieder und ganze Teppiche blauer, weißer, roter und lilafarbener Blütenröhrchen fallen über die Gartenwege. Unser Fuß tritt über sie hin und unser Herz sehnt sich im Anblick der verwelkenden Pracht schon wieder nach dem nächsten Frühling, der Blume der Liebe und Romantik.

☆

* **Wir gratulieren!** Frau Anna Kunzmann, geb Schmidt, Fahrgasse 10, begeht am 20. Mai ihren 88. Geburtstag. Sie ist in Kupferberg in der CSR geboren und kam als Flüchtling nach Langen, wo sie bei ihrer Tochter Franziska Bergner lebt. Wir wünschen der hochbetagten Frau noch viele schöne Jahre eines ruhigen Lebensabends.

* **Silberhochzeit** feiern heute die Eheleute Georg Sehring und Frau Elise, geb. Schroth, Gabelsbergerstr. 26. Wir wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute und viel Glück bis zur Goldenen!

* **Geschäftsjubiläen.** Heute begeht Herr Theodor Pausch, Besitzer des Gasthauses „Zum Lämmchen“ nebst angeschlossener Metzgerei sein 25. Geschäftsjubiläum. — Auf 40 Jahre erfolgreiche Geschäftstätigkeit kann heute Bäckermeister Jakob Lust zurückblicken. Beiden Jubilaren gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihnen weitere Jahre gesunder und erfolgreicher Tätigkeit.

* **Beginn der Gartenstraßen-Herstellung.** Gestern vormittag ist mit den Arbeiten zur Herstellung des unteren Teiles der Gartenstraße durch die Langener Firma Hunkel begonnen worden. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten schon vor einiger Zeit beschlossen, diese Straße ab Taunusplatz mit einer Asphaltdecke zu versehen, damit der Unterbau erhalten bleibt und die Straße der Entlastung der Bahnstraße dienen kann.

* **Das Schwimmstadion war noch nicht eröffnet.** Die in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführten größeren Umbauten und Instandsetzungsarbeiten im Schwimmstadion konnten doch nicht ganz so abgeschlossen werden, wie man es ursprünglich geplant hatte. Aus diesem Grunde war es leider nicht möglich, am Wochenende mit dem Badebetrieb zu beginnen. Seitens der Stadt mußte man sich deshalb entschließen, mit der offiziellen Eröffnung noch einige Tage zu warten. Zahlreiche Spaziergänger und Stadionfreunde besuchten am Sonntag ihr Bad, um sich ein Bild von den umfangreichen Veränderungen machen zu können.

* **Randsteine in der Neckarstraße.** Im Zuge der systematischen Straßenverbesserungen wurden vor einigen Tagen in der Neckarstraße Randsteine gesetzt, so daß Fahrbahn und Bürgersteig jetzt gut voneinander getrennt sind.

* **Neuer Wohnblock im Rohbau fertig.** Die Nass. Heimstätte Frankfurt hat in verhältnismäßig kurzer Zeit in der Beethovenstraße einen weiteren größeren Wohnblock in Langen erstellt, der jetzt gerichtet werden kann. Das Gebäude enthält 18 Wohnungen.

* **Generalversammlung.** Auf die Generalversammlung der Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft am 29. Mai machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Näheres im Inseratenteil.

* **Frühjahrs-Ball des MSC Langen.** Nachdem die Kriegsversehrtenfahrt des Motorsport-Clubs Langen mit Erfolg durchgeführt wurde, laufen die Vorbereitungen für den am 29. 5. stattfindenden Frühjahrs-Ball auf Hochtouren, denn es gilt auch diese Veranstaltung wieder zu einem gesellschaftlichen Ereignis für Langen werden zu lassen. Daß der MSC Feste zu arrangieren versteht, hat er schon unter Beweis gestellt. So wird die Teilnehmer auch diesmal ein genußreicher Abend erwarten.

Neue Trainer bei der SSG. Die SSG teilt ihren Leichtathleten mit, daß am kommenden Dienstag um 18.30 Uhr das Training beginnt. Sie hat in Herrn Schröder vom Institut für Leibesübungen, Frankfurt, einen neuen Trainer engagiert, der die Übungsleitung in der Leichtathletikabteilung übernehmen wird. Zum Spezialtraining der Torwarte der SSG hat die Handballabteilung der SSG den ehemaligen Olympiatorwart Keimig von Dietzenbach verpflichtet.

* **Tag der amerikanischen Luftwaffe auf dem Rhein-Main.** Der vergangene Samstag war der Tag der amerikanischen Luftwaffe, die aus diesem Grunde zahlreiche Deutsche zum Besuch des Rhein-Main-Flughafens eingeladen hatte und ihnen Gelegenheit bot, amerikanische Militärflugzeuge zu besichtigen. Auch aus Langen waren zahlreiche Gäste dieser Einladung gefolgt.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag, dem 20. Mai 1954 um 20.15 Uhr findet im Rathaussaal die nächste Sitzung der Stadtverordneten statt. Im Mittelpunkt stehen die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954, das bereits am 1. April begonnen hat. Der Haushaltsplan, auch Etat genannt, enthält den gesamten Voranschlag für die städt. Finanzen und wird damit zur Grundlage für das gesamte kommunale Geschehen. Außer diesen Beratungen ist noch die Behandlung eines Antrages zur Änderung der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung vorgesehen, den die Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter eingebracht haben.

Briefträger Friedrich August Keim
kommt abgespannt und durstig heim.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



* **Wieder Damenfahrrad abhanden gekommen.** Zu den in letzter Zeit häufig aufgetretenen Fällen, bei denen Fahrräder vertauscht wurden, hat sich am Freitag gegen Mittag ein weiterer gesellt. Das Rad eines Dreieichenhainers, das am Arbeitsamt abgestellt worden war, wurde gegen ein anderes vertauscht. Darum ist es besser, man schließt die Räder ab, dann kann das nicht vorkommen.

* **Großeinsatz der Verkehrspolizei.** Am vergangenen Freitag hatte die Verkehrspolizei während des ganzen Tages Großeinsatz, an dem fast alle Polizeibeamten der Stadt teilnahmen. Die Aktion fand auf Anweisung des Bundesinnenministers im ganzen Bundesgebiet statt, um den Straßenverkehr einmal schärfstens zu überwachen und alle Übertretungen mindestens gebührenpflichtig zu verwarnen. In leider sehr zahlreichen Fällen mußte denn auch von diesen Verwarnungen Gebrauch gemacht werden, wobei die Radfahrer den größten Anteil stellten. Der Großeinsatz ergab, daß das Verhalten im Straßenverkehr noch viele Wünsche offen läßt. Man muß es fast ein Wunder nennen, daß nicht noch viel mehr passiert!

* **Radfahrer auf den Bürgersteigen.** Die Bewohner und Passanten verschiedener Straßen führen in letzter Zeit heftige Klagen darüber, daß Radfahrer die Bürgersteige befahren, wodurch die Passanten und Anwohner oft gefährdet werden. Auch zu Zusammenstößen ist es dabei schon gekommen. Flachsbach- und Lutherstraße sind von dieser Unsitte besonders betroffen. Die Polizei wird in nächster Zeit ein gutes Augenmerk auf die unvorschriftsmäßigen Radler haben.

* **Unbeleuchtetes Baumaterial.** Ein Langener Einwohner stürzte am Samstagabend über größere Mengen Baumaterial, die an einer Baustelle in der Bahnstraße abgeladen worden waren. Er zog sich dabei Verletzungen zu. Wie die Ermittlungen ergaben, war das Hindernis nicht beleuchtet.

* **Kind lief ins Motorrad.** Noch recht glimpflich ging ein Unfall ab, der sich am Freitag gegen Abend auf der Bahnstraße in der Nähe des Friedrich-Keßler-Platzes ereignete. Ein fünfjähriges Mädchen wollte, von der Karl-Marx-Straße kommend, die Bahnstraße in Richtung Keßler-Platz überqueren und lief dabei in ein Motorrad hinein, das vom Bahnübergang herankam. Es erlitt nur leichte Verletzungen. Das Motorrad wurde beschädigt.

* **Diebstahl.** In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai wurden an einem Neubau in der Annastraße eine größere Anzahl Rund-Stabeisen gestohlen. Da der Diebstahl nicht ohne größeren Lärm (Auto) vonstatten gegangen sein dürfte, wird die Bevölkerung gebeten, evtl. Wahrnehmungen nachträglich der Polizei zu melden. Selbstverständlich werden die Mitteilungen auf Wunsch vertraulich behandelt.

* **Ein Faß Bier gestohlen.** Ein kaum glaublicher, fast dreister Diebstahl wurde am Samstagabend kurz vor Mitternacht in einem Gasthaus in der Schafgasse verübt. Ein 20-jähriger Mann aus Langen stahl aus einem verschlossenen Keller ein Faß Bier mit 42 l Inhalt und schaffte es unbemerkt aus dem Anwesen. Als er das Faß bereits auf der Wallstraße rollte, kam den Nachbarn die Angelegenheit verdächtig vor und sie benachrichtigten den Wirt, der den Täter stellen und ihn der Polizei übergeben konnte.

* **Einbruchsversuch.** In den frühen Morgenstunden des Freitag wurde festgestellt, daß im Anwesen des hiesigen Forstamtes ein Einbruchsversuch unternommen worden war. Der oder die Täter hatten anscheinend die Abwesenheit des Forstmeisters benutzen wollen, ihr Vorhaben aber offenbar nicht ausführen können.

Tauben-Preisflug ab Neumarkt (Bayern)
Langen konnte die erste Taube melden

Die Langener Taubenzüchter sind z. Zt. in ihrem Element. Sonntag für Sonntag schicken sie ihre gefiederten Freunde auf die Reise. Heute können wir wieder von einem solchen Flug berichten, der am vorletzten Sonntag (9. Mai), vorm. 8.20 Uhr ab Neumarkt gestartet wurde. Die Flugstrecke betrug 230 km. Bereits 10.59 Uhr kehrte die erste Taube in ihren Langener Schlag — Besitzer W. Kaufmann, Mittelweg — zurück. Sie war zugleich die schnellste Taube und erreichte eine Fluggeschwindigkeit von 1358,914 m in der Min. Damit stellte dieses Mal Langen vor Sprendlingen, die schnellste Taube. Übrigens seit 1945 wieder das erste Mal. Natürlich sind die Langener Taubenzüchter schon deswegen besonders stolz auf diesen Erfolg ihres Sportsfreundes. Die gesetzte Taubenzahl bei diesem Flug betrug 686 (Langen setzte 249 Tiere und errang 43 Preise). Dieselben verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Züchter:

Kaufmann, W.: 1., 14., 60., 67., 81., 89. 115.
Streh, Ph.: 12., 64., 94., 100.
Krell, Ph.: 13., 44., 69., 85., 144.
Stiefling, H., 16., 24.. 30., 70.
Anthes, H.: 29., 150., 159.
Schmidt, E.: 34., 52., 123., 133., 160., 168.
Pausch, Th.: 46., 131.
Luley, W.: 62.
Bachmann, A.: 73., 134., 145.
Krieger, R.: 84.
Lohr, E.: 86.
Ertel, W.: 98., 151. 152.
Liederbach, P.: 112., 120.
Steitz, W.: 135.

* **Morgen abend: Oratorium „Vom Reiche Gottes“.** Wir weisen noch einmal darauf hin, daß morgen abend um 20 Uhr in der Evang. Stadtkirche Langen das Oratorium „Vom Reiche Gottes“ zur Aufführung kommt. Ausführende dieses aus 25 Kantaten von J. S. Bach zusammengestellten Werkes sind der Chor und das Orchester der Staatlichen Hochschule für Musik in Frankfurt a. Main. Die Gesamtleitung hat Kantor Philipp Reoch. Karten zu 2,— DM in der Buchhandlung Hinkelmann und bei den Pfarrämtern oder an der Abendkasse. Karten zu 1,— DM für Schüler und Studierende nur an der Abendkasse.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Schuh-Heinrich bei, auf das wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen möchten.

Kriegsversehrten-Fahrt VdK-MSCL

Starke Beteiligung, gutes Wetter und frohe Laune

Mit dem Endziel Schwalbach im Taunus startete am Sonntagmittag vom Taunusplatz die diesjährige Schwerkriegsbeschädigtenfahrt des Motorsportclub Langen und der Ortsgruppe des VdK. Fast 50 Fahrzeuge beförderten rund 200 Personen in einer schönen und genußvollen Fahrt über die Autobahn zuerst nach Nieder-Weisel zu dem dortigen Soldatenfriedhof. Begleitet, gelenkt und beschützt wurde die über zwei Kilometer lange Fahrzeugkolonne von der Langener Polizei, die zusammen mit Jugendmotorradfahrern des MSC für eine reibungslose Fahrt sorgte. Inmitten der landschaftlich überaus schön gelegenen Gemarkung Nieder-Weisel wurde am dortigen Soldatenfriedhof eine ernste besinnliche Rast gehalten. An den Gräbern von 400 gefallenen deutschen Soldaten legten der VdK Langen und die Nieder-Weiseler Ortsgruppe Kränze nieder. In Ansprachen des dortigen Bürgermeisters, des Pfarres und der Vertreter des VdK wurde betont, daß es notwendig sei, ein neues Völkermorden zu verhindern, wenn die Toten des letzten Krieges nicht umsonst gestorben sein sollen.

Anschließend begab man sich in den Ort, um bei gemütlicher Kaffeetafel Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen. Unter Winken und Zurufen setzte sich die Kolonne dann wieder in Bewegung, um vorbei an Bad Nauheim — Friedberg — Ober-Rosbach — Köppern — Friedrichsdorf — Bad Homburg und Oberursel zum Abendessen bei „Mutter Krauß“ in Schwalbach zu sein. Die herrliche Fahrt durch die blühende und grünende Landschaft wird jedem Teilnehmer sicher noch lange eine schöne Erinnerung sein. Bei „Mutter Krauß“ sprach dann MSC-Vorsitzender Birken besonders der Langener Polizei unter Führung ihres Oberkommissars Dohle den Dank für die vorbildliche Betreuung aus. VdK-Vorsitzender Fehrmann dankte seinerseits dem MSC für diesen schönen Tag und Bürgermeister Umbach, der erstmals ebenfalls an der Fahrt teilgenommen hatte, überbrachte Dank und Grüße der Stadtverwaltung. Er wünschte dem Tag, der so viel inneres und äußeres Erleben gebracht hatte, einen fröhlichen Ausklang und betonte, daß nichts versäumt werden dürfe, um den Frieden in der Welt zu erhalten.

Im Anschluß an die Abendmahlzeit sorgten dann Heinz-Peter Scholz vom Radio Frankfurt und Yvonne de Wulf aus Stuttgart für humorvolle Unterhaltung.

Einzeln fuhren dann die Wagen mit ihren Gästen teils früher teils später nach Hause.

Die Tradition der Kriegsversehrten-Fahrten des MSC und VdK hat mit diesem Ausflug wieder eine weitere Seite ihrer erfreulichen Vereinsgeschichte vollschreiben helfen. -hsch-

25 Jahre Frauenchor in der Gesangsabteilung der SSG 1889 Langen

25jähriges Dirigentenjubiläum des Chorleiters Diether

Bei den vielfachen Jubiläen, die die SSG in diesem Jahre begehen kann, ist auch das 25jährige Jubiläum des Frauenchores in der Gesangsabteilung. Genau besehen sind es eigentlich schon 27 Jahre, aber bewußt hatte die SSG alle Feiern zurückgestellt, als noch aller Hände Arbeit zur Errichtung der Sportanlagen benötigt wurden, zum anderen aber, da das Jubiläum des Chorleiters, Herrn Dieter, mitgefeiert werden sollte.

Wie kam es eigentlich zur Gründung des Frauenchores? Nun, wie so oft, so auch hier, gab ein ganz alltäglicher Anlaß den Anstoß zur Bildung dieses Chores. Bei den Singstunden der Männer saßen deren Frauen oft bei Meckes um den „Runden Tisch“ und erwarteten ihre Männer. Es wurde viel gesprochen, es wurde aber auch oft gesungen. Was lag da näher als der Gedanke: „Warum sollten wir keinen Chor bilden können?“ Gedacht, getan. In Herrn Theodor Lohr war auch bald ein Dirigent gefunden, und an allen Dienstagen trafen sich die sangeslustigen Frauen, die gar bald noch Gleichgesinnte fanden, im kleinen Saal bei Meckes zu ihren Singstunden. So entstand der Frauenchor, der heute mit Stolz auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der erste Chor, der dann einstudiert und stimmig zum Vortrag kam, war „Das Herbstlaub fällt zur Erde nieder“. Nachdem die Sängerinnen das Winterhalbjahr 1927/28 fleißig geübt hatten, gaben sie am 25. März 1928 ihr erstes Konzert im Saalneubau „Zum Lindenfels“, wie es auf dem Programm hieß. Dieses Konzert, bei dem auch der Kinderchor mitwirkte, wurde zu einem schönen Erfolg, und dieser Erfolg gab natürlich Auftrieb. Die Zahl der Sängerinnen vergrößerte sich und bald wurden dann auch gemischte Chöre gesungen. So kam beispielsweise in dem Konzert am 4. Mai 1930, das für die gemischten Chöre unter der Leitung von Herrn Gg. Caesar stand, erstmals der Walzer „An der schönen blauen Donau“ zum Vortrag. Der gemischte Chor, zuerst von den Sängern mit viel Mißtrauen beobachtet, begann sich durchzusetzen. So schrieb der damalige Vorsitzende des Volksbildungsvereins Langen, Herr Otto Würz: Jahrelang bemühte ich mich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Volksbildungsvereins einen solchen Klangkörper zu schaffen. Er scheiterte aber an den scheinbar unüberbrückbaren Gegensätzen. Nun ist er endlich doch erstanden.“ Diese Worte gebrauchte Herr Würz bei seiner Vorschau zur Aufführung der „Freien Erde“ im Saalbau „Zum Lindenfels“. Mit diesem Werk gab auch Herr Dieter seinen Einstand in Langen, der heute auf sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als Dirigent zurückblicken kann. Doch zurück zu dem Konzert am 13. März 1932, bei dem die „Freie Erde“ zur Aufführung gelangte. Dieses Werk, das von über 250 Mitwirkenden aufgeführt wurde — es waren neben Frauen-, Männer-, Gemischten- und Kinderchören die Stadtkapelle Offenbach sowie zwei Solisten und zwei Sprecher beteiligt — wurde zu einem überragenden Erfolg für den Chor der Freien Sport- und Sängervereinigung und damit auch für den jungen Dirigenten Dieter. Im Jahre 1933 war ein weiteres derartiges Werk „Judas Makkabäus“ in Vorbereitung, als das Verbot des Vereins auch die kulturelle Arbeit lahm legte.

Nach 1945, bei der Gründung der Sport u. Sängergemeinschaft, waren die „alten“ Sängerinnen sofort wieder zur Stelle. Neue Sangesfreundinnen kamen hinzu, und heute ist der Frauenchor mit 50 Sängerinnen ein beachtlicher Klangkörper, der unter der Leitung von Herrn Dieter einen sehr guten Leistungsstand erreicht hat. Zusammen mit dem Männerchor und dem Kinderchor aber besitzt die SSG einen Chor, von dem der Kritiker der „Offenbach Post“ nach dem letzten Konzert schrieb: „Eine geschlossene Leistung, bei der sich die Freude am Singen und Musizieren aller und das Talent Karl Dieters zu harmonischem Vereinen noch einmal glanzvoll bewiesen.“

Am 22. Mai wird die Gesangsabteilung in einem Kommers, bei dem mehrere Langener Vereine mitwirken, das Fest des 25jährigen Jubiläums des Frauenchores, sowie das 25jährige Arbeitsjubiläum des Chorleiters Herrn Dieter, der neben dem Chor der SSG noch Chöre in Sprendlingen, Eppertshausen, Mörfelden, Niederrad und Raunheim betreut, feiern. Die Gesangsabteilung der SSG lädt alle Sangesfreunde zu dem Kommers, sowie zu dem Liedertag, der am 23. Mai ab 14.30 Uhr stattfindet und bei dem 17 Vereine der näheren Umgebung singen werden, recht herzlich ein. Beide Veranstaltungen finden in der neuen Turnhalle statt.

Der Frauenchor der SSG Langen mit ihrem Dirigenten Diether



Egelsbacher Nachrichten

Kritische Maitage

Die „Eisheiligen“ sind vorbei. Auch die „Kalte Sophie“ ist vorüber. Wenn auch die „Eisheiligen“ in diesem Jahre, wie erwartet werden konnte, nicht so in Erscheinung traten, so befand sich doch das Maiwetter in einer Krise, die noch nicht überstanden ist. Nicht mit Unrecht sagt eine alte Wetterregel „Des Maien Mitte hat für den Winter noch eine Hütte“. Die Mitte des Monats hat es also in sich, was meteorologisch durchaus begründet werden kann.

☆

e **Silber-Hochzeit.** Heute feiern Herr Heinrich Schroth und Frau Anna, geb. Knöß, Schafhofstraße 2, ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Silberbrautpaar zu ihrem Ehejubiläum alles Gute und rufen ihm ein „Frisch auf zur Goldenen“ zu.

e **77 Jahre alt.** Am Donnerstag wird Frau Elisabeth Lorenz, geb. Schneider, Westendstraße 22, 77 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch und weiter alles Gute zum Lebensabend.

e **Auflösung der Turngemeinde beschlossen.** Auflösung oder Weiterbestehen, das war die Frage, um die es bei der außerordentlichen Hauptversammlung der Turngemeinde 1885 Egelsbach e. V. am Samstagabend im Saale des Gasthauses Henßel ging. Bereits in der ordentlichen Jahreshauptversammlung wurde ein Antrag auf Auflösung des Vereins eingebracht, der seit dem Jahre 1945 eigentlich nur noch dem Namen nach existierte. Denn seit dem Zusammenbruch wurde von den Turnern und Turnerinnen der Turnsport im Rahmen der Turnabteilung der damals gegründeten Sportgemeinschaft Egelsbach betrieben. Unter Vorsitz des 1. Vors. Ludwig Fink wurde nun in einer außerordentlichen Hauptversammlung über die Auflösung des Vereins und die Verwendung des vorhandenen Vereinsvermögens verhandelt und beschlossen. Schon seit längerer Zeit hatte man die Auflösung des Vereins im Auge, konnte sie aber aus vermögensrechtlichen Gründen bis jetzt noch nicht durchführen. Nach einer gründlichen Aussprache wurde nun am Samstagabend mit großer Mehrheit die Auflösung des Vereins beschlossen; neun Zehntel der anwesenden Mitglieder der Turngemeinde 1885 entschieden sich dafür. Das vorhandene Vereinsvermögen, Turngeräte, Grundbesitz u. Barvermögen sollen nach einem bestimmten Plan in die Sportgemeinschaft überführt werden. Damit hat ein Verein aufgehört zu bestehen, der sich um die Sportbewegung und insbesondere um den Turnsport in Egelsbach seit seinem Bestehen allergrößte Verdienste erworben hatte.

e **Neue Unterrichtsmethoden im Maschinenschreiben.** Vollkommen neue Wege im Unterricht für Maschinenschreiben geht der Stenografenverein 1952 Egelsbach. Nachdem es dem rührigen 1. Vorsitzenden des Vereins Hans Hofmann gelungen ist, eine Reihe neuer Schreibmaschinen für den Verein zu erwerben, ging man nach neuesten physischpsychologischen Erkenntnissen an den Unterricht heran. Ein Schallplattengerät wurde angeschafft und unter dem Titel „Wir schreiben nach Arbeitsmusik“ wird nun den Schülern der ganze Unterrichtsstoff durch Schallplattenmusik vermittelt. Während aus dem Tongerät die Anweisungen an die Schüler ertönen, kann sich der Unterrichtsleiter ganz seinen Schülern widmen und deren Finger-, Hand- und Körperhaltung überwachen. Durch diese Arbeitsmusik wird ein leichteres und freudigeres Mitgehen der Schüler gewährleistet. Zweckmäßige Instrumentierung (kurze Tongebung) unterstützt die Erziehung zum Stakkato-Anschlag. Jeder kann gleichzeitig mühelos seine Schreibgeschwindigkeit überwachen. Die Finanzierung dieses neuartigen Gerätes wurde von der Gemeinde übernommen. Der Stenografenverein Egelsbach kann stolz auf diese neueste Errungenschaft sein, die erst seit einem Monat im Handel erhältlich ist. Für die Ausbildung der Schüler im Maschinenschreiben wird die neue Anlage dem Verein wertvolle Dienste leisten.

e **Vom Motorsportclub Egelsbach.** An einer Gelände-, Straßen- und Geschicklichkeitsfahrt des MSC Groß-Krotzenburg nahmen die Mitglieder des Motorsportclubs 1951 Egelsbach am letzten Sonntag teil. Groß war die Anzahl der Teilnehmer, noch größer aber war die Konkurrenz, gegen die sich die sonst sieggewohnten Egelsbacher Motorradfahrer wehren mußten. In einer äußerst schwierigen Fahrt durch Ortschaft und Feldgemarkung Groß-Krotzenburg ging es über eine sechs Kilometer lange Strecke, die es in sich hatte. Fast aussichtslos war der Kampf gegen die neuen Adler-Maschinen. So konnte sich auch nicht Heinz Hakel mit seiner 125 ccm NSU gegen diese Konkurrenz behaupten. Otto Berger mit einer neuen 250 ccm DKW fuhr einen herrlichen Stil, für den ihm vom Publikum auf offener Strecke Beifall gezollt wurde, doch auch ihm fehlte — wenn auch nur eine Zehntelsekunde — zu einem Sieg. Dagegen war Ludw. Och mit seiner 500 ccm Zündapp-Beiwagenmaschine erfolgreich. Mit seinem „Schmiermaxe“ Willi Albert holte er sich nach einer prächtigen Fahrt den 4. Preis.

Erzhausen

ez **BunterAbend des VDK.** Am vorletzten Sonntag hatte der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebener u. Sozialrentner Hessen e. V. Ortsgruppe Erzhausen zu einem „Bunten Abend“ im „Erzhäuser Hof“ eingeladen, der einen gut besetzten Saal brachte. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden unserer Ortsgruppe Herrn Albert Müller und dem Begrüßungslied „Guten Abend“, das von der VDK-Frauengruppe Arheilgen gesungen wurde, sprach Frau Meffert von unserer Frauengruppe einen Prolog. Schlagermelodien, beschwingt und geschmackvoll gebracht, trugen Hansi Löffler und Arthur Schönig, die sich selbst mit Akkordeon und Guitarre begleiteten, viel Beifall ein. Nach einem Gedicht von Frau Becker spielte die Laienspielgruppe der VDK-Frauengruppe den Einakter „Was will er nur“? Der Schlager des Abends war aber wohl das Auftreten der beiden kleinen Frankfurter Kinder „Klein Monika und ihr Brüderchen“, die ohne Scheu zur Guitarre ihre Lieder sangen, daß man seine helle Freude daran hatte. Den zweiten Teil eröffnete der Bassist, Kamerad Laub, mit zwei Opernarien „In diesen heil'gen Hallen“ aus Mozarts „Zauberflöte“ und „Als Büblein klein“ aus den „Lustigen Weibern“ von Nikolai. Wiederum Schlagermelodien der beiden einheimischen Stimmungsmacher und dann, schon mit viel Beifall begrüßt, die zwei kleinen Frankfurter, die so herzlich und schön ihre Lieder sangen, die zum Teil von ihrer Mutter gedichtet und vertont waren. Da gab es sogar Schokolade für die wirklich Abends. Die Frauengruppe aus Arheilgen beschloß mit einem Einakter und Lied den „Bunten Abend“, der viel Freude machte. große Leistung der beiden Kleinsten des nehmen einer Überdosis von Schlafmitteln aus dem Leben zu gehen.

ez **Die Hirzenhainer Puppenspiele** kommen während ihrer diesjährigen Gastspielfahrt am Freitag, dem 21. Mai, nachmittags 15 Uhr, in die „Ludwigshalle“. Max Pliske, einst Ingenieur von Beruf, hat seine Hirzenhainer Puppenspiele 1948 gegründet, er spielt allein mit selbstgeschnitzten Puppen. Diese Arbeit wurde durch den Kunstschein vom Hessischen Kultusministerium als „künstlerisch wertvoll“ anerkannt, ministeriell gefördert und von den Schulbehörden unterstützt. Künstlerisches Puppenspiel darf nicht mit dem rauhen Jahrmarktskasper vergangener Zeiten verwechselt werden und hat sich als wirksames positives Mittel im Kampf gegen Schmutz und Schund, gegen die drohende Verflachung bewährt.

Götzenhain

g **Das Jubiläum beginnt.** Auf Beschluß des Vorstandes und Festausschusses wird das für den 29. bis 31. Mai geplante große Sängerjubiläum der Sportgemeinschaft Götzenhain am kommenden Samstag mit einer Jubilarenehrung eingeleitet. Der Sonntag gehört den verstorbenen und gefallenen Sängern. Bei gemeinsamem Kirchgang und einer anschließenden Gedenkfeier auf dem Friedhof soll ihrer gedacht werden.

g **Silberne Hochzeit.** Heute feiern die Eheleute August Knies und Frau Katharina, geb. Ruhl, Kirchstraße, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren ihnen hierzu auf das herzlichste und wünschen ihnen alles Gute für die nächsten 25 Jahre.

Offenthal

o **Die Kirche wird schöner.** Gleich nach Pfingsten soll mit der Innenerneuerung des altehrwürdigen Gotteshauses begonnen werden. Gutachten von erfahrenen Kirchen-Architekten wurden eingeholt und alle Vorbereitungen auch finanzieller Art sind getroffen. Besondere Beachtung verdient der Plan, in der offenen Turmhalle eine schöne Gedenkstätte für die Gefallenen der Gemeinde zu errichten.

Korb-Kinderwagen,
Ski, 1,80 m.
Herd, weiß (Tür r.)
Motorrad, Radio,
Hose, schwarz
Stiefel, Gr. 42
Handballschuhe (41)
Heukel, Egelsbach,
E.-Ludwig-Str. 42

Älteres
Damen-Fahrrad
abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Egelsbach, Schulstr. 38

Klug ist, wer inseriert!

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Bodenbenutzungserhebung** ist am 20. Mai 1954. Es wird gebeten, die bis dahin den Betriebsinhabern zugestellten Fragebogen ausgefüllt bis spätestens **22. Mai 1954** auf dem Rathaus — Zimmer 6 — abzugeben.

Nähere Einzelheiten über die Erhebung sind aus dem an der Bekanntmachungstafel am Rathaus befindlichen Anschlag ersichtlich.

Langen, den 17. Mai 1954.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Am Donnerstag, den 20. Mai 1954, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die 32. **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

A. Öffentlicher Teil:
Tagesordnung I

1. Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes Rj. 1954.
2. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Änderung des § 11 Abs. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung.

Langen, den 15. Mai 1954.
Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitrags-Erhebungen der **Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:
In Egelsbach: Mittwoch, den 19. 5. nachm. von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.
In Offenthal: Mittwoch, den 19. 5. vorm. von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Messeler Str. 1.

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft eGmbH.
Langen — Mühlstraße 3

Einladung
zu der am Samstag, 29. Mai, 54, 20.30 Uhr, im kleinen Saale Gasthaus „Zum Lindenfels“, Bahnstraße 25, stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1953 und Bericht des Aufsichtsrates hierzu.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1953 und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Neu- bzw. Wiederwahlen,
   a) zum Vorstand,
   b) zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.

Anträge können seitens der Mitglieder bis zum 25. Mai 1954 gestellt werden.

KOHLEN-EINKAUFSGENOSSENSCHAFT eGmbH. — Mühlstraße
Für den Vorstand
A. Murmann, 1. Vors. — Heinrich Eisenbach, 2. Vors.
Langen, den 14. Mai 1954

Gesangverein „Frohsinn“ 1862 Langen
Morgen, Mittwochabnd. 20.30 Uhr **Singstunde.** Wegen der Wichtigkeit dieser Stunde bitten wir um vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglied. Der Vorstand

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Gebraucht-Motorräder
in großer Auswahl u. a.:

Victoria Lux, 250 ccm	DM	280,—
Maico, 125 m. Hirafe	DM	440,—
Adler M 100, Luxus	DM	550,—
Expreß, 125 ccm m. Telegabel u. Hinterradfeder	DM	570,—
Zündapp, 200 ccm, Baujahr 52	DM	680,—
Horex 300	DM	280,—
Horex Regina	DM	980,—
Triumph BDG, 250 ccm	DM	1000,—
BMW R 25/2 m. Seitenwag.	DM	1600,—

— Besonders günstige Zahlungsweise —
J. Donges & Wiest OHG., Darmstadt
Heinrichstraße 52 — Telephon 5848

Radio-Reparaturen
schnell - zuverlässig - preiswert
in eigener Werkstatt
auf Wunsch Abholung durch Kundendienstwagen.
Radio- und Musikhaus
EGGERT
Rheinstraße 32 - Telefon 9017

Unser Fahrten-Programm:

Am Mittwoch, den 19. Mai 1954.
Kaffeefahrt zum Rettershof I. T.
Fahrpreis DM 3.—. - Abfahrt 12.30 Egelsbach Kirchplatz, 12.35 Langen Bahnhof, 12.40 Lutherplatz, 12.45 Dreieichenhain Lindenplatz.

Am Sonntag, den 23. Mai 1954
Große Rhein-Mosel-Fahrt
über Mainz, Bingen, St. Goar, Brodenbach, Karden, Cochem, Zell, Traben-Trarbach, Büchen-Beuren, Simmern, Rheinböllen, Bingen, Mainz Fahrpreis DM 9.-

Am Dienstag, den 25. Mai 1954
Kaffeefahrt zum Einsiedel
Fahrpreis DM 2.-

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954
Tagesfahrt
nach Höchst, König, Obernburg, Klingenberg, Miltenberg, Markt-Heidenfeld, Rohrbrunn, Mespelbrunn Aschaffenburg. Fahrpreis DM 6.50

Zu Pfingsten
3-Tages-Fahrt (5., 6. u. 7. Juni)
durch den Schwarzwald, nach Freiburg, Lenzkirch, Bodensee, Friedrichshafen, Lindau, Fichen bei Oberndorf, Füssen, Wieskirche (Bekannteste u. wertvollste Kirche in Deutschland), Schloß Linderhof, Garmisch, Mittenwald, Walchensee, Kochelsee, München. - Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 39.50,

2. Pfingstfeiertag, den 7. Juni 1954
Kaffeefahrt nach Heidelberg,
Schwetzingen, Fahrpreis DM 4.50

Kartenvorverkauf und nähere Auskunft (Abfahrtzeiten) in den folgenden Buchungsstellen: **Dreieichenh.:** Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29; **Langen:** Karl Gunschmann, Lutherplatz 9.

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

Angebot der Woche!

Feine Cervelatwurst 100 g nicht -,60, sondern **-,48**
Milch-Reis 500 g in Cellophan nicht -,85, sondern **-,78**
Apfelwein, naturrein 1-Liter-Flasche nicht -,65, sondern **-,55**
Apfelsaft 1/1 Flasche, nicht -,65, sondern **-,50**

Solange der Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
MOHRENZEICHEN tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften



Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111



Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



Ludwig Görich
Ausstellungsraum:
Offenbach a. M. - Waldstr. 27
Telefon: 83862 und 82018
Reparatur und Verkauf
FORD Vertragswerkstätte
AUTO GÖRICH
LANGEN - Telefon 489

Turnverein 1862 (E.V.)

Schwimm-Abteilung
Heute, Dienstag, um 19.30 Uhr, wichtige Schwimmersitzung in der Turnhalle. Erscheinen aller ist erwünscht.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Schachabteilung
Jeden Donnerstag um 20 Uhr **Spielabend** im Lokal „Zum Schützenhof" (Kollegzimmer). Gäste sind immer willkommen.

Abt. Sänger
Heute abend 20.30 Uhr bei Ebling Treffpunkt des Männerchors zwecks Ständchen.

Abt. Leichtathletik
Heute 18.30 Uhr **Training** der Leichtathletikabteilung.

Abt. Fußball
Heute 21 Uhr **Spielausschußsitzung**
Training wie üblich.

TTC LANGEN

Morgen Mittwochabend 20.15, Uhr find. im Gasthaus »Westendhalle« (Bahnübergang) unsere diesjährige **Jahresbauptversamml.** statt. Tagesordnung:
1. Jahresberichte des Vorstands.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Vorstandsneuwahlen
4. Evtl. Satzungsänderg.
5. Verschiedenes

Für unsere Mitglieder müßte Teilnahm. selbstverst. Ehrenpflicht sein. Die Eltern unserer Jugendlich., sow. Freunde und Interessenten sind herzlichst eingeladen.

Der Ortsverband der Heimat-Vertriebenen
im BVD – Langen
Wir laden alle Heimatvertriebene zu der am 18. Mai 54, 20 Uhr im Gasthaus Frankfurter Hof stattfindenden **Monatsversammlung** herzlichst ein
Der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Heute Dienstag, 18.5.54, um 20.30 Uhr **Mitgliederversammlg.** i. d. Restauration »Zum Lämmch.«, Schafgasse. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreich. Erscheinen.

Motorsport-Club Langen ADAC
Freitag, den 21. 5. 54, 20.30 Uhr **Mitgliederversammlg.** in der Westendhalle, u. a. Besprechung über Frühjahrsball.

FRÜHLING im Land
alles wechselt sein Gewand.
Kleiderwechsel - kein Problem,
Hasenauer
reinigt Ihre Kleidung wie neu so schön!

ZU VERKAUFEN:
Küchenbüfett
Tisch und 2 Stühle
1 Stahlrohrbett
ab 19 Uhr.
Fr.-Ebert-Str. 18

KLEPPER-
Faltboot-Zweisitzer
billig zu verkaufen.
Annastraße 18

Kinder-Trachtenjacke gefunden
Abzuholen bei
K. Heil
Rosa-Luxemb.-Str. 7

Reizendes kleines
Kätzchen
etwa 10 Wochen alt, grau-weiß, völlig stubenrein, in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein, Krüger, Nordendstr. 6

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Regina Amstetten

Es ist nie zu spät

einem alten, rissigen Holzboden ein parkettähnliches Aussehen zu geben. KINESSA-Holzbalsam wachst, färbt und glänzt den Boden und führt ihm Nährstoffe zu, die seine Lebensdauer verlängern.

KINESSA
HOLZBALSAM
. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

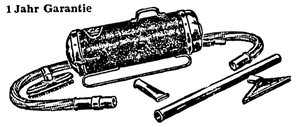
Im Frankfurter Hof in Langen
am Mittwoch, 19. 5., und Donnerstag, 20. 5., durchgehend geöffnet ab 9 Uhr vormittags
2 Tage

Teppich - Schau - Verkauf

Ein Traum von durchgewebten Velours-Teppichen
Orientmuster schöner Teppich . . . ab **89 DM**
Velours-Bettumrandungen . ab **98 DM**
Sehr preiswerte **Brücken**, alles durchgewebt. Große Auswahl in Tourays- und Haargarnteppichen sowie Angora-Schlafdecken
Verkauf durch
E. Straszewski, Frankfurt am. Main, Weilbacher Straße 30

Ausweis mitbringen

Vorführung und Annahme von Bestellungen in Langen
PROMI derpreiswerte **Marken-Staubsauger**
für jeden Haushalt **75.- DM** + Transportkosten
Zahlbar in 15 Monatsraten zu je **DM 5.-**
Erste Rate bei Bestellung
1 Jahr Garantie



Enorme Saugkraft! Viele Anerkennungsschreiben!
Außer der Reinigung von Teppichen, Matratzen, Möbeln, Gardinen und Kleidern können ohne Sonderzubehörteile mit diesem Modell noch folgende Arbeiten ausgeführt werden:
1. Bettfedernlockerung
2. Mottenvernichtung durch Vergasen von Globol
3. Luftverbesserung durch Vergasen von Parfüm

Gegen nur geringen Mehrpreis können ein saugender Bohner und ein Fön zur Haartrocknung mitgeliefert werden.

Vorführungszeit: Mittwoch, 19. Mai 1954, 10-13 u. 14-19 Uhr

GASTSTÄTTE
»Frankfurter Hof« Langen
Lutherplatz 2
E. Bodenmüller Staubsaugervertrieb
Verkaufsstelle: Frankfurt/M., Ch. Tiedt, Münchener Straße 32

Ausweis mitbringen

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Jakob Weidenhausen

danken wir hiermit herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen
Josef Walter und Frau Erna
geb. Weidenhausen

Langen, Bahnstraße 29
Frankfurt-M., Hamburg

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Fernandels neuester Lustspielschlager. Die skandalöseste Frau Amerikas und der beliebteste Komiker Europas
Zsa Zsa Gabor und Fernandel

LC Telefon 112

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Das Lustspiel an der Riviera

Eine musikalische Extravaganz voller Humor, Farbenpracht und augenbetäubender Schönheit
mit **Corinne Calvet in der Hauptrolle**

Anläßlich unserer Silberhochzeit sind uns zahlreiche Glückwünsche und Geschenke überbracht worden. Allen denen die uns damit sehr erfreut haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Willi Kuhfuß und Frau
Erna, geb. Haupt

Langen, im Mai 1954
Lutherstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Klug ist, wer inseriert!

Kinderwagen-Kauf
KEIN PROBLEM
WENN SIE BEI
J.K. Bach
DIE AUSWAHL
SEH'N!

Einfamilienhaus
oder
5-6 Zimmerwohnung
ab sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 473 an die Geschäftsstelle

Tüchtiger Verputzer
gesucht
Georg Heenes
Weißbindergeschäft
Langen, Bachgasse 5

Am 15. Mai 1954 hat meine gute Frau, unsere liebe treubesorgte Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Juliane Schneider
geb. Helfmann

kurz nach ihrem 69. Geburtstage uns für immer verlassen. Wir verlieren mit ihr das Liebste was wir hatten.

In stiller Trauer:
JAKOB SCHNEIDER
Kinder und Angehörige

Langen, Keimstraße 5, den 17. Mai 1954

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 19. Mai 1954, 14.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus

Statt Karten!

Am Sonntag, den 16. Mai entschlief nach Gottes heiligem Willen, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Louise Oehm
geb. Köhl

im 73 Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Oehm
Otilie Büntgen, geb. Oehm
Johanna Oehm, geb. Ehmann
Luise Oehm Wtwe.
Klara Oehm Wtwe.
Emil Büntgen und 5 Enkelkinder

Langen, den 17. Mai 1954
Westendstr. 47
Aachen, Rückingen
Simmern

Exequienamt: Mittwoch 9.30 Uhr. Beerdigung: Mittwoch 15 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen.

3 kompl. Fenster
m. Rolladen u. Kasten, **3 Türen** zu verkaufen.
UT, Rheinstraße 32

1 Schaufenster
1 Zweirad-Ziehwagen
1 Schiebkarren
billig zu verkaufen.
Mühlstraße 22

Bett
mit Sprungrahmen u. Matratzen,
Kastenmatratze
mit Füßen,
Gasherd
mit Backofen,
Wäscheschränkchen
zu verkaufen.
Bahnstraße 14, II hint. Gebäude

Dunkles neuwertiges
Metallbett
ohne Auflage zu verkaufen.
Fünderich, Feldstr. 59 a. d. Lutherstraße

BIETE:
Mod. Einfam.-Haus
5 Zi., Kü., Bad, Heiz., Warmwitg. Garag. Stall Garten 630 qm, 25 000.
SUCHE:
Kleines Haus
m. Garten im Tausch bis 10 000 DM.
Offerten unt. Nr. 479

Behelfsheim
oder
SOMMERHÄUSCHEN
zu mieten oder kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 480 a. d. G.

Alleinstehende Pensionärin sucht
2 Zimmer und Küche
evtl. Mietvorauszahlg.
Off. unt. Nr. 455 a. d. G.

Jung. Schreiner sucht
einf. möbl. Zimmer
Offerten unt. Nr. 475 an die Geschäftsstelle

Herr sucht
möbl. Zimmer
Offerten unt. Nr. 477 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
gesucht, Nähe Lutherplatz.
Apotheker Merkel, Lutherplatz 2

Pensionär sucht
Zimmer
bei ält. Frau (Rentnerin) zwecks gemeinsamen Haushaltes.
Offerten unt. Nr. 474

Bauplatz
am od. auf dem Steinberg z. kaufen gesucht.
Näheres Sehrctstr. 20

Haus- u. Küchenhilfe
gesucht, sowie junges
Mädchen
für Hotel u. Bedieng.
Weiß, Westendhalle

Ehrl. unabhängige
Flüchtlings-Frau
zur Betreuung einer älteren Frau gesucht.
Offerten unt. Nr. 476

Mädchen
für Haushalt gesucht.
Offerten unt. Nr. 478 an die Geschäftsstelle

350er DKW
in tadellos. Zustand, versich. u. versteuert, günstig zu verkaufen.
Neu-Isenburg, Brunnenstr. 75 p.

Frischmelkende
Ziege
mit Zicklein, zu verkaufen.
Steinberg 42

Eine frischmelkende
Ziege
zu verkaufen.
Feldbergstraße 6

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 39 — Freitag, den 21. Mai 1954 — Jahrgang 6/55

Die Woche

Die Saar

Das Tauziehen Frankreich-Bundesrepublik um das Saargebiet ist in ein entscheidendes Stadium getreten. In Straßburg tagt zur Zeit der Ministerrat des Europarates unter der Präsidentschaft von Bundeskanzler Dr. Adenauer. Wie vermutet und vorausgesagt hat der Bundeskanzler diese Gelegenheit wahrgenommen, um in persönlichen Verhandlungen mit den Vertretern Frankreichs das Saarproblem der so dringend notwendigen Lösung näherzubringen. Erstmals trafen dabei auch Dr. Adenauer und der saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann auf gesellschaftlicher Ebene zusammen. Da der französische Außenminister Bidault nicht in Straßburg anwesend ist, hat der Bundeskanzler zu seinen Saarberatungen außer dem stellvertretenden französischen Ministerpräsidenten Pierre Henri Teitgen auch den Schöpfer des Europäisierungsplanes für die Saar, Marius van der Goes van Naters, und den Präsidenten der Hohen Behörde der Montanunion, Jean Monnet, hinzugezogen. Obwohl keine offiziellen Stellungnahmen aus Bonn oder Paris vorliegen, scheinen die Aussichten auf eine Unterzeichnung einer gemeinsamen deutsch-französischen Grundsatzerklärung über die Saar sich erheblich gebessert zu haben. Marius van der Goes van Naters erklärte es in Straßburg nach den letzten Besprechungen sogar für möglich, daß noch in diesem Monat eine Einigung über die Europäisierung der Saar erzielt werden kann.

Da den Franzosen die deutschen Bedingungen zur Saar-Europäisierung seit längerem bekannt sind und nicht anzunehmen ist, daß Dr. Adenauer wesentlich davon abweichen wird, muß man annehmen, daß sich Frankreich dem deutschen Standpunkt genähert hat. Der Beschluß des Auswärtigen Ausschusses der französischen Nationalversammlung, am kommenden Mittwoch über den EVG- und den Deutschlandvertrag abzustimmen, läßt ebenfalls diesen Rückschluß zu. Allerdings ist diese Abstimmung auf den Termin der Ratifizierungsdebatte in der Nationalversammlung ohne Einfluß. Sollten jedoch die Saarverhandlungen in Kürze zu einem befriedigenden Abschluß kommen, so dürfte einer französischen Ratifizierung des EVG-Vertrages von dieser Seite aus nichts Wesentliches mehr im Wege stehen.

Asien

Ob sich allerdings der so gut wie bevorstehende Südostasienpakt nicht nachteilig auf den EVG-Vertrag auswirken wird, steht noch keineswegs fest. Die USA und Frankreich haben sich in Genf darüber geeinigt, daß ein Südostasien-Sicherheitspakt auch dann abgeschlossen werden müsse, wenn Großbritannien sich vorerst noch nicht daran beteiligen wird. In Paris steht man vor schwerwiegenden Entscheidungen. Indochina als derzeitiger Brennpunkt Asiens droht bei nicht forciertem Eingreifen internationaler Streitkräfte den aufständischen Vietminh und damit den Kommunisten in die Hände zu fallen. Nach Dien Bien Phu ist jetzt das Flußdelta um die Hauptstadt Hanoi Angriffsziel der Vietminh und man ist sich klar darüber, daß französische Truppen allein das auch von innen her zersetzte Gebiet nicht halten können. Damit wäre aber auch das Königreich Laos so gut wie aufgegeben. Frankreich hätte also alles Interesse, mit amerikanischer Unterstützung diesem Vormarsch der Aufständischen Einhalt zu gebieten. Aus völkerrechtlichen Gründen sind die USA jedoch nicht eher bereit, Truppen nach Indochina zu entsenden, ehe sich die Franzosen entschlossen haben, den drei assoziierten Staaten Indochinas völlige Unabhängigkeit zu garantieren, verbunden mit der Zusage, jederzeit aus dem Verband der französischen Union austreten zu können. Für Frankreich bedeutet das eine wie das andere den Verlust seiner Kolonien in Indochina. Es hat praktisch nur die Wahl, ob es sie an die Kommunisten oder an die USA abgeben will. Denn nach einem eventuellen Sieg über die Vietminh unter amerikanischem Oberbefehl dürfte sicher Frankreich der Letzte sein, der in den befreiten Staaten Indochinas auf Freunde hoffen kann.

EVG

Frankreich befindet sich also in einer Zwangslage, die ebenso entscheidende wie vorsichtige Beschlüsse erfordert. Das Hinauszögern der EVG-Ratifizierung dürfte demzufolge noch nicht beendet sein. Der Wunsch nach Sicherheit bei gleichzeitiger weitestgehender Erhaltung der nationalen Unabhängigkeit kämpft in Frankreich eine zwar verständliche, aber für Europa gefährliche Auseinandersetzung. Zwar haben sich in Straßburg auch die französischen Mitglieder des Europarates für engere wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenarbeit ausgesprochen, doch sind dies letztenendes nur Empfehlungen. Auf der politischen Weltbühne ist Europa zur Zeit in den Schatten Asiens geraten. Bei aller Einsicht in die Notwendigkeit eines europäischen Sicherheitssystems dürfte es aber gerade Frankreich sein, dem die EVG im jetzigen Zeitpunkt alles andere als dringend erscheint. Zugunsten der europäischen Integration darf man daher nur hoffen, daß die militärischen Erfahrungen der Franzosen mit dem asiatischen Kommunismus sie bewegen werden, auch für ihr Vaterland die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Das wird den Pariser Politikern nicht sehr leicht fallen, denn die Sowjetunion wird wahrscheinlich auch weiterhin alles tun, um eine europäische Einheit zu verhindern. Als am leichtesten anfälliges Objekt wird sich der Kreml sicherlich mehr noch als bisher Frankreich, aussuchen. Und Frankreichs Furcht vor Deutschland oder ein deutsches Übergewicht im Vereinten Europa kann solchen Bemühungen entgegenkommen. Das Schicksal der EVG und EPG erscheint also im gegenwärtigen Augenblick unsicherer als je zuvor. Ein amerikanisches Machtwort könnte möglicherweise klärend wirken, ob es aber gesprochen werden wird, steht sehr in der Zukunft. Bis jetzt kann kein in dieser Beziehung gleichlaufender amerikanischer außenpolitischer Mechanismus festgestellt werden. Seine asiatischen Forderungen an Frankreich enthalten keinen Hinweis auf die Lage in Europa.

Charaktere gegen den Straßenmord

Machtrausch und Verkehrsunfälle

Für den modernen Kulturmenschen bildet das Verkehrsproblem einen erheblichen Teil seiner Belastung, die er nicht abzuschütteln vermag. Noch weniger, da die Wirklichkeit alltäglich dafür sorgt, daß ihm der erschütternde Unsicherheitsfaktor, dem jeder Verkehrsteilnehmer ausgesetzt ist, nachdrücklichst nahegebracht wird. Nackt und nüchtern meldet die Statistik: rund 11 000 Verkehrstote im Bundesgebiet im Jahre 1953!

Hinter dieser unerbittlichen Zahl, die lediglich die Todesopfer des Molochs Verkehr umfaßt, zu der noch die weit höhere Ziffer von mehr oder weniger Geschädigten tritt, steckt ein Meer von Leid und Tränen, steckt — neben dem kaum berechenbaren Verlust an ideellen Werten — eine so gewaltige Minderung des deutschen Volksvermögens, daß jede Aufwendung für Verkehrssicherheit billiger ist als die Verlustziffern, die der Straßenverkehr im Gefolge hat. Die alarmierenden Zahlenreihen der Unfallstatistiken erzwingen höchste Aufmerksamkeit, die sich nicht erschöpfen darf im Aufstellen von Verkehrsordnungen, Warnschildern und Strafandrohungen, in Straßenregulierungen, Verkehrsvorträgen im Rundfunk, in Presse und Schule, in Verkehrswochen und Prämlierungen für unfallfreies Verhalten im Verkehr. Auf all das soll und kann nicht verzichtet werden, aber darüber hinaus muß jedem verständliche Erkenntnis sein, daß die Verkehrssicherheit in erster Linie eine Frage der Ethik, des Charakters ist. Man muß also das Grundübel bekämpfen, d. h. die Verantwortungslosigkeit, die Charakterlosigkeit, den Leichtsinn, den Übermut, den Machtrausch.

Von der „Verkehrskrankheit" können alle Verkehrsteilnehmer befallen werden: der leichtsinnige Fußgänger, der übermütige Radfahrer, der rücksichtslose Motorisierte, aber — und das liegt in der Natur der Sache — am stärksten von dieser „Krankheit" kann der Auto- und Motorradfahrer betroffen werden. Die Schnittigkeit und das gebaute PS-Leistungsvermögen der modernen Kraftfahrzeuge wirken nämlich zweifellos auf das Selbstbewußtsein des Fahrers ein. Je nach Veranlagung und Charakter entwickelt dann dieses „erhebende" Gefühl am Steuer einen Machtrausch, der umso gefährlicher ist, weil er seine Verankerung im Unterbewußtsein findet. Aber ganz ähnlich, nur mit abgewandelten Motivierungen, liegen — wie schon angedeutet — die Grundgegebenheiten auch bei den übrigen Verkehrsteilnehmern. Es bedarf also einer ständigen regulierenden Kontrolle dieses jedem Menschen eigenen, aber individuell verschiedenen Machtstrebens.

Neue Heuß-Briefmarken. Eine Dauerserie neuer Postwertzeichen unter dem Titel „Bundespräsident Heuß" gibt die Deutsche Bundespost am 15. Juni heraus. Sie erscheinen als 2-, 25-, 50-, 60-, 70-, 80-, 90-Pfennigmarken und in den Werten zwei DM und drei DM.

Entscheidung über Posttariferhöhung am 31. Mai. Über die von der Bundespost beantragte Gebührenerhöhung wird der Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost am 31. 5. in Frankfurt entscheiden. Der Arbeitsausschuß dieses Gremiums hat sich in Bonn bereits für die vorgeschlagene Erhöhung ausgesprochen.

1953 Rekordzahlen im Luftverkehr. Die Internationale Organisation für die zivile Luftfahrt hat bekanntgegeben, daß 1953 die Rekordzahl von 52 Millionen Passagieren im zivilen Luftverkehr befördert und über 44,8 Milliarden Passagierkilometer zurückgelegt wurden. Die Zahl der tödlichen Unfälle sei gegenüber 1952 um 22 Prozent zurückgegangen.

Erdbeben in der Schweiz. Das schwerste Erdbeben seit acht Jahren hatte die Schweiz am Mittwochvormittag zu verzeichnen. Das Zentrum des Bebens soll in den Berner Alpen liegen. Seine Auswirkungen waren bis nach Norditalien und Ostfrankreich zu spüren. Schäden sind noch nicht gemeldet. In Genf wackelte das Hauptgebäude der amerikanischen Delegation und einige Möbel fielen um. Die Erdbebenwarte Neuehtal meldete, daß die Nadeln der Seismographen aus ihren Lagern geschleudert wurden.

USA: Schwarz und Weiß auf gleicher Schulbank. Die Rassentrennung in den öffentlichen Lehranstalten Amerikas ist jetzt durch einen einstimmigen Beschluß des Obersten Gerichtshofes der USA für unzulässig erklärt worden. Die vor 57 Jahren vom gleichen Gericht verfügte Rassentrennung ist damit aufgehoben.

Die Uebersicht

Steuerreform am 1. Oktober. Die Bundesregierung werde alles tun, um die Steuerreform am 1. 10. 1954 in Kraft treten zu lassen, kündigte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Presseinterview an.

Pfeiffer nicht deutscher Beobachter bei der UN. Botschafter Peter Pfeiffer, der zum Beobachter der Bundesregierung bei den Vereinten Nationen ernannt worden war, wird nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes seinen Posten wegen anderer Verwendung nicht antreten. Aus politischen Gründen werden von namhaften Vertretern der UN Bedenken gegen die Person Pfeifers geltend gemacht.

Dr. Adenauer eröffnet Bundesparteitag der CDU. Am 28. Mai eröffnet Bundeskanzler Adenauer in Köln den Bundesparteitag 1954 der CDU. Das endgültige Programm des Parteitages liegt jetzt fest.

Haftentlassungen in Werl. Die in der Strafanstalt Werl inhaftierten rund 70 deutschen Kriegsverurteilten sollen nach einer Bekanntgabe der britischen Hochkommission in ein anderes Gebäude des Gefängnisses verlegt werden und wesentliche Erleichterungen genießen.

Neuer Wahlvorschlag der SPD Hessen. Der neue Wahlvorschlag der SPD für die Landtagswahlen in Hessen wird von den Vertretern der hessischen CDU und FDP als ein gewisses Entgegenkommen auf die Wünsche der Opposition bezeichnet. Die CDU will jedoch auf jeden Fall an der Zahl von 80 Abgeordneten festhalten und den SPD-Vorschlag auf 96 Abgeordnete ablehnen.

Vorbereitungen zur Wahl des Bundespräsidenten. Zu der voraussichtlich am 16. Juli in Westberlin stattfindenden Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung will Hessen 44 Abgeordnete entsenden. Auf Beschluß des Ältestenrates des Hessischen Landtages sollen davon 27 der SPD, 7 der FDP, 6 der CDU und 4 dem BHE angehören.

Über zwei Milliarden Steuereinnahmen im April. Im April dieses Jahres betrug das Aufkommen an Bundes- und Ländersteuern 2001 Milliarden DM. Das sind 2,5 Prozent oder 56 Millionen DM weniger als im Vorjahr.

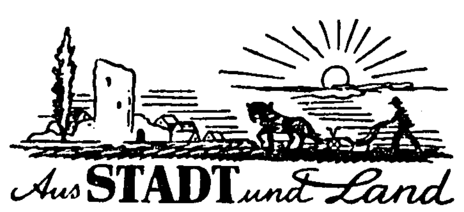
72 Millionen Deutsche. Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes leben in den Gebieten, die vor 1937 das Deutsche Reich umfaßte, gegenwärtig rund 72 Millionen Deutsche. Davon entfallen auf die Bundesrepublik rund 49,3, auf Westberlin rund 2,2 und auf das Saargebiet rund eine Million Einwohner. Die Bundesrepublik ist somit nach der Sowjetunion und Großbritannien, das über 50 Millionen Einwohner hat, das volkreichste Land Europas. Italien hat 47 und Frankreich nahezu 43 Millionen Einwohner.

In einem Jahr 730 000 Kraftfahrzeuge mehr. Innerhalb des letzten Jahres hat sich nach einer Mitteilung des Kraftfahrbundes in Flensburg-Mürnich der Bestand an Kraftfahrzeugen in der Bundesrepublik um 730 000 erhöht. Am 1. April 1954 waren rund 4,5 Millionen Kraftfahrzeuge registriert.



Die Außenminister von 14 europäischen Staaten kamen in Straßburg überein, die bisher vom Europarat eingeschlagene Politik fortzusetzen. Unser dpa-Bild zeigt (von rechts) Leon Marchal, den Generalsekretär des Europarates; Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, den diesjährigen Vorsitzenden des Ministerrates; und Staatssekretär Prof. Walter Halistein. (dpa)

Eine technische Rahmenübung der Bereitschaftspolizei von Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz von 24stündiger Dauer fand im Odenwald und im Taunus statt. Unser dpa-Bild zeigt einen Krad-Meldefahrer am Ortsausgang von Lorsch bei Bensheim/Bergstraße, der mit seinem Vorgesetzten eine Einsatzfahrt auf der Karte bespricht.



Aus STADT und Land

Langen, den 21. Mai 1954

Deine Heimat

Kennst du deine Heimat? Es ist eine Frage, die in dieser oder in jener Form während dieses Jahres sicherlich oft gestellt wird und die zu beantworten nicht sehr leicht ist. Kennt man seine Heimat wirklich? Weiß man die Geschichte der Stadt und die Geschichte der Umgebung? Kann man sich an Hand der historisch interessanten Bauten der Stadt, der Gemeinde oder der Siedlung ein Bild der vergangenen Zeiten formen? Es wird für den einzelnen nicht sehr leicht sein, all das zu beantworten, nach dem gefragt worden ist. Und trotzdem sollte man die Heimat besser kennen. Es gibt Menschen, die kennen Italien wie ihre Westentasche, wenn man sie aber nach einem schönen, einsamen Tal oder nach einer interessanten Landschaft der Umgebung fragt, so wissen diese Menschen nichts Sie kennen das Ausland und haben ihre eigene Heimat vergessen. Deshalb jetzt endlich einmal die Heimat kennenlernen, jetzt erst einmal die romantischen Nester unseres Landes besuchen und dann erst, wenn Deutschland bekannt ist wie ein buntes Bilderbuch, erst dann sollte man eine Reise ins Ausland wagen. Mit dem Bilde der Heimat im Herzen ist jede Reise weit schöner.

* **Mahnung für die Eltern!** In kürzester Frist liefen innerhalb des Stadtgebietes 4 Kinder in Kraftfahrzeuge! In allen Fällen ging es für die Kinder mehr als glimpflich ab! Diese Vorfälle sollten aber den Eltern eine sehr ernste Mahnung sein, denn nicht immer geht es so gut ab, ihre Kinder immer wieder auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr hinzuweisen.

* **Schutt im Walde.** Es wird in letzter Zeit Plage geführt, daß auf den Waldschneisen Schutt und sonstige sperrige Güter abgeladen werden. Abgesehen davon, daß dies strafbar ist, entstehen dadurch auch Verkehrshindernisse, ganz zu schweigen von der Verunzierung des Waldes, die berechtigte Empörung weiter Bevölkerungskreise hervorruft. Für Schutt etc. sind bekanntlich ebenso wie für den Müll besondere Abladeplätze vorgesehen.

* **Park-Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten bei Langen.** Die überaus reichhaltigen gärtnerischen Anlagen, besonders der **Rhododendron-Blüten** (einmalig in der ganzen Umgegend), die in vollem Schmucke stehen, können am kommenden Himmelfahrtstag, dem 27. Mai von 13 bis 17 Uhr auf Jagdschloß Wolfsgarten besichtigt werden. Eingang durch das Haupttor. Der geringe Eintrittspreis (Erwachsene DM 0,50, Kinder DM 0,25) kommt Wohltätigkeits-Institutionen zu Gute. Der Anordnung des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten, Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. Auch sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Abpflücken von Blumen jeglicher Art oder das Abreißen von Ästen zu unterlassen ist.

* **Aktentasche verloren.** Ein Egelsbacher verlor am Mittwoch gegen 18 Uhr auf der Fahrt von den Pittlerwerken über den Wolfsgarten nach Egelsbach eine Aktentasche mit Inhalt. Wer über den Verbleib Mitteilung machen kann, wird gebeten, sich bei der Langener Polizei zu melden.

Der Polizeiwachtmeister Treulich
hatte Durst im Dienst mal neulich.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



* **Auch das gibt es noch.** Die Gutgläubigkeit der Menschen hat schon manchen Schaden gebracht und man sollte eigentlich annehmen, daß insbesondere Fremden gegenüber starke Zurückhaltung bewahrt würde. Was sich jedoch in diesen Tagen in einem Hause in der Frankfurter Straße ereignete, könnte fast zu der Annahme führen, daß es keine Spitzbuben mehr gibt. Als hier nämlich ein blinder Hausierer erschien, der nicht auf einen Hundert-Mark-Schein herausgeben konnte, überließ ihm die Frau das Geld, um es in der Nähe zu wechseln. Als der Mann nach einiger Zeit noch nicht zurück war, kamen der vertrauensseligen Frau doch Bedenken wegen ihrer Leichtfertigkeit und sie lief zur Polizei. Doch sie hatte Glück. Gerade als der Beamte die Ermittlungen aufnehmen wollte, wurde ihr von Hausbewohnern mitgeteilt, daß der Blinde wieder da sei und das Geld gewechselt habe. Ja, auch das gibt es noch im Jahre 1954: Eine Frau, die einem unbekannten Menschen 100 Mark anvertraut und einen Mann, der sich des Vertrauens würdig erwies.

Zwei-Millionen-Etat der Stadt Langen angenommen

Stadtverordnete beschlossen über den Haushaltplan 1954

Die Beratung und Beschlußfassung über den Haushaltsplan der Stadt Langen nahm am gestrigen Donnerstagabend die Stadtverordneten fast ausschließlich in Anspruch. Der Entwurf wurde bereits vor einiger Zeit im Haupt- und Finanzausschuß durchgearbeitet und von diesen in der vorliegenden Fassung zur Annahme empfohlen.

In seiner Etatrede wies Bürgermeister Umbach als Sprecher des Magistrats daraufhin, daß auch im Rechnungsjahr 1954 der städt. Haushalt die Zwei-Millionen-Grenze überschreitet und in den Einnahmen und Ausgaben genau mit 2 019 000,— DM abschließen werde. Der außerordentliche Haushaltsplan sehe in Einnahmen und Ausgaben 850 000,— DM vor, die für den dringenden Neubau von Straßen, Wegen, Plätzen, Brücken, Straßenkanälen, für Durchführung von Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten bei den Stadtwerken sowie für den Neubau einer Kläranlage Verwendung finden sollen. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung des abgelaufenen Rechnungsjahres und die Herausstellung der besonderen Leistungen gab der Bürgermeister dann einen klaren Umriß über die Situation des Rechnungsjahres 1954, wobei das markanteste Merkmal die Ausgleichung des Haushaltsplanes ohne Gebühren- und Steuererhöhung sei. Besondere Betonung legte er auf die Tatsache, daß in der Ausgabenwirtschaft im wesentlichen Zwangsaufgaben bestünden und nur eine kleine Spanne für freiwillige kommunale Aufgaben zur Verfügung bleiben würde. Die weiteren Darlegungen beschäftigten sich dann mit der eingehenden Erläuterung der Einnahmen- und Ausgabengliederung sowie den wichtigsten Erfordernissen, die erfüllt werden sollen.

In der Aussprache erklärte Stv. Sprang (SPD), daß seine Fraktion bei der Prüfung des Etats die Überzeugung gewonnen habe, daß die Einnahmen erschöpft und die Ausgaben einer sparsamen Wirtschaft gemäß aufs niedrigste gehalten seien. Seine Fraktion wisse auch, daß der weitaus größte Teil der Verpflichtungen von vornherein feststehe und deshalb für die dringenden kommunalen Aufgaben kein allzu großer Spielraum mehr bestehe. Trotzdem begrüße es die SPD, daß auch im laufenden Jahr wiederum eine ganze Reihe wichtiger Maßnahmen vorgesehen sei, die der Fortentwicklung der Stadt dienten. Bezüglich der Fremdmittel im außerordentlichen Etat betonte der Sprecher, man müsse in diesen sauren Apfel beißen, damit die großen Aufgaben der Gegenwart gelöst werden könnten. Es sei zu vertreten, daß die jetzt lebenden Generationen, die Kriege und Geldentwertungen getragen hätten, nun nicht auch noch die gegenwärtigen Lasten allein tragen müßten. Da die SPD in dem Zahlenvorschlag die gleiche Richtschnur sehe, die in den vergangenen Jahren zum Aufblühen der Stadt geführt habe, stimme seine Fraktion dem Haushaltsplan 1954 zu.

Namens der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter sprach Stv. Oeder und sagte, daß bei einem Vergleich der Haushaltspläne mit denen der zurückliegenden Zeit festgestellt werden könne, daß sich die Aufgaben der Stadt nicht wesentlich verändert hätten. In seinen kritischen Betrachtungen befaßte er sich mit der Förderung des Wohnungsbaues, mit dem Straßenbau, der Kanalisation, Bürgersteigherstellung, Realgymnasium-Neubau usw., wobei er allerdings die bestehenden Schwierigkeiten nicht verkannte. Die weiteren Forderungen der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter bezögen sich auf die Schaffung von Kinderspielplätzen und auf die Verpflichtung des Langener Gewerbes und der Industrie, in erster Linie ihre Arbeitskräfte auf dem Langener Arbeitsmarkt zu decken. Ferner sprach er die Erwartung aus, daß der hohe Anteil, den das Langener Gewerbe an Gewerbesteuern aufbringe, auf dem Umweg über die städtischen Bemühungen diesem Gewerbe wieder zu Gute komme. Auch er gab zum Schluß die Bereitschaft bekannt, daß seine Gruppe dem Etat zustimmen werde.

Als weiterer Sprecher fügte Stv. Sallwey (KPD) an, daß die Finanzen auf einem sehr unsicheren Boden stünden; er habe den Eindruck, daß der Etat und die finanziellen Möglichkeiten nicht im Einklang mit der Größe der Stadt und ihrer Aufgaben gebracht seien. Er sehe die Verhältnisse nicht so günstig an wie die Vertreter der SPD und der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter und müsse sich deshalb der Stimme enthalten.

Für die CDU forderte Stv. Hartmann bessere Berücksichtigung der Straßenherstellung und Angleichung der Polizei an die tatsächlichen Erfordernisse, wobei vor allem die Anschaffung eines Funkstreifenwagens unumgänglich sei.

Alsdann erfolgte die Abstimmung, und es war erfreulich, daß bei Stimmenthaltung der KPD alle anderen Mitglieder des Stadtparlaments sich für die Annahme des Haushaltsplans 1954 aussprachen. Wir werden in unserer Dienstag-Ausgabe noch näher über Einzelheiten berichten.

Wildfrevel am Paddelteich

Jedem innerlich sauberen Menschen ist es eine Freude, das Wachsen und Gedeihen von Pflanzen und Tieren beobachten zu können. Und speziell dem Naturfreund ist es ein Erlebnis, wenn er, wie zum Beispiel jetzt im Paddelteich ein Wildentenpaar, seltene Exemplare in unserer Gemarkung in ihrer Umwelt studieren kann.

Was sich jedoch in den letzten Tagen am Paddelteich ereignet hat, das schlägt jedem anständigen Menschen ins Gesicht. Noch gar nicht lange lebt in der idyllischen Welt dieses Teiches ein Wildentenpaar und dem aufmerksamen Spaziergänger war es eine Freude, das Heranwachsen von sieben jungen Entlein mitzuerleben. Wer aber heute seine Schritte in diese Gegend lenkt, der findet auf den sanften Wellen des Teiches nur noch vier, vielleicht sogar noch weniger kleine Wildenten vor. Wo blieben die anderen? Sie sind dem frevlerischen Übermut dummer und böser Buben zum Opfer gefallen; Wildfrevlern, die sich einen Spaß daraus machten, die Tiere mit Steinwürfen von beiden Ufern aus in die Mitte des Wassers zu treiben und sie dort als Zielscheibe für weitere Wurfübungen zu benutzen. Laut jubelten die herzlosen Burschen, wenn eine der gequälten Kreaturen getroffen in den Fluten versank. Ohne Sinn und Verstand töteten diese jungen Menschen, nur aus Lust an der Zerstörung. Die Schande, die sie mit solchem Tun auf ihr Gewissen geladen haben, trifft aber auch diejenigen Erwachsenen, die diesen Frevel mit nicht allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln verhinderten

Es geht um den Schutz der freien Tiere, es geht aber auch um die Verhütung der Verrohung der Jugend!

Jahreshauptversammlung des TTC Langen

Der Tischtennis-Club 1950 Langen hielt vorgestern abend seine nur mittelmäßig besuchte Jahreshauptversammlung ab, in der der Vorstand des abgelaufenen Geschäftsjahres noch einmal von den schönen Erfolgen des Vereins in den letzten zwölf Monaten berichten konnte. Besonderes Interesse beanspruchte, wie üblich, der Bericht des Hauptkassierers Albert Schäfer, dessen Kassenführung auch von den beiden Prüfern als vorbildlich anerkannt wurde. Allerdings mußten die Kassierer eine scharfe Kritik wegen der relativ hohen Beitragsrückstände hinnehmen, trotz deren die Kasse noch mit einem wesentlich höheren aktiven Bestand abgeschlossen werden konnte als in den Vorjahren. Aus dem Bericht des Zeugwartes ging hervor, daß auch das Sachvermögen im letzten Jahr ganz beträchtlich vermehrt werden konnte. Die Mitgliederzahl des Vereins stieg weiterhin konstant an, was vor allem bei der Jugend zur Folge hatte, daß die Trainingsmöglichkeiten nicht mehr ausreichen. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes wurde dieser im wesentlichen wiedergewählt, wobei allerdings die Neubesetzung des Amtes des zweiten Vorsitzenden erwarten läßt, daß dem ersten Vorsitzenden endlich die von ihm seit langem geforderte Arbeitsentlastung zuteil wird. Der Hauptvorstand des TTCL setzt sich im Geschäftsjahr 1954/55 wie folgt zusammen: 1. Vors. Gerd Albert, 2. Vors. Oskar Schank, 1. Kassierer Albert Schäfer, 2. Kassierer Erwin Arzt, Zeugwart Hans Sehring. Zu Kassenprüfern wurden Karl Burkhardt und Hans Müller (Egelsbach) bestellt.

Großes Freundschaftssingen

mit 1300 Sängerinnen und Sängern in Langen in der Turnhalle des TV anläßlich des Jubiläums der SSG

Am Samstag und Sonntag steht Langen im Zeichen eines großen Sängertreffens. Die Jubiläumsfeier, in deren Mittelpunkt die Ehrung des Dirigenten Karl Diether und von 16 Sängerinnen und drei Sängern steht, wird umrahmt von namhaften Langener Vereinen.

Ein besonderes Ereignis im Freundschaftssingen bringt die Chorgruppe Gesangverein Frohsinn-Liederkranz Eppertshausen und der Männerchor der SKV Mörfelden mit rd. 200 Sängern mit dem Vortrag der Chöre „An's Werk" von W. Sendt und „Wanderer's Nachtlied" von Bruno Stürmer. 18 leistungsfähige Vereine mit ca. 1300 Sängerinnen und Sängern werden ein auserlesenes Programm von Chören und Volksliedern zu Gehör bringen. Die gesamte Bevölkerung Langens ist zu beiden Veranstaltungen herzlichst eingeladen.

* **Flüchtlingsausweise müssen beantragt werden.** Die neuen Bundesausweise für Vertriebene und Flüchtlinge sind zum größten Teil bereits abgegeben worden. Um die damit verbundene Arbeit zu bewältigen, wurden beim Landratsamt in Offenbach a. M. mehrere Hilfskräfte eingestellt, deren Beschäftigung bis zum 30. Juni ds. Js. befristet ist. Wer bis dahin noch einen Antrag stellt, kann damit rechnen, daß die Ausstellung seines Ausweises rasch erledigt wird. Antragstellungen nimmt das städt. Wohnungsamt entgegen.

* **Nochmals Großeinsatz der Verkehrspolizei.** Zum zweiten Male innerhalb weniger Tage fand am Dienstag ein Großeinsatz der Verkehrspolizei innerhalb des Stadtgebietes statt. Diesmal richtete sich das Augenmerk der Polizisten nur auf die Radfahrer. Wie sehr die Verkehrsdisziplin gerade bei diesen Verkehrsteilnehmern zu wünschen übrig läßt, geht aus der Tatsache hervor, daß über 70 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt werden mußten. Die meisten Beanstandungen ergaben sich wegen Nichtbenutzung des Radfahrweges, mangelnde Beleuchtung und Nichtbeachtung der Verkehrsschilder. Die hohe Zahl von Verstößen gegen die Verkehrsordnung gibt in einem Zeitpunkt der größten Verkehrsfrequenz auch im Hinblick auf die Sicherheit anderer sehr zu denken!

* **Schon wieder ein Fahrrad vertauscht.** Allmählich nehmen die Fälle, in denen abgestellte Fahrräder vertauscht werden, bedenkliche Formen an. Als Neuestes kam am vergangenen Dienstagvormittag ein Damenrad abhanden, das eine Einwohnerin der Westendstraße vor dem Wohnungsamt abgestellt hatte. Wieder blieb ein anderes Rad dafür stehen.

* **Diebstähle auf einer Baustelle.** Auf einer größeren Baustelle in der Annastraße wurden in den letzten Nächten zweimal Baumaterialien gestohlen. Die Polizei bittet um entsprechende Hinweise.

* **Sprendlinger Kläranlage wurde eingeweiht.** Die mit einem Kostenaufwand von über einer halben Million Mark gebaute biologische Kläranlage der Stadt Sprendlingen westlich der Main-Neckar-Bahn bei Buchschlag wurde am Samstagvormittag im Beisein von Regierungspräsidenten Arnoul und Landrat Heil eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die Anlage klärt die Abwässer der Stadt Sprendlingen sowie der Gemeinden Buchschlag und Dreieichenhain und ist die modernste im ganzen Regierungsbezirk Darmstadt. Das Projekt ist für Langen deshalb interessant, weil im Rahmen der zur Zeit im Gange befindlichen Planung der Gesamtentwässerung ebenfalls eine Kläranlage vorgesehen ist, deren Bau im Hinblick auf die dringenden Erfordernisse eines der wichtigsten kommunalen Probleme ist.

Heimatliches 1854 – 1954

Langen und seine Eisenbahn

Am Sonntag, dem 23. Mai ds. Js. tritt ein neuer Fahrplan der Bundesbahn in Kraft und mit ihm eine starke Vermehrung der Zugzahl; auch die Geschwindigkeit wird erhöht. Dies gibt Anlaß, wieder einmal rückwärts zu schauen.

Die Bahnstrecke Frankfurt — Weinheim — Heidelberg, die sogenannte Main-Neckar-Bahn, war eine der ersten Bahnlinien Deutschlands. Es war immerhin ein Ereignis und für Langens Entwicklung von welttragender Bedeutung, als am 28. Juli 1846 die Main-Neckar-Bahn eröffnet wurde. Eine Probefahrt war bereits im April auf der Teilstrecke Langen — Darmstadt erfolgt. Die Lokomotive, die den ersten Zug von Frankfurt nach Weinheim brachte, hieß „Karl der Große". Die Älteren unter uns wissen noch, daß früher die Lokomotiven — wie heute noch die Schiffe — Namen trugen.

Mit der Eröffnung der Eisenbahn bekam Langen den „Zug" nach Westen, d. h. jetzt baute man nach dem Bahnhof hin. Wenn Langen noch im Jahre 1826 sich kaum über den Lutherplatz hinaus erstreckte, entstanden jetzt Häuser in der Mörfelder Straße, wie damals die jetzige Bahnstraße hieß, und im Laufe der Jahre erwuchs um den Bahnhof und über die Bahnlinie hinweg ein großer Stadtteil. Daß schon im Jahre 1847, also ein Jahr nach der Herstellung der Bahnstrecke, ein wirtschaftlicher Einfluß zu spüren war, bestätigt uns ein Langener Ortsbürger, der in einem Gesuch an die „Großh. Bürgermeisterei Langen" anführt, daß seit der Eröffnung der Eisenbahn der Mietpreis der Häuser gesunken sei.

Interessant ist es, den neuen Fahrplan vom 23. Mai ds. Js. mit dem vom 1. Juni 1861 zu vergleichen, wie er in dem „Langener Wochenblatt", der im Jahre 1860 von J. Wertheimer in Langen gegründeten und bald darauf von Gg. H. W. Werner (Frankfurter Straße) erworbenen ersten Zeitung Langens, veröffentlicht wurde. Wenn jetzt nahezu 100 Züge täglich hier halten, von denen 49 nach Darmstadt und 48 nach Frankfurt fahren, so stehen ihnen im Jahre 1861 nur fünf nach Darmstadt (um 6.29, 8.46, 12.44, 6.02 und 9.36) und sechs nach Frankfurt (um 6.02, 8.44, 10.11, 1.11, 8.00 und 9.31 Uhr) gegenüber, d. h. es verkehrten morgens drei und abends drei Züge. Die Fahrtdauer war auch von der heutigen verschieden. Die Züge, die nur in Neu-Isenburg, Langen und Arheilgen hielten — Egelsbach, Erzhausen und Wixhausen hatten damals (1861) noch keine Bahnhöfe — brauchten von Frankfurt bis Darmstadt 52 Minuten und ein Schnellzug durchfuhr die Strecke in 35 Minuten. Heute hat ein Schnellzug von Frankfurt nach Darmstadt eine Fahrtzeit von 24 Minuten und ein Personenzug, der an allen Stationen (Louisa, Neu-Isenburg, Langen, Egelsbach, Erzhausen, Wixhausen, Arheilgen) hält, benötigt im Durchschnitt 45 Minuten. Der Fahrplan vom 1. Juni 1874 zeigte acht Züge nach Darmstadt und sieben nach Frankfurt an, auch erschien Egelsbach als Bahnstation.

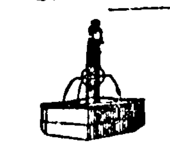
Dr. B.

KARTOFFELKLÖSSE schnell und gut
KARTOFFELPFANNENKUCHEN gut mit
Pfanni

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Fahrt nach Mannheim zur Kunsthalle. Für die am Samstag, 29. Mai, nachmittags, geplante Fahrt zur Kunsthalle in Mannheim sind noch einige Plätze frei. Interessenten wollen sich möglichst umgehend auf dem Rathaus, Zimmer 3, melden. Teilnahmegebühr einschl. Fahrt und Führung 7,— DM. Die Führung steht unter der bewährten Leitung von Dr. H. Wiedenbrüg.

JACOBS KAFFEE DIE MARKE DER Spitzenklasse
IN DER GOLDFOLIE



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Zunächst all meine „Mitarweiter" herzlichen Dank for die eigegangene Post. Nachdem ihr längere Zeit nix oder nur wenig habt von Euch heern lasse, is des umso erfreulicher. Also da wär zunächst emal des Thema Gartestraß.

Ei, mir sin iwerrascht, daß mer tatsächlich die Straß mecht un freue uns so, daß mer sogar mim Spielmannszug die Erneuerung begrießt hawwe. Wahrscheinlich war des Spiele awwer jemand annerm zugedacht. Immerhie, es hett ja aach sei kenne, daß er werklich aus lauter Freud weje de Gartestraß e bißje mitgetrommelt habt. Dene, die Euch geheert hawwe, un mer hat Euch weit geheert, hat's uff jeden Fall gefalle.

Von weiter unnenaus ist mer geschriwwe worn, daß es net gut rieche dect (stinke wolle mer net sage). Ei werklich, ich hab emal in de Näh vom Forsthaus an de Mörfeller Schossee e Nas voll genomme un muß sage, es kennt aam fast schlecht wern. Die Abwässerchen, die da im Wald versickern, nemme aam — bei gutem Wind — die Puste eweck. Also for unser Gäst, die nach hier komme, is des werklich kaan scheene Empfang. Awwer — un des is die Folgerung — was solle mer mache? Abstelle läßt sich des bloß dorch e Kläraalag, wie se jetzt in Sprennlinge aa gebaut hawwe. Habt er geheert, daß die modern Aalag iwwer e halb Million gekost hat? Ei, wer soll dann des bezahle. Mer kenne doch es Geld net aafach aus em Ärmel schittele. Awwer, mei liewe Leser, ihr habt trotzdem recht! Es mißt uff em schnellste Weg ebbes gedaa wern — bloß wie gesagt, es bedrickt aam, wann mer waaß, daß dadefor so viel Geld verlangt werd. Naja, lasse mers halt noch e Weil rieche, aamal werd sich aach hier ebbes du.

Schneller kennt allerdings die Beleuchtung bis zum Hotel Scherer dorchgefiehrt wern. Wann schon Gäste dort wohne un des Haus im Dunkle suche solle, so es des e komisch Sach. Außerdem wohne ja aach schließlich noch Langener in dere Gejend, die aach e bißje mehr Licht verdient hätte. Uff die paar Lampe kimmts jetzt aach net mer aa. Desweje wern die zustännige Leut widder emal gebete, dort, am „Westpol" von Lange, aans oder mehrere Lichter leuchte zu lasse.

So, un jetzt kimmt ebbes anneres, mir gleichfalls von so em liewe Mitmensch iwwerbracht. Also, es war Mittag. Am Bahnhof hawwe Leut gestanne, die anscheinend verreise oder wenigstens nach Elschbach un sonstige umliejende Ortschafte fahrn wollte. De Zug is im Neurod gerauscht komme un es war aaner von dene schnelle und preiswerte Zieg im Städteschnellverkehr. Die Bahnsteigsperr war noch zu. Jetzt kam der Mann mim Schlissel un de Zug. Der Zug war de richtige, awwer de Schlissel — war de verkehrte. Die Männer sin, nachdem die Sperr uff war, hinnenach un uffgesprunge — die Fraue awwer, die mit erne enge Röck net so hippe konnte, die sin wohie un hawwe e Glas Bier getrunke, bis de Nächste kam.

Wie ich den Bericht von em Augenzeuge krieht hab, dann is mers genau so dorch de Kopp gange wies wahrscheinlich Euch jetzt geh werd. Nämlich, es werd aam jetzt verständlich, warum der Bundesverkehrsminister in die ganz Bundesrepublik die Bahnsteigsperrn abschaffe will.

Sowelt also die Berichte meiner Mitarweiter. Des kann iwerigens jeder sei, der ebbes waaß, von dem annern noch nix wisse. Es bleibt mer heut nix anners mehr iwerig, als dem Geschriwwene hinzuzufüge:

Alles kann de Mensch net wisse,
helft Euch gegenseitig aus;
werft eweck es schläächt Gewisse,
haacht Euch net im eigne Haus.

Seld Euch aanig in die Stadt,
dann werd alles, alles glatt . . .
(aach die Straße)

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Angebot der Woche!
Feine Cervelatwurst 100 g nicht -,60, sondern -,48
Milch-Reis 500 g in Cellophan nicht -,85, sondern -,78
Apfelwein, naturrein 1-Liter-Flasche nicht -,65, sondern -,55
Apfelsaft 1/1 Flasche, nicht -,65, sondern -,50
Solange der Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die
Dröll's
MOHRENZEICHEN tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Träger, Moniereisen,
Türzargen, Kellerfenster,
Dachfenster, Draht,
Geflecht und Ständer dazu
liefert günstig frei Baustelle
Karl Dammel
Mörfelden - Telefon 310

Unentbehrlich
wurde schon für unzählige Frauen das einmalige Konstitutions-Tonikum FRAUENGOLD! Frauengold dient der inneren Neubelebung, wenn Erschöpfung, Gereiztheit und allgemeine Lustlosigkeit der Frau Lebenskraft und Lebensfreude zu nehmen drohen. FRAUENGOLD hält, was es verspricht! Frauengold ist auch für Sie bestimmt. Machen Sie einen Versuch!
Nimm



Frauengold
—und Du blühst auf!
...und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Götzenhain

g **Muttertagsfeier.** Am Sonntagabend fand sich die Evangelische Frauenhilfe zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Muttertagsfeier in der „Krone" zusammen. Lied, Gedicht, Vortrag und Ansprache, bald fröhlicher, bald ernster Art vertieften den Gedanken des Muttertums und gaben den Müttern neue Kraft für ihre zahlreichen Aufgaben.

g **Wer fehlt — zahlt drei Kreuzer.** Schon spannen sich die Transparente über die Straßen, an Geschäftshäusern hängen Flaggen aus, in den Erkern stehen fertige Festkleider oder liegen die schönen Stoffe, die noch verarbeitet sein wollen. Daheim in den Stuben wird lebhaft diskutiert Zwischen Müttern und Töchtern über die Länge der Festkleider. Der ganze Ort ist in fieberhafter Vorbereitung; denn nur noch eine Woche, und Götzenhain feiert nach langjähriger Pause zum ersten Male wieder ein großes Fest. Die drei ehemaligen Gesangvereine Konkordia, Germania und Eintracht vereinigten sich 1945 in der Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft und feiern nun ihr 75-, 70- und 50jähriges Jubiläum. In welchem Geist sich im Jahre 1875 die Sänger der Konkordia zusammenfanden, mögen einige Streiflichter aus der alten Satzung des Vereins dartun. Wer unentschuldigt eine Singstunde versäumt oder eine Übungsstunde vorzeitig verläßt, heißt es da, zahlt drei Kreuzer. Von ähnlicher Vereinszucht kündigt auch die Bestimmung, daß nur Männer aufgenommen wurden, die sich „eines guten Leumunds erfreuen und in ihrem gesamten Leben dem Verein Ehre machen." So standen Pflege der „Moralität" und Pflege der „Geselligkeit und des Gesanges" auf gleicher Stufe.

Offenthal

o **Guter Obstansatz.** Überreich blühten Offenthals Obstbäume. Rechts und links der Rheinstraße bis nach Philippseich hinab und am Egelsbacher Weg stand ein einziges duftendes Blütenmeer. Nun fielen die weißen und rötlichen Blütenblättchen ab. Dafür sieht man aber schon deutlich die runden Fruchtknoten. Dick und grün hängen sie an steifen Stengeln. Nur selten sind sie von Schädlingen befallen — so daß eine reichliche Obsternte erwartet werden kann.

o **Sportfest der Susgo.** Konzert, Meisterschaftsfeier, Meisterschaftsball und nun ein wohlgelungenes Sportfest, das sind einige Daten aus dem reichhaltigen Programm der letzten Wochen der rührigen Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal. Etwa hundert Turner und Turnerinnen folgten am vergangenen Sonntag ihrem Spielmannszug hinaus zum Sportplatz, um dort ein gut vorbereitetes und in allen Teilen sehr befriedigendes Kinder- und Jugendsportfest abzuwickeln. Der Vormittag war dem Dreikampf — Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf — gewidmet. Dazu konnte man aber auch schöne Barren- und Bodenübungen sehen. Bei den letzteren erhielt vor allem das kleine „Purzelvolk" lebhaften Beifall durch die zahlreichen Zuschauer. — Am Nachmittag traten die beiden Fußballmannschaften zum Freundschaftsspiel gegen die „Sportfreunde Frankfurt" an und erfreuten die Jugendturner und -turnerinnen durch Keulen- und Reifenübungen. Alle Leistungen des Tages standen auf beachtlicher Höhe und zeugten von einer guten Breitenarbeit der Abteilungsleiter Frau Hille, Frl. Denster und Herrn Klement.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Klug ist, wer inseriert!

Sportgemeinschaft Egelsbach e. V.

Morgen Samstagabend 20.30 Uhr findet im Eigenheim(Kolleg) eine **außerordentliche Mitgliederversammlg.** statt. In Anbetracht d. wicht. Tagesordnungspunktes, der dort selbst bekanntgegeben wird, ist d. Erscheinen eines jeden Mitglieds unbedingt erforderlich.

Der Vorstand

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Morgen feiert Frau Franziska Langer, geb. Enders, Taunusstraße 2, ihren 71. Geburtstag. Am Sonntag wird Frau Marie Werkmann, geb. Kell, Schulstraße 62, 82 Jahre alt. Ebenfalls am Sonntag kann Herr Albert Best, Ernst-Ludwig-Straße 59, sein 71. Wiegenfest feiern. Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen auch für die Zukunft alles Gute.

e **Feuerwehrübung.** Am Samstagnachmittag um 17 Uhr findet eine Übung der Pflicht-Feuerwehr statt. Die Mannschaft muß eine Viertelstunde vor Beginn der Übung am Gerätehaus antreten.

e **Wichtige Mitglieder-Versammlung.** Der Vorstand der Sportgemeinschaft Egelsbach hat seine Mitglieder für morgen Samstagabend 20.30 Uhr ins Eigenheim-Kolleg zu einer außerordentlichen Mitglieder-Versammlung, dessen Tagesordnungspunkt von großer Wichtigkeit ist, eingeladen. Siehe auch heutiges Inserat.

e **Motorsportler unter sich.** Am kommenden Sonntag treffen sich um 17 Uhr im großen Saal des Eigenheim-Saalbaues alle Motorsportfreunde aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet zu einem bunten Unterhaltungsnachmittag und -abend.

e **Mitgliederversammlung der SPD.** Am Mittwochabend fand im Eigenheim-Kolleg eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins Egelsbach der SPD statt. Breiten Raum nahm dabei die Debatte über die Nominierung eines Kandidaten des Wahlkreises Offenbach-West bei der kommenden Landtagswahl ein. 1. Vorsitzender Heinrich Bellhäuser gab der Mitgliederversammlung hierzu einleitend einen Bericht über die Arbeitsbezirkstagung in Dreieichenhain. Man sei einmütig zu der Auffassung gekommen, erklärte er, daß kein anderer hierfür in Frage käme, als der derzeitige Regierungspräsident in Darmstadt, Genosse Wilhelm Arnoul, Neu-Isenburg. Demgegenüber brachte Hans Becker zum Ausdruck, daß es schwer falle, den derzeitigen Landtagsabgeordneten Karl Drott nicht wieder zu nominieren. Drott habe in der laufenden Wahlzeit gerade hinsichtlich der staatskundlichen Erziehung der Schulkinder Hervorragendes geleistet. Allerdings sei es im Hinblick auf den zu erwartenden schweren Wahlkampf notwendig, einen Mann zu nominieren, der neben hervorragenden geistigen Fähigkeiten auch die notwendige Publizität besitze. Und da müsse man sich für den Genossen Arnoul entscheiden, zumal jetzt auch noch vier Orte des Kreises Groß-Gerau zu unserem Wahlkreis gehören, in denen die Verhältnisse des Landkreises Offenbach a. M. noch nicht genügend bekannt seien. Nachdem dann Georg Werner noch einmal mit viel Temperament eine Lanze für den derzeitigen Landtagsabgeordneten Karl Drott gebrochen hatte, beschloß man schließlich doch mit großer Mehrheit, den Regierungspräsidenten Wilhelm Arnoul als Kandidaten vorzuschlagen. Eine entsprechende Resolution wurde an den Unterbezirk gerichtet. Außerdem stand der Tätigkeitsbericht der Gemeindevertreterfraktion der SPD auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung und der SPD-Fraktion Heinrich Knöß erläuterte kurz die Arbeit der Gemeindevertretung. Die Genehmigung des neuen Gemeindewappens, der Erlaß von Satzungen und Gebührenordnungen für Wasserversorgung und Müllabfuhr, die Erhöhung der Grundsteuer und die Demontierung der Lautsprecheranlage waren Gegenstand seiner Betrachtungen. Knöß streifte ferner die Arbeit der Gemeindevertretung im Hinblick auf den Haushaltsplan, den Verkauf des gemeindeeigenen Hauses Ernst-Ludwig-Straße 71 und den Erlaß einer Getränke- und Speiseeissteuer. Ebenso erwähnte er die Wahl des Ortsgerichts, die Baulandumlegungen in verschiedenen Ortsteilen, die Gebührenordnung für die Faselhaltung, den Beschluß über den Bau der landschaftlichen Nebenerwerbssiedlungen sowie den Bau der Leichenhalle auf dem Gemeindefriedhof. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Wolfsgartenproblem und der Flugplatzfrage, die beide im vergangenen Jahr Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen waren. Im Zusammenhang mit der Wolfsgartenfrage rügte Knöß das Verhalten verschiedener SPD-Funktionäre. Den Bau des Dorfgemeinschaftshauses bezog Knöß ebenfalls in seine Betrachtungen ein. Auch die Vorgänge, die im Sommer vergangenen Jahres zur Beschlagnahme eines großen Teiles des Gemeindewaldes für die Errichtung der Munitionsstapelhäuser führten, wurden eingehend besprochen. In der Diskussion wurden von einigen Mitgliedern verschiedene Maßnahmen der Gemeindevertretung und -verwaltung kritisiert. Im Allgemeinen aber war man mit der Arbeit der Gemeindeorgane zufrieden. Die Wahl des 1. Vorsitzenden, die seit der Generalversammlung ausstand, wurde nachträglich vorgenommen. Heinrich Bellhäuser erhielt wieder einstimmig den 1. Vorsitzenden. Außerdem wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, den 1. und 2. Vorsitzenden der neugebildeten Ortsgruppe der Jungsozialisten, Dieter Wannemacher und Karl Becker in den örtlichen Parteivorstand aufzunehmen.



Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Rentenzahltage beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten: Samstag, den 29. Mai 1954.
Invalidenrenten (nur sechsstellige Zahlen) u. Angestelltenrenten: Montag, 31. Mai 1954.
Invalidenrenten (zwei-, drei- und vierstellige Zahlen) und Unfallrenten: Dienstag, den 1. Juni 1954.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Ludwig Müller II.

danken wir hiermit herzlich. Besonderen Dank Herrn Dr. Schlapp für seine mühevolle Behandlung. Herrn Pfarrer Kitzig für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schulkameraden und der Sängervereinigung 1861 für die Kranzniederlegung und den ehrenden Grabgesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Müller, geb. Petry
nebst Angehörigen

Egelsbach, im Mai 1954

Gut erhaltener **Volkswagen (Export)** zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstr. 13 Telefon: 518 Langen

Einige Ztr. Kartoffeln zu verkaufen. Egelsbach, Ostendstr. 26

Zu verkaufen:
1 Paar Handballschuhe (Gr. 41)
1 Paar Stiefelhosen mit Stiefel
1 Paar Ski, 1,80 m
1 Sportkinderwagen
1 Radio, Opta-Louse
1 Motorrad DKW, 200 ccm, Baujahr 1938
1 weißer Herd (rechts)
alles sehr gut erhalten.
Helmut Hunkel
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 13

Nach kurzem schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Dorothea Zecher

verw. Rheinhardt, geb. Schneider

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:
Friedrich Zecher, nebst Angeh.
Familie Hch. Reinhardt

Egelsbach, 19. 5. 54

Die Beerdigung findet am Samstag, 22. 5. 1954, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

In den Mittagsstunden des 19. Mai 54 verschied unsere Mitarbeiterin

Frl. Marie Müller

Die Verstorbene gehörte unserem Betrieb 25 Jahre an und hat jederzeit in Treue und Fleiß ihre Pflicht getan. Das Andenken an Frl. Marie Müller werden wir stets in Ehren halten.

Die Geschäftsführung u. Belegschaft der Zahnfabrik Wienand Söhne u. Co. G. m. b. H.

Sprendlingen, 20. Mai 1954

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen auswärts

Der 1. FC Langen trägt am Samstag um 18 Uhr in Frankfurt gegen die „Sportgemeinschaft Westend" ein Freundschaftsspiel aus. Das Spiel dient wieder zur Erprobung von Nachwuchsspielern. Der Spielausgang ist offen.

Egelsbach empfängt den SV 07 Nauheim

Nach einer zweiwöchigen Spielpause empfangen die Egelsbacher am kommenden Sonntag im Freundschaftsspiel den Sportverein 07 Nauheim. Die Gästeelf, die vor zwei Jahren B-Klassen- und dieses Jahr A-Klassen-Meister wurde, spielt in der kommenden Saison in der II. Amateurliga Darmstadt. Da diese Begegnung für die Gäste zugleich ein Probegalopp für die Bezirksklasse bedeutet, werden sie versuchen, in Egelsbach so günstig wir nur möglich abzuschneiden. Jedenfalls darf man mit einem spannenden Spiel rechnen, das sich die Egelsbacher Fußballfreunde nicht entgehen lassen sollten. Spielbeginn 15 Uhr. — Im Vorspiel um 14 Uhr treffen die Reserven beider Vereine aufeinander.

Egelsbacher Jugendfußball vom Sonntag

Einen Achtungserfolg errang die Egelsbacher A-Jugend am letzten Sonntag beim Turnier bei dem TSV Pfungstadt. Die Egelsbacher spielten in der Gruppe 1, zusammen mit Opel Rüsselsheim, Olympia Lampertheim, TSV Pfungstadt und SV Hamm. Sie hatte es gegen diese Gegner nicht leicht, doch nach Beendigung des Turnier waren sie hinter Rüsselsheim Gruppenzweiter. Im Entscheidungsspiel zwischen Egelsbach und Viktoria Urberach (Gruppe 2), das nach der regulären Spielzeit beim Stande von 1:1 eine Verlängerung notwendig machte, konnten die Egelsbacher durch Losentscheid den 4. Platz belegen. — Die Spiele im einzelnen:

Opel Rüsselsheim — SG Egelsbach	2:0
SG Egelsbach — Olympia Lampertheim	1:0
SG Egelsbach — TSV Pfungstadt	2:0
SV Hamm — SG Egelsbach	3:3
Vikt. Urberach — SG Egelsbach	1:1

Wir beglückwünschen die tapfere Jugend zu ihrer beschtlichen Leistung. Möge ihr beim nächsten Turnier das Fußballglück mehr zur Seite stehen.

A-Jugend — Susgo Offenthal

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr erwartet die Egelsbacher A-Jugend die Jugend der Susgo Offenthal zu einem Freundschaftsspiel. Es darf wieder mit einem schönen Spiel gerechnet werden.

SSG spielt gegen Sulzbach i. Ts.

Der Spielausschuß der SSG-Fußballer hat es sich in diesem Jahre zum Vorsatz gemacht, die Freundschaftsspiele gegen in spielerischer Hinsicht unbekannte Gegner durchzuführen. Dies hat seine besonderen Reize und verlangt von den Spielern größte Konzentration und Einstellung zum Gegner. Am kommenden Sonntag erwarten die Blauschwarzen Fußballer aus Sulzbach im Taunus. Die Gäste treten mit Jugend, Reserve und erster Mannschaft an. Anstoß für Jugend 13 Uhr, 1. und 2. Mannschaft 14.30 bzw. 16 Uhr.

HANDBALL

TV Langen I — TSV Ginnheim I 6:9 (4:4)
TV Langen II — TSV Ginnheim II 7:12 (3:3)

In einem äußerst fairen Freundschaftsspiel am vergangenen Sonntag gegen den TSV Ginnheim konnte die erste Mannschaft von Langen nicht überzeugen. Während es in der Hintermannschaft recht gut klappte, baute der Sturm seine Angriffe zu überhastet auf. Die Bälle wurden schlecht gefangen und zuletzt der 1. Mannschaft von Dietzenbach, die nicht in den Auswahlspielen mitwirken, in Langen mit dabei sind. Die Vorspiele bestreiten Jugend und Reservemannschaft, die auch auf sehr spielstarke Gegner stoßen werden. Spielbeginn: Jugend 8.45 Uhr, Reserve um 10 Uhr und 1. Mannschaft um 11 Uhr.

geworfen. Es wurde viel zu sehr in der Mitte auf einem Klumpen herumgespielt. Nur selten sah man einen Angriff, bei dem die Außen eingesetzt wurden und der Ball durch den gesamten Sturm lief. Trotzdem hatte Langen die Partie bis acht Minuten vor Spielende unentschieden gehalten. Erst dann konnte Ginnheim durch drei Strafstoßtore seines Mittelstürmers mit 9:6 siegen. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Die zweite Mannschaft war ihrem Gegner ebenbürtig. Aber es wurden die meisten Bälle, oft völlig freistehender Spieler, über das Tor gejagt oder dem Torwart in die Hände gespielt. Auch hier vermißte man das Flügelspiel des Sturmes.

Vorschau:

TV Langen — Wiking Offenbach —

Am Sonntagvormittag fahren die Handballer des TV mit zwei aktiven Mannschaften und einer Jugendmannschaft zur Wiking Offenbach. Es ist für Langen ein unbekannter Gegner, deshalb ist eine Voraussage kaum möglich. Wir wollen hoffen, daß die erste Mannschaft am Sonntag wieder ein flüssiges Spiel zeigt, wie man es von ihr gewöhnt ist.

Handballvorschau der SSG:

SG Dietzenbach in Langen

Am kommenden Sonntag spielen die Mannschaften der SSG in Langen gegen die Jgd. 2 und 1 b-Mannschaft der SG Dietzenbach. Die Mannschaften der SSG werden dabei allesamt einen sehr schweren Stand haben, denn daß die Dietzenbacher Handball spielen können, ist hinreichend bekannt. Die 1b-Mannschaft der SG Dietzenbach, der sonntägliche Gegner der 1. Mannschaft der SSG, hat bestimmt Bezirksklassenreife. Dieses Spiel wird daher für die Handballfreunde sicherlich interessant werden, zumal ja zur Zeit laufend Auswahlspiele stattfinden, in denen Spieler der Ersten von Dietzenbach mitwirken, und so zu erwarten ist, daß auch Spieler der 1. Mannschaft von Dietzenbach, die nicht in den Auswahlspielen mitwirken, in Langen mit dabei sind. Die Vorspiele bestreiten Jugend und Reservemannschaft, die auch auf sehr spielstarke Gegner stoßen werden. Spielbeginn: Jugend 8.45 Uhr, Reserve um 10 Uhr und 1. Mannschaft um 11 Uhr.

TENNIS

Cassella Fechenheim — TKL 06 4:11

Im ersten Turniar der diesjährigen Saison trat die Langener Tennismannschaft in stärkster Besetzung an. Am 11:4-Sieg war jeder einzelne Spieler beteiligt. Für Langen spielten die Herren Wüstenhagen, Schön, Fay, Schroth, Pfaff, Triemer, Wender und Maurer, sowie die Damen Haußner u. Hopfe. Eine überragende Leistung bot vor allem Hans Schön im Einzel gegen seinen ausgezeichneten Gegner. Erst im hartumkämpften 3. Satz konnte Hans Schön für seinen Club den verdienten Punkt holen. Harald Wender, ein Nachwuchsspieler, gab eine ausgezeichnete Vorstellung und ließ seinem Gegner keine Möglichkeit zum Sieg. Bemerkenswert ist, daß sämtliche Herren-Einzel gewonnen wurden. Nach dem Turnier hatten die gastfreundlichen Mitglieder des TC Fechenheim in ihrem Clubhaus für die Langener Mannschaft ein kleines Fest arrangiert, das in jeder Beziehung ein voller Erfolg war. Alles in allem: ein wohlgelungener Start in die diesjährige Tennis-Saison.

Vorschau: Am kommenden Sonntag spielt in Langen die Jugendmannschaft des TC Pfungstadt gegen die hiesige Jugend.

TISCHTENNIS

Tschft. Ffm.-Griesheim in Langen

Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr, Ludwig-Erk-Schule — empfängt die 1. TTCL-Mannschaft die gleiche Mannschaft der Tschft. Ffm.-Griesheim, die ganz überlegen mit 36:0 Punkten Frankfurter Bezirksmeister 1954 und trotzdem den Aufstieg in die Gruppenliga unter unglücklichen Umständen an die Tgd. Unterliederbach verlor. Die Griesheimer werden mit ihrer stärksten Mannschaft, also auch mit ihren drei A-Klasse-Spielern Reinhardt, Fay und Dennewill an den Spitzenbrettern nach Langen kommen, gegen die es der TTCL schwer haben wird, zum Erfolg zu kommen. Die Einheimischen werden wieder mit ihrer jungen Mannschaft Meyer, Jäger, Sehring, Werkmann, Werner und Arzt antreten, wobei man auf das Abschneiden des Nachwuchses am den letzten drei Brettern besonders gespannt sein darf. Wenn die drei Spitzenspieler des TTCL mehr zeigen als im letzten Spiel gegen Mörfelden, dann dürften Langens Tischtennisfreunde wieder in den Genuß eines ebenso spannenden wie technisch hochstehenden Spieles kommen.

KLEINE Gartenweisheiten

Zwiebeln können Unkraut fast noch schlechter vertragen als andere Kulturpflanzen. Die Beete müssen daher besonders sorgfältig gehackt und das zwischen den Reihen stehende Unkraut ausgezogen werden.

Wenn Radieschen in zu sonniger Lage stehen, werden sie leicht holzig. Sie brauchen besonders viel Feuchtigkeit.

Schattenplätze im Garten brauchen nicht brach zu liegen. Mangold, Pflücksalat, Porree und Rhabarber gedeihen hier noch recht gut.

Ameisen wollen mit Knoblauch und Zwiebeln nichts zu tun haben. Solche Beete sind meist auch die in weitem Umkreis werden von ihnen verschont.

Bei der Aussaat vor allem von grobem Saatgut wie Erbsen, Bohnen, Mais usw muß darauf geachtet werden, daß kein Korn obenauf liegenbleibt. Dadurch würden die Vögel angelockt, die dann auch die im Boden liegenden Samen finden.

Gurkenkerne müssen immer mit der Spitze nach unten gesteckt werden, sie dürfen nie umgekehrt oder waagerecht liegen. Am besten steckt man immer drei Kerne zusammen in ein Pflanzloch.

Vor allem die Hausfrauen sollten daran denken, daß ein Obstbaum kein Wäschepfahl ist. Seine Rinde und auch seine Haltung würden durch eine solche Beanspruchung leiden. Der praktische Kleingärtner wird einen anderen Weg finden.

Zur Bewässerung von Obstbäumen haben sich alte Tonröhren bewährt, die man am Baum eingegraben hat. Die so ausgemauerten Bewässerungslöcher müssen dann öfter gefüllt werden.

Ein sicheres Mittel, die Erdbeeren sauber zu halten und vor Schneckenfraß zu schützen, ist Langstroh oder Torfmull. Man legt diesen Schutz um die Pflanze, wenn die Blüte vorbei ist.

Wenn man in 4 bis 6 cm Höhe über den Erdbeerbeeten Fäden spannt, so hat man damit einen wirksamen Schutz gegen Amseln geschaffen, die sich sonst gern als ungebetene Gäste selbst einladen.

Gegen Regenwürmer im Garten soll man nur dann kämpfen, wenn sie in Massen auftreten. Im allgemeinen aber zermürben sie den Boden und schaffen so die notwendige Bodengare.

Wenn man Kopfsalat zwischen die Spargelbeete sät, werden die Wurzelstöcke nicht von den gefürchteten Engerlingen angegriffen.

Gurkenpflänzchen müssen entspitzt werden, wenn sie das dritte oder vierte Blatt gebildet haben. Dadurch werden sie gezwungen, Nebentriebe zu bilden, die fruchtbarer sind als der Haupttrieb.

Bei Tomatenpflanzen kann man die Wärmestrahlung erhöhen, wenn man an der Nordseite des Beetes ein weißes Brett aufstellt. Dadurch entwickeln sich die Pflanzen besser und die Früchte reifen frühzeitig.

Tomatenpflanzen dürfen nur am späten Nachmittag gepflanzt werden. Sie werden dann gut angegossen.

Der Schrankenwärter Martin Mundt
muß frisch sein - aus bewußtem Grund.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Feldberg
durch Verlag v. Cramer & Co., Wiesbaden

(36. Fortsetzung)

„Du hast es ja damals besonders gach packt," lachte der Brucker, der an sich nicht ganz abgeneigt war, dem Wunsche seiner Tochter zu willfahren. Er strich mit seiner Hand über den Tisch und hob wie in raschem Entschluß den Kopf.

„Gut, so soll es sein. Den Sommer gehst noch auf die Alm. Müßt mir sonst so um jemanden umsehn. Und das ist schwer um diese Zeit. Im Herbst soll dann die Hochzeit sein."

Das war so kurz und bündig gesprochen, daß eine andere Meinung dagegen keine Geltung haben konnte. Der Lorenz meinte nur: „Aber ich bin dann vor rechten Zeit oben auf der Alm. Mein Bräutl will ich nicht so viel allein lassen. Man kann nämlich nie wissen."

„Was ausgemacht ist, ist ausgemacht", meinte der alte Bechtaler.

Daraufhin hätte man wohl auch Silvia etwas Ermutigendes sagen müssen. Aber sie schwieg und war auch auf der Heimfahrt dann recht schweigsam, weil sie empfand, daß ihr Herz an all dem keinen rechten Anteil hatte.

Dreimal in der Woche stand Gotthelf nachts hinter der Tenne des Bruckerhofes und wartete — vergebens. Er warf Steinchen an ein gewisses Fenster, ohne daß es geöffnet ward.

Dies hatte seine Ursache allerdings darin, daß wegen eines Umbaues im Innern des Hauses, die beiden Schwestern die Kammer gewechselt hatten und Gotthelf seine Steinchen an das Fenster einer leeren Kammer warf. Immerhin, er konnte das nicht wissen und es stürzte eine seltsame Unruhe über ihn her. Wollte Silvia sich ihm entziehen?

Ist es denn nicht immer so, daß eine lächerliche Kleinigkeit die Menschen in ein Meer von Verwirrung und Dunkelheit zu stoßen vermag. Ein einziges, aufklärendes Wörtchen könnte alle Bedrängnis in ein befreiendes Lachen auflösen. Aber wer findet das Wort? Wo verbirgt es sich? Und selbst wenn es da wäre, man horcht daran vorbei, man verschließt Herz und Ohr aller Vernunft und verbohrt sich in einen ganz falschen Trotz, aus dem nur neue Verwirrung herauswächst.

Silvia hätte nur dem Brotfahrer ein Briefchen mitzugeben brauchen. Oder Gotthelf hätte dies tun können. Die Notwendigkeit einer Aussprache wäre jetzt, in diesem Stadium, gerade eine Dringlichkeit gewesen. Aber keines von den beiden hatte den Mut dazu. Vielmehr verfiel Silvia auf den törichten Gedanken aller mißtrauischen Menschen, der Sache auf verborgenen Wegen nachzuspüren. Und in einer warmen Nacht, die ohne Mond und Sterne war, schlich sie aus dem Haus eilte schnell über die Hügel hinweg und stand vor den Fenstern des Riederhofes mit schmalem, verbittertem Mund.

Drinnen am Tisch saß Gotthelf und ihm gegenüber die schöne, junge Frau. Sie las ihm aus dem Buch etwas halblaut vor — es hörte sich fast wie ein Flüstern an — und er saß zurückgelehnt, hatte die Arme über der Brust verschränkt und einen glücklichen, beinahe kindhaften Ausdruck in seinem Gesicht.

Silvia konnte nichts verstehen, was da gelesen wurde. War es vielleicht eine Beschwörung? Einmal setzte die Lesende ab und da warf Gotthelf eine Frage ein. Die Fremde sah ihm in die Augen, lächelte ein wenig und sagte etwas. Dann neigte sie sich wieder über das Buch. Das Licht der Lampe fiel auf ihr schönes Haar.

Die Lauschende sah das Schultertuch enger um ihren Hals. Sie wollte fliehen und doch waren ihre Füße wie in den Boden gerammt. Steil stand sie da, unbewegt Gesicht und Gestalt, die Lippen strichschmal gepreßt, die Augen hart und weit geöffnet.

Drinnen schlug jetzt die Fremde das Buch zu und stand auf. Auch Gotthelf erhob sich und reichte ihr die Hand. Dann ging die Frau hinaus

„Aha", dachte Silvia in nagender Eifersucht. Nun geht sie voraus und er kommt nach. Eine Welt stürzte in ihr zusammen. Wie hatte sie auf diesen Menschen gebaut.

Sie mußte sich an die Mauer lehnen wie von einem Schwindel befallen. Da ging vorne die Haustüre. Gotthelf trat heraus, blieb eine Weile in der Lichtfelle der Türfüllung stehen und kam dann mit klappendem Pantoffeln die Gräntz entlang. Wahrscheinlich ging er jeden Abend noch um das ganze Haus. Jetzt stand er dicht neben Silvia, er mußte fast ihren Atem spüren. Aber er starrte geradeaus, in die Nacht hinein und erst als er wieder weiterging, streifte seine Schulter an ihr Gesicht.

Er fuhr herum und starrte sie an.

„Du bist es? Wie kommst denn du daher, Silvia?"

„Auflusen hab ich wollen", sagte sie mit sprödem Lachen. „Auflusen, wie sie lesen kann, die da drinnen." Ohne sich von der Mauer zu rühren, starrte sie in sein Gesicht.

Betroffen wich er einen Schritt zurück. Noch nie hatte er einen solch zerrissenen Stimmklang bei ihr vernommen. Dann wischte er sich mit dem Handrücken über die Stirne, begriff ganz plötzlich.

„Ach so", sagte er hart. „Du spionierst mir nach."

„War es etwa nicht mein Recht?"

„Nein, Silvia," antwortete er leise und traurig. „Dein Recht wäre wo anders gewesen, nämlich im Vertrauen zu mir."

„Ja. Vertrauen und — Glauben. Mit diesem Worte hast dich ja immer groß aufgespielt vor mir. Und ich war so dumm und hab gehorcht darauf und du hast hinter meinem Rücken — hast du dir das fremde Frauenzimmer ins Haus genommen. Freilich, ist ja auch viel bequemer, nicht wahr. Ich hab es nicht glauben wollen, daß es so ist, aber nun weiß ich es."

„Was weißt du? Silvia — laß dir doch sagen, du dummes Mädl ..." Er wollte die Hand nach ihr strecken, aber sie wich unter seinem Arm fort und rannte in die Nacht hinein.

Nun war es endgültig aus. So dachte wenigstens Silvia. Und sie gab sich alle Mühe, jedes Erinnern an Gotthelf auszulöschen, alles, was sie irgendwie an ihn gemahnte, starkwillig abzuwehren. Wenn sie Sehnsucht überkommen wollte, zwang sie sich schnell zu stehen und kam dann mit klappenden Pantoffeln die Gräntz entlang. Wahrscheinlich ging er jeden Abend noch um das ganze Haus. Jetzt stand er dicht neben Silvia, er mußte fast ihren Atem spüren. Aber er starrte geradeaus, in die Nacht hinein und erst als er wieder weiterging, streifte seine Schulter an ihr Gesicht.

Er fuhr herum und starrte sie an.

„Du bist es? Wie kommst denn du daher, Silvia?"

„Auflusen hab ich wollen", sagte sie mit sprödem Lachen. „Auflusen, wie sie lesen kann, die da drinnen." Ohne sich von der Mauer zu rühren, starrte sie in sein Gesicht.

Betroffen wich er einen Schritt zurück. Noch nie hatte er einen solch zerrissenen Stimmklang bei ihr vernommen. Dann wischte er sich mit dem Handrücken über die Stirne, begriff ganz plötzlich.

„Ach so", sagte er hart. „Du spionierst mir nach."

„War es etwa nicht mein Recht?"

„Nein, Silvia," antwortete er leise und traurig. „Dein Recht wäre wo anders gewesen, nämlich im Vertrauen zu mir."

„Ja. Vertrauen und — Glauben. Mit diesem Worte hast dich ja immer groß aufgespielt vor mir. Und ich war so dumm und hab gehorcht darauf und du hast hinter mei-

(Fortsetzung auf der 6. Seite)

Kinder erziehen sich selbst

Verkehrstrubel auf dem Schulhof — der beste Unterricht!

In schnittiger Fahrt zieht ein roter Zweisitzer um die Ecke . . . plötzlich quietschen die Bremsen. Ein schimpfender Fahrer, ein schreckensbleiches Kind, das im nächsten Augenblick aber schon wieder lacht. Dieses Mal ist es noch gut gegangen. Jedoch immer wieder erschüttern uns die hohen Unfallziffern, die von dem Leichtsinn der Jugend Zeugnis ablegen.

Aber es ist nicht nur der kindliche Leichtsinn, sondern hauptsächlich auch die Unwissenheit, die zu diesen furchtbaren Unfällen führen. Zwar erteilt man jetzt aus diesem Grunde in den Schulen Verkehrserziehung, aber es ist für einen kindlichen Laien sehr schwer, in die verwickelte Materie der Verkehrsordnung einzudringen. Jedenfalls hatte dieser theoretische Unterricht nicht den gewünschten Erfolg, wie das weitere Ansteigen der Unfallziffern beweist.

Seit einiger Zeit hat man jedoch eine Lösung gefunden, die den Kindern das Problem der Verkehrserziehung in interessanter Weise und praktisch näherbringt, ihr Interesse fesselt und die Kinder sogar teilweise selbst als Verkehrserzieher einsetzt. Mit Verkehrsschildern, weißen Polizeimützen, Ampeln, naturgetreuen Trittsteinen, Fahrrädern und Motorrädern finden sich nämlich Beamte der Verkehrspolizei in den Schulen ein. Nach einem nur ganz kurzen theoretischen Unterricht versammeln sich dann die Klassen auf dem großen Schulhof, wo man mit Hilfe der verschiedensten Markierungen sowie den Verkehrsschildern ein regelrechtes Straßennetz abgesteckt hat. Nun sind die Kinder selbst die Verkehrsteilnehmer unter den so kritischen Augen ihrer Mitschüler. Teils als Autofahrer, Motorradfahrer oder Passanten. Als Verkehrsschutzleute mit weißer Mütze und weißen Stulpen leiten sie unter der Aufsicht erfahrener Beamter den jetzt auf dem Schulhof brandenden Verkehr. Es gibt natürlich Strafpunkte. Strafmandate, Parkverbote und sonstiges mehr, und man kann sich keine begeisterteren, aufmerksameren Schüler denken, als diese Kinder, die in der Praxis beim Spiel alles leicht begreifen und verstehen lernen, was in der nächsten Stunde oder am Nachmittag tödlicher Ernst sein kann. Das Verkehrsbenehmen der einzelnen Klassen wird von den „richtigen" Verkehrswachtmeistern geprüft, und der Siegerklasse winkt dann ein kleiner Ehrenpreis.

Darüber hinaus ist man auch dazu übergegangen, die schon etwas größeren Schüler praktisch in die Verkehrserziehung einzubeziehen und als sogenannte Verkehrslotsen einzusetzen. Mit dem Einverständnis der Eltern machten diese Jungens, deren Einsatz natürlich auf freiwilliger Basis geschah, einen entsprechenden Lehrgang und standen dann, mit Kelle und weißem Koppel bewaffnet, an den sogenannten „windigen Ecken", um ihre kleineren Spielkameraden oder alte, hilflose Leute über die Straße zu lotsen. Zu diesem Zwecke waren sie sogar berechtigt, mit der Kelle übereilige Fahrzeuge abzuwinken.

Allerdings haben sich inzwischen verschiedene höhere Stellen gegen den Einsatz der Verkehrslotsen ausgesprochen, so daß diese tapferen Jungen wieder aus dem Straßenbild verschwunden sind. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesprochen. Jedoch dürfte aus allen diesen Fällen klar ersichtlich sein, daß die Schuldfrage bei Unglücksfällen nicht ohne weiteres auf Kind oder Fahrer zu schieben ist, sondern auch auf eine falsche Erziehungsmethode. a.

Schönheitspflege - so alt wie die Menschheit

Hautcreme aus Brotteig, Milch und fetten Bohnen — Make-up im Altertum

In unserem Zeitalter der kosmetischen Großindustrie vergessen unsere Damen, daß es das alles schon vor Jahrtausenden gegeben hat. In Altertum trieb man mit Schönheitsmitteln einen wahren Kult, und es gab Frauen, die allein für ihre Parfüms ein Vermögen ausgaben.

Die Kosmetik hat ihren Ursprung im Orient und im Süden. Die nordischen Völker lebten zu einfach, um sich zu verwöhnen und wie Zierpuppen herzurichten. Die Germanin wusch sich mit Seife, die aus Ziegenfett und Buchenasche hergestellt war, eine Seife übrigens, die den Römerinnen imponierte. Funde



Jahrtausende trennen diese beiden Damen voneinander, aber in einem sind sie sich immer gleich gewesen: den Männern zu gefallen und sich vor dem Spiegel immer noch mehr zu verschönern. Kritisch sieht die Dame aus Stein auf die Eva aus dem Jahre 1954 herab: „Wie steht es denn heute mit Eurer Kosmetik?"

aus der Pharaonenzeit brachten künstlerisch wertvolle Schminkgeräte zutage. Aegypten war das erste Land, das eine Kosmetik betrieb, die nicht nur schön machen, sondern auch den Körper medizinisch und hygienisch betreuen sollte. Nicht zuletzt war es das heiße Klima, das eine besondere Körperpflege erforderte.

Vor 5 000 Jahren saßen die Aegypterinnen vor ihrem Toilettentisch, färbten sich die Augenbrauen mit Kohle schwarz und untermalten die Augenlider mit malachitgrüner Schminke. Sogar die Sklavinnen konnten sich stundenlang damit beschäftigen, das berühmte „ägyptische Auge" zu erzielen. Verführerisch gefärbte Lippen bezauberten den alten Ramses, wenn ihm schöne Frauen mit rotlackierten Fingernägeln den Siegestrunk kredenzten. Weihrauch- und Myrtenwohlgerüche entströmten ihren Kleidern. Wie heute Kaugummi, so kaute man Räucherwerk, das mit Honig vermischt war, um einen gesunden Atem zu erhalten.

„Was sucht Ihr, ein wirklich haarstärkendes Mittel?" fragte eine ägyptische Königin die Damen ihrer Umgebung. „Da habe ich ein herrliches Rezept: eine Pomade aus zerstoßenen Eselshuf, vermischt mit Honig. Dattelkernen und einem Hundefuß zusammengekocht. Damit müßt Ihr euch die Köpfe salben . . . !"

Die vornehmen Griechen- und Römerfrauen erhielten die ersten Anweisungen für eine Schönheitspflege durch die Juden. Bei diesen spielte Wasser eine Hauptrolle. In der Bibel sind die Fußwaschungen eine heilige Handlung. In Hellas konnte man junge Mädchen in besondere „Schönheitsschulen" schicken; die Frauen schminkten sich mit Bleiweiß und Zinnober.

„Weinhefe, Erbsenmehl, Hirschhorn und Säfte von Blumenzwiebeln sind das Schönheitselixier", behaupteten die Römerinnen. Die römischen Bäder und Thermen waren mit unerhörtem Luxus ausgestattet. Die Frauen Montezumas unterstrichen ihre Schönheit durch farbige „Hautstempel" auf Wangen und Handgelenke. Ungeheure Summen wurden für die Schönheitspflege der Frauen Italiens in der Renaissancezeit ausgegeben, für Salben und Schminken, Parfüms und Pflaster.

Gesichtspackungen gab es bereits im 17. Jahrhundert, und die Frauen haben es zu allen Zeiten verstanden, sich so anziehend als möglich zu machen. Die erste Kosmetikerin war zweifellos — Eva im Paradiese.

Heimkehrerverband

Jetzt schon über 110 Mitglieder — Monatsversammlung mit Kreisverbandsvorsitzenden Kurt Kraus

Im Saal „Zum Sammchen" hatten sich wieder die Mitglieder des Ortsverbandes des Heimkehrerverbandes eingefunden, um auf ihrer Monatsversammlung vom Neuesten unterrichtet zu werden. Kreisverbandsvorsitzender Kurt Kraus (Offenbach) referierte einleitend über die Aufgaben des Verbandes. Sie beschränkten sich nicht nur auf die wirtschaftliche Sicherstellung der Heimkehrer, betonte er, sondern im Vordergrund müsse das im Alltag leider oft vergessene Versprechen stehen, für die Rückkehr auch der letzten Kriegsgefangenen zu kämpfen. Die gegenwärtig anlaufende Heimkehrer-Entschädigungsaktion nannte Kurt Kraus nur eine Teillentschädigung auf die Leistungen der deutschen Kriegsgefangenen, die einmal bei Friedensverhandlungen weit höher veranschlagt werden würden, als der Bund z. Zt. dafür bewilligt habe. Und auch diese Summen würden heute noch nicht zur Verfügung stehen, wenn nicht der Heimkehrerverband mit der Macht einer Massenorganisation darum gekämpft hätte. Der Kreisverbandsvorsitzende ging dann auf das unpolitische Bestreben des VdK und des VdH ein, den Frieden zu erhalten und zu festigen. Beide Organisationen müßten auch in ihren Spitzen zusammengehen, um diesem Kampf der Kriegsopfer den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Nachdem dann seitens des Ortsverbandes mitgeteilt worden war, daß sich die nächste Monatsversammlung vorwiegend mit dem Problem der Wohnraumbeschaffung für Heimkehrer befassen werde, ergriff Kreisvorsitzender Kraus noch einmal das Wort zu Hinweisen zur Erlangung von Darlehen aus dem Lastenausgleich. Er erwähnte, daß in Neu-Isenburg bereits mit dem zweiten „Wohnungsbauprogramm aus eigener Kraft" für Heimkehrer begonnen werde und in Steinheim Ende dieses Monats ebenfalls ein solches Programm in Angriff genommen werden soll. Auch in Seligenstadt werde im kommenden Herbst mit dem dritten Objekt der Selbsthilfe angefangen werden. Abschließend unterstrich der Redner, daß der Verband je größer er werde destomehr für seine Mitglieder tun könne. Die Versammlung klang aus in einem gemütlichen Beisammensein, in dem noch manche Frage diskutiert wurde. Man war sich einig, künftig noch mehr Heimkehrerfrauen mitzubringen, um das gesellige gegenseitige Kennenlernen zu fördern. -hsch-

Bestrickende Strickereien

Nicht alles, was Paris als Modeneuheiten bringt, setzt sich bei uns durch. Doch wird es sicherlich nicht mehr lange dauern, und die deutschen Strickkünstlerinnen, die es bisher hauptsächlich zur Meisterschaft im Stricken und Häkeln von praktischen Kleidungsstücken gebracht hatten, werden uns nach Pariser Muster auch mit Abendkleidern und Nachmittagsblusen überraschen.

Handarbeit ist immer kostbar; deshalb wird das Angebot extravaganter Strickkleider verhältnismäßig gering sein. Sie wird um so kostbarer, je mehr Phantasie mit eingestrickt wird. Und die Phantasie wiederum wird von der Fülle an Garn aus Wolle, Angora, Seide, Leinen und aus Mischfäden angeregt. Hier können wir den Wechsel von Wolle und Seide wagen und Musterungen allein durch das Material — stumpf und glänzend, dünnen Fäden und plastisch aufliegenden starken Fäden erzielen, nicht zu reden von den Farbkombinationen. Ein durchgehend einfach gestricktes Grundgewebe kann durch aufgestickte Ornamente schönste Wirkungen erhalten. Aufgestickte Phantasieformen sind ebenso reizvoll wie weitmaschige Strick- und Häkelmuster, die bei den praktischen Strickarbeiten meist gefährlich sind, machen das Stricken und Häkeln plötzlich zu einem Kunsthandwerk. So entstehen unter den Strickneadeln nicht nur praktische Gebrauchskleidungsstücke, sondern auch besonders modische, aparte Strickmodelle, denen es an Eleganz nicht fehlt. So haben Strickarbeiten eine ganz neue Linie entwickelt.



Eine Frage, die jede Hausfrau angeht

Was gehört in eine Hausapotheke?

„Auf Nun habe ich mir die Finger aber gewaltig verbrannt!" — „Rasch ans Ohrläppchen fassen!" — „Nein, ins kühle Mehl mit der ganzen Hand." — „Ins Oel, das ist das allerbeste!" — Kommt Ihnen ein solcher Dialog irgendwie bekannt vor? Nun, wie wäre es, wenn besagte ramponierte Finger mit einer schlichten Brandbinde behandelt würden?

Ueberhaupt Brandbinde: haben Sie eine im Haus? Und wie ist es eigentlich um Ihre Hausapotheke bestellt? Schlecht? Dagegen sollten Sie aber etwas unternehmen. Stellen Sie sich einmal vor, was geschehen könnte, wenn . . . Keine Angst, wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen. Wir machen ja nur den Versuch, Ihnen an Hand einer übersichtlichen Anordnung bei der vollständigen Einrichtung Ihrer Hausapotheke behilflich zu sein. Da haben wir also:

Gegenstände, die zur Krankenpflege gehören:

Fieberthermometer, Bedeihermometer, Einnehmeglas, Augenglas (für Augenspülungen), Schere, Sicherheitsnadeln, Pinzette (spitzig, um auch eingegangene Splitter selbst entfernen zu können), dreieckiges Tuch, frrigetor oder Gummibeil (für Einläufe), reine Leinen- oder Wolltücher (für Packungen aller Art).

Verbandsstoffe:

Heftpflaster (Seidenbeft- oder Keutschukpflaster), Brendbinden (bei Verbrennungen und Verbrülungen), Billroth-Batist oder andere wasserundurchlässige Auflage (über Umschläge und feuchte Verbände), Verbandwatte, Verbandmull, Mullbinden (in staubdichten Packungen), Schnellverbände (keimfreie, gebrauchsfertige Wundverbände).

Arzneimittel, innerlich anzuwenden:

Aspirin, Aspro oder Pyremidon in Tablettenform (gegen Nerven- und Zahnschmerzen, Grippe, Fieber, Rheumatismus), Baldriantropfen (Beruhigungsmittel bei Schlaflosigkeit und nervösen Zuständen), Chinatropfen oder Eisenwein (gegen Appetitlosigkeit), Cholertropfen (gegen Durchfall, Magenbeschwerden, Koliken), Hoffmannstropfen (gegen Ohnmacht, Schwindel- und Schwächeanfälle), Rizinusöl (gegen Verstopfung), Narcon (gegen Sndbrennen, Aufstoßen), Kräutertee: Beldrienter (Beruhigungsmittel), Brusttee (gegen Husten, Heiserkeit), Kamillentee bzw. Selbeltee (gegen Erkältung, Blähungen, Magenschmerzen, für Umschläge und zum Gurgeln), Pfefferminztee (bei Magenketerrb, wirkt magenstärkend).

Arzneimittel, äußerlich anzuwenden:

Borselbe (zum Heilen von Wunden auf Verbandmull streichen), Essigsaure Tonerde in Tablettenform (in Wasser aufgelöst, zu Umschlägen bei Verstauchungen, Schwellungen), Verenkungen), Glyzerin (zum Einreiben bei sprüder, aufgesprungener Heut), Jodtinktur (zum Bepinseln von Heutwunden oder entzündeten Stellen), Kampferspiritus und Arnikatinktur (zum Einreiben bei Rheumatismus, Frostbeulen usw.), Lysol (zur Desinfektion der Hände und Geräte bei Anstekungsgefahr), Salmiakgeist (zum Betupfen von Insektenstichen, auch als Riechmittel bei Ohnmachtsanfällen), Streupuder.

Bei einer Reihe von Verletzungen hängt der Erfolg der Heilung davon ab, wie rasch die Mittel für die erste Hilfe bei der Hand sind. Denken Sie nur an Brandwunden, Schnitt- und Rißwunden, Ohnmachtsanfälle. Arzneimittel und Verbandszeug sollten daher im Bedarfsfall nicht erst besorgt werden müssen, sondern griffbereit in der Hausapotheke für Ihren Einsatz vorbereitet sein.

VfR Groß-Gerau AH — SSG Langen AH

Zum letzten Spiel der Meisterschaftsrunde für Alte Herren fährt die Mannschaft der SSG am kommenden Sonntagvormittag nach Groß-Gerau. Wenn auch die Meisterschaft bereits entschieden ist, so geht es hierbei für die Langener doch um den ehrenvollen zweiten Platz. Die Langener fahren mit der stärksten Mannschaft und sollten nach den Erfolgen der letzten Zeit eigentlich in der Lage sein, das bessere Ende für sich zu gewinnen.

Heute „Landschaft Dreieich„

Unserer heutigen Ausgabe ist wieder die bekannte und besonders bei den Heimatfreunden beliebte Beilage „Landschaft Dreieich" — diesmal in einer Doppelnummer — beigelegt. Wir wünschen unseren Lesern hierzu recht gute Unterhaltung.

Aus der Welt des Films

Ein tolles Früchtchen (Lichtburg). So heißt der neue Wiener Film, in dem die reizende Ingrid Pan eine amüsante Verwandlungsrolle spielt: Als 21jährige Filmtochter von Jane Tilden und Fritz Schulz hat sie sich um einer reichen Tante willen (Erika von Thellmann) in eine 13Jährige zu „verjüngen" — und was dabei herauskommt, erleben Sie am besten selbst. In weiteren Rollen: Nadja Tiller, Oskar Sima, Hans Holt, Ingrid Lutz und der beliebte Schlagersänger Bully Buhlan.

Banditenjäger (Lichtburg). Gefährliche Banditenjagden und gnadenlose Kämpfe. Das wilde Gesetz von Wildwest.

Die goldene Karosse (Li-Li). Der erste nach einem neuen Verfahren gedrehte italienische Farbfilm. Als Schauspielerin einer Wanderbühne und als Geliebte eines Vizekönigs gestaltete Anna Magnani ihre bisher größte und schönste Rolle. Der Regisseur Jean Renoir, dessen Film „Der Strom" ein Welterfolg wurde, hat mit seinem jüngsten Meisterwerk die Krönung seiner künstlerischen Laufbahn erreicht.

Auf Ehrenwort (Li-Li). Die Geschichte eines Todeskandidaten, dem für kurze Zeit „Urlaub auf Ehrenwort" gewährt wird! Ein Film, der durch seinen sensationellen Stoff aus dem Rahmen der bisherigen Errol-Flynn-Filme fällt.

Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein (UT). Der Film erzählt — durchwoben von der weltbekannten Liebesmelodie — die ans Herz greifende Geschichte zweier Menschen, deren Liebe auf eine harte Probe gestellt wird.

Gewagtes Alibi (UT). Geliebt hatte Steve seine Frau, und er liebte sie noch, als sie sich längst voneinander getrennt hatten. Sie trieb sich mit Gangstern herum, während er in ehrlicher Arbeit Vergessen suchte. Es gelang ihm nicht; es zog ihn zu ihr.

8 Pfund Gewichtsabnahme IN 30 TAGEN ist unschädlich, durch BISCO-ZITRON die appetitliche Schlankheitskur Vertrauenswürdig! Keine Hungerdiät! ... und bei Darmträgheit ... BISCO-ZITRON-DRAGEES
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Damaste
auch farbig in großer Auswahl und in allen Preislagen schon ab **DM 2,95**
sowie sämtliche Aussteuer-Artikel finden Sie bei
Paul Reiser
Spezialhaus für Aussteuer-Wäsche
Langen, Heinrichstraße 10

Amtliche Bekanntmachungen

Der diesjährige **Pfingstmarkt** findet am Montag, dem 24. Mai 1954, auf dem Lutherplatz statt.

Alle Personen, die bis jetzt noch keinen Antrag auf **Ausstellung eines neuen Flüchtlingsausweises** eingereicht haben, werden gebeten, dies bis spätestens 30. Juni 1954 zu tun, da sonst eine schnelle Bearbeitung nicht mehr möglich ist.

Langen, den 20. Mai 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Pelzmäntel
ab DM 175,-
Umarbeitungen und Reparaturen
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Leder-Hosen
können Sie billiger kaufen, aber nicht preiswerter als bei
Herth

Direkt vom eigenen Fertigungsbetrieb
BAHNSTRASSE 12


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15



OMNIBUSFAHRT
Am Sonntag, d. 23.5.54
»Fahrt in's Blaue«
Alle Beteiligten treffen sich um 7.00 Uhr am Lutherplatz bzw. in d. Bahnhofsanlage.
Der Vorstand



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Morg. Samstag, 22. 5., 20.30 Uhr
Monats-Versammlg.
i. Vereinslok. (Pausch).
Der Vorstand

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag- und Nacht
Ruf 784

Die Verarbeitung
bester Rohstoffe gibt Ihnen die Gewähr für eine Spitzenqualität, wie REGINA-Hartgwachs sie darstellt. Sparsamkeit im Verbrauch, Arbeitserleichterung und ein angenehmer, frischer Duft nach Tannen sind seine Kennzeichen.
REGINA HARTGLANZWACHS
und zum Reinigen nur „Rubinal"
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Korsetett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - Spezialität: Besonders starke Figuren. Garantie für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. Fachmännische Beratung.
Frau Hanny Melnecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden bei höchster Provision eingestellt)

Unser Fahrten-Programm:

Am Sonntag, den 23. Mai 1954

Große Rhein-Mosel-Fahrt

über Mainz, Bingen, St. Goar, Brodenbach, Karden, Cochem, Zell, Traben-Trarbach, Büchen-Beuren, Simmern, Rheinböllen, Bingen, Mainz
Fahrpreis DM 9.-

Am Dienstag, den 25. Mai 1954

Kaffeefahrt zum Einsiedel

Fahrpreis DM 2.-

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954

Tagesfahrt

nach Höchst, König, Obernburg, Klingenberg, Miltenberg, Markt-Heidenfeld, Rohrbrunn, Mespelbrunn Aschaffenburg. Fahrpreis DM 6.50

Zu Pfingsten

3-Tages-Fahrt (5., 6. u. 7. Juni)

durch den Schwarzwald, nach Freiburg, Lenzkirch, Bodensee, Friedrichshafen, Lindau, Fichen bei Oberndorf, Füssen, Wieskirche (Bekannteste u. wertvollste Kirche in Deutschland), Schloß Linderhof, Garmisch, Mittenwald, Waichensee, Kochelsee, München. - Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 39.50,

2. Pfingstfeiertag, den 7. Juni 1954

Kaffeefahrt nach Heidelberg,

Schwetzingen, Fahrpreis DM 4.50

Kartenvorverkauf und nähere Auskunft (Abfahrtzeiten) in den folgenden Buchungsstellen: Dreieichenh.: Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29; **Langen:** Karl Gunschmann, Lutherplatz 9.

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

OPEL-OLYMPIA 1952
21 000 km, grau, neuwertig, DM 3 300, verkauft
Auto-Schroth
Darmstädter Straße 16 u. 52, Tel. 453



Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Stuhlverstopfung.... dann Regulator
erhältlich in Apotheken und Drogerien
Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz,

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 22. Mai:
16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: Wochenschlußandacht (Pfarrassistent Contag)

Sonntag, den 23. Mai: Sonntag Rogate
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Jesaja 55,5—11;
Lieder: 241 — 128 — 79
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.haus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 24. Mai:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 26. Mai, 20 Uhr: Mütterkreis 20 Uhr: Männerabd.
Donnerstag, den 27. Mai: Himmelfahrt
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Freitag, den 29. Mai, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 23. 5. 54: 5. Sonntag n. Ostern
7.00—7.50 Uhr: Beichte
8.00 Uhr: Singmesse mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst m. Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse mit Predigt
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: Hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: Hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: Hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Hl. Messe
20 Uhr: Maiandacht
Samstag, 7.30 Uhr: Hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)- Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 19.45 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
23. 5. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (22.—28. 5.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Ein Lied mit dem zärtlichen Klang des Südens
Ein Film mit erster deutscher Besetzung
Ein Erlebnis unter dem Himmel Italiens
Gardy Granass, John van Dreelen, Rolf von Nauckhoff, Margarethe Haagen, Lil Dagover, Hans Richter, Siegfried Breuer Peter Mosbacher, Jeanette Schultze, Hans Stiebner, Otto Gebühr
(Jugendfrei)

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Ein Kriminalfilm, der den Atem beklemmt
Gewagtes Alibi
Im Kreuzfeuer gerissener Gangster. Im Banne tödlicher Liebe. Ein Drama aus dem Alltag des Lebens.
(Jugendverbot)

Café UT
Wir bringen am Sonntag, um 15 Uhr die
Fernseh-Übertragung
des Endspieles um die deutsche Fußballmeisterschaft.
Tischbestellungen erbeten. Tel. 889

Verkehrter Ball
am Sonntag, 23. 5.
im Lämmchen
Es spielt
Erwin Bode
mit seinem Tanz-Orchester
Beginn 16 Uhr
Eintritt DM 1.—

Gudrun **Gudrun**
Selber waschen ist nicht lohnend, Waschsalon Gudrun wäscht billig sauber und schonend
Waschsalon Gudrun
INH. IRENE MÜLLER - WALLSTRASSE 22

Pauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens
Paul Formel Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Heute Freitag und morgen Samstag von 9-19 Uhr im Frankfurter Hof, Lutherpl.
Bekleidung u. US-Waren
Neue amerik. Armee-Schuhe nur 13.—
Arbeitsanzüge ab 13.—
Regenmäntel ab 10.—
Manchester-, Cord-, und Pilot-Hosen, Windblusen. Motorrad- und Regenbekleidung in großer Auswahl!
Täglicher Verkauf in Heppenheim, Lehrstraße 3, Karl Bodner

Lohnbrut
Letzte Einlage: Dienstag, 25. Mai 1954
Jakobi, Langen, Mainstraße 21

Klug ist, wer inseriert!

LL Telefon 112
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16, 18.15, 20.30



Ein Farbfilm von berauschender Schönheit. - Liebe und Leidenschaft um eine interessante Frau.
»Die goldene Karosse« hat ihren Siegeszug durch die Länder Europas und Übersee angetreten.
Anna Magnani auf dem Höhepunkt ihrer schauspielerischen Leistung
(Jugendfrei)

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Errol Flynn, wie Sie ihn noch nicht kennen, in
Auf Ehrenwort
Ein ungewöhnlicher Film! Spannend! Sensationell!

Erna und Käthe: Chic siehst Du aus in Deinem schönen, neuen Popeline-Mantel, so einen brauche ich auch noch für das kühle feuchte Wetter. Kannst Du mir nicht verraten, wo Du den her hast? Gar nicht weit von hier, von
WALLENFELS
an der Ecke Bahn-, K.-Marx-Str. Da will ich aber doch auch gleich mal hingehen

Tüchtiger
Maurerpolier
für sofort gesucht (Dauerstellung).
GEORG KNIPP
Hoch-, Tief-, Stahibetonbau
Langen, Mörfelder Landstraße 4
Frankfurt-M., Am Hauptbahnhof 10

Jüngeren
Eisenhändler oder Kaufmann gesucht.
KARL DAMMEL, Eisen- u. Maschinenhandlung, Mörfelden b. Ffm., Tel. 310

Tüchtigem jungen
Werkzeugmacher
mit Blecharbeiten vertraut, wird in einem kleineren Betrieb Gelegenheit geboten, Meisterstelle zu erwerben.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnissen unt. Nr. 493 a. d. Gesch.

JÜNGERE
Metall-Hilfsarbeiterin
per sofort gesucht.
Rodekau & Weber, Langen, Marienstr. 2

Jüngere strebsame
Verkaufskraft
für Textilgeschäft gesucht.
Offerten u. Nr. 491 a. d. Geschäftsstelle

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

EIN STYRIA-FILM IM VERLEIH DER GLORIA


Ein tolles deutsches Lustspiel, liebenswürdige Frechheiten, ausgelassene Keckheiten, tolle Seitensprünge eines tollen Früchtchens
Ingrid Pan, Hans Holt, Nadja Tiller, Bully Buhlan Oskar Sima, Jane Tilden

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Banditenjäger
Packender Wildwester

MÖBEL *Qualität, Preiswürdigkeit u. große Auswahl entscheiden!*
Schlafzimmer, echt . . . . . ab DM *578.-*
Wohnzimmer, echt, 140 cm . ab DM *240.-*
Wohnzimmer, echt, 160 cm . ab DM *310.-*
Küchen, Esche, 140, 160, 180, 200 cm ab DM *220.-*
Couchs . . . . . ab DM *145.-*
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Sessel, Matratzen, Stepp- und Tagesdecken
Zahlungserleichterung
Möbelhaus Sallwey Langen Oberg. 21-23

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Falkberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Kindhaft hilflos war aber auch Silvias Erschrecken, als sie sich plötzlich einer Frauengestalt gegenüber sah, deren Anblick ihr fast den Atem wegnahm. Unter Tausenden hätte sie diese Frau sogleich herausgekannt, obwohl sie dieses Gesicht nur einmal in einer Nacht im Spiegel durch das Glas der Stubenfenster wahrgenommen hatte.

Die Fremde wollte mit einem freundlichen Gruß an ihr vorüber, verhielt aber doch den Schritt und spähte schärfer in Silvias Gesicht, das sich gestrafft hatte. Ja, sie fühlte sich von Silvias starrem Blick irgendwie angesprochen und fragte deshalb freundlich: „Wünschen Sie etwas?"

Silvia blieb stumm, nur ihr Blick verdunkelte sich mehr und mehr in Zorn und Haß. Befremdend wich Maria Berger einen Schritt zurück. Da fragte Silvia hart und hohnvoll:

„Wo haben Sie denn heut Ihr Buch. Will er heut nicht vorgelesen haben, der Herr Gotthelf Winkelrot?"

Frau Berger wußte in diesem Augenblick voll und ganz Bescheid. Dieses Mädchen mußte Silvia sein, von der ihr Gotthelf so viel schon erzählt hatte. Leichte Röte glitt über die Stirne. Aber die Regung überwindend, sagte sie freundlich:

„Ich glaube, Sie halten mich für jemanden, der ich gar nicht bin."

„Was ich mit eigenen Augen gesehen habe, können Sie mir nicht wegleugnen."

„Ja, ich habe gehört davon. Sie standen vor dem Fenster, nicht wahr? Sie törichtes Mädchen, was glauben Sie denn von mir eigentlich?"

„Gar nichts, als daß Sie ihn mir weggenommen haben."

„Du meine liebe Güte", lachte Frau Berger nun. „Sie sind wirklich noch ein Kind, Silvia. Ich habe doch gar nicht die Absicht, Ihnen etwas wegzunehmen. Erholung habe ich gesucht hier und — auch gefunden. Das ist alles. Ich bin doch selber verheiratet, glücklich sogar. Und morgen fahre ich wieder zurück in die Stadt. Glauben Sie mir denn nicht?"

Silvia war zumute, als müsse sie in den Boden versinken vor Schande und Scham. Nicht der kleinste Zweifel war in ihr, daß diese Frau nicht die Wahrheit sagen könne. Wo war sie denn nur hingeraten mit ihrer blinden, verbohrten Eifersucht. Hilfesuchend hing ihr Blick nun an dem Gesicht der Frau. Die griff nun nach ihrer Hand und tröstete mütterlich:

„Das haben Sie sich nun selber eingebrockt, mein gutes Mädchen, weil sie kein Vertrauen hatten. Mißtrauen hat Sie damals vor das Fenster getrieben und es tat mir so leid, um Ihretwegen und seinetwegen."

„Hat er Ihnen denn das gesagt, daß ich gehorcht habe?"

„Vielleicht hätte er es mir verschwiegen. Aber sein Wesen war tags darauf so verstört, daß ich ihn darum fragen mußte. Und da erzählte er mir alles. Silvia — dieser Mensch liebt Sie mehr als sie es wissen können."

Silvia nickte versonnen vor sich hin. Dann brach plötzlich ein Weinen und Lachen zugleich aus ihr heraus.

„Ach, das ist jetzt grad, als wenn mir ein schwerer Stein vom Herzen gekugelt wär."

„Na also", lachte Maria Berger und legte den Arm um die Schultern des Mädchens. „Ich weiß schon, was das ist. War ja auch einmal jung und verliebt. Nun kommen Sie."

Hand in Hand, wie zwei Schwestern, gingen sie über den Wald hinunter und Silvia fragte nicht, wohin sie geführt werde. Erst als sie im blühenden Apfelgarten des Riederhofes angekommen waren, verhielt sie bänglich den Schritt. Maria Berger nickte ihr freundlich zu.

„Warten Sie hier, Silvia."

Sie ging ins Haus, fand Gotthelf in der Stube über ein Buch geneigt und berührte seine Schulter.

„Gotthelf sehen Sie doch einmal nach. Ich glaube, im Garten hinten wartet jemand auf sie."

Vom Stubenfenster aus sah sie dann, wie die beiden Menschen mit ausgestreckten Händen aufeinander zugingen. Maria Berger wandte sich lächelnd ab und ging an das Einpacken ihrer Koffer. Sie wollte kein störender Zeuge sein, wenn diese zwei Menschen nach den Wochen ihrer Verwirrung wieder zueinander fanden.

„Nun zweifle ich aber nie mehr an dir, mag kommen was will", hatte Silvia an jenem Frühlingssonntag Gotthelf Winkelrot im Apfelgarten des Riederhofes versichert.

Darüber waren nun schon Wochen vergangen und Silvia befand sich wieder auf der Hochalm. Heute schämte sie sich ihres Wankelmutes von damals und sie sagte dies auch dem Seethaler Lorenz ganz offen. Aber merkwürdig, er glaubte nicht recht daran. Nach seinem Dafürhalten war Silvia launisch, weiter gar nichts. Und das wollte er ihr schon austreiben, wenn sie einmal seine Frau war. Daß es letzten Endes dazu käme, bezweifelte er nicht im geringsten, denn es war alles abgemacht und auf dem Bruckerhof rüsteten sie schon fest für die Aussteuer der Silvia.

Freilich, dieser Gotthelf Winkelrot hatte sich wieder in das Geschehen hineingeschoben, wie sich eine dunkle Wolke unversehens in einen lichtschönen Tag schiebt. Nun glaubte zwar der Lorenz nicht mehr daran, daß dieser Gotthelf noch ernsthafte Aussichten bei Silvia haben könnte. Und dieses eben war sein großer Irrtum. Als er dann aber einmal die beiden in zärtlicher Umarmung belauschte, war er zunächst so verblüfft und in seinem Stolz getroffen, daß er einfach unfähig war, sich vom Platz zu rühren.

Es war an einem Abend, an dem es aus tiefhängenden Wolken leichten Regen über die Almfelder warf. Gotthelf Winkelrot und Silvia saßen in der Hütte, nahe am Fenster und eng umschlungen. Lorenz, dem trotz des Regens der Weg nicht zu weit gewesen war, stand eng an die Holzwand der Hütte gepreßt und hörte jedes Wort, das die beiden sprachen.

„Heut' wird er ja nicht kommen, der Lorenz", meinte Silvia. „Das Wetter wird ihm zu schlecht sein. Aber wenn er vielleicht nächsten Samstag kommt, dann muß ich ihm klaren Wein einschenken. Daß ich ihn nicht mag, müßte er ja längst gemerkt haben."

„Du, Silvia", sagte jetzt Gotthelf. „Ich hab schon oft drüber nachgedacht. Wenn ich dir nicht begegnet wär, könntest du ihn dann vielleicht mögen, den Lorenz? Ich mein', er ist ein strammer Bursch und der Seethalerhof ist nicht zu verachten."

Fester schlingt die Silvia ihren Arm um Gotthelfs Hals.

„Das könnte vielleicht schon sein", gab sie zu. „Aber das ist ja dummes Gerede. Ich hab dich und würde bei dir bleiben und wenn du der ärmste Bursch wärst im Tal."

„War ich einmal, Silvia, war ich einmal. Der Aermste von allen. Du hast mich nie gesehen, mit einer verwachsenen Schulter."

„Nein Gotthelf. Und ich weiß es nicht, wie das gewesen wäre, aber ich glaube, ich hätte auch darüber weggesehen."

„Mag sein. Aber es ist doch besser so, wenn du dich nicht zu schämen brauchst mit mir. In meinem damaligen Zustand wäre ich dir vielleicht gar nicht vor die Augen getreten, weil ich zu eingeschüchtert war und voller Minderwertigkeitskomplexe. Durch die Operation bin ich erst zu einem ganzen Menschen geworden und oft, wenn ich so über Aussichten bei Silvia haben könnte. Und dieses eben war sein großer Irrtum. Als er dann aber einmal die beiden in zärtlicher Umarmung belauschte, war er zunächst so verblüfft und in seinem Stolz getroffen, daß er einfach unfähig war, sich vom Platz zu rühren.

Es war an einem Abend, an dem es aus tiefhängenden Wolken leichten Regen über die Almfelder warf. Gotthelf Winkelrot und Silvia saßen in der Hütte, nahe am Fenster und eng umschlungen. Lorenz, dem trotz des Regens der Weg nicht zu weit gewesen war, stand eng an die Holzwand der Hütte gepreßt und hörte jedes Wort, das die beiden sprachen.

„Heut' wird er ja nicht kommen, der Lorenz", meinte Silvia. „Das Wetter wird ihm zu schlecht sein. Aber wenn er vielleicht nächsten Samstag kommt, dann muß ich ihm klaren Wein einschenken. Daß ich ihn nicht mag, müßte er ja längst gemerkt haben."

„Du, Silvia", sagte jetzt Gotthelf. „Ich hab schon oft drüber nachgedacht. Wenn ich dir nicht begegnet wär, könntest du ihn dann vielleicht mögen, den Lorenz? Ich mein', er ist ein strammer Bursch und der Seethalerhof ist nicht zu verachten."

Fester schlingt die Silvia ihren Arm um Gotthelfs Hals.

„Das könnte vielleicht schon sein", gab sie zu. „Aber das ist ja dummes Gerede. Ich hab dich und würde bei dir bleiben und wenn du der ärmste Bursch wärst im Tal."

„War ich einmal, Silvia, war ich einmal. Der Aermste von allen. Du hast mich nie gesehen, mit einer verwachsenen Schulter."

„Nein Gotthelf. Und ich weiß es nicht, wie das gewesen wäre, aber ich glaube, ich hätte auch darüber weggesehen."

„Mag sein. Aber es ist doch besser so, wenn du dich nicht zu schämen brauchst mit mir. In meinem damaligen Zustand wäre ich dir vielleicht gar nicht vor die Augen getreten, weil ich zu eingeschüchtert war und voller Minderwertigkeitskomplexe. Durch die Operation bin ich erst zu einem ganzen Menschen geworden und oft, wenn ich so über Aussichten bei Silvia haben könnte. Und dieses eben war sein großer Irrtum. Als er dann aber einmal die beiden in zärtlicher Umarmung belauschte, war er zunächst so verblüfft und in seinem Stolz getroffen, daß er

(Fortsetzung folgt)

Für die herzliche Anteilnahme und die Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter danken wir bestens.

Dipl.-Ing. Otto Maurer und Frau

Aachen, im Mai 1954

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Heinrich Schickedanz**
Schuhmachermeister

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Besonderer Dank der Schuhmacher-Innung des Landkreises Offenbach, dem Landwirtschaftlichen Verein Langen für die Kranzniederlegungen, sowie Herrn Pfarrer Lauber für die erhebende Grabrede.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen. Weiterstadt, den 20. Mai 1954

Beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau **Luise Oehm**

wurden uns zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme erbracht. Wir danken allen herzlich, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Kratz für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Angehörigen:
Paul Oehm und Frau
Johanna, geb. Ehmann

Langen, Mai 1954

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein beteiligt sich am Kommersu. Liedertag der SSG Langen. Treffpunkt am Samstagabend um 20.15 Uhr in der Turnhalle, am Sonntagnachmittag um 14.00 Uhr im Vereinslokal. Wir bitten zu beid. Veranstaltungen um vollzähl. Erschein. der Sänger.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Mitglieder, wieder eine Woche weniger bis zum Fest! Kommt an die Baustelle u. helft, daß alles terminger. fertig wird! Wirarbeitenübers Wochenende und jeden Abend.

Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr wicht. **Spielerversammlung** bei Kretschmann.
Sonntag, d. 23. Mai 54: 8.45 Uhr Jgd. geg. SG Dietzenbach Jgd.
10.00 Uhr Reserve geg. SG Dietzenbach Reserv.
11.00 Uhr 1. Mannschaft gegen SG Dietzenbach 1 B Mannschaft.
Spiele auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium.

Abt. Faßball
Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung** Wegen d. Pfingstfahrt wird um restloses Erscheinen gebeten.
Am Sonntag, 1., 11. und Jgd. geg. Sulzbach, hier. Anstoß 13.00, 14.30 und 16.00 Uhr.

Abt. Schwimmen
Trainingszeiten:
Montag und Mittwoch 20-22 Uhr und Sonntag von 8-10 Uhr.

Ski-Gilde
Abfahrt am Donnerstag (Himmelfahrtstag) **pünktlich 7 Uhr** ab Lutherplatz.

I. C. I. L.

Freitag, 21. 5., 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im »Frankfurter Hof«, anschließend **Spielerversammlung**
Am Samstag, 22. 5. 54, Spiel der 1. Mannschaft gegen Sportgemeinsch. Westend in Frankfurt. Spielbeginn 18 Uhr.
Abfahrtszeit wird in der Spielerversammlg. bekanntgegeben.

Der Spielausschuß

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute **Mitgliederversammlg.** 20.30 Uhr in der Westendhalle.

Freiwill. Feuerwehr Langen

Samstag, den 22. Mai, abends 20.30 Uhr findet für die aktive Mannschaft, in guter Uniform, im Feuerwehrhaus, die **Jahreshauptversammi.** statt.

Der Ortsbrandmeister

Obst- u. Gartenbau-Verein Langen

Morgen Samstag, den 22. Mai um 20.30 Uhr findet im Gasth. »Zum Lämmchen« eine **Mitgliederversammlg.** statt. Tagesordnung:
1. Nachblütenspritzung
2. Ausflug
3. Vortrag v. H. Breidert
4. **Verschiedenes**

Wegen der Wichtigkeit wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Familienangehör. sind nach Möglichkeit mitzubringen.

Der Vorstand

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

KRIEGSVERSEHRTEN-FAHRT

Allen Fahrzeugbesitzern, welche durch Bereitstellung ihres Wagens die Fahrt ermöglichten, sowie allen Spendern zur Ausgestaltung, der Polizei und dem Roten Kreuz, sei auf diesem Wege herzlichst gedankt.

MSC Langen im ADAC — *VdK Ortsgruppe Langen*

AB MONTAG, den 24. Mai 1954
eröffne ich meinen

FUSSPFLEGE-RAUM

im Hause **Bahnstraße 77 p.**

Die Behandlungszeiten:
Täglich von 8 bis 12.30 und von 14 bis 19.30 Uhr, mittwochs von 8 bis 12.30 Uhr.
Voranmeldung erbeten.

Frau Assenmacher-Patek
geprüfte Fußpflegerin

MOTORSPORT-CLUB LANGEN E. V. IM ADAC

Es werden nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben.
Unkostenbeitrag DM 3.- incl. Steuer.
Erwünscht werden Anzug, Sommerod. Abendkleidung.

Sie haben sich doch den 29. Mai für unseren

Frühjahrsball

in der Turnhalle freigehalten?

Zum Tanz spielt **Benno Schilling** mit weiteren Mitgliedern der Kapelle Berking. — Wie immer unsere »Clubbar«.

Bestellen Sie rechtzeitig Karten bei unserer Geschäftsstelle Rheinstraße 4 (Auto-Görich) oder bei den Tankstellen Sehring, Schneider u. Schroth.

Hat Ihr neues Kleid mal Flecken, brauchen Sie nicht gleich erschrecken.
Langer Rede — kurzer Sinn, bring's zu
Hasenauer
Schafgasse 26
hin!

L. K. G.

Samstag, 23. 5. 54, letzter Abschnitt der Teilnehmerkart. z. Herrenpartie. Die Karten sind in der Drogerie Hochheimer.
Heute abend 20.30 Uhr **Vorstandssitzung** bei Ertel.

Der Vorstand

Sport- und Sänger-Gemeinschaft 1889 e. V. Langen

25 Jahre

Frauenchor- und Dirigenten-Jubiläum

25 Jahre

Jubiläumsfeier

Samstag, den 22. Mai 1954, 20.30 Uhr in der Turnhalle des TV

Mitwirkende:
Norbert Matzka, Pianist; Gesangverein „Frohsinn"; Volkschor „Liederkranz"; Orchesterverein; Handharmonika-Spielring; 1. Mandolinen-Orchester; SSG-Chor; Tanzgruppe und Kunstradfahrer.

Eintritt DM —,80

Freundschaftssingen

Sonntag, den 23. Mai 1954, 13.30 Uhr in der Turnhalle des TV

1300
Sängerinnen und Sänger
aus
Walldorf, Mörfelden, Egelsbach, Erzhausen, Messel, Offenthal, Eppertshausen, Götzenhain, Dreieichenhain, Sprendlingen, Neu-Isenburg u. Langen.

Eintritt DM —,60

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Frauenchor der SSG für den Gesang in der Kirche.

Heinz Engel und Frau
Marie, geb. Fischer
Langen, Wilhelmstr. 15, 20. Mai 1954

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 76. Geburtstag danke ich hiermit recht herzlich.

Philipp Wettengel
Taunusstraße 16

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit übermittelten Geschenke und Glückwünsche danken wir hiermit allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn auf das herzlichste.

Philipp Eckhardt und Frau
Marie, geb. Knipp
Langen, im Mai 1954
Gabelsbergerstraße 49

Nach dem Umzug in mein Haus
Odenwaldstraße 39
halte ich Sprechstunden ab:
Außer samstags 17-19 Uhr und nach Vereinbarung.

Fritz Oldigs
Buchführung, Beratung, Revision, Helfer in Steuersachen
Langen b. Ffm., Odenwaldstraße 29

Hofreite Egelsbach, Schulstr. 16
mit Nebengebäuden u. 199 ar Ackerland bzw. Wiese für DM 16 000 zu verkaufen. Näh. **Göbr,** Hanau a. M., Friedrichstr. 16

Zieht man ein, aus oder um, braucht man

Gardinen, Linoleum!

Der Weg zu
„BACH"
spart viele andere!
Überall kann man nicht hingehen, aber bei

J. K. BACH

muß man gewesen sein, wenn man über Qualität und Preiswürdigkeit schöner Gardinen orientiert sein will!

Chr. Werner IV.
Inh. Gg. Aug. Werner, Frankfurter Str. 9

Motorradfahrer sind Klamottensparer, Wenn Sie bei Wind und Wetter, an nassen Tagen,
Schutzkleidung von Werner tragen

Ein- oder Zweifamilienhaus

Wohnfläche zwischen 90—120 qm, mit Garten, möglichst Bahnhofsnähe, in absehbarer Zeit beziehbar, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 482 an die Gesch.

Uhrensorgen..?
Ob NEUKAUF oder REPARATUR
gehe zu Uhrmachermeister
Heydegger
Am Bahnhof
Er berät Sie gut, verkauft nicht nur . . und außerdem - zahlt man bequem!

Motorradkauf
kein Problem! - Geh' zu
Auto-Görich
zahl' bequem!
Und noch dazu der große
Preisabschlag statt früh. DM 1645.-
bei NSU-LUX jetzt nur noch **1535.-**
Aufpreis für Chromfelgen DM 30.- statt DM 50.-
Neuer Preis f. MAX-Exportausführung:
In Blau mit Chromfelgen, Aufpreis DM 90.- statt DM 150.-. Chromfelgen allein, Aufpreis DM 30.- statt DM 50.-.

Nochmals eingetroffen, die guten
Rhön-Speisekartoffeln
bei **Jeck,** Bestellungen bei
Hofsäß, Karl-Liebknecht-Straße 22

Hausmädchen
für 1. 6. oder 1. 7. in Geschäftshaush. außer d. Haus gesucht. Wenn außerh., Fahrvergütg. Sonntags frei.
Offerten unt. Nr. 487

Suche bis zum 1. 6. ein braves fleißiges
Mädchen
für den Haushalt bei gutem Lohn und guter Behandlung.
Café Treusch

Haus- u. Küchenhilfe
ab sofort gesucht. Bezahlg nach dem Hess. Lohntarif. Persönliche Vorstellung im Kreiskrankenhaus Langen.

Suche
Lehrling oder Anlernling
Vorspr. ab 17 Uhr.
Anton Heilbronn, Glas- und Gebäudereinigung
Langen
Ernst-Thälmann-Str. Behelfsheim 16

Suche perfekte
Bügelerin
für Oberhemden und dgl., es kann auch Heimbüglerin sein.
Waschsalon Gudrun Walistraße 22

Saubere Frau
tagsüber zur Betreuung von 1 Kind (2 Jahre alt) gesucht.
Off. unt. Nr. 494 a. d. G.

ACHTUNG
Ab 1. 6. 54 gutbürgerl.
Mittags- und Abendtisch
Anmeldungen:
Südl. Ringstraße 23

350er DKW
in tadellosen Zustand versichert u. versteuert, günstig zu verkaufen
Neu-Isenburg
Brunnenstr. 75, p.

1 gebrauchtes
Motorrad
Sachs 98 ccm versteuert bis Dezember, wegen Todesfall billig z. verkaufen.
Ludwig Rieß, Offenthal
Dieburger Straße 42

200er DKW
m. Seitenwag., in gut. Zustand, zu verkaufen.
Dreieichenhain, Trift 20

Zündapp DB 200
billig zu verkaufen.
Näheres bei KRAMER, Walter-Rietig-Str. 28

Opel-Kadett 1,2
Baujahr 39, versichert u. versteuert, in gutem Zustand, für DM 975.- zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 495 a. d. G.

Trockenes
Eichenholz
geeignet für Treppen, 1 Zugseil mit Rollen, Stockwinden, Trummsägen, Bauleitern, Bauklammern und Drahtstifte (versch. Längen) zu verkaufen.
Wiesgäßchen 30

Graugetig., halbwüchs.
Katerchen
gepflegtes Tier, stubenrein, am Mittwoch zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein Krüger, Nordendstr. 6

Ferkel
Läuferschweine
sind laufd. z. haben bei
Viehhandlung Deußer, Erzhausen
Bestellg. durch Postkarten werden prompt erledigt.
Tel. Wixhausen 17

Läuferschwein
(4 Monate alt)
und vierrädigen
Handwagen
sehr gut erhalt. billig zu verkaufen.
Groth, Triftstraße 12

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Obergasse 18

Kätzchen
weiß mit schwarz, am Sonnabend zugelaufen. Der Besitzer wird gebeten, sich zu melden.
Tierschutz-Verein Langen

Billig zu verkaufen:
2 Küchenschränke
Küchentisch u. 2 Stühle
Gasbackofen
Büfett
Diwan mit Umbau
2-tür. Kleiderschrank
Kleiner Waschtisch
Notentisch
Flurgarderobe
Elektr. Bügeleisen
2 Rohrstühle
Wanduhr
Div. Da-Schuhe, Gr. 39
Div. Haushaltssachen
Friedrich-Ebert-Str. 7 bei Oehm.
Anzusehen Sonnabend, von 9-12 u. 14-16 Uhr

Haus der 1000 Türen
Türen - Fenster
in den verschiedenst.
Formen und Größen
Normen-Fenster
Stahlhelle-Fenster
sofort aus Lagerbestand lieferbar
Frankfurter Türen-Zentrale
Frankfurt/M.
Bornheimer Ldstr. 22
Tel. 45824

Ca. 30 Ztr. Spalt
auch zentnerweise, u. dunkelblauer
Kammgarn-Anzug
mittl. Gr., zu verkauf.
W.-Rietig-Str. 39

Alleinstehende Pensionärin sucht
2 Zimmer und Küche
evtl. Mietvorauszahlg.
Off. unt. Nr. 455 a. d. G.

Jung. Mann, i. L. beschäftigt, sucht
möbl. Zimmer
in Langen. Offerten unter Nr. 485 a. d. G.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Lerchgasse 18

Möbl. Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe, gesucht. Offerten unt. Nr. 483 a. d. Gesch.

Berufstätige Dame, alleinstehend, sucht
Leerzimmer
evtl. auch möbliert.
Langen, Fr.-Ebert-Str. 55

Küche und Zimmer
von ruhigem Mieter sofort oder später gesucht. Zahle 30,- DM.
Offerten unt. Nr. 488

Betriebsingenieur sucht
3 Zimmer
Küche u. Bad; BKZ. Offerten unt. Nr. 486

Möbl. Zimmer
von Stenotypistin zum 1. 6. in Bahnhofsnähe gesucht. Bettw. wird gestellt.
Off. unt. Nr. 490 a. d. G.

WOHNUNGSTAUSCH
BIETE in Sprendlingen
3 Zimmer
Küche und Zubehör.
SUCHE in Langen dergleichen.
Off. unt. Nr. 492 a. d. G.

Jung. Ehepaar (kinderlos) sucht dringend
möbl. Zimmer
oder teilmöbl. Zimmer.
Off. unt. Nr. 489 a. d. G.

Suche in der Gegend von Langen od. Egelsbach ein
Grundstück
bis 2 Morgen zu kaufen. Angebote senden:
A. Dunkel,
Ffm.-Hausen,
Industriehof, Haus 47

Gut erhaltenes
Kinderbett
mit Matratze u. Oberbett, zu verkaufen.
Seipp,
W.-Leuschner-Platz

Weißer Küchenherd
(Alkoda) zu verkaufen
Nördl. Ringstraße 62

Weißer Herd
(rechts) gut erhalten, zu verkaufen.
Bachgasse 21

Gut erhaltener
Marken-Kochherd
System Baning, 3 Loch zu verkaufen.
In den Tannen 13

Gebr. weißer Herd
billig abzugeben,
Friedhofstraße 15

Gebrauchte
Stühle
zu verkaufen.
Karl-Marx-Str. 19

1 Rollschrank
100 cm hoch, 70 cm breit 38 cm tief, DM 55,-

1 Schränkchen
70 cm hoch, 50 cm breit 30 cm tief DM 15,-
zu verkaufen.
Beethovenstr. 3
I. rechts

Tafelbesteck
schwere Qualität, neu, 100 g Silberauflj, 48tlg., für 12 Pers., zu verkaufen. Preis 150 DM, Wert 260 DM.
Offerten unt. Nr. 484

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Rheinstraße 20

Kindersportwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Schiesinger,
Nördl. Ringstr. 93 p.

Wiese
im Dienstagstück (ca. ½ Morgen) zu verpachten.
Wiesgäßchen 30

Brille
am Samstagabend vom Bahnhof bis Lichtburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
Bernhardt
Friedrich-Ebert-Str. 11

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 40 — Dienstag, den 25. Mai 1954 — Jahrgang 6/55

Unsere Armut hemmt den Verkehrs-Fortschritt

Dr. Ing. Hans Christoph Seebohm

Wer nach Schuldigen für unsere Verkehrskalamität sucht, der sollte ein Elementarereignis ganz besonders beachten: das ruckartige Anwachsen der Motorisierung in den letzten Jahren. Sie hat alle Vorkalkulationen über den Haufen geworfen. Sie sprengte die bisherigen Rahmen sogar in anderen Ländern, die gegen solche Überraschungen gesichert schienen. Auch Amerika ist nicht verschont geblieben.

Uns hat diese Entwicklung insofern verschärft getroffen, als wir mehr als andere Länder Kriegsschäden zu überwinden hatten und dadurch finanziell sehr angespannt sind. Nicht weniger als 60% der Bundesstraßen mußten wieder in befahrbaren Zustand versetzt werden. Gegenwärtig sind immer noch über 40% der Bundesstraßen und über 70% der Landstraßen 1. Ordnung für den Verkehr nicht oder nur sehr bedingt geeignet. Nur die gröbsten Kriegsschäden konnten beseitigt werden, weil einfach das Geld nicht ausreichte. Immerhin sind seit der Währungsumstellung im Jahre 1948 für die Bundesstraßen rund 1,3 Milliarden DM ausgegeben worden, davon 920 Millionen DM für die Bundesstraßen und 380 Millionen DM für die Bundesautobahnen.

Um das zunächst auf 4,1 Milliarden DM veranschlagte große Bauprogramm überhaupt durchführen zu können, haben wir es in zwei Abschnitte aufgegliedert. Die erste Dringlichkeitsstufe umfaßt die nächsten zehn Jahre. Voraussetzung für die Verwirklichung ist allerdings, daß die erforderlichen 2,4 Milliarden DM in den nächsten Jahren zusätzlich zu den laufenden Unterhaltskosten in Höhe von rund 150 Millionen DM aufgebracht werden. In dieser ersten Dringlichkeitsstufe sind 65 Bundesstraßenzüge mit einer Netzlänge von 8400 km einbezogen. Das ist rund ein Drittel der Gesamtlänge der Bundesstraßen mit ihren 22 000 km.

Zur Entlastung aller Straßen ist eine Vervollständigung des Bundesautobahnnetzes vorgesehen. Innerhalb der beiden Dringlichkeitsstufen sollen 2265 km Autobahn fertiggestellt werden, die bereits vor dem Kriege begonnen worden waren. Davon entfallen 957 km auf die erste und 1308 km auf die zweite Dringlichkeitsstufe. Da gegenwärtig 2146 km Autobahn in Betrieb sind, werden wir nach Abschluß der Arbeiten über insgesamt 4411 km verfügen. Die Gesamtbaukosten für die beiden Stufen betragen bei zweibahnigem Ausbau rund 4,3 Milliarden DM, wobei für die erste Stufe 1,8 Milliarden DM aufzubringen wären. Wenn man für die erste Autobahn-Dringlichkeitsstufe auch rund 10 Jahre rechnet, dann bewegt sich der jährliche finanzielle Aufwand um 200 Millionen DM. Das wiederum bedeutet pro Jahr rund 100 km neue Autobahn.

Die leidliche Wiederherstellung unseres Straßennetzes erforderte übrigens zwingend den Aufbau zahlreicher kriegsbedingter Brücken. Immerhin sind in den letzten vier bis fünf Jahren nicht weniger als 1 090 Dauerbrücken und 229 Behelfsbrücken wiederhergestellt worden. Das sind mehr Brücken als in den 100 Jahren vor dem ersten Weltkrieg.

Zu dem Aufschwung unserer Motorisierung noch einige Zahlen und Erläuterungen: Bei der gegenwärtigen, oft hitzigen Debatte über unsere Verkehrsverhältnisse wird viel der Fehler gemacht, die Zahl der Kraftfahrzeuge auf die Kopfzahl der Bevölkerung umzulegen und daraus den Stand der Motorisierung Deutschlands im Vergleich zu anderen Ländern abzuleiten. Diese Zahlen sagen jedoch nichts über den tatsächlichen Stand unseres Straßenverkehrs, sie ermöglichen höchstens einen Vergleich des Lebensstandards. Aufschlußreicher ist es zu wissen, daß wir 1949 je km klassifizierten Straßen in Westdeutschland 12,6 Kraftfahrzeuge hatten. 1953 waren es 28,4, und wenn die Entwicklung so weitergeht, werden es in vier Jahren schon 55 bis 60 sein.

Es ist nicht zu bestreiten, daß die Kurve der Todeszahlen leider fast parallel zur Zahl der Fahrzeuge verläuft. 1949 kamen auf den Tag 13 Tote, im vorigen Jahr waren es täglich im Durchschnitt 30 Tote und in vier Jahren würden es demnach 60 Tote sein. Es ist wenig tröstlich, daß wir mit diesen Zahlen keineswegs die Spitze im internationalen Vergleich halten. Für uns ist es selbstverständlich, alle nur erdenklichen Mittel für die Erreichung erhöhter Sicherheit durch Verbesserung und Entlastung der Straßen einzusetzen.

So wie ich wünschen möchte, daß alle, die sich zur Kritik berufen fühlen, nicht einseitige Interessen vertreten, sondern immer alle Verkehrszweige und alle Verkehrsteilnehmer im Auge behalten, so bin ich auch dafür, daß die Ordnung im Verkehrswesen nicht ausschließlich dem Wettbewerb überlassen wird. Das ist nach beachtenswerten Erfahrungen in keinem hochindustrialisierten Land Europas und auch nicht in den USA der Fall. Freier Konkurrenzkampf im Verkehr würde auch bei uns aller Voraussicht nach zur weiteren Substanzverminderung und damit zu schlechter und am Ende verteuerter Verkehrsbedienung führen. Auch schon wegen der Erhöhung der Unfallgefahr verbietet sich ein freier Wettbewerb im Verkehrswesen.

Bahn, Post und Autobahn als Rententräger

Neuer Sanierungsplan eines CDU-Abgeordneten

Die Deutsche Bundespost wird sich in diesen Tagen entscheiden, ob und wieviel ihre Gebühren erhöht werden müssen, weil sie auf Grund ihrer Leistungen an den Bund mit ihren jetzigen Einnahmen nicht mehr auskommt. Die Deutsche Bundesbahn kämpft bekanntlich schon seit Jahren um ihre Rentabilität, sie hat Schulden „wie ein Major". Ihre Konkurrenz, die Straße — genauer gesagt die Autobahn — bedarf ebenfalls in die Milliarden gehender Zuschüsse, um mit der Entwicklung der Zeit Schritt zu halten.

Seit Jahr und Tag zerbrechen sich in Bonn und in den verantwortlichen Verwaltungsspitzen Experten die Köpfe darüber, wie ein befriedigender Ausweg aus diesem Dilemma gefunden werden kann. In anderen Ländern ist das alles nicht so problematisch, da befinden sich Post und Eisenbahn in privaten Händen. Und es will scheinen, als gäbe es dort bei weitem nicht soviele Schwierigkeiten und kein Steuerzahler wird bemüht. Einrichtungen zu finanzieren, für die er auf dem direkten Weg bereits seinen Obulus entrichtet hat. Wie dem nun sei, seit Sonntag sind diese Fragen auch in der Bundesrepublik in ein neues Licht gerückt. Nicht, daß bereits irgendwelche Entscheidungen getroffen wurden — wenn überhaupt, dann dürften wohl noch Jahre darüber vergehen — aber ein gänzlich neuer Gedankengang, ein revolutionierender Plan ist aufgetaucht. In Mainz gab auf dem dritten Landesverbandstag der Deutschen Angestelltengewerkschaft der CDU-Bundestagsabgeordnete Georg Schneider aus Hamburg eine Denkschrift an alle zuständigen Stellen des Bundes bekannt, die auf nicht mehr und nicht weniger abzielt, als Sozialversicherung, Bundesbahn, Bundespost und Autobahnen in einen Topf zu tun. Die Sozialversicherung, so erklärte der Abgeordnete, soll vom Bund als Entschädigung für die 20 Milliarden DM Schulden, die von ihr während der zwei Weltkriege und zwei Inflationen in Form von Reichsanleihen und Staatsschuldverschreibungen gefordert wurden, Eigentümer von Bahn, Post und Autobahn werden. Dafür würde die Sozialversicherung die Mittel für die erforderlichen Investitionen bei den drei Verkehrsträgern bereitstellen und diese Unternehmen nach rein kaufmännischen Gesichtspunkten führen. Dadurch würden, wie Schneider — der diesen Plan übrigens zusammen mit anderen Persönlichkeiten entwickelt haben will — meinte, Bahn, Post und Autobahn nicht nur in kürzester Zeit zu rentablen, sondern sogar zu lukrativen Unternehmen werden. Der Gewinn — im Gegensatz zu den derzeitigen Verlusten dieser Institutionen ein völlig neuer Begriff! — soll zur Deckung der alten Rentenverpflichtungen und zur Verbesserung der neuen verwendet werden. Gleichzeitig, so argumentierte Herr Schneider weiter, würde der Bund von der Verpflichtung zu Subventionszahlungen an Bahn, Post und Autobahn sowie zur Leistung von Zuschüssen an die Sozialversicherung entbunden.

Man muß schon sagen, wenn dieser Plan das halten könnte, was er zu versprechen scheint, dann möchte man ihm baldige Realisierung wünschen! Genial ist er, und wenn sich seine Schöpfer nicht verrechnet haben, dann wird wohl bald jeder Invaliden- oder Angestelltenversicherter Mitinhaber von Bahn, Post und Autobahn sein! Vielleicht kann man sich dann auch ausrechnen, um wieviel sich die Rente erhöht, wenn recht fleißig Briefe geschrieben und mit der Eisenbahn spazieren gefahren wird?

Bunte Chronik

88 Verletzte bei Hamburger U-Bahn-Zusammenstoß. Vermutlich wegen Signalstörungen stießen am Samstagmorgen im Hamburger Hochbahntunnel drei in gleicher Richtung fahrende U-Bahnzüge aufeinander, wobei 88 Personen meist leicht verletzt wurden. Insgesamt befanden sich 2 500 Personen in den vollbesetzten Zügen.

Rennfahrer raste in Zuschauer. Auf der Nürnberger Radrennbahn stieß am Sonntag der deutsche Fahrer Schoo mit dem Franzosen Lacroux in der Ostkurve zusammen. Der Wagen Schoos raste dabei durch die Barriere in die dichtgedrängten Zuschauermassen. Etwa 50 Personen, darunter zahlreiche Kinder, wurden zum Teil schwer verletzt. Ein 15jähriger Junge wurde sofort getötet.

Weltrekord im Modellflug. Der Geschwindigkeits-Weltrekord, den der Offenbacher Modellflieger Heinz Stegmaier am 21. März auf dem „Griesheimer" bei Darmstadt erzielte, ist jetzt von der internationalen Luftsportbehörde anerkannt worden. Stegmaiers ferngesteuertes Modell erreichte bei dem Rekordflug eine Geschwindigkeit von 59 Stundenkilometern. Der bisherige Rekord wurde von einem Russen mit 39,2 Stundenkilometern gehalten.

Ein verhängnisvoller Schluck. In einer Kreisgemeinde im Odenwald aß ein dreijähriges Mädchen zunächst abgeblühte Stachelbeeren. Um den bitteren Geschmack los zu werden, trank es aus einem Glas, in dem kurz zuvor Maiglöckchen im Wasser gestanden hatten. Maiglöckchen sind bekanntlich zum Teil giftig. Das Kind starb wenige Stunden später trotz ärztlicher Bemühungen.

Bundesfinanzminister Schäffer: Weiter Steuersenkung. Im Hamburger Rathaus erklärte Bundesfinanzminister Schäffer am Wochenende, die Bundesregierung sei fest entschlossen, ihre Politik der Steuersenkungen fortzusetzen.

Die Uebersicht

Noch immer Schneefälle. Am Wochenende ist auf der Hohen Rhön und auf der Kuppe des Feldberges im Taunus erneut Schnee gefallen. Von der Wasserkuppe wurde Schneematsch gemeldet. Auch in einem großen Teil der Alpen ist es wieder Winter geworden. Zum siebenten Male seit Frühlingsanfang ist am Brennerpaß und in Südtirol meterhoher Schnee gefallen.

Frankreich: Noch keine Saarlösung. Das französische Außenministerium bezeichnete es als verfrüht, von einer Lösung des Saarproblems zu sprechen. Adenauers Besprechungen mit dem stellvertretenden französischen Ministerpräsidenten Teitgen hätte die Lösung der Saarfrage jedoch erleichtert.

Ollenhauer gegen Naters Saarplan. Für die SPD sei der Naterspian zur Europäisierung der Saar nicht akzeptabel, erklärte der sozialdemokratische Oppositionsführer Erich Ollenhauer in Straubing. Von einer deutsch-französischen Einigung zu sprechen, sei reichlich übertrieben, erklärte er.

Manteuffel-Plan als EVG-Ersatz. Für den Fall des Nichtzustandekommens der EVG hat der Militärsachverständige der FDP, General von Manteuffel einen Alternativplan zur EVG ausgearbeitet und jetzt veröffentlicht, der die Bildung einer europäischen Koalitionsarmee innerhalb der Atlantik-Pakt-Organisation (NATO) zum Ziel hat. — Von Dienststelle Blank wurde dementiert, daß bereits Verhandlungen über eine Alternative stattgefunden hätten.

Reisen in 13 Länder ohne Visum. Nachdem die drei skandinavischen Länder Dänemark, Schweden und Norwegen ab 1. Juni dieses Jahres ebenfalls den Visumzwang für Besucher aus der Bundesrepublik aufgehoben haben, ist sich die Zahl der visumfreien Länder auf 13 erhöht. Es sind außer den genannten Belgien, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, die Schweiz und die Türkei.

Bao Dai soll in sein Land zurückkehren. Der sich unbekümmert um die sein Land zerstörenden Schlachten an der sonnigen Riviera amüsierende vietnamesische Staatschef Bao Dai ist von Vertretern der USA, Frankreichs und seiner eigenen Regierung ziemlich scharf aufgefordert worden, in sein Land zurückzukehren.

Steuerreform nur „Teillösung". Die Abgeordneten des Bundestages kritisierten. In neunstündiger Debatte die von der Bundesregierung vorgelegten Entwürfe einer Finanz- und Steuerreform. Die Parteien erklärten fast einmütig, daß die Vorlagen nicht mehr als eine „Teillösung" des Steuerproblems darstellten. In dieser Woche wird der Ausschuß für Finanz- und Steuerfragen die ersten Beratungen über die Steuerreform aufnehmen.

13 Millionen für Straßen und Brücken. Im neuen hessischen Haushaltsplan sind über 13 Millionen DM für den Straßen- und Brückenneubau veranschlagt. Allein für den Ausbau und die Neuanlage von Landstraßen erster Ordnung sind 10,4 Millionen DM vorgesehen. Davon sollen 3,1 Millionen DM die Straßenbauverwaltung des Regierungsbezirks Darmstadt erhalten.



Robert Schilling Vorsitzender der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften

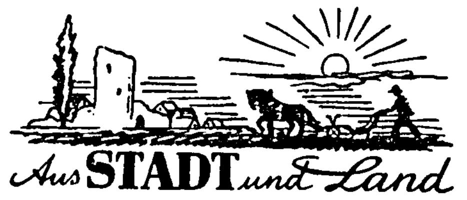
Zum Vorsitzenden der Bundesprüfungsstelle für jugendgefährdende Schriften hat Bundesinnenminister Dr. Schröder den Kölner Jugendstaatsanwalt Robert Schilling (unser Bild) ernannt. (dpa)

Geruchloses Arbeiten von Fischmehlfabriken

soll mit dem ersten vollautomatischen Fischmehl-Generator (unser Bild) möglich sein, der von einer Braunschweiger Maschinenfabrik entwickelt wurde. (dpa)

An historischer Stätte — in Olympia

. . . hängt Dr. Ritter von Halt, der Präsident des Deutschen Olympischen Komitees, auf unserem dpa-Bild seinen Gedanken nach, nachdem er an dem 49. Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees teilgenommen hatte.



Langen, den 25. Mai 1954

Himmelfahrt

Vierzig Tage nach Ostern, zehn Tage vor Pfingsten, in der festlichen Hälfte des Jahres, wird schon seit dem 4. Jahrhundert Christi Himmelfahrt gefeiert. Zum Gedächtnis an die im Markusevangelium erzählte leibliche und seelische Erhöhung des auferstandenen Christus zu Gott.

Neben der kirchlichen Feier des Himmelfahrtsfestes ist seine weltliche Bedeutung seit altersher mit besonderen Sitten und Bräuchen verbunden. Himmelfahrt, meist im Monat Mai gefeiert, ist der große Tag der Ausflüge in die Frühlingslandschaft, häufig im Rahmen einer gemeinsamen Landpartie oder auch als Herrenpartie, die den Männern reichlich Gelegenheit bietet, einmal im Jahr völlig unter sich zu sein, was die Ausgelassenheit recht oft auf einen bedrohlichen Höhepunkt treibt.

Man ist deshalb schon oft auf den Einfall gekommen, diesen Tag auch als „Vatertag“ zu bezeichnen. Da es einen Muttertag gibt, könnten sich die Väter ja zurückgesetzt fühlen, wenn man sie so ganz nebensächlich behandeln würde. Zwar werden sie es nicht immer zugeben: aber auch ein Vaterherz läßt sich mitunter gern einmal rühren und ist für jede kleine Aufmerksamkeit dankbar. Und darum sollten die Frauen an diesem Tage einmal beide Augen zudrücken, denn schließlich: Männer müssen so sein . . .

✡

* **Wir gratulieren** Herrn Wilhelm Pons, Registraturdirektor a. D., Bahnstraße 88, zu seinem 79. Geburtstag, den er morgen in geistiger und körperlicher Frische begehen kann, und wünschen ihm alles Gute für noch viele gesunde Jahre eines ruhigen Lebensabends!

* **„Wildfrevel am Paddelteich.“** Uns wird geschrieben: Am letzten Sonntag schwamm noch ein einziges kleines Wildentlein auf dem Paddelteich. Ein anderes, das bereits tot war, wurde von Kindern herumgeschleppt. Die Enten hatten keine Möglichkeit, sich irgendwo in Sicherheit zu bringen, da im Schilf dauernd Kinder herumstöberten. Somit hat das reizende Idyll am Paddelteich ein rasches und gewaltsames Ende gefunden. Wo ist da die Obrigkeit?

* **Sehr lebhafter Sonntags- und Ausflugsverkehr.** Schöne Tage am Wochenende bringen immer Leben und bunte Abwechslung in unsere Stadt. Die wichtigen Durchgangsstraßen, die sich durch Langen ziehen, sind wie Adern, in denen das Blut des Verkehrs pulst. So bietet hauptsächlich der Sonntag ein Bild, das bei gutem Wetter an Abwechslung und Vielfalt eine besondere Stimmung vermittelt. Auch der vergangene Sonntag stand wieder einmal ganz im Zeichen dieses Verkehrs. Manche Reisegesellschaften machten auch einmal Halt und verweilten in Langens Gaststätten, die ja einen guten Ruf genießen. Es war ein ständiges Kommen und Gehen, Ausdruck des Pulsschlages unserer Zeit und eine Demonstration für die Kraft eines Volkes mit unbeugsamem Lebenswillen. Zeitweilig war der Durchgangsverkehr wieder so stark, daß ganze Auto- und Motorradketten daherzogen und die zahlreichen Fußgänger nur mit Mühe das andere Straßenufer erreichten. Beachtlich groß und auffallend waren diesmal auch die Scharen der Ausflügler, die Langen zum Ausgangspunkt ihres Spazierganges machten oder in unserer Stadt ihren Ausflug beendeten und hier noch kurze Rast hielten. Der Tag zeigte wieder einmal die verkehrsmäßige Bedeutung unseres Städtchens.

* **Blinden-Künstler-Abend.** Paul Marx, der bekannte erblindete Künstler, der früher an den Städt. Bühnen Leipzig und am Rundfunk wirkte, gastiert im Rahmen der Veranstaltungen Freischaffender erblindeter Künstler am 27. Mai um 20 Uhr im „Frankfurter Hof“ und bringt Meisterwerke deutscher Dichtung zu Gehör. Paul Marx besuchte bereits alle Städte Süddeutschlands, wobei ihm vom Publikum und Presse überall volle Anerkennung für seine meisterhafte Vortragskunst zuteil wurde.

* **Mädchen im Walde angefallen und gewürgt.** Am Freitagabend gegen 20.15 Uhr wurde in der Nähe der Luderschneise ein Mädchen aus der Robert-Koch-Straße von einem unbekannten Radfahrer überfallen und am Halse gewürgt. Als das Mädchen um Hilfe rief und sich kräftig zur Wehr setzte, schlug ihr der Mann ins Gesicht und ließ von ihr ab. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 30 Jahre alt, schwächliche Gestalt, blasses, knochiges Gesicht, spitze Nase, ungepflegtes Aussehen, dunkles, lichtes Haar. Er war im Besitz eines Herrenrades mit graugrünem Rahmen. An dem Vorderteil des Rahmens befand sich ein grauer Behälter, der entweder für die Aufnahme einer Batterie oder als Tank Verwendung findet. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben, die zur Ergreifung des Täters führen können.

* **Ein Exhibitionist.** Eine Frau aus der Darmstädter Straße wurde am Samstag gegen 18 Uhr von einem unbekannten Mann auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Langen, der sich ihr in schamloser Weise näherte, unsittlich belästigt. Die Straße war um diese Zeit ohne Verkehr. Der Mann entfernte sich anschließend in Richtung Sprendlingen. Er wird wie folgt beschrieben: Ungefähr 50 Jahre alt, graue oder hellblonde Haare, graugrüne Strickweste. Der Vorfall ereignete sich am Hainer Wald.

* **Damenfahrrad gefunden.** In den frühen Morgenstunden des Samstag fand ein Postbote auf dem Lindenplatz ein Damenfahrrad älterer Art. Es wurde von der Polizei sichergestellt. Eigentumsansprüche können dort geltend gemacht werden.

Jubiläumsfeier bei der SSG

25jähriges Jubiläum feierten am Samstagabend in der vollbesetzten neuen Turnhalle der Frauenchor der SSG und sein Dirigent Karl Diether. Der Reigen der vielen Jubiläen der SSG in diesem Jahr wurde mit dieser akademischen Feier eröffnet. Unter den Gästen begrüßte Hans Spengler als zweiter Vorsitzender neben Bürgermeister Umbach Herrn Heutzerroth vom Vorstand des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes. Eingerahmt von Beethovens „Die Himmel rühmen“ — gesungen vom Gemischten Chor der SSG —, Franz Schuberts „Oh wie schön ist deine Welt — vom Jubiläumschor dargebracht — und einem Klavierstück von Mendelssohn — meisterhaft gespielt von Norbert Matzka — fand die feierliche Ehrung der Jubilare und des Dirigenten statt. SSG-Vorsitzender Fritz Hunkel dankte den 15 Sängerinnen, die in über 25jähr. Vereinstreue den Frauenchor aufbauen und zu seiner heutigen Geltung bringen halfen und überreichte ihnen als Anerkennung die silberne Ehrennadel des DAS. Ausgezeichnet wurden: Magdalene Brehm, Katharine Werkmann, Marie Brehm, Philippine Dröll, Luise Sallwey, Katharine Lämmermann, Anna Lamb, Katharine Herth, Marie Dröll, Anna Hilpert, Luise Luther, Eva Kuch, Käthe Leiser, Elisabeth Schäfer und Susanna Hohlfeld.

Für den Deutschen Allgemeinen Sängerbund fand Herr Heutzerroth lobende Worte der Anerkennung für die von den Frauen geleistete Arbeit im Dienste an der deutschen Chormusik. Die Sänger Peter Och, Johann Werner und Karl Müller beglückwünschte er zu 50 und mehrjähriger aktiver Vereinsmitgliedschaft und übergab ihnen die goldenen Ehrennadeln des DAS.

Bürgermeister Umbach sprach den Jubilarinnen die herzlichen Glückwünsche der Stadt aus und dankte ihnen für die oft opfermutige Pflege des Gesangs zum Wohle der deutschen Kulturgüter und zum Ruhme der Gemeinde. Als Jubiläumsgeschenk überreichte er dem Frauenchor eine Notenmappe mit Widmung.

Auch dem Dirigent Karl Diether wurden zahlreiche Beweise der Ehrung und Anerkennung zuteil. Fritz Hunkel, der ihm den Dank für seine 25jährige Mitarbeit am Aufbau des Frauenchors ausgesprochen hatte, überreichte ihm ein Geschenk und sprach den Wunsch aus, ihn noch weitere 25 Jahre auf seinem Posten zu sehen. Der Bürgermeister lobte ebenfalls seine Tätigkeit und dankte ihm mit einem Buchgeschenk. Herr Diether äußerte seine Freude über die Ehrungen und sprach den Wunsch aus, unter Mithilfe der gesamten Langener musikfreudigen Einwohnerschaft im nächsten Jahr ein großes Chorwerk aufführen zu können.

Dem Konzertpianisten Norbert Matzka überreichte der Frauenchor als Dank für gute Zusammenarbeit einen blumengeschmückten Präsentkorb. Den Abschluß des feierlichen Teiles der Veranstaltung bildete die vom Gemischten Chor der SSG unter wiederum virtuoser Begleitung von Norbert Matzka vorgetragene Chorfantasie von Beethoven.

Im anschließenden unterhaltenden Teil sorgten der Orchesterverein Langen, der Gesangverein Frohsinn, der Handharmonika-Spielring, die SSG-Kunstfahrer — übrigens wahre Akrobaten —, der Volkschor Liederkranz, das 1. Mandolinen-Orchester und die SSG-Turnerinnen mit „Rosen aus dem Süden“ für einen würdigen und gut qualifizierten Abschluß der Jubiläums-Feier. -hsch-

* **Schwimmer heraus!** Für alle, die Interesse am Schwimmsport haben, ist eine Anzeige im heutigen Inseratenteil wichtig.

* **Auto gegen Straßenlaterne.** Mit dem Schrecken davon kamen am vergangenen Freitagnachmittag in der oberen Bahnstraße die Insassen eines Dreiradlieferwagens, als wegen plötzlichen Reifenschadens das Fahrzeug ins Schleudern geriet und dabei gegen einen Straßenlaternenpfahl geworfen wurde. Laterne und Kraftfahrzeug wurden beschädigt.

Schon morgen aufgeben!

Wegen des Himmelfahrttages bitten wir, alle Einsendungen und Inserate für die Freitag-Ausgabe, die zur gewohnten Stunde ausgetragen wird, schon im Laufe des morgigen Mittwoch an uns gelangen zu lassen. Am Donnerstag ist unsere Geschäftsstelle geschlossen. Der Verlag

* **Zusammenstoß auf der Bahnstraße.** Am Samstagvormittag gegen 8.30 Uhr wollte ein Langener Einwohner mit seinem Personenauto in der Bahnstraße in Richtung Stadtmitte, zwischen der Walter-Rathenau- und Heinrichstraße ein Fuhrwerk überholen und anschließend in die Heinrichstraße einbiegen. Im gleichen Augenblick wurde er von einem anderen Auto, das ihn überholen wollte, von der Seite erfaßt. Bei dem Zusammenstoß wurde sein Wagen beschädigt.

* **Motorrad fuhr auf Personenauto.** Ein weiterer Verkehrsunfall in der Bahnstraße ereignete sich am Sonntagmittag in der Bahnstraße, unweit der Zimmerstraße. Hier mußte ein Personenauto aus Vilbel, das in Richtung Bahnübergang fuhr, wegen eines Fuhrwerks halten. Im gleichen Augenblick fuhr jedoch ein Motorradfahrer aus Langen von hinten auf den Personenwagen auf, wodurch an beiden Fahrzeugen Schaden entstand.

* **Betrunken am Steuer.** In der Nacht zum Sonntag fuhr ein amerikanischer Personenwagen in auffälligen Kurven durch die Stadt. Die Annahme, daß der Fahrer unter Alkoholeinfluß stand, bestätigte sich nach Anhalten des Fahrzeuges durch die Polizei.

Reisetauben-Preisflug ab Regensburg (275 km) der Reisevergg. „Dreieich“ (Sitz Sprendlingen)

Dieses Mal, am Sonntag, dem 16. Mai, wurden 660 Tiere gestartet (Langen davon 220), so daß insgesamt 162 Preise zu vergeben waren. Um 6.45 Uhr wurden die Tauben auf die Reise geschickt und bereits um 10.53Uhr traf in Sprendlingen die erste Taube ein. Sie errichte eine Fluggeschwindigkeit von 1361,888 m in der Minute. Langen war diesmal bei den ersten zehn Tieren viermal vertreten und konnte insgesamt 49 Preise erringen. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Züchter:

Ph. Stroh: 5., 72., 90., 103., 109.; W. Ertel: 6., 20.; W. Kaufmann: 7., 89., 92., 101., 132, 140.; P. Liederbach: 8., 117., 118., 123., 135., 142.; H. Tyszak: 15., 63., 96.; H. Anthes: 29., 93., 110.; Ph. Krell: 39., 119., 147., 162.; E. Pfeifer: 42., 50.; W. Karg: 43., 64., 67., 151.; Gg. Lohr: 44. E. Schmidt: 51., 56., 127., 130., 150.; R. Krieger: 59., 160.; A. Kraus: 80.; Th. Pausch: 91., 165.; A. Bachmann: 112.; W. Luley: 125.; H. Stiefling: 137.

Der Preisflug ab Straubing ist bereits durchgeführt (er fand am letzten Samstag unter der großen Konkurrenz der Frankfurter Reisevereinigung statt). Wir werden darüber am kommenden Dienstag berichten.

Hund tötete zwölf Hühner. In Neu-Isenburg gelangte ein frei herumlaufender Schäferhund in ein Gartengrundstück und zerriß dort von vierzehn Hühnern zwölf Stück. Aber auch die übrigen zwei mußten notgeschlachtet werden.



reimt aktuell

In diesen Tagen ist's gescheh'n,
daß Litfaß-Säulen man versetzt
die Gartenstraß' ward ausersehen;
es ward hier eine hingesetzt.

Die Säule sprach bei sich im Stillen:
„genügt es nicht, daß man mich klebt,
erfüll ich auch noch Menschenwillen,
und hatt' mich so schön eingelebt . . .

Nun steh' ich da und denke ständig,
mein Widerstand war für die Katz,
die Menschen sind oft wetterwendig
und ich versperr doch nur den Platz.

Ich fühle mich an dieser Stelle,
mitten in Gärten, Blumen drin
mit meinem nackten, kahlen Felle
nicht wohl — ich paß doch da nicht hin.

Schafft mich hinweg, denn nicht nur ich
auch liebe Menschen, die es wissen,
die schimpfen täglich, ärgern sich . . .“
das hat auch Ignaz sagen müssen.

Brillant plädierte Dr. Wurstig
Dieb im Kittchen - Anwalt durstig!
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



25 Jahre Turnhalle auf dem Wingertsberg

Am 14. Mai waren es 25 Jahre her, daß die von der Turngemeinde 1886 Dietzenbach auf dem Wingertsberg erbaute Turnhalle eingeweiht wurde. Mit der Einweihung war ein turnerischer Wettkampf verbunden, an dem 170 Turner teilnahmen und bei dem fünf Ehrenpreise vergeben werden konnten. Der langjährige Vorsitzende der Turngemeinde, Jakob Keim, begrüßte und wies auf die Bedeutung der Turnhalle hin. Die Festrede hielt Assessor Trautmann, Offenbach, der auf die Geschichte der Turnerei einging.

Die Turnhalle auf dem Wingertsberg war seitdem Schauplatz vieler festlicher Veranstaltungen.

In Wixhausen:
Mutter vergiftet ihr Kind und sich selbst

Am Montagmorgen vergiftete die 47jährige Frau Anna Petri ihr vierjähriges Töchterchen mit einem Pflanzenschutzmittel, danach schied sie selbst mit demselben Gift aus dem Leben. Was die Frau zu dieser furchtbaren Tat getrieben hat, konnte noch nicht geklärt werden, umsomehr als die Familie in guten Verhältnisse lebte. Der Ehemann hatte sich morgens ahnungslos auf seine Arbeitsstelle begeben.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft
Hannover 96 neuer Titelträger

Am vergangenen Sonntag fand in Hamburg der von Millionen Fußballfreunden mit Spannung erwartete Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft statt. Das neue Stadion mit seinen fast 80 000 Plätzen bot eine wirksame Kulisse für die Bedeutung dieses Spiels. Berichten zufolge sind die Wogen der Begeisterung seit 1938 nicht mehr so hoch gegangen wie an diesem Tage in Nord und Süd und West und Ost der Bundesrepublik. Während das Spiel bei Halbzeit unentschieden 1:1 stand, zeigten die Niedersachsen in der zweiten Hälfte, was in ihnen steckt. Nach pausenlosen Angriffen auf die süddeutsche Mannschaft stand das Spiel beim Abpfiff 5:1 für Hannover 96. Kaiserslautern mußte damit seinen Meisterschaftstitel an die Hannoveraner abtreten.

Neuer Lehrplan für den evang. Religionsunterricht. Im Auftrag der Evang. Kirche in Hessen und Nassau ist ein verbesserter Lehrplan für den evang. Religionsunterricht an den Volksschulen herausgekommen. Der Plan enthält nicht nur Anweisungen für die großen Volksschulen, sondern auch für die ein- und zweiklassige Volksschule.

Aus der Welt des Films

Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein (Li-Li). Auf tausendfachen Wunsch die große Filmoperette mit einem Weltschlager, Hannerl Matz und Adrian Hoven. Der Traum eines süßen Mädels, der Zauber der Operettenwelt — gesungen, getanzt und gelebt.

Colette tanzt für Paris (Lichtburg). Der ergreifende Roman eines schönen, jungen Mädchens, das den Weg von einer kunstbesessenen Studentin zum gefeierten Star des Pariser Nachtlebens ging.

Der keusche Josef (UT). Ludwig Schmitz, einer der beliebtesten deutschen Filmkomiker, spielt die Titelrolle. Er ist darin ein pedantisch-biederer Geschäftsrevisor, der eine verschuldete Firma retten soll, beinahe aber den Reizen und Verführungskünsten einer kapriziösen Sängerin (Renate Mannhardt) erliegt.

Volkshochschule / Kunstgemeinde

Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle. Noch besteht die Möglichkeit, an der am kommenden Samstag, 29. Mai, 13.30 Uhr ab Lutherplatz stattfindenden Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle teilzunehmen. Die Leitung hat Dr. Helm. Wiedenbrüg. Es werden bedeutende Werke französischer Impressionisten und deutscher Expressionisten besichtigt. Teilnehmergebühr einschl. Fahrt und Führung 7 DM. Anmeldungen müssen sofort auf dem Rathaus, Zimmer 9, vorgenommen werden.

Eine heitere Betrachtung:

Vatertag und Herrenpartie

Wohl kaum eine andere oder zumindest größere Gruppe als die LKG wird am Donnerstag, dem „Vaddertag“ von Langen aus auf große Fahrt gehen. Noch ist man vielleicht konservativer diesen modernen „Errungenschaften“ gegenüber als man sich bisher zugestehen wollte. Nun, es gilt an diesem Tag die Gleichberechtigung des Mannes unter Beweis zu stellen. Wer würde da schon daheim bleiben?

Wenn übermorgen früh 8 Uhr an zwei Stellen in Langen, nämlich am „Rebenstock“ sowie am Bahnhof bei "Ertl" die Abfahrt der Karnevalisten erfolgt, so ist für Jene der Vaddertag angebrochen. Mit eigener Hauskapelle wird gestartet und eine lustige Runde durch Langen wird wieder einmal ihrem Publikum, diesmal den Daheimgebliebenen, gefallen. Sicherlich vor allem bei der Rückkehr.

Noch aber sind sie nicht fort, d. h. ihre Teilnehmerkarten mit dem Vermerk „Mutti hats erlaubt“ müssen tatsächlich von der Mutti unterschrieben sein. Erst bei Vorzeigen des unterschriebenen Ausweises wird die Genehmigung zum Einsteigen in den Omnibus erteilt.

Aus Vorsichtigkeit, Zeichen guter Ehemänner, trägt der Bus die Aufschrift „Mutti hats erlaubt“. Es sei den armen Frauen einmal verraten: Wenn der Bus rollt, so ist dieser geschwätzige, ausgelassene, sanges- und erwartungsfreudige Club schlimmer als ein „Kaffeekränzchen“. Man wird die Weiblichkeit an diesem Tag nicht viel beachten und vielleicht sogar weibliche Bedienung ablehnen. Man wird aber auch in diesem Jahr die Teilnehmer mit „Hindernissen“ nicht zu Hause abholen. Die Gleichberechtigung sieht einen Tag für die Männer vor und so, wie es die LKG vormacht, sollten es die anderen Männer gleichfalls tun. „Männer aller Figuren“ vereinigt Euch und feiert den Vatertag.

Die LKG fährt hinaus und wie sich dieser Tag gestaltet, nun, darüber wird man (vielleicht) später, einmal berichten. Allen Teilnehmern sei noch verraten, daß sich sowohl das Wetter als auch die deutschen Rundfunksender diesem Tag sehr geneigt zeigen werden. Nochmals die Abfahrt für alle: Pünktlich 8 Uhr bei Eelebembel und Ertl (am Bahnhof). Unser Motto lautet: „Prost Pfalzwei — als in de Hals nei!“

Himmelfahrt in Brauchtum und Volksglauben

Himmelfahrt war ursprünglich ein germanisches Frühlingsfest, das dem Donar geweiht war. Später wurde es durch das Christentum übernommen und jeweils am vierzigsten Tag nach Ostern gefeiert. Im Mittelalter hatten sich allerlei possenhafte Gebräuche eingeschlichen, die mit der Würde des Festes nicht immer in Einklang standen.

Durch Friedrich den Großen wurde das Himmelfahrtsfest 1773 aufgehoben, jedoch unter Friedrich Wilhelm II. 1789 wieder eingeführt. In Venedig beging man an diesem Tag die Vermählung des Dogen mit dem Adriatischen Meer, indem der hohe Würdenträger einen kostbaren Ring in die See warf. Im Anschluß an diese Zeremonie wurde eine berühmte Messe, die sogenannte Sensa, abgehalten, die schließlich in ein ausgelassenes Karnevalstreiben überging.

In manchen Gegenden gilt der Himmelfahrtstag auch als Glückstag. Durch wundersame Blumen oder andere Gewächse soll er Segen in Haus und Stall bringen. Im Harz sucht man daher an diesem Tag das Allermannsherrenkraut, während in der Gegend um Frankfurt am Main früher die Aaronswurzel als Fruchtbarkeitsorakel benutzt wurde. In manchen Gegenden werden an diesem Tag die Stuben- und Stalltüren mit roten Blumengewinden — rot war die Lieblingsfarbe Donars — verziert.

Wohin man auch blickt, trifft man also zum Himmelfahrtstag auf Spuren des alten Götterglaubens. Das Christentum hat sie vielfach überdeckt, aber nirgends gänzlich zu verwischen vermocht. Jeder Flurumgang zu Himmelfahrt ist letzten Endes noch eine Erinnerung an den Donnergott, dem bei Geismar in Hessen eine heilige Eiche und an der Weser ein ganzer Hain geweiht war.

Egelsbacher Nachrichten

e **Neue Lehrer.** Mit zwei Lehrkräften — einer Lehrerin und einem Lehrer — wurde der Lehrkörper der Volksschule Egelsbach verstärkt. Die Zahl der Lehrkräfte erreicht dadurch seit Jahren wieder die vorgesehene Planstellenzahl.

e **Gemeinde-Parkplatz.** Hinter dem Garten des Eigenheim-Saalbaus wird zur Zeit von der Gemeinde ein Parkplatz angelegt. Er soll zum Abstellen von Fahrzeugen dienen, deren Fahrer die gemeindeeigene Gaststätte besuchen bzw. von Besuchern der Sportveranstaltungen auf dem Eigenheim-Sportplatz.

e **Rentenzahlung.** Die Renten für den Monat Juni werden beim Postamt Egelsbach wie folgt ausgezahlt: Am Samstag, 29. 5. die KB- und Knappschaftsrenten, am Montag, 31. 5. die Angestelltenrenten und Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern und am Dienstag, 1. 6. die Invalidenrenten mit den drei- u. vierstelligen Kennziffern, sowie die Unfallrenten.

e **Wanderung am Himmelfahrtstag.** Die alte Sitte der Turner, am Himmelfahrtstag eine Wanderung zu unternehmen, will nun die ganze Sportgemeinschaft fortführen. Am Donnerstag geht es um 7.30 Uhr ab Eigenheim, diesmal nach Westen zu den Heegbergen. Die Wanderung wird so eingerichtet, daß die Teilnehmer kurz nach Mittag bei der Waldschenke Kappes eintreffen, um dort bei frohem Spiel zu verweilen. Der Wettergott meint es gut, hoffentlich finden sich recht viele Erwachsene schon beim Abmarsch am frühen Morgen ein.

e **Reisetauben in vollem Wettbewerb.** Die Reisetaubenvereinigung „Südmain“ in Sprendlingen, der auch der Reisetaubenzüchterverein „Wiederkehr“ Egelsbach angehört, hat sich für die diesjährige Reisesaison ein recht vielfältiges Programm zusammengestellt. Nachdem die Vorflüge der Alttiere ab Obernburg (40 km), Würzburg (80 km) und Uffenheim (120 km) mit recht guten Ergebnissen abgeschlossen werden konnten, haben auch schon die ersten Preisflüge ab Neumarkt (230 km), Regensburg (280 km) und am letzten Sonntag ab Straubing (320 km) mit teilweise beachtlichen Flugzeiten begonnen. Zu weiteren Preisflügen starten die Reisetauben am 30. Mai ab Passau I (400 km) und den Liederbach-Gedächtnispreis am 5. Juni ab Wien I (620 km) um die Kreismedaille anläßlich des Jubiläumsfluges des „Klub“ Neu-Isenburg, am 23. Juni ab Plattling (360 km), am 20. Juni ab Linz/Donau (480 km), am 27. Juni ab Passau II, am 3. Juli ab Wien II, am 11. Juli ab Vilshofen (380 km), am 18. Juli wieder ab Passau und am 24. Juli ab Bruck/Leitha (650 km). Bei den Kreisflügen wird um Gold-, Silber- und Bronzemedaillen geflogen. Dann folgen noch die Vorflüge der Jungtiere am 1. August ab Obernburg, und am 8. August ab Wertheim (80 km). Zu Preisflügen der Jungtiere wird gestartet am 15. August ab Uffenheim, am 22. August ab Steinach (140 km) und am 29. August ab Ansbach (160 km).

e **49 junge Egelsbacher im Jugendzeltlager.** Immer größere Beliebtheit erfreut sich das Jugendzeltlager des Landkreises Offenbach in Waldmichelbach im Odenwald. Während im vergangenen Jahr nur 20 Buben von Egelsbach an dem Lager teilnahmen, haben sich für dieses Jahr 40 Buben und neun Mädels gemeldet. Sie werden in der Zeit vom 16. bis 28. August bzw. vom 30. August bis 11. September am Lager teilnehmen. Die Schulkinder können hier einen 14 Tage dauernden Ferienaufenthalt verbringen. Die gesamten Unkosten einschl. der Omnibusfahrt nach Waldmichelbach betragen 15,60 DM pro Teilnehmer. Die Kinder haben eine gute Unterkunft; sie schlafen in Zelten, die mit amerikanischen Feldbetten mit Matratzen ausgerüstet sind. Bei schlechtem Wetter spielt sich der ganze Lagerbetrieb in einem großen Gemeinschaftszelt ab. Das Essen wird von ständigem Küchenpersonal zubereitet und ist ausreichend und von bester Qualität. Ständiges Lagerpersonal sorgt für die notwendige Beaufsichtigung, außerdem fährt von jedem Ort eine erwachsene Person (Lehrkraft) mit. Die Teilnehmer des letzten Jahren können es kaum erwarten, bis der Tag der Abreise nach Waldmichelbach kommt, so gut hat es ihnen im vergangenen Jahr dort gefallen.

Letzte Vorbereitungen für Feuerwehr-Fest

Die Männer der freiwilligen Feuerwehr Egelsbach haben in diesen Tagen alle Hände voll zu tun. Es gilt, die letzten Vorbereitungen für das große Jubiläumsfest anläßlich der 60. Wiederkehr des Gründungstages zu treffen, das am kommenden Wochenende in großangelegtem Rahmen begangen wird. Auf dem Festplatz der — erstmalig — neben dem Sportplatz der Fußballer „Auf den Brühlwiesen“ aufgebaut wird, haben die ersten Schausteller bereits ihre Wagen angefahren. Wasser- und Lichtleitung wurden von den Feuerwehrmännern selbst gelegt; die Fahnenmasten stehen in den Zufahrtsstraßen, etliche Kilometer Girlanden sind gewunden, und die Stunden der Birken, die an den Festtagen Häuser und Straßen von Egelsbach schmücken sollen, sind gezählt. Ein großes Festzelt wird der Mittelpunkt der Unterhaltung sein.

Das Festprogramm sieht im einzelnen folgende Veranstaltungen vor: Am Samstagnachmittag um 17 Uhr Totenehrung auf dem Friedhof. Am Abend nach Einbruch der Dunkelheit ein Fackelzug, der um 20.15 Uhr in der Ostendstraße zusammengestellt wird. Nach dem Fackelzug im Festzelt Festkommers. Nach den Ansprachen, gehalten vom Schirmherrn der Veranstaltung, Landrat Heil, dem Festpräsidenten Bürgermeister Wannemacher und dem Kreisbrandinspektor Leichter die Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder. Die Kapelle der Feuerwehr, die Sängervereinigung, der Spielmannszug, die Sportgemeinschaft und der Touristenverein „Die Naturfreunde“ bestreiten die Ausgestaltung der Feier. Dann spielt die Feuerwehrkapelle für die Festgäste zum Tanz auf. Der Festsonntag beginnt um 6 Uhr mit dem Weckruf des Spielmannszuges der SG. Um 8 Uhr zeigt die Feuerwehr auf dem Sportplatzgelände hinter dem Eigenheim-Saalbau eine Schulübung. Ihr schließt sich eine Brandangriffsübung an, die an einem Gebäudekomplex am Kirchplatz demonstriert wird und an der sich auch verschiedene auswärtige Wehren aktiv beteiligen. Ein großer Festzug formiert sich um 14 Uhr in der Bahnstraße und führt durch die Ortsstraßen zum Festplatz. Nach der Festzugs-Ordnung besteht der Zug aus 36 einzelnen Gruppen, darunter außer den vielen ortsansässigen Vereinen auch die Wehren der ganzen Nachbarschaft, wie Erzhausen, Wixhausen, Mörfelden, Dreieichenhain, Offenthal, Götzenhain, Langen, Sprendlingen, Neu-Isenburg und Dietzenbach. Nach Auflösung des Festzuges beginnt auf dem Festplatz ein großes Volksfest. Der Montag sieht um 10 Uhr den traditionellen Frühschoppen vor. Die Feuerwehrmänner sollen darin, nach dem glaubwürdigen Vernehmen Eingeweihter ebenso tatkräftig und geübt sein wie bei der Bekämpfung eines Schadenfeuers. Ein Kinderfestzug am Montagnachmittag um 16 Uhr führt von der Wilhelm-Leuschner-Schule zum Festplatz. Dort erwartet die Schuljugend allerlei Belustigung und Kurzweil. Am Abend finden sich die Festgäste noch einmal zu Tanz und Unterhaltung im Festzelt ein. Ein Feuerwerk wird die Jubeltage der Egelsbacher Freiwilligen Feuerwehr um 24 Uhr offiziel beschließen.

Mängel im Egelsbacher Straßenverkehr

Von der Polizeistation Langen wird uns mitgeteilt: In den Hauptstraßen von Egelsbach kann man immer wieder beobachten, daß die Fußgänger nicht den Bürgersteig, sondern die gesamte Breite der Fahrbahn, ohne Rücksicht auf den Fahrzeugverkehr, benutzen. Wie gefährlich sich dieses Verhalten der Fußgänger bei dem heutigen starken Fahrzeugverkehr auswirken kann, zeigt ein Vorkommnis der letzten Zeit, wo ein Fußgänger (Vater von neun Kindern) auf dem Fahrdamm der Ernst-Ludwig-Straße von einem Motorradfahrer angefahren und sehr schwer verletzt wurde. Der Mann leidet heute noch an den Folgen des Unfalles und wurde außerdem noch wegen seines verkehrswidrigen Verhaltens bestraft. Die Beamten der Polizeistation Langen sind angewiesen, in Zukunft alle Fußgänger, die nicht den Bürgersteig benutzen, gebührenpflichtig zu verwarnen bzw. anzuzeigen. Auch die Unsitte, Kinder jeden Alters (manchmal sogar deren zwei) auf dem Gepäckträger des Fahrrades mitzunehmen, ist noch nicht ausgestorben. Auch hierdurch entstand erst vor kurzer Zeit ein Unfall, indem ein fünfjähriges Kind mit dem Fuß in die Speichen des Hinterrades geriet und dadurch zu Fall kam. Nach § 30 der StVO dürfen Radfahrer auf einsitzigen Fahrrädern Personen nicht mitnehmen. Kinder unter sieben Jahren dürfen nur von Erwachsenen mitgenommen werden, falls für sie eine geeignete Sitzgelegenheit auf dem Fahrrad vorhanden ist und der Fahrer dadurch nicht behindert wird. Der bloße Gepäckträger am Fahrrad ist keine „besondere“ Sitzgelegenheit in diesem Sinne. Auch die Ausrüstung der Fahrräder läßt noch viel zu wünschen übrig. Vorschriftsmäßige Rücklichter, Vorderradbremse, Glocke usw. sind vielfach nicht vorhanden oder nicht in gebrauchsfähigem Zustand.

Die Beamten der Polizeistation Langen richten deshalb an die Einwohner Egelsbachs die dringende Bitte, diese Hinweise im eigenen Interesse zu beachten, um sich Unannehmlichkeiten und Bestrafungen zu ersparen.

Der Flugplatz ist im Werden

Nachdem das gesamte Flugplatzgelände bis auf einzelne Ausnahmen durch Kauf in den Besitz der Gemeinde Egelsbach übergegangen ist, steht dem Beginn der Bauarbeiten nun kein größeres Hindernis mehr im Wege. Seither hatte man den Termin des Baubeginns immer wieder hinausschieben müssen, weil die Eigentumsverhältnisse des Grund und Bodens noch nicht zur vollen Zufriedenheit geklärt waren. Dank der umfangreichen Bemühungen der Gemeindeverwaltung steht aber nun eigentumsmäßig gesehen dem Baubeginn nichts mehr im Wege. Eine Kommission aus Vertretern der Regierung, des Landratsamtes, des Kreisbauamtes, der Gemeindeverwaltung und des Deutschen Aeroclubs nahm dieser Tage noch einmal eine letzte Ortsbesichtigung vor, um endgültig zu entscheiden, wo die vorgesehenen umfangreichen Baulichkeiten errichtet werden sollen.

Zuerst wird mit dem Bau der fliegertechnischen Schule begonnen. Ein Projekt, dessen Bauwert von dem ausführenden Architekten, Herrn Dipl.-Ing. Lortz, Darmstadt, mit einer halben Million DM angegeben wurde. Es soll dies eine Spezialausbildungswerkstätte für alle Berufe der Flugzeugindustrie werden, in der die Lehrlinge zu qualifizierten Facharbeitern herangebildet werden sollen, um den spürbaren Mangel an gutausgebildeten Fachkräften zu beseitigen. Die fliegertechnische Schule wird am Westrand des Flugplatzes, an der gegenüberliegenden Seite des Naturfreundehauses „Waldheim“ entstehen.

Erzhausen

ez **Waldgottesdienst.** Am kommenden Donnerstag, Christi Himmelfahrt, findet bei günstigem Wetter vormittags 10 Uhr an der Klippsteinsruhe ein Waldgottesdienst der ev. Kirchengemeinde statt. Die musikalische Ausgestaltung hat der ev. Posaunenchor. Die Predigt hält Ortspfarrer Göbel.

ez **Ausflug des ev. Kirchenchors.** Die diesjährige Sommerfahrt des ev. Kirchenchors, die für Sonntag, den 27. Juni, vorgesehen ist, führt diesmal in den Odenwald nach dem schön gelegenen Zwingenberg am Neckar. Die Heimreise erfolgt durch das Neckartal und die Bergstraße.

Teil-Elektrifizierung im Spessart. Nach amtlicher Mitteilung aus der Verwaltung der Bundesbahn soll die steile Strecke Aschaffenburg - Heiligenbrücken (Aschaffenburg-Lohr) in nächster Zeit bereits elektrifiziert werden, da gerade diese Strecke wegen ihrer Steigungen große Anforderungen an den Verkehr stellt.

Evang. Kirche Egelsbach

Der Unterricht für Mittwoch, 26. 5., nachm., fällt aus.
Himmelfahrtstag:
10 Uhr: Gottesdienst
anschließend Heiliges Abendmahl
13.30 Uhr: Kindergottesdienst

Ihre Verlobung zeigen an

Lieselotte Knöß
Helmut Hickler

26. Mai 1954

Egelsbach b. Ffm., E.-Ludwig-Str. 27 u. 72

Doppelzimmer
mit Badbenutzung zu vermieten.
Egelsbach
Wolfsgartenstraße 26

Graue Strickweste
eines Kindes am Bahnhof
verloren
worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in d. **Bäckerei Goldstein** abzugeben.

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Dorothea Zecher

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schulkameraden und Kameradinnen, sowie Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte.

Friedr. Zecher u. Angeh.
Fam. Hch. Reinhardt

Egelsbach
Langener Straße 19

Durch NACHT zum Licht
ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

Draußen preßt der Lorenz seine Fingernägel schmerzhaft in die Handflächen und stöhnt voller Haß vor sich hin.

„Ja, ich Rindvieh! Damals habe ich die größte Dummheit in meinem Leben gemacht. Hätt' ich ihn steh'n lassen, dann war er heut noch der bucklige Teufel und die Silvia möcht ihn dann nicht, das ist gewiß.“

„Das hat er doch damals aus Eifersucht wegen der Benedikta gemacht?“ fragte jetzt Silvia. „Weißt du, Gotthelf, manchmal hab ich so eine unsinnige Angst, der Lorenz könnte sich jetzt wegen mir wieder zu etwas hinreißen lassen. Nimm dich bitt' schön ein bißl in acht vor ihm.“

Daraufhin lachte Gotthelf laut und fröhlich wie ein Knabe.

„Da brauchst du keine Angst haben, Silvia. Heut steh ich ganz anders da und heut wird sich niemand mehr von ihm aufhetzen lassen gegen mich. Und allein — da ist er viel zu feig.“

Knirschend beißt Lorenz die Zähne zusammen. Dann schleicht er lautlos davon. Er kann es nicht mehr anhören. Aber sein Herz ist gesättigt mit Rache und Eifersucht. Nun gab es keinen Irrtum mehr. Bei Silvia hatte er endgültig ausgespielt. Dieser Gotthelf hatte ihm sein Glück zertreten.

Rache! Rache!

In seinem Herzen hatte keine andere Stimme mehr Geltung. Dieser Feldschrei dröhnte ihm in jedem Pulsschlag und hämmerte in seinen Schläfen.

Regen rieselte über ihn hin, als er über das Almfeld hastete. Noch hatte er keinen rechten Weg und kein Ziel und er blieb erst stehen, als die stummen schwarzen Bäume des Waldes ihn umfingen. Hier rauschte der Regen stärker und tropfte von den Bäumen. Im Stangenholz raffte er einen armdicken Prügel an sich, in vollem Bewußtsein seines Wollens. Er prüfte ihn, wog ihn in den Händen und er dünkte ihm gut für das Werk seiner Rache.

Beim Hohlweg stellte er sich unter die weiten Äste einer Fichte, die ihm den Regen etwas abhielt. So verging eine Stunde, vielleicht auch zwei, bis ein nahender Schritt die todstille Einsamkeit des Waldes durchbrach. Die Nacht war so dunkel, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte. Man mußte sich nur auf das Gehör verlassen.

Die Schritte kamen näher und näher. Einmal stießen sie an einen Stein und einmal patschten sie in eine Wasserpfütze.

Lorenz streckte sich und hob den Prügel. Dann schlug er zu.

Mit dumpfem Aufschrei brach ein Mensch zusammen . . .

Lorenz sprang in den Hohlweg, stieß mit dem Fuß nach dem Gestürzten. Der gab keinen Laut von sich. Aber als Lorenz sich niederbeugte, um zu hören, ob das Herz noch schlage, kam ihn plötzlich Grauen an vor seiner Tat und fluchtartig stürzte er davon.

•

Kaum eine Viertelstunde später betrat Gotthelf Winkelrot den Hohlweg und wäre beinahe in der Dunkelheit über einen Menschen gestolpert.

„Was ist denn da?“ fragte er, aber niemand gab ihm Antwort. Nur ein Stöhnen ward hörbar.

Gotthelf strich ein Streichholz an und sah einen alten Mann mitten im Wege liegen, dem das Blut über die Stirne in den Bart hineinrann. Es war der alte Lambert Fellner, ein Kräutersammler, der sonst in der halbverfallenen Hütte am Lahnberg hauste. Es war noch Leben in ihm, wenn der Puls auch sehr schwach ging. Ohne sich lange zu besinnen, lud ihn Gotthelf auf die Schulter und trug ihn nach dem Riederhof.

Die Mutter Barbara und der Zach erschraken nicht wenig, aber der Zach holte sogleich ein belebendes Tränklein, das die Barbara dem Bewußtlosen eintröpfelte, bis er sich nach einer Weile mühsam etwas aufrichten konnte.

Der Fellner konnte sich an nichts recht erinnern. Wegen des Regens habe er sich in der Rottaler Almhütte etwas länger verhalten und sei dadurch in die Nacht hineingekommen. Auf dem Heimweg habe ihn im Hohlweg plötzlich etwas über den Kopf getroffen, von dem er nicht wisse, was es gewesen sei. Wahrscheinlich müsse es ein stürzender Baum gewesen sein.

Gotthelf sagte zwar, daß er nichts davon gesehen habe, aber die Nacht war ja auch so rabenschwarz, daß man nichts unterscheiden habe können.

Es war zwar etwas rätselhaft, aber niemanden kam der leiseste Verdacht, daß jemand dabei die Hand im Spiel gehabt haben könne. Zum Glück schien die Verletzung des Lambert nicht lebensgefährlich zu sein. Nur eine faustgroße Beule zog sich quer von der Stirne zum linken Ohr. Und dort nur eine unbedeutende, klaffende Wunde.

Als man ihn fürsorglich in das Bett der anstoßenden Kammer gebettet hatte, schlief er sofort fest und tief ein. Er schlief auch nach Stunden noch mit ruhigem Atem, als Gotthelf Winkelrot in der ersten Morgenfrühe mit seinem Gefährt aus dem Hof fuhr, um seinen Freund Albert Sporer am Bahnhof in Eggensteinach abzuholen, der seinen Urlaub hier verleben wollte.

•

Der Seethaler Lorenz zeigte nicht das geringste Erschrecken, als er zufällig davon erfuhr, daß er in jener Regennacht den harmlosen Kräutersammler Lambert Fellner zusammengeschlagen hatte. Nein, es tat ihm nicht leid, er hatte sich eben geirrt — aus! Und wenn er trotzdem ein paar Tage später plötzlich in der Hütte des Alten erschien, um sich scheinheilig nach seinem Befinden zu erkundigen, so tat er dies nicht aus Mitleid oder Reue, sondern mehr aus Neugierde, oder um jeden kleinsten Verdacht von sich abzulenken.

Der Alte saß vor seiner Hütte, die Pfeife schmeckte ihm schon wieder und der Berg Kräuter zu seinen Füßen zeigte, daß er bereits wieder fleißig unterwegs gewesen war. Freundlich grüßend setzte sich Lorenz zu ihm.

„Da sitzt er ja pumperlgesund“, lachte er. „Und drunten im Tal erzählen sie, daß man dich halbtot geschlagen hätte.“

Der Fellner sah mit seinen wasserhellen Augen den Burschen mißtrauisch an.

„Wer sagt das? Und wer sollt mich totgeschlagen haben?“

„Ja mein, das weiß ich auch nicht. Man sagts halt. Aber die Hauptsach ist, daß es nicht wahr ist.“ Der Lorenz zog seinen Tabakbeutel aus der Tasche. „Du rauchst ja ein furchtbares Kraut. Also, wie war denn die Sach?“

„Wie das war? Das weiß ich nimmer. Auf einmal hab ich einen Schlag gespürt überm Schädel, dann hab ich nichts mehr gewußt. Bin erst zu mir gekommen in der Stub'n beim Riederbauern.“

„Aha“, sagte der Lorenz und stopfte sich nun ebenfalls seine kurze Pfeife. „Wer hat dich denn da hingebracht?“

„Da hast aber einen schönen Tabaksbeutel. Wer hat dir denn den gestickt?“

Lorenz lächelte ein wenig.

„Dir kann ichs sagen. Den hab ich von der Mang Benedikta kriegt. Schon lang her.“ Er nahm dem Alten den Beutel aus der Hand, zog ihn an den Schnüren zu und schob ihn ein. Er hatte ihn einmal auf dem Jahrmarkt in Eggensteinach gekauft. „Ja, was hab ich jetzt gleich wissen wollen? Ja — wer hat dich denn auf den Ried gebracht?“

„Der Gotthelf hat mich gefunden und hingetragen.“

„Der Holzwurm? Wie kommt denn der nachts ausgerechnet in den Hohlweg?“

„Wie weißt denn du, daß ich im Hohlweg gelegen bin?“

LZ Sport-NACHRICHTEN

Diesmal überzeugend!

Westend Frankfurt I — 1. FC Langen 2:4

Langen trat am letzten Samstag zu einem Freundschaftsspiel bei dem Bezirksligisten der Gruppe Frankfurt, „Westend", an und zeigte ein gefälliges Spiel, das man wohl zu den besten der Verbands- und Privatspiele rechnen kann. Es wurde zweckmäßig gespielt und der Kameradschaftsgeist der Langener war ganz hervorragend. Einer blendenden Abwehr stand eine gut arbeitende Läuferreihe zur Seite, und im Sturm wurde nicht lange gefackelt, sondern herzhaft geschossen. Dazu war das Flügelspiel zweckdienlich, die beiden Außen sorgten durch Maßflanken immer wieder für brenzliche Situationen im Westend-Strafraum. So war Langen schon vor der Pause im Vorteil. Als ein Clubspieler im Strafraum gelegt wurde, schoß Jakob Werner den verhängten Elfmeter zum 1:0 ein. Högbauer sorgte noch vor dem Halbzeitpfiff für das 2:0.

Nach dem Wechsel erschien Langen in veränderter Aufstellung. Westend konnte das Spiel ausgeglichener gestalten, und in Bedrängnis wurde Weger II einmal sehr hart, so daß die Frankfurter ebenfalls durch Foulelfmeter zum ersten Gegentor kamen. Pollig, der nach der Pause eingesetzt war, zeigte ein fast fehlerfreies Läuferspiel, trotzdem fabrizierte er ein Selbsttor, so daß der Gegner zum Ausgleich kam. Langen erholte sich von diesem Schreck aber bald wieder und drängte den Gegner in seine Hälfte zurück. Ein Flankenball wurde von Dieter gut aufgenommen und unhaltbar saß das Leder zum 3:2 in den Maschen. Dann überlief Hauptmannl einige Frankfurter und schoß den verdienten vierten Treffer. Das Spiel wurde fair durchgeführt. Bei Langen spielten: Dietz, Fiedler, Kiefl, Schneider (Pollig), Weger II, Lehrnickel, Högbauer, Hauptmannl, Schmidt, Dieter und Jakob Werner.

Klarer SSG-Sieg

In einem Freundschaftsspiel gegen die TSG Sulzbach siegte die SSG klar und in dieser Höhe überraschend mit 8:0 Toren. Die Gäste waren nicht der Gegner, der den Blauschwarzen alles abverlangte. Nach dem Vorspiel zu urteilen, hätte man nur mit einem knappen Ergebnis gerechnet. Das Mannschaftsgefüge der SSG hat sich jedoch in den letzten Spielsonntagen erfreulicherweise sehr gebessert, was auch in diesem Spiel besonders zum Ausdruck kam. Die Blauschwarzen diktierten vom Anstoß bis zum Spielende eindeutig das Spielgeschehen. Sie erzielten bis zum Pausenpfiff einen 3:0-Vorsprung und ließen bis zu diesem Zeitpunkt sogar noch die Chancen von zwei Handelfmetern aus. Nach dem Wechsel fielen in gleichmäßigen Abständen noch fünf weitere Treffer für Langen. Dem Gegner zur Ehre muß gesagt werden, daß er jederzeit fair das Spiel bis zum Ende durchführte. Schiedsrichter Grimm aus Bessungen war gut.

Im Vorspiel siegte die SSG-Reserve ebenfalls eindeutig mit 9:1 Toren. Im Hinblick auf die derzeitige Spielstärke dieser Mannschaft ist das Ergebnis kaum eine Überraschung. Auch die Jugend spielte gegen Sulzbach. Mit einem knappen 2:1-Sieg gab sie den Gästen das Nachsehen.

Am Samstagnachmittag unterlag die Schülermannschaft in Urberach dem KSV mit 0:4.

Fußball-Ergebnisse der Jugendmannschaften des 1. FC Langen

Schüler I — Erzhausen	6:0
B-Jugend — B-Jugend Messel	4:1
A-Jugend — A-Jugend Wixhausen	1:0

Am 27. Mai (Himmelfahrt) spielt die A-Jugend gegen die Junioren von Ostend 07 in Langen. Beginn 10 Uhr.

SG Egelsbach — SV 07 Nauheim 2:2 (0:2)

Die Egelsbacher kamen im Freundschaftsspiel gegen den Neuling der Bezirksklasse Darmstadt über ein Unentschieden nicht hinaus. Die Gästeelf entpuppte sich bereits mit Beginn als eine kampfesfreudige Mannschaft und es kann mit Sicherheit aufgrund ihrer gebotenen Leistungen jetzt schon behauptet werden, daß sie in der kommenden Punktspielsaison einen sehr ernst zu nehmenden Gegner abgeben. Während die Gäste mit ihrer kompletten Mannschaft in Egelsbach antraten, mußten Hiesigen zwei ihrer Stammspieler ersetzen. Mit dem Anstoß entwickelte sich sofort ein lebhaftes Spiel. Systemvoller Spielaufbau und schöne Kombinationen der Nauheimer fanden ihre Krönung und sicherten ihnen auch bis zur Halbzeit trotz energischer Abwehrarbeit der Egelsbacher Hintermannschaft einen durchaus verdienten 2:0-Vorsprung.

Erst nach der Pause kam in das Egelsbacher Spiel der in der ersten 45 Minuten vermißte Angriffsschwung. Mit herrlichen Kombinationszügen brachten sie wiederholt die Gästeabwehr in Verwirrung, so daß das Nauheimer Tor sehr oft in Gefahr kam. So konnte Mittelstürmer A. Fischer in der 58. Minute auf 1:2 verkürzen. Keineswegs entmutigt, kämpfen die Gäste um ihren knappen Torvorsprung. Jetzt zeigen sich auch das Egelsbacher Schlußdreieck einschließlich ihrer Außenläufer den bestgemeinten Angriffen des Gegners gewachsen. Die Egelsbacher erspielen sich in den weiteren Spielminuten infolge ihrer doch besseren Technik eine leichte Überlegenheit im Mittelfeld. In der 69. Min. gelang Gernandt das verdiente Ausgleichstor. Trotz rollender Angriffe auf beiden Seiten in den restlichen Spielminuten blieb es mit dem Schlußpfiff bei dem gerechten 2:2 unentschieden. Egelsbach spielte mit: Köhler; Rückert, Anthes Gg. 3.; Benz, Gaußmann W., Kühn; Anthes Gg. 2., Rühl, A. Fischer, Jungermann, Gernandt

Wieder ein schöner Erfolg!

Die Egelsbacher A-Jugend, die am Sonntagvormittag die gleiche der Susgo Offenthal als Gast hatte zeigte, daß sie sich zur Zeit in einer ausgezeichneten Form befindet und fertigte nach durchweg überlegenem Spiel ihren Gegner hoch mit 8:0 Toren ab.

Vorschau: Fußball an Himmelfahrt
Egelsbach empfängt den 1. FC Rödelheim

Am Donnerstag (Himmelfahrt) empfangen die Egelsbacher auf den Brühlwiesen den 1. FC Ffm.-Rödelheim mit ihrer ersten und der „Alten-Herren"-Mannschaften. Auch hier dürfen sich die Egelsbacher Fußballfreunde wieder auf einen schönen Kampf freuen. Spielbeginn AH 14 Uhr, anschließend erste Mannschaft.

VfR Groß-Gerau AH — SSG Langen AH 0:1

Im letzten Spiel der Verbandsrunde für AH errang die SSG am letzten Sonntagvormittag in Groß-Gerau einen mehr als verdienten Sieg. Obwohl die Langener während des ganzen Spieles eindeutig das Geschehen diktierten, blieb ihnen bis 2 Minuten vor dem Abpfiff durch großes Pech der Torerfolg versagt. Erst ein Handelfmeter, den Franz Keim verwandelte, brachte den Sieg unter Dach und Fach. Dem Spielverlauf nach hätte der Sieg der Gäste recht deutlich ausfallen müssen, doch durch gute Abwehrleistungen der Groß-Gerauer Hintermannschaft, sowie infolge großen Schußpechs blieb es bei der mageren Torausbeute. Immerhin trug dieser Erfolg dazu bei, daß die AH der SSG in der Rückrunde ungeschlagen blieb und mit einem Punkt hinter Egelsbach nun den ehrenvollen 2. Platz in der Tabelle einnimmt. Bei etwas mehr Glück in der Vorrunde hätte es sogar zur Meisterehre reichen können.

SSG-Handball

SSG Langen I — SG Dietzenbach I b 8:11
SSG Langen II — SG Dietzenbach II 6:9
SSG Langen Jgd. — SG Dietzenbach Jgd. 8:7

Am Sonntagvormittag entwickelte sich auf dem Sportplatzgelände der SSG ein Spiel, an dem man seine Freude haben konnte. Dietzenbach war wie erwartet mit mehreren Spielern der 1. Mannschaft angetreten. So standen mit Torwart Heberer, Verteidiger Fenchel, Röder und Lamber vier Standardspieler der 1. Mannschaft in der I b. Aber auch Sattler, Kiefer usw. sind den Handballfreunden bekannte Namen. Das erzielte Ergebnis ist für die Mannschaft der SSG ein schöner Erfolg, zumal sie noch ohne Schäfer antrat.

Das Spielergebnis ist indessen der verdiente Ausdruck der größeren technischen Reife und des besseren Mannschaftsspieles. Dietzenbach begann gegen Langen mit vollem Elan und das Ergebnis stand bald 4:0, ehe der ausgezeichnete Torwart Heberer, der eine großartige Sprungkraft besitzt, zum ersten Male den Ball aus dem Netz holen mußte. Die Überlegenheit der Dietzenbacher war in der ersten Halbzeit eindeutig. Nach der Pause kam aber Langen mächtig auf. Von dem stark offensiv spielenden Mittelläufer Görner immer wieder gut eingesetzt, gelangen den Stürmern auch schöne Tore. Am Ende lautete das Ergebnis 11:8 für Dietzenbach. Es muß gesagt werden, daß die überragende Form von Heberer im Tor von Dietzenbach und die schwache Form des Langener Torwarts ausschlaggebend für den Endstand waren. Ein Langener Erfolg lag durchaus im Bereich des Möglichen.

Die Reservemannschaft, bei der Schäfer im Tor eine ausgezeichnete Partie lieferte, unterlag mit 9:6 Toren. Für dieses Ergebnis zeichnet ebenfalls die gute Mannschaftsleitstung von Dietzenbach verantwortlich. Die Langener Mannschaft konnte aber ebenfalls gefallen. — Als einziger Mannschaft gelang der Jugend ein Sieg. Obwohl auch hier der Torwart schwach war, blieb der Sieg, wenn auch knapp, nach einem energischen Endspurt in Langen.

Vorschau:

SSG Junioren — TSG 46 Darmstadt

Nachdem das erste Spiel der Junioren gut gefallen konnte und der Zweck, die Weiterbildung der jungen Spieler, erreicht ist, tritt am kommenden Mittwoch diese Mannschaft erneut auf den Plan. Um 18.30 Uhr findet das Spiel hinter dem Realgymnasium statt.

TISCHTENNIS

TTC Langen — Tschft. Ffm.-Griesheim 7:9

Als der Frankfurter Bezirksmeister mit zwei Ersatzspielern an den hinteren Brettern antrat, mußte man der wiederum mit Meyer, Jäger, Sehring, Werkmann, Werner und Arzt antretenden TTCL-Mannschaft die größeren Siegeschancen einräumen. Aber diese Mannschaft bot alles in allem eine wenig überzeugende Leistung. Soweit die Langener etwas hätten zeigen können, spielte man mit einer bedenklichen Lustlosigkeit (Sehring!), ein anderer Teil der Mannschaft konnte die Erwartungen trotz allen Einsatzes nicht erfüllen (Arzt). Meyer und besonders Jäger stellten sich gegenüber den letzten Wochen in stark verbesserter Form vor, während Werkmann als Jüngster wieder ausgesprochener Glanzpunkt der Mannschaft war. In den Doppeln boten Meyer/Jäger überzeugende Leistungen. Sie gaben keinen Punkt ab, während Werkmann mit Sehring an diesem Tag kein Spiel gewinnen konnte. Immerhin kam der Sieg der Gäste reichlich glücklich zustande. Von fünf in der Verlängerung des Entscheidungssatzes entschiedenen Spielen konnten sie vier gewinnen. Das Satzverhältnis von 20:20 brachte die tatsächliche Gleichwertigkeit beider Mannschaften zum Ausdruck. Das Gastspiel der sympathischen und ehrgeizigen Gäste in Langen hätte einen stärkeren Besuch verdient gehabt.

TTCL-Vorschau

Am Himmelfahrtstag fährt der TTCL mit zwei Herrenmannschaften zur TG Unterliederbach, die durch einen überlegenen 9:3-Sieg über die Tschft. Griesheim den Aufstieg zur Gruppenliga erreichen konnte. Gegen diese Mannschaft muß die 1. TTCL-Vertretung schon erheblich mehr zeigen als in den letzten Wochen, um einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden. — Die 2. Mannschaft wird gegen die gleiche der Gastgeber, die in der als sehr stark bekannten Kreisklasse A des Main-Taunus-Kreises Zweiter, kaum Siegeschancen haben, zumal die Langener nicht in stärkster Aufstellung spielen können.

Neue MSC-Erfolge

Drei Goldmedaillen in Mannheim
Griesheim-Pokal wieder in Langen

Diesmal ohne G. Wendisch, gingen H. Schring, O. Arndt und H. Keitz in Mannheim an den Start zur Rhein-Main-Neckar-Odenwald-Fahrt. 160 km führte die Gleichmäßigkeitsprüfung die Fahrer durch den nächtlichen Odenwald. Kälte und stellenweiser Nebel ließen vergessen, daß eigentlich der Sommer vor der Türe steht und sorgten für zusätzliche Schwierigkeiten. Nach zweistündiger Pause wurde dann das 143 Kräder und 23 Wagen starke Feld auf die 300 km Zuverlässigkeitsstrecke geschickt, welche die bei solchen Fahrten schon selbstverständlichen Schwierigkeiten bot. Die schon sprichwörtliche Zuverlässigkeit der Langener Fahrer wurde wieder mit 3 Goldmedaillen belohnt.

Am Sonntag begaben sich Sepp Schneider und Kurt Birken mit ihren Wagen zur Ballon-Verfolgung nach Frankfurt, wo Schneider den im Vorjahr gewonnenen und entgegenkommend als Wanderpreis wieder zur Verfügung gestellten „Griesheim-Pokal" verteidigen mußte. Wenn bei dem mäßigen Wind die sportlichen Anforderungen an die Ballonverfolger in diesem Jahre auch gering waren, so glückte es im strategischen Zusammenspiel der beiden Fahrer doch, den Ballon bei der Landung in die Zange zu bekommen, wonach Sepp Schneider im Endspurt, von der Meute der von allen Seiten anstürmenden Verfolger, als erster Wagenfahrer seine Karte am Ballon anbringen konnte. Er gewann damit zum zweiten Mal den Griesheimer Pokal und Goldmedaille.

Schachgenie Aljechin!

„In seiner eignen Seele trägt der
Mensch die Saat,
Daraus er all sein Frohes und sein
Leides zieht." (Sophokles)

In den Jahren 1946/47 konnte man in verschiedenen deutschen Tageszeitungen anläßlich des Freitodes des wohl größten Schachspielers aller Zeiten, des in der Emigration lebenden Russen Alexander Aljechin, äußerst schlechte, zum Teil gehässige Kritiken über den Menschen und Schachspieler Aljechin lesen. Der Wiener Großmeister Hans Müller, unternahm es nun, zusammen mit A. Pawelczak, Berlin — beide kannten Aljechin persönlich — mit dem Buch „Schachgenie Aljechin", in dem ersten Teil diese Kritiken zu widerlegen. Aus dem biographischen Teil des Buches entnehmen wir, daß Aljechin an 83 Turnieren und 6-mal als Spitzenspieler an Schacholympiaden teilgenommen hat. In 45 Turnieren blieb Aljechin alleiniger Erster, 28-mal sogar unbesiegt und 5-mal 100% erreichend. Nach eigenen Aufzeichnungen hat er rund 50 000 Schachpartien gespielt. —

Hierzu kam noch eine reiche literarische Tätigkeit. Eine Großleistung war sein Blindspiel. Hier erzielte er 1925 in Paris mit 28 gleichzeitig blind gespielten Schachpartien ein Rekordergebnis von 23 Gewinn-, 3 Remis- und nur 2 Verlustpartien. Auch war er ein Sprachgenie und beherrschte 10 Sprachen in Wort und Schrift. Zu seinem Spiel schrieb der ehemalige Schachweltmeister Dr. Euwe (Holland): „Aljechin ist genial in der Herbeiführung und virtuos in der Ausnützung von Angriffsmöglichkeiten. Er ist der größte Angriffsspieler aller Zeiten".

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

„Ich? Wie ich das weiß?" Lorenz zog hastig an seiner Pfeife. „Ja das hab ich erzählen hören. Weiß blos nimmer von wem. Ist ja auch gleich. Die Hauptsach ist, daß du noch lebst. Hätt leicht dümmer ausgehen können."

„An mir wär net viel verloren. Ich war lang genug auf der Welt."

„Sag das nicht, Feilner. Ein jeder lebt gern und wenn er noch so alt ist. Also behüt dich! Und schau, daß dir nicht wieder ein Prügel auf den Kopf fällt."

Der Lorenz lachte dazu wie zu einem guten Witz und stelzte davon. Dem Alten aber kroch bei seinem Fortgehen das Mißtrauen noch ärger an wie bei seinem Kommen. Mit schmalgeklemmten Augen sah er hinter dem Fortschreitenden her und rührte dann in Unbehagen die Schultern, als ob er etwas von sich abschütteln wolle. Nein, es war nicht der leiseste Anhaltspunkt gegeben und einen Verdacht zu äußern, wäre sträflicher Leichtsinn. Auffällig an der ganzen Sache war nur das Interesse, das der Lorenz bekundete. Hatte dieser hochmütige Bauernbursche sich je einmal um ihn gekümmert? Nein, noch niemals hatte er ein Wort an ihn verschwendet und für einen Gruß kaum gedankt. Obwohl gerade dieser Seethaler Lorenz alle Ursache gehabt hätte, ihm dankbar zu sein, denn vor einem halben Menschenalter war die Seethalerin ratlos zu ihm gekommen und hatte ihm geklagt, daß ihr Bübi in argen Krämpfen liege und der Doktor sich keinen rechten Rat mehr wisse.

Mit einem selbstgebrauten Saft hatte Feilner dem kleinen Lorenz Seethaler die Glieder massiert und man hatte ihn in einem Wasser gebadet, das mit siebenerlei Holz zubereitet war. Das war vor mehr als zwanzig Jahren gewesen und es war in Vergessenheit geraten wie so vieles in dieser Zeit. Lambert Fellner hatte sich längst daran gewöhnt, daß man ihn nur den „Heiler" nannte, wenn man ihn brauchte, er sonst aber als harmloser und einfältiger Narr betrachtet wurde, der im Walde lebte und sich von Pilzen nährte.

Lorenz ging unterdessen über den Mooskogel und wollte gerade über die Sandschneise niedersteigen, als er auf der anderen Seite des Berges zwei Männer herunterkommen sah, die direkt auf die Bruckeralm zugingen. Er erkannte sofort, daß es Gotthelf Winkelrot und sein städtischer Freund waren und ein Haß ohnegleichen überfiel ihn, denn gerade heute wollte er mit Silvia endgültig ins Reine kommen. Nun sah er, wie Silvia aus der Hütte kam und lachend den beiden entgegensprang.

Die Fäuste ballend, starrte Lorenz mit glühenden Augen auf das Almfeld hinunter. War Silvia ihm schon jemals so froh und heiter entgegengekommen? Was war es immer für ein albernes Getue, bis er ihr ein freundliches Lachen entlocken konnte. Und diesem da, diesem einäugigen Emporkömmling flog sie mit der ganzen ungestümen Heiterkeit ihres Herzens entgegen, hing sich an seinen Arm und er konnte so hell und fröhlich lachen, daß er es bis zu sich heraufhörte in den Schatten der Bäume, unter denen er stand.

Grün im Gesicht vor Haß und Eifersucht stand er da, knirschte mit den Zähnen und haderte mit dem Schicksal, das nach seinem Dafürhalten maßlos ungerecht war. Wie könnte es sich sonst diesem Gotthelf Winkelrot so huldvoll zuneigen und ihn, den Lorenz, so mitleidlos in den Schatten drängen. Ging diesem einäugigen Teufel nicht alles hinaus? Er konnte anpacken was er wollte, alles gelang ihm. Er hatte den Straßenbau durchgeführt und nun hörte man allgemein, daß er das Sägewerk der Brüder Astaller kaufen wolle. Wenn nicht alles täuschte, kam er bei der nächsten Gemeindewahl sogar wahrscheinlich in den Ausschuß. Natürlich, er verstand es ja, sich bei allen lieb Kind zu machen. Wenn er ins Wirtshaus ging, rückten die Bauern nicht mehr weg, wenn er sich an den runden Ofentisch setzte. Nein, im Gegenteil, sie horchten auf sein Wort, sie schlossen ohne Zögern jeden Handel mit ihm ab. Er stand vom Bauerntisch auf und nahm dort Platz, wo in der hintersten Stubenecke die dienenden Knechte saßen, so, als wäre er noch wie vor Jahren der Letzte unter ihnen, als wäre er noch der Euierich mit der verwachsenen Schulter und der häßlichen Augenhöhle.

Ach, wäre er es noch. Lorenz lachte gallig vor sich hin. Alles, was er diesem Menschen jemals antun hatte wollen, hatte sich ins Gegenteil gekehrt, war zum Vorteil für ihn geworden und hatte dafür ihn, den Lorenz, immer ein Stück weiter in den Schatten gedrängt.

Soll das wohl immer so bleiben? Nein! Und tausendmal nein! Lorenz Seethaler wußte nur nicht recht, wie und auf welche Art die Wendung kommen sollte. Eines aber stand fest: dieser Winkelrot mußte wieder zurück in den Schatten, aus dem er heraufgestiegen war. Er wußte, daß es ein Kampf werden würde auf Biegen und Brechen zwischen ihm und dem Winkelrot. Sollte er seinetwegen alles haben, nur die Silvia nicht. Die Silvia gehörte ihm und sonst niemandem.

Wie hätte Lorenz ahnen können, daß sich zu dieser Stunde bereits der größte Verbündete aller Zeiten, der Zufall, sich zu ihm und seinem Haß gesellte.

Als er in brennender Wut den Heimweg suchte, erwog er nach allen Seiten hin, wie er eine Möglichkeit finden könnte, den verhaßten Nebenbuhler auszuschalten. Weil ihm aber nichts einfiel, betrank er sich im Wirtshaus zum „Staudenhäusl" in dieser Nacht besinnungslos.

•

Ueber dem Geißbachtal lag die Gluthitze des Julimittags. Das Schweigen in dieser steinernen Welt war so groß wie das Schöpfungswunder selber. Nur manchmal, wenn von Osten her ein Windhauch strich, dann hörte man das Glockenspiel von den Almen her, so zart und fein wie einen klingenden Traum.

Auf dem Gipfel des Alchenjochs sitzen um diese leuchtende Vormittagsstunde zwei Männer: Gotthelf Winkelrot und Albert Sporer. Das hänfene Seil lag eingerollt zu Gotthelfs Füßen. Diese Tour war nicht gerade leicht gewesen, hatte viel Schweiß, Angst und etwas Herzklopfen verursacht, als Albert einmal den Tritt verlor und hilflos am pendelnden Seil über dem Abgrund taumelte. Aber dank Gotthelfs rettenden Fäusten war Albert Sporer sicher an der dunklen Ewigkeit vorbeigewischt.

Nun saßen sie oben auf dem Gipfel und genossen den herrlichen Fernblick. Die Seele des Tages schwebte als feine Flaumwolke über dem gottgesegneten Land. Ringsumher reckten sich die steinernen Häupter auf, als seien sie in den Horizont gemauert wie Postamente der Ewigkeit.

Weit drunten lag das Land in sonntäglichem Frieden. Dort lagen die dunkelgrünen Sommerwiesen und die silberwogenden Aehrenfelder. Rote Ziegeldächer leuchteten matt durch die Laubkronen der Apfelgärten. Das goldene Kreuz des Kirchturms flimmerte in der Sonne und die Menschen beteten zum Herrn.

Ja, weit sah man in das Land hinaus und hinein in das Herz der Heimat. Da faßte Albert von der Seite her nach Gotthelfs Hand und drückte sie.

„Ich danke dir von Herzen, Gotthelf, daß du es versucht hast mit mir."

„Jeder andere hätte dich auch raufgebracht auf das Alchenjoch."

„Aber nicht über die Nordwand. Und wenn auch — ich wäre mit keinem so gerne gegangen wie mit dir. Willst du auch wieder über die Nordwand absteigen?"

„Wenn es dir Spaß macht. Sonst wäre ich über die Südseite hinunter, weil im Paßlarngraben ein Holz liegt, das ich anschauen soll."

(Fortsetzung folgt)

50 Jahre Radfahren



In der Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Vor 50 Jahren, im Jahre 1904, fanden sich beherzte Männer in Langen zusammen, die den Arbeiter Radfahrerverein gründeten, der dem Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" beitrat. Von diesen Gründern kann heute noch Herr Anton Gronwald, der allerdings in Dreieichenhain seinen Wohnsitz hat, unter uns weilen.

Zunächst war der Anfang freilich noch sehr bescheiden. Obwohl der Wille und Idealismus der Mitglieder vorhanden war, fehlte es doch sehr am Material. So wurden in der damaligen Zeit, nachdem die Gründungsversammlung bei Meckes stattgefunden hatte, die Reigen mit gewöhnlichen Tourenrädern gefahren. Der Weltkrieg setzte auch der Entwicklung der Radfahrer ein energisches Halt entgegen und nach dem Kriege kam dann ebenfalls mit der Vereinigung im Jahre 1923 der entscheidende Aufschwung. Ebenso wie die übrigen Arbeitervereine traten auch die Arbeiter Radfahrer der „Freien Sport- und Sängervereinigung 1923 e. V." bei. Im Jahre 1924 stellte dann der Verein der Radfahrabteilung zwei Tourenräder zur Verfügung, die in einer Tombola verlost wurden. Der Erlös dieser Tombola ergab die Mittel für die Anschaffung der ersten beiden Saalmaschinen. Nun ging die Entwicklung weiter aufwärts. 1925 nahmen die Radfahrer sowohl beim Korso als auch beim Massenreigen an der Arbeiter-Olympiade in Frankfurt teil. Weiter wurden nun nach Anschaffung von zusätzlichen Maschinen an Meisterschaften teilgenommen, die durchweg einen guten Erfolg für Langen brachten. Im Rahmen der Gaumeisterschaft 1929, die im großen Saal bei Meckes ausgetragen wurde, feierte die Radfahr-Abteilung ihr 25jähriges Jubiläum, als starkes Glied einer großen Gemeinschaft. Aber auch für die Radfahr-Abteilung kam das Jahr 1933. Wo in den vergangenen Jahren blühendes Leben war, lag jetzt Grabesstille. Die Maschinen wurden eingezogen, die Ortsgruppe der „Solidarität" aufgelöst.

1945, als es galt, den Sport in Langen wieder zu beleben, fehlten auch die Radfahrer nicht. Zunächst auf fremden Maschinen, später dann auf eigenen, wurde der Übungsbetrieb aufgenommen und fortgesetzt. Im Reigen- und Korsofahren wurden bald beachtliche Fortschritte gemacht. Auf den Abendsportfesten oder aber an den traditionellen Sportabenden der Radfahrer hatten die Zuschauer Gelegenheit, dieses Können zu sehen und zu bewundern. Aber nicht nur den Langener Zuschauern war Gelegenheit dazu geboten, auch außerhalb der Mauern Langens sind die Radfahrer der SSG gern gesehene Gäste. Ausdruck aber fand dieses Können im Erringen mehrerer Kreis- und Bezirksmeisterschaften im Reigenfahren. Im Korsofahren konnten ebenfalls in Weiterstadt, Erzhausen und Semd erste Festzugspreise geholt werden. An den beiden ersten Orten wirkte auch der Spielmannszug mit.

Inzwischen erhielt die Abteilung weitere Maschinen; damit konnte eine größere Zahl von Fahrern beschäftigt werden, und der Aufstieg der Abteilung hielt weiter an. Im Langsamfahren, einer gerne ausgetragenen Konkurrenz, kann die SSG in Vogler einen Mann stellen, der bereits die Landesmeisterschaft in Hessen erringen konnte und dessen ausgezeichnete Zeiten auch für die „Deutsche" das Beste erhoffen lassen. Ganz besonders aber bedeutete der Eintritt von Sportfreund L. Gitzel als Kunstfahrer und Fahrwart in die Abteilung eine bedeutende Verstärkung. Mit den Geschwistern Prohaska zusammen stellt er eine Kunstrad-Nummer, die wirklich seinesgleichen sucht.

Heute, an der Schwelle des 50jährigen Jubiläums, besitzt die SSG wieder sechs Saalmaschinen, zwei Kunsträder und zwei Einräder als Eigentum, damit ist der heute ca. 70 Mitglieder und 20 Motorfahrer zählenden Abteilung Gelegenheit geboten zum Üben geboten, was auch weidlich ausgenutzt wird.

Zum Fest am 3. bis 5. Juli beabsichtigt die SSG, Abt. Radfahrer, im Rahmen der Feierlichkeiten ein gutes Programm aufzuziehen, das mit Radrennen, Reigen-, Korso- und Langsamfahren für viele etwas bringen wird. Ebenfalls wird das neue Banner der Abteilung geweiht. Die SSG Langen, Abt. Radfahrer, Mitglied im Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" lädt die Bevölkerung Langens hierzu recht herzlich ein.



Kunstrad-Nummmer
(Mitglieder der SSG)

Vor 60 Jahren

Am 18. Mai 1894 ging über den Rodgau und über das Dreieicher Ländchen ein schweres Gewitter nieder. In Gräfenhausen wurden ein Landwirt und seine Tochter, die eiligst vor dem Gewitter nach Hause strebten, noch auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Worfelden schlug der Blitz in ein landwirtschaftliches Anwesen ein. Im Dreieicher Ländchen wurden durch die Gewalt des Gewittersturmes Obstbäume entwurzelt.

Ende Mai wurde ein Baumwartbezirk Langen gegründet, dem außer Langen noch Egelsbach, Offenthal, Götzenhain, Dreieichenhain, Sprendlingen und Neu-Isenburg angehörten. Zum Bezirksbaumwart wurde Adam Michel in Egelsbach bestellt. Dietzenbach wurde dem Baumwartbezirk zugeteilt, der in Heusenstamm seinen Sitz hatte.

Am Sonntag, dem 27. Mai 1894 beging die Freiwillige Feuerwehr Offenthal die Einweihung ihres neu erbauten Gerätehauses. Vormittags zeigte die Offenthaler Feuerwehr eine Schulübung, an die sich ein Brandangriff anschloß. Nachmittags zog ein Festzug durch die Dorfstraßen mit vier Feuerwehrkapellen. Die Weihe nahm Bürgermeister Zimmer vor.

Vor 25 Jahren

Am 16. Mai 1929 trat in Langen Lehrer Gunschmann in den Ruhestand. Er war insgesamt fünf Jahrzehnte im Schuldienst. Davon stand er 24 Jahre an der Volksschule Langen.

Vor 25 Jahren betrug das Schulgeld an der Handwerkerschule Langen eine Mark monatlich.

Im Frühjahr 1929 wurden tausend Schulkinder in Langen auf den Zustand ihres Gebisses untersucht. 400 Schulkindern mußten Zähne gezogen werden. Weitere 400 Kinder bekamen Zähne plombiert.

Ein Ereignis für Langen waren Anfang 1929 die „Tell"-Aufführungen auf dem Steinberg. Die Schauspieldirektion Kappenmacher aus Darmstadt hatte den Jäckelschen Steinbruch gegenüber dem Wasserreservoir als Naturbühne ausgewählt, um dort Schillers „Wilhelm Tell" unter der Regie von Willi Schmidt aufzuführen. 20 Damen und 30 Herren aus Langen wurden in Volksszenen beschäftigt. „Hier in Langen hat man noch niemals eine schönere Vorstellung gesehen", war das zeitgenössische Urteil in den Zeitungen. Den Tell spielte Otto Stein aus Frankfurt. H. Schulz aus Darmstadt spielte den Melchthal, der Regisseur Schmidt den Stauffacher, H. Frankens den Rudenz. Frl. Gordon gab die Hedwig, Gretchen. Günther Tells Walther, Frl. Simshäuser Berta von Brunneck und Frau Schmidt die Gertrud. Die Anregung ging auf O. Würtz, den Vorsitzenden des Volksbildungsvereins Langen, zurück. Sicherlich erinnern sich noch viele unserer Leser an die damaligen „Tell-Festspiele" im Steinbruch.

Johann Sebastian Bach

Ein prachtvoller Abend, der den Thomaskantor von stärksten Seiten seines umfassenden Schaffens zeigte. Unter dem Titel „Vom Reiche Gottes" hat der Stuttgarter Professor an der dortigen Musikhochschule, Hans Grischkat, aus 25 verschiedenen Kantaten Johann Sebastian Bachs etwa 50 einzelne Arien, Chöre und Choräle herausgesucht und ausgewählt. Diese Stücke wurden unter Mitwirkung des Tübinger Professors der Theologie, Adolf Köberle, und anderen Persönlichkeiten in textlichen Zusammenhang gebracht und zu einer neuen Einheit gefügt. Dieses Beginnen war insofern schwierig, als doch auch ein musikalischer Zusammenhang herzustellen war. Dieser vor allem ist weitgehend gelungen, indem eine allmählich zunehmende gewaltige Steigerung Bach'scher Tonsprache erreicht wird. Vermöge dieses Verfahrens wird eine große Reihe einzelner, besonders herrlicher Stücke auch aus weniger bekannten Kantaten Bachs den Freunden der Bach'schen Kantate zugänglich gemacht.

Das so entstandene Werk „Vom Reiche Gottes" für Chor, Soli, Orchester und obligate Orgel wurde kürzlich im Rahmen der diesjährigen Frankfurter Bach-Woche zur Aufführung gebracht und darauf in der Langener Stadtkirche wiederholt. Ausführende waren Chor und Orchester der Staatlichen Hochschule für Musik zu Frankfurt unter der sachkundigen Leitung von Kantor Philipp Reich, sowie die Solisten Wilma Wessel (Sopran), Lieselotte Heisch (Alt), Jakob Rees (Tenor) und Jakob Stämpfli (Baß); Orgel-Positiv: Agathe Calvelli-Adorno. Sämtliche Mitwirkende waren Schüler der Hochschule für Musik. Das gab der ganzen Darbietung einen eigenen Reiz. Sie war in allen Teilen eine ausgezeichnete. Lauter junge, frische, wohlausgebildete Stimmen, die den Chören eine eindringliche Schlagkraft verliehen. Ebenso die vier Solisten, die im Einzelgesang wie im Quartett die gleichen Vorzüge der Jugend und der musikalischen Sicherheit erwiesen. Das schwierig zu erschöpfende Bach-Orchester hielt sich wacker. Das Orgelspiel fügte sich gewandt in das Ganze ein. Es wäre müßig, auf die eine oder die andere der zahllosen musikalischen Einzelheiten besonders einzugehen, weil man nur feststellen kann, daß alle einzelnen Stücke je nach ihrem musikalischen und religiösen Gehalt zufolge sorgsamer künstlerischer Ausarbeitung und stilistischer Feinheit in ihrer klanglichen Fülle und stimmreichen Delikatessen zum Vortrag gelangten. Die Zuhörer waren sichtlich tief beeindruckt.

Betrüblich war der verhältnismäßig geringe Besuch. Noch betrüblicher war es, daß das Realgymnasium für den gleichen Abend, an dem diese wertvolle kulturelle Veranstaltung in Langen ein Ereignis bildete, Klassenelternabende angesetzt hatte, während doch der Termin der kirchenmusikalischen Veranstaltung schon lange vorher in der Presse und durch Plakate bekannt gemacht worden war. Leider wurden durch diese Unachtsamkeit gerade d i e Kreise, die die Veranstaltung angesprochen hätte, abgehalten, sie zu besuchen. Allgemein zu wünschen wäre ein wacheres Aufgeschlossensein für das kulturelle Leben in unserer Stadt. Dann könnten in Zukunft solche Fehlorganisationen vermieden werden — zum Besten aller, denen die lebendige Vermittlung edeler Kulturgüter eine Verpflichtung bedeutet.

Dr. Schilling-Trygophorus

Der handgeschriebene Brief

Er hat heute nicht mehr den Platz, der ihm einst in vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten eingeräumt wurde, der handgeschriebene Brief. Man findet noch Briefe aus vergangenen Zeiten in Archiven und Museen und man staunt heute über die Länge dieser Briefe, über die feine Schrift und über die Ruhe, die über ihnen liegt und die sie noch heute ausstrahlen. Haben wir mit dem handgeschriebenen Brief nicht eine schöne Geste verloren? Die Zwiesprache von Mensch zu Mensch über Entfernungen hinweg, ist heute modernisiert worden. Wir haben die Schreibmaschine und wir haben das Telefon. Aber erst der handgeschriebene Brief vermittelt die ganz persönliche Atmosphäre, er läßt Zeit und Ruhe zum Nachdenken und er ist es, der über den bloßen Zweck, Nachrichtenübermittler zu sein, auch noch einen anderen Zweck erfüllt — den der persönlichen Anrede und des Komplimentes vor der Person des anderen, dem der Brief zugedacht ist. Man sollte sich darum öfter einmal Zeit und Muße nehmen und einen Brief langsam und säuberlich mit der Hand schreiben. Man wird bald merken, daß das Briefeschreiben ein Zeitvertreib ist, der Erholung schenken kann und man wird auch bald einsehen, daß jeder viel lieber Briefe liest, die mit der Hand geschrieben sind, als solche, die unter Zuhilfenahme technischer Apparate entstanden . . .

Sommerfahrplan - Gültig vom 23. 5. 54 bis 2. 10. 54

Bundesbahn Frankfurt — Darmstadt

Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an	Frankfurt ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an
0.23	0.43	0.47	1.04	W 13.43	W 13.56	—	14.09
ET 1.33	ET 1.49	—	2.03	E 14.12	E 14.24	—	14.36
* 3.30	* 3.51	3.55	4.10	Sa 14.21	Sa 14.41	14.45	15.02
3.30	4.01	4.05	4.20	14.48	15.25	15.30	15.48
4.11	4.35	4.39	5.00	E 15.27	E 15.41	—	15.52
5.02	5.22	5.26	5.43	16.19	16.39	16.42	17.01
5.31	5.51	5.55	6.12	E 16.42	E 16.55	—	17.07
6.25	6.49	6.54	7.14	W 16.52	W 17.11	17.15	17.31
7.04	7.23	7.27	7.44	WaSa 17.08	WaSa 17.22	—	17.35
So 7.30	So 7.47	—	8.01	17.23	17.42	17.46	18.02
EW 7.19	EW 7.38	—	7.49	E 17.40	E 17.54	—	18.07
W 8.05	W 8.24	8.28	8.44	W 17.51	W 18.11	18.15	18.31
E 8.36	E 8.49	—	9.00	W 18.16	W 18.29	—	18.42
8.46	9.12	9.16	9.36	18.20	18.49	18.54	19.14
EW 9.34	EW 9.47	—	10.00	WE 18.51	WE 19.06	—	19.20
W 9.59	W 10.20	10.24	10.42	WaSa 18.59	WaSa 19.19	19.23	19.40
E 10.21	E 10.34	—	10.47	E 19.19	E 19.32	—	19.44
SW 10.47	SW 11.07	11.11	11.28	19.36	19.58	20.02	20.19
W 11.06	W 11.19	—	11.32	E 20.01	E 20.13	—	20.25
SW 11.49	SW 12.08	12.12	12.29	20.34	20.53	20.57	21.14
W 12.05	W 12.19	—	12.33	E 21.23	E 21.36	—	21.49
ET 12.27	ET 12.47	—	13.00	21.31	21.57	22.02	22.20
12.33	12.58	13.03	13.23	ET 21.57	ET 22.11	—	22.25
SaE 13.01	SaE 13.15	—	13.28	22.22	22.42	22.46	23.08
Sa 13.19	Sa 13.39	13.43	14.00	23.31	23.50	23.54	0.10
13.24	13.44	13.48	14.05	0.23	0.43	0.47	1.04

Bundesbahn Darmstadt — Frankfurt

Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an	Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an
0.01	0.19	0.23	0.44	15.09	15.25	15.29	15.49
ET 2.05	—	ET 2.17	2.30	E 15.48	—	E 16.00	16.14
E 3.09	—	E 3.25	3.42	W 15.53	16.09	W 16.13	16.31
W 4.06	4.24	W 4.28	4.48	WaSa 16.19	—	WaSa 16.34	16.50
4.57	5.15	5.19	5.4[illegible]	16.23	16.40	16.45	17.05
5.20	5.37	5.41	6.05	W 16.51	—	W 17.06	17.21
5.57	6.14	6.19	6.40	17.00	17.25	17.30	17.54
W 6.21	—	W 6.33	6.48	E 17.42	—	E 17.55	18.11
W 6.25	6.42	W 6.47	7.07	W 17.47	18.04	W 18.08	18.28
W 6.40	—	W 6.55	7.12	W 18.24	18.41	W 18.45	19.05
6.45	7.06	7.12	7.36	18.43	19.01	19.06	19.28
E 7.13	—	E 7.27	7.42	19.06		19.19	19.33
EW 7.35	—	EW 7.53	8.10	19.35	19.52	19.56	20.16
7.54	8.15	8.21	8.45	20.29	20.46	20.53	21.17
E 8.24	—	E 8.36	8.51	So 20.58	—	So 21.12	21.29
8.28	8.45	8.50	9.12	EW 20.58	—	EW 21.11	21.25
9.40	9.57	10.01	10.21	? 21.26	21.43	? 21.47	22.07
E 10.44	—	E 10.57	11.12	E 22.06	—	E 22.19	22.34
10.50	11.07	11.11	11.31	22.16	22.34	22.30	23.04
12.01	12.18	12.22	12.42	23.10	23.26	23.39	23.50
12.22	12.47	12.52	13.15	W 23.54	0.11	W 0.16	0.32
Sa 13.25	13.40	Sa 13.45	14.12	So 0.01	0.19	So 0.23	0.44
W 13.50	14.06	W 14.10	14.29	ET 2.05	—	ET 2.17	2.30
E 14.07	—	E 14.19	14.34				
14.12	14.29	14.33	14.58				

W = Werktags WaSa = Werktags auss. Samstag, E = Eilz., ET = Eil-Triebwag, ? = hält nicht in Buchschl u. Louisa, So = nur sonntags, * = verkehrt bis 3. 6. u. ab 19. 9. 54

Langens 2-Millionen-Etat angenommen

Bericht über die Verabschiedung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1954 durch die Stadtverordneten

Es waren nicht viele, die die Zuhörerbänke besetzt hielten, als die wichtigste Stadtverordnetenversammlung des Jahres über die künftigen Finanzen entschied. Und doch schuf gerade diese Sitzung am Donnerstagabend — über die wir im Auszug bereits berichteten — die Voraussetzungen für das gesamte wirtschaftliche Geschehen der Stadt im anlaufenden Rechnungsjahr 1954. Einnahmen und Ausgaben waren wohl gegeneinander abzuwägen. Der vom Magistrat entworfene und vom Haupt- und Finanzausschuß zur Annahme empfohlene Entwurf des Haushaltsplans sieht im ordentlichen Teil in Einnahme u. Ausgabe insgesamt 2 019 000 DM und in seinem außerordentlichen Teil in Einnahme und Ausgabe 850 000,— DM vor, Die die 2-Millionengrenze überschreitenden laufenden Mittel erreichen sich bei unveränderten Steuersätzen gegenüber dem Vorjahr.

In seiner Etatrede gab Bürgermeister Umbach zunächst einen Überblick über die Finanzentwicklung in den Vorjahren, aus denen ein Sollüberschuß von über 10 000 DM für das laufende Rechnungsjahr zur Verfügung stehe. Als besondere Maßnahmen, die die Finanzwirtschaft der Stadt im Rj. 1952 wesentlich beeinflußten, nannte der Bürgermeister die Herstellung der Nassovia-, Luther-, Gabelsberger- und Wallstraße sowie die Kanalisation des Kreiskrankenhauses, der Nassovia-, Anna-, Gutenberg-, Pittler-, Feld-, Schnaingarten- und Luisenstraße, den Wohnblock am Leukertsweg mit 24 Wohnungen und die Fertigstellung der Ludwig-Erk-Schule. Seine weiteren Ausführungen streiften dann die Leistungen des Rechnungsjahres 1953, die ein befriedigendes Spiegelbild kommunalen Schaffens brachten und auf die wir bei anderer Gelegenheit noch näher eingehen werden.

Zum Rechnungsjahr 1954 und vorliegendem Etat übergehend, erklärte Bürgermeister Umbach, daß nach sorgfältigen Erwägungen der Haushaltsplan ausgeglichen werden konnte, daß aber leider manche Maßnahme zurückgestellt werden mußte, deren Lösung dringend erforderlich sei. Er ließ die Hoffnung durchblicken, daß bei günstiger Finanzentwicklung in einem evtl. Nachtragshaushaltsplan doch noch verschiedene Wünsche erfüllt werden könnten. Besonders hob er hervor, daß das Wachstum der Stadt mit jährlich 5,5 v. H. sehr groß sei und die Wirtschaftskraft positiv beeinflusse. Erfreulich sei auch die Tatsache, daß es durch die Leistungsfähigkeit der örtlichen Industrie, des Handwerks, des Handels und Gewerbes sowie durch die Arbeitsmöglichkeiten der benachbarten Großstädte außerhalb der kalten Jahreszeit so gut wie keine Arbeitslosen gäbe.

Nach der Aufgliederung der einzelnen Einnahmen- und Ausgabengruppen ging er auf die hauptsächlichsten Merkmale der diesjährigen Finanzwirtschaft ein und hob dabei hervor, daß sich die Kreisumlage gegenüber dem Vorjahr um über 70 000,— DM erhöht habe. Gesunken seien die Personalkosten um 2,6%, was durch die Beibehaltung des gegenwärtigen Personals trotz wachsender Aufgaben bedingt sei. Für den dringend notwendigen Neubau des Realgymnasiums sehe der Haushaltsplan einen Zuschuß von 100 000 DM vor und bei dem Ankauf von Grundstücken hoffe man gegenüber 130 000 DM im Rj. 1953 mit 60 000 DM auszukommen. Der Bürgermeister erklärte ferner, daß für die Herstellung von Straßen lediglich 21 000 DM im ordentlichen Haushaltsplan vorgesehen werden konnten und daß darüber hinaus die Durchführung weiterer Straßen- und besonders Kanalbaudarlehen im außerordentlichen Etat eingeplant werden müßten. Von den Stadtwerken sei auch in diesem Jahre keine Konzessionsabgabe zu erwarten, da nochmals von der Möglichkeit der Sonderabschreibungen nach dem Investitionshilfegesetz Gebrauch gemacht werden solle. Interessant waren in diesem Zusammenhang die Zahlen der abgegebenen Energie- und Wassermengen, die zur Zeit an Gas 2 Millionen Kubikmeter, an Wasser 500 000 Kubikmeter und an Strom 4,3 Mill. Kilowattstunden jährlich betragen. Die Erläuterungen des ordentlichen Haushaltsplanes wurden mit den Beträgen des Stadtwaldes abgeschlossen, die sich auf 77 706 DM Überschuß belaufen. Darüber hinaus sei noch ein Holzsonderhieb mit 100 000 DM vorgesehen, der zur Deckung des Zuschusses für den Neubau des Realgymnasiums verwendet werden soll.

Bürgermeister Umbach gab weiter bekannt, daß im außerordentlichen Haushaltsplan 850 000 DM veranschlagt worden seien, die als Darlehen beschafft werden müßten. Es sei daran gedacht, für den Neubau von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken 100 000 DM, für den Neubau von Straßenkanälen 100 000 DM, für den Neubau einer Kläranlage (techn. Teil) 300 000 DM und für die Durchführung von Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten bei den Stadtwerken Langen 350 000 DM bereitzustellen. Es sei allerdings Aufgabe der Stadtverordnetenversammlung, zu entscheiden, in welcher Reihenfolge diese Maßnahmen durchgeführt werden sollen. Abschließend nannte der Bürgermeister noch das Rohvermögen der Stadt, einschließlich Stadtwerke, das am Jahresanfang 6 820 981,68 DM betragen habe und dem eine Schuldenlast von 691 462,55 DM gegenüberstehe, so daß ein Reinvermögen von 6 129 519,13 DM vorhanden sei. Gegenüber dem Vermögensstand von 31. 12. 1952 sei im Rechnungsjahr 1953 ein Vermögenszugang von 1 045 973,50 DM zu verzeichnen gewesen.

In der folgenden Aussprache erklärte der SPD-Sprecher, Stv. Sprang, daß den Gemeinden in Anbetracht der gesetzlich oder sonstwie restlich verankerten Pflichtaufgaben nur noch wenig Möglichkeiten blieben, im Haushaltsplan eigene dringende Verpflichtungen zu erfüllen. Seine Fraktion habe den vorliegenden Entwurf überprüft und sei zu der Überzeugung gekommen, daß die Einnahmemöglichkeiten hinreichend erschöpft und die Ausgaben auf ein Mindestmaß beschränkt worden seien. Die im außerordentlichen Haushaltsplan vorgesehenen 850 000 DM an Fremdgeldern erschienen zunächst etwas bedenklich, doch würden diese Gelder für so dringende Aufgaben benötigt, daß man auch den nachfolgenden Generationen zumuten könne, ihnen einen Teil an diesen Verpflichtungen zu übertragen, zumal die jetzt lebende Generation die Last von zwei Kriegen und zwei Geldentwertungen übernommen und solche Opfer gebracht hätte, daß man nicht noch mehr verlangen könne. Der SPD-Sprecher fügte abschließend hinzu, seine Fraktion werde in dem vorgelegten Haushaltsplan wiederum eine jener Richtschnuren sehen, die in den vergangenenen Jahren zum Aufstieg der Stadt beigetragen haben und daher dem Etat zustimmen.

Namens der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter erklärte Stv. Oeder, daß der jährliche Haushaltsplan ein Spiegelbild der kommunalen Politik sei. Die aus dem Haushaltsplan sprechende Bewertung der städt. Aufgaben sei beim Vergleich der Vorschläge früherer Jahre durchaus die gleiche geblieben. Nach seinen Worten ranglere die Förderung des Wohnungsbaues an erster Stelle, was auf der Dringlichkeit dieses Komplexes gerecht werde, jedoch trete andererseits der innere Ausbau der Stadt stark zurück. Eine Ausnahme bilde lediglich das Realgymnasium, für das ein Finanzierungsstock vorgesehen sei. Ausgesprochen schlecht kämen Straßenneubau, Kanalisation und Bürgersteigherstellung weg. Der Sprecher erklärte weiter, daß bei einer so schnell wachsenden Stadt nicht alle Wünsche bezüglich guter Straßen erfüllt werden könnten, jedoch sei es unerläßlich, bereits kanalisierte und chaussierte Straßenzüge so rechtzeitig mit geringen Mitteln auszubauen und auszubessern, daß sie vor dem Verfall geschützt sind. Ferner erhob Stv. Oeder die Forderung, auf ein sinnvolles Ausbauverhältnis der Straßen im Stadtkern gegenüber den Neubaugebieten zu achten. Er sprach die Erwartung aus, daß in einem evtl. Nachtragshaushaltsplan die von ihm gestellten Wünsche Berücksichtigung finden. Hauptsächlich bei der Entlastung der Bahnstraße durch die Verbindung Gartenstraße — Lutherstraße und der Schaffung von Kinderspielplätzen. Schließlich regte er an, wegen der von der Stadt für jedcn auswärtigen Arbeitnehmer zu zahlenden Ausgleichsbeträge die Langener Arbeitgeber anzuhalten, ihren Arbeitskräftebedarf in erster Linie auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu decken. Er gab seine Bereitschaft zum Ausdruck, namens seiner Gruppe dem Haushaltsplan zuzustimmen, in der Erwartung, daß die aufgezeigten Probleme nach besten Kräften gelöst würden.

Stv. Sallwey (KPD) sprach sich im Gegensatz zu dem Vorredner recht pessimistisch gegenüber dem neuen Etat aus. Er meinte, daß der „Anzug, den die Stadt anhabe, zu eng sei", und daß das ganze Haushaltsvolumen nicht mehr recht im Verhältnis zur Größe der Stadt und ihrer Aufgaben stehe. Er bezeichnete die Einnahmen als äußerst unsichere Faktoren und übe auch Kritik an der Verschuldung. Kritisch nahm er ferner die Höhe der Kreisumlage unter die Lupe, die von Jahr zu Jahr zunehme und die Ausweitungsbestrebungen der Kreise auf Kosten der Gemeinden zum Ausdruck bringe. Die Ausgaben für das Wohnungsamt und für die Stadtgärtnerei bezeichnete er als zu hoch und forderte hier wesentliche Einschränkungen. Insgesamt stehe nach seiner Meinung der ganze Haushaltsplan auf so unsicheren Füßen, daß sich seine Fraktion bei der Abstimmung enthalten müsse.

Zum Abschluß sprach Stv. Hartmann (CDU), der auch die Aufwendungen für die Stadtgärtnerei kritisierte und sich dafür einsetzte, dem Problem des Straßenbaues und der Straßenherstellung mehr Augenmerk zu schenken. Außerdem sei es dringend erforderlich, die Polizei den Verhältnissen der Stadt anzugleichen, wobei vor allem die Anschaffung eines Funkstreifenwagens dringend erforderlich sei.

Die nachfolgende Abstimmung sah eine verhältnismäßig große Einmütigkeit, denn außer der KPD, die sich der Stimme enthielt, stimmten alle anderen Stadtverordneten für den vorgelegten Haushaltsplan, der damit angenommen wurde Der Abstimmung ging allerdings noch ein Antrag der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter voraus, in dem die Forderung erhoben wurde, daß der Beginn des Sonderhiebes zu Gunsten des Realgymnasium-Neubaues vorher noch einmal eines Beschlusses der Stadtverordneten bedürfe. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter bei sonstiger Stimmenthaltung angenommen.

Geschäftsordnungsantrag der NEV

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung ein Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Änderung des § 11 Abs. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung der Stadtverodnetenversammlung. Der Sinn des Antrags war, die vorgeschriebene Gesamtabstimmungspflicht über alle Punkte der Tagesordnung II, in der die in den Ausschüssen bereits formullerten und einstimmig gebilligten Fragen en bloc enthalten sind, dahingehend aufzulockern, daß auf Ersuchen eines oder mehrerer Stadtverordneter über einzelne oder alle Punkte der Tagesordnung zwei ohne Debatte einzeln abgestimmt werden kann. Da bei den Fraktionen nicht gleich Klarheit über die Absicht dieses Antrages bestand und schließlich seine Formulierung als nicht präzise genug angesehen wurde, zog Stv. Oeder den Antrag mit dem Hinweis zurück, ihn auf der nächsten Sitzung erneut mit ausführlicher Erläuterung einzubringen.

Götzenhain

g Jubilarenehrung — Totengedenken. Als Auftakt für das am kommenden Samstag bis Montag stattfindende Jubiläums-Sängerfest nahm die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft Götzenhain im internen Kreis am Samstagabend eine würdige Jubilarenehrung vor. An festlich geschmücktem Tisch saßen Gründer und Sänger, die Anfang und Aufstieg der Götzenhainer Gesangvereine miterlebten und die mit die Voraussetzungen für die heutigen Leistungen schufen. Von ihrem Gelste erzählte Festpräsident Lauer, indem er einige der wichtigsten Punkte der Satzung des im Jahre 1875 gegründeten und somit ältesten Gesangvereins des Ortes, „Konkordia", heutiger Auffassung gegenüberstellte. Hauptlehrer Miedtank feierte das Volkslied und den deutschen Chorgesang als edelsten Ausdruck und unverlierbaren Schatz unseres Volkes und hob hervor, wie der Gesang immer innige Vereinigung der Sänger, Kameradschaft und Geselligkeit förderte. Darauf marschierten die aktiven Jubilare — zwei über 40jährige und eine stattliche Anzahl über 25jährige — auf der Bühne auf und nahmen vom Vorsitzenden der Sportgemeinschaft, Müller, die Ehrennadeln des Hessischen Sängerbundes entgegen. Daß diese Männer zugleich der Stamm des Vereins sind, bewiesen sie stehenden Fußes mit zwei trefflich gesungenen Männerchören. Als Erster gratulierte der Dirigent Felix Ming, der dabei zugleich Dank und Anerkennung für seine eigenc vorzügliche Ausbildungsarbeit für die ebenfalls so wertvolle Leistung aus den Händen der Gattin entgegennahm. Bürgermeister Lenhardt überbrachte die Wünsche der Gemeinde und rief zu weiterer schöner Kulturleistung auf. Gesangliche Glückwünsche und zugleich schönste Umrahmung des Abends waren gut ausgewählte Chöre des Männer-, Frauen- und Gemischten Chores. — Am Sonntagmorgen vereinte ein Festgottesdienst Sängerinnen und Sänger in der evangelischen Kirche. Hier legte Pfarrer Nürnberger den Gesang als hohe Gottesgabe aus, die jedoch erst dann zur vollen Entfaltung komme, wenn sich jeder des göttlichen Ursprungs bewußt sei. Am Ehrenmal auf dem Friedhof legte hierauf der zweite Vorsitzende der Gesangsabteilung, Braun, einen Kranz für die verstorbenen Sänger nieder. Das Lied vom „guten Kameraden", gesungen vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, und ein gemischter Chor klangen über die Gräber und schufen Feierstimmung wie kurz vorher die Weihelieder des Männer- u. Frauenchores am Altar der Kirche.

Gänse dürfen nicht mehr auf die Weide. Es ging ein altes Sprichwort: „In Dornheim im Ried haben die Gänse die Pflastersteine gefressen!" Von jeher war in Dornheim die Gänsezucht hoch. Ein Pfiff des Schuldieners in aller Frühe, die Hoftore öffneten sich und mit großem Geschnatter und freudiger gegenseitiger Begrüßung watschelten die Gänse, deren Schar sich immer mehr vergrößerte, der „Weed" zu, wo sie auf grünem Anger Gräser rupften und sich in einem Bach und in einem Tümpel vergnügen konnten. Aber der Verkehr mit den Kraftwagen und Motorrädern! Mchr wie einmal wurde eine unvorsichtige Gans das Opfer der Motorvehikel. Umgekehrt beschwerten sich die Kraftfahrer mit Hilfe ihrer Organisationen beim Landrat, daß noch „im Zeichen des gesteigerten motorisierten Verkehrs" derartige Gänsemärsche durch den Ort geduldet würden. Lange wehrten sich die Gemeinderäte dagegen, das Privilcg der Gänsemärsche aufzugeben, jetzt aber konnten sie nicht anders und mußten eine örtliche Polizeiverordnung beschließen, nach der das Treiben der Gänse auf die Weide untersagt ist. Dem Moloch Verkehr fällt eben alles zum Opfer!

Der Kumpel Georg Heinrich Nollen
hat Durst - es ist so heiß im Stollen.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

50 Jahre Ein goldenes Jubiläum



Goldenes Jubiläum von Sanella, das bedeutet ein halbes Jahrhundert treue Dienste an der Hausfrau. Ein wahrhaft festlicher Anlaß, der uns so recht bewußt werden läßt, wieviel Vertrauen diese beliebte Marke sich gewann. Stets bleibt sie ihrem Grundsatz treu, der Hausfrau zum soliden Preis das Beste zu bieten. Mit Recht heißt es darum: Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten; sie ist ganz rein und garantiert frei von allen künstlichen Farbstoffen.

Alles Gute in Sanella



Für Sanella ist dieses Jubiläum eine Verpflichtung, Ihnen auch in Zukunft so treu zu dienen wie bisher. Und weil ein goldenes Jubiläum wirklich ein besonders festlicher Anlaß ist, erscheint Sanella von jetzt an in einer neuen Verpackung, in der goldenen Frischhaltepackung. Also, auch weiterhin:

Alles Gute mit Sanella

in der goldenen Frischhaltepackung

Das Deutsche Sängerfest in Stuttgart

Die Vorbereitungen für das Deutsche Sängerfest, das 1956 in Stuttgart abgehalten wird, beschäftigen bereits jetzt den Deutschen Sängerbund und die angeschlossenen Verbände. Auch der Hessische Sängerbund wird sich allmählich über seine Beteiligung in Stuttgart schlüssig werden müssen, denn es steht zu erwarten, daß sich auch große hessische Chorvereinigungen aktiv in die vielen Konzerte einschalten, die auf dem Sängerfest stattfinden sollen. Neben Stundenkonzerten, Landsmannschaftlichen Treffen werden die „Chorfeiern" eine größere Rolle spielen. Diese Chorfeiern sind für größere Chorverbände auf Landesebene gedacht. Der Deutsche Sängerbund hat bereits Vorbereitungen zur Schaffung eines gemeinsamen Liedgutes für alle Chöre getroffen. Danach wird zunächst je ein Lied für. Männer-, Frauen- u. Gemischten Chor unter begutachtender Teilnahme der Einzelbünde bereitgestellt, ferner eine einstimmige Hymne mit Bläsern. Damit soll der Anfang zu einem Stamm von „Kernliedern" gemacht werden, die ein gemeinsames Singen bei allen Gelegenheiten ermöglichen, ohne daß vorbereitende Gesamtproben stattfinden müssen.

Angebot der Woche!

Dosen-Milch 3 Dosen	nicht -,88, sondern	**-,78**
Grieß-Bruch-Makkaroni 500 g	nicht -,55, sondern	**-,48**
Neue große Linsen 500 g, in Cellophan	nicht 1,07, sondern	**-,90**
Erfrischungs-Waffeln 200 g	nicht -,70, sondern	**-,55**

Solange der Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's
MOHRENZEICHEN tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften



Plakat zu den Verkehrssicherheitswochen, die im Auftrage des Bundesministeriums für Verkehr von der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, Wiesbaden, im Mai / Juni 1954 durchgeführt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Auf folgende Zahlungstermine wird hiermit hingewiesen:
Hundesteuer I. Rate Rj. 1954, fällig am 1.6.54,
Kanalgebühren I. Rate Rj. 1954, fällig am 1.6.54,
Die **Wohnungsmiete** für den Monat Mai 1954 ist bis spätestens 3. 6. 1954 zu entrichten.

Stadtkasse Langen:
Zeunert.

Betr.: **Müllabfuhr.**
Da die Müllabfuhr durch den Himmelfahrtstag am kommenden Donnerstag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom Himmelfahrttag am Freitag, den 28. 5. 54 mitabgefahren.

Stadtwerke Langen.

Rentenzahlung
Freitag, den 28. Mai 1954: Zahlung der Versorgungsrenten,
Samstag, den 29. Mai 1954: Zahlung der Angestellten- und Knappschaftsrenten
Montag, den 31. Mai 1954: Zahlung der Invalidenrenten Nr. 1—3400,
Dienstag, den 1. Juni 1954: Zahlung der Invalidenrenten Nr. 100 000 und folgende.
Dienstag, den 1. Juni 1954, nachmittags: Zahlung der Unfallrenten.

Probieren

geht über Studieren. Wenn Sie **REGINA-Hartwachs** noch nicht kennen sollten, dann machen Sie gleich einen Versuch damit. Der angenehme Duft, der sparsame Verbrauch und der dauerhafte Harthochglanz werden auch Sie überzeugen!

REGINA HARTGLANZWACHS
und zum Reinigen nur „Rabinal"
Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Für die Ausführung von Lackspritzarbeiten kleiner Meßgeräte mittels Spritzpistole
zuverlässige Kraft
gesucht. Auch angelernte Personen, die sich einarbeiten wollen, finden Berücksichtigung.
Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Langen b. Ffm, Darmstädter Straße 41

Träger, Monlorelsen, Türzargen, Kellerfenster, Dachfenster, Draht, Geflecht und Ständer dazu
liefert günstig frei Baustelle
Karl Dammel
Mörfelden - Telefon 310

Erkältungsgefahr! Nimm WYBERT

Ich suche für meinen Betrieb noch
einige Feinmechaniker
zur Anfertigung von Untertellen für Meßgeräte, gegen gute Bczahlung.
Ing. Max Schnurpfeil, Pyrometerbau
Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 41

Unser Fahrten-Programm:

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954
Tagesfahrt
nach Höchst, König, Obernburg, Klingenberg, Miltenberg, Marktheidenfeld, Rohrbrunn, Mespelbrunn Aschaffenburg. Fahrpreis DM 6.50

2. Pfingstfeiertag, den 7. Juni 1954
Kaffeefahrt nach Heidelberg,
Schwetzingen, Fahrpreis DM 4.50

Am Sonntag, den 13. Juni 1954
Große Rhein-Mosel-Fahrt
über Mainz, Bingen, St. Goar, Brodenbach, Karden, Cochem, Zell, Traben-Trarbach, Büchen-Beuren, Simmern, Rheinböllen, Bingen, Mainz Fahrpreis DM 9.-

Kartenvorverkauf und nähere Auskunft (Abfahrtzeiten) in den folgenden Buchungsstellen: **Dreieichenh.:** Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29; **Langen:** Karl Gunschmann, Lutherplatz 9.

Georg Becker & Co.
Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro



Nexit
benutz' - zum Pflanzenschutz!



Weit, bunt und beschwingt ...

sind die *Röcke dieses Sommers. Diese Saison bevorzugt den in ungebügelte Falten gelegten oder weit und glockig geschnittenen Rock. Die schmale Form ist den Kleidern und Trägerröcken vorbehalten. Ob einfarbig oder bedruckt, alle Röcke sind ganz auf Stoff- und Farbwirkung gestellt. Schier unerschöpflich ist die Fülle an Materialien: Baumwolle, Popeline, Chintz, Eisenglas und Leinen dominieren. Streifenmuster sind besonders beliebt. Daneben sieht man viel abstrakte Motive in lebhaften Farben, Punktmuster, stilisierte Blumendessins und Karos. Schwarze Samtbinden, Zakkenlitze, Strohborten und an uni Modellen: Filzapplikationen, Bast- und Kordelornamente und Stickereiborten sorgen für modische Abwechslung. Die Taschen sind vielfach aufgesetzt und ziemlich groß gehalten. Eingeschnittene Taschen werden durch farbig abstechende Paspeln betont. Die Taille ist meist nur durch ein schmales Bändchen markiert. Die Bundweite kann, wenn sie nicht in Falten gelegt wird, auch in Biesen abgenäht werden. Die hohen Miederpartien sind zumeist den jugendlichen Größen vorbehalten, ebenso die eingereihten Rüschenteile.*

Erika

Ihre Photo-Arbeiten
erhalten Sie zur vollsten Zufriedenheit ausgearbeitet von



Oeder
OPTIK FILM FOTO
Bahnstraße 6
und Karl-Marx-Straße 21



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Am Himmelfahrttag, 13.30 Uhr ab Pausch
Ausflug
gemeinsam mit den Züchterfreund. »Einigkeit« Sprendlingen, Kinderbelustig., Fußballspiel. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Schön wie neu ... man hört es immer wieder sagen, sieht man von
Hasenauer
Schafgasse 26
chemisch gereinigte Kleidung tragen!

Klug ist, wer inseriert!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Donnerstag, den 27. Mai: Himmelfahrt
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Freitag, den 29. Mai, 20 Uhr: Kirchenchor

Katholische Kirchengemeinde Langen
Kath. Gottesdienst an Christi Himmelfahrt
Mittwoch von 18—19 und ab 20 Uhr,
Donnerstag, morg. 7 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse mit Predigt
15.00 Uhr: Feierliche Vesper

Ärztlicher Sonntagsdienst
Himmelfahrt Dr. Greifenstein / Tel. 129
Elisabethenstraße 35

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Diese Woche geschlossen



CleverStolz
beliebt, bekannt in Stadt und Land!

Für die überaus herzliche Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Juliane Schneider
geb. Helfmann

danken wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe und den Schulkameradinnen u. -Kameraden Jahrgang 1885 für die Kranzniederlegung.

In tiefer Trauer:
Jakob Schneider und Kinder

Langen, Im Mai 1954
Kelmstraße 5

Statt Karten!

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Konrad Ritzel
Lokführer i. R.

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die trostreichen Worte am Grabe, der Direktion der Bundesbahn für die Kranzniederlegung. Und alle denen, die dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

In tiefer Trauer:
Die Kinder

Langen, den 24. Mai 1954
Bürgerstraße 19

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 41 — Freitag, den 28. Mai 1954 — Jahrgang 6/55

Die Woche

„Kommt Zeit, kommt Rat"

So, das wäre geschafft. Himmelfahrt und Vatertag sind für dieses Jahr vorüber, und wenn erst das vor der Tür stehende Pfingstfest auch hinter uns liegt, dann haben wir — leider — Ruhe vor den Feiertagen bis Weihnachten. Die Berliner hatten übrigens ihre besondere Plage am „Vatertag". Nein, nein, die Männer waren dort an diesem Tage wie sie überall gewesen sind: erst hinaus ins Grüne und dann blau nach Hause. Aber die „Insulaner" im roten Meer der Sowjetzone wurden von einer nicht alltäglichen Invasion heimgesucht. Billionen von Blattläusen ließen sich im Exhauptstadtgebiet nieder, wo und wie es kam: auf der Kleidung, in den Haaren; Augen, Nase und Mund der Berliner waren ebenfalls beliebtes Angriffsziel der munteren Blattlausscharen und besonders zu leiden hatten die Motorisierten. Alle paar hundert Meter mußten sie ihre Brille putzen oder die Windschutzscheiben reinigen. Trotzdem verloren die tapferen Berliner nicht den Mut. Kommt Zeit, kommt Rat, dachten sie.

Und damit glichen sie den Römern. Nicht der „alten", sondern den gegenwärtigen Bewohnern der „ewigen Stadt". Ihnen war von irgendeiner Seite für Montagabend 19.54 Uhr der Weltuntergang prophezeit worden. Nicht gerade originell, diese Idee, aber . . . genau wußten sie vorher ja auch nicht, ob oder ob nicht. Manches Dringende blieb also an diesem Tage ungetan, bis der Uhrzeiger die gefährliche Stelle des Zifferblattes passiert hatte. Na, und heute haben sie in südlicher Unbekümmertheit wahrscheinlich schon vergessen, was sie am Montag beunruhigt hat. Kommt Zeit, kommt Rat . . .

Auch das italienische Parlament denkt — diesmal leider — seit Jahren so. Und unsere französischen Nachbarn sind darin nicht anders. Zwar kam und ging die Zeit, doch mit dem Rat sieht's noch immer bedenklich aus. Die EVG liegt bei ihnen trotz südlicher Breiten auf Eis und den kühlen Nordeuropäern und sachlichen Amerikanern vergeht dabei die Geduld. Und da die Letzteren das Geld haben, das auf der ganzen Welt immer noch geschätzt ist, haben sie sich entschlossen, den Beutel zuzuhalten für alle die Länder, die die Verwirklichung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft hinauszögern.

Die US-Militärhilfe an Frankreich für Indochina wird aber beibehalten und in Genf hofft man, daß mit der Zeit sich auch der richtige Rat einstellen wird. Großbritannien baut darauf und will vorläufig nichts von alliierten Kriegsaktionen im Fernen Osten wissen, und die Kommunisten reden, schlagen vor (in Genf) und schlagen drauf (in Indochina).

Den „Engel von Dien Bien Phu" haben sie — großzügig wie sie in Kleinigkeiten sind — nun doch nach Hause geschickt, obwohl er erst gar nicht wollte. Tapfere Frau, die französische Krankenschwester! Sie erhielt jetzt — nachdem sie bereits Ritter der französischen Ehrenlegion geworden ist — auch vom Internationalen Roten Kreuz — unter Protest der Sowjets natürlich — die höchste Auszeichnung des IRK, den Florence-Nightingale-Orden.

Weniger um Orden als darum, im Auftrage Moskaus Zeit zu gewinnen für weitere Behinderungsversuche in der europäischen Integration ging es wohl den drei geheimnisvollen Besuchern aus der Sowjetzone, die dem Bundestagspräsidenten in Bonn ganz inoffiziell ein Briefchen überreichen wollten. Er war nicht da, deshalb mußte sie sang- und klanglos wieder abziehen und deshalb weiß man auch noch nicht genau, was drin steht in dem Brief. Man braucht aber sicher nicht sehr gespannt zu sein darauf.

Mehr Spannung verursacht das Saarproblem. Die Spannung zwischen Bundesrepublik und Frankreich ist nach offizieller Darstellung Bonns in dieser Frage doch noch nicht so weit abgeklungen, wie es nach den Adenauer-Besprechungen in Straßburg beim Europarat den Anschein hatte, so daß man gespannt sein kann, wie die beiden Streithähne sich einmal aus der Affäre ziehen werden. Sicher ist, daß nach dem Indochina-Krach die Saarländer wieder mehr mit Deutschland liebäugeln. Die immer härter werdende Deutsche Mark gewinnt auch ihnen Achtung ab. Sie soll ja nach dem Dollar die beste Währung sein. Nur schade, daß man das in unserem Lande nicht so eindeutig zu spüren bekommt.

Damit aber der Dollar weiterhin an erster Stelle rangieren kann, hat das amerikanische Verteidigungsministerium überraschend den Umtausch aller sogenannten „Militär-Dollars" angeordnet. In der Nacht zum Dienstag wurde eine weltumspannende Überraschungsaktion gegen Geldfälscher gestartet, die in allen außerhalb der USA gelegenen amerikanischen Stützpunkten durchgeführt wurde. Womit für den großen Notenfälscher-Ring in Japan die Zeit gekommen sein dürfte, in der guter Rat teuer ist.

Um einem ähnlichen Dilemma aus dem Wege zu gehen, hat jetzt der Aufsichtsrat der „Luftverkehrsbedarfs-AG — Luftag" beschlossen, seinen Firmennamen in „Deutsche Lufthansa AG" umzutaufen. Zwar fliegt sie noch nicht, die neue deutsche Lufthansa, aber den Namen hat sie sich gesichert. In der Sowjetzone — die mit dem Fliegen ja um einiges weiter ist als die Bundesrepublik — bestehen nämlich ebenfalls Pläne, eine „Lufthansa" ins Leben zu rufen. Das ist nun zumindest erschwert. Und das mit dem Fliegen bei der Lufthansa . . . nun, kommt Zeit, kommt Rat!

Erhöhung der Grundrenten

von F. Fehrmann, 1. Vors. VdK-Langen

Um der Bevölkerung über die Gestaltung der Rentenversorgung der Kriegsopfer einen Einblick geben zu können, wurde nachfolgender Bericht auf Grund bestehender amtlicher Unterlagen ausgearbeitet.

Nichtswürdig die Nation, welche ihre Kriegsopfer vergißt! Das deutsche Volk ist dabei zu vergessen, was gewesen ist und was seine Kriegsopfer geleistet haben und heute infolge ihrer Leiden erdulden müssen.

Deshalb führen wir als VdK-Deutschland einen gerechten Kampf gegenüber jedem, welcher glaubt, die deutschen Kriegsopfer seien wohl-versorgt. Daß dem nicht so ist, wollen wir durch diese Zeilen zeigen.

Die menschliche Eigenschaft, Unangenehmes und Schweres aus der Vergangenheit schneller zu vergessen, als Leichtes und Angenehmes, bringt sicher in vielen Fällen begrüßenswerte Erleichterungen im täglichen Leben. In der Kriegsopferversorgung ist dieses Vergessen jedoch geradezu eine schleichende Krankheit geworden.

Damit ist nicht die Einstellung des Kriegsbeschädigten zu seinem innerlich vielfach überwundenen Leiden, sondern die Pflicht des Staates und der Gemeinschaft, die Opfer des Krieges zu versorgen, gemeint.

Wer denkt heute noch über sogenannte „Leichtbeschädigte", oder, um ein sehr zeitgemäßes Wort zu gebrauchen, „Bagatellrenten" nach, wenn in einer leichtfertigen Diskussion diese Schlagwörter gebraucht werden?

Nur wer selbst zum Kreise dieser „Leichtbeschädigten" gehört oder der Mitarbeiter aus dem Verband oder der staatlichen Dienststelle weiß um die Opfer, die nicht nur in dem Verlust etwa eines Auges (30% EW) oder eines Unterschenkels (40% EW) liegen, sondern in dem täglich sich wiederholenden Kampf mit den physischen und psychischen Folgen der Beschädigung durch ein ganzes langes Leben.

Und was das Schlimmste an den oft gebrauchten Schlagwörtern, wie z. B. „Man muß die Grundrenten kürzen und mit den Einsparungen den Schwerstbeschädigten helfen!", ist: Die Menschen, die solche Thesen im Munde führen, kennen die gesetzlichen Zusammenhänge ebensowenig wie den tieferen Sinn der Grundrente.

Sie kennen weder die rein juristischen noch die moralischen Gründe, die zu einer Gewährung der Grundrente nach dem BVG führen.

Ein Unbefangener — und das sind in diesem Falle die meisten Zeitungsleser — könnte so wirklich den Eindruck gewinnen, es handele sich dabei um Beträge, die der Staat ohne Grund gewährt, gewissermaßen aus einem väterlichen Wohlwollen heraus. Die psychologische Gefahr, die in dieser Anschauung liegt, kann zu verheerenden Folgen führen.

Es wird bei weiten Bevölkerungskreisen der Eindruck erweckt, als seien die Grundrentenempfänger (gemeint sind solche Kriegsbeschädigte, die lediglich die Grundrente — wie der Verfasser selbst — nach dem BVG erhalten) um ihr Schicksal zu beneiden.

Dabei ist die Grundrente — und das ist immer wieder betont worden — nach dem Willen des Gesetzgebers und nach der amtlichen Begründung der Bundesregierung" ein bescheidener Ausgleich für die mit dem erlittenen Körperschaden verbundenen Mehraufwendungen". Dieser Satz ist eigentlich so deutlich, daß er auch von einem Nichtfachmann durchaus verstanden werden kann.

Man müßte allerdings voraussetzen, daß er diese Begründung auch kennt. Was zu der ganzen Frage der Grundrente und ihrem Zusammenhang mit der Struktur des BVG zu sagen ist, ist vom VdK-Deutschland nicht zuletzt in seinem Memorandum an den deutschen Bundestag immer und immer wieder mit voller Deutlichkeit ausgeführt worden, so daß wir von einer Wiederholung absehen können.

Da aber die Grundrenten, deren Erhöhung der VdK vordringlich fordert, wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses stehen und zu den erstaunlichsten Erörterungen Anlaß geben, wollen wir in der nächsten Ausgabe den Versuch unternehmen, einen Vergleich mit anderen Ländern anzustellen, in deren Kriegsopferversorgung auch Grundrenten gewährt werden, auch wenn sie eine andere Bezeichnung haben. (Wird fortgesetzt)

Ein „Ministerium für Wasser"

Eine interparlamentarische Arbeitsgemeinschaft, die sich mit dem Rohstoff Nr. 1, dem Wasser, beschäftigt, ist in Bonn gegründet worden. Sie will die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, daß der Bundesrepublik Wassernot droht. Seit Jahren weisen Fachleute darauf hin, daß die Abwasseranlagen die Bäche, Flüsse und Ströme nicht mehr sauber zu halten vermögen. Der Rhein sei zu einer Riesenkloake geworden. Die Arbeitsgemeinschaft hat das konkrete Ziel, mit Hilfe von einheitlichen Bundes-Wassergesetzen und finanziellen Mitteln des Bundes endlich einen Anfang zu machen, um der Gefahr Herr zu werden.

Konkrete Zahlen sprechen für den Ernst der Lage. Es fehlen in Westdeutschland rd. 800 kommunale Kläranlagen. Der Wasserverbrauch ist bei ständig wachsender Bevölkerung von 90 Litern pro Kopf im Jahre 1900 auf 250 Liter im Jahre 1952 gestiegen. Jährlich sind etwa 600 Millionen Mark erforderlich, wenn dem Übelstand abgeholfen werden soll.

Wie aus Bonn bekannt wird, tragen sich Regierungskreise mit der Absicht, durch ein neu zu bildendes Ministerium den gesamten Fragenkomplex der Wasserwirtschaft zu koordinieren.

Fischsterben im Rhein. Schätzungsweise 100 000 tote Fische wurden vor einiger Zeit am Ufer des Altrheins (15 km stromaufwärts von Mainz) angetrieben. Selbst Aale, die sonst ein sehr zähes Leben haben, waren von dem großen Fischsterben betroffen. Nach den Ermittlungen der Fischereiaufsicht im Kreis Groß-Gerau ist die Vernichtung des Fischbestandes durch eine starke Verseuchung der in den Rhein mündenden Modau mit industriellen Abwässern verursacht worden. Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die vom Hessischen Amt für Landesplanung ausgearbeiteten Pläne zur Abwässer-Sanierung des Rhein-Main-Gebietes leider immer noch nicht in die Praxis umgesetzt sind.

Neue Zuschlagsbestimmungen bei der Bahn

Die Änderung der Zuschlagsbestimmungen des Personentarifs bei der Bundesbahn wirkt sich auch bei Zeitkarten aus: Zeitkarten für Personenzüge 3. Klasse gelten künftig auch in Eilzügen. Bei Zeitkarten 2. Klasse gelten künftig neue Preise für Monatskarten, Arbeitermonatskarten und Teilmonatskarten in zuschlagsfreien Zügen. Diese Karten gelten ohne Zuschlagszahlung auch für Fahrten in der 3. Klasse der Schnellzüge.

Zuschläge gelten künftig auch für Umwege, wenn sich der Reisende erst im Zuge zu einem Umweg entschließt. Auch bei Reisen über den Zielbahnhof hinaus kann die Zuschlagskarte vom Zugschaffner künftig für die Weiterfahrt gültig geschrieben werden.

Der Schnellzugszuschlag beträgt in allen D-Zügen bei allen Wagenklassen in allen Entfernungen 2,— DM, in Fernschnellzügen zusätzlich 4,— DM, Eilzugszuschläge sind weggefallen. Die Benutzung der Eilzüge kann also jetzt zuschlagsfrei erfolgen. Bisherige Städteschnellzüge heißen jetzt ebenfalls Eilzüge und bleiben damit zuschlagsfrei. Einzelne Eilzüge, die nach Länge ihres Reisewegs und nach Reisegeschwindigkeit bisher schon mehr Schnellzüge waren, sind in D-Züge mit 2,— DM Zuschlag umgewandelt worden.

Neuer Kreisschulrat. Für den zum Leiter des Schuldorfes Bergstraße ernannten Dr. Ploetz wurde Rektor Karl Hänsler von der Volksschule Sandbach i. Odw. zum kommissarischen Kreisschulrat für den Landkreis Darmstadt ernannt.

Selbstmord auf den Schienen. Auf der Riedbahnbrücke bei Mannheim ließ sich ein amerikanischer Soldat von einem Zuge überfahren. Sein Körper wurde in zwei Teile geschnitten.

Die Uebersicht

Offene Feindseligkeiten in Südamerika? Zwischen den südamerikanischen Staaten Honduras und Guademala steht der Ausbruch offener Feinseligkeiten bevor, heißt es in einem Bericht der „Chicago-Tribune". Das US-Außenministerium hat bereits bekanntgegeben, daß die USA Waffen u. militärische Ausrüstung auf dem Luftwege nach Honduras schaffe, da Guatemala ebenfalls Waffen im Werte von 42 Millionen Dollar aus Polen erhalten habe. Auch Nicaragua bekommt US-Waffen. Im Bericht der „Chicago-Tribune" wird festgestellt, daß in der Nähe des Guatemalischen Hafens Puerto Banrios Truppen zusammengezogen worden sind. Auch an mehreren Stellen der Grenzen haben honduranische Beobachtungsflugzeuge Truppenbewegungen festgestellt.

Amerikanische Rekord-Rakete. Eine Rakete vom Typ „Viking" hat nach Mitteilung der US-Seestreitkräfte die Rekordhöhe von 255 Kilometern bei einer Stundengeschwindigkeit von über 6 000 Kilometern erreicht.

Besatzungskostenregelung abgelehnt. Ein Vorschlag des Bundesfinanzministers über die Regelung der deutschen Besatzungskosten für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1954 ist von der Alliierten Hochkommission abgelehnt worden. Über den Inhalt des Vorschlags wurde nichts bekanntgegeben.

CDU muß auf ihrem Weg bleiben. Die CDU müsse unerschüttert den einmal als richtig erkannten Weg weitergehen, erklärte Bundeskanzler Adenauer im „Deutschen Monatsblatt" anläßlich des bevorstehenden CDU-Parteitages in Köln.

Hessisches Wahlgesetz soll bewahrt werden. Die Deutsche Wählergesellschaft hat einen Appell an die hessischen Landtagsabgeordneten gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, das geltende hessische Wahlgesetz beizubehalten. Es habe eine handlungsfähige Regierung ermöglicht, die nicht auf Koalitionspartner angewiesen war und sei auf ausdrücklichen Wunsch der Bevölkerung eingesetzt worden, die gewünscht habe, daß die Parteien vor der Wahl Farbe bekennen und ihre späteren Regierungsabsichten offenkundig machen.

Landräte tagten. Unter Vorsitz von Regierungspräsident Arnoul besprachen Dienstag die Landräte des Darmstädter Regierungsbezirks verschiedene Fragen der Verwaltung. Es handelte sich dabei um Erläuterungen zum Bundes-Bauland-Beschaffungsgesetz, um das hessische Bauaufsichtsgesetz und um die Übertragung von Aufgaben der Landesverwaltung an Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern.

Hessischer Segelfliegerwettbewerb fällt aus. Die von der Landesregierung im Vorjahr für den Segelflieger-Wettbewerb des Deutschen Aeroclubs, Landesverband Hessen zur Verfügung gestellten 10 000 DM sind für dieses Jahr nicht wieder bewilligt worden. Der für die Zeit vom 26. Juli bis 9. August geplante Wettbewerb „Ab nach Kassel" fällt daher aus.

In zehn Jahren alle Ferngespräche direkt. Im amtlichen Bulletin der Bundesregierung wird erklärt, daß in etwa zehn Jahren der Selbstwählerferndienst im Telefonverkehr der Bundesrepublik soweit ausgebaut sein werde, daß von jedem beliebigen Ort aus jeder Gesprächspartner in einer anderen Stadt direkt angerufen werden kann.

Köln bekam modernstes Postscheckamt. Nach fast dreijähriger Bauzeit wurde in Köln das modernste europäische Postscheckamt eröffnet. Es befindet sich in einem achtgeschössigen, mit modernsten technischen Hilfsmitteln ausgerüsteten Neubaukomplex.

Unterstützungsgelder bis 300,— Mark in die Sowjetzone. An Bedürftige in der Sowjetzone können jetzt monatlich freiwillige Unterstützungsgelder im Gegenwert bis zu 300,— Ostmark durch die Deutsche Verkehrskreditbank überwiesen werden. Es darf sich dabei aber nicht um Bezahlung von Warenlieferungen oder Dienstleistungen handeln. Die Deutsche Verkehrskreditbank nimmt die Einzahlungen in Westgeld zum jeweiligen Ostmarkkurs entgegen.

Masern dominierten. Vor allem im Regierungsbezirk Darmstadt lagen im April die Masern an der Spitze der in Hessen gemeldeten Infektionskrankheiten. Sie sind gefolgt von Scharlach, Souorrhöe und Keuschhusten. Fünfmal haben tollwütige Hunde zugebissen und ein Fall von Papageienkrankheit trat auf.

Stadtkapelle als Ehrenmal. Zum 10. Jahrestag des großen Fliegerangriffs auf Darmstadt wird im September die zerstörte Stadtkapelle als Ehrenmal für die Opfer des Luftangriffs zur mitternächtlichen Stunde eingeweiht. Die Giebel werden abgerissen, die Kapelle bleibt offen. Im Chor der Kapelle

---

Turnverein 1862 (E.V.)

Betr. Gaukinderturnfest am 13.6.54 in Weiterstadt.
Um unsere Meldung f. Weiterstadt termingerecht abgeben zu können, wollen sich alle **Schülerinnen u. Schüler** die bis jetzt noch nicht für Weiterstadt aufgeschrieben sind, morg. Mittwoch um 17.45 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz einfinden.

Betr. Himmelfahrtswanderung
Die Schülerinnen unternehmen mit ihren Leiterinnen am Himmelfahrtstag eine kleine Wanderung. Näheres ebenfalls morgen Mittwoch um 17.45 Uhr in unserer Turnhalle.

Die Leichtathleten fahren auf die Böllsteiner Höhe (Odenwald) und nehmen dort an einem Bergfest teil.

Betr. Knabenturnstunden
Für die Jahrgänge 1940/41 finden ab sofort die Turnstunden montags ab 17.45 in unserer Turnhalle statt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Achtung! Am kommend. Donnerstag, an Christi Himmelfahrt, arbeiten wir den ganzen Tag an d. Baustelle. Mitglieder erscheint und helft, damit der Bau fertig wird. Vormerken: Am Donnerstag Großeinsatz an der Baustelle.

Heute 18.30 Uhr Training der Leichtathleten.

Mittwoch 18.30 Uhr Handball SSG Junioren geg. TSG 46 Darmstadt.

Abt. Fußball
Das Training f. Aktive findet bereits heute ab 18 Uhr statt. Schülertrain. fällt aus.

Heute ab 21 Uhr Spielausschußsitzung

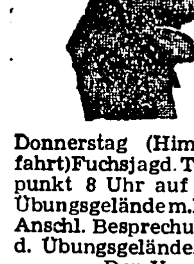
Donnerstag, 27. 5. 1954, Himmelfahrttg., A-Jgd. 10 Uhr gegen Weiterstadt, hier.

I. F. C. L.

Training findet diese Woche wegen Feiertag am **Mittwochabend** statt.
Der Spielausschuß

A. H. treffen sich Mittwoch, d. 26. Mai, 20 Uhr, im »Rebenstock«.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921



Donnerstag (Himmelfahrt) Fuchsjagd. Treffpunkt 8 Uhr auf dem Übungsgelände m. Fam. Anschl. Besprechung a. d. Übungsgelände.
Der Vorstand

Rollsport-Club Langen

Unsere Übungsstunden finden ab Mittwoch, d. 26. 5. an folgend. Tagen statt. Kunstlauftrain. mittwochs 18-20 Uhr samstags 17-19 Uhr Rollhockeytraining donnerstags ab 19 Uhr

L.K.G.

HERRENPARTIE!
Wir treffen uns am „Vaddertag", 27. 5. 54, morgens um 8 Uhr, je nach Wohnlage bei Eelebembel u. bei Ertl. Pünktl. Abfahrt wird auf jeden Fall eingehalten.
Gute Laune, sow. Teilnehmerkarten sind unbedingt mitzubringen.
Der Vorstand

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Verlängert! Nur Dienstag 20.30

Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein

Mittwoch - Freitag täglich 20.30
Donnerstag (Himmelfahrt) 18.15, 20.30



Ein Lustspiel voller Saft und Kraft
das Sorgen aus dem Herzen schafft.
Durch soviel Witz, Humor und Spaß,
wird es zu einem Film „nach Maß"!

Jugendverbot

A. R. K B. Solidarität Motorsportfreunde Langen

Himmelfahrtag, Fahrt ins Blaue mit großen Überraschungen. Abf. 9 Uhr Vereinslokal. Freunde und Gönner herzlichst willkommen
Der Obmann

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Omnibusausflug am 27. Juni 54
Die Mitglieder werden gebeten sich umgehend zwecks Teilnahme an der Fahrt bei d. Unterkassierer oder d. Vorsitzenden zu melden.
Fahrstrecke: Langen - Bensheim - Worms - Alzey - Münster a. St. - Kreuznach - Bingen — Ingelheim — Mainz - Wiesbaden/Erbenheim.
Abfahrt: 7 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis: 5,60 DM.
Gönner u. Interessent. können sich beteiligen. Beachtet das Rundschreiben in d. »Fackel«.
Meldeschluß: 5. Juni.
Der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

An alle Heimkehrer! Am 27. (Himmelfahrtg.) „Wanderung ins Blaue" Treffpunkt 7 Uhr am Vierröhrenbrunnen. Musikinstrumente bitte mitbringen.

Betr. Sprechstunden mittwochs u. freitags 20,30 — 22,00 Uhr im „Lämmchen" (Colleg).

Betr. Neuaufnahmen Um alle Neuaufnahm. schneller erledigen zu können, bitten wir dies in unseren Sprechstd. mittwochs u. freitags vorzun. Jeder Heimk. kann Mitglied werden. Auch förd. Mitglieder finden Aufnahme.

Betr. Rheindampferfahrt am 30. 5. 54 Abfahrt der Teilnehm. mit Omnibus 7,45 Uhr ab Krone (Rheinstr. bitte einsteigen) nach Offenbach Schloß.
Der Vorstand

Lichtburg Telefon 209.

Dienstag und Mittwoch je 20.30
Donnerstag (Himmelfahrt) 18.15, 20.30



Ein entzückender Pariser Revue-Film mit der berühmten französischen Solo-Tänzerin Catherine Erard
Ein künstlerischer Film, ein Film voller franz. Pikanterien.

(Jugendverbot)

Klug ist, wer inseriert!

Für die uns anläßlich unseres 25-jähr. Geschäftsbestehens in so überaus großem Maße zu teil gewordenen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Geschenke danken wir auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlichst. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die Glückwünsche der Stadt Langen, ebenso der SSG Abt. Gesang und Spielmannszug für die dargebrachten Ständchen.

Familie Th. Pausch

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Am Himmelfahrtstag

Familien-Ausflug

unter Mitwirkung des Orchestervereins

9.00: Treffen am Lutherplatz
11.30-12.30: Konzert i. Schloß Wolfsgarten
12.00-17.00: Waldfest a. Schl. Wolfsgarten

Hierzu sind alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Familien herzlichst eingeladen.

Für Speise u. Getränke ist bestens gesorgt

Schwimmer heraus!

Förderung des Schwimmsports in Langen
lautet das Thema einer Versammlung am kommenden Freitag. Schwimmer u. Schwimmerinnen nehmt an der Versammlung teil. Achtet auf die Anzeige am Freitag.

Schwimm-Abt. des Turnverein 1862 Langen

Diese Woche noch einige Zentner
Rhön-Speisekartoffeln
zu verbilligt. Preisen (Ztr. 8.50) abzugeben
Gg. Hofsäß, K.-Liebknecht-Str. 22

OWK Ortsgr. Langen

Am Donnerstag (Himmelfahrt)
Frühwanderung
Treffpunkt 5 Uhr am Lindenplatz.

Jahrgang 1895/96

Die Schulkolleginnen u. -kollegen die im Besitz einer Teilnehmerkarte für unseren diesjährigen Ausflug sind, werden gebeten, am 27. Mai (Himmelfahrt) sich pünktlich 7.30 Uhr am Lutherplatz einzufinden.
G. K.

SUCHEN
Schlosser
Monteure
E.-Schweißer
Zeichnungslesen Bedingung.
Aufstiegsmöglichkeiten gegeben
Weiter suchen wir eine
jüngere Stenotypistin
Maschinenfabrik
Fleißner & Sohn
Egelsbach

Kücken u. Junghennen
laufend abzugeben. Die Maikücken sind billig. Eintagshähnchen 10 Pf.
Frische Eier zum Tagespr., Lief. frei Haus.
H. Günther, Wixhausen, Bushaltestelle.

Korselett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie für** einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**
Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden bei höchster Provision eingestellt)

PS-SPAREN

Wieder ist ein Gewinn von

DM 1000.-

beim Prämiensparen der Sparkassen auf einen Sparer der Bezirkssparkasse Langen gefallen. Es ist dies der 3. Hauptgewinn innerhalb kurzer Zeit. Bei der am 21. Mai 1954 in Frankfurt am Main durchgeführten Auslosung war unsere Kasse bei den zur Auslosung gekommenen Hauptgewinnen mit dem Los Nr. C 3510000 beteiligt, das im Besitz eines Götzenhainer Sparers war. Die Gewinn-Chancen beim **PS-SPAREN** sind also wirklich groß; etwa jedes 8. Los ist ein Treffer. Sie sollten deshalb nicht abseits stehen und

ebenfalls PS-SPARER werden - denn:

frisch gewagt - ist halb gewonnen!

Besuchen Sie uns bitte, wir geben Ihnen gern ausführliche Auskünfte.

Besirkssparkasse Langen

Sie kam, sah und

war überrascht über den herrlichen Hochglanz, den KINESSA-Bohnerwachs dem Boden gibt. Besonders beeindruckte sie, daß der Glanz so lange anhält, trittunempfindlich ist und naß gewischt werden kann.

KINESSA
BOHNERWACHS
. . . und für Ihren Schuh
KINESSA-SCHUH-PASTA
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

2 Zimmer, Küche und Bad
von jungem Ehepaar, gegen Baukostenzuschuß 2000-2500 DM, gesucht. Offerte unter Nr. 497 an die Geschäftsstelle.

LiLi Telefon 112

Auf 1000-fachen Wunsch!
Dienstag und Mittwoch 20.30
Himmelfahrt nur 18.15
Hannerl Matz, Adrian Hoven
Paul Hörbiger in



Die entzückende Film-Operette

Mittwoch 22.30 Uhr
Piraten wider Willen

Donnerstag (Himmelfahrt) 16.00 u. 20.30

Errol Flynn in

Auf Ehrenwort



Spannung - Sensation
16 Uhr Jugendvorstellung

Suche
2 Zimmer u. Küche
od. Zimmer u. Küche mit Bad. Biete demjenigen 60 DM der mir eine solche vermitteln kann.
Off. unt. Nr. 503 a. d. G.

Kinderl., ruhiges Ehepaar sucht
2 Zimmer mit Küche
evtl. über das Wohnungsamt.
Off. unt. Nr. 501 a. d. G.

Heller Raum
für Schneiderei gesucht.
Off. unt. Nr. 496 a. d. G.

Mädchen oder Frau
für Haushalt halbtags gesucht.
Off. unt. Nr. 499 a. d. G.

Jüngere
Hausgehilfin
sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 498 a. d. G.

NSU-Quick
Bauj. 53, Sozius, 7000 km gefahren, preiswert zu verkaufen.
Wilh.-Leuschn.-Pl. 23

ZU VERKAUFEN:
Kinderkorb a. R. DM 5,-
Stiefelhose m. Stiefel norm. Größe DM 20,-
Handballschuhe Gr. 41 DM 15,-
Sportkinderwg. DM 35,-
Ski m. Bambusstöcken 180 cm lang DM 30,-
200 ccm DKW Bauj. 38 versichert u. versteuert
alles sehr gut erhalten
Kunkel, Egelsbach
Ernst-Ludwigstr. 13

Schwarzes Huhn
zugelaufen
Gegen Einrückungsgebühr abzuholen
Stahl
Walter Rathenaustr. 10

35 qm Fußboden
Nut u. Feder, günstig abzugeben.
Friedr.-Ebert-Str. 21

Ziegenmilch
und
4teiliger Hasenstall
zu verkaufen.
Leukertsweg 44

Festsitzende
Glucke
u. landwirtschaftliche Geräte zu kaufen gesucht.
Sehretstraße 4

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ



Aus STADT und Land

Freitag, den 28 Mai 1954

Das Langener Schwimmbad wurde eröffnet

Wenn es sich noch nicht herumgesprochen haben sollte: am Dienstag hat der Magistrat — sichtlich beeindruckt vom wieder schön gewordenen Wetter — die offizielle Eröffnung des Langener Schwimmstadions verfügt, genehmigt und beschlossen. Wahrscheinlich hat es sich aber sehr schnell herumgesprochen, denn schon kurz danach herrschte bereits in und über den Wassern des Stadions feuchtfröhliches Treiben. Damit aber das Wochenende für den diesjährigen Groß-Bade-Betrieb garantiert ist, sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen. Unter dem Vorbehalt natürlich, daß der Wettergott durchhält und sich nicht von den Bitten der acker- und kleingartenbauenden Einwohnerschaft um Regen beeinflussen läßt. Das wäre dann zuviel der Feuchtigkeit — — für die Sonnen- und Badebegeisterten.

Wenn nur der Weg nicht so weit wäre, hörten wir manche stöhnen, die gestern hinauswandelten mit Badegepäck unter dem Arm. Wir wollen uns Herrn Oeders Verkehrs- und Verschönerungsvereinsgunst beileibe nicht verscherzen und aus der Schule plaudern, aber — — vielleicht dauert es garnicht mehr so lange und das Langener Schwimmstadion ist vom Bahnhof nicht mehr weiter entfernt als vom Rathaus! — —

✡

* **Wir gratulieren.** Heute Freitag, den 28. 5., feiert Herr Heinrich Arndt, Südl. Ringstraße, seinen 87. Geburtstag. 75 Jahre alt wird morgen Samstag, den 29. 5., Frau Johanna Marg. Werner, geb. Wertz, Heinrichstraße 25. Am Sonntag, dem 30. 5., kann Frau Elisabeth Steitz, geb. Müller, Mühlstraße 22, ihren 80. Geburtstag, und am Dienstag, dem 1. 6., Frau Marie Wambold, geb. Dietz, Turmgasse, ihr 77. Wiegenfest begehen. Wir wünschen den hochbetagten Geburtstagskindern alles Gute, vor allem Gesundheit und Lebensfreude für noch viele Jahre.

* **Es wird weiter tüchtig gebaut.** Der Bauausschuß hatte sich in seiner letzten Sitzung wiederum mit einer ganzen Anzahl von Bauanträgen zu befassen. Davon wurden befürwortet: Dr. Hans Loß, Bahnstr. 76, Wohnhausbau in der Schillerstr.; Roland Bitschnau, Wohnhausbau am Steinberg; Johann Phil. Herth, Steinberg, Bau eines Wohnhauses in der Goethestr.; Walter Schmid, Neu-Isenburg, Wohnhausbau vor der Höhe; Stefan Menrath, Wohnhausbau in der Gabelsberger — Ecke Mainstr.; Heinrich Sallwey, Sterzbachstr., Bau eines Wohnhauses in der Nördl. Ringstr.; Gg. Wilh. Herth, Fr.-Ebert-Straße, Wohnhausbau in der Uhlandstr.; Karl Pfeffer, Frankfurt a. M., Wohnhausbau am Steinberg; Ernst Storck, Aug.-Bebel-Straße, Wohnhausanbau daselbst; Störmer Christian, Wohnhausbau am Springenweg; Johann Fritz, Wohn- u. Geschäftshausneubau, Nördl. Ringstraße — Ecke Elisabethenstraße; H. Kühnl, Walter-Rathenau-Str., Wohn- u. Geschäftshaus Nördl. Ringstr. — Ecke Elisabethenstr.; Adalbert Dreher, Frankfurt a. M., Wohnhausbau in der Karlstr.; Neuapostol. Kirchengemeinde Langen, Kirchenneubau in der Wiesenstraße. Außer diesen Baugesuchen wurde noch einer ganzen Anzahl weiterer Bauanträge stattgegeben, die sich hauptsächlich auf die Errichtung von Nebengebäuden, sowie Gewerberäumlichkeiten bezogen.

* **Schwimmer heraus!** Langen hat ein wunderbares Schwimmstadion. Alle Voraussetzungen, den Schwimmsport zu treiben, sind gegeben, aber wesentliches ist in dieser Beziehung noch nicht wieder getan worden. Früher gab es in Langen einen Schwimmklub und die Turnvereine hatten gute Schwimm-Abteilungen. Das sollte und müßte heute auch wieder möglich sein, zumal gerade das Schwimmen ein äußerst gesunder Sport ist. Schwimmer und Schwimmerinnen werden auf eine Veröffentlichung des Turnvereins im heutigen Anzeigenteil aufmerksam gemacht.

Hausfrauenabend. Die Frauen und Mädchen unserer Gemeinde weisen wir auf diesen Hausfrauenabend hin, der am Mittwoch, den 2. Juni im kleinen Saal des Gemeindehauses stattfindet. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag „Neuzeitliche Ernährung in gesunden und kranken Tagen". Die Veranstaltung wird durchgeführt von den Mühlenwerken Peter Kölln in Eimshorn.

* **Frankfurter Städt. Bühnen — Sonder-Abonnement für Langen.** Die Frankfurter Städtischen Bühnen haben auch für die Spielzeit 1954/55 für Langen ein besonderes Abonnement aufgelegt, das fünf Opern und fünf Schauspiele vorsieht. Näheres im Inseratenteil.

* **Generalversammlung der Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft.** Morgen hält die Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft im kleinen Saal des Gasthauses „Zum Lindenfels" ihre Generalversammlung ab.

* **Aus der Strafanstalt entflohen und wieder festgenommen.** Am Sonntag war aus dem Gerichtsgefängnis in Darmstadt ein erheblich vorbestrafter Mann aus Langen entflohen. Die Polizei ging in den Abendstunden des Montag zu einem Großeinsatz über, nachdem ihr eine Spur des Geflohenen bekannt geworden war. Gegen 22 Uhr konnte dann auch der Entflohene in der Gegend verlängerter Wormser Weg — Buchschläger Waldecke gestellt und festgenommen werden. Er wurde inzwischen wieder nach Darmstadt überführt. Der Strafgefangene hatte in einer Gartenhütte übernachtet, in der er seine Gefänigniskleidung und 6 Koltern hinterlassen hatte. Letztere stammen aus einem Einbruch, den der Genannte kurz zuvor in einer Bauhütte in Buchschlag verübte.

* **Weitere Stromkabel in die Erde verlegt.** Das nunmehr in Bebauung kommende, an die rechte Wiese angrenzende Umlegungsgebiet IV war noch vor wenigen Wochen von Starkstrom-Freileitungen durchzogen worden. Fast über Nacht sind diese hindernden Maste mit ihren Drähten verschwunden und niemand weiß so recht, wo sie so schnell hingekommen sind. Aber bereits Monate vorher hatten die Verantwortlichen beschlossen, diese Freileitungen zu verkabeln und in die Erde zu verlegen. Eine der letzten Erd-Verkabelungen wurde Anfang dieser Woche zwischen der Goethe-, Ernst-Thälmann- und Walter-Rietig-Straße vorgenommen. Erstaunlich, wie schnell so eine Maßnahme vor sich geht, denn kaum war der Kabelgraben ausgeworfen, kam auch schon ein Kraftfahrzeug und rollte das mächtige Kabel von einer Trommel ab und verlegte es in die Erde. Kurze Zeit danach war die Stelle wieder abgedeckt und es ist kaum noch zu sehen, wo nun der elektrische Strom unterirdisch seinen Weg nimmt.

* **Radfahrweg an der Bundesstraße 3 im Entstehen.** Der auf der Ostseite der Bundesstraße 3 südlich von Langen vor längerer Zeit begonnene und dringend notwendige Radweg ist bereits ein ganzes Stück vorangetrieben worden. Der Unterbau ist bereits gestickt und so weit fertig, daß bald die Abschlußdecke aufgetragen werden kann.

* **Reparaturen an der Bahnschranke.** In den Abendstunden des Dienstags wurden an der Bahnschranke am Übergang Langen größere Reparaturen ausgeführt. Der Durchgangsverkehr war deshalb zeitweise beschränkt worden. U. a. erhält die Schranke jetzt auch ein Leuchtband, das zur Nachtzeit gut sichtbar ist.

* **Haus Fahrgasse 10 in neuem Gewand.** Die städt. Liegenschaft in der Fahrgasse 10, die wochenlang unter einem Baugerüst verborgen war, hat nun einen Außenputz erhalten, der das stattliche Gebäude in vollkommen neuem Aussehen erstrahlen läßt. Es fügt sich nun sehr gut in das Bild der Fahrgasse ein.

* **Lokführer bestraft.** Vor einigen Tagen hatte sich ein hiesiger 30jähriger Lokomotivführer vor der Darmstädter Strafkammer wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 350 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte war im Juli 1952 im Darmstädter Hauptbahnhof mit der von ihm bedienten Lokomotive gegen einen Personenzug gefahren, wobei etwa zwanzig Personen teils schwer verletzt wurden. Das Gericht stellte in seinem Urteilsspruch fest, daß es der Lokführer an der notwendigen Aufmerksamkeit bei der Kontrolle der Meßgeräte in der Lokomotive habe fehlen lassen. Er hätte den Dampfdruck beachten und die Lok beim Heranfahren an die Wagen rechtzeitig abbremsen müssen. Der mitangeklagte Heizer wurde freigesprochen.

* **Der Sterzbach wird am Juxplatz kanalisiert.** Die vor einiger Zeit beschlossene Teilkanalisierung des Sterzbachs zwischen Flachsbach- und Zimmerstraße wird zur Zeit ausgeführt. Umfangreiche Arbeiten im Bachbett und beim Verlegen der großen Kanalrohre sind im Gange.

* **Müllabfuhrplatz brannte.** Aus bisher noch ungeklärten Gründen stand ein Teil des städt. Müllabladeplatzes an der Darmstädter Landstraße am Montag gegen 23 Uhr in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte schon nach kurzer Zeit den Brand löschen. Auch bei diesem Einsatz zeigte es sich wieder, wie wichtig es ist, daß die Löschfahrzeuge über größere Wasservorräte verfügen.

* **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht zum Dienstag wurde in der Mierendorffstraße von unbekannten Tätern ein Einbruchdiebstahl verübt. Wie polizeilich festgestellt wurde, verschafften sich die Täter über die Balkontür, deren Scheibe sie zertrümmerten, Einlaß in die Wohnung. Sie durchwühlten das Wohnzimmer, öffneten alle Schränke und Behältnisse und nahmen nach bisherigen Ermittlungen etwa 94.— DM Bargeld mit.

KARTOFFELKLÖSSE ... schnell und ...
KARTOFFELPFANNENKUCHEN gut mit Pfanni

* **Ausflug des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen.** Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 unternahm am vergangenen Sonntag eine „Fahrt ins Blaue". Schon zu Beginn wurden die Teilnehmer durch eine Irrfahrt über Sprendlingen, Buchschlag, Mitteldick, Walldorf, Mörfelden bis zur Autobahn überrascht. Das war wegen eines Preisrätsels gemacht worden, denn jeder Teilnehmer sollte raten, wohin die Reise ging. Manche amüsanten Antworten kamen dabei heraus, aber zwei Teilnehmer, eine Frau und ein Mann, hatten doch das Fahrtziel richtig geraten. Sie wurden mit einem kleinen Geschenk am Fahrtziel belohnt. Die Fahrt ging zuerst über die Autobahn von Langen bis Darmstadt und dann entlang der Bergstraße über Bensheim nach Lindenfels. Hier wurde Frühstückspause gemacht und die Stadt besichtigt. Nach dieser Rast ging es weiter durch das Marbachtal über Erbach bis nach Amorbach. Im Gasthaus „Zur Linde" wurde das Mittagessen eingenommen und eine kleine Ruhepause eingelegt. Von Amorbach ging die Fahrt nach Miltenberg a. M., wo nochmals eine größere Pause gemacht wurde, während der es Gelegenheit gab, die Stadt mit ihren schönen und alten Bauwerken zu besichtigen. Nach diesem Aufenthalt fuhr man weiter durch Obernburg entlang des Mains bis zur alten Kaiserstagt Seligenstadt, dem eigentlichen Ziel der Fahrt. In dem Gasthaus „Zum Frankfurter Hof" (bekannt durch den Prozeß „Katz gegen Hund") wurden noch ein paar schöne Stunden verbracht, die durch Unterhaltungsbeiträge seitens der Mitglieder des Vereins und einige Gesellschaftsspiele recht gemütlich waren. Zwei Mitglieder sorgten für die musikalische Seite. Nach einiger Zeit kam noch eine Ausflugsgesellschaft aus Langen, nämlich der Landwirtschaftliche Verein, hinzu. Die Begrüßung war entsprechend stürmisch. Gemeinsam wurde dann nach ein paar Stunden weiteren gemütlichen Beisammenseins die Heimfahrt angetreten. So ging jeder mit Freude über die schöne Fahrt und die netten Stunden, die er verbracht hatte, nach Hause.

Schwimmstadion schöner denn je

Einen erstaunlich guten Besuch hatte das Schwimmstadion am Himmelfahrttag zu verzeichnen. Obwohl noch keine offizielle Eröffnung bekanntgegeben war, fanden sich doch drei- bis viertausend Besucher ein, die den ganzen Tag über Entspannung und Erholung fanden. Erfreulicherweise kamen auch wieder sehr viele auswärtige Badegäste, die damit bewiesen, daß unsere Anlage inzwischen nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt hat. Sie alle erfreuten sich an dem gewohnten Bild, das in diesem Jahr durch die umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen noch erheblich schöner wurde. Die Schwimmbecken sind trotz einer im ganzen Bundesgebiet herrschenden Wasserknappheit mit ca. 5000 Kubikmeter Wasser gefüllt, das bei 18 Grad Celsius eine geradezu ideale Badetemperatur hat. Kein Wunder, daß sich jung und alt im nassen Element nach Herzenslust tummelten und sich Abkühlung und Erfrischung von der Hitze des Tages verschafften. Allenthalben hört man die übereinstimmende Meinung, daß das Langener Schwimmstadion in diesem Jahre schöner denn je ist.

Das sind keine Bubenstreiche mehr

In der Nacht zum Freitag wurde in der Nähe der Bayerseich eine äußerst gefährliche Verkehrsbehinderung festgestellt. Unbekannte hatten einen Baum über die Fahrbahn gelegt. Die Polizei mußte dieses lebensgefährliche Hindernis beseitigen. Wenn man auch Verständnis für manchen Streich haben kann, so scheint dieser Vorfall doch gehörig über das Maß hinauszuschießen, den „Vatertag" zu feiern. Den Missetätern sei daher gesagt, daß kürzlich bei einem ähnlichen Fall die Beteiligten mit ganz empfindlichen Gefängnisstrafen belegt wurden.

* **Motorrad gegen Personenwagen.** In der Kurve Fahrgasse-Dieburger Straße ereignete sich am Donnerstagvormittag gegen 8.30 Uhr ein leichter Verkehrsunfall. Als ein Personenwagen aus Okriftel von der Fahrgasse in die Dieburger Straße einbog, wurde er von einem Motorrad, das den gleichen Weg nahm, von hinten gerammt. Vermutlich verringerte der voranfahrende Wagen seine Geschwindigkeit, was der Motorradfahrer zu spät bemerkte. Durch den Zusammenstoß entstand an den Fahrzeugen leichter Schaden.

* **Campingfreunde** treffen sich Dienstag, 1. Juni, 20 Uhr, im Realgymnasium.

Aus der Welt des Films

Weg einer Verlorenen (UT-Spätvorstellung). Ein herber, harter, aber wahrhaft großer Film! Ein Wirbel dramatischer Geschehnisse vor der phantastisch fotografierten Kulisse des nächtlichen Stockholms.

Die geschiedene Frau (UT). Ja, wenn man sich versteht . . ., dann kann der eifersüchtigste Ehemann und der ehrwürdigste Vater nichts dagegen machen; die Wahl des Herzens entscheidet! Wie Gonda van der Loo, der gefeierte Revuestar (Marika Rökk) und Karel von Lysseweghe (Johannes Heesters), der Operettentenor, über alle Schwierigkeiten hinweg zueinander finden, das zeigt der amüsante Farbfilm „Die geschiedene Frau".

„Der Mann meines Leben" (Li-Li). Marianne Hoppe in der Rolle einer Frau, die um ihres selbstgewählten Schwesternberufes willen den Mann ihres Lebens nach der Enttäuschung der Jugendliebe immer wieder zurückweist. Der begabte Geigenvirtuose (René Deltgen) und Mann ihres Lebens muß wieder in die Schatten seiner Welt zurückkehren, die er solange um seiner Kunst willen gehütet hat.

„Die Todesreiter von Laredo (Li-Li). Zu Hause auf dem Rücken der Pferde, zu Gast auf Gefängnispritschen, ewige Vagabunden der Prärie, flüchtig und unstet wie der Wind! Das sind die Todesreiter von Laredo! Ihre Taten sind kühn, oft schrecklich! Doch die Mädchen träumen von ihnen . . . Denn es sind echte Männer!

„Im Banne des Teufels" (Lichtburg). Dieser Farbfilm der Warner Bros schildert die Geschichte des berühmten Abenteurers Jim Bowie, der dem Bowie-Messer seinen Namen gab. Die Hauptrollen dieses packenden Films spielen Alan Ladd und die verführerische Virginia Mayo. Die Regie führte Gordon Douglas.

Freundschaftssingen bei der Sport- u. Sängergemeinschaft

Hochbetrieb in und um die neue Turnhalle herrschte am Sonntagnachmittag anläßlich des Freundschaftssingens zum Frauenchor- u. Dirigentenjubiläum der Sport- und Sängergemeinschaft 1889, Abt. Gesang.

Weit über 1000 Sängerinnen und Sänger waren dem Rufe gefolgt und brachten durch ihr Erscheinen die guten freundschaftlichen Beziehungen zur SSG zum Ausdruck.

Es wäre falsch, irgend einen Chor besonders hervorzuheben. Alle sangen in Freundschaft und mit Begeisterung für die edle Sache.

Für die SSG war es ein schöner Erfolg, und für jeden Zuhörer ein herrlicher Sonntagnachmittag von bleibender Erinnerung.

Folgende Vereine bzw. Chöre nahmen an dem Treffen teil:

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen
Dirigent P. Schubert
Männergesangverein 1867 Neu-Isenburg
Dirigent G. Geisel
Männergesangverein Teutonia 1864 Sprendlg.
Dirigent H. Gensert
Sängerbund-Sängerlust 1875 Erzhausen
Dirigent P. Schubert
Sportgemeinschaft 1945 Götzenhain
Dirigent Felix Ming
GV Liederkranz-Frohsinn 1879 Eppertshausen
Sport- u. Kultur-Vgg. Mörfelden
Dirigent K. Diether
Chorgemeinsch. Germ.-Eintracht Erzhausen
Dirigent V. Breidert
Sängervereinigg. Lasalle-Eintracht-Einigkeit
Dreieichenhain — Dirigent K. Künkel
Sport- u. Sängergemeinschaft Offenthal
Dirigent Felix Ming
Gesangverein Frohsinn 1862 Langen
Dirigent V. Breidert
Sport- u. Kulturgemeinsch. 1866 Sprendlingen
Dirigent Georg Köhler
Gesangverein Sängerkranz 1860 Dreieichenhain — Dirigent W. Kühn
Sängerbund-Eintracht Messel
Dirigent H Röhrig
Volkschor der Sport- u. Kulturgemeinsch. 1888 e.V. Walldorf — Dirigent H. Lühning
Sängervereinigung 1861 e.V. Egelsbach
Dirigent V. Breidert
Chorgemeinschaft Sprendlingen
Dirigent K. Diether
Sport- u. Sängergemeinsch. 1889 e.V. Langen
Dirigent K. Diether

Auch der Lehrling Manfred Huck
sucht Stärkung im Erfrischungsschluck.
Ein Gedankenblitz - na klar:
PEPSI-COLA... wunderbar



Erfolgreiches Rechnungsjahr 1953

Bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1954 streifte Bürgermeister Umbach in seiner Etatrede auch die kommunalpolitische Entwicklung des Rechnungsjahres 1953. Dabei konnte er bekanntgeben, daß das Aufkommen an eigenen Steuern in diesem Jahr höher war, als seinerzeit bei Aufstellung des Haushaltsplanes angenommen wurde. Dadurch war es möglich, eine ganze Reihe weiterer, umfangreicher Aufgaben zu erledigen. Unter anderem nannte der Bürgermeister: Die Herstellungsarbeiten der Straße am Steinberg, an der Ernst-Thälmann-Straße, der Pittler-, Odenwald-, Garten-, Walter-Rathenau-, Main- und Feldstraße und des Taunusplatzes. Ferner wurden die Fußsteige in der Anna-, Sofien-, Dorotheen-, Westend- und Wolfsgartenstraß fertiggestellt. An Feldwegen wurden der Schnain-, der Leer- und der Wormser Weg entlang der Bahn in Ordnung gebracht. Kanalisiert wurden die Heinrich-, Lange-, Blumen- und Siemensstraße und in der Westend- und Pittlerstraße wurde der vorhandene Kanal fortgeführt.

Für die Freiwillige Feuerwehr wurde ein modernes Tanklöschfahrzeug gekauft, sowie das Schlauchmaterial ergänzt und die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke zum großen Teil erneuert. — Für die noch in Holzbaracken an der Mörfelder Landstraße wohnenden Familien konnten am Leukertsweg zehn massive Wohnungen errichtet werden, damit die das Straßenbild störenden Baracken entfernt werden können. Der erweiterte Friedhof wurde mit einem Pflanzenzaun versehen, neue Wege wurden angelegt und verschiedene Bäume angepflanzt.

Das Schulgebäude in der Frankfurter Straße konnte wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden, nachdem die Hessische Finanzlehranstalt aus Langen verlegt wurde. Es wurde neu hergerichtet und mit neuen Schulmöbeln ausgestattet. Die geplante Erweiterung des Schulhofes war bis jetzt noch nicht möglich, da mit der Evangelischen Kirchengemeinde noch keine Einigung darüber erzielt werden konnte.

Amtliche Bekanntmachungen

Durch weiteren Holzeinschlag in Abt. II/1 — Sportplatz im Oberlinden und anderen Abteilungen im Stadtwald — werden ab sofort **Brennholz** pro rm von 6.— bis 12,— DM in unbeschränkter Menge an Jedermann freihändig durch das Wirtschaftsamt — Wilhelm-Leuschner-Platz 6 — abgegeben.

Langen, den 26. Mai 1954.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Müllabfuhr**

In der Woche vom 31. Mai bis 5. Juni 1954 wird im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch **sperrige Güter** mitnimmt. Auch neben den Mülleimer stehende sonstige Gefäße werden indieser Woche **ausnahmsweise** mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist **eindeutig** zu **kennzeichnen**, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren!

Langen, den 28. 5. 1954

Stadtwerke Langen in Hessen

Versteigerungsanzeige!

Am Samstag, dem 5. Juni 1954, 10 Uhr vormittags, wird auf Zimmer 9 des Finanzamts Langen

1 Schreibmaschine (Rheinmetall)

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Langen, den 28. Mai 1954

Finanzamt Langen
Vollstreckungsstelle

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Am letzten Dienstag feierte Frau Katharina Geiß, geb. Bernhardt, Niddastraße 48, ihr 73. Wiegenfest. Gestern, am Himmelfahrttag hatten gleich vier alte Egelsbacher ihren Ehrentag. Frau Eleonore Keil, geb. Weber, Mainstraße 28, wurde 74 Jahre alt. Frau Marie Rossellit, Ostendstraße 4, konnte ihren 81. Geburtstag feiern. Frau Elisabeth Sulzmann, geb. Schroth, Ostendstraße 11, wurde ebenfalls 81 Jahre alt, und Herr Eduard Scholz, Bahnhofsgebäude, beging sein 73. Wiegenfest. Wir gratulieren den Jubilaren nachträglich recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin Glück und einen gesunden, zufriedenen Lebensabend. — Morgen wird Frau Dorothea Schroth, geb. Schäfer, Bahnstraße 88, 75 Jahre alt. Am Sonntag feiert Herr Karl Lemper, Wolfsgartenstraße 9, seinen 73. Geburtstag. Am Montag wird Frau Helene Gernandt, geb. Lorenz, Rheinstraße 63, 76 Jahre alt und Frau Katharina Rühl, geb. Wurm, Langener Straße 7, 81 Jahre alt. Auch diesen Jubilaren gilt unser herzlichster Glückwunsch.

e **Volksfest.** Ein wahres lokales Volksfest verspricht das große Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Egelsbach am jetzigen Wochenende zu werden. Auf dem Wiesengelände neben dem Sportplatz auf den Brühlwiesen wurde ein Festzelt errichtet, das bequem 2000 Besuchern Platz bietet. Mancher Schweißtropfen wurde bereits beim Aufbau dieses Zeltes vergossen. Die Männer der Wehr, die sich größtenteils ihren Jahresurlaub für die mannigfachen Vorbereitungsarbeiten genommen haben, müssen mit Schaufel und Spaten die Löcher für die Zeltpfähle in den steinharten Boden treiben. Allen voran der erste Mann „an der Spritze", Ortsbrandmeister Ludwig Thomin. Und es will scheinen, daß dies vielleicht mit einer der Hauptgründe ist, warum gerade in der Egelsbacher Freiwilligen Feuerwehr ein so großer Stamm junger Menschen mit wahhaftem Idealismus bei der Sache ist. Wünschen wir ihnen, daß es der Wettergott gutmeint und ihnen ein so schöner Erfolg bei ihrem Fest beschert wird, wie sie ihn sich wünschen. Im Zelt selbst wird man die Getränke und das Essen in bester Qualität zu normalen Tagespreisen erhalten und auf dem Festplatz ist für Vergnügungen aller Art bestens gesorgt. Riesenrad, Schiffschaukel, Autobahn zum Selbstfahren, Karussells, Kabarettschau u. viele andere Vergnügungsunternehmen haben sich etabliert und erwarten die Besucher. Der Festzug am Sonntagnachmittag nimmt seinen Beginn in der Ostendstraße und nicht, wie von uns irrtümlich gemeldet, in der Bahnstraße. An den Ausfallstraßen Egelsbachs grüßen bereits bunte Transparente die Vorüberfahrenden u. laden zum Besuch des Festes ein. Egelsbach selbst beginnt schon in diesen Stunden sein Festgewand anzulegen. Die Straßen sind blankgekehrt, die Häuser geputzt und mit dem frischen Grün der Birken geschmückt. Die ganze Einwohnerschaft zeigt auch auf diese Weise ihre Verbundenheit mit den Männern, die Tag und Nacht in uneigennütziger Weise bereit sind, Leben und Eigentum unter Einsatz des eigenen Lebens zu schützen und zu bewahren. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr", das steht auf ihren Fahnen. Schlicht und einfach, und doch so vielsagend. Auch wir wünschen der Egelsbacher Freiwilligen Feuerwehr frohe und vergnügte Festtage und — keinen Einsatz!

e **Segelflieger-Wettbewerb fällt aus.** Der große Segelflugwettbewerb „Ab nach Kassel", der im vorigen Jahr von den Egelsbacher Flugplatz in Anwesenheit des Hessischen Ministerpräsidenten Georg August Zinn gestartet wurde und Auftakt für den gesamten Flugbetrieb auf dem Egelsbacher Flugplatz war, sollte auch in diesem Jahr wieder vom 26. Juli bis 9. August stattfinden. Der Aeroclub sah sich jedoch gezwungen, den Wettbewerb abzusagen, da der im vergangenen Jahr von der Hessischen Landesregierung bewilligte Zuschuß von 10 000 DM in diesem Jahr nicht gewährt wurde.

e **Erfolgreiche Egelsbacher Pferdezüchter.** Am vergangenen Sonntag fand der diesjährige Darmstädter Frühjahrsmarkt des Pferdezuchtvereins Darmstadt-Offenbach statt. Bei dieser Veranstaltung war die Pferdezucht des Landkreises Offenbach in erster Linie durch den Egelsbacher Züchter Philipp Haas, Ernst-Ludwig-Straße 45, vertreten. Für seine zweijährige Warmblutstute „Kathia" erhielt er den 3b-Preis und für seine 14jährige Warmblutstute „Küchenmädel" wurde er mit dem 2d-Preis ausgezeichnet. Die Warmblutsammlung des Kreispferdezuchtvereins Darmstadt-Offenbach erhielt als Kreissammlung den 1b-Preis und beim Kaltblut den 1c-Preis.

e **Fröhliche Motorsportfreunde.** Fröhliche Stunden erlebten die Besucher des großen Treffens der Motorsportfreunde aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet, das von dem Egelsbacher Motorsportclub 1951 ausgerichtet war und am letzten Sonntag im Saalbau Eigenheim stattfand. Besonders zahlreich waren die Sportfreunde des Motorsportringes 1 Hessen e. V. und der Motorsportvereinigung Rhein-Main vertreten. Aber auch aus dem übrigen Hessenland war man der Einladung des Egelsbacher Clubs gefolgt. Zu den beschwingten Klängen der Kapelle „Melodia" wurde tüchtig das Tanzbein geschwungen und unter der humorvollen Ansage von Konrad Rausch (Frankfurt) vergingen die Stunden wie im Flug. In einer echten sportkameradschaftlichen Atmosphäre verlief die ganze Veranstaltung. Neue Freundschaften wurden geschlossen, man lernte sich gegenseitig kennen, tauschte Erfahrungen, aber auch Sorgen und Nöte aus. Und das soll ja denn wohl auch der Sinn und Zweck des gemütlichen Beisammenseins sein.

e **Gut abgegangen.** Am Dienstag kam hier ein Segelflugzeug beim Landen zu Schaden. Zum Glück geschah dem Piloten nichts, so daß es bei leichten Beschädigungen der Maschine blieb.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 30. Mai 1954
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Christenlehre
13.30 Uhr: Kindergottesdienst

Offenthal

o **Vereinsausflug.** Der Kegelklub „Die Schmober" reisten gestern in die Pfalz. Der „Reichsbund" fährt am kommenden Sonntag durch den Odenwald nach Wertheim a. M. und durch den Spessart wieder zurück. Der VdK hat sich Bad Dürkheim-Edenkoben an der Weinstraße als Ziel erwählt. Der Obst- und Gartenbauverein beschloß in seiner letzten Versammlung, im August oder September den Talhof bei Jugenheim aufzusuchen, um dort die Auswirkungen planmäßiger Obstbaumpflege und eines richtigen Schnittes zu studieren. — Gut Wetter und fröhliche Laune!

o **Ehre den Alten — und Müttern.** Ein Tag im Jahr gehört den über 70Jährigen der Gemeinde. Da ziehen sie am Morgen gemeinsam zur Kirche und stärken sich unter dem Gotteswort, und am Nachmittag finden sie sich bei Kuchen und Kaffee, fröhlichem Lied und gutem Zuspruch im „Darmstädter Hof". So bildete sich der Brauch aus in den letzten Jahren, und so wurde er auch am vergangenen Sonntag wieder gehalten. — Abends versammelten sich dann die Mitglieder der Ev. Frauenhilfe wiederum im Saal bei Haller, um dort gemeinsam mit Pfarrer Vetter eine schlichte, innige Muttertagsfeier zu halten.

Als Verlobte grüßen

Liesel Fink
Rudolf May

30. Mai 1954

Egelsbach, Rheinstraße 4 — Weiler am Rhein, Hauptstraße 20

DANK allen, die uns aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit in so überaus zahlreichem Maße mit Geschenken und Gratulationen erfreut u. geehrt haben.

Heinr. Ludw. Schroth u. Frau Anna, geb. Knöß

Egelsbach, im Mai 1954
Schafhofstraße 2

Freiwillige Feuerwehr Egelsbach

Einladung zum

60-jährigen Jubiläumsfest

Samstag, den 29. Mai 1954

17 Uhr: Totenehrung auf dem Friedhof
20,15 Uhr: Aufstellung des Fackelzuges in der Ostendstraße, Umzug durch die Ortsstraßen, anschl. Festkommers im Festzelt auf den Brühlwiesen.

Sonntag, den 30. Mai 1954

6 Uhr: Weckruf
8 Uhr: Schulübung auf dem Sportplatz am Eigenheim, anschließ. Brandangriff auf dem Kirchplatz.
14 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Ostendstraße, Umzug durch die Ortsstraßen zum Festplatz, anschließend Volksfest und Tanz im Festzelt

Montag, den 31. Mai 1954

10 Uhr: Frühschoppen im Festzelt
16 Uhr: Aufstellung des Kinderfestzuges an der W.-Leuschner-Schule mit Umzug zum Festplatz und anschließender Kinderbelustigung
20 Uhr: Volksfest und Tanz im Festzelt
24 Uhr: Prachtfeuerwerk

Festwirt Wilhelm Laudenbach, Offenbach a. M. - Speisen und Getränke zu Tagespreisen

Wir laden die Einwohnerschaft von Egelsbach und Umgebung herzlich ein

Pelzmäntel
ab DM 175,-
Umarbeitungen und Reparaturen
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Frischmelkende
Ziege
zu verkaufen.
Ostendstraße 37

Stundenfrau
für 3 mal wöchentlich nachmittags für Haushalt gesucht.
Rolladen-Schneider
Egelsbach - Mühlweg

Nachruf

Nach langem schweren Leiden verloren wir unsere liebe Schulkameradin

Frl. Marie Müller

ganz unerwartet. Sie war uns jederzeit eine hilfsbereite und selbstlose Freundin. wir werden ihr ein treues Andenken bewahren.

Die Schulkameradinnen und Schulkameraden, Jahrgang 1904/05

Egelsbach, im Mai 1954

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(40. Fortsetzung)

„Nimm mich mit, Gotthelf, bis zum Einstieg der Wand. Von dort ab führt dann ein verhältnismäßig guter Weg über das Lerchenköpfl zu den Almfeldern hinunter, wie ich vom Vorjahr her noch weiß. Bei der Silvia treffen wir uns dann."

„Meinetwegen. Es wird aber ein bißl später werden, bis ich komme. Bis ich vom Paßlarn wieder über den Rütschen steige, vergehn ein paar Stunden."

„Macht nichts, ich warte auf alle Fälle bis du kommst. Jetzt aber bleiben wir noch ein wenig hier. Solche Augenblicke muß man mit Bedacht und Ruhe auskosten. Gotthelf — wir müssen Pläne schmieden. Drei lange, herrliche Wochen habe ich noch vor mir. Wo wollen wir überall hin? ich möchte am liebsten alle Gipfel machen, die man von hier aus sieht."

Gotthelf lachte und schnitt mit seinem Messer dünne Scheiben von seinem Rauchfleisch und Brot

„Dann mußt du den ganzen Sommer dableiben."

„Ich wollte, ich könnte es. Weißt du, in dieser Hinsicht beneide ich dich oft. Uebrigens, zu deiner Hochzeit komme ich. Wann denkst du denn eigentlich daran?"

Gotthelf wischte das Messer an seiner Lederhose ab und schob es in die Scheide.

„Wenn alles klappt mit dem Sägewerk, dann im Spätherbst."

„Wie weit bist du eigentlich inzwischen mit dem Kauf gekommen?"

„Ueber den Preis haben wir uns jetzt geeinigt. Im August können wir verbriefen. Aber es müssen ein paar neue Gatter angeschafft werden, das ganze Zeug ist ja verlottert."

„Du weißt doch, Gotthelf, wenn ich dir helfen kann. tu ich es gerne. Ich meine insbesondere, wenn du finanzielle Schwierigkeiten haben solltest."

„Nein, ich glaube, daß es geht. Eine kleine Hypothek muß ich halt aufnehmen. Aber das macht nichts aus. Im Gegenteil "

„Und wie ist es eigentlich sonst, Gotthelf? Ich meine, hast du jetzt mit Silvias Vater schon gesprochen?"

Gotthelf schüttelt den Kopf und lacht.

„Das hab ich mir noch immer aufgespart. Aber am nächsten Sonntag gehe ich hin. Bin neugierig, was er sagen wird."

„Wenn es dir nichts ausmacht, geh ich mit, Gotthelf."

„Wäre eigentlich gar nicht so dumm."

Dann schwiegen sie wieder, legten sich zurück und schauten zu den segelnden Wolken hinauf.

Lange liegen sie so im Bergfrieden, still und beschaulich. Nur selten dringt ein Laut aus dem Tal herauf. Im warmen Mittag scheint die Welt zu schweigen. Einmal löst sich in der Wand ein Stein und poltert in die Tiefe. Dann wieder Stille...

Die Sonne stand schon hoch über dem Mittag, als sie aufbrachen. Zuerst stiegen sie über die steile Flucht der Südwand bis zu dem breiten Band. Dann reichten sie sich die Hand und trennten sich.

„Also, bei der Silvia treffen wir uns". sagte Gotthelf „Gib aber obacht, daß du nicht fehltrittst."

„Nur keine Angst. Auf diesem Weg kann mir nichts fehlen. Schwindelfrei bin ich ja, Gottseidank."

Dann schwang sich Gotthelf über das Wandl hinunter, kletterte über einen schmalen Kamin hinauf zum Paßlarngraben und verlor sich zwischen dem Gewirr von Felsblöcken und Latschen.

Albert Sporrer ging langsam auf dem schmalen Band dahin Rechts von ihm gähnte die grausige Tiefe. Er warf nur hin und wieder zögernd einen Blick hinunter, denn gar so schwindelfrei, wie er vorgegeben hatte, war er doch wieder nicht. Trotzdem, er kam schnell vorwärts, bog um eine Traverse herum und hatte dann schon den Blick zu dem tiefgelegenen Almfeld der Bruckeralm. Eine gute Stunde noch, dann saß er schon da unten vor der Hütte in der warmen Sonne.

Ach, das Leben war doch schön. Albert dünkte, daß er noch nie so gerne gelebt habe wie jetzt. Jeder Tag dieser Ferien war wie ein Gottesgeschenk und alles wird ihm geschenkt, von der schweigsamen, selbstverständlichen Freundschaft dieses Gotthelf Winkelrot. Er hing an ihm wie an einem älteren Bruder, obwohl sie eigentlich gleich alt waren. Er hatte in Gotthelf Winkelrot den besten Freund für sein Leben gefunden. Über der Achsel trug er das Seil, das ihm Gotthelf mitgegeben hatte, weil er es nicht mehr brauchte. Mit diesem Seil hatte Gotthelf ihn heute gehalten und wieder hochgezogen, als er schon glaubte in die Tiefe zu stürzen.

Ach ja, Gotthelf! Es gab keinen mehr auf der Welt, so treu und verlässig.

Der Weg wurde jetzt etwas breiter und bequemer. Er konnte rascher ausschreiten. Seine Schritte knirschten auf dem Geröll.

Seit Stunden kauerte Lorenz Seethaler hinter einem Felsblock der Eregattergruppe. Mit brennenden Augen hatte er hinübergestarrt auf den Gipfel des Alchenjochs, auf dem die beiden Bergsteiger gesessen waren. Dann hatte er gesehen, wie sie beide auf der Südseite abstiegen. Gotthelf Winkelrot hatte das Seil um die Schulter geschlungen und bot dem andern Achsel und Hände zum Abstieg. Dann mußten sie sich aber getrennt haben, denn als Lorenz nach einer halben Stunde über den Rand des Felsblocks spähte, sah er hoch droben auf dem schmalen Felsband einen einzelnen Menschen daher kommen. Und dieser einzelne, das mußte der Winkelrot sein, denn er trug ja das Seil über der Achsel. Der andere mochte vielleicht auf der andern Seite abgestiegen sein. Natürlich, den Winkelrot zog es ja mit Gewalt zur Bruckeralm. Darum wählte er den kürzeren Weg.

Hin und wieder wurde an einer Biegung die Gestalt auf einem Husch sichtbar, eine große Gestalt, mit dem festen, zügigen Schritt eines Gotthelf Winkelrot.

Weil der Berg hier eine Biegung machte, war es für Lorenz in der folgenden Viertelstunde nicht mehr möglich, den Wanderer in sein Blickfeld zu bekommen. Aber gerade jetzt wäre dies notwendig gewesen, denn dieser Mensch kam nun allmählich auf Kennweite heran. Schon hörte man seine Tritte auf dem Gestein. Lorenz Seethaler reckte sich ein wenig. Sein Gesicht ist gestrafft, ohne Farbe, sein Mund ist zusammengepreßt. Er schob den Bergstock etwas vor sich hin.

Sein Plan war bereits gefaßt und es gab kein Zurück mehr. Heute oder nie. Wenn der Ahnungslose an den Felsblock herankam, mußte er zustoßen. Gotthelf Winkelrot wird über die kirchturmhohe Wand hinunterschlagen, ohne daß jemals ein Mensch ahnen konnte, daß dies gewaltsam geschehen war.

Der Schritt kam näher und näher...

Lorenz preßte sich an den Felsen, nahm den Bergstock fester in die Fäuste. In seinem Blick war alles Menschliche erloschen.

Da — jetzt... Ein — zwei Schritte noch...

Hinter dem Felsbrocken kam jetzt ein Mensch hervor.

In Sekundenschnelle stieß Lorenz Seethaler zu, traf den andern mit der Spitze des Bergstockes seitlich an der Brust und erkannte am Schreckensschrei des Taumelnden, daß es nicht Gotthelf Winkelrot, sondern dessen Freund Albert Sporer war. Lautlos drehte sich der Körper über das schmale Band hinaus und stürzte in die Tiefe.

Lorenz Seethaler stand einen Augenblick wie gelähmt. Das hatte er nicht gewollt und ein kalter Schauer rann ihm über den Rükken. Ängstlich schaute er umher. Nirgends eine Menschenseele. Nur ein Habicht zog mit heiserem Schrei über ihn hin.

Sport-NACHRICHTEN

Der ehemalige Landesligist Arheilgen in Langen

Arheilgen, das in die Bezirksliga absteigt, gastiert am kommenden Sonntag beim 1. FC Langen. Die Gäste versuchen z. Zt. mit jungen Kräften zum Erfolg zu kommen. Z. T. hat diese Jugend auch schon sehr gut eingeschlagen. Man erinnert dabei an das Vorspiel vor 3 Wochen in Arheilgen, wo Langen sicher mit 5:1 niedergekentert wurde. Der Club wird sich am Sonntag anstrengen müssen, wenn nicht wieder solch deutliche Schlappe eintreten soll. Das am letzten Sonntag in Frankfurt gezeigte Langener Spiel war imponierend und gegen solche Leistungen sollten es die Gäste am Sonntag schwer haben. Jedenfalls ist ein interessantes Spiel zu erwarten und der Besuch des Clubplatzes im Linden sollte jedem Fußballfreund empfohlen sein. Spielbeginn siehe Vereinsnachrichten. Vorher 2. Mannschaften.

SSG-Fußball

SSG spielt gegen Tgd. Ober-Roden

Der kommende Sonntag verspricht interessante Spiele am Realgymnasium. Die Turngemeinde Ober-Roden ist mit Reserve und erster Mannschaft Gegner der SSG. Es wird für die Blauschwarzen nicht leicht sein, gegen die junge, schlagkräftige Mannschaft zu bestehen, welche von dem Offenbacher Ligaspieler Ernst Wade trainiert wird. Auch die Reserve der SSG könnte am Sonntag ihren Meister finden.

A-Jugend erwartet FC Union Niederrad

Die A-Jugend der SSG steht vor einem schweren Spiel. Mit dem FC Union Niederrad stellt sich der Kreismeister des Kreises Frankfurt vor. Die Langener Jugend muß mit letztem Einsatz kämpfen, wenn sie hier ehrenvoll bestehen will. Anstoß Sonntag um 10 Uhr.

HANDBALL

Wiking Offenbach I — TV Langen I 13:10
Wiking Offenbach II — TV Langen II 8:12

Im Gegensatz zum Vorsonntag zeigte der TV Langen bei Wiking Offenbach ein sehr schnelles und zügiges Spiel. Kurz vor Halbzeit führte Langen mit 8:4 Toren. Der Ball lief von Mann zu Mann und es wurde aus allen Lagen geschossen. In der zweiten Halbzeit war allerdings Langen vom Pech verfolgt. 14 Lattenschüsse und viele gutplacierte Bälle, die der glänzende Wiking-Torwart meisterte, ließen die technisch bessere Langener Mannschaft nicht zum Sieg kommen. Der Langener Torwart hatte nicht seinen besten Tag. Offenbach schoß über die Hälfte seiner Tore von der Strafraumgrenze aus. Trotzdem war das Spiel ein Erfolg, denn man sah, daß die Mannschaft spielen kann, obwohl sie diesmal mit vier Ersatzleuten antreten mußte. Das Spiel verlief äußerst fair und auch der Schiedsrichter leitete korrekt.

Die zweite Mannschaft kam zu einem verdienten 12:8-Sieg. Bis Halbzeit wurde nicht so zügig kombiniert wie in der zweiten, bei der man sagen kann, es gab keinen Versager.

Am kommenden Sonntag sind die aktiven Mannschaften des TV Langen spielfrei.

TENNIS

Tennisvereinigung Pfungstadt — TKL 06 6:1

Das Jugendturnier erfullte in seinem Verlauf vollauf die Erwartungen. Die einzelnen knappen Resultate zeigten, daß mit etwas Glück ein Sieg zu erreichen war, aber man hatte vor allem im Auge, dem Nachwuchs Gelegenheit zu geben, mit fremden Spielern zusammenzutreffen. Das wird nicht immer verstanden, indem man nach Punkten jagt! Einen Spieler hervorzuheben würde bedeuten, den anderen zurückzusetzen, denn jeder gab sein Bestes. Rolf Wüstenhagen glückte nicht die erhoffte Revanche vom Vorjahr. In den letzten Minuten fehlte etwas Glück. Harald Wender überzeugte wieder mit seiner fortschreitenden Formverbesserung.

Am kommenden Sonntag spielt der Klub gegen Höchst. Im Hinblick auf die befriedigende Form der einzelnen Spieler sind interessante Spiele zu erwarten. Es würde begrüßt, wenn die Freunde des weißen Sportes die Kämpfe verfolgten.

Unterhaltspflicht und deren Verletzung

Auch bei Berücksichtigung der im Grundgesetz verankerten Gleichberechtigung bleibt es für das Unterhaltsrecht bei der Regel, daß der Mann der Ernährer seiner Familie zu sein hat. Solange die Frau durch ihre Pflichten als Hausfrau und Mutter von eigener Erwerbstätigkeit ausgeschlossen ist, hat der Mann daher weiterhin allein für den Familienunterhalt aufzukommen. Diese Rechtsauffassung bestätigt das Oberlandesgericht Düsseldorf in einer Entscheidung, die im März-Heft der wissenschaftlichen Zeitschrift „Der Deutsche Rechtspfleger" veröffentlicht wird. Auf die Gleichberechtigung berufen sich ohne Erfolg auch die Väter unehelicher Kinder, wenn sie daraus die Pflicht der Mutter schließen wollen, in gleicher Weise wie der Vater zum Kindesunterhalt beizutragen. Denn die Unterhaltszahlungen des unehelichen Vaters werden von der Mutter ausgeglichen, wenn nicht übertroffen, durch die Fürsorge von dem Kind und die Erziehungsaufgabe. — Ganz unberührt von diesen aktuellen Fragen ist die allgemeine Unterhaltspflicht unter Verwandten geblieben. Von dieser sind Verwandte in gerader Linie einander unterhaltspflichtig, d. h. also die Eltern den Kindern und deren Nachkommen, aber auch die Kinder den Eltern und Voreltern. Unterhaltsberechtigt ist aber nur, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Umgekehrt ist nur unterhaltspflichtig, wer in der Lage ist, bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtung den Unterhalt ohne Gefährdung seines eigenen standesgemäßen Unterhalts zu gewähren. Unter diesen Voraussetzungen sind unterhaltspflichtig die Abkömmlinge vor den Verwandten der aufsteigenden Linie und mehrere Abkömmlinge unter sich nach der gesetzlichen Erbfolge und dem Verhältnis der Erbteile. Von den Verwandten der aufsteigenden Linie sind die näheren vor den entfernteren, und mehrere gleichnahe zu gleichen Teilen unterhaltspflichtig. Der Ehegatte ist vor den Verwandten unterhaltspflichtig.

Das Gesetz kennt keine Unterhaltspflicht der Geschwister oder anderer Seitenverwandter, doch wird im Steuerrecht insoweit bei freiwilligen Leistungen eine sittliche Verpflichtung anerkannt.

Die sittliche Verwerflichkeit der Verletzung der Unterhaltspflicht hat zu einem strafrechtlichen Schutz gedrängt. Das Strafgesetz droht Gefängnis schlechthin — also zwischen 1 Tag und 5 Jahren — demjenigen an, der sich seiner gesetzlichen Unterhaltspflicht entzieht, so daß der Unterhaltsberechtigte ohne fremde oder öffentliche Hilfe in eine Notlage geraten würde. Schon der Versuch ist strafbar. Von einer Strafandrohung wird auch der uneheliche Vater betroffen.

Zahlungssäumige Besatzungsväter sind allerdings damit nicht zu erfassen, weil sie nicht der deutschen Strafjustiz unterstehen. Auch von der zivilrechtlichen Seite ist die Lage heute kaum anders, als am Beginn der Besatzungszeit. Die deutsche Gerichtsbarkeit ist praktisch ausgeschlossen. Die Rechtsverfolgung vor den Gerichten des Heimatstaates des Kindsvaters ist dermaßen erschwert, daß sie in fast allen Fällen als aussichtslos bezeichnet werden muß. Rechtspfleger-Dienst

Für unsere Kleinsten:

Die Prinzessin aus dem Morgenland

Im Morgenland lebte einmal eine Prinzessin. Ihr Vater war der große und reiche König Miromar. Da die Prinzessin eine richtige Prinzessin war, hatte sie einen sehr hübschen Namen. Sie hieß Miralda. Ihr müßt wissen, daß Miralda wunderschön war. Leider aber wußte Miralda sehr genau, daß alle Leute bei Hof ihre Schönheit rühmten, sie dachte den ganzen lieben langen Tag nur daran, wie sie noch schöner werden könnte. Stundenlang saß sie vor einem großen goldenen Spiegel, ließ sich von ihrer Zofe Harda das lange Haar kämmen und schmückte sich mit Ketten und Edelsteinen.

Eine Prinzessin hat viele Pflichten. Sie soll die Gäste ihres Vaters empfangen und den Armen helfen, die zum Schloß kommen. Von alledem wollte Miralda nichts wissen. Sie wurde richtig zornig, wenn eine Bettlerin ins Schloß kam. „Ich habe genug zu tun, auf meine Schönheit zu achten", sagte sie, „wo soll ich die Zeit für Bettlerinnen hernehmen?" Die Zofe Harta jagte immer die Bettler aus dem Schloß. Genau wie ihre Herrin hatte sie den ganzen Tag nur schöne Kleider im Kopf.

Miralda, die Taubhatin, die große Fee Lassa, hörte von der Eitelkeit der Prinzessin und kam heimlich ins Schloß. Da sah sie nun mit eigenen Augen, daß Miralda die meisten Stunden ihres Lebens vor dem Spiegel verbrachte. Eines Tages nun, als Miralda wieder einmal durch ihre Zofe Harda eine Bettlerin davonjagen ließ, gab es einen furchtbaren Donnerschlag, und Lassa stand, in eine Rauchwolke gehüllt, mitten im Zimmer. „Auf der Stelle sollt ihr bestraft sein für eure Eitelkeit und euer hartes Herz", rief sie mit lauter Stimme. Die beiden erschraken sehr und wollten sich vor der Fee auf die Knie werfen. Aber Lassa war bereits verschwunden.

Nun erst sahen Miralda und Harda einander an. O weh! Was mußten sie da erblikken! Die wunderschöne Prinzessin und ihre Zofe waren in Katzen verwandelt. In ganz gewöhnliche Katzen, wie man sie überall findet. Da kam auch schon der Haushofmeister des Königs und blieb verwundert stehen, als er in den goldenen Gemächern der Prinzessin zwei ganz gewöhnliche Katzen sah. „Wo kommt denn die her?" brummte er, „Marsch mit euch auf den Dachboden!" Miralda und Harda miauten kläglich und wollten ihre Geschichte erzählen. Aber der Haushofmeister verstand sie nicht und sperrte sie beide auf den Dachboden, ohne sich weiter um sie zu kümmern. Dort hatten sie nun freilich keine Zeit mehr, auf ihre Schönheit zu achten, wenn sie satt werden wollten. Das Mäusefangen war eine schrecklich schwere Arbeit. Außerdem lag der Schmutz in dicken Schichten auf dem Dachboden. Miralda war dauernd mit Staub und Spinnweben bedeckt. Es kam ihr recht lächerlich vor, wenn sie daran dachte daß sie früher viele Stunden unnütz vor der Spiegel verbracht hatte.

Eines Abends waren Miralda und Harda müde in zwei alte Töpfe gekrochen, die ihnen als Nachtlager dienten. Da hörten sie plötzlich ein leises, jämmerliches Miauen. Schon fast schlafend, blinzelte Miralda aus dem alten Topf und sah einen traurigen kleinen Kater in einer Ecke des Dachbodens sitzen. „Was hast du denn und wer bist du?" fragte Miralda verwundert. „Ich bin Hidigei, der Prinz von Dandorra", jammerte der Kleine. „Oh wenn ich nur nicht so faul gewesen wäre den ganzen Tag ritt ich mit herrlichen Pferden in den Wäldern meines Vaters auf die Jagd. Für meine Lehrer hatte ich nur Spott! Mein Vater war sehr traurig und gab einen Tages seinem Hofzauberer Schnurrix den Auftrag, mir das Jagen abzugewöhnen. Da verwandelte mich Schnurrix in einen Kater und schickte mich auf den Dachboden dieses Schlosses. Hier muß ich nun so lange bleiben bis der Dachboden frei ist von Mäusen! „D

wird dir die Freude am Jagen gründlich vergehen!" sagte der Zauberer Schnurrix zu mir. Oh, ich bin so unglücklich. Nun werde ich mein ganzes Leben hier auf dem Dachboden verbringen, denn so viele Mäuse kann ich ja niemals fangen!"



Miralda sah, wie dem kleinen Kater dicke Tränen aus den Augen kullerten, daß er sie mit seiner Zunge wegwischen mußte. „Weine doch nicht", tröstete sie ihn. „Auch ich bin nicht als Katze auf die Welt gekommen. Ich bin Prinzessin Miralda, und das ist Harda, meine Zofe. Wir beide haben früher die Arbeit auch nicht geliebt! Aber hier oben haben wir das Mäusefangen gut gelernt. Es wäre doch gelacht, wenn wir nicht helfen könnten, dich zu befreien!"

Schon in den nächsten Tagen veranstalteten sie zu dritt — Miralda, Harda und Hidigei — große Mäusejagden. Sie taten es so gründlich, daß alle Mäuse eines Nachts beschlossen, den Dachboden zu verlassen und eine ruhigere Heimat zu suchen. Als die letzte Maus durch ein Loch verschwunden war, stand plötzlich der Dachboden hell erleuchtet vor ihnen. Die Fee Lassa und der Zauberer Schnurrix traten auf die drei Katzen zu, berührten sie mit einem Zauberstab und gaben ihnen wieder ihre menschliche Gestalt.

Da war die Freude groß! König Miromar umarmte glücklich seine Tochter. Eine Woche ritten Boten durch das ganze Land und verkündeten die Hochzeit von Miralda und dem Prinzen Hidigei von Dandorra. Die beiden hatten sich in der schweren Zeit auf dem Dachboden lieben gelernt. — Ihr könnt mir glauben, daß Miralda niemals mehr stundenlang vor dem Spiegel gesessen hat.

Aus Fünf mach Sechs!

Der König stand am Nil und schaute zu, wie ein Käfer mit einem Wurm über das Eis spazierte, während ein Fisch einer Kartoffel nachjagte, weil er glaubte, es wäre Gold. Das Pferd aber wackelte mit dem Ohr, denn ein Bär schaute hungrig über den Zaun. Von fünf Tieren ist in der Geschichte die Rede, in Wirklichkeit sind aber sechs ganz andere Tiere in dieser Geschichte versteckt. Wer findet sie zuerst?

Auflösung: Elefant, Zaunkönig, Ohr, warm. Auflösung: Nilpferd, Kartoffelkäfer, Ohr.

Wo stehen diese Bauwerke?

1. Akropolis, 2. Dogenpalast, 3. Eiffelturm, 4. Frauenkirche, 5. Freiheitsstatue, 6. Holstentor, 7. Stephansdom, 8. Weißes Haus. In welcher der folgenden Städte stehen die genannten Bauwerke? a) Athen, b) Lübeck, c) München, d) New York, e) Paris, f) Venedig, g) Washington, h) Wien.

Auflösung: 1a, 2f, 3e, 4c, 5d, 6b, 7h, 8g.

Olly UND DAS NEUE AUTO

Ein Schauspiel in sechs Akten / Von Geo Bayer

I

Olly will ein Auto haben. Ihr Mann wehrt ab: „So dick haben wir's nicht, Liebes!"

Aber Olly läßt nicht locker. Sie rechnet Männe vor, daß es, wenn man sich ein bißchen einschränken würde, schon ginge. Aber er weiß eben nicht, und nun sehe sie mit erschreckender Deutlichkeit, daß er sie nicht mehr liebe — ach was, daß er sie nie geliebt habe.

Männe ist ratlos. Er wehrt sich mit Händen und Füßen. Da nichts helfen will, erzählt er eine Stunde lang Olly schreckliche Autogeschichten. Von zerschlagenen Gliedern redet er, von Knochenverrenkungen und ähnlichem. Olly schaudert manchmal und wird schließlich nachdenklich. Sie geht schweigsam zu Bett, schläft unruhig und tut manchmal einen kleinen Schrei aus schwerem Traum heraus.

Männe ist sehr zufrieden. Er gratuliert sich. Olly wird vernünftig sein.

II.

Liesa kommt zu Olly: „Denke dir, mein Mann hat mir endlich den Wagen gekauft!" erzählt sie. „Wann bekommt ihr den euren?"

„Männe will nicht!" klagt Olly. „Man fährt sich tot, sagt er!"

Liesa schüttelt sich vor Lachen: „Das hat meiner auch gesagt! Aber das ist selbstverständlich albern. Das sagen die Männer nur so, weil sie geizig sind. Laß' dich nicht übertölpeln!"

III

Olly macht Männe das Leben sauer und weist jeden Einwand energisch mit dem Hinweis auf Liesas netten Mann zurück, der gleich gegangen sei und das Auto gekauft hätte. Wenn sie gewußt hätte, daß er so knickerig wäre, . .

Männe verzweifelt schier. Er setzt sich hin und rechnet. Männe seufzt tief.

Aber am anderen Tag tut er doch einmal einen Sprung in das Autohaus und fragt vorsichtig nach.

IV.

Liesa fährt in ihrem Wagen bei Olly vor. Olly ist begeistert und betrübt zugleich „Du Glückliche!" seufzt sie „Wie ich dich darum beneide!"

Männe findet sie blaß und müde. Seine besorgten Fragen blieben ohne Antwort Er ist bestürzt, und er sagt sich, daß etwas geschehen müsse.

V.

Es geschieht insofern etwas, als Männe hingeht und ein Schriftstück unterzeichnet, das ihn, nachdem er ein Häuflein schöner Geldscheine hingelegt hat, zum Besitzer eines netten Zweisitzers macht.

Er stürzt heim. Er kann den Augenblick nicht erwarten, da er Olly überraschen darf. Er findet sie schluchzend auf der Couch liegen.

„Um Gotteswillen — was ist los?" forscht er erschreckt. „Ist dir etwas zugestoßen?"

„Ein schreckliches Unglück ist geschehen!" stößt sie hervor. „Oh, es ist entsetzlich!"

Olly erzählt, stockend, und von heftigem Schluchzen unterbrochen: „Denk' dir — die arme Liesa — mit ihrem neuen Wagen —"

„Um Himmelswillen — es ist ihr doch nichts geschehen?"

Olly nickte unter Tränen: „Doch Männe, doch. Sie hat sich — oh, es ist entsetzlich!"

„Den Arm gebrochen? Ein Bein? Was denn?"

Olly schreit auf: „Nein! Nein! Sie ist — an einen Baum gefahren und mit dem Gesicht in die Windschutzscheibe gefallen!"

„Entsetzlich!" murmelt Männe. „Ist sie schwer verletzt?"

„Ihre Nasenspitze — —"

„Ist weg?"

Olly sieht ihn groß und mißbilligend an: „Wieso weg? Sie hat einen kleinen Schnitt drin!"

Männe atmet auf: „Na, dann ist es ja gut", und wird unvorsichtig.

„Rohling!" schrillt Olly. „Oh, du bist entsetzlich in deinem Gleichmut! Die arme Liesa muß mit einem Pflaster auf der Nase herumlaufen, und du sagst, es sei gut. Mit einem Pflaster auf der Nase — jetzt im Frühling! Mit einem Pflaster auf der Nase !!!"

VI.

Männe darf den Autokauf rückgängig machen.

Lustiges

Der Patient staunte

„An Ihrer Kehle sehe ich, daß Sie ein Instrument spielen, das mit Luft betrieben wird", sagte der Doktor.

„Stimmt!" staunte der Patient.

„Ja, ja, mit der Zeit lernt man viele Dinge", meinte stolz der Arzt.

Im übrigen, was für ein Instrument spielen Sie denn?"

„Schifferklavier. Herr Doktor!"

Teures Lehrgeld

„Erklären Sie mir den Begriff Erfahrung."

„Erfahrung ist das, was einem bleibt, wenn man alles verloren hat."

Die Jungen Fritz und Eckehard sind durstig auf der Sammerfahrt. Ein Gedankenblitz - na klar: PEPSI-COLA... wunderbar



Gärtnerisches

Wie schützen wir die Früchte am Baum!

Der erfahrene Kleingärtner weiß, daß er seine Obstbäume auch nach der Blüte nicht sich allein überlassen darf. Er möchte zwar gern viel Äpfel und Birnen ernten, aber trotzdem sollen die Früchte auch schön sein. Dabei muß man den Bäumen schon ein wenig helfen, indem wir ihnen einen Teil der Früchte wegnehmen. Durch diese Maßnahme wird die Zahl der Früchte zwar kleiner, aber die Gewichtsmenge wird die gleiche bleiben, denn die übrigen Früchte werden größer u. schöner. Außerdem werden durch das Ausdünnen die Zweige geschont, es können sich für das nächste Jahr bessere Fruchtknospen bilden. So können wir auch dann mit einer guten Ernte rechnen, während ein zu überladener Baum in diesem Jahr sehr wahrscheinlich im folgenden Jahr nichts oder nur wenig tragen wird.

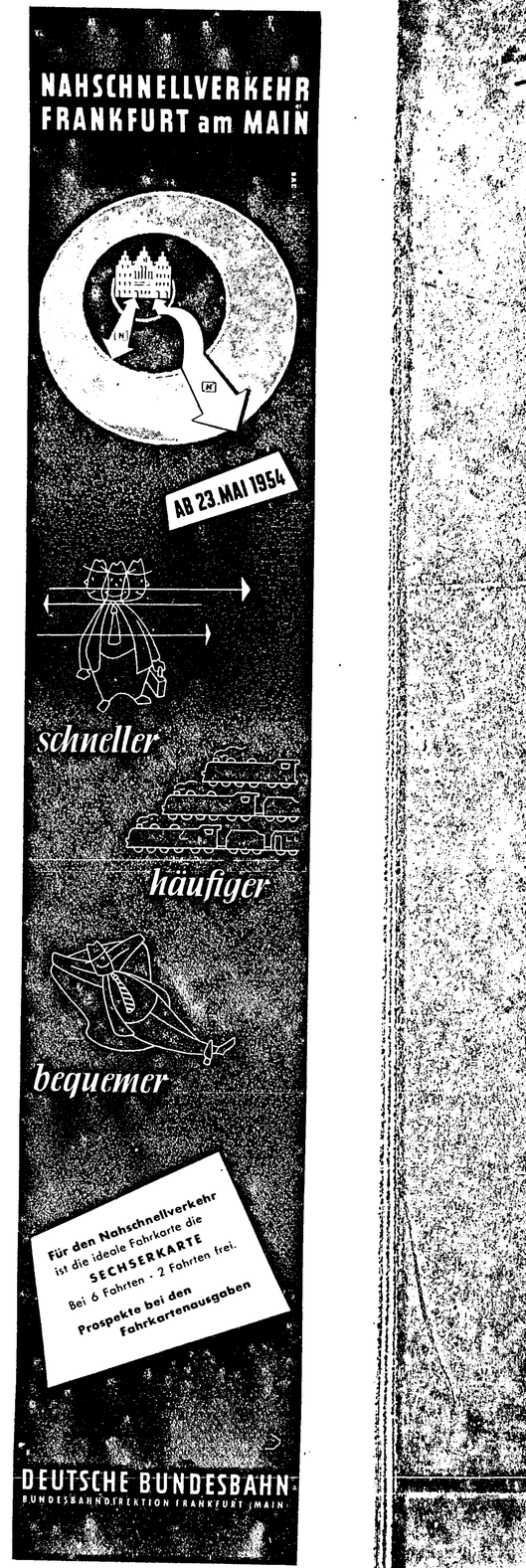
Beim Ausdünnen muß man mit Überlegung vorgehen. Meistens ist die Baumblüte so reichlich, daß nur ein geringer Teil zur Fruchtbildung ansetzt. Der übereifrige Gärtner darf aber nicht jetzt schon mit dem Ausdünnen beginnen. Zunächst einmal wird abgewartet, denn auch von den kleinen Früchten fällt noch der größte Teil ab, weil der Baum einfach nicht die Kraft hat, sie alle zu ernähren. Erst wenn die Früchte etwa die Größe einer Walnuß haben, beginnen wir mit dem Auslichten. Zunächst werden alle madigen Äpfel oder Birnen ausgebrochen und auch die, die in ihrem Wachstum zurückgeblieben, verkrüppelt oder beschädigt sind. Nicht zu viele Früchte auf einmal wegnehmen, sondern zwei- oder dreimal in Abständen von 14 Tagen. — Auch bei mäßig mit Obst behangenen Bäumen ist eine Abstützung der Zweige zu empfehlen, damit die Zweige nicht zu sehr nach unten gezogen u. dadurch beschädigt werden. Man kann dazu in der Mitte der Krone eine starke Stange befestigen und die Zweige mit Kokosfaserstricken daran aufbinden. Sonst stellt man Stangen mit einem gabelartigen Ende unter die Zweige und gibt ihnen so eine Stütze.

Winke für den klugen Kleingärtner

Soll mit Jauche gedüngt werden, so wählen wir dafür einen regnerischen, trüben Tag. Wäre der Boden zu trocken, so würde die Pflanze die Jauche zu begierig aufsaugen und dadurch leicht Schaden erleiden. Im Anschluß an die Düngung werden die Blätter mit klarem Wasser gut abgespült, damit keine Reste zurückbleiben.

Ständig frisches Estragongrün erhält man durch einen kleinen Kniff. Man schneidet einen Teil der Pflanzen oder nur einen Teil der Einzelpflanze etwa alle 5—6 Wochen auf 40 cm zurück und verhindert so die Blütenbildung. Aus den harten Stengeln entwickeln sich bald neue Triebe, die viel aromatischer als die alten Blätter sind.

Die besonders im Juni zahlreich auftretenden Blattläuse und andere Schädlinge lassen sich auf einfache Art bekämpfen. Die im Handel erhältlichen Stäubemittel werden in einen dünnen Strumpf gefüllt und mit diesem billigen Stäube - Apparat über dem befallenen Beet verteilt.



50 Jahre

Ein goldenes Jubiläum



Goldenes Jubiläum von Sanella, das bedeutet ein halbes Jahrhundert treue Dienste an der Hausfrau. Ein wahrhaft festlicher Anlaß, der uns so recht bewußt werden läßt, wieviel Vertrauen diese beliebte Marke sich gewann. Stets bleibt sie ihrem Grundsatz treu, der Hausfrau zum soliden Preis das Beste zu bieten. Mit Recht heißt es darum: Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten; sie ist ganz rein und garantiert frei von allen künstlichen Farbstoffen.

Alles Gute in Sanella



Für Sanella ist dieses Jubiläum eine Verpflichtung. Ihnen auch in Zukunft so treu zu dienen wie bisher. Und weil ein goldenes Jubiläum wirklich ein besonders festlicher Anlaß ist, erscheint Sanella von jetzt an in einer neuen Verpackung, in der goldenen Frischhaltepackung. Also, auch weiterhin:

Alles Gute mit Sanella



in der goldenen Frischhaltepackung

Durch NACHT zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

Copyright by A. Bechtold, Falkberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(41. Fortsetzung)

In großen Sprüngen hetzte Lorenz jetzt auf dem Weg hinunter, bei jeder Biegung ängstlich Ausschau haltend, ob niemand ihn sehen könne. Erst unten im Latschenfeld verschnaufte er etwas und wischte sich den kalten Schweiß von der Stirne.

Vielleicht war der andere doch nicht tot? Er wünschte es plötzlich brennend und empfand beinahe Grauen vor der unheimlichen Duplizität, die jedem seiner Vorhaben anhaftete. Hatte er nicht vor Wochen schon den alten Kräutersammler niedergeschlagen in der Meinung, daß es Gotthelf sei. Und jetzt — jetzt hatte er wieder den Unrechten erwischt — getötet vielleicht. Es war ein Fluch in all seinem Wollen und Beginnen.

Langsam und zögernd, als hätte er Angst, stieg er jetzt in die Schlucht hinunter, wo der Fremde liegen mußte. Er fand ihn erst nach einigem Suchen. Regungslos, mit weit aufgerissenen Augen, aber ohne Herzschlag und schon starr, lag Albert Sporer zwischen den Ruinen einiger Almrosenbüsche. Unweit davon lag das Seil.

Eine unheimliche Ruhe war ringsumher. Je länger Lorenz den Toten betrachtete, desto mehr legte sich seine anfängliche Erregung. Wer konnte ihm etwas beweisen? Kann er dafür, daß ihm das Schicksal immer wieder einen Strich durch die Richtung machte. Und diesesmal wäre die Rechnung so glatt gewesen. Ja, es überkam ihn nun beim Anblick des grauenvollen Bildes, zu dem die Tat seiner Eifersucht sich ausgewachsen, eine kalte und abwägende Ruhe. Wie ein Funke war ein neuer, hölllischer Gedanke in sein Hirn gefallen. Ließ sich aus dieser Situation nicht doch noch ein Strick für den Winkelrot drehen?

Dieser Gedanke war so befreiend und erlösend für ihn, daß er tief aufatmen mußte. Dann nickte er mehrmals vor sich hin. Streifte den Toten noch mit einem scheuen Blick, zuckte die Achseln und wandte sich ab.

Da stieß sein Fuß an einen Gegenstand, den er vorher noch nicht wahrgenommen hatte. Es war die dickgefüllte Brieftasche, die dem Toten im Sturz aus der Joppe gefallen war. Lorenz überprüfte kurz den Inhalt und schob die schmale Ledermappe befriedigt ein.

Dann aber kam eine jagende Hast über ihn. Auf den kürzesten Wegen rannte er in entgegengesetzter Richtung talwärts, kam ins Fischbachertal und von dort nach Eggensteinach, wo an diesem Tage der alljährliche Jahrmarkt abgehalten wurde. Geradezu auffällig mischte er sich dort unter die Menschen, mit diesem und jenem Bekannten ein flüchtiges Gespräch anknüpfend, ließ sich auch auf dem Tanzboden oben sehen und verließ erst gegen Abend wieder den Ort, nichts ohne bei einem Kramerstand ein großes Lebkuchenherz erstanden zu haben, das er der Silvia mitbringen wollte.

Gotthelf hatte sich etwas verspätet und Silvia trieb bereits die Kühe fürs Abendmelken aus der unteren Weide herauf, als er bei der Bruckeralm ankam. Er hing seine Joppe an einen Pfosten des Almgatters und half ihr bei dieser Arbeit.

Als sie die Kühe im Stall hatten, fand Silvia erst Zeit, dem Geliebten zu sagen, wie lang ihr der Tag gewesen sei ohne ihn. Ein wenig schmollend fügte sie hinzu: „Da muß ich mit meinem Freund schon einmal ein Wörtl reden. Der schleppt dich von einem Berg auf den andern und dabei vergißt du auch mich."

Gotthelf lachte.

„Schimpf mir nicht auf den Albert. Wären alle so wie der ist. Am nächsten Sonntag geht er mit mir zum Bruckerhof. Da muß er nachgeben, dein Vater, wenn wir gleich alle zwei über ihn herfallen. Der Albert, weißt, der kann reden wie ein Advokat. Wo ist er denn eigentlich?"

„Wer denn?"

„Der Albert. Wir haben ausgemacht, daß wir uns bei dir da treffen. Er müßt schon längst da sein, weil ich im Paßlarngraben noch das Holz aufgenommen hab."

„Bis jetzt hab ich noch nichts gesehen von ihm", meinte Silvia, und trug den schäumenden Eimer mit Milch zum großen Kübel. Gotthelf aber trat unter die Türe und sah ein wenig besorgt zu den Bergen hinauf.

„Es wird ihm doch nichts passiert sein."

„Das glaub ich kaum. Vielleicht ist er gleich heimgegangen, oder er hat sich sonstwo verhalten. Er will halt nicht immer das fünfte Rad sein bei uns da."

Das leuchtete Gotthelf schließlich auch ein und als der Abend immer tiefer sank, ohne daß Albert kam, glaubte es Gotthelf selber, daß der Freund bereits nach dem Riederhof gegangen sei.

Über den Bergen erlosch der letzte Schein des Tageslichtes. Feine Nebel zogen aus der Tiefe herauf und der unruhig hauchende Abendwind trieb sie über die Almfelder her. Einmal hörte man von der anderen Seite des Berges her verschwommenes Stimmengewirr. Wahrscheinlich war es eine Touristengesellschaft, die sich irgendwo verspätet hatte und nun laut johlend, wie es üblich war, ins Tal abstieg.

Gotthelf und Silvia saßen zuerst vor der Hütte, aber als der Wind schärfer über den Grat herblies, zogen sie sich ins Innere zurück.

Und wie immer, bauten sie auch heute wieder ihre Luftschlösser vor sich gegenseitig auf. Gotthelf entwickelte seine Pläne, die er mit dem Sägewerk vorhatte und Silva war ein wenig erstaunt, daß er diesen Plan, den er vor einigen Wochen erst zaghaft angedeutet hatte, nun bereits schon bis zur Wirklichkeit vorgetrieben hatte.

„Kommst aber auch nicht zu arg in Schulden rein, Gotthelf?" fragte sie ein wenig ängstlich.

„Es geht grad noch rum", meinte er. „Wenn dir dein Vater wirklich nichts mitgeben sollt — nein, nein, sei nur still — ich hab auch mit dem auf alle Fälle gerechnet — dann müßt ich halt eine Hypothek aufnehmen. Obwohl — der Albert würd' mir das Geld sofort vorstrecken."

„Wenn der Vater sieht, daß uns wirklich ernst ist, muß er am End' doch nachgeben. Und wird es auch, so gut kenn' ich ihn schon."

„Das wird sich am Sonntag schon rausstellen", meinte Gotthelf. „Die Hauptsache ist, daß wir zwei zusammenhalten und daß du mit mir gehst durch dick und dünn."

„Zweifelst du noch daran, Gotthelf?"

„Na ja, einmal hast du das Vertrauen schon verloren gehabt an mich, weißt es schon."

Noch tiefer drückte Silvia ihr Gesicht an seinen Hals, als schäme sie sich.

„Das war mir eine Lehre, Gotthelf, die hab ich mir gemerkt. Jetzt aber könnte kommen was möchte, mich kann niemand mehr irre machen."

Dieses Versprechen besiegelte sie mit einem Kuß, der sich endlos in die Länge zog.

Draußen aber stand einer mit aschfahlem Gesicht am Almgatter, regungslos wie eine Steinsäule. Manchmal schloß Lorenz die Lider, als hätte er Schmerz in den Augen. Dann spähte er wieder und — wartete. Einmal — als er zufällig mit den Händen hinter sich griff — fühlte er etwas Wollenes. Es war die Joppe Gotthelf Winkelrots, die immer noch vergessen dahing.

Eine wilde Freude durchzuckte den Lauschenden. Dann riß er die Brieftasche — deren Inhalt er zwar bereits um ein paar blaue Scheine erleichtert hatte — heraus, und steckte sie in Gotthelfs innere Rocktasche.

Dann streckte er sich, wie einer, der aus einem schweren, drängenden Traum erwacht war.

(Fortsetzung folgt)

Neben dem Kochtopf das Gewehr

Bären kommen gleich in die Küche — Wie eine Hausfrau in der Arktis lebt

In der Polarzone, zweitausend Kilometer vom nächsten Festland entfernt, leben die einsamsten Frauen Europas — auf Spitzbergen. Man hört nicht viel von ihrem Leben in der Arktis

Für die Pelzjäger und ihre Familien hat das zerklüftete Eiland auch heute noch nichts von seiner Weltverlorenheit eingebüßt. Ihre Blockhäuschen stehen in der endlosen Schneewüste und haben bunte Fensterläden. Vielfach sind die Türpfosten mit Robbenspeck und Pelzen behangen. Dann ist der „Fangmann" heimgekehrt und die Arbeit der Frau beginnt

Die Pelzjäger machen heute kein gutes Geschäft mehr. Wochenlang laufen die wetterharten Männer die Fallen in Schnee und Eis

Kavaliere ohne Blumen

Viele junge Mädchen nehmen es heute den jungen Männern sehr übel daß sie sich so sehr wenig ritterlich benehmen und vor allem so materiell eingestellt sind Der früher allgemein übliche Blumenstrauß ist ganz in Vergessenheit geraten, und die Männer stellen an Frauen und Mädchen hohe Anforderungen — mit welcher Berechtigung? Als Gegenleistung wird nicht viel geboten Dafür soll aber die zukünftige Ehefrau nach Möglichkeit nicht nur berufstätig sein und eine gute Position haben sondern auch eine komplette Aussteuer mitbringen, gut aussehen und eine fleißige Hausfrau sein — Anderersseits erklären die jungen Männer, die heute im heiratsfähigen Alter sind, daß es furchtbar schwer wäre eine passende Frau zu finden. Denn einerseits sei die linde Weiblichkeit zu anspruchsvoll, trachte nur nach Tanz und Vergnügen und sei problematischer Gedanken gar nicht fähig.

Es ist nun allerdings so daß die schweren Nachkriegsjahre mit all ihren Sorgen und Nöten die materialistische Einstellung mehr gefördert hat, als die „Seelenentwicklung". Wahrscheinlich sind eben viele junge Menschen auf einer Entwicklungsstufe ihrer Seele stehen geblieben wie sie vielleicht vor zehn Jahren in dem Menschen wohnte Es ist natürlich sehr schwer, dieses in den Jahren verkümmerte Innenleben nun nach der eigentlich vorauszusetzenden Reife der Lebensjahre zu beurteilen Die Oberflächlichkeiten der heutigen Zeit wirken sich natürlich weitgehend dahin aus, daß ein Sichzusammenfinden zweier Menschen auf geistiger und seelischer Ebene sehr schwer wird Aber wir müssen gerade auf diesem Gebiet große Geduld haben und immer wieder bei uns selbst und dem Partner versuchen diesen toten Punkt zu überwinden Man muß sich auch in dieser Beziehung gegenseitig verstehen Dann wird man sich seelisch näherkommen.

Gibt es noch gute „Familienväter"?

Eine Frau gibt dem „Herrn des Hauses" einige wohlgemeinte Ratschläge

In den letzten 20 bis 30 Jahren hat das Familienleben eine so durchgreifende Wandlung erfahren, daß man sich ernstlich fragt, ob denn der Begriff „Familie" im einstigen Sinn überhaupt noch existiert.

Die Gründe für dieses Haltloswerden der wichtigsten „Keimzelle des Staates" sucht man in der unleugbaren Tatsache daß die Frau durch berufliche Arbeit der Familie entfremdet wurde. Dabei übersieht man, daß diese höchstens eine halbe Wahrheit ist. Denn nicht nur die Frau, auch der Mann rückt heute von den häuslichen Pflichten ab. Er springt jedenfalls nur in den seltensten Fällen in jene Bresche, die durch das Fernbleiben der Frau entstanden ist.

Noch vor drei Jahrzehnten war der berüchtigte Haustyrann eine weitverbreitete Erscheinung: Er mischte sich unausgesetzt in alles: Frau, Kinder und Dienstboten zitterten vor ihm, er thronte allmächtig über dem Haushalt.

Von diesem Thron ist der heutige Brotverdiener — denn Familienvater ist er gemeinlich kaum mehr — längst herabgekommen Leider ist er jedoch sofort ins andere Extrem gefallen! Er wirft den Seinen zwar die finanzielle Beute zu, verweigert ihnen aber den ebenso wichtigen Anteil seiner Person. Der Mann gefällt sich heute darin, als „ewiger Junge" zu gelten, statt endlich einmal erwachsen zu werden Als mißbrauchter „Brotverdiener" sitzt er im Schmollwinkel und redet sich auf Unverstandensein, Nervosität und berufliche Ueberlastung hinaus, wenn seine Partnerin von ihm verlangt, daß er auch einmal in Dingen der Kindererziehung Stellung beziehe, Würde die Frau ebenso handeln, dann bliebe nur der Ausweg, die verwahrlässigten Sprößlinge in staatliche Erziehungsanstalten zu stecken.

Das Grundübel scheint mir zu sein, daß der Mann sich einerseits ausgenützt und nur als Geldzuträger vorkommt und andererseits eine Aufmerksamkeit beansprucht, die er verschenken, aber nicht empfangen sollte. Er hat sich in sehr vielen Dingen freiwillig und aus Bequemlichkeit aus jener Stellung gelöst, die ihm bestimmt nicht von der Frau streitig gemacht worden wäre, schon weil Frauen im allgemeinen froh sind, verantwortungsvollen Entscheidungen ausweichen zu können. Dennoch ist er nun zu Tode gekränkt, fühlt sich übergangen und in die Ecke gedrückt, weil ohne seine Hilfe Entscheidungen gefällt werden.

Es genügt nicht, eine Familie rein finanziell erhalten zu können Der Mann muß gewillt sein und auch reif genug dazu sein, nicht nur den zeitweise gut aufgelegten Kameraden der Buben zu mimen, sondern als wirklicher Vater (nicht als Diktator) seinen Platz auszufüllen. In einer Ehe gibt es nichts, gar nichts, von dem man behaupten könnte: „Das geht mich nichts an", denn jede Entscheidung trifft das gemeinsame Dasein aller. Es soll nicht behauptet werden, daß der Mann sich wirklich und persönlich um jede Angelegenheit kümmern müsse Aber er soll von allem wissen, soll sich nicht hinter seine Mauer zurückziehen Es ist ja sein Heim, es sind seine Kinder, und sein Leben muß er mit seiner Frau gemeinsam aufbauen und in Balance familiärer Harmonie halten.

Irene

ab. Bären, Robben und Schneehühner bilden neben den selten gewordenen Schneehasen und den Polarfüchsen das jagdbare Wild. Der Robbenspeck wird eingetrocknet und die Pelze, wie der Blaufuchs, werden nach Tromsö verschickt. Früher wurden sie von Händlern aus London und Leipzig an Ort und Stelle aufgekauft. Die Jäger tranken schottischen Whisky und rauchten Dresdner Zigaretten. Aber das ist schon lange her.

Die Hausfrau auf der nördlichsten Inselgruppe, die von Menschen bewohnt wird, ist längst an sparsamen Haushalt gewöhnt. Der Ankauf von ein paar bestickten Fellstiefeln bereitet schon Kopfschmerzen, wie auf dem Festland ein duftiges Sommerkleid. Das Bargeld ist knapp und reicht kaum für eine Reise nach Tromsö aus Die einzige Erholung, die sich jede Insulanerin leistet, um nicht dem sogenannten Nordlandfieber, der Polareinsamkeit zu verfallen. Denn nur wenige Wochen dauert der Sommer. Sechs Monate jedoch der Winter mit Frösten von 40 bis 50 Grad.

Für die Polarfrauen besteht ein ungeschriebenes Gesetz, in gewissen Zeitabständen nach dem Festland zu reisen. Man sieht sie in Geschäften, den kleinen Hotels oder im Kino mit ihren Kindern. Nur selten begleitet sie der Mann Bei anregendem Getränk, zwischen Tanz und fröhlichem Spiel, berichten sie von ihrem Tagewerk, wenn die Männer auf Jagd sind. Und das Gewehr, das bei vielen neben dem Kochtopf eine wesentliche Rolle spielt, deutet bereits auf die Abenteuer, die eine Frau in der Arktis zu bestehen hat Es geht manchmal auf Leben und Tod.

Ein nicht ungewöhnliches Erlebnis ist der Kampf mit einem Bären, von dem Frau Hilding zu berichten weiß Anna Krämer, wie sie mit dem Mädchennamen heißt, kommt aus Deutschland, ist ihrem Mann vor neun Jahren in die Einsamkeit gefolgt und hat drei Kinder, die die Polarnacht ebensogut ertragen wie sie. „Einen Bären habe ich mich nur einmal erwehrt", erzählt sie. „Mein Mann war im Fanggebiet, als so ein Ungetüm sich unserem Hause näherte. Die Bären sind ziemlich zudringlich und dummdreist. Sie wirken zwar plump. Aber trauen kann man ihnen nie!"

Frau Hilding, die ihn rechtzeitig kommen sah, floh in ihr Haus und verrammelte die Tür. Brummend setzte der Bär sich davor. Aber als er den Robbenspeck entdeckte, sprang er auf und zupfte den Bissen vom Türpfosten. Die Frau nahm inde das Gewehr und bestieg durch ein Fenster das Dach. Der Mond schien, sie nahm Meister Petz auf's Korn, schoß — aber tötete ihn nicht Brüllend berannte das verwundete Tier die Tür, Es splitterte und krachte. Die Frau fürchtete um ihre Kinder und schoß, was das Magazin hergab. Mit der Tür fiel der Bär tot ins Haus.

Auf Spitzbergen leben die anspruchslosesten Frauen. Als ihr Mann zurückkam, zeigte Frau Hilding den Bär, wie eine Hausfrau auf dem Festland ein selbstgeschneidertes Kleid präsentiert hätte. Der Jäger sah aber nur flüchtig auf den Bären. Sein Blick galt dem leeren Magazin, und er murrte über den Munitionsverbrauch. Denn auch der Ankauf einiger Jagdpatronen ist auf Spitzbergen schon ein Problem; dazu wird erst eine Sitzung mit dem Vertreter des Präfekten einberufen.

Die Wohnung kann ein *Schmuckkästchen* sein

Wir sollten es zu einem unserer ersten Grundsätze machen, behaglich und gemütlich zu wohnen. Ein kluger Mann hat einmal das weise Wort gesagt: „Das Leben findet in der Gegenwart statt." Wir sollten deshalb gleich heute beginnen, unsere nächste Umgebung so schön wie möglich zu machen. Und wir sollten nicht müde werden in dem Bemühen, uns von jedem Tag wenigstens einige friedliche, lebensfrohe Stunden zu retten. Den Alltag festlich gestalten. — das ist eine Lebensregel kluger Frauen.

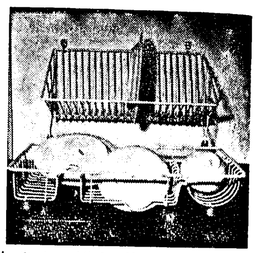
Fangen wir mit dem Frühstückstisch an. Die beste Tasse Kaffee schmeckt immer noch etwas besser, wenn sie in einem netten Service serviert wird. Natürlich, der Junge braucht Schuhe, Kaffeegeschirr hat Zeit, wird manche Mutter denken. Aber ist es nicht fast genau so wichtig, den Kindern das Bild einer gepflegten Häuslichkeit zu schenken?

Soll das Wohnzimmer gründlich aufgefrischt werden, dann bringen wir uns schnell einige Grundregeln in Erinnerung: kleine, hohe Räume werden harmonischer, wenn Anstrich, Tapete und Vorhänge ein waagerechtes Muster zeigen; ein niedriger Raum wirkt höher, wenn breite, zart abgetönte Farbstreifen die Wände senkrecht unterteilen.

Wollen wir ein übriges tun, um die Behaglichkeit unserer Wohnung zu erhöhen, dann erinnern wir uns auch daran, was Kissenbezüge und Decken zu erreichen vermögen, wenn sie freundlich und farbenfroh sind. Langt das Haushaltsgeld nicht dazu, dann sollten wir doch einmal überlegen, ob sich nicht irgendwo doch noch etwas findet, was unser Heim schmücken hilft. Manches abgelegte Seiden- oder Wollkleid, das wir zur Hausarbeit nicht auftragen wollen, läßt sich dazu verwenden Ein wenig Mühe macht es zwar, doch der Stoff, den wir selber solange trugen, bringt eine besondere, persönliche Note in unser Zimmer Und gerade darauf kommt es ja an. Ein Kissenbezug, ein Vorhang für das Bücherregal ist schnell daraus gefertigt.

A. L.

Der Haushaltstip



So ein praktisches Abtropfbrett erleichtert die Arbeit der Hausfrau. Es enthält verschiedene Abteilungen für Teller, größere Schüsseln und für Tassen und erweist sich bei der täglichen Geschirreinigung als außerordentlich zeitsparend. (Foto: von Bernuth)

„Bitte mehr Mut zur Farbe meine Damen!"

Mehr Mut zur Farbe? Was soll das! Wir brauchen doch keinen Mut bei all der Freude, die wir angesichts der herrlich bedruckten Sommerstoffe haben Der unerschöpfliche Einfallsreichtum jener Künstler, die immer schönere und leuchtendere Dessins erdenken, kommt unserem weiblichen Verlangen nach farbenfroher Abwechslung, nach Blüten, Linien, Streifen, Karos, Punkten und abstrakten Formen so vielseitig entgegen, daß wir uns wirklich nicht mehr den Kopf zu zerbrechen brauchen.

Wirklich, meine Damen? Ist es nicht seltsam, daß wir zu den gewagtesten Farbkombinationen greifen, wenn sie uns in bedruckten oder gewebten Stoffen entgegenkommen und daß wir äußerst zurückhaltend bleiben, wenn wir uns einfarbig tragen? Wir kommen uns schon sehr mutig vor, wenn wir zu beige etwa grüne und rote Töne kombinieren, Zwischentöne, wie Altrosa, Lavendel, gebrochene Farben überhaupt wagen wir nur ohne Nebenfarben. Es ist ein Jammer um die aufregend schönen Farben, die uns aus den Stofflagern entgegenleuchten. Zu oft sind sie dazu verbannt, kontrastlos als einfarbiges Kleidungsstück ihren der Schönheit geweihten Weg zu gehen. Dabei bekäme das Kleid aus türkisfarbener Seide z B den Reiz des Einmaligkeit, geselle man ihm auch nur eine flotte Schleife in einem leuchtenden Bronzeton bei. Und wie apart wirkt ein cognacfarbenes Hütchen zu einem grauen Kostüm, wie schick ein zitronenfarbenes Blüschen zu einem pastellblauen Rock.

Natürlich kann man hierbei keine Farbrichtlinien aufstellen Sogenannt „gewagte" Farbkombinationen ergeben sich von selbst, wenn man nur wagt, aus der Fülle angebotener Stoffe Farben aneinander zu halten, zu wägen und nicht nur von einer zufällig entstandenen Farbsymphonie begeistert zu sein, sondern sie auch in die Tat umzusetzen.

Auf das „Wie" kommt es an. Außergewöhnliche Farben wollen im rechten Verhältnis zueinander angewandt werden. als Hauptfarbe und als belebende und zudeich zurücktretende Nebenfarbe Die zweite Farbe braucht oft nur aus einem winzigen Akzent zu bestehen, aus einer Blende, einem Schal oder dem anderen breiten, auf Stäbchen genähten Seidengürtel, es gehört Fingerspitzengefühl dazu, und eine Frau, die von den üblichen Regeln abweichende Farbkombinationen bevorzugt, wird stets in dem Ruf einer besonders geschmackvollen Frau mit eigenpersönlicher Note stehen.

Duftig und zart

Schöne Wäsche ist der Traum jeder Frau. Sie soll zart und dennoch praktisch sein. Die Wäschemode dieses Jahres bringt bezaubernde Schöpfungen aus Perlon und Nylon. Aber auch Charmeuse, Batist und Seide sind nach wie vor modisch gültig. Eine reizende Neuerung ist Wäsche-Batist, bedruckt in der Manier alter Stiche.

Spitzeninkrustierungen, Rüschen, Volants und Permanent-Plisssees sind als schmückende modische Details besonders beliebt. Für den Sommer ist der Halbrock mit weitem Volant und ergänzender Untertaille das richtige. Bedingt durch die weiten Decolletees dieser Saison, ist das Unterkleid vielfach trägerlos gearbeitet.

Zart und duftig wie das Material sind auch die Farben: Rosé, Weiß, Zartblau und Grün sind am meisten vertreten. Daneben sieht man, wenn auch selten, auch Gelb- und Fliedertöne.

Erika



Letzte Sportnachrichten

TISCHTENNIS

Starkes TTCL-Aufgebot in Eberstadt

Das 3. Franz-Edthofer-Gedächtnis-Turnier, das alljährlich in Eberstadt zu Ehren des tragisch verstorbenen, nach dem Kriege überaus verdienten Bezirkswartes veranstaltet wird, sieht am kommenden Wochenende wieder die besten Spieler des Landes in allen Klassen am Start. Werner Meyer wird es in der A-Klasse wieder sehr schwer haben, gegen die Allerbesten zum Erfolg zu kommen. Dagegen darf man schon eher Jäger, Arzt, Albert oder Sallwey in der C-Klasse eine gute Plazierung zutrauen, sofern die Langener bei der Auslosung, nicht wieder ihr traditionelles Pech hahen. Bei der Jugend fehlt leider der Kronberger Stadtmeister Sehring am Start. Dennoch ist ein TTCL-Erfolg durch Horst Werner oder Herbert Sehring, insbesondere aber durch den zur Zeit wieder in hervorragender Form befindlichen Horst Werkmann nicht ausgeschlossen. Brigitte Sallwey hat bei den Schülerinnen gute Chancen, ihren Sieg vom Vorjahre zu wiederholen.

SSG-Handballvorschau:

SSG Langen — TG Schwanheim

Nachdem vor 14 Tagen das Rückspiel gegen Schwanheim in Langen wegen des Kreisauswahlspieles ausfallen mußte, wurden die Spiele für kommenden Sonntag festgesetzt. Schon das Vorspiel konnte gut gefallen und so ist zu hoffen, daß am Sonntagvormittag dem Langener Publikum ebenfalls guter Handballsport geboten wird. Die Spiele werden mit erster und Reservemannschaft ausgetragen. Beide Mannschaften konnten in Schwanheim knappe Siege erringen und bei gleicher Spielweise dürfte auch in Langen das bessere Ende bei der SSG sein. Spielbeginn 8.45 Uhr für die Reserve und 11.15 Uhr für die erste Mannschaft.

Vorschau für Pfingsten:

Auch in diesem Jahre fahren die Handballer der SSG wieder zu ihren Freunden nach Geisenheim am Rhein. Schon jedes Jahr wurden nach schönen Spielen auch Stunden der Freundschaft verlebt. Die Handballer werden gebeten, sich heute in der Spielerversammlung in die Einzelmannschaftsliste einzutragen.

91 Tote auf einem US-Flugzeugträger

Die amerikanische Marine wurde am Mittwoch von einer furchtbaren Katastrophe betroffen. Durch eine Explosion, die wahrscheinlich durch Selbstentzündung eines Granatzünders entstand, entwickelte sich ein Großbrand auf dem 32 000 Tonnen großen Flugzeugträger „Bennington", dem 91 Besatzungsmitglieder zum Opfer fielen. 201 Matrosen wurden z. T. schwer verletzt.

Gesangverein-Frohsinn-1862 Langen

Der Verein singt am Sonntagvormittag um 11.00 Uhr im hiesigen Krankenhaus. Treffpunkt 10.30 Uhr bei Sangesfreund Anthes, Frankfurter Straße. Wir bitten um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen d. Sänger. Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Der Tag des Festes kommt näher, Mitglied, helft d. Bau vollenden!

Abt. Handball

Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Kretschmann.

Sonntag, 30. 5. 54

8.45 Uhr Reserve gegen TG Schwanheim.

11.15 Uhr 1. Mannschaft gegen TG Schwanheim.

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Kommenden Sonntag, den 30. Mai, **Freundschaftsschießen in Sprendlingen.** Busfahrer ab Krone 13.17 Uhr bis Sprendlingen Mitte. Alle Schützenbrüder mit Angehörige sind frdl. eingeladen.

Freiwill. Feuerwehr Langen

Sonntag, den 30. Mai, vorm. 7.15 Uhr **Antreten** der aktiven Mannschaften am Gerätehaus zwecks Beteiligung an der Übung bei der Freiw. Feuerwehr Egelsbach.

Sonntag, mittags um 13 Uhr, trifft sich die **gesamte Feuerwehr** zwecks Beteiligung am Festzug der Freiw. Feuerwehr Egelsbach am Egelsbacher Weg (Kreuzer).

Das Kommando

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Angebot der Woche!

Dosen-Milch 3 Dosen	nicht -,88, sondern	**-,78**
Grieß-Bruch-Makkaroni	500 g nicht -,55, sondern	**-,48**
Neue große Linsen 500 g, in Cellophan	nicht 1,07, sondern	**-,90**
Erfrischungs-Waffeln	200 g nicht -,70, sondern	**-,55**

Solange der Vorrat reicht!

Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

MOHRENZEICHEN tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

LANGEN:
L. Brand, Wiesgädchen
Joh. Fr. Dröll, Inh. H. Umbach, Fahrg.
Otto Fußnegger, Fahrgasse
Heinrich Hartmann, Bahnstraße
Alfred Klinner, W.-Rietig-Straße
E. Kölsgen, Wolfgang-Heigel-/Kelmstraße
Max Liebig, Marienstraße
Liselotte Michalik, Karlsplatz
Hanna Müller, Taunusplatz
Kath. Roth, Kirchgasse
K. Schütz, Rheinstraße
Heinrich Seipp, W.-Leuschner-Platz
Hans Weinbauer, Dorotheenstraße
Gg. Rch. Zimmer, Darmstädter Straße

DREIEICHENHAIN:
A. Quehl, Dorotheenstraße
Phil. Sitmann, Waldstraße

EGELSBACH:
Ludwig Becker, Ernst-Ludwig-Straße 17
Laura Diller, Bahnstraße
Gg. Hickler, Rathausstraße
Jos. Knichalla, Schulstraße
Hch. Knöß, Inh. Adam Knöß, Ernst-Ludwig-Straße 82
Fr. Köppel, Ernst-Ludwig-Straße
Ludwig Rath, Rheinstraße
Lebensmittelhaus Schroth, Bahnstr. 57
Aug. Wolf, Odenstraße

ENZHAUSEN:
Paula Berk, Unterdorf
Anni Hagelauer, Bahnstraße 85
Marg. Heller, Wilh.-Leuschner-Straße
Anna Lotz, Siedlung

GÖTZENHAIN:
Walter Göckes, Wallstraße
Phil. Jost, Kreuzstraße
Hugo Müller, Brühlstraße
Math. Offermann, Philippseicher Str. 2

OFFENTHAL:
Phil. Haller, Gaststätte u. Lebensmittel
Wih. Reitz, vorm. Seibert, Kol.-Waren

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Heute letzter Tag

Der keusche Josef

mit Ludwig Schmitz

Ab Samstag täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30 Uhr



HANS NIELSEN

Zündende Schlager und Melodien der weltbekannten Operette von Leo Fall feiern in diesem musikalisch durchglühten Farbfilm wahre Triumphe.

HANS NIELSEN
Hans Leibelt, Friedrich Domin, Trude Hesterberg, Gusti Wolf, Erich Fiedler, Arno Assmann.

Fr., Sa., So. 22.30 Uhr: Spätvorstellung

Weg einer Verlorenen

Kriminalfilm

Eine schwedische Meisterleistung, herb, hart, aber wahrhaft groß

LC Telefon 112

Freitag - Montag
Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 18.15, 20.30

Marianne Hoppe, die begnadete Schauspielerin in ihrem neuesten Film **René Deligen** in



Das hohe Lied einer großen Liebe
Ein Film voll fesselnder Dramatik

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung
Der große Farbfilm

Der Todesreiter von Laredo

Schüsse in der Prärie!
Ein echter Wildwest-Film

Jugendvorstellung 16 Uhr

Erna zur Käthe:

Ich habe mir gestern bei

Wallenfels

ein ganz entzückendes Kleid gekauft, sicher wirst Du dort auch für Dich eines finden.

Bevor Sie verreisen, in Ferien geh'n macht

Hasenauer

Chem. Reinigung
Schafgasse 26
ihre Kleidung schön!

Haus der 1000 Türen

Türen - Fenster

In den verschiedensten Formen und Größen

Normen-Fenster
Stahlhelle-Fenster

sofort aus Lagerbestand lieferbar

Frankfurter Türen-Zentrale
Frankfurt/M.
Bornheimer Ldstr. 22
Tel. 45824

Klug ist, wer inseriert!

Kauf oder Reparatur
Uhren
Schmuck
Trauringe
Bestecke



M. Burgmayer - Fahrgasse 12

Lichtburg Telefon 2009

Freitag - Montag
Wnchentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30



Im Banne des Teufels

Eine Geschichte voller Romantik und Intrigen, heißblütiger Liebe und Sensationen.
Alan Ladd, ein Mann mit eisernen Nerven, der verwegene Draufgänger
Virginia Mayo, eine rassige und verführerische Frau
Ein Farbfilm im Technicolor

Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten.

Restlos begeistert

sind unzählige Frauen jeden Alters von Frauengold, dem einmaligen Kraftquell und Jungborn unserer Zeit. Was einmal FRAUENGOLD erprobt hat, bleibt ihm treu; Frauengold hält, was seine Werbung verspricht!

Nimm Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Reinrassiger **Schäferhund** (Rüde) 4 Monate, in nur gute Hände preiswert abzugeben.
Lutherstraße 12

Unser Fahrten-Programm:

I. Pfingstfeiertag (6. 6. 54)

1 Tag nach Königstein — Esch — Limburg — an der Lahn entlang bis Bad Ems — Holzhausen — Bad Schwalbach — Wiesbaden.
Fahrpreis: **DM 6,—.**

2. Pfingstfeiertag, den 7. Juni 1954

Kaffeefahrt nach Heidelberg,

Schwetzingen, Fahrpreis DM 4.50

Am Sonntag, den 13. Juni 1954

Große Rhein-Mosel-Fahrt

1 Tag über Mainz, Bingen, St. Goar, Brodenbach, Karden, Cochem, Zell, Traben-Trarbach, Büchen-Beuren, Simmern, Rheinböllen, Bingen.
Fahrpreis **DM 9.-**

Sonntag, den 13. 6. 54

1 Tag nach Bingen — Bad Kreuznach — Kirn — Idar Oberstein — Tiefenstein — Rhaunen — Kirn — Bad Kreuznach — Ingelheim — Mainz — Langen.
Fahrpreis: **DM 7,—.**

Am 21., 22. u. 23. 6. 54 sowie am 23., 24. u. 25. 8. 54

3 Tage Schwarzwald — Freiburg — Bodensee — Friedrichshafen — Lindau — Fischen b. Oberstdorf — Füssen — Wieskirche — Schloß Linderhof — Garmich — Mittenwald — Walchensee — Kochelsee — München - Autobahn - Langen.
Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung: **DM 39.50.**

Am 7. u. 8. 8. 54

2 Tage Schwarzwald — Titisee — Schluchsee — Höllental.
Fahrpreis, Frühstück und Übernachtung: **DM 23,—.**

Kartenvorverkauf und nähere Auskunft (Abfahrtzeiten) in den folgenden Buchungsstellen: **Dreieichenh.:** Karl Liederbach, Kiosk Lindenplatz; **Egelsbach:** Papierhaus Noll, Ernst-Ludwig-Straße 29; **Langen:** Karl Gunschmann, Lutherplatz 9.

Georg Becker & Co.

Langen - Omnibusbetrieb - Reisebüro

Alpina-Reisen

an Pfingsten nach:

2 Tage Rhein-Mosel-Hunsrück DM 34,50
2 Tage Schwarzwald (bis Freudenstadt) DM 34,50

sowie Eintagsfahrten nach verschiedenen Richtungen an beiden Feiertagen.

Ab Pfingsten laufend jede Woche:

8 Tage mit Verlängerungsmöglichkeit in den **Schwarzwald** ab DM 76.— nach **Oberbayern** ab DM 77.—

Weitere Reisen nach unserwählten Ferienzielen in Österreich, Italien und der Schweiz.

Auskunft und Anmeldung bei
El. Wagner, Langen
Kiosk Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
30. 5. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag ab 20 Uhr (29.—4. 6.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Hcegweg
Bücher-Ausgabe:
Diese Woche geschlossen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 29. Mai:
16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst i. d. Kirche (Pfr. Lauber)

Sonntag, den 30. Mai: Sonntag Exaudi
9 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Lontag)
10 Uhr: Gottesdienst i. d. Kirche (Pfarrassistent Contag)
Predigttext: I. Mose II,1—9;
Lieder: 192 — 96 — 92
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesd. i. Gemeindehaus
Montag, den 31. Mai, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 2. Juni, 20 Uhr: Hausfrauenabend im Gemeindehaus: „Neuzeitliche Ernährung in gesunden und kranken Tagen"
Donnerstag, den 3. Juni, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 4. Juni, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 30. Mai: Sonntag in der Oktav von Christi Himmelfahrt
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Singmesse mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst m. Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse mit Predigt
18.00 Uhr: Andachtsfeier
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: Hl. Messe von 18 bis 19 Uhr und ab 20 Uhr: Beichtgelegenheit

Neuapostolische Kirche Langen

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwochabend 20 Uhr.

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium.
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Volkschor »Liederkranz« 1833 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Faustballabteilung
Heute Freitag, 28. 5. 54
20.30 Uhr
wicht. Zusammenkunft u. Spielerversammlung im Gasth. »Z. Rebenstock«. Betr. Faustballpflichtspiele am 30. 5. in Pfungstadt. Das Erscheinen aller Spieler ist dringend erforderl.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute Freitag, 21 Uhr
Spielerversammlung
A-Jgd. gegen Union Niederrad am Sonntag 10 Uhr.
I. und II. Mannschaft gegen Tgd Ober-Roden. Anstoß 13.30 und 15.15.

Sängerinnen und Sänger!
Am Sonntag, d. 30. Mai marschieren wir pünktlich 13 Uhr ab Vereinslokal (Pausch) m. Spielmannszug nach Götzenhain, mit Familie. Vollzähligk. ist Ehrensache.

I. F. C. L.

Heute Freitag, 20.00 Uhr
Jugendversammlung
20.30 Uhr
Spielerversammlung im »Frankfurter Hof«
Spiele am 29. u. 30.5.54
A- u. B-Jugend gegen Mainz 05 in Mainz.
Abf. ab »Frankfurter Hof« um 7 Uhr.
C I gegen Erzhausen, 16 Uhr dort.
I. und II. Mannschaft gegen Arheilgen.
Spielbeginn: II. Mannschaft 14.30; I. Mannschaft 16 Uhr, in Langen

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Sonntag, den 30. Mai,
Kreisversammlung
in Sprendlingen »Gasthaus Herrenbrod«. Gemeinsamer Abmarsch, 13.30 Uhr ab Krankenhaus.
Der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen

Betr. Rheindampferfahrt am 30. 5. 54
Abfahrt der Teilnehm. mit Omnibus 7,45 Uhr ab Krone (Rheinstr. bitte einsteigen) nach Offenbach Schloß.
Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Omnibusausflug am 27. Juni 54
Die Mitglieder werden gebeten sich umgehend zwecks Teilnahme an der Fahrt bei d. Unterkassierer oder d. Vorsitzenden zu melden.
Fahrstrecke:
Langen - Bensheim - Worms - Alzey - Münster a. St. - Kreuznach - Bingen — Ingelheim — Mainz - Wiesbaden/Erbenheim.
Abfahrt: 7 Uhr Lutherplatz.
Fahrpreis: 5,60 DM.
Gönner u. Interessent. können sich beteiligen.
Beachtet das Rundschreiben in d. »Fackel«.
Meldeschluß: 5. Juni.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute abend
Clubabend
im »Deutschen Haus«.

Kleine Transporte
jeder Art
werden prompt ausgeführt
L. Jähnert
Gartenstraße 19

SCHWIMMSTADION LANGEN

eröffnet!

Dauerkarten nur noch an der Kasse des Schwimmstadions

MOTOR-SPORT-CLUB LANGEN im ADAC

Das gesellschaftliche Ereignis in Langen, am Samstag, 29.Mai wird der

Frühjahrs-Ball

m. Benno Schilling u. weiteren Mitgliedern der Kapelle Berking. Die mit Blumen und Springbrunnen festlich geschmückte Turnhalle und die intime Clubbar werden den Rahmen für ein beschwingtes Fest abgeben.

Beginn um 20 Uhr — Sommer- oder Abendkleidung

Vorverkauf bei:
Auto-Görich und den Tankstellen Sehring, Schneider, Schroth

Städtische Bühnen Frankfurt am Main

Auch für die Spielzeit 1954/55 haben wir für Langen ein besonderes Abonnement aufgelegt, das folgende Vorstellungen umfaßt:

5 Opern im Großen Haus
2 Schauspiele im Großen Haus
3 Schauspiele im Kleinen Haus

Die Abonnementsbedingungen und -Preise sind unverändert und können bei unserer Vorverkaufsstelle W. Christ, Langen Frankfurter Str. 2, eingesehen werden. - Unsere bisherigen Abonnenten haben das Recht, bis zum 10. Juni 1954 ihre alten Plätze für die neue Spielzeit in Anspruch zu nehmen. - Anmeldungen der neuen Abonnenten werden vom 11.-20. Juni 54 in unserer Vorverkaufsst. Christ, Langen entgegengenommen.

Strick-Fix

der Handstrick-Apparat

strickt links-rechts, Patent, ohne Hilfsnadel

Bitte besuchen Sie unsere **Vorführung am Montag, 31. Mai 1954, von 15-19 Uhr im**

Frankfurter Hof, Lutherplatz 2

Tauli MÖBEL aus dem großen Einrichtungshaus Südhessens — **Paul Torrel** Darmstadt-Arheilgen Untere Mühlstraße 14

Es können wieder bestellt werden bei
Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstraße 1

Eintagsküken und Junghennen

	unsort.	sort. 90%	10 Woch
Weiße Leghorn	0,90	1,80	5,80
Rebh. Italiener	0,90	1,80	5,80
Kenn-Italiener	0,90	1,80	5,80
New-Hampshire	1,00	2,00	6,00

(weiße Rocks x Leghorn)

Ihre Photo-Arbeiten

erhalten Sie zur vollsten Zufriedenheit ausgearbeitet von

Oeder OPTIK & FOTO

Bahnstraße 6
und Karl-Marx-Straße 21

Hosen Flanell u. Gabardine ab **17.95**
Sport-Sakkos gefüttert ab **29.00**
Sommer-Sakkos ungefüttert ab **21.25**
Sommer-Joppen ab **13.25**
aus Gabardine u. Zwirnstoffen »Sanfor«

große Vorräte
in Sommertrikotagen, Sport- und Camping-Hemden

Gottfr. Schmidt
Berufs- und Arbeitskleidung
nur noch Fahrgasse 89
(1 Min. v. d. Konstablerwache)

1 Herrenanzug
3 einzelne Saccos
3 H.-Sommermäntel Gr. 48/50.
1 P. br. H.-Wildlederschuhe, neuw., Gr. 43.
1 blaues Herrenhemd, (Seidenpopeline) 39.
billig zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 13

Fast nener
Burschenanzug
13-15 J., Mantel, Mädchenkleider, 9 J. Schuhe, Größe 33-37, Herren-Anzug, preiswert abzugeben.
Widtmann
Langen, Nordendstr. 9

Urlaubszeit . . .!

Hauszelte
m. u. ohne Heck (Apsis) Packsäcke, alles direkt vom Hersteller. Einige Einzelstücke sof. billig zu verkaufen.
Laladin
Heinrichstraße 10

Frisches Hühner-Eiweiß
in Flaschen abgefüllt abzugeben.
Rhein-Main-Kellerei
Darmstädter Str. 36

Gerüststangen, Seile, Leitern und Diehlen
zu verkaufen.
Obergasse 24

Gut erhaltenes
Klavier
billig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 514 a. d. G.

Klug ist, wer inseriert!

Ihre Vermählung geben bekannt

Philipp Leyer
Lisa Leyer
geb. Jährling

29. Mai 1954

Odenwaldstr. 11 — Th.-Münzer-Str. 2

Kirchl. Trauung: Samstag, 29. Mai 1954, 14.15 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Pascher-Kneißl
Anni Pascher-Kneißl
geb. Steitz

Bahnstraße 128 — Heinrichstraße 32

Kirchl. Trauung: Samstag, 29. Mai 1954, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Wir schließen den Lebensbund

Karl Jost
Elfriede Jost
geb. Schultheis

29. Mai 1954

Langen, Außerhalb 18 — Sprendlingen, Luisenstraße 9

Für die uns anläßlich unseres 40-jähr. Geschäftsbestehens in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Geschenke, danken wir auf diesem Wege allen Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlichst. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die Glückwünsche der Stadt Langen.

Familie Jakob Lust
Bäckerei

August-Bebel-Straße

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank dem Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein, einschl. der Frauen des Vereins, dem Gustav-Adolf-Frauen-Werk, dem Schulverein, den Schulkameradinnen und -kameraden, Jahrgang 1904/05 und der Fa. Breidert, Baugeschäft, Frankfurt-M. für die schönen Geschenke und die Ehrungen.

Fritz Becker und Frau

Langen, Darmstädter Str. 11, Mai 1954

3 Zimmer, Küche und Bad
gesucht. Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung kann geleistet werden. Offerten u. Nr. 500 a. d. Geschäftsstelle

Schwimmer heraus!

Die **Schwimmabteilung des Turnverein 1862** hält heute Freitag, den 28. Mai 1954, 20.30 Uhr, im Umkleideraum d. Turnhallengebäudes am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, eine Versammlung ab, zu der hiermit alle Langener Schwimmer u. Schwimmerinnen eingelad. werden

Thema und Ziel:

Förderung des Schwimmsports in Langen

Kraftfahrer
gesucht.
Spediteur Weiß, Rheinstraße 42

8 Pfund Gewichtsabnahme IN 30 TAGEN ist unschädlich, durch BISCO-ZITRON die appetitliche Schlankheitskur! Vertrauenswürdig! Keine Hungerdiät! ... und bei Darmträgheit ... BISCO-ZITRON-DRAGEES

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Adler-Schreibmasch.
zu verkaufen, DM 95,-
Metzger
Frankfurter Str. 38

Klavier
gebraucht für 550 DM zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 505 a. d. G.

Verschiedene
Wohnzimmerschränke
ältere Modelle, billig abzugeben.
A. Schmidt
Möbelhandlung
Schafgasse 7

Korbkinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen.
Lerchgasse 33

Gut erhaltener
weißer Herd
mit fast neuem Kohlenwagen billig zu verkaufen.
Gartenstraße 13

Fast neues
weißes Kinderbett
140 cm lang mit Matratze zu verkaufen.
Schubertstraße 3

ZU VERKAUFEN:
Nußbaum-Bettstelle m. Kastenmatratze, Nachtschränkch. u. Kommode sowie Kinderbett mit Matratze.
Bahnstraße 45, part.

Komplettes
1-Bett-Schlafzimmer
zu verkaufen.
Sprendlingen
Karlstraße 12

Gute Eßkartoffeln
und Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Schafgasse 20

Ziegenmilch
tägl. abzugeben.
Wilhelmstraße 9

2 Läufer
á 40 kg
2 Ferkel
schwarz, hannov. Rasse günstig abzugeben.
Off. unt. Nr. 510 a. d. G.

Einige New Hampshire
Glucken
mit Jungen, sowie
53er Silber-Möwen
alle am Legen, wegen Platzmangel zu verkaufen.
W. Sittmann
Sehretstraße 26

Niedliches, halbwüchs.
Katerchen
grau getigert, völlig stubenrein, vor einer Woche zugelaufen, in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger, Nordendstr. 6

Wellensittich
gelb „Lore" hörend, **entflogen**
gegen gute Belohnung abzugeben.
Wolfsgartenstraße 23

WOHNUNGSTAUSCH
2 Zimmer
Küche, Bad, Balkon, Nähe Bahnhof;
SUCHE
3 Zimmer
Küche, Bad, Balkon.
Off. unt. Nr. 504 a. d. G.

WOHNUNGSTAUSCH
BIETE
3-Zimmerwohnung
m. Küche, mtl. 39 DM.
SUCHE gleich. od. große
2-Zimmerwohnung
Langen, Sprendlingen, Isenburg od. Umgebung
Off. unt. Nr. 502 a. d. G.

Gutmöbl. Zimmer
Bahnhofsnähe, m. fließ. Wasser, Heizung, Telefon im Haus, Badbenutzung, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 506 a. d. G.

Berufstätiges Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Off. unt. Nr. 508 a. d. G.

Dipl.-Ing. seriös, alleinstehend, Ende 40 sucht
gut möbl. Zimmer
Nähe Bhf. Langen od. Bhf. Buchschlag
Off. unt. Nr. 507 a. d. G.

Berufstät. Herr sucht
möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 511 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht sofort größeres, leeres
Zimmer
mögl. mit Kochgelegenheit in Stadtmitte.
Off. unt. Nr. 512 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit fließendem Wasser zu vermieten.
Offerten unter Nr. 513 an die Geschäftsstelle

Lagerraum
ca. 30 qm z. vermieten.
Bahnstraße 39

Herr sucht unabhängig.
jung. Frau od. Fräulein
zwecks gemeinschaftl. **Motorradtouren**
Bildzuschriften erbeten unt. Off. Nr. 509 a. d. G.

Damen-Fahrrad
neuwertig, mit Licht, 60 DM zu verkaufen.
Liersch, Feldstraße 11, I.

DKW
200 ccm, Baujahr 1952, umständehalber z. verkaufen.
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 111

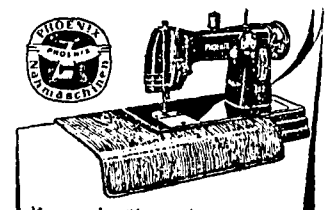
Motorrad, Adler 100
gut erhalten, f. 150,- zu verkaufen.
Gartenstraße 16
Ab 6 Uhr abends anzusehen.

Gebrauchten
Kleiderschrank
und Betten billig abzugeben.
A. Schmidt
Möbelhdlg. Schafgasse 7

Korselett's-Brustformer, Leibbinden
nur Maßanfertigung. - **Spezialität:** Besonders starke Figuren. **Garantie** für einwandfreie Paßform, sorgfältigste Verarbeitung. **Fachmännische Beratung.**
Frau Hanny Meinecke
Langen, Borngasse 17
(Werbedamen werden bei höchster Provision eingestellt)

Blutreinigung.... dann Regulator
erhältlich in Apotheken und Drogerien
Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz,

Kücken u. Junghennen
laufend abzugeben. Die Maikücken sind billig. Eintagshähnchen 10 Pf.
Frische Eier zum Tagespr., Lief. frei Haus.
H. Günther, Wixhausen, Bushaltestelle.



Kaum zu übersehen
sind die vielen Vorteile der Universal-Nähmoschine für Gerad- u. Zickzacknaht
PHOENIX Klasse 282
Schnelleres Knopfannähen, Besseres Knopflochnähen, Neue Zierstichorten.

KOLB Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884